Grammatik

der

Lateiniſchen Sprache

von

Dr. G. T. A. Krüger,
Director des Obergymnaſiums zu Braunſchweig und Profeſſor.

Erſte Abtheilung.

Elementar- und Wortlehre.

Neue, gänzlich umgearbeitete
Ausgabe der lateiniſchen Schulgrammatik
von **Aug. Grotefend.**

Hannover.
Im Verlage der Hahnſchen Hofbuchhandlung.

1842.

Vorrede.

Die vorliegende Grammatik kündigt sich als eine neue, und zwar als eine gänzlich umgearbeitete, Ausgabe der lateinischen Schulgrammatik von Aug. Grotefend an; daß sie auch eine bedeutend vermehrte ist, lehrt schon der äußere Umfang; um so mehr bedarf es zur richtigen Beurtheilung des Verhältnisses, in welchem sie zu der Grotefendschen Arbeit steht, einiger Bemerkungen.

Daß durch Grotefends lat. Schulgrammatik, insonderheit durch die Behandlung der Syntax in derselben, ein Fortschritt auf dem Gebiete der lateinischen Sprachlehre gemacht sei, wurde bald nach Erscheinung derselben von vielen Seiten bereitwillig anerkannt. Weniger dagegen befriedigte die Formenlehre, die ein gründlicher Beurtheiler besonders dieses Theils (Freund in Jahns N. Jahrb. Bd. XIII, H. 2.) mit Recht als den schwächsten Theil des Buches bezeichnete, der bei einer künftigen neuen Auflage einer sorgfältigen Revision zu unterwerfen sei, ja dessen Gebrechen eine Radicalcur erforderten. Dem den Wissenschaften und seinen Freunden durch einen zu frühen Tod entrissenen Verfasser war es nicht vergönnt, die bessernde Hand an ein Werk zu legen, durch welches auch schon in seiner damaligen Gestalt er sich um die Beförderung einer rationalen

Methode im Sprachunterrichte, die er erstrebte, unverkennbare Verdienste erworben hatte. Ein unveränderter Abdruck des Buches, nachdem die erste Auflage vergriffen war, konnte aber am wenigsten von denen gewünscht werden, die neben den Vorzügen desselben auch seine Mängel nicht verkannten.

Durch mehrjährigen Gebrauch desselben mit beiden hinreichend bekannt, übernahm ich daher auf die Aufforderung des geehrten Verlegers die Besorgung einer neuen Auflage um so lieber, je näher diese Arbeit meinen eignen Studien lag, und je erfreulicher es mir war, das von einem mir so theuern Freunde Begonnene weiter fortzuführen und einem Ziele näher zu bringen, welches auch ich bei meinen grammatischen Studien stets ins Auge gefaßt hatte. Nur das mußte ich mir dabei vorbehalten, was mir auch von Seiten der Verlagshandlung bereitwillig zugestanden wurde, daß ich bei der neuen Arbeit zur Beibehaltung und Benutzung des von dem Verfasser Gegebenen mich nur in so weit als verpflichtet anzusehen brauchte, als dasselbe mit meinen eignen Ansichten übereinstimmte. Denn schon ehe ich die Arbeit begann, sah ich voraus, und immer deutlicher wurde es mir während der Arbeit selbst, daß, wenn ich mir selbst genügen, und nicht gegen die eigne Ueberzeugung unverändert lassen wollte, was mir der Veränderung bedürftig schien, die neue Auflage in vielen Hinsichten eine sehr veränderte Gestalt annehmen müsse, und daß jedenfalls darauf zu verzichten sei, dieselbe so einzurichten, daß sie etwa in Schulen noch neben der ersten gebraucht werden könne. Damit übernahm ich freilich auch die ganze Verantwortlichkeit für die Gestalt, in der das Werk jetzt vorliegt, und würde so allein den Vorwurf zu tragen haben, wenn durch die Umgestaltung von seiner früheren Brauchbarkeit in irgend einer Hinsicht ihm etwas entzogen sein sollte. Hiermit aber glaubte ich es auch gerechtfertigt,

wenn ich das Buch gewiſſermaßen wie mein Eigenthum betrachtete, und ſo bei Umarbeitung deſſelben mit aller der Strenge verfuhr, welche die übernommene Verantwortlichkeit mir zur Pflicht machte. Unter dieſen Umſtänden diente es mir nur zu einem Leitfaden und zur Grundlage, von der ich ſowohl bei der Anordnung des Ganzen, als bei der Behandlung einzelner Theile ausging, jedoch ſo, daß ich, ſobald mein Führer den richtigen Weg verfehlt zu haben ſchien, ſofort den Weg einſchlug, den ich als den richtigern erkannte.

Da ich über den Theil des Buches, welcher die Lehre vom Worte (einſchließlich der Elementarlehre) umfaßt, kein anderes Urtheil fällen konnte, als der oben erwähnte Beurtheiler deſſelben, ſo ſagte ich mich bei dieſem von vorn herein von meinem Führer faſt ganz los. Es war hier nicht bloß die Anordnung der einzelnen Abſchnitte, in der ich von demſelben abweichen zu müſſen glaubte; auch die Behandlung und Ausführung derſelben bedurfte mehrfacher Veränderungen. Daß ich in dieſen Veränderungen, oder wie ich unbedenklich ſagen kann, in der ſelbſtſtändigen Ausarbeitung der Elementar- und der Wortlehre, weit über das Maß hinausgegangen bin, welches der Verf. ſich geſetzt hatte, bedarf wol vor Allem einiger Rechtfertigung; zumal da leicht von der Beſtimmung des Buches in ſeiner erſten Geſtalt, als einer Schulgrammatik, ein Vorwurf gegen dieſe Ausführlichkeit hergenommen werden könnte.

Allerdings war es meine Abſicht, indem ich die neue Bearbeitung einer Schulgrammatik übernahm, ebenfalls mich innerhalb der Gränzen zu halten, welche einem Lehrbuche dieſer Art durch ſeine Beſtimmung angewieſen ſind. Nur bedarf es wol eben über den Begriff einer Schulgrammatik, beſonders auch mit Rückſicht auf die hier in Rede ſtehenden Theile, einer Verſtändigung. Verlangt man von

einer ſolchen, daß ſie ebenſowohl dem Bedürfniſſe der oberſten, als dem der unterſten Claſſen entſprechen, daß in derſelben ebenſowohl für den Anfänger als für den Schüler auf der oberſten Stufe des Gymnaſialunterrichts geſorgt ſein ſoll, ſo kommen hier offenbar ganz verſchiedene Anſprüche mit einander in Colliſion, und es iſt kaum abzuſehen, wie dieſelben gleichmäßig befriedigt werden können. Mag auch immer eine für die obern Claſſen beſtimmte Grammatik ſowohl in der Formenlehre als in der Syntax alle die Elemente in ſich aufnehmen müſſen, die zunächſt dem Anfänger darzubieten ſind, ſo iſt doch nicht abzuſehen, weshalb dem Anfänger ſofort ein Buch in die Hände gegeben werden ſoll, welches Jahre lang nur zum kleinſten Theile für ihn brauchbar ſein kann. Die Maſſe des Dargebotenen kann, ſelbſt wenn das für verſchiedene Lehrcurſe Gehörige noch ſo ſtreng von einander geſchieden iſt, doch nur verwirrend auf ihn einwirken. Dies iſt auch in der Praxis längſt anerkannt, und iſt für die Verfaſſer von Grammatiken der alten wie der neueren Sprachen die Veranlaſſung geweſen, zwiſchen Elementargrammatiken und Grammatiken für die Geübtern in den höheren Claſſen zu unterſcheiden. Von den gangbarſten lateiniſchen und griechiſchen Sprachlehren, wie die von Zumpt, Otto Schulz, Buttmann, Roſt, Kühner, exiſtiren daher Auszüge und kleinere Grammatiken für die Anfänger neben den vollſtändigern Werken für die höheren Claſſen; und obwohl Billroth in ſeiner lateiniſchen Schulgrammatik „für alle Claſſen“ die Formenlehre ſo einrichtete, daß ſie gleich von den Anfängern gebraucht werden könnte, und die Anfangsgründe ſo einfach als möglich zu faſſen, und außerdem das für den Anfänger Gehörige von dem für den Geübtern Beſtimmten auf mancherlei Weiſe zu ſcheiden ſuchte, ſo fand doch der neueſte Herausgeber dieſes ſchätzbaren Buches für

gut, die neue Auflage noch mit einem ausschließlich für die Anfänger bestimmten kurzen Auszuge zu begleiten.

Unverkennbar war es auch Grotefends Bestreben, seine Schulgrammatik selbst für den Anfänger brauchbar zu machen. Darauf deutet die Einrichtung besonders des ersten Theiles (der Lehre vom Worte), welchem selbst allerlei nur auf das Bedürfniß des Anfängers berechnete Fragen eingestreuet sind; so wie auch außerdem gerade in diesem Theile manches in der ganzen Anordnung und Behandlung des Stoffes nur aus der auf den Anfänger genommenen Rücksicht sich erklären läßt. Ohne indessen hier weiter zu untersuchen, in wie fern er hierin das Rechte getroffen habe, möge besonders nur darauf aufmerksam gemacht werden, daß diese Behandlung der Wortlehre mit der in der Satzlehre beobachteten Haltung, welche augenscheinlich nur auf geübtere Schüler berechnet war, wenig übereinstimmte.

Indem ich daher von einer solchen Behandlung der Elementar- und Wortlehre, welche zunächst nur den Anfänger ins Auge faßte, ganz abging, entschloß ich mich, diesen Theil vielmehr auf eine Weise zu behandeln, welche der der Satzlehre bereits gegebenen Einrichtung entspräche, und dieses um so mehr, je nothwendiger es mir schien, in jenen Theilen den Anforderungen zu genügen, zu welchen die Fortschritte der neuesten Zeit gerade auf diesem Gebiete der lateinischen Sprachforschung berechtigten. Ich erwähne hier vorzugsweise in der Elementarlehre das Kapitel von den Veränderungen der Laute, in der Wortlehre die Behandlung der starken und schwachen Conjugation, so wie der dritten oder starken Declination, die Lehre vom Genus, die Pronomina und die Wortbildungslehre, als diejenigen Abschnitte, in denen der bisher betretene Weg zu verlassen war, wenn neuere Forschungen nicht unbenutzt gelassen werden sollten. Daß ich hierbei mit der Umsicht zu Werke gegangen bin,

und besonders nach derjenigen Deutlichkeit und Leichtigkeit in der Fassung gestrebt habe, welche die Rücksicht auf den Schüler zu fordern schien, bin ich mir wenigstens bewußt. Habe ich indessen nicht überall mein Ziel erreicht, so werde ich jede Nachweisung des Richtigern dankbar annehmen. Eben da aber, wo ich mich von dem Herkömmlichen entfernte und neueren Forschungen mich anschloß, hielt ich es für zweckmäßig, unter dem Texte, mehr für den Lehrer als den Schüler, die Quellen anzugeben, aus denen ich geschöpft hatte. Zum wenigsten wird es auf diese Weise dem Lehrer, der sich dieser Grammatik bedient, leichter werden, das Neue, welches dieselbe darbietet, mit selbstständiger Benutzung meiner Hülfsmittel selber zu prüfen, und sich ein eignes Urtheil über das von mir Vorgetragene zu bilden. Aus diesem Gesichtspunkte betrachtet, denke ich, wird man Verweisungen auf Bopps vergleichende Sprachlehre, oder Potts etymologische Forschungen, aus denen ja wol auch ein des Sanskrit Unkundiger mannigfache Belehrungen in Betreff des etymologischen Theiles der lat. Sprachlehre schöpfen kann, oder auf Benary's römische Lautlehre, auf Leopold Schneiders lat. Elementar- und Declinationslehre, auf Struve's Declinations- und Conjugationslehre und andere neuere oder neueste Schriften nicht für ein überflüssiges Beiwerk erklären. Dasselbe Verfahren beobachtete ich daher auch in der Syntax, in der ich namentlich öfters Veranlassung hatte, auf Reisigs Vorlesungen und Haase's treffliche Anmerkungen zu denselben zu verweisen, die ja wol jetzt nicht leicht in der Bibliothek eines philologischen Lehrers fehlen dürften.

Ich bearbeitete demnach die Elementar- und Wortlehre so, daß ich hoffen durfte, dem Bedürfniß der Lernenden besonders in den obersten Gymnasialclassen zu genügen. Insgemein betrachtet man zwar den Unterricht in derselben nur als eine

Aufgabe der untern Classen. Allein wenn auch in diesen Classen bereits eine hinreichende Uebung und Sicherheit in demjenigen erlangt werden kann, was zu einer mehr gedächtnißmäßigen Auffassung dieses Theiles gehört, so ist doch nicht zu leugnen, daß der Schüler der obern Classen sich über diese Auffassung erheben und zu einer tieferen Einsicht in den Bau der Sprache geführt werden soll. Es ist daher der Unterricht in der Elementar- und Wortlehre mit demjenigen, was die untern Classen darbieten können, noch keinesweges als abgeschlossen anzusehen; er muß in irgend einer der obern Classen noch einmal aufgenommen werden. Für diese Classe aber ist die vorliegende Bearbeitung bestimmt. Wurden in derselben dessen ungeachtet die Paradigmata der Conjugationen und Declinationen so dargestellt, wie es besonders zur Erleichterung der Auffassung für den Anfänger zweckmäßig schien, so wird man hierin wenigstens eben so wenig als in der Aufnahme derselben überhaupt ein Hinderniß ihrer Brauchbarkeit für den Geübtern erblicken können. Die Bestimmung des Buches für obere Classen aber, welche ich ins Auge faßte, bewog mich besonders, auch die von Grotefend angenommene Stellung der Lehre vom Verbum vor der Lehre vom Nomen beizubehalten, wenn gleich für den Elementarunterricht die Frage noch streitig sein mag, ob die Conjugation vor der Declination gelernt werden solle, oder umgekehrt. Nicht bloß die Bedeutung des Verbi selbst in der Sprache, sondern auch der Umstand, daß sodann an die Lehre vom Nomen sich auf das Natürlichste die Lehre von den, zum Theil aus Nominalformen hervorgegangenen, Partikeln anschließt, schien diese Anordnung zu rechtfertigen. Sollten übrigens auch für den geübtern Schüler die gedachten beiden Theile dennoch in zu großer Ausführlichkeit behandelt zu sein scheinen, so wird, wie ich glaube, wenigstens die ganze

Anordnung des Stoffes die Unterscheidung des Wichtigsten und weniger Wichtigen, des Nothwendigsten und weniger Nothwendigen erleichtern; dem Lehrer selbst aber wird die weitere Ausführung einzelner Punkte nicht unwillkommen sein.

In der Satzlehre war von Grotefend ein Weg eingeschlagen, der sich einerseits von der herkömmlichen Abhandlung des gesammten Stoffes nach den einzelnen Redetheilen und ihren Formen unter Zugabe einer sogenannten Syntaxis ornata entfernte, andererseits aber auch nicht an die von Becker, zunächst für die deutsche Sprachlehre, geltend gemachte Anordnung desselben anschloß, welche seitdem von Kühner auf die griechische, von Weißenborn und Feldbausch, wenn gleich mit mancherlei Modificationen, auf die lateinische Sprache angewandt ist. Obgleich Grotefend im Allgemeinen die Lehre vom einfachen und zusammengesetzten Satze unterschied, und nachdem er hier die Regeln der Wort- und Satzfügung abgehandelt hatte, die Lehre von der Wort- und Satzstellung in einem besondern Abschnitte folgen ließ: so enthielt er sich doch in der Lehre vom einfachen Satze der von Becker ausgegangenen Anordnung des Ganzen nach den drei sogenannten Satzverhältnissen: dem prädicativen, attributiven und objectiven. Vielmehr stellte er an die Spitze des Ganzen die Lehre vom Verbum finitum, oder eine Entwickelung des Satzes in den Formen des Verbum finitum, auf welche er die Entwickelung des Satzes durch Verbindung mehrerer Wörter mit einander folgen ließ, und zwar 1) Syntax der Nomina, Pronomina und Zahlwörter; 2) Syntax des Verbum infinitum und der Participia; 3) Syntax der Partikeln. So wenig ich nun auch die Anwendung der Beckerschen Methode in der Lehre vom einfachen Satze auf die Grammatik einer fremden Sprache für zweckmäßig halte,

worüber ich meine Ansichten in Jahns neuen Jahrbüchern, Supplementb. VI, Heft 3, ausführlicher dargelegt habe, so wenig konnte mir doch die Grotefendsche Anordnung, der zufolge die Satzlehre in dem ersten Abschnitte bei dem Verbum finitum gleich mit der Lehre von den Generibus, Temporibus und Modis des Verbi eröffnet wird, angemessen erscheinen. Auf was für eine Weise ich demnach von dieser Anordnung abgewichen bin, ist schon aus der nachfolgenden Uebersicht des Inhaltes zu ersehen. Mögen Andere beurtheilen, ob das hier beobachtete Verfahren für den Zweck des Unterrichtes geeigneter sei.

Doch nicht bloß in der Stellung der einzelnen Hauptabschnitte, sondern auch in der Anordnung mehrerer Unterabtheilungen und in der ganzen Bearbeitung derselben habe ich mich vielfach von meinem Vorgänger entfernt. Obwohl ich hier im Ganzen mich ungleich mehr an ihn anschließen konnte, als in der Elementar- und Wortlehre, so verfuhr ich doch überall mit derjenigen Selbstständigkeit, welche die einmal übernommene Verantwortlichkeit für die neue Bearbeitung mir zur Pflicht machte. Demnach wird man kaum einen einzigen Paragraphen wörtlich aus der ersten Auflage in diese neue Bearbeitung aufgenommen finden. Ich wollte auch das, was ich von Grotefend mir angeeignet, überall nur in derjenigen Form geben, in der es mein geistiges Eigenthum geworden war, und strebte besonders danach, den Vorwurf zu vermeiden, der wol nicht mit Unrecht der Grotefendschen Arbeit gemacht war, daß die Fassung der syntactischen Regeln oft zu abstract und nicht lichtvoll und klar genug gehalten sei. Hat auch das Streben, diesen Fehler zu vermeiden, hin und wieder eine größere Ausführlichkeit der Erörterung herbeigeführt, so fürchte ich wenigstens nicht, durch diese Ausführlichkeit in den Fehler der Weitschweifigkeit gerathen zu sein. Zwar hat auch die Syntax in der neuen

Bearbeitung einen bedeutend größeren Umfang gewonnen, als in der ersten Auflage; hoffentlich aber nicht zum Nachtheile derjenigen, für welche sie bestimmt ist, d. i. ebenfalls für Schüler der obersten Gymnasialclassen, welche durch ihre Grammatik unter Anleitung des Lehrers zu einer richtigen Auffassung des innern Zusammenhanges der einzelnen Spracherscheinungen geführt werden, und in derselben alles das finden sollen, was zum genauen Verständniß aller gewöhnlich auf Schulen gelesenen römischen Prosaiker und Dichter zu wissen nöthig ist. Was für Abschnitte besonders in derselben ausführlicher behandelt sind, ergiebt sich demjenigen, der mit der ersten Auflage bekannt ist, von selbst, und bedarf hier keiner weitern Nachweisung. Eben diese größere Ausführlichkeit aber schien die Hinzufügung einer möglichst ins Einzelne gehenden Uebersicht des Inhalts um so nothwendiger zu machen. Meine Absicht dabei war, nicht sowohl zu einer leichteren Auffindung einzelner Bemerkungen behülflich zu sein, wozu das alphabetische Register bestimmt ist: als vielmehr besonders dem Schüler beim Gebrauche dieser Grammatik einen Leitfaden darzubieten, durch welchen ihm die Einsicht in die Anordnung und Gliederung des Ganzen erleichtert werden sollte.

In Ansehung der angeführten Stellen hielt ich mich an meinen Vorgänger nur in so weit, als mir dieselben passend erschienen. Viele wurden deshalb neu hinzugefügt; außerdem aber wurde fast keine aufgenommen ohne Beifügung des Citates. Ist gleich auch hiedurch der Umfang des Buches vergrößert, so hoffe ich doch eben durch diese Veränderung den Dank vieler zu verdienen, welche mit mir auch bei einer für den Schulgebrauch, wenigstens in den höheren Classen, bestimmten Grammatik dieses Erforderniß für ein wesentliches halten. Auch wird man lieber eine zu reichhaltige, als eine zu dürftige Beispielsammlung zu ent-

schuldigen geneigt sein. Was übrigens die Schriftsteller betrifft, aus denen dieselben gewählt sind, so halte ich zwar auch die Ausdehnung des Begriffes des Classischen „auf eine Bezeichnung der lateinischen Autoren von Ennius bis hinter Florus und Valerius Maximus herab" mit Freund a. a. O. (S. 140) bei Anwendung von Belegstellen für eine Schulgrammatik nicht für statthaft. Wenn indessen Schriftsteller wie Plautus neben Terenz einerseits, und Tacitus andererseits, von dem Gymnasialunterrichte für die Geübtern keineswegs auszuschließen sind, so ist die für dieselben bestimmte Grammatik nicht bloß berechtigt, sondern selbst verpflichtet, den Sprachgebrauch auch dieser Schriftsteller gehörigen Ortes bemerklich zu machen. Bei Hinzufügung der Citate wird außerdem schon von selbst verhütet, das Vor- oder Nachclassische, oder das bloß Dichterische mit dem in der Zeit der mustergültigen Prosa üblichen Sprachgebrauche zu verwechseln. Wenn übrigens auch etwas zu allen Zeiten Gültiges hie und da etwa nur mit Stellen aus einem frühern oder spätern Schriftsteller belegt sein sollte, weil eine Stelle der Art aus Cäsar, Cicero oder Livius nicht zur Hand war, so wird hieraus wenigstens kein Nachtheil für den Lernenden erwachsen können; obgleich nicht in Abrede gestellt werden soll, daß es gerathener wäre, alle Beispiele für den guten Sprachgebrauch nur aus Schriftstellern dieser Periode zu wählen. Geschehen ist dies wenigstens, so viel als es mir möglich war *).

*) Für die von Grotefend in der Regel ohne Citat angeführten Stellen bot meistens die 1830 von demselben Verfasser erschienene ausführliche Grammatik die erforderliche Nachweisung dar; wo sie sich hier nicht fand, da wurde sie am Häufigsten durch die Ramshornsche Grammatik erleichtert, aus welcher Grotefend selbst, wie er in der Vorrede zu der ausführlichen Grammatik bemerkt, meistentheils geschöpft hatte. Daß den Anführungen bei Ramshorn nicht immer zu trauen sei, hatte ich freilich bei eigner Ansicht der Stellen mannig-

Daß ich in allen Theilen meiner Arbeit die Vorarbeiten Anderer nicht unbenutzt gelaſſen, wurde ſchon oben erwähnt. Was ich in dieſer Beziehung den Grammatiken von Zumpt, O. Schulz, Ramshorn, Weißenborn, Billroth, Feldbauſch, Schneider, Reiſig, ſo wie

---

ſache Gelegenheit zu bemerken. Die angezogene Stelle fand ich mitunter von den Worten des Textes mehr oder weniger abweichend, öfters auch mit einem falſchen Citate verſehen. Daſſelbe begegnete mir indeſſen auch bei manchen andern Beiſpielſammlungen, auch bei den von Grotefend in der Schulgrammatik beigebrachten Citaten, und ich fand hier zu ſtillſchweigenden Berichtigungen Veranlaſſung. Leider wurde ich mit der ſehr ſorgfältigen und verdienſtlichen: „Recognition des ſyntactiſchen Theils von Ramshorns lateiniſcher Grammatik von Otto," in der Zeitſchr. für Alterthumswiſſ. 1834 Nr. 73 u. 74, und 1835, Nr. 107—109, zu ſpät bekannt, um durch dieſelbe während meiner Arbeit ſelbſt zu größerer Vorſicht bei der Benutzung der Ramshornſchen und anderer Citate veranlaßt zu werden. Auf dieſe Weiſe ſind in den nicht nachgeſchlagenen Citaten noch manche Unrichtigkeiten ſtehen geblieben, wenn gleich ich nicht von allen Verſehen dieſer Art die Schuld meinen Vorgängern beimeſſen darf. Um jedoch meinerſeits weder alte noch neue eigne oder fremde Irrthümer weiter verbreiten zu helfen, hielt ich es für erforderlich, nach Beendigung des Druckes alle Citate noch einmal einer möglichſt ſorgfältigen Reviſion zu unterwerfen. Es erwarb ſich in dieſer Hinſicht der hieſige Schulamtscandidat Herr Schreiber das mit gebührendem Danke anzuerkennende Verdienſt, die aus den Claſſikern angeführten Stellen alle ohne Ausnahme noch einmal nachzuſchlagen, wobei er ſelbſt die unbedeutendſten Ungenauigkeiten in der Anführung derſelben anzumerken nicht unterließ. Hiedurch wurde ich in den Stand geſetzt, wenigſtens nachträglich eine Berichtigung der in den Citaten vorkommenden Irrthümer oder weniger genauen Angaben hinzuzufügen, welche, wie ich hoffen darf, allen Anforderungen genügen wird. Nur bemerke ich, daß ich bei Citaten aus Cicero's Briefen meiſtens der Corteſchen Paragraphenabtheilung gefolgt bin, und es nicht für nöthig gehalten habe, die von dieſen abweichende Zahl der Orelliſchen Ausgabe unter die Berichtigungen aufzunehmen. Da bei dieſer Reviſion zugleich auch alle Verweiſungen auf Stellen in der Grammatik ſelbſt mit ins Auge gefaßt wurden, ſo fand ſich, daß ſich auch in dieſe manche Unrichtigkeiten eingeſchlichen hatten, welche meiſtens darin ihren Grund haben, daß verſchiedene Zahlen der Paragraphen oder der Anmerkungen, auf welche verwieſen war, bei wiederholter Ueberarbeitung einzelner Abſchnitte eine Veränderung erfuhren, die bei den Verweiſungen nicht immer wieder beachtet wurde. Auch dieſe Verſehen ſind unter den Berichtigungen mit verzeichnet, und werden auf dieſe Weiſe leicht verbeſſert werden können. — Herrn Schreiber bin ich übrigens auch für die auf die Anfertigung des Wort- und Sachregiſters, welche er zu übernehmen die Güte hatte, verwandte Sorgfalt zu dem aufrichtigſten Danke verpflichtet.

vielen andern Schriften über einzelne Gegenstände der lat. Sprachlehre verdanke, konnte nicht überall durch Anführung meiner Vorgänger bemerklich gemacht werden. Weit entfernt aber bin ich, damit den Ansprüchen derselben zu nahe treten und mir das als ein Verdienst anrechnen zu wollen, was ich ohne ihre Hülfe nicht zu erreichen im Stande gewesen sein würde. Ueberall leitete mich bei meiner Arbeit nur der Wunsch, etwas zu leisten, was des Freundes nicht unwürdig wäre, ohne dessen Vorarbeit, besonders im Syntactischen, ich schwerlich im Stande gewesen sein würde zu leisten, was ich jetzt vielleicht Gutes geleistet zu haben hoffen darf. Auch wo ich mich von ihm entfernte, da erkenne ich es doch dankbar an, daß seine Arbeit oft mir die erste Anregung zu weiterm Nachdenken gab, und mittelbar mich auf den richtigern Weg führte. Der Wunsch, nicht nur die Methodik des Sprachunterrichtes überhaupt zu fördern, sondern auch durch eine verbesserte Methodik dieses Unterichtes die Jugend zu einer richtigen Auffassung und Würdigung der Schätze des classischen Alterthums zu kräftigen, war es, welcher den Verewigten, so wie zur Abfassung mehrerer anderer mit Beifall aufgenommener Schriften aus diesem Gebiete *), so auch zur Abfassung seiner lat. Schulgrammatik bestimmte. Die Schule war es, welche die ganze

*) Namentlich gehört hieher der schon 1825 erschienene (kürzlich von T. K. Arnold ins Englische übersetzte) Commentar zu den Materialien lateinischer Stilübungen, welchen W. E. Weber in der Vorrede zur 2ten Auflage seiner Uebungsschule „einen wahren Schatz von fruchtbaren Belehrungen für diesen wichtigen und schwierigen Gegenstand" nennt, indem er es rühmend anerkennt, daß der Verf. seinen Zweck mit dem tüchtigsten Bestreben und in einem höchst ehrenhaften Geiste gewandter Wissenschaftlichkeit verfolgt habe, und zugleich eingesteht, wie sehr er selbst bei seiner Arbeit durch die mit sprachphilosophischer Schärfe durchdachten und dabei so klaren als praktischen Erörterungen, welche dieser Commentar darbiete, sich gefördert gesehen habe. — Möchten vornehmlich auch die in der Vorrede zu demselben ausgesprochenen Ansichten und Winke über den Zweck und die Methodik des hier in Rede stehenden Unterrichts von allen Lehrern beherzigt werden!

nur zu früh gebrochene Kraft des Mannes in Anspruch nahm, dessen unermüdetes Streben es war, mit jedem Tage, wo möglich, einen Schritt dem Ideale eines Jugendlehrers näher zu kommen, welches in seiner ganzen Würde und Größe vor seiner Seele schwebte. Möge es mir gelungen sein, der Schule, für welche die vorliegende Arbeit in ihrer ersten Gestalt bestimmt war, in ihrer veränderten Gestalt ein um so brauchbareres Hülfsmittel zu dem bezeichneten Zwecke darzubieten; das ist der Wunsch, mit welchem ich die mit dem Werke des Freundes jetzt unzertrennbar vereinigte eigne Arbeit der Prüfung aller sachkundigen Richter übergebe. Bei dem Bewußtsein eines gewissenhaften Strebens, auf dem von ihm einst betretenen Wege weiter fortzuschreiten, darf ich wenigstens einer humanen, nachsichtsvollen Beurtheilung der auch jetzt dem Werke noch anhaftenden Mängel vertrauensvoll entgegensehen.

Schließlich darf ich es nicht unerwähnt lassen, daß meine geehrten Collegen, die Herren Dr. Elster, Dr. Skerl und Dr. Bamberger sich während des Druckes auf das Bereitwilligste der Durchsicht der einzelnen Bogen unterzogen, und mich dabei mit mannichfachen schätzbaren Bemerkungen unterstützt haben; ihnen allen sage ich dafür meinen herzlichen Dank.

Braunschweig, im August 1842.

G. T. A. Krüger.

Anmerk. Damit erforderlichen Falls das Buch in zwei Bände gebunden werden könne, sind die beiden Hauptabtheilungen desselben durch besondere Titel geschieden.

Uebersicht des Inhalts.

Vorerinnerungen . . . . . §. 1—6

Erſter Theil.

Elementarlehre.

Gegenſtand derſelben . . . . . §. 7

Kap. I. Von den Sprachlauten und deren Bezeichnung durch die Schrift oder den Buchſtaben.

I. Sprachlaute. Vocale und Conſonanten . . . . . §. 8
II. Buchſtaben und Ausſprache derſelben . . . . . §. 9—13
III. Einfache und Doppellaute. Diphthonge . . . . . §. 14
IV. Eintheil. d. Conſonanten. §. 15—17

Kap. II. Von den Veränderungen der Laute.

I. Veränderungen der Vocale.
1) Bei dem Zuſammentreffen zweier Vocale in auf einander folgenden Sylben.
a) Bei dem Zuſammentreffen am Schluſſe eines Wortes und im Anfange des folg. Hiatus. §. 18
b) Innerhalb eines und deſſelben Wortes.
α) Eliſion . . . . . §. 19
β) Contraction . . . §. 20. 21
Verkürzung des erſten, wenn er lang iſt. . . . . §. 22
2) Bei dem Wechſel der Wortformen durch Ableitung und Beugung. §. 23
II. Veränderungen der Conſonanten.
1) Eliſion . . . . . §. 24
2) Aſſimilation . . . §. 25 u. 26
III. Abfall von Vocalen und Conſonanten im Anfange u. am Schluſſe der Wörter. Aphaeresis und Apocope . . . . . §. 27
IV. Zuſetzung und Verdoppelung von Lauten . . . . . §. 28
Anm. 1 u. 2. Umſtellung. Verſchiedene Ausſprache u. Schreibweiſe . §. 29

Kap. III. Von den Sylben.

I. Eintheilung der Sylben nach ihrer Bildung . . . §. 30 u. 31
II. Abtheilung der Sylben. §. 32—34
III. Meſſung der Sylben . §. 35 u. 36
1) Allgemeine Regeln der Proſodie. §. 37—42
2) Beſondere Regeln. . §. 43—56
3) Abweichungen der Dichter von der gewöhnlichen Quantität der Sylben . . . . . §. 57
IV. Betonung der Sylben. §. 58—63

Zweiter Theil.

Wortlehre.

Abſchn. I. Von den Wortarten und ihren Flexionsformen.

Allgemeine Erklärung d. Wortarten.
I. Das Verbum . . . . §. 64
II. Das Nomen . . . §. 65 u. 66
Pronomina . . . . §. 67
III. Die Partikeln . . . . §. 68
Begriffs- u. Formwörter. §. 69

Kap. I. Das Verbum.

Entwickelung der Formen des Verbi.

Verbum finitum. §. 70
I. Genera verbi . . . §. 71—74
II. Tempora . . . . . §. 75

III. Modi . . . . . §. 76
IV. Personae und Numeri . §. 77
Verbum infinitum §. 78
1) der Infinitivus . . . §. 79
2) Das Gerundium . . . §. 80
3) Das Supinum. . . . §. 81
4) Das Participium . . . §. 82
Conjugationslehre §. 83—158
A. Die vier regelmäßigen Conjugationen und das Hülfsverbum *esse*.
1) Kennlaut derſelben . . §. 84
2) Stammformen. Stamm und Endung . . . . . §. 85
3) Endungen der Stammformen. §. 86 u. 87
4) Bildung der übrigen Formen. §. 88
5) Zuſammenſtellung der allen vier Conjugationen gemeinſchaftlichen Tempusendungen des Indicativ und Conjunctiv . . . §. 89
6) Perſonalendungen im Indicativ u. Conjunctiv aller Tempora §. 90
7) Perſonalendungen des Imperativ im Plural. . . . . §. 91
8) Das Verbum esse . §. 92 u. 93
9) Ueberſicht aller Tempus- und Perſonalendungen in allen vier Conjugationen. . . . . §. 94
10) Paradigmata der 4 Conjugationen; Aetivum, Passivum*) §. 95—98
Deponentia . . . . §. 99
11) Unregelmäßigkeit einiger Verba der dritten Conjugation . §. 100
12) Conjugatio periphrastica. §. 101 — 103
13) Anmerkungen über die Endungen §. 104 u. 105
14) Bildung der Perfecta u. Supina d. ſtarken Conjugation . §. 106
I. der Perfecta. . . §. 107—114
II. der Supina . . . . §. 115
15) Verzeichniß der Verba der ſtarken Conjugation nach den Endungen des Perfects und Supinums.
1) mit dem Perfectum auf -i
a) ohne Reduplication §. 116 u. 117
b) mit Reduplication . . §. 118
2) mit dem Perfectum auf -si (xi) §. 119—121
3) mit dem Perfectum auf -ui §. 122
Das Perfectum auf -vi §. 123
Zuſatz 1. Verba der dritten Conjugation ohne Perfect u. Supinum §. 124
Zuſatz 2. Verzeichniß der Inchoativa.
16) Uebergänge des Perfects u. Supinums bei Verbis der ſchwachen Conjugation in die Formen der ſtarken.
1) mit dem Perfectum auf -i.
a) ohne Reduplication. . §. 125
b) mit Reduplication . . §. 126
2) mit dem Perfectum auf -si (-xi) §. 127
3) mit dem Perfectum auf -ui. §. 128 u. 129
a) aus der zweiten Conj.
b) aus der erſten.
c) aus der vierten.
Zuſatz 1. Verba der ſchwachen Conjugation ohne Perfect u. Supinum §. 130
Zuſatz 2. Gleichlautende Tempora verſchiedener Verba . . . §. 131
17) Deponentia . . . §. 132—137
B. Conjugation der unregelmäßigen Verba. . . §. 138
I. Verba anomala. §. 139
1) Possum . . . . . §. 140
2) Edo. . . . . §. 141
3) Fero . . . . . §. 142
4) Volo, nolo, malo . . . §. 143
5) Eo . . . . . §. 144
6) Queo und nequeo . . . §. 145
7) Fio . . . . . §. 146
II. Verba defectiva. §. 147
a) In Folge des Sprachgebrauchs.
1) Ajo . . . . . §. 148
2) Inquam . . . . . §. 149
3) Fari . . . . . §. 150
4) Coepi, memini, odi . . §. 151
5) Quaeso . . . . . §. 152
6) Ovare.
b) Wegen ihrer Bedeutung §. 153
Zuſatz 1. Verba impersonalia. §. 154—157.
Zuſatz 2. Verba abundantia. §. 158

Kap. II. Das Nomen.

Vorerinnerungen . . §. 159 u. 160

I. Substantivum.

A. Natürliches Geſchlecht.
1) Geſchlecht lebender Weſen überhaupt . . . . . §. 161
2) Bezeichnung lebender Weſen von verſchiedenem natürlichen Geſchlechte. (Communia; Mobilia; Epicoena) §. 162—164.
3) Sachſubſtantive, deren Geſchlecht

*) S. 90 ſteht vor dem Paradigma der erſten Conjugation durch ein Verſehen Nro. 11 anſtatt 10. S. 94 iſt Nro. 11 zu ſtreichen.

ſich nach der Bedeutung richtet §. 165 u. 166. Geſchlecht der Indeclinabilia . . §. 167 u. 168

B. Die Declination.

1) Begriff der Declination. Caſus u. Numerus . . . §. 169 u. 170
2) Bedeutung der Caſus im Allgemeinen . . . . . §. 171
3) Die fünf Declinationen . §. 172
4) Kennzeichen der einzelnen Declinationen . . . . . §. 173
5) Unterſcheidung zwiſchen Endung u. Wortſtamm. . . . . §. 174
6) Auslaute der Wortſtämme §. 175
7) Endungen der verſchiedenen Declinationen in allen Caſus §. 176
8) Erſte Declination . §. 177—179
9) Zweite Declination §. 180—183
10) Dritte Declination §. 184—196
A) Conſonantiſche Stämme. Imparisyllaba. . . §. 185—190
1) mit der Nominativendung s.
2) ohne die Nominativendung s.
1. Stämme auf s.
2. — auf r.
3. — auf l.
4. — auf n.
B) Vocaliſche Stämme. Parisyllaba . . . . . §. 191
Ueberſicht der Ausgänge des Nominativs und der davon zu bildenden Genitivformen . . . . . §. 192
Paradigmata . . . . §. 193 u. 194
Bemerkungen über die Caſusendungen §. 195 u. 196.
11) Vierte Declination . §. 197—199
12) Fünfte Declination §. 200 u. 201
13) Behandlung griechiſcher Wörter. §. 202.
Erſte Declination . . §. 203
Zweite Declination . . §. 204
Dritte Declination §. 205—207

C. Grammatiſches Geſchlecht.

Allgemeine Regeln . . . . §. 208
Beſondere Regeln . . §. 209—214
I. Wörter mit vocaliſchem Stamme auf n, o, u, e.
1) Masculina, und zwar mit der Endung -s . . . . . §. 210
2) Feminina . . . . . §. 211
a) ohne die Endung s.
b) mit der Endung s.
3) Neutra . . . . . §. 212
II. Wörter mit conſonantiſchem Stamme und dem Stamme auf i
1) mit der Endung s . . §. 213
a) Masculina.
b) Feminina.
2) ohne die Endung s . . §. 214
a) Masculina.
b) Neutra.

D. Unregelmäßigkeiten der Declinationsformen.

A) *Substantiva defectiva.*
I. Defectiva declinatione, indeclinabilia . . . . . §. 215
II. Defectiva numero. . §. 216
1) Singularia tantum.
2) Pluralia tantum . . . §. 217
III. Defectiva casu . . . . §. 218
B) *Substantiva abundantia.* §. 219

II. Adjectivum.

Vorerinnerungen . . . . . §. 220

A. Geſchlechtsform und Declination der Adjectiva.
1) Adjectiva dreier Endungen §. 221
2) Adjectiva zweier Endungen §. 222
3) Adjectiva einer Endung . §. 223
4) Unregelmäßigkeiten in der Formation der Adjectiva . . §. 224
a) Defectiva.
b) Abundantia.

B. Comparationsformen d. Adjectiva.
Vorerinnerungen . . . . . §. 225
1) Bildung des Comparativs §. 226
2) Bildung des Superlativs §. 227
3) Unregelmäßigkeiten in den Comparationsformen . . §. 228 u. 229
1. Die Comparationsformen von andern Wortſtämmen als der Poſitiv gebildet.
2 Mangelhaftigkeit in denſelben.
3. Abundantia.

III. Pronomen.

A. Eintheilung d. Pronomina. §. 230
Pronomina der erſten, zweiten, dritten Perſon.
Pronomina der dritten Perſon.
Pronomina definita.
1) Das Pronomen determinativum.
2) Die Pronomina demonstrativa.
Pronomina indefinita.
1) Das Pronomen indefinitum im engern Sinne.
2) Das Pronomen interrogativum.
3) Das Pronomen relativum.
Pronominalia.
Definita und Indefinita.

B. Declination der Pronomina.
1) Personalia nebſt dem Reflexivum. §. 231
2) Determinativum . . . . §. 232
3) Demonstrativa . . . . §. 233
4) Indefinitum . . . . . §. 234
5) Interrogativum . . . . §. 235

6) Relativum.
Pronominalia . . . . . §. 236
Allgemeine Bemerkungen über die Declination der Nomina u. Pronomina und die Identität der verſchiedenen Declinationen . . . . . §. 237

IV. Numeralia.

Verhältniß derſelben zu den Adjectiven §. 238
Eintheilung derſelben . . . §. 239
1) Cardinalia . . . . . §. 240
2) Ordinalia.
3) Distributiva . . . . . §. 241
4) Multiplicativa.
5) Proportionalia.
6) Quotientiva . . . . . §. 242
Zuſatz. Von d. Zahlwörtern hergeleitete Subſtantiva u. Adjectiva §. 243

Kap. III. Die Partikeln.

A. Die Adverbia §. 244—248
1) Adverbia, welche von Subſtantivis, Adjectivis und Participien herſtammen . . . . . §. 245
1. als beſtimmte Caſus derſelben.
2. durch eigene Adverbialendungen gebildet.
Comparation der Adverbia §. 246
2) Adverbia, welche von Pronominibus herſtammen . . . §. 247
3) Die übrigen Adverbia . . §. 248
B. Die Präpoſitionen §. 249a.
1) Eintheilung der Präpoſitionen.
2) Verhältniß der Präpoſitionen zu den Adverbien. . . §. 249b.
3) Ableitung verſchiedener Präpoſitionen von andern Präpoſitionen. §. 249c.
C. Die Conjunctionen §. 250
1) Beiordnende oder Bindewörter.
2) Unterordnende oder Fügewörter.
Interjectionen . §. 251

Abſchn. II. Von der Bildung der Wörter.

Vorerinnerung . . . . . §. 252

Kap. I. Von der Ableitung.

I. Ableitung der Verba. §. 253
Verba primitiva . . . . . §. 254
Verba derivata.
1) Denominativa . . . . §. 255
2) Verbalia . . . . . §. 256
Intensiva, desiderativa, deminutiva, inchoativa.

II. Ableitung der Nomina.

Nomina primitiva . . . . §. 257
Nomina derivata. . . . . §. 258
A. Subſtantiva derivata.
Verbalia und Denominativa
1) Perſonenbenennungen . . §. 259
2) Sachbenennungen . . . §. 260
Bloß Denominativa.
1) Deminutiva . . . . . §. 261
2) Patronymica . . . . . §. 262
3) Gentilia . . . . . §. 263
B. Adjectiva derivata.
1) Verbalia . . . . . §. 264
2) Denominativa . . . . §. 265
3) Von Partikeln hergeleitete §. 266
Schlußbemerkung . . . . §. 267

Kap. II. Von der Zuſammenſetzung . . . §. 268

I. Zuſammenſetzung der Verba §. 269
II. Zuſammenſetzung der Nomina. §. 270—273

Anhang.

Von der Rechtſchreibung der Wörter. Orthographie . . . §. 274—277
Erklärung der gewöhnlichſten Abbreviaturen . . . . . §. 278. 279

Dritter Theil.

Satzlehre.

Vorerinnerungen.

1) Begriff des Satzes u. Beſtandtheile deſſelben . . . . . §. 280
2) Das Verbum finitum als Hauptwort in dem Satze. Der einfache und zuſammengeſetzte Satz . §. 281
3) Erweiterungen des einfachen Satzes durch Attribute u. Objecte §. 282
4) Verſchiedene Beziehungsverhältniſſe der Glieder eines erweiterten Satzes. . . . . §. 283
5) Eintheilung und Anordnung der Satzlehre . . . . §. 284 u. 285

Abſchn. I. Die Lehre vom einfachen Satze.

Kap. I. Von der Zuſammenſtimmung des Prädicates u. Attributes mit ſeinem Beziehungsworte.

Lehrſatz 1. Uebereinſtimmung des Verb. fin. als Präd. mit d. Subj. in Perſon und Num. . §. 286

Zuſatz 1. Beziehung des Verb. fin. auf mehrere Subj. im Sing. §. 287

Zuſatz 2. Beziehung auf mehrere hinſichtlich der Perſon verſchiedene Subjecte . . . . . §. 288

Zuſatz 3. Beziehung auf ein Nom. collectivum als Subject . §. 289

Zuſatz 4. Beziehung auf einen doppelten Subjectscaſus . . §. 290

Lehrſatz 2. Uebereinſt. des Präd. mit dem Subj. auch im Genus u. Caſus . . . . . §. 291

Zuſatz. Beziehung des Prädicates auf mehrere Subj. von verſchied. Genus. . . . . §. 292

Lehrſatz 3. Uebereinſt. des Präd. mit d. Subj. bei den Verbis werden, bleiben, ſcheinen §. 293

Zuſatz 1. Uebereinſt. bei den Verbis ernannt, erwählt werden ꝛc. §. 294

Zuſatz 2. Uebereinſt. bei den Verbis benannt, für etwas gehalten, angeſehen werden ꝛc.

Lehrſatz 4. Uebereinſt. des Attributes mit ſeinem Beziehungsworte in Caſ., Num. u. Gen. . . §. 295

Zuſatz 1. Unterſcheidung des Attrib. als Epitheton u. Appoſition. Verhältniſſe derſelben zu dem Beziehungsworte . . . . . §. 296

Zuſatz 2. Mehrere Wörter auf ein Mal im attributiven Verhältniſſe zu demſelben Beziehungsworte. §. 297

Zuſatz 3. Ein Attribut mit Beziehung auf das in dem Verbo enthaltene Prädicat dem Subj. oder Obj. des Satzes hinzugefügt §. 298

Zuſatz 4. Veränderte Beziehung eines attributiven Wortes in Folge einer Attraction . . . §. 299

Lehrſatz 5. Congruenzverhältniſſe eines demonſtr. oder rel. Pron., wo daſſelbe nicht in unmittelbarer attributiver Beziehung auf ein Subſtantivum ſteht . . . . §. 300

Conſtruction des Pron. nach dem Sinne . . . . . §. 301

Kap. II. Vom Gebrauche der Caſus obliqui.

Vorerinnerung . . . . . §. 302

I. Gebrauch des Accuſativus.

A. Der Accuſativ als ergänzendes Object.

1) Einfacher Accuſativ.

Lehrſatz 1. Accuſ. des tranſitiven entweder bloß leidenden, oder bewirkten Objects bei tranſitiven Verbis . . . . . §. 303

Zuſatz 1. Accuſ. bei intranſitiven Verbis, wie ludere ludum §. 304

Zuſatz 2. Intranſitive Verba bei Zuſammenſetzung mit einer Präpoſition als Tranſitiva gebraucht mit dem Accuſativ des bloß leidenden Objects . . . . . §. 305

Zuſatz 3. Intranſitiva in der Zuſammenſetzung mit einer Präpoſition mit einem Accuſativ des bewirkten Objects. . . . §. 306

2) Doppelter Accuſativ.

Lehrſatz 2. Doppelter Accuſativ des leidenden u. bewirkten Objects §. 307

1) Bei den Verbis, welche nennen bedeuten . . . . . §. 308

2) Bei den Verbis machen, wählen, ernennen (wozu?) §. 309

3) Bei den Verbis geben, nehmen, verlangen, haben (wozu? als was?) . §. 310

4) Bei den Verbis erklären, anſehen, halten (wofür?) §. 311

Zuſatz. Doppelter Nominativ bei d. Paſſivis dieſer Verba. . §. 312

Lehrſatz 3. Doppelter Accuſativ der Perſon und Sache . . . §. 313

1) bei docere u. celare . . §. 314

2) bei den Verbis, welche fragen bedeuten . . . . . §. 315

3) bei den Verbis bitten, fordern §. 316

B. Der Accuſativ als beſtimmendes Object.

Begriff und Arten deſſelben . §. 317

1) Accuſativ des Zieles.

Lehrſatz 4. Zur Bezeichnung der Richtung im Raume und der Zeit §. 318

1) In räumlicher Beziehung
a) ohne Präpoſitionen.
b) mit Präpoſitionen.

Zuſatz. Doppelter Accuſatio bei trajicere und ähnl. Verb. . §. 319
2) In zeitlicher Beziehung nicht ohne Präpoſ. . . . . §. 320

2) Accuſativ der Verbreitung.

Lehrſatz 5. Zur Angabe eines Objects, über welches eine Thätigkeit ſich verbreitet;
1) eines Raummaßes, auf die Frage: wie weit? . . . . §. 321
Zuſatz. Auch auf die Fragen: wie lang, breit, hoch, tief, dick?
2) eines Zeitmaßes, einer Zeitlänge; auf die Frage: wie lange? (auch wie alt?) . . . . . §. 322
Zuſatz. Sogenannter griechiſcher Accuſativ. . . . . §. 323

3) Accuſativ bei anderweitigen Beſtimmungen in Verbindung mit Präpoſitionen.

Lehrſatz 6. Begriff u. Bedeutung der Präpoſitionen mit dem Acc. im Allgemeinen 324
Gebrauch und Bedeutung dieſer Präpoſ. im Beſondern §. 325—332

C. Der Accuſativ im Ausrufe.

Lehrſatz 7. Begriff deſſelben §. 333

II. Gebrauch des Genitivus.

A. Gen. im attributiven Verhältniſſe.

Lehrſatz 1. Entwicklung deſſelben aus dem Subj. und tranſ. Objecte eines Verbi. . . . . §. 334a.
Lehrſatz 2. Zwiefaches Verhältniß des attr. Gen.;
1) das beſtimmte oder engere,
2) das unbeſtimmte od. weitere. §. 334b.
Zuſatz. Attr. Genitive, welche einem andern als dem tranſ. Obj. eines Verbi entſprechen; nicht identiſch mit dem attrib. Gen. im weitern Genitivverhältniſſe . . §. 334c.
Lehrſatz 3. Verſchiedene Arten des weitern Genitivverhältniſſes.
1) Gen. possessivus. . . §. 335
2) Gen. partitivus . . . §. 336
Zuſatz. Gen. quantitatis . §. 337
3) Gen. materiae . . . §. 338
4) Gen. qualitatis . . . §. 339
Zuſatz. Gen. pretii u. mensurae. §. 340
Lehrſatz 4. Uebergang des attr. Gen. in eine attr. Adjectivform . §. 341
Zuſatz. Verwandlung eines attr. Satzverhältniſſes in ein Subſt. c. Gen. . . . . §. 342
Lehrſatz 5. Der attr. Gen. als Prädicat auf ein Subj. bezogen, durch esse und verwandte Verba.
1) der poſſeſſive Gen. . . §. 343
Zuſatz. Gebrauch deſſelben als Präd. in Bez. auf einen Inf. als Subj. §. 344
2) der partitive Gen. . . §. 345
3) der Gen. qualitatis.
Zuſatz. An dieſen ſchließt ſich
1) der Genitivus mensurae.
2) der Genitivus pretii.
a) bei esse
b) bei den Verbis ſchätzen, achten, gelten; kaufen, verkaufen. . . . . §. 346
Lehrſatz 6. Auslaſſung d. Beziehungswortes des attr. Gen.
1) Aus dem Vorhergehenden zu ergänzen . . . . . §. 347
2) Bei dem perſonalen interest, conſtr. wie refert. Conſtruction beider Verba . . . . §. 348

B. Gen. im objectiven Verhältniſſe.

Begriff deſſelben . . . . . §. 349
Lehrſatz 7. Obj. Gen. bei Verb. und Adj., die eine geiſtige Thätigkeit oder einen geiſtigen Zuſtand ausdrücken §. 350—352
Lehrſatz 8. Obj. Gen. bei Verb. u. Adj. der Fülle oder des Mangels, der Theilnahme oder des Gegentheils davon §. 353 u. 354
Lehrſatz 9. Bei Adjectivis auf -ax, u. bei adj. gebrauchten Part. Praes. u. a. Adj. . . . . §. 355

III. Gebrauch des Dativus.

Lehrſatz 1. Begriff d. Dativs §. 356

A. Dativ als ergänzendes Object.

Lehrſatz 2. Begriff deſſelben.
1) Bei Verbis.
1. Bei den meiſten Verb., die im Deutſchen einen Dat. zu ſich nehmen . . . . . §. 357
2. Bei Verb., die im Deutſchen einen and. Caſ. regieren §. 358
3. Bei Verb., die mit Präpoſ. zuſammengeſetzt ſind . . §. 359
4. Bei esse in der Bed. haben §. 360
5. Bei Paſſivis anſt. d. Abl. mit a §. 361
2) Bei Adj. u. davon abgel. Adverb.
1. welche nützlich, ſchädlich, angenehm, unangenehm ꝛc. bedeuten . . . §. 362
2. w. gleich, ähnlich, nahe, verwandt od. d. Gegenth. bed.

B. Dativ als beſtimmendes Object.

Lehrſatz 3. Begriff deſſelben.
1) Dativus commodi od. incommodi, auf den ganzen Gedanken bezogen . . . . . §. 363
2) Beziehung des Dat. auf ein Subſt. allein . . . . . §. 364
3) Ethiſcher Dativ . . . §. 365
4) Dativ der Sache bei den Verb. dienen, gereichen (wozu?) c. Dat. Pers.. . . . §. 366

IV. Gebrauch des Ablativus.

Lehrſatz 1. Begriff deſſelben §. 367

A. Abl. localis et temporalis.

Lehrſatz 2. Welche Raum- u. Zeitverhältniſſe derſelbe bezeichne §. 368

I. Ohne Präpoſitionen.
1) Der Ablativ des Raumes.
a) zur Bezeichnung des Woher?
1) bei Verb. der Bewegung bei Städte- u. Inſelnamen, und bei domus, rus, humus. . §. 369
2) bei Verb. der Entfernung ꝛc.
3) bei Verb. der Befreiung, Beraubung ꝛc.
4) bei Verb. des Urſprungs §. 370
5) bei Angabe des Stoffes.
6) bei Verb. u. Adject. der Fülle.
7) bei Verb. u. Adject. des Mangels und Entbehrens.
8) bei opus est . . . . §. 371
9) bei dem Comparativ . §. 372
b) Zur Bezeichnung des Wo?
1) bei Städtenamen . . §. 373
2) bei allgemeinern Ortsbeſtimmungen.
3) in übertragener Bedeutung.
2) Der Ablativ der Zeit
a) zur Bezeichnung des Wann? §. 374
b) zur Angabe binnen welcher Zeit?

II. Mit Präpoſitionen.
Lehrſatz 3. Grundbegriff derſelben u. übertragene Bedeutungen §. 375
1) Bloß mit dem Abl. verbundene §. 376—380
2) Mit dem Abl. u. Accuſ. verbundene . . . . §. 381—385

Conſtruction der Städtenamen und ähnl. Wörter.
I. Ohne Präpoſitionen . §. 386
Zuſatz 1. Kleinere Inſeln u. Halbinſeln.
Zuſatz 2. Domus, rus und a.
II. Mit Präpoſitionen . §. 387

B. Ablativus causalis.

Lehrſatz 4. Entwicklung deſſelben aus dem Ablativ des Ortes woher? Unterſchied von dem des Mittels . . . . . §. 388
1) Gebrauch deſſelben im Allgem.
2) Gebr. deſſ. im Beſondern.

C. Ablativus instrumentalis.

Lehrſatz 5. Begriff deſſelben. §. 389
Verba, bei denen derſelbe beſonders gebraucht wird (begaben, verſehen ꝛc., utor, fruor cet. opfern). . . . . §. 390
Lehrſatz 6. Ablativ des Maßes u. Preiſes.
1) *Ablativus mensurae.*
1) des Raum- u. Zeitmaßes
a) um wie viel größer oder kleiner, bei Comparativen u. comparativiſchen Begriffen §. 391
b) bei Angabe einer Entfernung im Raume . . . . §. 392
2) des Maßſtabes bei anderweitigen Beſtimmungen 393
2) *Ablativus pretii.*
1) bei kaufen, verkaufen u. a. §. 394
2) in andern Verbindungen.
Zuſatz. Bei dignus, indignus §. 395

D. Ablativus modalis.

Lehrſatz 7. Begriff deſſelben. Verwandtſchaft mit dem ſogen. Abl. absolutus . . . . §. 396 u. 397

E. Ablativus qualitatis.

Lehrſatz 8. Entwicklung deſſelben aus dem Ablativ des begleitenden Nebenumſtandes . . . . §. 398

Kap. III. Beſonderheiten im Gebrauch der Nomina, Pronomina, Pronominalia und Zahlwörter.

I. Gebrauch der Nomina.

Lehrſatz 1. Gebrauch der Numeri der Appellativa . . . . §. 399
Lehrſatz 2. Plur. von Appellativen, wo im Deutſchen der Singular, u. umgekehrt . . . . . §. 400
Lehrſatz 3. Pluralis der Eigennamen . . . . . §. 401
Lehrſatz 4. Subſtantiviſcher Gebrauch der Adjectiva . . §. 402
Lehrſatz 5. Gebrauch des Compar. und Superl. im Allg. . . §. 403
Lehrſatz 6. Gebrauch der Superl. wie primus, ultimus cet. und der Poſitive medius, reliquus u. dgl. §. 404

II. Gebrauch der Pronomina, Pronominalia u. Zahlwörter.

Pronomina.

Lehrſatz 1. Begriff u. Bedeutung §. 405

A. Prpn. der 1. u. 2. Perſ., Poſſeſſiva, Reflex. der 3. Perſon.

Lehrſatz 2. Gebrauch von ego, tu, nos, vos, nebſt ihren Poſſeſſivis §. 406

Lehrſatz 3. Gebrauch des reflex. Pron. 3. Perſ. u. des reflex. Poſſeſſ. §. 407

B. Pronomina d. 3. Perſon.

Vorerinnerung. Mannigfaltigkeit in der Bezeichnung derſelben §. 408

1. Pronomina definita.

Lehrſatz 4. Das Determinativum is . . . . . §. 409

Zuſatz 1. Unterſchied d. Bezeichnung durch das Determinativ und durch das Reflexiv. . . . . §. 410

Zuſatz 2. Wo ſowohl das Determinativ als das Reflexiv ſtehen könne §. 411

Zuſatz 3. Abweichungen von dem regelmäßigen Sprachgebrauche. Gebrauch des Determ. in ſubjectiv, des Reflexivs in objectiv gefaßten Nebenſätzen . . . . . §. 412

Anm. 1—4. Erklärung dieſes Gebrauches. Verhütung von Zweideutigkeiten . . . . . §. 413

Lehrſatz 5. Die verſtärkten Determinativa idem u. ipse im Allg. §. 414

Zuſatz 1. Ueber idem . . §. 415

Zuſatz 2. Ueber ipse . . §. 416

Anm. 1—5. Verſchiedene Beziehungen von ipse auf das Subject oder Object des Satzes. . . §. 417

Lehrſatz 6. Die Demonſtrativa hic, iste, ille im Allgemeinen . §. 418

Anm. 1—11. Weitere Erläuterungen . . . . . §. 419—422

2. Pronomina indefinita.

Lehrſatz 7. Das einfache Indefinitum als Indef. im engern Sinne, als Relat. u. Interrog. . §. 423

a) Indefinita im engern Sinne.

Lehrſatz 8. Das Indef. quis und aliquis . . . . . §. 424

Zuſatz 1. Subſtant. u. adject. Formen deſſelben . . . . . §. 425

Zuſatz 2. Enklit. Gebr. des tonloſen quis . . . . . §. 426

Zuſatz 3. Gebr. des nachdrücklichern aliquis. . . . . §. 427

Lehrſatz 9. Quispiam, quisquam, quidam. . . . . §. 428

Lehrſatz 10. Quisque, quivis, quilibet . . . . . §. 429

b) Das Interrogativum.

Lehrſatz 11. Gebrauch deſſ. §. 430

c) Das Relativum.

Lehrſatz 12. Gebrauch deſſ. §. 431

Zuſatz. Verſtärktes Relativ, quisquis, quicunque . . . §. 432

Pronominalia.

Lehrſatz 13. Begriff derſelben §. 433

Lehrſatz 14. Pron. der Qualität; talis-qualis . . . . . §. 434

Anm. 1. Ueber qualiscunque.

Anm. 2. Unterſchied von qui und qualis.

Lehrſatz 15. Pron. der Quantität, welche ſich auf die Größe beziehen; tantus-quantus . . §. 435

Anm. 1. Tantusdem u. aliquantus.

Anm. 2. Quantusvis, quantuslibet, quantuscunque, quantusquantus.

Anm. 3. Die Deminutiva tantulus cet.

Lehrſatz 16. Pron. der Quantität, welche ſich auf die Zahl beziehen §. 436

1) für die Einheit.

2) für die Zweiheit . . . §. 437

Anm. 1. Unterſchied von uterque u. ambo.

Anm. 2. Uterque im Plural.

Anm. 3. Unterſchied zwiſchen alter-alter, und alius-alius.

3) für die Vielheit . . . §. 438

Numeralia.

Lehrſatz 17. Gebrauch der Grund-, Ordnungs- u. Diſtributivzahlen u. Proportionalia . . . . §. 439

Lehrſatz 18. Subſtant. Gebrauch der Neutra der Pronomina, Pronominalia und Numeralia §. 440

Kap. IV. Tempora des Verbi.

Lehrſatz 1. Begriff u. Eintheilung derſelben . . . . . §. 441

Lehrſatz 2. Tempora d. Gegenwart §. 442

I. Das Präſens.

Zuſatz. Gebrauch deſſelben von etwas Vergangenem (Praes. historicum) u. von etwas Zukünftigem §. 443

II. Das Perfectum . §. 444

Lehrſatz 3. Tempora der Vergangenheit . . . . . §. 445

I. Das Perfectum als Tempus der Vergangenheit.

Anm. 1. Anſcheinend f. d. Plusqpf.

Anm. 2. Anſcheinend für das Präſ. mit dem Begriff des Pflegens.
II. Das Imperfectum. §. 446
Anm. 1. Verhältniß des Imperf. und Perf. zu einander rückſichtlich der Dauer der Handlung.
Anm. 2. Das Imperf. de conatu.
Anm. 3. Scheinbar von etwas Gegenwärtigem.
Zuſatz. Gebrauch des hiſtor. Inf. anſtatt des Imperf. . . §. 447
III. Das Plusquamperf. §. 448
Lehrſatz 4. Tempora der Zukunft §. 449
I. Das Futurum simplex.
II. Das Futurum exactum.
Lehrſatz 5. Tempora der Conjugatio periphrastica . . . §. 450
Lehrſatz 6. Gebrauch der Tempora in Briefen. . . . . §. 451

Kap. V. Von den Modis des Verbi.

I. Indicativus.

Lehrſatz 1. Begriff der drei Modi des Verb. fin. . . . . §. 452
Lehrſatz 2. Gebrauch des Indicativs in unabhängigen Hauptſätzen verſchiedener Art . . . . §. 453
Anm. 1. Auch in Nebenſätzen.
Anm. 2. Sowohl in bejahenden als in verneinenden Sätzen.

II. Conjunctivus.

Lehrſatz 3. Am häufigſten in abhängigen oder Nebenſätzen §. 454
Lehrſatz 4. Auch in unabhängigen Hauptſätzen, z. Ausdruck einer Möglichkeit od. Nothwendigkeit §. 455
Lehrſatz 5. Tempusformen des Conjunctivs u. Bedeutung derſ. §. 456
Lehrſatz 6. Verſchiedene Fälle, in denen der Conj. in unabhängigen Hauptſätzen ſtehen kann.
1) Als Potentialis der Conj. Praes. und Perf. zum Ausdruck eines unentſchiedenen Urtheils §. 457
2) Als Potentialis mit dem Nebenbegriff einer Nothwendigkeit; der Conj. Praes. u. Imperf. §. 458
Zuſatz. Unterſchied dieſes Imperf. Conj. von dem conditionalen. Häufiger Gebrauch deſſelben in rhetoriſchen Fragen . . . . §. 459
3) Bei Aufforderungen und Verboten . . . . . §. 460
4) Bei Wünſchen . . . §. 461
Anm. 1. Ueber den Unterſchied von vellem und velim cet.
Anm. 2. Der Conj. Praes. als Wunſch bei Betheuerungsformeln.
5) In conceſſiven und conditionalen Sätzen . . . . . §. 462
Lehrſatz 7. Gebrauch des Ind. Praet. bei den Verbis können, müſſen, ſollen, wo im Deutſchen das Imperf. oder Plusqpf. Conj. ſteht. . . . . §. 463
Anm. 1. Erklärung dieſes Gebrauchs.
Anm. 2. Der Ind. Praet. auch bei paene, prope.

III. Imperativus.

Lehrſatz 8. Unterſchied v. zweierlei Formen; Jussivus und Imperativus im engern Sinne . . §. 464
Anm. 1. Ueber den Vocativ beim Imp.
Anm. 2. Ueber die Umſchreibungen deſſelben im Deutſchen durch müſſen und ſollen.
Anm. 3. Ueber die Benennungen Imp. Praes. u. Fut.
Anm. 4. Gebrauch des Fut. und des Conj. in Heiſcheſätzen.
Anm. 5. Verſchiedene Umſchreibungen des Imperativs.

Kap. VI. Von den Perſonalformen des Verbi.

Lehrſatz 1. Gebrauch derſelben im Allgemeinen; Abweichungen von der deutſchen Sprache . . . §. 465
Zuſatz. Ausdruck des deutſchen man im Lat. . . . . §. 466
Lehrſatz 2. Impersonalia. §. 467

Kap. VII. Genera des Verbi.

Lehrſatz 1. Unterſcheidung der Genera Verbi nach Form u. Bedeutung. . . . . §. 468
Lehrſatz 2. Tranſitiva anſcheinend wie Intranſ. gebraucht, auch in reflex. Bedeutung . . . §. 469
Anm. 1. Participia Praes. Act. in refl. Bedeutung.
Anm. 2. Participia Perf. Pass. von tranſ. u. intranſ. Verben in activer Bedeutung.
Lehrſatz 3. Intranſitiva anſcheinend tranſitiv gebraucht; auch wie Paſſiva conſtruirt. . . . . §. 470
Lehrſatz 4. Paſſiva in reflex. Bedeutung. . . . . §. 471
Anm. 1. Mit d. Begriff des Könnens.
Anm. 2. Mit dem Acc. des Obj.
Anm. 3. Paſſive Form zum Ausdrucke des deutſchen man.

Lehrſatz 5. Das Activum von dem, was man durch einen andern thun läßt . . . . . §. 472

Kap. VIII. Verbum infinitum und Participia.

I. Infinitivus.

Lehrſatz 1. Begriff des Infin. Unterſchied zwiſchen Inf. und Nomen abstractum . . . . . §. 473
Anm. Tempora des Inf.
Lehrſatz 2. Der Inf. als Subjectsnominativ, Prädicat, Objectsaccuſativ . . . . . §. 474
Lehrſatz 3. Verhältniß des Inf. zu den ſogen. Verbis imperf. §. 475
Zuſatz. Der Inf. anſcheinend ſt. des Gerundium, Gerundivum oder eines entſprechenden Satzes §. 476
Anm. 1. Coepi u. desino bei einem luf. Pass. . . . §. 477
Anm. 2. Inf. Perf. bei velle u. a. Verben u. Redensarten ſt. des Praes.
Lehrſatz 4. Der Inf. in Verbindung mit einer prädicativen Nebenbeſtimmung . . . . . §. 478
Lehrſatz 5. Der Inf. verbunden mit einem Subjectsacc. Accus. c. luf. . . . . §. 479
Lehrſatz 6. Acc. c. luf. als Subject u. Object . . . . §. 480
Zuſatz 1. Nominativus c. luf. §. 481
Zuſatz 2. Dativus c. luf. . §. 482

II. Supinum.

Lehrſatz 1. Supinum auf -um. Bedeutung und Gebrauch. . §. 483
Anm. 1. Verbindung mit einem Objecte.
Anm. 2. Häufig mit ire.
Anm. 3. Bildung des luf. Fut. Pass. mit dem Sup. und iri.
Lehrſatz 2. Supinum auf -u. Bedeutung und Gebrauch . §. 484

III. Gerundium und Gerundivum.

Lehrſatz 1. Begriff des Gerundii. Verhältniß zum Inf. . . §. 485
Lehrſatz 2. Active Bedeutung deſſ. §. 486
Lehrſatz 3. Verhältniß des Gerundivum zum Gerundium. Begriff deſſ. . . . . §. 487
Lehrſatz 4. Gebrauch beider in den Cass. obliquis im Allgem. §. 488
Lehrſatz 5. Im Beſondern
1) des Genitivus . . . . §. 489
2) des Dativus . . . . §. 490
3) des Accuſativus . . . §. 491
4) des Ablativus . . . . §. 492

IV. Participia.

Lehrſatz 1. Begriff des Particips. Verhältniß zum Adjectiv §. 493
Zuſatz. Bedeutung d. einzelnen Part.; Abweſenheit des Zeitbegriffes in denſelben . . . . . §. 494
Lehrſatz 2. Gebrauch der Participia.
1) In attribut. Beziehung auf ein Subſt. . . . . §. 495
2) In prädicativer Bez. auf ein Subject, mit esse.
3) In prädicat. Bez. auf ein tranſ. Object . . . . . §. 496
a) das Part. Praes. Act. bei den Verbis wahrnehmen u. darſtellen. Verſchieden v. d. Inf.
b) das Gerundivum bei curare, dare cet.
c) das Part. Perf. Paſſ. bei habeo, teneo, volo, do u. a.
4) Zur Angabe eines begleitenden oder vorhergegangenen Nebenumſtandes.
Lehrſatz 3. Participialconſtruction.
I. Die relative oder attributive.
Wann zu gebrauchen? . . §. 497
Zuſatz. Gebrauch derſelben für relative u. conjunctionale Nebenſätze. §. 498
II. Die abſolute; Ablativus absolutus. . . . . §. 499
Anm. 1. Mit einer Negat. (=ohne daß, ohne zu) . . . §. 500
Anm. 2. Ueberſetzung durch Subſt. abſtracta.
Anm. 3. Subſt. und Adjectiva auf ähnliche Weiſe wie Part. gebraucht.
Anm. 4. Imperſ. Sätze im Abl. absol.
Anm. 5. Das bloße Adjectiv im Abl. absol.
Anm. 6. Der Abl. absol. wenn noch eine andere prädicative Nebenbeſt. des Subjectsbegriffes da iſt.
Anm. 7. Der Abl. absol. da, wo auch ein attrib. Part. möglich wäre.
Anm. 8. Ein Part. im Abl. abs. mit Auslaſſung des Subjectsbegr.
Anm. 9. Das Part. Fut. Act. und das Gerundivum ſelten im Abl. abs.
Anm. 10. Das logiſche Subj. beim Abl. abs. ausgelaſſen.
Lehrſatz 4. Das Particip (zuweilen auch ein Adjectiv) in Verbindung mit einem Subſt. in der Bedeutung eines Nom. abſtr. mit einem Gen. §. 501

Kap. IX. Gebrauch der Partikeln.

I. Partikeln des Raumes und der Zeit.

Lehrſatz 1. Unterſcheidung derſelb.
1) als Adverbia; in der Regel nicht bei Subſtantiven §. 502
2) als Präpoſitionen. Subſt. durch Präpoſitionen auf Subſt. bezogen . . . . . §. 503

II. Adverbia der Art und Weiſe.

Lehrſatz 2. Gebrauch bei Verbis, Adj. u. Adverb. Beiſubſt. gebrauchten Part. u. bei wirklichen Subſt. §. 504
Zuſatz 1. Bei dem Verbo esse §. 505
Zuſatz 2. Gebrauch derſelben, um dem ganzen Satze ein Präd. beizulegen.

III. Adverbia zur Bekräftigung. Hervorhebung oder Beſchränkung.

Lehrſatz 3. Beziehung deſſelben nicht bloß auf einen einzelnen Begriff, ſondern auch auf einen ganzen Satz §. 506
1) Zur Bekräftigung: vero, profecto, nae, sane.
2) Zur Hervorhebung: nimirum, videlicet, scilicet, nempe §. 507
Zuſatz. Ueber quidem (ne-quidem, nec-quidem, et quidem, equidem) §. 508
3) Zur Beſchränkung . . §. 509
1. Certe und saltem.
2. Forte, fortasse (fortassis), forsitan (forsan).
3. Fere, ferme, paene, prope.
4. Modo, tantum, solum, duntaxat. (Non tantum, non modo, non solum; tantum non; tantum quod; non-nisi.)

IV. Verneinungspartikeln.

Lehrſatz 4. Gebrauch von non, ne und haud.
1) Non, vorzugsweiſe Satznegation §. 510
Anm. 1—6. Non nemo u. nemo non, zwei Negationen in demſelben Satze. Nullus ſt. non. Neque, nec ſt. et non. Non item. Vix.
2) Ne als prohibitive Satzpartikel. §. 511
Anm. 1—4. Ne in Zuſammenſetzungen verſchieden von in. Nemo -unquam u. dgl. Non anſtatt ne. Dum ne, modo ne, dummodo ne.
3) Haud . . . . . §. 512

V. Fragepartikeln.

Vorerinnerungen. Unterſcheid. zwiſchen Begriffs- u. Satzfrage, directer u. indirecter Frage . §. 513
Lehrſatz 5. Satzfragen ohne Fragepartikel . . . . . §. 514
Lehrſatz 6. Satzfragen mit Fragepartikeln . . . . . §. 515
1) mit ne.
2) mit nonne.
3) mit num.
Anm. 1. Numne, numnam, numquid.
Anm. 2. Ecquis u. ecunquam.
4) mit an . . . . . §. 516
Anm. 1—5. Erklärung des Gebrauches dieſer Partikel. — Auch bei vorhergehender Frage (etwa?) Ohne vorhergehende Frage (etwa, doch nicht etwa, doch wol nicht?). — An non; anne; an vero. — Häufig in rhetoriſchen Fragen. Begriff derſelben.
Zuſatz. Antworten auf eine Satzfrage. Bejahende, verneinende. Ueber immo . . . . . §. 517
Lehrſatz 7. Disjunctive Satzfragen. Fragepartikeln in denſelben §. 518
1) Im zweiten Gliede bloß verneint.
2) Im zweiten Gliede eine entgegengeſetzte Frage aufgeworfen.
Zuſatz. Die Fragepartikeln in der indirecten Frage . . . §. 519
Anm. 1 u. 2. Ueber num und an.
Anm. 3 u. 4. Ueber nescio an, dubito an in der Bedeutung vielleicht; auch zur Bezeichnung wirklicher Ungewißheit . . §. 520
Anm. 5. Das bloße an ſtatt nescio an, incertum (est) an.

Abſchn. II. Die Lehre vom zuſammengeſetzten Satze.

Kap. I. Formen und Arten des zuſammengeſetzten Satzes.

Lehrſatz 1. Beiordnung und Unterordnung der Sätze. Hauptſatz und Nebenſatz. Satzverbindung u. Satzgefüge. . . . . §. 521
Anm. 1—6. Abſoluter Hauptſatz. Einordnung der Sätze. Zwiſchenſatz, Vorderſatz, Nachſatz, Parentheſe. Wortfolge des Nebenſatzes im Deutſchen. Logiſches u. grammatiſches Verhältniß der Sätze.
Zuſatz. Die bei mehrfacher Bei- u. Unterordn. d. Sätze mögl. Fälle §. 522
Lehrſatz 2. Beigeordnete Sätze durch Bindewörter verknüpft; aber auch unverknüpft . . . §. 523

Anm. Aſyndeton auch bei coordinirten Satzgliedern.
Lehrſatz 3. Untergeordnete Sätze. Nothwendigkeit des Fügewortes in denſelben . . . . . §. 521
Anm. Relativiſche Natur derſelben.
Lehrſatz 4. Eintheil. derſelb. §. 525
Lehrſatz 5. I. Adjectivſätze §. 526
Anm. 1—4. Das Beziehungswort derſ. zuweilen nur implicite vorhanden. Relative Pronominaladverbia anſtatt des adjectiviſchen Pron. rel. Sätze mit qualis, quantos, quot. Ueber die Benennung Relativſätze.
Lehrſatz 6. II. Subſtantivſätze. §. 527
Anm. Subſtantiviſch gebrauchte Adjectivſätze.
Lehrſatz 7. III. Adverbialſätze. Arten derſelben. . . §. 528—530
Zuſatz. Dieſelben Fügewörter oft bei verſchiedenen Arten von Nebenſätzen . . . . . §. 531

Kap. II. Beiordnung d. Sätze oder Satzverbindung.

Lehrſatz 1. Verſchiedene Arten derſelben und der Bindewörter §. 532
Anm. Bindewörter auch zur Verknüpfung beigeordneter Begriffe.
Lehrſatz 2. Bindewörter der copulativen Beiordnung. Et, que, atque, ac; etiam, quoque §. 533 u. 534
Lehrſatz 3. Bindewörter der adverſativen Beiordnung. Autem, sed, at, atqui, verum, vero, atvero, vero etiam, tamen, sed tamen, verumtamen, attamen §. 535—538
Zuſatz. Ueber non-sed, non modo-sed, non modo-sed etiam §. 539
Beiſpiele zur Erläuterung:
1) mit non modo-sed . §. 540
2) mit non modo-sed etiam §. 541
Anm. 1—3. Auslaſſung der Negation im zweiten Gliede. Umgekehrte Stellung der Glieder. Nedum §. 542
Lehrſatz 4. Bindewörter der disjunctiven Beiordnung. Aut-aut, vel-vel, ve-ve, sive-sive. §. 543 u. 544
Anm. 1—5. Scheinbarer Gebrauch von vel-vel anſtatt aut-aut. Bedeutung derſelben, wo ſie nur Ein Mal ſtehen. Vel beim Superlativ. Vel-vel, aut-aut nach Negationen. Aut und vel nach einander.
Lehrſatz 5. Bindewörter der cauſalen Beiordnung.
1) Cauſale im engern Sinne: nam, enim . . . . . §. 545
Anm. 1—3. Namque, etenim. At enim, verum enim, enimvero, verum enim vero.
2) Concluſive: itaque, igitur, proinde, ergo, ideo, ideireo . . §. 546
Anm. 1—3. Eo ſt. ideo. Eam ob causam, quam ob rem, quare, quapropter, propterea, quocirca. Igitur nach Einſchaltungen. Stellung von igitur und itaque.

Kap. III. Unterordnung der Sätze oder Satzgefüge.

I. Adjectivſätze.

Lehrſatz 1. Unterſcheidung der bloß relativen und der correlativen Adjectivſätze . . . . . §. 547
Anm. 1. Bedeutung derſelben.
Anm. 2. Anknüpfung von beigeordneten Sätzen durch Relativa.
Anm. 3. Verſchiedenheit der logiſchen Beziehungen des Relativſatzes zum Hauptſatze . . . §. 548
Anm. 4. Unzuläſſigkeit von adverſativen Partikeln hinter d. Relativ.
Anm. 5. Auslaſſung des determinativen Correlates auch bei Verſchiedenheit der Caſus . §. 549
Anm. 6. Attraction des Relativs.
Anm. 7. Weglaſſung von Präpoſitionen vor dem Relativ, welche vor dem Beziehungsworte ſtehen. §. 550
Anm. 8. Beziehung eines Adjectivſatzes m. quod auf einen ganzen Satz.
Anm. 9. Beziehung des Relativs auf die erſte und zweite Perſon.
Lehrſatz 2. Voranſtellung des Adjectivſatzes und Hineinziehung des Subſtantivs, auf welches er ſich bezieht, in denſelben . . . §. 551
Anm. 1 u. 2. Wiederholung des Subſtantivs in dem Adjectivſatze.
Anm. 3. Vertheilung eines Subſt. mit einem Attribute in den Haupt- und Nebenſatz . . . . §. 552
Anm. 4. Das außer dem Adjectivſatze ſtehende Beziehungswort aſſimilirt ſich im Caſus dem Relativ.
Lehrſatz 3. Der Adjectivſatz nimmt zu dem Relativ noch ein Fragewort in ſich auf. Das Relativ ſchließt ſich einem in den Adjectivſatz eingeſchobenen Nebenſatze an:

a) bloß der grammatiſchen Conſtruction nach . . . §. 553
Anm. 1. Innigere Verſchränkung, welche dadurch bewirkt wird.
b) auch dem Sinne nach. §. 554
Anm. 2. Der übergeordnete Nebenſatz (Hauptſatz) in einen ſolchen Nebenſatz eingeſchoben.
Anm. 3. Aehnliche Verſchränkungen bei dem Abl. abs. und dem Acc. c. Inf. mit dem Relativ.
Zuſatz. Ueberſetzungen ſolcher Conſtructionen, wenn der Adjectivſatz correlativ iſt. . . . . §. 555
Anm. Aehnliche Zuſammenziehung mehrerer coordinirter Frageſätze.
Lehrſatz 4. Aufeinanderfolge mehrer Adjectivſätze. Wann die Verbindung durch et zuläſſig ſei §. 556
Anm. Zuſammenziehung beigeordneter Adjectivſätze unter Ein Relativ. Gebrauch des Demonſtrativs in dem zweiten Satze in einem andern Caſus.

II. Subſtantivſätze.

Lehrſatz 1. Subſtantivſätze mit quod bei Ausſage eines Factums. §. 557
Anm. 1. Verſchieden von ſubſtantiviſch gebrauchten Adjectivſätzen.
Anm. 2. Verſchieden von den cauſalen Adverbialſätzen mit quod.
Anm. 3. Verſchieden von dem Falle, wo durch das Pron. quod ein coordinirter Satz zu dem andern in Beziehung geſetzt wird. §. 558
Anm. 4. Verſchieden von Conſtructionen wie quod sciam u. dgl.
Anm. 5. Vertauſchung der Conjunction quod mit quum.
Lehrſatz 2. Subſtantivſätze mit ut, etwas zu Bewirkendes oder etwas Gewirktes ausdrückend . §. 559
Anm. 1. Unterſcheidung dieſer Subſtantivſätze von den adverbialen Final- und Conſecutivſätzen.
Anm. 2. Conjunctiv in dieſen Sätzen.
Anm. 3. Ut bei Adverbialſätzen der Art und Weiſe oder Vergleichungsſätzen.
Lehrſatz 3. Einzelne Fälle, in denen quod oder ut ſteht.
I. Als tranſitives Object . §. 560
1) Quod,
a) nach Verbis einer äußern Thätigkeit.
b) nach Verbis einer Gemüthsthätigkeit oder der Aeußerung derſelben.
Anm. 1. Quod auch zur Umſchreibung eines andern als des tranſitiven Objects.
2) Ut, nach Verbis des Wollens ꝛc. oder einer Aeußerung des Willens.
Anm. 2. Im Deutſchen unter gewiſſen Umſtänden anſtatt daß auch ein Inf. mit zu. Im Lat. auch der Inf. und der Acc. c. Inf.
Anm. 3. Facio ut als Umſchreib.
II. Als Subject . . . . §. 561
1) Quod in erklärenden Nebenſätzen.
2) Ut nach Verbis des Wirkens im Paſſiv, desgl. nach fit, accidit cet., sequitur, restat cet. mos est, jus est cet. convenit, expedit, licet cet.
Anm. 1. Nach einigen dieſer Analogie folgenden Redensarten, z. B. usitatum est u. dgl.
Anm. 2. Nach einigen Subſt. mit dem Demonſtr.
Anm. 3. Est ut und est quod; accedit ut und accedit quod.
Anm. 4. Gebrauch von futurum est, ut.
Zuſatz. Auslaſſung von ut. §. 562
Lehrſatz 4. Der Acc. c. Inf. als Object bei Verbis sentiendi u. declarandi, auch bei Verbis studii u desiderii; als Subject bei gewiſſen imperſ. Verb. u. Redensarten §. 563
Anm. 1. Auch nach Subſt., in denen der Begriff eines Verb. sent. oder decl. enthalten iſt.
Anm. 2. Auch bei den einen Affect ausdrückenden Verbis ſtatt quod.
Zuſatz. Der bloße Infinitiv anſt. des Acc. c. Inf. unter gewiſſen Bedingungen. . . . . §. 564
1) nach Verbis studii u. desiderii.
2) nach Verbis declarandi.
Anm. 1. Nominativus c. Inf., wann?
Anm. 2. Inf. Fut. ſelten Praes. bei den Verbis hoffen, verſprechen.
Lehrſatz 5. Gebrauch des Acc. c. Inf. im Verhältniß zu der Conſtruction mit quod und ut . §. 565
I. Accus. c. Inf. als Object bei Verbis affectuum neben der Conſtr. mit quod.
Anm. Unterſchied beider Conſtr.
II. Accus. c. Inf. als Subject bei imperſ. Verben und da, wo ein Adjectiv od. Subſtantiv das Prädicat bildet . . . . . §. 566

1) neben der Conſtr. mit quod.
Anm. 1. Unterſchied beider Conſtr.
2) neben der Conſtr. mit ut.
Anm. 2. Außerdem der bloße Inf.
3) in gewiſſen Fällen ausſchließlich der Acc. c. Inf.

III. Accus. c. Inf. als Object neben ut bei Verbis studii und desiderii; desgl. der bloße Infinitiv §. 567
1) Wo der bloße Infinitiv?
Anm. 1. Auch bei gewiſſen Paſſivis.
2) Wo nur der Acc. c. Inf.?
Anm. 2. Unterſchied zwiſchen dem Inf., Acc. c. Inf., und ut.
Anm. 3—5. Moneo ut, concedo ut, persuadeo ut, facere u. efficere ut verſchieden vom folgd. Acc. c. Inf. . . . . §. 568
Anm. 6. Inf. und der Acc. c. Inf. in Conſtr. wie cupio esse clemens u. me esse clementem; wie verſchieden?

Zuſatz. Conſtruction von jubeo und veto . . . . . §. 569
Anm. 1. Abweichungen von der regelmäßigen Conſtr.
Anm. 2. Conſtr. von impero.

IV. Außer dem Accus. c. Inf. nach Verbis declarandi . . . §. 570
1) ut c. Conj., bei den Verbis declarandi, wenn ſie eine Willensäußerung ausdrücken.
2) der Nom. c. Inf. bei den Paſſivis dieſer Verba.
Anm. 1. Wann der Acc. c. Inf. vorgezogen?
Anm. 2. Ungewöhnlicher Nom. c. Inf. bei einigen Verben dieſer Art.
Anm. 3. Der Nom. c. Inf. auch bei dem Activum dieſer Verba.
Anm. 4. Auslaſſung des Pronomens als Subjectsaccuſ. bei dem Infinitiv.
Anm. 5. Mögliche Zweideutigkeiten hinſichtlich des Acc. Subjecti und Objecti. — Mehrere Accus. c. Inf. von einander abhängig.

V. Accus. c. Inf. im Ausrufe, auch ut . . . . . §. 571

Lehrſatz 6. Verneinung der Subſtantivſätze mit ut
1) durch ut non, wo der Satz mit ut den Gegenſtand eines Wirkens ausdrückt . . . §. 572
Anm. Zuweilen auch durch ne.
2) durch ne, wo der Gegenſtand als verboten, verhindert, verhütet darzuſtellen iſt . . §. 573
Anm. 1. Auslaſſung von ne.
Anm. 2. Ut ne anſtatt des einfachen ne.
Anm. 3. Ne quis ſt. ut nemo cet.
Anm. 4. Neve; ut neve-neve; ne-aut ne; ut-neque; ne-neque.

Zuſatz 1. Nach Verbis prohibendi:
1) quo minus. . . . . §. 574
Anm. Adverbialer Conſecutivſatz anſtatt des Subſtantivſatzes.
2) quin, nur bei negativem Hauptſatz . . . . . §. 575
Anm. 1. Unterſchied zwiſchen ne, quominus und quin.
Anm. 2. Ueberſetzung im Deutſchen.
Anm. 3. Non possum (facere) quin.

Zuſatz 2. Non dubito quin u. sq. Acc. c. Inf. 576
Anm. Analoge Conſtructionen.

Lehrſatz 7. Conſtruction d. Verba timendi mit ne und ut . §. 577
Anm. 1. Non vereor *ne non*.
Anm. 2. Conſtruction der Verba ſchrecken und der verwandten Adjectiva und Subſtantiva.
Anm. 3. Vide ne u. vide ut u. verwandte Conſtr.
Anm. 4. Der Inf., Acc. c. Inf. und der indirecte Frageſatz nach fürchten.

Lehrſatz 8. Die indirecten Frageſätze . . . . . §. 578

III. Adverbialſätze.

Lehrſatz 1. Adverbialſätze des Ortes . . . . . §. 579
Anm. 1. Uneigentlicher Gebrauch der Localadverbia.
Anm. 2. Unterſchied von qua u. ubi, quatenus, quousque.

Lehrſatz 2 Adverbialſätze der Zeit §. 580
1) Quum, quoniam, quando, quandoquidem.
Anm. 1. Gebrauch von quum-tum.
2) Dum, donec, quoad.
3) Ex quo, postquam, antequam, prinsquam, simulac (-atque).
4) Ubi, ut.
Anm. 2—5. Ubi-, quum-, ut-, simulac *primum*.

Lehrſatz 3. Adverbialſätze der Art und Weiſe oder der Vergleichung . . . . . §. 581
Anm. 1 u. 2. Ueber quemadmodum u. quomodo als Conjunctionen der Vergleichung. — Abkürzung dieſer Sätze.

1) Ut, quemadmodnm, qnomodo. §. 582
Anm. 1. Satzverkürzung bei ut.
Anm. 2. Erklärende Vergleichungsſätze mit ut.
Anm. 3. Zwiſchenſätze mit nt, quemadmodum, quomodo, auf einen ganzen Satz bezogen.
Anm. 4. Ut — ita non, zwar — aber nicht; ut — ita, ſowohl — als auch.
Anm. 5. Ut qnisque — ita mit doppeltem Superlativ. . §. 583
Anm. 6. Ut quisquo ohne ita mit einfachem Superlativ.
Anm. 7. Ita - ut in Schwüren.
2) Ac oder atque nach similis, idem, contra u. dgl. . . . §. 584
Anm. 1 u. 2. Et und que in ähnlicher Verbindung, und einige ſeltenere Conſtr. der Art. Ac ſtatt quam bei Dichtern.
3) Quam bezogen auf tam, oder einen Comparativ . . . §. 585
Anm. 1. Quam nach alius, secus, diversus und and. Wörtern.
Anm. 2. Nach nihil aliud u. dgl. quam, ac und nisi.
Anm. 3. Quid est aliud m. folgendem Infinitiv.
Anm. 4. Auslaſſung von quam nach plus, amplius, minus bei Kardinalzahlen . . . . §. 586
Anm. 5. Quam bei Vergleichung zweier Eigenſchaften . . §. 587
Anm. 6. Non magis (plus) quam; non minus quam . . . §. 588
Zuſatz 1. Quam ut beim Comparativ . . . . . §. 589
Anm. Fälle, welche damit nicht zu verwechſeln ſind.
Zuſatz 2. Quam pro . . §. 590
Zuſatz 3. Quam, quantus und ut mit dem Superlativ . . §. 591
Anm. 1. Ueber qnam primum u. quum primum, qunm maxime u. quam maxime.
Anm. 2. Nach talis und tantus nicht qnam.
4) Qno — eo (hoc), qnanto — tanto. §. 592
Anm. 1. Auslaſſung des Demonſtrativs; Gebrauch des Poſitivs bei dieſen Wörtern.
Anm. 2. Eo c. Comp. mit folgendem qnod, oder ut, oder si.
Anm. 3. Quam magis — tam magis u. dgl.

Lehrſatz 4. Conſecutivſätze m. ut, ut non . . . . . §. 593
1) mit demonſtrativen Correlaten, ita, sic cet.
2) ohne Correlate.
Anm. 1. Unterſchied von ita - nt im Vergleichungsſatze.
Anm. 2. Verſchiedene Bedeutungen von ita in dieſer Verbindung.
Anm. 3. Bedeutung von ita - ne.
Anm. 4. Non - ut non od. qnin.
3) Gebrauch von qni anſtatt ut ego, nt tu, ut is cet. . . §. 594
Anm. 1. Adjectivſatz anſtatt des Adverbialſatzes.
Anm. 2. Is snm qni, est qni cet.
Anm. 3. Quin für qui non in dieſen Fällen bei negativem Hauptſatze. §. 595
Anm. 4. Tantum abest mit doppeltem ut.

Lehrſatz 5. Finalſätze mit ut, ne, ut ne . . . . . §. 596
Anm. 1. Der Finalſatz mit dem Begriffe des Wunſches; modo, dnmmodo.
Anm. 2. Der Finalſatz als Beweggrund aufgefaßt.
Anm. 3. Verſteckter Hauptſatz, auf den ſich der Finalſatz bezieht.
Anm. 4. Ut ne im verneinenden Satze.
Anm. 5. Wann im Deutſchen durch um zu c. Inf. zu überſetzen?

Lehrſatz 6. Cauſalſätze. §. 597
1) mit qnod.
2) mit quia.
3) mit quum . . . . . §. 598
Anm. Statt deſſen ein Adjectivſatz, qui c. Conj.
4) mit qnoniam . . . . §. 599
5) mit quando, qnandoqnidem.

Lehrſatz 7. Conditionalſätze, mit si, nisi . . . . . §. 600
Anm. 1. Verhältniß von Haupt- und Nebenſatz bei denſelben.
Anm. 2. Correlate von si im Hauptſatze.
Anm. 3. Si qnis für is qnl cet.
Anm. 4. Auslaſſung der Bedingungspartikel.

Lehrſatz 8. Verneinender Conditionalſatz. . . . . §. 601
1) Si non, bedingt verneinend.
2) Nisi, verneint bedingend.
Folgerungen aus dieſem Unterſchiede §. 602
1) Si non in Gegenſätzen.

2) Nisi in Beziehung auf Negativnen, ausſchließend.
Anm. 1. Nisi wie ein bloßes Adverbium gebraucht. . §. 603
Anm. 2. Nisi forte, nisi vero, ironiſch.
Anm. 3. Ni = nisi.
Zuſatz 1. Der Hauptſatz nicht immer der wirklich bedingte Satz §. 604
Anm. Si wie in einem indirecten Frageſatze.
Zuſatz 2. Sin, Bedeutung deſſelben.
Zuſatz 3. Si in Verbindung mit Vergleichungspartikeln ut, velut, tamquam u. dgl. . . . §. 605
Anm. 1 u. 2. Quasi, quasi vero mit Ironie. — Quasi als bloßes Adverbium.
Lehrſatz 9. Conceſſioſätze. §. 606
1) Etsi, etiamsi, tametsi.
2) Quamquam, quamvis, quantumvis.
Anm. 1. Etsi, quamquam, quamvis auch wie bloße Adverb. gebraucht.
Anm. 2. Quamquam und etsi in Einſchränkungen u. Berichtigungen.
3) Licet. . . . . §. 607
Anm. 1. Ut, ut non, ne auf ähnliche Weiſe. Auch quum conceſſiv.
Anm. 2. Conceſſiver Gebrauch der verallgemeinernden Pronomina und Pronominaladverbia.
Anm. 3. Conceſſive Bedeutung von seu - seu.
Anm. 4. Der bloße Conjunctiv u. Indicativ ohne conceſſive Fügewörter, in conceſſiver Bedeutung.

Kap. IV. Modi und Tempora der Nebenſätze.

Vorerinnerung . . . . . §. 608

I. Nebenſätze in obliquer Beziehung, ausſchließlich im Conjunctiv.

Lehrſatz 1. Der Conjunctiv ausſchließlich in Nebenſätzen, welche in indirecter Rede jemandes Gedanken anführen . . . . . §. 609
Zuſatz 1. Subſtantiv-, Adjectiv- und Adverbialſätze, welche aus dieſem Grunde im Conjunctiv ſtehen §. 610
Zuſatz 2. Indirecte Frageſätze §. 611
Anm. 1. Unterſcheidung derſelben von Relativſätzen.
Anm. 2. Relativſätze im Indicativ, welche anſcheinend indirecte Frageſätze ſind.
Anm. 3 u. 4. Directe Frageſätze anſtatt indirecter.
Anm. 5. Der Indicativ in Sätzen mit neseio quis eet.
Anm. 6. Verſchränkung des indirecten Frageſatzes mit ſeinem Hauptſatze.
Anm. 7. Dieſelbe Verſchränkung bei paſſiver Conſtruction im Hauptſatze; die unperſönliche Conſtr. in die perſönl. verwandelt.

II. Nebenſätze in nicht obliquer Beziehung.

A. Im Conjunctiv.

Lehrſatz 2. Der Conjunctiv ausſchließlich in Sätzen mit ut, ne, quo, quin, quo minus ſo wie mit dem Relativ, wenn der Begriff einer finalen oder conſecutiven Partikel in demſelben liegt. . . . . §. 612

B. Im Indicativ und Conjunctiv.

Lehrſatz 3. Der Ind. und Conj. in Relativſätzen. . . §. 613
1) Der Indicativ.
2) Der Conj., außer bei indirecter Rede, in der Bedeutung eines Finalſatzes, — Conſecutivſatzes, — Cauſalſatzes — Conceſſioſatzes.
Anm. 1. Beiſpiele zur Uebung.
Anm. 2. Der Conj. in dieſen Sätzen als Potentialis . §. 614
Anm. 3. Der Ind. auch bei cauſaler Beziehung, auch bei vorhergehendem talis, ejusmodi eet.
Anm. 4. Hinzufügung von ut, utpote, quippe bei cauſaler Bedeut.
Anm. 5. Der Conj. nach sunt qui u. dgl. Redensarten §. 615
Anm. 6. Der Conj. nach est, non est, nihil est quod u. dgl.
Anm. 7. Relativſätze bei einem Acc. c. Inf. oder einem Hauptſatz im Conj. . . . . §. 616
Lehrſatz 4. Tempora des Conj. in indirecten Frageſätzen, in Sätzen mit ut, ne eet.; Conſecutio temporum. Allgemeine Regel. . . . §. 617
Anm. 1. Grund dieſer Regel.
Anm. 2. Abweichungen der deutſchen Sprache von derſelben.
Zuſatz 1. Beobachtung dieſer Regel bei indirecten Frageſätzen ſelbſt da, wo die Abweichung von derſelben nicht unlogiſch ſein würde. §. 618
Zuſatz 2. Beſonders bei vorhergehendem Perf. im Hauptſatze §. 619
Anm. 1. Anders bei dem Adjectivſatze.
Anm. 2. Aber auch bei Nebenſätzen der Zeit.

Zuſatz 3. Ebenſo bei den Finalſätzen §. 620
Zuſatz 4. Ausnahme bei den Conſecutivſätzen. Perf. Conj. anſtatt des Imperf. bei vorhergehendem Praeterito . . . . . §. 621
Anm. 1. Dieſes Perf. entweder Perf. logicum oder historicum.
Anm. 2. Unterſchied deſſelben von dem Imperf. Conj.
Anm. 3. Das Perf. Conj. von wirklich eingetretenen Folgen.
Anm. 4. Abweichungen des deutſchen Sprachgebrauches von dem lateiniſchen.
Zuſatz 5. Tempora des Conj. nach einem Praes. historicum. §. 622
Lehrſatz 5. Der Ind. u. Conj. bei Zeitbeſtimmungsſätzen.
I. Quum:
A) mit dem Indicativ.
1) als Zeitpartikel . . §. 623
Anm. 1. Gebrauch des temporalen quum bei anſcheinender Vertauſchung von Haupt- und Nebenſatz, beſonders mit dem Präſ. und Perf.
Anm. 2. Auch mit dem Imperf. u. hiſt. Inf.
Anm. 3. Auslaſſung von quum in dieſer Conſtr.
2) als Cauſalpartikel. §. 624
Anm. 1. So auch bei quoniam (= quum jam).
Anm. 2. Quum jedoch nur beim Präſ. u. Perf. Ind.
B) mit dem Conjunctiv.
1) als Cauſalpartikel . §. 625
Anm. 1. Erklärung dieſer Erſcheinung.
Anm. 2. Uebergang dieſes quum in die conceſſive Bedeutung.
Anm. 3. Gebrauch von quum—tum.
Anm. 4. Hinzufügung von quippe, utpote.
2) als Zeitpartikel, beim Imperf. und Plusqpf. Conj. §. 626
Zuſatz 1. Beſonderheiten im Gebrauche des tempor. quum m. d. Ind. od. Conj. Impf. u. Plusqpf. §. 627
Anm. 1. Analoger Gebrauch des Impf. u. Plusq. Conj. bei dem Relativ und relativen Partikeln §. 628
Anm. 2. Conſtructionen wie audivi eum, quum diceret; vergl. fuit tempus quum cet. oder fuit quum sq. Conj.
Anm. 3. Dagegen auch fuit quoddam tempus quum sq. Ind.
Anm. 4. Quum sq. Ind. in der Bedeutung ſeitdem.
Anm. 5. Grund des Conj. nach quum zuweilen in der ganzen Umgebung des Nebenſatzes.
Zuſatz 2. Tempora des Conjunctivs mit quum. . . . . §. 629
Anm. Eigenheiten des lateiniſchen Sprachgebrauchs.
II. Dum, donec, quoad:
A. in der Bedeutung ſo lange als, während:
1) mit d. Ind. aller Tempp. §. 630
Anm. Ueber dum c. Ind. Praes.
2) mit dem Conj. beſonders Imperf. §. 631
B) in der Bedeutung bis daß, ſo lange bis:
1) mit dem Conjunctiv . . §. 632
2) mit dem Indicativ. . . §. 633
Anm. 1. Der Conj. da, wo auch der Ind. ſtehen könnte.
Anm. 2. Der Conj. nach dum, dummodo, dummodo ne cet. „wenn nur".
Anm. 3. Dum enklitiſch bei Negationen; auch bei Imperativen.
III. Antequam (anteaquam) priusquam.
1) mit dem Indicativ . . §. 634
2) mit dem Conj. . §. 635 u. 636
Zuſatz. Postquam m. verſchied. Temp. des Ind., auch des Conj. §. 637
Anm. Ueber simulac, quum primum, ubi, ut.
Lehrſatz 6. Der Ind. u. Conj. in Cauſalſätzen mit quod u. quia. §. 638
Anm. 1—4. Conj. in Wendungen wie quod diceret. — Non quod, non quia c. Conj. — Quoniam u. quando.
Lehrſatz 7. Der Ind. u. Conj. in Conditionalſätzen. Unterſcheidung der Sumtio dati, daudi und fieti. §. 639a u. b.
Anm. 1. Conj. Impf. zuweilen in gleicher Bedeutung mit dem Conj. Präſ.
Anm. 2. Si c. Conj. Impf., wo es der Bedeutung nach faſt mit quum zuſammenfällt.
Anm. 3. Conj. des Bedingungsſatzes bei einem Hauptſatze, der als Nebenſatz ſelbſt im Conj. ſteht.
Zuſatz 1. Modi des bedingten oder Nachſatzes nach den drei Fällen der sumtio verſchieden . §. 640
Anm. 1. Weshalb bei der sumtio

dati eine Zuſammenſtimmung der Modi nicht nothwendig.
Anm. 2. Erklärung des Ind. im Nachſatze der sumtio ficti.
Anm. 3. Beſonders bei posse, debere u. dgl. gebräuchlich.
Anm. 4. Ind. bei der sumtio ficti ſelbſt.
Anm. 5. Grund der Uebereinſtimmung der Modi im Vorder- u. Nachſatz bei der sumtio ficti.
Anm. 6. Das Imperf. Conj. im Vorderſatze ſcheinbar anſtatt des Plusqpf. . . . . §. 641
Anm. 7. Ebendaſſelbe im Nachſatze.
Anm. 8. Anomale Conſtr. Vermiſchung der sumtio ficti u. dandi.
Anm. 9. Deutſcher Sprachgebrauch.
Anm. 10. Si als Fragepartikel.
Zuſatz 2. Der Bedingungsſatz bei einer Vergleichung. . . §. 642
Anm. 1 u. 2. Erklärung. Si und o si bei einem Wunſche.
Zuſatz 3. Sive-sive, seu-seu c. Ind. u. Conj. . . . . §. 643
Lehrſatz 8. Der Ind. u. Conj. in Conceſſivſätzen. . . §. 644
1) nach etsi, etiamsi, tametsi.
Anm. 1—3. Grund des Conj. nach etiamsi. Si ſt. etiamsi. Modus des Hauptſatzes.
2) nach quamquam, quamvis, quantumvis . . . . . §. 645
Anm. 1. Einwirkung der or. obliqua auf den Modus bei quamquam.
Anm. 2. Sätze mit quisquis cet.
Anm. 3. Quum und ut in conceſſiver Bedeutung c. Conj.; utut, utcunque c. Ind.

Kap. V. Von der oratio obliqua.
Lehrſatz 1. Begriff derſelben. Unterſchied von der oratio recta §. 646
Anm. 1. Darſtellung auch eigner Gedanken oder Ausſagen in or. obl.
Anm. 2. Oblique Beziehung von Nebenſätzen, die der directen Rede angehören.
Anm. 3. Verbum, von dem die or. obl. abhängt.
Anm. 4. Plötzlicher Uebergang der or. recta und obl. in einander.

I. Modus der or. obliqua.
Lehrſatz 2. Verſchiedene Formen der Sätze in or. obl., Accus. c. Inf. und Conjunctiv . . . . §. 647
Anm. 1. Form der or. obl. im Deutſchen.
Anm. 2. Erklärung des Acc. c. Inf. bei der rhetoriſchen, des Conj. bei der wirklichen Frage.
Zuſatz 1. Die Inf. Fut. Act. und Pass. in or. obl. . . . §. 648
Zuſatz 2. Erſatz der fehlenden Conjunctivformen des Fut. I. u. exact. §. 649
Lehrſatz 3. Rhetoriſche Fragen im Acc. c. Inf. . . . . §. 650
Anm. 1. Unterſcheidung der rheter. Frage von der wirklichen in or. obl. auch im Deutſchen.
Anm. 2. *Cur* c. A. c. Inf.
Zuſatz 1. Acc. c. Inf. in Relativſätzen und nach verſchiedenen relativen Conjunctionen . . §. 651
1) in beigeordneten Hauptſätzen m. dem Pron. rel.
2) nach relativen Conjunctionen.
Anm. Unterſchied von wirklichen Nebenſätzen.
3) nach nisi forte.
Zuſatz 2. Nebenſätze der or. obl. auch im Indicativ . . . §. 652
Anm. Form derjenigen abſoluten Hauptſ. der or. obl., die auch in directer Rede den Conj. haben.

II. Perſonenbezeichnung in der or. obliqua.
Lehrſatz 4. Unterſcheidung des Redenden, des Referenten, der beſprochenen (3ten) und der angeredeten (2ten) Perſon. . . . . §. 653
Anm. 1—3. Bezeichnung des Redenden zuweilen durch is anſtatt durch ipse oder das Reflexivum; — des Beſprochenen durch hic oder ille; — des Angeredeten durch ille anſtatt is.

III. Tempusfolge in der or. obl.
Lehrſatz 5. Unterſcheidung d. Tempora des Conj. in Haupt- u. Nebenſätzen.
1) in Frageſätzen . . . . § 654
2) in Heiſcheſätzen . . . §. 655
Anm. Gebrauch des Präſ. Conj. in dieſen Sätzen.
3) in Nebenſätzen, welche ſich beziehen
a) auf einen Frage- oder Heiſcheſatz im Conj.
b) auf einen Ausſageſatz im Acc. c. Inf. . . . . §. 656
Anm. 1. Wahl zwiſchen dem abſoluten und relativen Conj., nach verſchiedenen Geſichtspunkten.
Anm. 2. Scheinbarer Gebrauch des Impf. Conj. anſtatt des Plusqpf.

In Folgeſätzen Perf. anſtatt des Imperf.
4) in conditionalen und conceſſiven Nebenſätzen. . . . . §. 657
a) bei der Sumtio fieti in Beziehung auf einen Hauptſatz im laf. fut. oder Fut. exact.
Anm. 1. Zuweilen in Beziehung auf einen Inf. Perf. oder Praes.
b) bei der sumtio dandi und dati.
Anm. 2. Wechſel des relativen u. abſoluten Conjunctivs nach verſchiedenen Standpunkten des Referenten.
Anm. 3. Auch wenn der Hauptſatz ein Heiſcheſatz iſt.

Kap. VI. Von der Verkürzung, Zuſammenziehung, Verſchmelzung und Verſchränkung der Sätze, u. vom Anakoluth.

I. Verkürzung und Zuſammenziehung der Sätze.

1) In beigeordneten Sätzen.

Lehrſatz 1. Worauf dieſelbe beruhe.
A) Verkürzung . . . §. 658
Anm. Analoges bei dem Satzgefüge.
B) Zuſammenziehung. §. 659
Anm. 1. Nicht überall, wo Ein Prädicat auf mehrere Subjecte bezogen wird.
Anm. 2. Aehnliches im einfachen Satze.
Zuſatz 1. Freiheiten der lat. Sprache bei der Verkürzung u. Zuſammenziehung beigeordneter Sätze §. 660
Zuſatz 2. Ellipſe.
1) Bei Bezeichnung einzelner Begriffe . . . . . §. 661
2) Bei dem Ausdruck eines Gedankens . . . . . §. 662
Anm. 1—3. Apoſiopeſe. — Exclamationen, Schwure, Betheuerungen. — Fehlerhafte Annahme von Ellipſen . . . . . §. 663
Anm. 4. Gegentheil der Ellipſe. Pleonasmus . . . . . §. 664

2) In untergeordneten Sätzen.

Lehrſatz 2. Verkürzung und Zuſammenziehung in Adjectivſätzen u. in Vergleichungsſätzen. . §. 665
Anm. 1. Verkürzung durch Auslaſſung eines Infinitivs.
Anm. 2. Auslaſſ. der Verba ſein und thun bei Tac.

II. Verſchmelzung und Verſchränkung der Sätze.

1) Verſchmelzung.

Lehrſatz 3. Begriff derſelben.
1) Das Subject eines verkürzten Nebenſatzes ſchließt ſich im Caſus einem Subſtantiv des Hauptſatzes an, dem es correſpondirt §. 666
Anm. 1. Durch Rückſicht auf die Deutlichkeit zuweilen verhindert.
Anm. 2. Verſchmelzung bei Hinzufügung eines Attributes durch et is und dgl.
2) Ein adject. Nebenſatz geht mit dem Hauptſatze ganz in Einen Satz über . . . . . §. 667
Anm. Conſtructionen mit dem verallgemeinernden Pronomen.
3) Der Hauptſatz geht in ein Adverb. über . . . . . §. 668

2) Verſchränkung.

Lehrſatz 4. Begriff derſelben. Der Hauptſatz zieht das Subject des Nebenſatzes an ſich . . §. 669
1) als Object.
Anm. 1. Urſprung dieſer Conſtr.
2) als Subject.
Anm. 2 u. 3. Erklärung dieſer Conſtruction.
Zuſatz. Attraction . . §. 670

III. Vom Anakoluth.

Lehrſatz 5. Begriff deſſelben §. 671
1) Durch Attraction herbeigeführt.
Anm. Vermiſchung zweier Conſtr.
2) Nicht auf Attraction beruhend. §. 672
Anm. 1—4. Anantapodoton. — Aehnliches in beigeordneten Sätzen und Satzgliedern. — Weniger ungewöhnliche Anakoluthe. — Abſoluter Nominativ.

Abſchn. III. Die Lehre von der Wort- und Satzſtellung, oder vom Satz- und Periodenbau.

Kap. I. Anordnung der Wörter im Satze.

I. Allgemeine Grundſätze.

Lehrſatz 1. Gewöhnliche Stellung
1) des Prädicates . . §. 673
2) des Attributes . . §. 674
Anm. 1. Desgl. ſolcher attributiven Nebenbeſtimmungen, welche m. Präpoſitionen auf ein Subſt. bezogen werden.

Anm. 2. Ausnahme beim Pronomen determ. u. demonſtr.
Anm. 3. Abweichungen der deutſchen Sprache.
3) der Objecte . . . . . §. 675
Anm. 1. Gebrauch der deutſchen Sprache.
Anm. 2. Analoges in Zuſammenſetzungen.
Anm. 3. Dieſelbe Wortfolge, wenn das Subject ein Acc. c. Inf. oder Abl. abs. iſt.
Anm. 4. Anordnung mehrerer Objecte bei demſelben Verbo.
Lehrſatz 2. Abweichungen von der gewöhnlichen Wortfolge . §. 676
Anm. 1. Verhältniß der deutſchen zu der lat. Sprache.
Anm. 2. Logiſches, rhetoriſches, rhythmiſches Geſetz d. Wortſtellung.
1) Umſtellung . §. 677
Anm. 1. Wortverbindungen, in denen der Sprachgebrauch eine feſtſtehende Ordnung eingeführt hat.
Anm. 2. Verſchiedenheit des Sinnes bei verſchiedener Wortſtellung.
Anm. 3. Stellung der Abl. gratia u. causa. — Sua sponte. Mihi crede.
Anm. 4. Stellung des Appellativs bei dem Nomen proprium; der Appoſition, der Titel, der Namen, Vornamen u. ſ. w.
Zuſatz. 1) Umſtellung ſolcher Wörter, welche gemeinſchaftlich auf ein anderes bezogen werden. 2) Was für Wörter beſonders vorangeſtellt werden. 3) Fragewörter, Demonſtrativa u. ſ. w., andern Wörtern nachgeſtellt . . . . §. 678
Anm. Beſchränktheit der deutſchen Sprache im letztern Falle.
2) Verſchiebung.
1) des Subjects. . . . . §. 679
2) der Beſtimmungswörter des Prädicates. . . . . §. 680
Anm. Zerreißung eines zuſammengeſetzten Wortes.
3) Prädicatsbeſtimmung oder Subject zwiſchen ein Particip und esse geſtellt; Subject zwiſchen Object und Verbum finitum . . §. 681
4) Verſchiebung des Subſtantivs oder Pronomens, auf welches ſich ein Relativ bezieht . . . . §. 682
3) Auseinanderſtellung.
1) Gewöhnliche Arten derſelben. §. 683
2) Ungewöhnliche Arten . . §. 684
Anm. 1. Grund der Trennung.
Anm. 2. Trennung der Theile eines zuſammengehörigen Wortes.
Zuſatz. Einſchließung eines Subſtantivs von nicht beigeordneten Adjectiven . . . . . §. 685
Anm. Stellung ſolcher Adj. überh.
4) Zuſammenſtellung §. 686
1) gleicher, verwandter od. entgegengeſetzter Begriffe.
Anm. 1. Ausdrucksweiſen wie manus manum lavat.
2) je zwei mit einander verbundener Begriffe, welche ſich entſprechen.
Anm. 2. Vernachläſſigung dieſer Stellung.
Lehrſatz 3. Einfluß des Wohlklanges, der Wohlbewegung und des Versmaßes auf die Wortſtellung: §. 687—689
II. Beſondere Bemerkungen über die Stellung einzelner Wörter.
Lehrſatz 4. Einwirkung der Bedeutung und des Sprachgebrauches auf dieſelbe.
1) Präpoſitionen . §. 690 u. 691
2) Conjunctionen . . . . §. 692
3) Negationen . . . . . §. 693
4) Pronomina . . . . . §. 694
5) Vocativ . . . . . §. 695
6) Verba, wie inquam, opinor, credo u. ſ. w. . . . . §. 696
7) Gebräuchliche Zuſammenſtellungen §. 697
Kap. II. Anordnung der Sätze in der Satzverbindung u. dem Satzgefüge.
Lehrſatz 1. Beigeordnete Sätze. §. 698
1) Voranſtellung des Bedingenden, des Allgemeinen u. ſ. w.
Anm. 1. Abweichungen von dieſer Regel.
Anm. 2. Voranſtellung eines gemeinſchaftlichen Satzgliedes.
Anm. 3. Chiaſtiſche Stellung.
2) Stellung von Gegenſätzen. §. 699
3) Stellung von Sätzen in cauſaler Verbindung.
Lehrſatz 2. Untergeordnete Sätze. Allgemeine Regel u. Beſchränkungen derſelben . . . . . §. 700
1) Nachſtellung eines adverbialen Nebenſatzes . . . . . §. 701
2) Voranſtellung eines adverb. Nebenſatzes . . . . . §. 702
Anm. 1. Voranſtellung eines Sub-

jectes oder Objectes vor die Conjunction deſſelben.
Anm. 2. Voranſtellung eines andern Wortes und Verſchiebung des Subjects.
Anm. 3. Germanismus in d. Stellung beiordnender Conjunctionen.
3) Nach- oder Voranſtellung eines ſubſtant. Nebenſatzes. . . 703
Anm. Einſchaltung des Hauptſatzes in einen ſolchen.
4) Stellung eines Relativ- od. Correlativſatzes. . . . . §. 704
Anm. 1. Stellung eines Vergleichungsſatzes . . . . . §. 705
Anm. 2. Trennung eines attributiven Particips von ſeinem Beziehungsworte.
5) Stellung einer Parentheſe. §. 706
Anm. Hyperbaton.
Lehrſatz 3. Hiſtoriſche und oratoriſche Perioden. Erforderniſſe derſelben . . . . . §. 707
1) Princip der Aufeinanderfolge der Sätze in einer hiſtoriſchen Periode. . . . . §. 708
2) Stellung des einem Nebenſatze untergeordneten Nebenſatzes. §. 709
Anm. Nebenſätze, welche einander weder bei- noch untergeordnet ſind.
3) Mannigfaltigkeit in der Form der einander nicht beigeordneten Nebenſätze . . . . . §. 710
Anm. Beſchränktheit der deutſchen Sprache in dem Umfange der Perioden.
4) Ebenmaß der Theile beſonders in einer oratoriſchen Periode §. 711
Lehrſatz 4. Erforderniſſe hinſichtlich der Verbindung der Sätze in einem größern ſtiliſtiſchen Ganzen. §. 712
Zuſatz. Ueber die Interpunction. §. 713

Beigaben.

I. Von den ſogenannten Figuren. . . . . §. 714—716
II. Vom römiſchen Versbau . . . . . §. 717—737
III. Vom römiſchen Kalender . . . . . §. 738
IV. Seſterzrechnung . . . . . §. 739
V. Bezeichnung der Bruchzahlen. . . . . §. 740

Berichtigungen in den Verweisungen auf Paragraphen in dieser Grammatik.

An folgenden Stellen ist anstatt der daselbst angeführten Citate zu lesen: S. 14, Z. 12 v. u. §. 20, A. 2. — S. 20, Z. 3 v. u. §. 249 c, A. 1. — S. 22, Z. 1 v. u. §. 277, 1. — S. 31, Z. 12 §. 92, A. 2. — S. 39, Z. 3 v. u. st. §. 44 l. S. 40. — S. 43, Z. 11 §. 253, Not. 3. — S. 51, Z. 9 v. u. §. 55, 13. — S. 81, Z. 4 v. u. §. 473, A. 4. — S. 85, Z. 9 v. u. §. 140. — S. 119, Z. 12 §. 21. — S. 121, Z. 1 §. 143. — S. 125, Z. 2 a. u. §. 85. — S. 129, Z. 7 §. 107, 2. — S. 133, Z. 4 v. u. §. 85 A. 1 u. 2. — S. 135, Z. 16 v. u. §. 85, A. 2. — S. 139, Z. 6 v. u. §. 256, 4. — S. 140, Z. 8 v. u. §. 107, A, 1, b. — S. 141, Z. 2 S. 124 Not. 2. — S. 171, Z. 16 §. 208, 3. — S. 182, Z. 11 v. u. §. 206, A. 3. — S. 182, Z. 2 v. u. §. 211. — S. 182, Z. 1 v. u. §. 203. — S. 183, Z. 6 v. u. §. 203, A. 3, 5. — S. 184, Z. 1 v. u. §. 208. — S. 187, Z 14 §. 237, 10. — S. 192, Z. 14 v. u. *del.* §. 224, A. 5. — S. 193, Z. 17 v. u. §. 202 ff. — S. 194, Z. 6 §. 188, A. 2. — S. 194, Z. 31 §. 186, 2. — S. 195, Z. 22 v. u. §. 185, 2. — S. 199, Z. 1 v. u. §. 196. — S. 201, Z. 14 §. 237, 5. — S. 203, Z. 31 §. 237, 6. — S. 205, Z. 6 §. 187. — S. 207, Z. 8 v. u. §. 201, 2. — S. 207, Z. 7 v. u. §. 237, 3. — S. 209, Z. 6 §. 237, 3. — S. 211, Z. 3 v. u. §. 237, 6. — S. 227, Z. 6 §. 218. — S. 232, Z. 11 §. 201, 5. — S. 237, Z. 10 §. 202, 2. — S. 246, Z. 5 v. u. §. 272. — S. 249, Z. 2 v. u. §. 265, A. 10. — S. 250, Z. 21 v. u. §. 224, 3. — S. 290, Z. 4 v. u. §. 13, 6. — S. 292, Z. 13 §. 227, A. 5. — S. 297, Z. 10 v. u. §. 17, A. 4. — S. 311, Z. 28 Not. 2. — S. 312, Z. 10 v. u. §. 85, A. 1. — S. 320, Z. 19 §. 260, A. 1. — S. 321, Z. 1 v. u. §. 260, 6 u. 9. — S. 322, Z. 20 v. u. S. 321, Not. 2. — S. 323, Z. 13 §. 243. — S. 327, Z. 22 v. u. §. 255, 4. — S. 334, Z. 5 v. u. §. 265, a. 6. — S. 366, Z. 5 v. u. §. 69. — S. 376, Z. 26 §. 294. — S. 390, Z. 21 v. u. §. 341. — S. 416, Z. 6 §. 378, 3. — S. 416, Z. 19 §. 326, 3, c. — S. 416, Z. 2 v. u. §. 568, A. 5. — S. 423, Z. 8 v. u. §. 387. — S. 425, Z. 13 v. u. §. 382, 2. — S. 430, Z. 6 §. 249, b. — S. 430, Z. 8 v. u. §. 318, 1, b. — S. 431, Z. 1 §. 381 u. 382. — S. 432, Z. 9 §. 331. — S. 460, Z. 9 v. u. §. 561, Anm. 2. — S. 503, Z. 22 §. 249 b. A. (st. A. 2). — S. 535, Z. 12 v. u. §. 66, A. 1. — S. 536, Z. 18 v. u. §. 583, A. 5. — S. 546, Z. 1 v. u. §. 550, A. 9. — S. 571, Z. 19 §. 611, A. 5. — S. 572, Z. 20 §. 583, A. 5. — S. 598, Z. 33 §. 623, A. 1. — S. 616, Z. 14 §. 583, A. 7. — S. 619, Z. 19 §. 280, A. 4. — S. 619, Z. 4 v. u. §. 449, A. 5. — S. 633, Z. 6 v. u. §. 611, A. 6. — S. 682, Z. 6 v. u. §. 533, A. 6. — S. 683, Z. 15 §. 604, Zusatz 2 (st. A. 2). — S. 694, Z. 4 v. u. §. 516, A. 4. — S. 717, Z. 22 §. 403, A. 2. — S. 725, Z. 17 §. 534, A. 4. — S. 733, Z. 2 S. 257, Not. 4. — S. 758, Z. 6 v. u. §. 595, A. 4. — S. 825, Z. 1 v. u. S. 608, Not. 3. — S. 856, Z. 12 §. 558, A. 5. — S. 906, Z. 21 S. 455, Not. 2 (st. §. 340). — S. 910, Z. 11 S. 436, Not. 3 (st. Not. 1). — S. 918, Z. 6 §. 552, A. 4. — S. 918, Z. 19 §. 570, A. 3. — S. 918, Z. 8 v. u. §. 669, A. 1. — S. 931, Z. 19 §. 401, A. 1. — S. 940, Z. 5.

Vorerinnerungen.

Unter Sprache verſteht man theils das Vermögen zu ſprechen, 1
welches allen Menſchen gemein iſt, und die Verrichtung des Sprechens, theils das Geſprochene ſelbſt oder die geſprochene Sprache. Sprechen, im eigentlichen Sinne des Wortes, heißt: ſeine Gedanken durch Worte kund thun. Das Sprechen ſetzt mithin das Denken voraus, indem in der Sprache der Gedanke ſich, gleichſam verkörpert, darſtellt. Im Denken aber werden Begriffe auf einander bezogen. Mithin enthält die Sprache nicht bloß Bezeichnungen von Begriffen, ſondern auch von Beziehungen der Begriffe auf einander. Diejenigen Beſtandtheile des Geſprochenen aber, welche auch abgeſondert von einander Begriffe und deren Beziehungen bezeichnen, heißen Wörter.

Die Geſammtheit der bei einem Volke vorhandenen Wörter und ihrer Formen, durch welche die demſelben eigenthümlichen Begriffe und deren Beziehungen auf einander ausgedrückt werden, macht die Sprache dieſes Volks aus.

Die lateiniſche Sprache hat ihren Namen von Latium 2
in Mittelitalien, wo der Volksſtamm der Latiner wohnte. Sie war die Sprache der Römer, welche ſie ſelbſt nicht die römiſche, ſondern die lateiniſche (lingua latina) nannten, und verbreitete ſich durch die Oberherrſchaft derſelben über Italien, Gallien, Spanien und Britannien. Sie hatte ſich aus mehreren Sprachen der altitaliſchen Völkerſchaften, unter dem Einfluſſe der griechiſchen, entwickelt. Am ähnlichſten war ſie (nach Quint. I, 6, 31.) dem äoliſchen Dialekte. Jedoch iſt ſie nicht als Tochter dieſer Sprache anzuſehen, ſondern die ihr zum Grunde liegenden Stammſprachen ſcheinen mit der griechiſchen von Einer Mutter herzuſtammen, welche neuere Sprachforſcher in den gebildeten Sprachen Indiens ſuchen. Von dem aus der urſprünglichen Verwandtſchaft jener Stammſprachen mit

der griechischen herrührenden Bestandtheilen der lateinischen hat man aber dasjenige zu unterscheiden, was erst später durch Einwirkung der griechischen Litteratur in das Lateinische überging.

Da wir übrigens die lateinische Sprache nur in derjenigen Ausbildung kennen, welche sie durch die römischen Schriftsteller gewonnen hat, und mithin auch nur eine römische, sonst aber keine lateinische Litteratur besitzen, so können wir sie mit Fug und Recht auch als die römische Sprache bezeichnen.

3 So wie aber die Sprache keines Volkes sich in allen Perioden gleich bleibt, so war auch die der Römer vielen Veränderungen unterworfen. Aus der frühesten Periode des römischen Staates sind uns nur noch wenige Sprachproben aufbewahrt worden, die von der Sprache der uns bekannten römischen Schriftsteller so sehr abweichen, daß ein eigenes Studium dazu gehört, sie zu verstehen (s. Aug. Grotefends ausf. Gramm. Thl. I, §. 176 ff.). Auch sind hinreichende Gründe vorhanden zu der Annahme, daß diese Sprache in dem Munde der römischen Nation nicht bloß Eine, und zwar diejenige Form hatte, in welcher sie uns in den noch vorhandenen Werken ihrer Schriftsteller entgegen tritt, sondern daß sie in verschiedene Mundarten oder Dialekte sich theilte.

4 Die ältesten römischen Schriftsteller, deren Werke sich nicht bloß in einigen Bruchstücken erhalten haben, sind die Komödienschreiber Plautus und Terentius, welche zu und nach der Zeit des zweiten punischen Krieges lebten, und der Dichter Lucretius († 70 v. Chr.). Ihre höchste Blüthe und geschmackvollste Ausbildung erreichte die römische Sprache um dieselbe Zeit, als auch der römische Staat den Gipfel seiner Macht erstieg, d. h. in der Zeit von Sulla's Dictatur (81 v. Chr.) bis zu Augustus Tode (14 n. Chr.). In dieser Zeit erwarben sich in der Prosa Schriftsteller wie Cicero, Cäsar, Cornelius Nepos, Sallustius, Livius, und Dichter wie Catullus, Tibullus, Propertius, Virgilius, Ovidius, Horatius die größesten Verdienste um die Ausbildung ihrer Sprache. Daher wird jene Zeit auch das goldene Zeitalter der römischen Litteratur genannt. — Unter den Schriftstellern der folgenden Periode, etwa bis zu Trajans Tode (117 n. Chr.), oder bis auf M. Antoninus († 180 u. Chr.), das silberne Zeitalter genannt, hält sich Quintilianus mit seiner Schreibart noch innerhalb der Gränzen des Natürlichen, frei von der geschraubten Künstelei, welche der Grundcharakter der spätern lateinischen Prosa ist. Die

übrigen Schriftsteller, als: Vellejus, der Philosoph Seneca, Plinius der ältere und jüngere, Tacitus, Suetonius, Florus, so wie der vielleicht in diese Periode gehörende Curtius, folgen schon mehr oder weniger diesem veränderten Geschmacke. Ihr Stil ist zwar verschiedenartig, aber meistens reich an poetischen Ausdrücken. Unter den Dichtern dieses Zeitalters verrathen Juvenalis, Persius, Martialis, Lucanus, Silius Italicus, Valerius Flaccus, Statius schon den von der natürlichen Einfachheit sich entfernenden Geschmack ihres Zeitalters. — In dem folgenden sogenannten ehernen Zeitalter, bis zum Untergange des abendländischen Kaiserthums (476), in welchem unter andern Justinus, Eutropius, Ammianus Marcellinus, A. Gellius, Macrobius, und die Dichter Ausonius und Claudianus schrieben, sank der Geschmack immer tiefer, bis endlich nach dem Sturze des weströmischen Reiches die römische Sprache als Volkssprache ganz ausstarb. Die nun folgenden Schriftsteller gehören dem sogenannten eisernen Zeitalter an.

Diejenigen lateinischen Schriftsteller, welche in ihrer Schreibart als Muster gelten, werden vorzugsweise auctores (scriptores) classici genannt; obgleich man diese Benennung auch wohl auf alle, also auch auf die weniger musterhaften Schriftsteller der Römer ausdehnt.

Den gesammten Vorrath und die Bedeutung der Wörter einer 5
Sprache nachzuweisen ist Sache des Wörterbuches. Dahingegen beschäftigt sich die Grammatik oder Sprachlehre mit den Gesetzen, nach denen diese Wörter (vocabula) zum Ausdrucke von Gedanken, d. i. zur Rede (oratio), mit einander verbunden und auf einander bezogen werden. Die lateinische Sprachlehre ist demnach die Lehre von den Gesetzen, nach denen sich die in der lateinischen Sprache enthaltenen Wörter zur Rede gestalten; sie giebt also eine Anweisung sowohl zum Verstehen dieser Sprache, als zum richtigen Ausdruck in derselben. Jene Gesetze aber erkennt sie in dem übereinstimmenden Gebrauche der bewährtesten Schriftsteller besonders des goldenen Zeitalters.

Alle Wort- und Redeformen einer Sprache finden zwar ihre 6
Anwendung und Erklärung erst in dem Satze, in welchem allein die Sprache als gesprochene Sprache, als Ausdruck von Gedanken durch Worte, erst hervortritt. Die Grammatik aber hat diese Formen, als Theile des Satzes, zunächst an und für sich zu

betrachten, und muß zu dieſem Behufe ſelbſt auf die Beſtandtheile der Wörter zurückgehen. Sie muß ebendeshalb auch die Wortbildungslehre mit in ſich aufnehmen [1]). Demnach zerfällt ſie in folgende drei Theile:

I. Elementarlehre, d. h. die Lehre von den Lauten und Sylben als Elementen (Beſtandtheilen) der Wörter.

II. Wortlehre, auch Formenlehre genannt, d. i. die Lehre von den Wortformen, oder den Formen, in welchen die einzelnen Wörter erſcheinen, ſowohl in Folge ihrer Bildung, als ihrer Beugung (Flexion), je nach dem Verhältniſſe, in welchem ſie in der Rede vorkommen [2]).

III. Satzlehre, oder Syntax (von *συντάττω*, zuſammenordnen), d. i. die Lehre von der Verbindung der Wörter zu Sätzen, als dem Ausdrucke von Gedanken.

Anm. Die beiden erſtern Theile werden auch wohl unter dem gemeinſchaftlichen Namen der Etymologie, oder der Lehre vom Worte, zuſammengefaßt, welche dann wieder in die Elementarlehre und Formenlehre zerfällt.

---

1) Wenn gleich dieſe Lehre, im weiteſten Sinne des Wortes, auſſerhalb der Gränzen der gewöhnlichen Sprachlehre liegt. S. Buttmann, Ausf. Griech. Sprachlehre §. 118.

2) Praktiſche Gründe machen es übrigens rathſam, die Flexionslehre der Wortbildungslehre vorangehen zu laſſen.

Erſter Theil.

Elementarlehre.

Jeder Beſtandtheil eines Wortes, der beim Sprechen mit Einem einzigen Luftſtoße auf einmal tönt, alſo in Einem Zeitmomente geſprochen wird, bildet eine Sylbe [1]). Doch kann auch ſchon eine einzelne Sylbe ein Wort für ſich ausmachen. Die Beſtandtheile der Sylben heißen Laute; allein es kann auch ſchon ein einfacher Laut für ſich eine Sylbe bilden. Die Laute und Sylben als Beſtandtheile der Wörter ſind es, mit denen ſich die Elementarlehre beſchäftigt. 7

Erſtes Kapitel.

Von den Sprachlauten und deren Bezeichnung durch die Schrift oder den Buchſtaben.

I. Sprachlaute. Vocale und Conſonanten.

Die Laute, in welche ſich die Wörter zerlegen laſſen, unterſcheiden ſich nach Verſchiedenheit der bei Hervorbringung derſelben thätigen Sprachwerkzeuge zunächſt als Vocale und Conſonanten. Vocale ſind diejenigen Laute, welche vermittelſt der durch den Kehlkopf hervorgebrachten Stimme bloß durch die in verſchiedenen Richtungen mehr oder weniger erweiterte oder verengerte Mundhöhle gebildet werden, wie a, e, i, o, u; Conſonanten diejenigen, welche erſt mit Hülfe beſonders der beweglichen Sprachwerkzeuge, Kehle, Zunge, Lippen, gebildet werden, z. B. g, d, p [2]). Conſonanten oder Mitlauter heißen ſie, weil ſie nur mit Hülfe eines Vocals vernehmlich tönen; die Vocale dagegen werden Selbſt- 8

1) Syllaba, *συλλαβή* von *συλλαμβάνω*, zuſammenfaſſen; ſo viel als man in der Ausſprache auf einmal zuſammenfaſſen kann. Mit jeder Sylbe bildet daher die Stimme einen Abſatz.

2) Mitwirkende Organe ſind dabei zwar auch Gaumen und Zähne; doch ſind ſie unbeweglich und daher den beweglichen Sprachwerkzeugen untergeordnet.

lauter genannt, weil ſie ohne Hülfe eines andern Lautes ſich hervorbringen laſſen. Zu der Hervorbringung jedes Vocals iſt ein Hauch (spiritus) nöthig. Je nachdem dieſer ſchwächer oder ſtärker, weich oder hart, iſt, heißen ſie ſanftgehauchte (lenes) oder ſcharfgehauchte (asperae).

Beiderlei Laute, Vocale und Conſonanten, nehmen ihre beſondere Geſtalt erſt an durch die Einwirkung der bei ihrer Hervorbringung thätigen Sprachwerkzeuge. Dieſe Geſtaltung nennt man die Articulation oder Gliederung derſelben, und ſie heißen deshalb articulirte Laute.

II. Buchſtaben und Ausſprache derſelben.

9 Für das Auge wird das Geſprochene dargeſtellt durch die Schrift. Drückt jedes Zeichen derſelben nicht ein ganzes Wort, ſondern nur einen einfachen oder zuſammengeſetzten Laut aus, ſo heißt ſie die Buchſtabenſchrift, und die Schriftzeichen Buchſtaben (litterae); ſämmtliche Buchſtaben nennt man das Alphabet einer Sprache.

Anm. Uneigentlich und weniger genau gebraucht man den Ausdruck Buchſtabe, welcher zunächſt nur von den ſichtbaren Zeichen der Laute, nicht von den hörbaren Lauten gilt, auch wohl von dieſen Lauten ſelbſt, und ſagt z. B. der Buchſtabe a, b u. ſ. w., wo man der Laut a, b u. ſ. w. ſagen ſollte.

10 Die lateiniſche Sprache hatte zur Zeit ihrer vollkommenen Ausbildung zur Bezeichnung der Sprachlaute folgende 23 Buchſtaben. Die beiden eingeklammerten ſind erſt in neuerer Zeit in Gebrauch gekommen[1]).

A, a	(J, j consonans)	S, s
B, b	K, k	T, t
C, c	L, l	(U, u, vocalis)
D, d	M, m	V, v
E, e	N, n	X, x
F, f	O, o	Y, y
G, g	P, p	Z, z
H, h	Q, q	
I, i (vocalis)	R, r	

Anm. 1. Die Römer ſelbſt bedienten ſich nur der größern dieſer Buchſtaben, welche man Uncial- oder Capitalſchrift nennt. Die aus dieſen gebildeten kleinern, welche wir gebrauchen (Current- oder Curſiv-

1) Ueber die Geſchichte des römiſchen Alphabets ſ. G. F. Grotefends lat. Gram. Tbl. II, §. 147 ff.

ſchrift genannt), waren ſchon im 4ten Jahrhundert n. Chr. nicht unbekannt, wurden aber erſt im achten oder neunten Jahrhundert gangbar. Die größern gebraucht man jetzt, außer auf Inſchriften, nur noch als Anfangsbuchſtaben der Sätze nach Punkt, Frage- und Ausrufungszeichen, oder der Verſe, der Eigennamen und der davon abgeleiteten Adjectiven, bei Ehrentiteln, ſo wie bei Abbreviaturen, z. B. S. P. Q. R. = Senatus Populusque Romanus.

Anm. 2. Die Buchſtaben I und V wurden in der Ausſprache allerdings 11
von den Römern als Vocal und Conſonant geſchieden. Dies erſieht man daraus, daß ſie, als Conſonanten gebraucht, gleich andern Conſonanten bei vorhergehenden Conſonanten Poſition (ſ. §. 38) machen, und keinen Hiatus (ſ. §. 18), wenn ein Vocal vorhergeht. Nur drückten die Römer dieſen Unterſchied nicht durch eine Verſchiedenheit der Schriftzeichen aus. Der Gebrauch des J für I als Conſonant, und des U für V als Vocal ſchreibt ſich erſt etwa aus dem ſiebzehnten Jahrhundert her. Die Beibehaltung dieſer Buchſtaben zur Andeutung der richtigen Ausſprache iſt deſſenohngeachtet unbedenklich.

Dabei iſt aber zu merken, daß der conſonantiſche Laut j eigentlich nur aus einer Verhärtung der Ausſprache des Vocals i vor einem andern Vocale entſprang, und daß j und i urſprünglich wohl identiſch waren[1]). Daher laſſen Dichter auch den Vocal i zuweilen des Verſes wegen in den Conſonanten j übergehen, z. B. părĭĕtĕ ſtatt părĭĕtĕ, flŭvĭorum ſtatt flŭvĭorum. Den eigentlich hebräiſchen Namen Job für j (oder i als Conſonant) findet man aber bei den alten Grammatikern nirgends. Für V als Conſonant, in welchen ſich ebenfalls der Vocal U zuweilen verhärtet[2]) (z. B. geuva für genna), ſo wie umgekehrt ſich V in U erweicht (silŭao ſtatt silvae bei Dichtern), wurde der Name Vau nur ſelten gebraucht. (S. Priſcian I, 4, 20.)

Der Regel nach iſt I zu Anfange einer Sylbe bei folgendem Vocal ein Conſonant, wie in ius (ſpr. jus), iubeo (ſpr. jubeo), iniuria (ſpr. injuria). Ausnahme machen nur die aus dem Griechiſchen herübergekommenen Wörter, wie Iason, Iones, Iambus. Daher ſchreibt man z. B. auch ab und ex (nicht a und e) Ionia. In der Mitte ſchreibt man bei einigen griechiſchen Eigennamen richtig j[3]), wie Achaja, Grajus, Ajax, Maja, Troja, bei andern indeſſen i, wie Aglaïa, Laïus, Pleïas, Teïus[4]). EV und AV wird dagegen in den griechiſchen Wörtern richtig eu und au geſchrieben als Diphthong, alſo Aeneu-e, eu-oe, uau-archus, Eu-ander, eu-angelium. Dieſe Schreibart wird gerechtfertigt durch die Länge der Sylbe, welche nur von dem Diphthong eu und au, nicht von e und a allein herrührt.

Anm. 3. Von der Ausſprache der übrigen Buchſtaben gilt Folgendes[5]): 12

A. Vocale a, e, i, o, u, y.

---

1) Quint. I, 4, 10. Etiam in ipsis vocalibus grammatici est videre, an aliquas pro consonantibus usus acceperit, quia *Iam* sicut *Tam* scribitur, et *Vos* ut *Cos*. S. dazu Spald.

2) Umgekehrt geht aber das in V verhärtete U wieder in den Vocallaut über, wie in naufragus von navis, aucupium, auceps u. ſ. w. von avis, bei Ausfall des Bindevocals in der Compoſition.

3) Sobald man nämlich den Conſonanten und Vocal I durch beſondere Schriftzeichen unterſcheiden will.

4) S. Schneider's Elementarlehre Th. I, S. 276 und 283.

5) Die Ausſprache der alten Römer war nach Verſchiedenheit der Zeiten und Provinzen

Von ihnen tönt a mit der geringſten Anſtrengung der Organe frei aus der Kehle, bei e und i wird der Hauch durch die Zunge gebrochen; bei o, u, y bildet ſich der Ton durch Rundung und Zuſammenziehung der Lippen. Der Beſchreibung der alten Grammatiker zufolge wurden ſie im Ganzen und Weſentlichen ebenſo geſprochen, wie gegenwärtig. Dieſelben Schriftzeichen dienen übrigens ſowohl zur Bezeichnung des gedehnten oder langen, als des kurzen Lautes[1]), an deſſen Unterſcheidung man ſich frühzeitig gewöhnen muß[2]), zumal da hierauf auch zuweilen ein Unterſchied der Bedeutung beruht, z. B. ŏs der Mund, ōs der Knochen; mălŭs der Apfelbaum, mālŭs böſe; pŏpŭlus die Pappel, pōpŭlus das Volk; rĕgis, du lenkſt, rēgis, des Königs; lŭstrum, die Pfütze, lūstrum, das Sühnopfer[3]); pălŭs, Sumpf, pālŭs, Pfahl. Doch merke man:

1) Das kurze i ſcheint in vielen Wörtern, beſonders vor Lippenlauten (ſ. §. 15), einen Mittelton zwiſchen i und u gehabt zu haben, etwa wie ein dumpfes ü. Daher ſchwankte die Schreibart bei manchen Wörtern zwiſchen i und u, z. B. libet, libido, optimus, maximus, und lubet, lubido, optumus, maxumus[4]). Kaiſer Claudius wollte das Zeichen Ⅎ dafür einführen, und OPTⅎMVS, LⅎBET ſchreiben (Quint. I, 7, 26); doch fand dies Zeichen keinen Eingang. Außerdem hatte es oft einen Mittelton zwiſchen e und i, und wechſelt daher mit e, z. B. cæremonia und cærimonia, intellego und intelligo.

   Für das lange ī wurde in den ältern Zeiten in vielen Fällen ei geſchrieben, z. B. eidus ſtatt īdus, de Galleis ſtatt de Gallīs, heic ſtatt hīc. So ſchrieb man im Accuſativ Pluralis der gleichſylbigen Wörter bis auf das Zeitalter des Cäſar eis und is, z. B. classeis und classis, nachher ēs. Daß aber dieſes ei nicht anders als ī geſprochen wurde, darüber ſ. §. 14, 2.

2) Daß o in einigen Wörtern, namentlich bei vorhergehendem v, mit e, in andern mit u wechſelt, z. B. vester und voster, versus und vorsus, vult und volt, vulnus und volnus, ſcheint nicht auf einem Schwanken der Ausſprache dieſer Buchſtaben zwiſchen den Lauten o und e, u und o[5]), ſondern auf einem Unterſchiede der Ausſprache dieſer Wörter zu ver-

---

und ſelbſt nach der größern oder geringern Bildung der Sprechenden gewiß eben ſo verſchieden, wie die Ausſprache der neuern Sprachen. Es läße ſich daher mit Gewißheit über dieſelbe nur Weniges feſtſetzen.

1) In der ältern Zeit, bis auf Aelius und ſpäter, bediente man ſich zur Bezeichnung langer Laute der Verdoppelung der Vocale im Schreiben (Quint. I, 4, 10 und 7, 14.), ſo wie dies im Deutſchen in einzelnen Fällen geſchieht, z. B. Saal, Moor.

2) Wie genau die Römer ſelbſt hierin waren, erhellet aus Cic. Or. 48, 159; Gell. 2, 17.

3) In der Ausſprache zu dehnen ſind nämlich auch die Vocale in denjenigen Sylben, in welchen ſie nicht bloß durch Poſition lang ſind; ſiehe darüber §. 38.

4) Quint. I, 4, 7. Medius est quidam U et I literæ sonus; non enim sic *optimum* dicimus ut *opimum*.

5) Daß aber o und u in der Ausſprache ſehr nahe verwandt waren, ergiebt ſich aus dem Wechſel derſelben auf Inſchriften aus allen Zeitaltern. Siehe Freund zu Cic. pro Mil. p. 17. Quint. I, 7, 26 bemerkt, daß bei der Schreibart seruum, die zu ſeiner Zeit gewöhnlich war, eben ſo wenig wie bei der ältern, seruom, der Laut ausgedrückt werde, den man in der Ausſprache höre.

schiedenen Zeiten zu beruhen. Die ältere Aussprache und Schreibart war die mit o; so auch in der Endung der zweiten Declination, in welcher us und um aus os und om hervorgegangen sind.

3) Y (ὖ ψιλόν oder auch schlechthin ὖ genannt) ist griechischen Ursprungs, und lautete auch wie im Griechischen ü. Es kommt nur vor in Wörtern, welche bei schon fortgeschrittener Ausbildung der Sprache aus dem Griechischen entlehnt wurden, z. B. Aegyptus, Cyclops, Sibylla, und hielt sich auch in denselben. In denjenigen Wörtern dagegen, welche mit den entsprechenden griechischen Wörtern entweder verwandten Ursprungs sind, oder doch vor der Ausbildung der lateinischen Sprache aus dem Griechischen herübergekommen waren, z. B. silva (ὕλη), lacrima (δάκρυον), welche man vor der Einführung des y in das lateinische Alphabet mit i geschrieben hatte, behauptete sich diese letztere Schreibart als die bessere neben sylva und lacryma. In andern wurde das griechische υ durch u ausgedrückt, wie cupressus, Amphitrun, so gut wie in gubernator (κυβερνήτης), angulus (ἀγκύλος).

B. Consonanten. 13

Von denjenigen, über welche im Folgenden nichts bemerkt ist, gilt als Regel, daß sie wie im Deutschen zu sprechen sind. In nähere Betrachtung kommen nur folgende:

1) B entsprach, wenigstens in den besten Zeiten, dem deutschen B. Im Anfange einer Sylbe vor Vocalen neigte es sich jedoch zu dem mit ihm verwandten v, daher z. B. aus dv, nach Abfall des d, b entstehen konnte, wie bellum aus dvellum, s. §. 16, A. 4; im Auslaute und vor Consonanten (z. B. abtineo) wurde es härter gesprochen.

2) C steht an der Stelle des griechischen Γ, und wurde auch ursprünglich wie dieses, also wie g, gesprochen, wofür das Zeichen in dem ältesten lateinischen Alphabete fehlte. Man schrieb daher z. B. in früheren Zeiten leciones statt leginnes, und behielt auch nach Einführung des g für die Vornamen Gajus und Gneus oder Gnaeus (nicht Gnejus) als Abbreviatur das Zeichen C und Cn [1]). Doch verhärtete sich C früh zu dem Laute des K. Die Römer sprachen es also auch vor e, i, y, ae, oe, eu, nicht, wie wir jetzt gewohnt sind, wie Z, sondern wie K; also Cicero = Kikero (Κικέρων), Caesar = Kaesar (Καῖσαρ), coena = koena, caedo = kaedo, nicht Zizero, Zaesar, znena, zaedo, u. s. w. Bei dieser Verhärtung des C zu dem Laute des K wurde übrigens der Buchstabe K selbst überflüssig [2]). Nur ci bei folgendem Vocale scheint schon früh, so wie wir es gewohnt sind, wie zi gesprochen zu sein, z. B. nuncius spr. nunzius. Mehreres s. Nr. 8 unter T.

3) F, G, H fehlten in dem ältesten Alphabete. G entstand erst aus C, als dieser Buchstabe in der Aussprache sich schon verhärtet hatte zu der

---

1) Daß man diese Namen dessenohngeachtet nicht mit dem Laute K, sondern mit G sprach, erhellet aus Quint. I, 7, 28 und 29.

2) Quint. I, 7, 10, und I, 4, 9 verwirft daher auch den Gebrauch desselben, außer in den Wörtern, welche schon (abgekürzt) durch K an und für sich allein bezeichnet werden. Diese Wörter waren Kaeso, kaput (Kapitel), Kalendae, kalumnia. S. Spalding das.

Bezeichnung des weichen G-Lautes, indem man dem C ein Häkchen (ˌ) hinzufügte. — F und H waren urſprünglich bloße Hauchzeichen, jenes für den Spiritus lenis (das äoliſche Digamma, F), dieſes für den Spiritus asper (ſ. §. 8) [1]). Man rechnete ſie erſt ſpäter zu den Buchſtaben und ſchob ſie nebſt G zwiſchen E und I ein. Das urſprünglich weiche (wie das äoliſche Digamma, und etwa wie unſer w tönende) F verhärtete ſich aber und ging faſt in den Laut des griechiſchen φ über (ſ. u. §. 17). Daher φυγή = fuga, Fabius = Φάβιος. Der ſonſt durch F ausgedrückte Hauch aber wurde durch das zum Conſonanten verhärtete V bezeichnet, deſſen Ausſprache er am nächſten kam. — Das H kommt außer im Anfange von aſpirirten Sylben [2]) auch in der Mitte eines Wortes (z. B. vehemens) noch hinter den Conſonanten c, p, t, r vor, um dieſelben zu aſpiriren (ſ. u. §. 15—17), urſprünglich in griechiſchen Wörtern, wo ch, ph, th, rh dem χ, φ, θ, ῥ entſprachen, obgleich dieſe griechiſchen Laute nicht in allen aus dem Griechiſchen ſtammenden Wörtern durch jene Buchſtaben ausgedrückt wurden, ſondern auch in andere Buchſtaben übergingen, wie in fama, fuga (φήμη, φυγή). Ueber den Gebrauch dieſer Aſpiraten in urſprünglich lateiniſchen Wörtern ſ. u. §. 17. Der eigentliche Laut derſelben iſt nicht mit Sicherheit auszumitteln. Sch ſollte übrigens nicht durch den ungetheilten Laut des deutſchen ſch wiedergegeben werden, ſondern durch das ſ-ch der weſtphäliſchen Mundart; alſo schola = ſkhola.

4) M am Ende eines Wortes wurde, wenn das folgende mit einem Vocal anfing, entweder ganz unterdrückt, oder doch ſehr unvernehmlich und ſo geſprochen, daß man nur eine Andeutung davon durchhörte. Daher fällt es auch in Zuſammenſetzungen zuweilen ganz aus, z. B. circuitus für circumitus. Im Vortrage der Proſa läßt man dieſe Feinheit der römiſchen Ausſprache jetzt gewöhnlich ganz unbeachtet (ſ. u. §. 18).

5) N vor den Kehllauten (ſ. §. 15) c, ch, g, q, x (= cs), z. B. mancus, longus, inquam, anxius, Anchises, wurde durch einen Naſenlaut mit denſelben in der Ausſprache verbunden, wie im Deutſchen in wanken, ſanken u. ſ. w., alſo ausgeſprochen wie im Griechiſchen γ vor γ, κ, χ, ξ. Römiſche Grammatiker nannten dieſes N adulterinum.

6) Q kommt nie anders als in Verbindung mit u vor, und zwar, wenn auf dieſes noch einer der lateiniſchen Vocale folgt (nicht y). Qu lautet aber faſt wie kw, nur gilt es nicht für zwei Conſonanten. Es macht daher keine Poſition (ſ. u. §. 40). Alle drei Buchſtaben: qua, que, qui, quo, quu gehören dann zu Einer Sylbe [3]), welche aber nicht etwa wegen der zwei anſcheinend darin enthaltenen Vocale regelmäßig lang gebraucht wird. U (urſprünglich V, ſ. o.) hinter Q war vielmehr mehr con-

---

1) Die Geſtalt des letztern ging hervor aus der Verbindung der beiden griechiſchen Hauchzeichen ⊦ und ⊣ in eins.

2) Parcissime ea veteres usi etiam in vocalibus, quum *aedos*, *ircosque* dicebant. Diu servatum, ne consonantibus aspiraretur, ut in *Graecis* et *triumpis*. Erupit brevi tempore nimius usus, ut *choronae*, *chenturiones*, *praechones* adhuc quibusdam inscriptionibus maneant. Quint. I, 5, 20.

3) So wie sua— in suadet, sui— in sanguis, wo ebenfalls das u wie w lautet.

sonantischer, als vocalischer Natur, und Q kam der Aussprache des C gleich. Dieses findet sich daher auch da, wo das V hinter Q ganz in den Vocal U überging, z. B. in relicuus, welches bei den Komikern viersylbig für reliquus steht. Auf ähnliche Weise sind zu erklären locutus und secutus aus loquor und sequor; nämlich loQVor wurde durch Auflösung des V in U und Verwandlung des Q in C dreisylbig, lo-cu-or, woraus locuĭtus, zusammengezogen in locūtus, entstand. Richtiger wird dies daher so, als loquutus geschrieben. Ebenso erklärt sich relictus aus reliquo, vom Stamm liqu-. Auch in andern Wörtern, in welchen der auf V folgende Vocal mit demselben nicht in Eine Sylbe zusammengezogen werden sollte, und V ganz zum Vocal wurde, ging Q in C über; daher cui, und cujus als Dativ und Genitiv von QUI [1]). — Die Conjunction quum, welche auch cum geschrieben wurde, obgleich in den besten Zeiten viele zur Unterscheidung von der Präposition cum, oder wegen ihrer Abstammung von dem Stamme des Relativs, sie lieber quum schrieben, wurde doch immer cum gesprochen; so wie man auch quotidie nur cotidie sprach, und auch häufiger so, als anders, schrieb. S. Quint. 1, 7, 6.

7) S wurde im Anfange und in der Mitte der Wörter wahrscheinlich schärfer gesprochen als unser ſ, also mehr wie ß. Am Ende der Wörter scheint es in ältern Zeiten namentlich in den Endsylben ĭs und ŭs, seltener in ēs, besonders vor einem folgenden Consonanten, einen weniger vernehmlichen Laut gehabt zu haben, da es sich hier bei den ältern Dichtern ausgestoßen findet; z. B. in dem Hexameter des Ennius: Tum laterali' dolor certissimu' nuntiu' mortis [2]). Von andern Endungen auf s mit vorhergehendem kurzen Vocal ăs, ŏs, ĕs finden sich keine Beispiele dieser Elision, welche späterhin gemißbilligt wurde. (Cic. Or. 48, §. 161.) — Es erklären sich hieraus auch die Formen: aiu' für aisne, von ais, und vidĕu' für vidēsne, obgleich hier ēs lang ist. — In manchen Wörtern vertrat es als Spirant (s. §. 15) die Stelle des griechischen Spiritus asper, wie in sus (ὗς), semideus (ἡμίθεος).

Hinsichtlich der doppelten Form ſ und s merke man, daß jene eigentlich zu Anfang, diese zu Ende einer Sylbe gebraucht wird. Doch hat man in neuerer Zeit angefangen, überall s zu setzen.

8) T, im Allgemeinen dem deutschen t gleichlautend, wird in der Mitte eines Wortes vor kurzem i bei folgendem Vocal jetzt wie z gesprochen, z. B. tutius spr. tuzius. Daß diese Aussprache, welche sich eben bei der Kürze dieser Sylbe aus der Schnelligkeit im Sprechen erklärt, schon bei den Alten vorgekommen sein muß, läßt sich daraus schließen, daß viele Wörter, in denen diese Sylbe vorkommt, auf alten Denkmälern auch mit ci geschrieben erscheinen. Daraus folgt wenigstens, daß ci und ti vor nachfolgendem Vocale gleichen Laut hatten, und es wird wahrscheinlich, daß dieser Laut zi war. Entschieden gewiß ist, daß die Aus-

1) Wie cujus, cui aus quoius, quoi entstand, s. §. 235, A. 1. Cui ist übrigens bei Dichtern einsylbig.

2) Ungewiß aber ist, ob ein solches s bloß im Sprechen, oder auch in der Schrift ausgefallen sei. (Schneider, Thl. I, S. 349.)

ſprache dieſes ti wie zi ſchon im Anfange des ſiebenten Jahrhunderts n. Chr. Statt fand. Ganz ungegründet iſt dieſe Ausſprache aber, wenn die Sylbe ti lang iſt, wie in totius. Ebenfalls iſt ſie zu meiden: a) wenn dem t noch ein t oder s, oder x (=es) vorhergeht, z. B. Attius, molestia, mixtio; b) in griechiſchen Wörtern, z. B. Miltiades, Boeotia, Aegyptius. In dem letztern Worte ließe ſich die Ausſprache wie zi nur in ſo fern rechtfertigen, als daſſelbe als ein erſt im Lateiniſchen aus Aegyptus gebildetes Wort betrachtet werden kann; c) in den alterthümlichen Infinitiven auf ier, alſo z. B. in quatier, nitier; d) wenn das t aſpirirt wird, alſo h hinzutritt, z. B. Boëthius.

9) V, als Conſonant in älterer Zeit dem äoliſchen Digamma (*F*) gleichlautend, obgleich nicht ganz ſo gebraucht, ſcheint ſich in der Ausſprache am meiſten dem deutſchen w genähert zu haben. Am härteſten ſcheint es nach den Conſonanten g, q, s geſprochen zu ſein; z. B. angVis, qVeror, sVuavis, wo wir jetzt gewöhnlich u ſetzen, anguis, queror, suavis.

10) X iſt der einzige wirklich lateiniſche Doppelconſonant (ſ. u. §. 15); es hatte den Laut von cs, wenn gleich es zuweilen auch aus andern Buchſtaben, welche ſich mit s verbinden, namentlich aus gs hervorging.

11) Z, auch Doppelconſonant, gehört eigentlich keinem lateiniſchen Worte an, ſondern findet ſich nur in griechiſchen Wörtern und einigen aus andern Sprachen entlehnten Namen, z. B. zona, Zama. Entweder lautete es wie ds, oder wie sd, mit ſanfter Ausſprache des s; zum Theil auch bloß wie ein ſanftes s.

III. Einfache und Doppellaute. Diphtonge.

14 Die Vocale zerfallen in reine und gemiſchte, oder einfache und Doppellaute (Diphthongi)[1]. Letztere ſind ſolche, welche aus zwei verſchiedenen Vocalen zu Einem Laute verſchmolzen ſind. Sie werden ſtets in der Ausſprache gedehnt. Verſchmolzen werden aber im Lateiniſchen hauptſächlich nur die Vocale a und o mit nachfolgendem i oder e und u. Es entſtehen auf dieſe Weiſe

1) die am häufigſten in lateiniſchen Wörtern vorkommenden Diphthonge:

ae (= ai), oe (= oi), au,

z. B. aetas, moenia, aurum.

Für ae wurde in der ältern Zeit meiſtentheils, doch nicht immer, ai geſchrieben; z. B. aidilis, quaistor, quairatis, aiquom, ſtatt aedilis u. ſ. w. Der eigentliche Laut des ae und ai war

1) Die Zahl derſelben iſt im Lateiniſchen ſehr beſchränkt. Wie ſich urſprüngliche Diphthonge nach und nach in einfache Laute umgewandelt haben, zeigt Benary, Röm Lautlehre. S. u. a. S. 98 ff.

nämlich nicht ein ganz einfacher, wie in Cäſar, Kaiſer, ſondern ſo beſchaffen, daß beide Beſtandtheile durchgehört wurden, a͡e, a͡i. Indem aber das kurze i oft einen Mittelton zwiſchen e und i hatte und mit demſelben wechſelte (ſ. §. 12. 1.), wurde ai zu ae. Beide Schriftzeichen drückten daher denſelben Laut aus, und man bediente ſich ſpäterhin nur des Zeichens ae, wo man ſonſt ai geſchrieben hatte [1]).

Für oe war auf gleiche Weiſe die ältere Schreibart oi, ohne weſentlichen oder bedeutenden Unterſchied der Ausſprache. Sie erklärt ſich auf dieſelbe Weiſe, wie die Vertauſchung von ae und ai. Daher entſtand z. B. aus coïtus coetus, vermittelſt der diphthongiſchen (zweiſylbigen) Ausſprache co͡itus. Sehr häufig war indeſſen der Gebrauch dieſer Diphthongen in der lateiniſchen Sprache nicht. Bei vielen Wörtern ging oi über in u, indem der Vocal o ſelbſt in der Ausſprache dem u nahe ſtand (ſ. §. 12. 2.). So findet ſich alterthümlich ploirume, oinvorsei, oinos, comoinis, coiraverunt, oitier, moinicipio für plurimi, universi, unus, communis, curaverunt, utier (= uti, Inf.), municipio. So erklärt ſich prudens aus providens, juglans aus joviglans, cunctus aus covinctus, nach Ausſtoßung des Lippenſpiranten V. Daher wurde aus Poenus Pūnicus, wofür alterthümlich Poenicus und Poinicus. Vergl. poena (ποινή) und pūnio, moenia und mūnire. Sogar ging oi oder oe in i über; z. B. loebesum und loebertatem findet ſich für liberum, libertatem; und dem griechiſchen οἶκος und οἶνος entſpricht vicus und vinum.

au, ohne Zweifel übereinſtimmend mit dem deutſchen au geſprochen, ſteht in ſehr genauer Verwandtſchaft mit dem langen ō, in welches es bei Zuſammenſetzungen zuweilen überging, z. B. suffōco von fauces. Daher auch plostrum und lotus neben plaustrum und lautus; codex neben caudex, wenn gleich mit verſchiedener Bedeutung. Auch mit ū iſt au verwandt; daher causa neben incūso u. a., fraudo, defrudo alterthümlich; claudo, cludo, recludo u. ſ. w.

2) Seltener finden ſich eu, ei, ui, ou, yi, durch welche Verbindungen von Vocalen aber nicht einmal überall wirkliche Diphthonge bezeichnet werden.

---

1) Außerdem ging das ai ſelbſt in ē über; z. B. in amēmus, aus amaimus entſtanden (ſ. u. §. 88). Es tritt hier alſo ein ähnlicher Uebergang des Diphthongs in den einfachen Laut ein, wie bei den andern Diphthongen. S. bei oe und au.

eu nur in ceu, neu, seu, und den Interjectionen heu, eheu, heus. In neuter und neutiquam wurde der Urſprung aus ne-uter, ne-utiquam wahrſcheinlich auch in der Ausſprache gehört. Daher nutiquam bei Terenz mit Ausſtoßung des e, ſowie in nullus, nunquam u. a. Häufiger iſt eu in griechiſchen Wörtern wie Eurus, Euander; und in der Endung wie Orpheus. In lateiniſchen Wörtern dagegen iſt die Endung eus immer zweiſylbig, wie ferrĕŭs, aurĕŭs.

ei erſcheint als wirklicher Diphthong nur in den Interjectionen hei! und eia! [1]). Geſchrieben wurde es aber in älterer Zeit häufig, wo man ſpäter langes ī ſetzte und ſprach (ſ. §. 12, 1.). Daher auch queis ſtatt quīs für quibus, und heic ſtatt hīc. Es iſt alſo hier nicht als wirklicher Diphthong, ſondern nur als eine beſondere Schreibweiſe für langes ī, welche nur der ältern Zeit angehört. In andern Fällen wird es zweiſylbig geſprochen, wie e-i (ihm), re-i, fide-i; ſo auch in dé-inde. In griechiſchen Wörtern wurde ει entweder zu ī oder zu ē. Daher Aenēas, Nīlus aus Αἰνείας, Νεῖλος. Oft kommen beide Formen neben einander vor, z. B. Ἀλεξανδρεία wird Alexandrīa und Alexandrēa, Δαρεῖος Darīus und Darēus. Vermöge einer Contraction (Synăreſis) erſcheint ei in deinde (zweiſylbig bei Dichtern). Dagegen geht es in Contractionen wie aurēis (zweiſylbig) wahrſcheinlich in ī über, ſo wie in Pompeī, reī, dieī, wann ſich dieſe Formen bei Dichtern contrahirt finden, in ê oder î, nicht in den Diphthong, da man ja z. B. ſelbſt faciei in facie oder facii contrahirte.

ui findet ſich nur in der Interjection hui! als Diphthong; in cui und huic nur durch Synăreſis (ſ. §. 21.).

yi nur in einigen wenigen griechiſchen Wörtern, wie Harpyia, Thyias, jenes drei-, dieſes zweiſylbig.

ou findet ſich in der ältern Schreibart für ū, z. B. jousi für jusi, d. i. jussi; aber auch für ŭ, in Inſchriften, wie joubeatis, navebous. Es bezeichnete alſo nicht einmal die Länge des u der Kürze gegenüber, und war eben ſo wenig Diphthong, ſondern nur verſchiedene Schreibart für ŭ̄.

Anm. Sollen zwei Vocale, die einen Diphthong bilden könnten, getrennt geſprochen werden, ſo ſetzt man über den zweiten derſelben zwei Punkte, Tren-

1) So kommen auch andere ſonſt nicht übliche Laute bei den Interjectionen vor. S. bei eu und ui.

nungspunkte (puncta diaereseos) genannt, z. B. aëris (der Luft), unterſchieden von aeris (des Erzes). Wo indeſſen die Deutlichkeit ſie nicht erfordert, da werden ſie weggelaſſen, z. B. immer in der lateiniſchen Endung ëüs, da außer heus! kein einziges lateiniſches Wort ſich auf eus endigt.

IV. Eintheilung der Conſonanten.

Die Conſonanten zerfallen ebenfalls in einfache und 15
Doppelconſonanten; letztere ſind nur x und z (ſ. §. 13. g. E.).

Anm. 1. In der Regel gebraucht man die Benennung Doppelconſonant nur für den Fall, wo die beiden mit Einem Laute geſprochenen Conſonanten (wie z. B. es) auch mit einem einfachen Zeichen (wie x) geſchrieben werden. Füglich kann man aber auch, wo dies nicht der Fall iſt, je zwei Conſonanten, welche im Anfange einer Sylbe mit Einem Laute geſprochen werden, wie sp, st, br, gr, pr, tr, bl, gl, pl, Doppelconſonanten nennen.

Die einfachen Conſonanten unterſcheidet man

1) nach den verſchiedenen Sprachwerkzeugen, welche bei ihrer Bildung beſonders thätig ſind, als

Kehllaute[1]) (gutturales): g, c, (k, q) ch, r; auch h[2]).
Zungenlaute (linguales): d, t, th, l, n, j, s.
Lippenlaute (labiales): b, p, ph, f, m, v.

2) Nach Beſchaffenheit der Einwirkung der Sprachwerkzeuge auf ihre Bildung, oder nach gewiſſen Stufen der Articulation (ſ. §. 8.) werden ſie eingetheilt in

a) ſtarre oder ſtumme (mutae), d. i. ſolche, welche durch die ſtärkſte Einwirkung der Sprachwerkzeuge gebildet werden, oder am vollkommenſten articulirt ſind. Je nach der Stärke der Articulation ſind ſie

weiche (mediae): g, d, b;
harte (tenues): c (k, q), t, p;
gehauchte (aspiratae): ch, th, ph, f.

b) halblaute (semivocales), d. h. Conſonanten, welche hinſichtlich der Einwirkung der Sprachwerkzeuge den Vocalen am nächſten ſtehen. Dieſe zerfallen wiederum in

---

1) Von Einigen werden die Kehllaute auch Gaumlaute (palatinae) genannt, und nur h allein als Kehllaut bezeichnet. Da indeſſen mehr die Kehle als der (unbewegliche) Gaumen bei der Hervorbringung derſelben thätig iſt, ſo erſcheint der Name Kehllaute paſſender (vergl. §. 8. Not. 2.).

2) Soll h, welches eigentlich weder Vocal noch Conſonant iſt, und deshalb auch von mehreren alten Grammatikern als bloßes Zeichen der Aſpiration nicht zu den eigentlichen Buchſtaben gerechnet wurde (ſ. Schneider, Th. I, S. 180), zu den Conſonanten gezählt werden, ſo iſt es ſeiner Entſtehung nach nur unter den Kehllauten aufzuführen.

α) flüſſige oder ſchmelzende (liquidae), d. i. ſolche, welche ſich leicht mit den ſtarren Conſonanten verbinden oder verſchmelzen; l, m, n, r [1]).

β) hauchende (spirantes), welche gewiſſermaßen den Uebergang von den Vocalen zu den Conſonanten bilden, j, s, v (= u), h.

Anm. 2. Letzteres ſteht als reiner Kehlhauch den Vocalen am nächſten, und iſt am wenigſten artieulirt. Es erfordert, um vernehmbar zu werden, den ſtärkſten Hauch, und iſt daher im Lateiniſchen daſſelbe, was im Griechiſchen der Spiritus asper. Die übrigen ſind eigentlich nur die von verſchiedenen Organen gebrochenen Hauche, in deren Begleitung die Vocale und Conſonanten tönen.

Diejenigen Conſonanten, welche demſelben Organe angehören, heißen gleichnamige; die, welche auf derſelben Stufe der Articulation ſtehen, gleichſtufige.

16 Ueberſicht der einfachen Conſonanten nach beiderlei Eintheilungsgründen.

Nach der Verwandtſchaft des Lautes ſind hier zugleich die der Kehle, der Zunge und den Lippen angehörigen Mutae als K-, T-, P-Laute bezeichnet. Es erhellet aus dieſer Ueberſicht, daß jedem Organe Laute von allen Stufen der Articulation angehören.

Gleichnamige.

Gleichſtufige.

	Gutturales.	Linguales.	Labiales.
1. *Mutae.*	K-Laut.	T-Laut.	P-Laut.
a) mediae	g	d	b
b) tenues	c (k, q)	t	p
c) aspiratae	ch	th	ph, f
2. *Liquidae.*	r	l, n	m
3. *Spirantes.*	h	j, s	v

1) Da bei der Ausſprache des n und m ein Theil der Luft durch die Naſe ausſtrömt, ſo werden ſie auch nasales genannt. Vor einem Kehllaute erſcheint übrigens n in der Ausſprache ſelbſt wie ein Kehllaut, ſ. §. 13, 5, weshalb im Griechiſchen γ anſtatt ν eintritt. Vergl. Mancinus, *Μαγκῖνος*.

Anm. 1. Die Aſpiraten ch, th, ph, d. h. die Tenues c, t, p mit der 17
Aſpiration, ſind urſprünglich der lateiniſchen Sprache fremd. (S. o. S. 10. Not. 2.) Sie finden ſich bloß in Wörtern, welche aus dem Griechiſchen in das Lateiniſche übergingen, obgleich auch viele von dieſen der Aſpiration beraubt wurden. Nur in wenigen Wörtern, wie pulcher, sepulchrum [1]), ſchlich ſich ch anſtatt c ein, obgleich Cicero ſich dagegen ſträubte (ſ. Or. 48); doch verſtand er ſich zu der Schreibart pulcher. Außerdem findet es ſich in einigen Eigennamen wie Gracchus, nach der Analogie von Bacchus, aus dem Griechiſchen, obgleich man auch hier ſogar in älterer Zeit die Aſpiration verſchmähte. (Den Beweis giebt das SC. de Baccanalibus, oder Bacchanalibus.) Auch th findet ſich in denſelben, wie Cethegus, Spinther, Otho, Carthago. Sonſt wurde es in einheimiſchen Wörtern nicht geſchrieben, alſo nicht lethum, thorus, ſondern letum, torus; ſelbſt thus (von θύος) wurde gemißbilligt anſtatt tus. Anſtatt ph ſchrieb man ſelbſt in Appellativen, welche aus dem Griechiſchen ſtammen, wie phasēlus, phalĕrae, delphinus, elephantus, sipho häufig f ſtatt ph; für triumphus aber ſagte man in älterer Zeit triumpus. (Cic. Or. 48. Quint. 1, 5, 20; ſ. ob. S. 10, Note 2.)

Das aſpirirte r (rh) behielt man in Wörtern aus dem Griechiſchen, in welchen ῥ ſtand, zu Anfang eines Wortes und nach einem andern ῥ bei, und ſchrieb rhythmus, rhetor, Parrhasius. Auch ſchrieb man mehrere Wörter barbariſchen Urſprungs mit rh, z. B. Rhenus, Rhodanus, rheda (eine Art galliſcher Wagen).

Anm. 2. Hinſichtlich der Stellung des f neben ph vergleiche man, was oben §. 13, 3 über den Laut dieſes Buchſtaben geſagt iſt. Obgleich f ſeit den beſten Zeiten ſo geſprochen wurde, daß es dem Laute des griechiſchen φ (ph) mehr oder weniger nahe kam, ſo beobachtete man doch in der Ausſprache noch immer einen Unterſchied zwiſchen beiden Buchſtaben [2]). Daß f einen Hauchlaut hatte, ergiebt ſich unter andern aus Quint. 12, 10, 29. Es iſt ſonach eigentlich die einzige aſpirirte Muta unter den Lauten der lateiniſchen Sprache.

Anm. 3. Bemerkenswerth iſt die Verknüpfung des Labialſpiranten V mit dem K-Laute c, g. Nach §. 13, 2 iſt c urſprünglich identiſch mit g, alſo auch CV = GV. Die Verbindung dieſes Spiranten mit dem K-Laute wird aber meiſtens durch das beſondere Zeichen QV ausgedrückt, welches von manchen ſelbſt ohne Hinzufügung des V geſchrieben wurde, ohne deſſen Laut es vor einem folgenden Vocale gar nicht ausgeſprochen werden konnte, z. B. qid, qae, equs. QV iſt daher eigentlich nichts anderes, als die mit dem Labial-

1) Die Analogie dagegen iſt für sepulcrum; es entſtand auf dieſelbe Weiſe, wie lavacrum, aratrum durch Antritt des Suffixes crum oder trum, welches die Art oder das Mittel der in der Wurzel ausgedrückten Handlung bezeichnet. (S. §. 200, 16.) Auch brachium war urſprünglich bracium, und ſelbſt die Uebereinſtimmung mit βραχίων macht es nicht nothwendig, anzunehmen, daß die Römer urſprünglich brachium geſprochen haben. Inchoo beruht nur auf einer Verſetzung des Spiranten in dem urſprünglichen incoho, wie die Auctorieät der alten Grammatiker und die beſten Inſchriften beweiſen.

2) Der Unterſchied deſſelben in der Ausſprache von dem aſpirirten p (ph) ergiebt ſich auch daraus, daß vor f in der Zuſammenſetzung mit com das m in n verwandelt wurde, wie con-ferre, und nicht unverändert blieb wie vor p, in com-ponere, oder vor b, in com-bibere.

ſpiranten V geſprochene Media oder Tenuis gutturalis (g oder c), und bildet, als einfacher Conſonant betrachtet, keine Poſition (ſ. §. 40), welche ſonſt bei V mit vorhergehendem Conſonanten eintritt (ſ. §. 11).

Anm. 4. Auch die Media lingualis d findet ſich mit V in Wörtern wie duellum (= dVellum) [1]), welches ſelbſt zwar von den Dichtern dreiſylbig gebraucht wird, wovon aber doch das Adjectiv dVellicus bei Lucr. 2, 660 als Dactylus vorkommt. Nach Abſtoßung des d ging es dadurch in bellum über, daß das u als Spirant V ſich in b verwandelte, mit welchem Laute es in der genaueſten Verbindung ſteht [2]). Ebenſo wurde aus duis bis [3]), aus duini bini, aus duonus bonus [4]).

Zweites Kapitel.

Von den Veränderungen der Laute.

I. Veränderungen der Vocale.

1. Bei dem Zuſammentreffen zweier Vocale in auf einander folgenden Sylben.

18 Das Zuſammentreffen zweier Vocale am Schluſſe der einen und im Anfange der andern Sylbe heißt Hiatus (Geſperr) [5]).

a) Bei dieſem Zuſammentreffen am Schluſſe eines Wortes und im Anfange des folgenden wurde der Hiatus wenigſtens in Verſen [6]) dadurch aufgehoben, daß man den erſten [7]) Vocal im Vortrage ausſtieß, obgleich man das Wort vollſtändig ſchrieb. Daſſelbe geſchah auch, wenn das zweite Wort mit dem nicht für

---

1) Wahrſcheinlich verwandt mit duo, dVo, = Entzweiung.

2) Vergl. *βία* und vis, *βιόω*, *βιος* und vivo, vita; *βούλομαι* und volo.

3) Duo, griechiſch *δύο*, eigentlich *δFο*, vergl. zwo, two; viginti aus dViginti.

4) Im gewöhnlichen Verkehr mag die Ausſprache dv ſtatt du die ſtehende geweſen ſein, bis man ſpäterhin das d fallen ließ. Vergl. gnosco, nosco; *σφάλλω* fallo (Schneid. S. 228).

5) Der bei der Ausſprache der erſten Sylbe geöffnete Mund ſchließt ſich nicht, ehe er zur Ausſprache der zweiten übergeht. Hiare = den Mund öffnen.

6) Daß auf dieſe Art der Hiatus in dem Vortrage der Verſe weggeſchafft wurde, ergiebt ſich aus der Meſſung derſelben (ſ. u. über den römiſchen Versbau). Aber auch in der Proſa wurde er einestheils in der Ausſprache durch Eliſion und Kraſis gern gehoben (vergl. Cic. Or. 23, 77 und 44, 150 ff. Quint. 9, 4, 33), ſo daß mancher Hiatus, welcher in der Schrift erſcheint, in der alten Ausſprache wirklich nicht gehört wurde; anderntheils ſchon durch die Wahl der zuſammentreffenden Wörter vermieden; daher z. B. nie a und e, ſondern nur ab und ex vor Vocalen gefunden wird. Daß übrigens der anſcheinend ausgeſtoßene Vocal doch in der Ausſprache in einem Miſchlaute mit dem folgenden durchgehört wurde, iſt wenigſtens ſehr wahrſcheinlich.

7) Nur bei nachfolgendem est behielt man den vorhergehenden Vocal bei, und ſtieß das e in der Ausſprache aus, wie temulenta'st mulier; homo'st; eben ſo auch malum'st. So in kritiſch berichtigten Ausgaben des Plautus und Terenz. Daſſelbe est findet ſich hier auch mit vorhergehendem -us zuſammengezogen, wie opust, wo entweder von dem Worte auf us das Schluß-s oder von est die beiden erſten Buchſtaben weggefallen ſind. Ob bei Cicero ſo zu ſchreiben ſei, iſt ſtreitig. S. Freund in ſeiner Ausgabe der Miloniana, S. 19.

einen Conſonanten geltenden h anfing, ſo wie wenn das erſte ſich mit dem in der Ausſprache nur ſchwach gehörten m endigte. S. §. 13, 4.

b) Innerhalb eines und deſſelben Wortes wurde er in der Regel beibehalten, aber zuweilen durch Eliſion oder Contraction gehoben; z. B. cōgo aus coĭgo (für coăgo). Die eine läßt ſich übrigens nicht immer genau von der andern unterſcheiden.

α) Eliſion. Vermittelſt derſelben fällt, z. B. in der Zuſammenſetzung, der erſte kurze Vocal vor dem folgenden weg. Daher nullus, nunquam, nusquam aus ne-ullus u. ſ. w., antea aus ante-ea (ſ. §. 247. A. 2). Doch iſt der Gebrauch dieſer Eliſion nicht häufig. Auch bei dem Schluſſe der erſten Sylbe mit m. Daher animadverto, veneo aus animum adverto, venum eo; obwohl in andern Wörtern bloß das ſchwach gehörte m in der Compoſition wegfiel und der vorhergehende Vocal vor dem folgenden blieb; daher circuitus aus circumitus, coopertus aus com (der urſprünglichen Form ſtatt con in der Zuſammenſetzung) opertus; und ſo gewöhnlich in der Zuſammenſetzung mit com vor einem Vocal oder h, z. B. coacervo, coalesco, coëo, coëmo, coorior, coinquĭno, coĭtus, cohacrco. — Ebenſo iſt in der Flexion z. B. fructĭbus anzuſehen als entſtanden aus fructuibus, obgleich dieſe Form im Gebrauche nirgends nachzuweiſen iſt; und acŭbus, artŭbus (von acus und artus) aus acu-ibus, artu-ibus [1]), wo der zweite kurze Vocal weggefallen iſt. 19

β) Contraction. Die beiden Vocale, welche den Hiatus bilden, werden entweder in Einen langen, oder in einen Diphthong zuſammengezogen. 20

1) Gleichlautende Vocale in den einfachen langen; z. B. dii wird dī, iidem īdem, deleerunt delērunt, coopia cōpia.

Anm. 1. Dieſe Zuſammenziehung fand zuweilen in der Ausſprache, aber nicht in der Schrift Statt; z. B. deest, deeram bei Dichtern häufig ſo gebraucht, daß das doppelte e nur wie Ein langes geſprochen werden muß.

2) Ungleichlautende Vocale entweder in einen von dieſen beiden, in der Regel in den erſten, z. B. coagito cōgito, sies sīs, fructues fructūs, fructuis fructūs, Capyi und Capye Capȳ; oder in den zweiten, z. B. eisdem in īsdem; oder in einen Diphthong: coĭtus coetus; ne-uter, nĕ-uti-

1) Wenn nicht etwa dieſe Formen überhaupt ohne Bindevocal gebildet ſind.

quam wird neuter, neutiquam. Doch ſ. über die Ausſprache des Diphthongs in dieſen Wörtern §. 14.

Anm. 2. Anſtatt des eigentlichen Diphthongs bedienen ſich die Dichter in dieſem Falle zuweilen der Synaeresis, indem Vocale, welche ſonſt keinen Diphthong bilden (ſ. §. 14), doch in Einer Sylbe geſprochen werden. Es entſteht dann entweder a) ein Miſchlaut (Synaloephe), in welchem beide Vocale gleich vernehmlich tönen, wie in proïn, cuï (einſylbig), deïnde, proïnde (zweiſylbig), reïcit, reïce (mit Ausſtoßung des j, für rejicit, rejice); oder b) einer von beiden Vocalen wird in den anderen hinübergeſchleift, oder dunkler als der andere geſprochen (Synizēsis, Synecphonēsis), z. B. Orphĕa (zweiſylbig), quŏad (einſylbig). Zu der Synizeſe rechnet man auch die Verwandlung des V und I in Conſonanten, wie tenvia ſt. tenuia, arjete ſt. ariete, welche von Dichtern des Metrums wegen zuweilen gebraucht wird. S. §. 11.

Anm. 3. Das Gegentheil der Synaeresis iſt die Diaeresis, wenn ein Diphthong in zwei einfache Vocale aufgelöſet wird, wie Orpheus in Orphĕus, oder wenn j und v ſich in die entſprechenden Vocale verwandeln, z. B. silŭae ſtatt silvae, Troïa ſtatt Troja. Vergl. §. 11. Hierdurch wird dann ein Hiatus herbeigeführt. Ueber die puncta diaereseos ſ. §. 14. Anm.

21 Eine Contraction kann auch Statt finden, wenn die beiden zuſammentreffenden Vocale bloß durch einen Spiranten getrennt ſind, welcher dann ausfällt. Dieſer Spirant kann ſein

1) h. Aus nĭhĭl, mĭhĭ, vĕhĕmens, deprĕhendo [1]), cŏhors wird demnach nīl, mī, vēmens, deprēndo, cōrs (neben chors).

2) v. Beſonders häufig iſt dies in den Perfectformen. Aus amavisti, amaveram, noverunt wird amāsti, amāram, nōrunt. S. §. 104. Aus uvidus wird ūdus, juvenior jūnior, providens prūdens, novendinae nūndinae, quovorsum quōrsum.

3) j. Aus bijugae, quădrijugae wird bīgae, quadrīgae.

22 Wo der Hiatus nicht auf eine von den angegebenen Arten gehoben wird, da wird wenigſtens der erſte von den beiden zuſammentreffenden Vocalen, wenn er lang iſt, der Regel nach verkürzt. Z. B. audĭi ſtatt audīvi, dĕinde, sĕorsim, prŏavus, intrŏire, obgleich dē, sē, prō, intrō ſonſt langen Endvocal haben. So ſelbſt praeacutus. Mehreres ſ. unten §. 41 und 42.

Anm. Der Hiatus wird in mehreren Zuſammenſetzungen auch durch Einſchiebung eines Conſonanten gehoben; namentlich des d. So entſteht re-d-arguo, re-d-igo, pro-d-esse, se-d-itio, re-d-hibeo aus re-arguo u.ſ.w. [2]).

---

1) Doch iſt prĕhendo vielleicht als eine Auflöſung von prēndo, vĕhĕmens als Auflöſung von vēmens anzuſehen, und hängt gar nicht mit veho zuſammen.

2) Ueber pro und prod vgl. §. 249, 6. Vielleicht iſt in allen dieſen Wörtern (sed, red, prod) das d urſprünglich. S. u. a. Pott Et. F. II, S. 265. Benary R. Lautl. S. 185. Aus red erklärt ſich auch das zuſammengeſetzte redi-vivus für red-vivus.

In praesens von praeesse ſcheint man das s von der Form praesum hergenommen zu haben. — In einigen aus dem Griechiſchen ſtammenden Wörtern iſt der Spirant v (das griechiſche Digamma, ſ. §. 13, 9) eingetreten, um den Hiatus zu heben, z. B. ovis (ὄϝις), ovum (ᾠόν), divus (δῖος), levis (λεῖος).

2. Bei dem Wechſel der Wortformen durch Ableitung und Beugung (Flexion). 23

Hier tritt häufig (doch nicht immer) eine Veränderung des Vocals in der Wurzelſylbe, oder eine Ablautung ein. Der ſo veränderte Vocal heißt der Ablaut.

a) Bei der Ableitung, einſchließlich der Zuſammenſetzung [1]). Hier wird nämlich:

a zu e, wie arma, inermis; pars, expers; grădior, ingrĕdior; hălo, anhēlo.

zu i, făcio, conficio; (artifex), artific-is; mănus, cominus; ămicus, inimicus.

zu o, wie pars, portio; scăbo, scobs.

zu u, wie căpio, aucŭpor; salsus, insulsus; quătio, concŭtio; calco, inculco; tăberna, contŭberniuni.

e zu i, wie tĕneo, contĭneo; tĕnax, pertĭnax; (spĕcio), conspĭcio; nur nicht vor r, tĕro, obtĕro.

zu o, wie tĕgo, tŏga; pendo, pondus; terra, extorris.

zu u, wie tĕgo, tŭgurium [2]), contemno (W. tĕm), contŭmelia [3]).

i zu e, indĭcere (W. dic-), index, Gen. indĭc-is (ſ. §. 186).

zu u, facilis, facultas; praesilio, praesul (erſteres ſelbſt aus salio).

o zu i, wie nōtus, cognĭtus; vergl. auch lŏcus, illĭco; vox, convĭcium [4]).

zu u, wie sŏlum, exsul [5]). — Die Verwandtſchaft der Laute o und u zeigt ſich in den ältern Formen consol, servom. Vergl. §. 12, 2. nebſt §. 180. Auch in den No-

1) Beſonders wo das erſte Wort in der Zuſammenſetzung ein einſylbiges iſt; gewöhnlich alſo bei der Zuſammenſetzung mit Präpoſitionen. Aus den folgenden Beiſpielen iſt zu erſehen, wo die Ablautung in der Derivation oder in der Compoſition eintritt.

2) Vielleicht durch den Einfluß des folgenden u, ſtatt tegurium.

3) Wenn nicht die Ableitung von der Wurzel tŭm- (tŭmēre) vorzuziehen iſt; Aufgeblaſenheit.

4) Wenn anders die gewöhnliche Ableitung von in loco, ſo wie von vox richtig iſt. S. Benary's Lautlehre S. 40.

5) Zu exsul verhält ſich exsilium wie consilium zu consul, praesilio zu praesul.

BIBLIOTECA ROMA

minibus auf ur, ŏris, wie robur, robŏris; ſ. §. 188; vult von volo.

u zu e, wie jūro, pejĕro.

zu i, famŭlus, famĭlia; exsŭl, exsĭlium; vergl. §. 12, 1.

zu o, furnus [1]), fornax.

Diphthonge werden zu einfachen langen Vocalen, wie: quaero, inquīro; laedo, illīdo; aestimo, existimo; causa, incūso; fauces, suffōco; audio, obēdio.

Anm. Häufig iſt in dieſem Falle, beſonders bei der Ableitung, auch die bloße Verſtärkung des Lautes durch Verwandlung des kurzen Vocals in den entſprechenden langen, z. B. sĕdeo, sēdes. Nur iſt nicht immer das Wort mit kurzem Vocal in der Wurzelſylbe deshalb ſchon als das Stammwort des Wortes mit langem Vocal anzuſehen; z. B. nicht dux, dŭc-is als Stammwort von dūco; oder lĕgo als Stammwort von lex, lēgis [2]). Es läßt ſich nur ſagen, die in der Regel urſprünglich kurze Wurzel (ſ. §. 253) habe ſich in dem einen unmittelbar aus derſelben gebildeten Worte erhalten, in dem andern verlängert. Denn rückſichtlich der Art ihrer Bildung als Nomen und Verbum ſind z. B. lēx (leg-s) und dūc-o eben ſo gut Primitiva, wie dux (dūc-s) und lĕg-o. Lex iſt eben ſo unmittelbar auf die Wurzel zurückzuführen wie lĕgo; dūco ebenſo wie dux; keins erſt das Derivatum des andern. (Vergl. §. 254 und 257.) Nur iſt in den Wörtern mit kurzem Vocal der Wurzel, wenn ſie auch ſelbſt Derivata ſind (mit Ableitungsſuffixen gebildet, ſ. §. 253, 5; vergl. păc-iscor neben păx, păc-is), noch die urſprüngliche Wurzel zu erkennen [3]). Warum man übrigens auch die den Nominibus zum Grunde liegenden Wurzeln Verbalwurzeln nennt, ſ. §. 253.

Es finden ſich alſo bei manchen Wortbildungen Verlängerungen der urſprünglich kurzen Wurzel, ſowohl bei Wörtern, welche unmittelbar aus der Wurzel gebildet (alſo Primitiva), als bei ſolchen, die von andern mit kurzer Wurzel hergeleitet (alſo Derivata) ſind, wie in folgenden Beiſpielen:

a — săg- (săg-ax), sāgio; ăgo, ambāges; măcer, mācero; păc- (păciscor), pax, pācis.

e — lĕgo, lēx lēgis; rĕgo, rēx rēgis; rēgula; tĕgo, tēgula (aber tĕgulum, tĕgumen, tĕgumentum); sĕdeo, sēdes.

i — lĭqu- (lĭquare, lĭquor, Subſt.), liquor, Verb.; suspĭcor (W. spĕc, in den Comp. spĭc-) suspīcio; dic- (dicare, dicax) [4]) dicere.

---

1) Furnus ſelbſt ging hervor aus fovernus, von foveo.

2) Daß das Verbum in der Sprache früher entſtanden ſei, als das Nomen, läßt ſich hiſtoriſch nicht beweiſen. Mehreres darüber ſ. Pott Etym. Forſch. II, 359. Es läßt ſich nur daraus, daß die Sprache, wenigſtens ihrer geiſtigen Tendenz nach, mit Sätzen anfangen mußte, und daß nur das Verbum einen Satz und einen abgeſchloſſenen Gedanken geben kann, auf den frühen Urſprung deſſelben ſchließen. Vergl. Pott, I, p. 155.

3) Zuweilen erſcheint die kurze Wurzel eines Wortes nur in einer mit dem Lateiniſchen verwandten Sprache; z. B. scrībo, W. γραφ. S. §. 253, A. 1.

4) Vergl. condĭcio, wenn dieſes wirklich richtiger ſein ſollte, als conditio von condere; ſ. §. 272.

o — vŏco, vox vōcis; vŏmo, vōmer; sŏp- (sŏpor), sōpire.
u — lŭc- (lŭcerna), lux lūcis, lūcere; dŭc- (dux, dŭcis) dūco.

b) Bei der Flexion geht namentlich in den Perfectsformen der ſtarken Conjugation (ſ. §. 108) in der Regel eine Verlängerung des Vocals und damit zugleich häufig eine Ablautung vor; z. B.: fāvco, fāvi; lĕgo, lēgi; vĭdeo, vīdi; fŏveo, fōvi; jŭvo, jūvi; mit Ablaut: ăgo, ēgi; frango (frăg-), frēgi; dirĭmo, dirēmi; caedo, cecīdi. Doch bleibt der Ablaut kurz bei den reduplicirten Perfecten, wie tango (tăg-), tetĭgi; cado, cecĭdi; cano, cecĭni; pello, pepŭli; ſ. §. 112. Das Nähere über die Veränderungen der Vocale in Folge der Flexion ſ. in der Flexionslehre.

II. Veränderungen der Conſonanten.

Dieſe finden Statt bei dem Zuſammentreffen zweier Conſo- 24
nanten in einem Worte; und zwar ſind die hier vorkommenden Veränderungen

1) Eliſion ſolcher Conſonanten, deren Zuſammentreffen mit andern in einem Worte die Ausſprache ſchwierig oder unangenehm machte.

a) Der K-Laut (c, g, qu), wenn er in der Flexion in der Mitte eines Wortes[1]) zwiſchen l oder r und s oder t zu ſtehen kommt, wird ausgeſtoßen, nur vor t hält er ſich zuweilen. Daher: fulc-jo, ful-si, ful-tum; — mulc-eo, mul-si, mul-sum; — mulg-eo, mul-si, aber mulc-tum (mit Verwandlung des g in c, ſ. u. §. 26, 1); — indulg-eo, indul-si, indul-tum; — sparg-o, spar-si, spar-sum; — torqu-eo, tor-si, tor-tum; — farc-io, far-si, far-tum, doch in älterer Zeit auch farctum, ſo wie arctus, eng (urſprünglich Particip von arceo), für artus, welches jedoch vorzuziehen iſt. Für mulcta und mulcto wurde nach und nach multa, multo gebräuchlicher.

Anm. 1. Auch zwiſchen n und t, wo er ſich ſonſt hält (z. B. sanctus, unctus), verſchwand er in einigen Wörtern, wie quintus = quinctus, von quinque, und nahm auch in Quinctius, Quinctilius, Quinctilianus zu Cicero's Zeit immer mehr ab. S. §. 277, 3.

Anm. 2. Ebenſo fällt er bei der Wortbildung zuweilen aus zwiſchen Liquidis, wie quernus von quercus, fulmen von fulgeo; ferner bei vorhergehendem Vocal vor einer Liquida: wie jūgum, jūmentum (aber frăg-,

1) Nur am Ende eines Wortes bleibt er in dieſem Falle vor s, verſchmilzt aber mit demſelben zu x; vergl. calx (= calc-s), arx (= arc-s).

fragmentum; ăgo, agmen, aber exāmen); cŏquus (cŏcus), cŭlina (= coquilina, coeilina, wo zugleich das i vor l ausfiel); lŭceo, lūmen, lūna; quinque, quini. So auch in λάχνη, lana; ἀράχνη, aranea. Seltener in andern Fällen, wie facio, faber; häufiger in der Zuſammenſetzung, wie sedecim aus sexdecim, quindecim, nudius (tertius) aus nunedius.

b) Der T-Laut (d, t) hält ſich nicht vor s. Daher rid-eo, ri-si, sent-io, sen-si; aus custōd- (custodio) wird custos, aus incūd- (incudo) incūs. So in den Nominativen auf s, wie gens, gent-is; ars, art-is; lis, lit-is. Hieher gehört auch der Ausfall des d in den Zuſammenſetzungen mit ad, vor sp, sc, st, wie aspicio, ascendo, astringo, ſtatt adspicio u. ſ. w. Desgleichen fällt d zwiſchen n und t aus: tend-o, ten-tum.

c) Der P-Laut b findet ſich in den Präpoſitionen ab, abs, ob (obs), sub (subs) in der Zuſammenſetzung zuweilen ausgeſtoßen. Daher asporto ſtatt absporto, suspicio ſtatt subspicio, sustineo ſtatt substineo, ostendo ſtatt obstendo. Auch in der inſeparabeln Präpoſition amb fällt er aus vor einem P-Laut, wie amplector. Mehreres ſ. §. 269, A. 2.

d) Von den *Liquidis* fällt am häufigſten n aus, namentlich vor s; z. B. sanguen (veraltet), sanguis (sanguin-is), sanguisuga; monstrum, mostellaria; für quotiens auch quoties. So ſprach oder ſchrieb man wenigſtens in früherer Zeit cosol ſtatt consul, daher die Abkürzung: Cos., Coss. ſtatt cosnl, consules; ſo cēsor ſtatt censor; mēses ſtatt menses; insās ſtatt insans; castrēsis ſtatt castrensis. Auch vor gn fällt n aus, z. B. ignoro, ignosco (vergl. §. 253, A. 1).

e) Von den Spiranten fällt am meiſten aus s, beſonders vor einer Liquida. So ſagte man in früherer Zeit Casmena, Casmillus, triresmos, dusmosus, osmen, wofür ſpäter Camena, Camillus, triremos (triremes), dumosus, omen geſagt wurde. Ebenſo fiel es aus in den Zuſammenſetzungen īdem ſtatt isdem, satin' ſtatt satisne, viden' ſtatt videsne, vin' ſtatt visne, multimodis ſtatt multis modis. Mit dem s fiel zugleich ein anderer Conſonant aus, wie in seviri für sexviri, pomeridianus für postmeridianus. Hieher gehört auch trā- für trans in trado, tralatus, tramitto. Doch war auch die Beibehaltung der Endconſonanten ſehr gewöhnlich. Vor s ließen Einige das s von trans weg, z. B. transcribo, während Andere es beibehielten (§. 277, 6.). Auch der Spirant v hält ſich nicht vor m und t, daher wird

aus W. möv- mōmentum, mōtum; aus fōv- fōmentum; jūv- jūtum, adjūmentum.

2) Aſſimilation. 25

a) Vollkommene; von zwei neben einander tretenden Conſonanten geht der erſtere ganz in die Form des folgenden über[1]). So entſteht ll aus nl, dl, rl, wie Mallius aus Manlius, malluviae aus manuluviae (und in den Diminutivformen corolla = coronula, catella = catenula); sella aus sedla (von W. sĕd-), lapillus aus lapid-lus, puella aus puerula, tenellus aus tener, ebenfalls Diminutivformen; — mm aus pm, rr aus tr, ss aus rs, cq aus dq und nq, cc aus dc; vergl. summus (= supremus, aus sup(i)mus), parricīda aus patricīda, dossuarius aus dorsuarius, quicquid aus quidquid, ecquis aus enquis, iccirco aus idcirco[2]). Beſonders kommt hier in Betrachtung die Aſſimilation bei der Zuſammenſetzung mit Präpoſitionen. Dieſelbe findet hier Statt:

1) Bei den *Liquidis* m, n, zuweilen auch bei r, in den Präpoſitionen *com*, *in*, *per*, vor einer andern Liquida. So wird aus *com-* (oder *con-*)[3]): colligo, connecto, corruo; aus *in-*: immitto, illūdo, irruo; aus *inter-*: intelligere (aber interligare, interloqui u. a.); aus *per-*: pellucidus, pelluceo, pellicio. Doch bleibt es anderwärts, wie: perlitare, perluere, perlongus, perlego.

2) Unter den *Mutis*

bei *b* in den Präpoſitionen *ob* und *sub* vor c, f, g, p; z. B. occumbo, succumbo; offĕro, suffĕro; oggannio, suggĕro; oppōno, suppōno; *sub* auch vor m, wie summitto[4]), und vor r, wie surripere; obgleich es auch hier oft unverändert blieb, wie subrideo. Ebenſo hält ſich *ob* vor r; vergl. obrĕpo.

Anm. 1. Vor c und p tritt ſtatt *sub* auch die Form *subs* ein, doch mit Eliſion des b (ſ. §. 24, c), z. B. suscipio, suspendo; ſo auch *abs* ſtatt *ab*,

1) Selten der zweite in den vorhergehenden; wie Pollux aus *Πολυδεύκης*; ſo in velle aus vel(ĕ)re, wonach dann auch nolle und malle ſich bildeten; desgleichen in celerrimus aus celer-timus u. a.; ſ. §. 227, A. 4.

2) Hieher gehören auch mehrere Aſſimilationen bei der Bildung des Perfects und Supinums auf -si, -sum, wie cedo, cessi, cessum; premo, pressi, pressum; ſ. u. §. 115, B, obgleich, wie dort gezeigt werden wird, die Endung -sum ſelbſt erſt wieder in Folge der Beſchaffenheit des vorhergehenden Conſonanten aus tum hervorging.

3) Die urſprüngliche Form war com.

4) Ōmitto entſtand durch Ausſtoßung entweder aus obmitto oder ommitto.

z. B. abscondo, asporto, welches auch vor t und q erſcheint, wie abstergo, absque. Vor f geht *ab* zuweilen in *au* (aV ſ. §. 11) über, wie auferō, aufugio; aber abfŏre. Auch *ob* erſcheint in der Form *obs* vor c und t mit Ausſtoßung des b, z. B. occen (= occen), ostendo, ſ. §. 24, c; aber obstrūdo neben obtrūdo.

bei *d* in der Präpoſition *ad* vor c, g, p, t, wie accēdo, aggĕro, appăro, attendo; auch wohl vor l, n, r, s, wie allĭgo, annuo, arrideo, assiduus [1]); zweifelhaft iſt die Aſſimilation vor q; gewöhnlicher ſchreibt man jetzt acquiesco u. dgl. ſtatt adquiesco.

3) Bei dem Spiranten s und dem Doppelconſonanten x in dis und ex vor f; z. B. difflo, efflo, diffugio, effugio, difficilis, efficio.

Anm. 2. Bereits im Alterthume fand hinſichtlich der Aſſimilation der Präpoſitionen wenig Uebereinſtimmung Statt; um ſo weniger läßt ſich jetzt die Schreibart derſelben in der Zuſammenſetzung mit ſtrenger Conſequenz feſtſetzen. Es iſt ſogar anzunehmen, daß man im Alterthume hin und wieder der etymologiſchen Schreibart treu blieb, wenn gleich die Ausſprache nicht mit derſelben übereinſtimmte. S. Schneider p. 516 ff. — Wo die Bedeutung des Wortes durch die Aſſimilation unkenntlich werden würde, da darf ſie nicht eintreten, z. B. arripio (= adripio) nicht für abripio, obgleich b ſich mit r aſſimilirt, wie in surripio für subripio.

Anm. 3. Der vollkommenen Aſſimilation iſt am nächſten verwandt die Verwandlung zweier Conſonanten in einen Doppelconſonanten. Sie findet Statt bei dem Zuſammentreffen der K-Laute mit s. Beide verſchmelzen in x, den einzigen lateiniſchen Doppelconſonanten. S. §. 13, 10. So wird duc-si (duco) duxi, reg-si (rego) rexi, coc-si (coquo) coxi.

26 b) Unvollkommene. Es tritt bloß eine Annäherung des erſten Conſonanten an den folgenden ein, indem er demſelben entweder in Anſehung der Articulationsſtufe oder des Organs der Ausſprache näher gebracht wird (vergl. §. 16).

1) Die *Mediae* b und g vor der Tenuis t gehen ebenfalls in die *Tenues* p und c über. Daher scrib-o, scrip-tum; reg-o, rec-tum. — Daſſelbe geſchieht mit b und g vor s. Nur geht c-s wieder in x über. Daher scribo, scrip-si; reg-o, rec-si, rexi.

Anm. 1. Nur wird der Etymologie wegen b vor s in der Endung beibehalten; alſo zwar stips (stipis), aber scrobs (neben scrobis), trabs, urbs, caelebs, Arabs geſchrieben. Auch bleiben die auf die Media b auslautenden Präpoſitionen ab, ob, sub vor der Tenuis t und vor s unverändert; wie obtego, subtegmen, absens. In andern Fällen wird durch den Gebrauch der Formen abs, obs, subs vor t der Uebergang in der Ausſprache vermittelt; vergl. abs-

1) Während die Aſſimilation bei den erſtgenannten Buchſtaben bei den alten Grammatikern faſt einſtimmig angenommen wird, ſind ſie über dieſelbe bei den letztern uneiniger; am meiſten über die Aſſimilation bei f (ob adficio oder affcio?); vor m (z. B. ammitto ſtatt admitto) läßt ſie ſich nicht nachweiſen. S. Schneider Th. II. S. 526.

tineo, osteudo (ſtatt obsteudo, doch verſchieden in der Bedeutung von obteudo), sustineo (ſo wie vor c und p, vergl. §. 25, A. 1).

Anm. 2. Auch die Spiranten h und v verhärten ſich zuweilen in den K-Laut, und erſcheinen dann vor t und s ebenfalls als c. Daher trah-o, trac-tum und traxi (= trac-si); viv-o, victum und vixi (= vic-si). Auch flu-o (= fluVo, vergl. fluvius), fluc-tum und fluxi.

2) Die *Tenues* p, c, t gehen vor den Liquidis l, m, n, r in die entſprechenden Mediae b, g, d über; z. B. populus, publicus; seco, segmentum; quatuor oder quattuor, quadraginta, quadrupes; ilex (ilicis), ilignus; salix, salignus.

Anm. 3. Für cu iſt daher in griechiſchen Wörtern gu häufiger, wie cygnus (κύκνος), Gnosus, Guidus, Progne. Desgleichen findet ſich gr ſtatt cr (κρ), Agrigentum (Ἀκράγας), grabatus (κράβατος).

3) Der Zungenlaut n vor den Lippenlauten b und p geht in der Regel in den Lippenlaut m über; z. B. imbuo ſtatt inbuo; impleo ſtatt inpleo; imprimis.

4) Der Lippenlaut m wird vor Kehl- und Zungenlauten zu dem Zungenlaute n. Daher clam, clanculum, clandestinus; num, nunc; tum, tunc; semi, sincipul; primus, princeps; tam, tandem, tantus und tanquam[1]); eorum, eorundem; tantum, tantundem; eum, eundem; ebenſo quondam, quendam; septendecim; com- condo, congero, concido, conjicio, consuo (vor l und r aſſimilirt ſich com- oder con- vollkommen, z. B. conligo, colligo; conripio, corripio, ſ. §. 25). So erklärt ſich auch anceps, anhēlo, anquiro aus amb-, indem nach Ausfall des b der Lippenlaut m in n überging.

Anm. 4. Daſſelbe geſchah mit m vor f und v. Daher con-fero, convoco, und an-fractus.

Anm. 5. In der Ausſprache liegt der Uebergang des m vor den Kehllauten in den Laut des n (adulterinum, ſ. §. 13, 5) ſehr nahe. In der Schrift war hier bei den Alten keine Gleichförmigkeit. Die Schreibart nach der Etymologie mit m findet ſich am häufigſten in Zuſammenſetzungen, wo das erſte Wort ſelbſtſtändiger geſprochen werden konnte, z. B. numquis, unumquemque.

Anm. 6. Auf ähnliche Weiſe, wie der Hiatus durch Einſchiebung eines Conſonanten gehoben wird (ſ. §. 22, Anm.), wird auch der Uebergang in der Ausſprache zweier auf einander folgender Conſonanten durch Einſchiebung eines dritten vermittelt. Dies iſt der Fall bei ms und mt, zwiſchen welche häufig der mit m organiſch verwandte Lippenlaut p eingeſchoben wurde; daher sum-o, sumpsi, sumptum; emo, emptum. (Vergl. ob. Anm. 1.) [2]). Ueber

1) Doch wurde auch tamquam, ſowie quamquam geſchrieben.

2) So ſchrieb man im Deutſchen ehemals Ambt oder Ampt ſtatt Amt, u. dgl. Zu demſelben Zwecke dient das t in namentlich, wöchentlich, gefliſſentlich u. a.

die Nothwendigkeit der Einſchiebung dieſes p waren aber die alten Grammatiker nicht einig.

III. Abfall von Vocalen und Conſonanten im Anfange und am Schluſſe der Wörter.

27 Außer den bereits erwähnten Veränderungen der Laute, welche in der Mitte der Wörter vorgehen, finden ſich dergleichen auch im Anfange und am Ende derſelben, indem auch hier ſowohl Vocale als Conſonanten zuweilen wegfallen; Aphaeresis und Apocope.

1) *Aphaeresis*, Wegfall eines Lautes im Anfange oder Anlaute eines Wortes. Dieſer findet ſich z. B. in nascor c. deriv. von geno, daher noch gnatus; in nosco, von der Wurzel gno (γιγνώσκω), daher noch gnarus und ignosco c. deriv.; navus für gnavus (vergl. ignavus). Ebenſo in unquam, usquam, ubi, uti, ut u. a. von dem Pronominalſtamme qu, wo der K-Laut abfiel, der noch in alicubi u. a. zu erkennen iſt (Vergl. §. 236, Note 2). Desgleichen lac, latus, griechiſch γάλα, πλατύς; viginti und bis aus duo, bonus aus duonus, bellum aus duellum; vergl. §. 17, Anm. 4.; sum von esum. Ob in den altlateiniſchen Wörtern stlocus, stlis, stlata [1]) für locus, lis, lata, stritavus für tritavus, st oder s zugeſetzt oder ſpäter abgefallen ſei, iſt ungewiß.

Anm. 1. Selten iſt der Abfall einer ganzen Sylbe, wie tuli für tetuli; ſ. §. 111.

2) *Apocope*, Wegfall eines Lautes am Ende oder im Auslaute eines Wortes.

a) Die Apocope eines Vocales iſt zu unterſchieden von der §. 18 erwähnten Abſtoßung deſſelben in der Ausſprache, zur Vermeidung eines Hiatus. Man nennt nur das Apocope eines Vocals, wenn derſelbe auch ohne dieſe Veranlaſſung ausfällt und in der Schrift nicht mit ausgedrückt wird. Am häufigſten iſt der Abfall des Vocals e in dem enklitiſchen ne, welcher dann durch das Zeichen des Apoſtrophs angedeutet wird, wie men', tun', viden', dixtin', satin'.

Derſelbe Vocal fiel aus in den Imperativen dic, duc, fac, fer für dice u. ſ. w.; ſo auch inger für ingere; in den Subſtantiven auf ar und al, welche von Adjectiven ſtammen, wie toral, cochlear, vergl. §. 189. Ebenſo iſt er unterdrückt in

1) Name einer Art Fahrzeuge.

hic, istic, illic, nunc, tunc ſtatt hice u. ſ. w. (ſ. §. 233, A. 1.), in volup für volupe (Plaut.).

Anm. 2. Hiervon iſt zu unterſcheiden die Ausſtoßung eines Vocals zwiſchen zwei Conſonanten, *Syncope*. Sie findet am häufigſten Statt zwiſchen Muta cum Liquida', doch auch zwiſchen andern, und zwar bei ĕ, ĭ, ŭ, z. B. loferi, iofra; hercule, hercle; periculum, perielum; manipulus, maniplus; figulinus, figliuus; saeculum, saeclum; valide, valde; balineum, balneum; tegimen, tegmen; alitum, altum; lamiua, lamua; pueritia, puerlia. (Hor.) Bei den Komikern finden ſich noch viele ſolcher Ausſtoßungen, wie man ſie ſich auch wohl bei der Schnelligkeit der Ausſprache im gemeinen Leben erlaubte, die zum Theil hart erſcheinen. — Beiſpiele vom Ausfalle des ă ſind palma = παλάμη, cypressus = κυπάρισσος; vom Ausfalle des langen ē, sepēs, seps (Val. Fl. 6, 537); des langen ī, quaestor = quaesītor.

b) Durch die Apocope eines Conſonanten entſtand e aus ex, a aus ab (ἀπό). Sie findet ſich auch in der Nominativbildung der dritten Declination. Von Conſonanten z. B., welche im Auslaute des Stammes doppelt ſtehen, fällt hier einer ab, und der Nominativ bleibt ohne beſondere Nominativendung, wie far, farris; mel, mellis; os, ossis; as, assis. Das Weitere ſ. über die Bildung des Nominativs, §. 189.

Anm. 3. Der Abfall einer ganzen Sylbe am Ende eines Wortes findet u. a. Statt bei der Infinitivendung des Paſſivs: misceri, was in älterer Sprache miscerier hieß. — So sat ſtatt satis; dein, proin, exin ſtatt deinde u. ſ. w.

IV. Zuſetzung und Verdoppelung von Lauten.

1) Außer den in §. 22, Anm. und §. 26, Anm. 1 und 6 er- 28
wähnten Fällen, in welchen Conſonanten des Wohllautes wegen eingeſchoben werden, iſt beſonders noch die Einſchiebung derſelben zur Verſtärkung der Wurzel eines Wortes zu merken, wie in jungo von jug- (daher jugum), tango von tag- u. ſ. w. S. darüber §. 107 und 253, 5.

2) Eine wirkliche Verdoppelung von Conſonanten iſt nur da anzunehmen, wo der zu einem andern Conſonanten tretende gleiche Conſonant nicht Stellvertreter eines andern und nicht erſt durch Aſſimilation (ſ. §. 25) aus dieſem entſtanden iſt; z. B. sigillatim von singuli. Dieſe Verdoppelung von Conſonanten iſt in manchen Wörtern bloß orthographiſche Eigenthümlichkeit, indem in der Regel der vorhergehende Vocal lang war, und eben dies die Veranlaſſung wurde, den folgenden Conſonanten ſowohl einfach als doppelt zu

ſchreiben, indem hinter den langen Vocalen hiezwiſchen kein hörbarer Unterſchied Statt findet, z. B. mīle und mille, Jūpiter und Jüppiter, lītera und littera. Sie wurde bei s nach langen Vocalen namentlich zu Cicero's Zeiten eingeführt, z. B. caussa, cässus, divissio, unterblieb aber ſpäter. In den Infinitiven, wie accusässe, wurde dieſe Schreibung beibehalten.

3) Unterſchieden von dieſer Verdoppelung, welche in der Beſchaffenheit des vorhergehenden Vocals nichts ändert, iſt die Verdoppelung eines Conſonanten, namentlich einer Liquida, im Sprechen und Schreiben, des Verſes wegen, um eine lange Sylbe zu erhalten, z. B. relligio, relliquiae. Rettuli und reppuli, vielleicht auch repperi und rettudi und die davon herkommenden Formen, ſcheinen aber ſelbſt in der Proſa allein mit verdoppeltem t und p gebraucht zu ſein. (Vergl. §. 277, 2. Note 1.)

4) In manchen Wörtern ſchwankt die Schreibung mit und ohne Verdoppelung, in andern war nur die eine gebräuchlich. S. u. §. 277, 2.

5) Ein Zuſatz von Vocalen findet ſich zuweilen in fremden Wörtern, wie Alcumene ſtatt Alcmene. Auch das e in der Nominativendung zwiſchen den Conſonanten tr, br, cr, gr (ater, celeber, acer, niger), auf welche der Stamm ausging (vergl. atr-i, celebr-is, acr-is, nigr-i), iſt hieher zu rechnen, wenn gleich bei manchen Wörtern, wie pater, mater, Gen. patr-is, matr-is, dieſes e zu dem Bildungsſuffix gehört und bei der Flexion ausgeſtoßen wurde.

29 Anm. 1. Eine Umſtellung von Lauten (Metathesis) findet ſich in ächtlateiniſchen Wörtern ſelten, z. B. lapidicīna für lapicīdina; Tharsumenus neben Thrasumenus[1]) (Quint. 1, 5, 12), häufiger in Wörtern, welche der lateiniſchen und griechiſchen Sprache gemeinſchaftlich ſind, wie nervus, *νεῦρον*, spec- (Wurzel von spec-ies, adspic-io u. ſ. w.), griech. *σκεπ-*, *σκέπτομαι*, Proserpina, *Περσεφόνη*; Carthago, *Καρχηδών*; pistris und pristis, griechiſch ebenfalls *πίστρις* neben *πρίστις*.

Anm. 2. Je nachdem die Laute näher oder entfernter mit einander verwandt ſind, geht in allen Sprachen der eine leichter oder ſeltener in den andern über. Es entſteht hieraus eine Verſchiedenheit der Ausſprache deſſelben Wortes unter verſchiedenen Völkerſtämmen und nach den verſchiedenen Zeitaltern

1) Ob porrigo für prorigo, polliceor für proliceor ſtehe, iſt ſehr zweifelhaft. Vielleicht bildet eine dem griechiſchen *ποτί* entſprechende Präpoſition pot die Anfangsſylbe mit Aſſimilation. (Pott Et. F. I, S. 92.) Auch forma, als Metatheſis von *μορφή*, wie man gewöhnlich annimmt, iſt ſehr zweifelhaft. S. ebendaſ. II, 119.

einer Sprache. Daher denn auch natürlich die Verſchiedenheit der Schreibweiſe, welche in der lateiniſchen Sprache mit der Zeit großen Veränderungen unterlag. So ſprach und ſchrieb man z. B. caidito, oinos, ploirume, ntei, sei, tibei, naveis, navebos, frundes, Urion, maxumus, volim, vortex, voster, plostrum, wo ſpäterhin caedito, unus, plurimi, nti, si, tibi, naves (navis), navibus, frondes, Orion, maximus, velim, vertex, vester, plaustrum zu ſchreiben üblich wurde. (Ueber mehrere von dieſen Buchſtaben vergl. das oben §. 12 über die Ausſprache der Vocale Geſagte.) Bemerkenswerth iſt auch die Verdrängung des s aus vielen Wörtern, beſonders zwiſchen zwei Vocalen, in welche ſtatt deſſen r eintrat, z. B. minose, majose, Lases, casmen, plorasit, Papisius u. a. ſtatt minore, majore, Lares, carmen, plorarit, Papirius. So wurde eram aus esam von ese (esse), ſ. u. §. 93. Daher erklärt ſich festus von feriae, scelestus von sceler-is, corpusculum von corpor-is, auscultare von aur-is, Falisci von Falerii, Etrusci neben Etruria [1]). Auch trat s für t ein, z. B. in mersare, pulsare, wofür man frühерhin mertare, pultare ſagte. So die Aſpiration h für f (ſ. o. §. 13, 3), indem man früherhin fordeum, foedus für hordeum, hoedus ſagte; ſ. Quint. I, 4. 14 ff., wo noch mehrere Beiſpiele angeführt werden.

Drittes Kapitel.

Von den Sylben.

I. Eintheilung der Sylben nach ihrer Bildung.

Eine Sylbe kann aus einem oder mehreren Lauten beſtehen. 30
Der erſtere Fall iſt der ſeltenere; z. B. a, e, ae u. ſ. w. Hier bildet der bloße Vocal (oder Diphthong), welcher in keiner Sylbe fehlen kann, ſchon eine vollſtändige Sylbe, welche eine nackte heißt. Meiſtentheils beſteht aber eine Sylbe aus mehreren Lauten, indem der Vocal in Verbindung mit Conſonanten ausgeſprochen wird; z. B. ab, ex, aes, tu, sed, mons, und heißt dann eine bekleidete. An dieſer unterſcheidet man:

1) den Anlaut, d. i. den Anfangslaut, welcher ein Vocal oder Diphthong, oder auch ein oder mehrere Conſonanten ſein können; z. B. a-b, e-x, ae-s, m-ons, gr-ex, spl-en;

2) den Auslaut, d. i. den Endlaut, bei welchem derſelbe Fall, wie bei dem Anlaute, Statt finden kann; z. B. d-e, h-eu, sple-n, mo-ns, sti-rps. Nach Beſchaffenheit des Anlautes theilt man die Sylben in

1) Aehnlich im Deutſchen: kieſen und küren, frieren, vertieren, Ad. frieſen, vertieſen. Vergl. Eiſen, Engl. iron; Haſe, Engl. hare.

a) offene, die auf einen Vocal oder Diphthong ausgehen, gleichviel, ob ein oder mehrere Conſonanten, oder gar kein Conſonant vorhergeht;

b) geſchloſſene, welche ſich auf einen oder mehrere Conſonanten endigen.

Anm. 1. Bei einer Sylbe, welche Conſonanten im An- und Auslaute hat, bildet der dazwiſchen ſtehende Vocal den Inlaut. Obgleich der Gegenſatz zwiſchen An-, In- und Auslaut ſich eigentlich nur auf die Laute einer einzelnen Sylbe bezieht, ſo gebraucht man die Ausdrücke An- und Auslaut doch auch vom Anfangs- und Endlaute eines mehrſylbigen Wortes überhaupt.

31 Anm. 2. Im An- und Auslaute eines lateiniſchen Wortes können ſämmtliche Vocale vorkommen; im Anlaute alle Conſonanten, außer x, und nur die Conſonantenverbindungen, welche ſich aus folgenden Beiſpielen ergeben: grus, crus, scribo; Drusus, tres, struo; brevis, premo, fremo; blandus, fluo; glos, clamo; gnavus; scelus, squama, spuo, sto; alio nur entweder Mutae cum Liquidis, oder Mutae mit vorhergehendem Spiranten s; nie aber zwei *Mutae* oder *Liquidae*, wie im Griechiſchen (κτῆμα, μνήμη). Dahingegen ſind in den aus dem Griechiſchen entlehnten Wörtern mannigfache Verbindungen von Mutis mit Mutis, Liquidis mit Liquidis, ſo wie auch von Mutis mit Liquidis im Anlaute einer Sylbe zu finden, welche der lateiniſchen Sprache fremd ſind. (Beiſpiele ſ. §. 33.) Inſofern u hinter q und in Verbindungen wie sua-vis, suc-seo, san-guis eigentlich der zum Conſonanten verhärtete Laut V iſt, ſind auch qu, su, gu (d. i. qV, sV, gV, ſ. §. 13, 9) als Conſonantenverbindungen anzuſehen, welche im Anfange einer Sylbe vorkommen können; früherhin fand ſich auch dV. S. §. 17, Anm. 4. — Drei Conſonanten finden ſich nur, wo zwiſchen s-l oder s-r eine Tenuis tritt; nur scl findet ſich nicht; z. B. spl (splendor), stl (in den veralteten Formen stlocus, stlis), scr (scri-bo), spr (spretus), str (strages).

Im Auslaute kommen in der Regel nur vor die Conſonanten s, m, n, r, d, t, l, ſelten c und b, die übrigen nie; und von Doppelconſonanten oder Conſonantenverbindungen nur x (= cs oder gs), bs, ps, ls, ms, ns, rs; nc, nx, lx, rx, rbs, rps; lt, nt, rt, st; wie rex, lex, plebs, stips, puls, hiems, frons, ars; nunc, laux, falx, arx, urbs, stirps; vult, sunt, fert, est. Demnach iſt der letzte von dieſen Conſonanten in der Regel entweder s, oder t; nie aber kommen in denſelben zwei Mutae zuſammen.

Anm. 3. Die mit b ſchließenden Sylben ſind nur ab, sub, ob. — In den auf c oder nc auslautenden Sylben iſt eigentlich ein Vocal abgeſtoßen, wie in ac (aus atque), nec (aus neque), dic, duc, fac, nunc, tunc, hunc. Vergl. §. 27, 2.

Anm. 4. Da in einer bekleideten Sylbe der Anlaut und Auslaut aus je drei Conſonanten beſtehen kann, ſo kann ſie möglicher Weiſe ſechs Conſonanten enthalten. Fünf finden ſich in scrobs und stirps.

II. Abtheilung der Sylben.

Die Abtheilung der Sylben im Schreiben richtet sich am na- 32
türlichsten nach der Trennung derselben im Sprechen. Für beides gelten folgende Regeln:

1) Zwei Vocale, welche nicht in einen Diphthong zusammengezogen werden, gehören in der Aussprache und Schrift zu zwei verschiedenen Sylben, z. B. de-us.

2) Haben zwei zu verschiedenen Sylben gehörige Vocale nur Einen Consonanten zwischen sich, so gehört derselbe zu der zweiten Sylbe; wie a-mo, pa-ter, a-qua; ausgenommen wenn das Wort zusammengesetzt ist und der Consonant den Auslaut des ersten Wortes ausmacht, wie inter-eram. Doch folgt auch hier die Trennung der allgemeinen Regel, sobald das erste Wort mit dem zweiten durch Abwerfung einer Endung verschmolzen ist; z. B. ani-madverto (animum adverto), ve-neo (venum eo), po-tes (potis es), lon-gaevus (aus longus und aevum).

Anm. Ist der Consonant zwischen zwei Vocalen nur zur Vermeidung des Hiatus eingeschoben, namentlich d, so wird er in der Abtheilung der Sylben zu der ersten gezogen, der er eigentlich angehängt ist, wie red-eo, sed-itio. Doch s. §. 22, Anm.

3) Haben zwei Vocale zwei oder mehrere Consonanten zwischen 33
sich, so richtet sich

a) bei zusammengesetzten Wörtern, wenn der erste Theil der Zusammensetzung vollständig ist, die Trennung der Sylben nach der Zusammensetzung; z. B. res-publica, aber re-sponsum; aru-spex, aber abs-temius (Quint. 1, 7, 9). Ist aber der erste Theil unvollständig und durch Abwerfung einer Endung mit dem folgenden verschmolzen, wie in magnanimus, so gilt die unter 2) gegebene Regel auch hier; also ma-gnanimus, qua-drangulus.

b) In einfachen Wörtern sollten, wie es scheint, zu der zweiten Sylbe eigentlich nur diejenigen Consonantenverbindungen gezogen werden, welche im Lateinischen auch im Anfange eines Wortes gefunden werden (s. §. 31). Demnach sollte man zwar trennen: a-sper, fau-stus, po-sco, li-bri, A-frica, a-gri, a-pricus, pa-tris, Au-stri, a-cris, re-gnum; aber om-nis, cap-tus, ac-tus, nicht o-mnis, ca-ptus, a-ctus, weil pt, ct, mn im Anfange lateinischer Wörter sich nicht finden. Nur in griechischen Wörtern scheint es angemessen, diejenigen Consonanten, welche zusammen im

Griechiſchen eine Sylbe anfangen können, auch ungetrennt bei der folgenden Sylbe zu laſſen, und demnach zu trennen: apo-mnema, he-bdomas, a-sbestus, Ca-dmus, Aria-dne, Amphi-ctiones, mono-ptoton, Pyra-emon, cy-cnus oder cy-gnus, A-tlas; ferner a-thleta, Ara-chne, Aegi-sthus, Ae-schines, co-chlea, cen-chris, Eu-phrates, Ac-thra, A-sclepius, naphtha, I-chthyophagi.

34 Gleichwohl iſt ſchon durch die älteſten lateiniſchen Grammatiker der Gebrauch eingeführt, auch in der Trennung ächt lateiniſcher Wörter diejenigen Conſonanten zu der zweiten Sylbe zu ziehen, welche auch im Griechiſchen eine Sylbe anfangen können, alſo zu trennen: o-mnis, a-ctus, ca-ptus, und nach der Analogie, obgleich keine griechiſche Wörter ſich ſo anfangen, auch bei andern als den oben §. 31 erwähnten Mutis cum Liquidis, ſowohl in lateiniſchen als urſprünglich griechiſchen Wörtern die Sylben ſo zu trennen, daß *Muta cum Liquida* zuſammenbleibt, alſo: a-gmen, dra-chma, Da-phne, rhy-thmus, ja ſelbſt bei drei Conſonanten, wo noch c, p, s der Muta cum Liquida vorhergeht, wie Leu-ctra, praeceptrix, I-sthmus, A-scra (vergl. scribo) [1]).

In andern als dieſen Fällen wird

a) von zwei Conſonanten der erſte zur erſten, der zweite zur zweiten Sylbe gezogen; alſo: val-lis, an-nus, mit-to, al-nus, al-mus, ur-na, ar-bor, ex-ta, Pyr-rhus, Sap-pho, Gracchus;

b) von drei Conſonanten der erſte zur erſten, die beiden andern zur zweiten Sylbe; z. B. Al-cman, al-trix, vin-clum, sumpsi, tin-ctus, car-ptus, ex-tra, mon-strum.

Anm. Die Alten ſelbſt brachen die Wörter am Ende der Zeilen nicht nach den Sylben, ſondern ſo ab, wie es gerade der Raum geſtattete. Dies wird durch die vorhandenen Inſchriften bewieſen.

III. Meſſung der Sylben.

35 Das Zeitmaß, welches auf die Ausſprache einer Sylbe verwandt wird, iſt bald länger, bald kürzer. Hiernach theilt man die Sylben ſelbſt in lange und kurze. Die zur Ausſprache einer

1) Offenbar liegt der Grund dieſer Sylbentrennung in der Ausſprache, in welcher ſich der erſte von den beiden Conſonanten an den folgenden auf das engſte anſchließt, was man ſelbſt aus der Einwirkung des zweiten auf den erſten erſieht, wo derſelbe eine Veränderung des erſten in Anſehung der Articulationsſtufe veranlaßt; z. B. scriptus von scrib-, actus von ag-. S. §. 26, 1. Uebrigens vergl. Schneider El. L. p. 707.

langen Sylbe erforderliche Zeit betrachtet man als noch einmal so lang wie die Zeit, welche zur Aussprache einer kurzen Sylbe gehört. Man schreibt daher der kurzen Sylbe (syllaba brevis, deren Zeichen ⏑ ist) bei der Aussprache ein Zeittheilchen (tempus, mora), der langen (syllaba longa, deren Zeichen – ist) davon zwei zu. Sylben, welche nicht zwei volle Zeittheilchen füllen, und von den Dichtern bald lang, bald kurz gebraucht werden, heißen mittelzeitige (ancipites, ⏒).

Anm. Die Beschaffenheit einer Sylbe hinsichtlich der Zeitdauer ihrer Aussprache heißt ihre Quantität; die ihrer Quantität entsprechende Aussprache die Prosodie (προσῳδία); der Inbegriff der Regeln der Prosodie die Prosodik (προσῳδικὴ sc. τέχνη).

Lang oder kurz ist eine Sylbe entweder von Natur (naturā), 36
d. h. durch die Länge oder Kürze ihres Vocals, oder durch ihre Stellung (positione) [1]).

Anm. Da hinsichtlich der natürlichen Quantität einer Sylbe immer die Beschaffenheit des Vocals in derselben in Betrachtung kommt, so würde dieselbe in jedem Falle leicht zu bestimmen sein, wenn die lateinische Sprache sich für die langen und kurzen Vocale verschiedener Schriftzeichen bediente, wie sie die griechische Sprache wenigstens in ο und ω, ε und η hat. Da dies nicht der Fall ist (s. §. 12), so bedarf es zur Bestimmung derselben der Aufmerksamkeit auf den bei den Dichtern herrschenden Gebrauch der Vocale in den einzelnen Fällen, aus welchem sich gewisse Regeln herleiten lassen. Wo sich aber jene Bestimmung nicht auf Regeln zurückführen läßt, da kann man sich nur auf den Gebrauch oder die Auctorität der Dichter berufen, und sagt in diesem Falle, ein Vocal oder eine Sylbe sei nach der Auctorität (auctoritate sc. poëtarum) lang oder kurz.

I. Allgemeine Regeln der Prosodie,

welche in allen Theilen eines Wortes gelten.

Lang ist eine Sylbe: 37

1) *Naturā*, und demnach in der Aussprache zu dehnen (producta), wenn der Vocal derselben ein Diphthong, oder an die Stelle eines Diphthongs getreten, oder durch Zusammenziehung zweier Sylben entstanden ist; z. B. aequus, coelum, audis; cecīdi (Perf. von caedo), occīdo (von caedo), inīquus (von aequus), musēum (von μουσεῖον); cōgo (statt cŏăgo oder vielmehr cŏĭgo), nōlo (aus

1) Obgleich man in der Regel den Ausdruck Position nur von der Verlängerung des Vocals durch das Zusammentreffen von mehreren Consonanten gebraucht, und also nur von Positionslängen redet, so läßt sich derselbe doch eben so gut auch auf die Verkürzung eines an sich langen Vocals durch seine Stellung vor einem andern Vocale anwenden, um das, was beiden Fällen gemeinschaftlich ist, zu bezeichnen. Doch s. Buttm. ausf. gr. Sprachl. I. S. 31.

nōn vŏlo), bīgae ſtatt bĭjŭgae, tibīcen aus tibiicen [1]), bōbus oder būbus ſtatt bŏvĭbus, nīl ſtatt nĭhĭl, dis ſtatt diis.

Anm. Nur die griechiſchen Diphthongen *ει*, *ου*, *οι* gehen zuweilen in kurze Vocale über, z. B. chĕragra ſtatt chīragra aus *χείραγρα*, Syracŏsius aus *Συρακούσιος* (doch doriſch auch *Συρακόσιος*), pŏēsis aus *ποίησις*; platĕa (Hor. Ep. 2, 2, 71) neben platēa von *πλατεῖα*.

38 2) *Positione*, dadurch, daß auf einen von Natur kurzen Vocal der Sylbe mehr als Ein Conſonant folgt. Gedehnt wird aber in dieſem Falle der Vocal nur dann geſprochen, wenn er ſchon von Natur lang iſt, und alſo nicht erſt durch Poſition lang wird; z. B. lēx, lēgis; pāx, pācis [2]); mōns; pōns. Die nachfolgenden Conſonanten können gehören:

a) zum Auslaute einer Sylbe: ūrbs, fāx;

b) zum Auslaute der einen und zum Anlaute der folgenden, entweder in demſelben oder in einem nachfolgenden Worte, wie cōl-lum, āb-rumpo; pēr mare.

c) zum Anlaute der folgenden Sylbe, und zwar ebenfalls entweder in demſelben, oder in einem nachfolgenden Worte, wie ā-xis, cā-stra, fū-stis; formosa species.

39 Im letztern Falle heißt die Poſition ſchwache Poſition (im Gegenſatz der übrigen Fälle, welche man unter dem Namen der ſtarken begreift), und macht den vorhergehenden kurzen Vocal nicht nothwendig lang, ſondern nur mittelzeitig:

a) wenn die beiden Conſonanten im Anlaute der folgenden Sylbe deſſelben Wortes *Muta cum Liquida* ſind, wie tenĕbrae, palpĕbrae, volŭcris, ăgri. Am häufigſten iſt dies der Fall bei einer Muta mit der *Liquida r* [3]); doch kommen auch andere Verbindungen von Muta cum Liquida vor, bei welchen ebenfalls der vorhergehende Vocal nicht nothwendig verlängert wird; ſo iſt er meiſtens kurz vor *pl*, ăplustris, pŏples; *tl*, Ătlas; *cl*, assĕcla, Perĭcles; *cm*, Tĕcmessa; *cn*, Prŏcne, cўcnus; *fl*, mellĭfluus.

---

1) Dagegen tubĭcen, von tuba und cano. Hier iſt das i bloßer Bindevocal; dort aber iſt der Bindevocal i mit dem Stammvocal i in tibia verſchmolzen.

2) Ueber die natürliche Quantität eines durch Poſition langen Vocals iſt meiſtentheils nach der Etymologie zu entſcheiden; doch nicht immer. (S. Schneider's El.-L. S. 112.) Die natürliche Länge von pons, mons wird bezeugt durch die alten Grammatiker. (S. Sevfert 1, p. 106.)

3) Von dieſer Art der ſchwachen Poſition hat man die Fälle wohl zu unterſcheiden, wo 1) nach den Geſetzen der Sylbentrennung die Muta zur erſten, die Liquida zur zweiten Sylbe gehört; z. B. ad-rasus, ob-repit; und wo 2) der vorhergehende Vocal ſchon von Natur lang iſt, z. B. simulā-crum, salū-bris, mā-tris.

Lang dagegen wird er meiſtens vor bl, gl, gm, gn, dm, wie pūblĭcus, ſiglīnus, āgmen, rēgnum, Prōgne, cȳgnus [1]), māguus, Cādmus. Auch zwei Liquidae bilden immer eine ſtarke Poſition, z. B. ōmnis.

Anm. 1. Auch bei der Muta mit der Liquida r iſt auf den Gebrauch zu achten, der in einigen Wörtern die Verlängerung, in andern die Verkürzung des vorhergehenden Vocals nicht geſtattet; z. B. arbĭtror nie arbītror; genĭtrix ein genītrix; dagegen pĭgri, pĭgra u. ſ. w. pĭgritia, (von pĭger) ebenſo rūbri, lĭbri (von lĭber, rūber), nĭgri (von nĭger) ſelten kurz. So auch colŭbra neben colūber. Auch vor pl in locŭples iſt der Vocal nie lang gebraucht, außer in der Arſis [2]).

b) Ueberhaupt wenn die Conſonanten im Anlaute des nachfolgenden Wortes ſtehen, wie horridă squamosi volventia membră draconis. *Virg. Cul.* 194. Quem mală stultitia cet., *Hor. Sat.* 2, 2, 43. Praemiă scribae. *Id. Sat.* 1, 5, 35. Sehr ſelten wird in dieſem Falle der vorhergehende Vocal lang.

Anm. 2. In der Proſa ſpricht man den Vocal bei ſchwacher Poſition immer kurz. Die Dichter gebrauchen ihn lang beſonders in der Arſis des Verſes; z. B. Est primo similis volŭeri, mox vera volūeris. *Ovid. Met.* 13, 603. Terrasqŭe tractusque maris coelumqŭe profundum. *Virg. Ecl.* 4, 51. Eurīqŭe Zephyrique tonat domus. *Virg. Georg.* 1, 371. Dagegen: Et quos tulit altă Zacynthus. *Ovid. Her.* 1, 87. Praemiă scribae. *Hor. Sat.* I, 5, 35. Seltener in der Theſis: En āgros et quam bello, Trojane, petisti. *Virg. Aen.* 12, 359.

Anm. 3. Ueber die Aufhebung der Poſition bei dem Zuſammentreffen des s im Auslaute eines Wortes mit einem Conſonanten im Anlaute des folgenden ſ. §. 13, 7.

Ein einzelner Conſonant, welcher innerhalb eines Wortes regelmäßig Poſition macht, iſt j, z. B. ējus, pējus. Ausgenommen ſind nur die Compoſita von jugum, wie bĭjugus, quadrĭjugus. Keine Poſition macht dagegen qu (eigentlich qV, ſ. §. 13, 6), z. B. ĕquus, ăqua, allŏquor. 40

Anm. Der Grund der durch j gebildeten Poſition liegt in der Entſtehung des j als Conſonanten aus dem Vocal i. Dieſer vereinigt ſich nämlich mit einem vorhergehenden Vocale eigentlich zu einem Diphthongen (über die Ausſprache derſelben ſ. §. 14) und bildet dadurch eine Länge (ſ. §. 37). Doch verhärtet er ſich zugleich zu einem conſonantiſchen Laute, der vor dem folgenden Vocale gehört wird; z. B. pējor gleichſam peĭ-ior [3]). Hieraus ergiebt ſich auch,

1) Wo Prŏgne, cȳgnus ſich findet, da iſt nach Schneider S. 685 vielmehr Procne, cycnus zu ſchreiben.

2) S. über dieſelbe die Beigabe über den römiſchen Versbau.

3) Cicero ſoll dergleichen Wortformen mit doppeltem I geſchrieben haben, z. B. MAIIAM, Quint. 1, 4, 11.

weshalb in zwei getrennten Wörtern der Vocal vor j kurz bleibt. Antĕ Jorem cet. Virg. Georg. 1, 125. — Bei der Verhärtung des i in j, ſo wie des u in v ăbjete ſtatt ăbiete, gĕuva ſtatt gĕnua folgt die Länge der vorhergehenden Sylbe nach der allgemeinen Regel; ſ. §. 38.

41 Kurz iſt eine Sylbe:

wenn ſie auf einen Vocal auslautet, dem in demſelben Worte eine mit einem Vocal anfangende Sylbe folgt, (Vocalis ante vocalem brevis est,) alſo durch ihre Stellung; z. B. pŭer, dĕus. Ein dazwiſchen ſtehendes h hebt dieſe Kürze nicht auf; z. B. trăho, vĕho. Auch ein von Natur langer Vocal wird auf dieſe Weiſe verkürzt. So z. B. wird aus audīvi nach Ausſtoßung des v audĭi, audīveram, audieram, u. ſ. w. Daher prŏavus, dĕhisco, obgleich prō und dē an ſich lang ſind.

Anm. Ein Diphthong findet ſich vor einem folgenden Vocale in lateiniſchen Wörtern nur bei Zuſammenſetzungen mit der Präpoſition prae, und wird hier gleichfalls meiſtens verkürzt, z. B. praeustus, praeit. Oefter iſt dieſer Fall in griechiſchen Eigennamen. Hier bleibt aber der Diphthong in der Regel lang, z. B. Aegaeus, Alcaeus, und die Verkürzung iſt ſelten; z. B. Maeotis. *Ovid. Trist.* 3, 12, 2. Doch iſt hier die Lesart unſicher.

42 Ausnahmen. Der Vocal bleibt lang vor dem nachfolgenden Vocale:

1) in folgenden Endungen:

-āi, veralteter Gen. der erſten Declination, z. B. terrāi, aulāi.

-ēi, Gen. und Dat. der fünften Declination, wenn noch ein Vocal vorhergeht, wie speciēi, diēi. Aber fidĕi, rĕi; nur bei ältern Dichtern fidēi, rēi.

-āi und -ēi, Vocativ der Nomina propria auf -ajus und -ejus. Gāi, Pompēi.

-ius im Genitiv der Wörter ullus, nullus, unus, solus, totus, uter (uterque), neuter; alſo ullius, nullius, unius u. ſ. w. Doch findet ſich auch ullĭus, unĭus u. ſ. w., ob auch solĭus, iſt zweifelhaft. Beſtändig lang iſt nur alius (von alĭus, aus ali-ius zuſammengezogen). Alterĭus von alter iſt im Hexameter immer kurz[1]); in andern Verſen zuweilen lang.

ēus, -īus, -ēa, -īa, -īon in griechiſchen Eigennamen, wo im Griechiſchen ει ſteht, z. B. Penēus, Pythagorēus, Darēus und Darīus, Galatēa, Iphigenīa wegen Πηνειός u. ſ. w.

1) Da es nicht anders in denſelben paßt; in der gewöhnlichen Ausſprache nimmt man es daher auch als kurz an.

Anm. Ueberhaupt in denjenigen griechiſchen Wörtern, in denen im Griechiſchen ſelbſt der Vocal vor dem Vocale lang iſt. Daher āër (ἀήρ), Ēos (ἠώς), Menelāus, Amphiarāus, Amphīon (Ἀμφίων), Orīon (Ὠρίων, obgleich auch Ὡρίων). Wo im Griechiſchen ſowohl Länge als Kürze ſich findet, da ſchwankt der Gebrauch auch im Lateiniſchen. Daher ĕous wegen ἑῶος und ἠῶος, Nerēis wegen Νηρηΐς und Νηρεΐς, Malĕa wegen Μάλεια und Μαλία. Bei einigen findet ſich die Kürze neben der Länge, obgleich im Griechiſchen die Sylbe nur lang war, z. B. chorĕa, platĕa, im Griechiſchen nur χορεία und πλατεῖα. Vergl. §. 37, A.

2) in denjenigen Formen des Verbi fio, in denen auf das i nicht er folgt; alſo fiebam, fiam u. ſ. w., aber fierem, fieri. Omnia jam fient, fieri quae posse negabam, *Ov. Trist.* 1, 8, 7 [1]).

3) in ēheu und meiſtens auch in ōhe!

4) in Diāna, doch auch Dĭana.

II. Beſondere Regeln.

A. Die einſylbigen Wörter 43

ſind in der Regel als lang anzunehmen, mit folgenden

Ausnahmen.

a) Die Subſtantiva: cŏr (ſelten cōr), fĕl, mĕl, vĭr, ŏs (ossis), vielleicht auch măs (măris) und văs (vădis); doch ſ. §. 45, Note 1.

b) Die Pronomina: quĭs, quĭd, quŏd; ĭs, ĭd; quŏt, tŏt; quă (Nom. und Acc. Plur.); hĭc nur ſelten, in der Regel hīc, ebenſo wie das Adverbium hīc, hier [2]).

c) Die Verbalformen auf t, alſo: fĭt, sĭt, scĭt; flĕt, stăt, stĕt; dăt, dĕt, ĭt; nebſt den Imperativen fĕr und făc [3]).

d) Die Partikeln nebſt den Adverbien bis, ter und sat, welche ſich am beſten in folgender Ordnung merken laſſen [4]):

ăn, ăb, ăd, sĕd; ĭn, vĕl, ŭt, ĕt;
ăt, nĕc, cĭs; ŏb, pŏl [5]), bĭs;
sŭb nebſt pĕr; săt und tĕr.

e) Die Anhängeſylben: quĕ, vĕ, cĕ, nĕ, (nicht die Conjunction nē) tĕ (tutĕ), ptĕ (suoptĕ).

---

1) Nur bei den ältern Dichtern findet ſich fierem u. ſ. w., bei ſpätern fio, fiunt etc.

2) Hŏc, Nom., Acc. und Abl., iſt nur lang.

3) Von der Länge (făc) findet ſich kein Beiſp. S. Freund in der zu §. 44 cit. Abhandl. p. 52.

4) Die auf einen Vocal ausgehenden Präpoſitionen, wie de, pro, ſind lang, nach d. allg. Regel.

5) Schwurpartikel.

f) Auch ēs, du biſt, oder ſei, zu unterſcheiden von ēs = edis, du iſſeſt [1]).

44 B. Die mehrſylbigen Wörter.

a) Stammſylben.

Ueber die Quantität derſelben laſſen ſich keine allgemeine Regeln aufſtellen. Nur bei abgeleiteten Wörtern iſt zu merken, daß die Stammſylbe in der Regel die Quantität des Grundwortes beibehält (doch ſ. §. 48). In andern als abgeleiteten Wörtern kann man ſie daher bloß aus dem Gebrauche der Dichter erkennen (ſ. §. 36, Anm.), ſobald ſie nicht nach den allgemeinen Regeln zu beurtheilen iſt. Kennt man ſie aber, ſo gilt im Allgemeinen als Regel:

die Quantität der Stammſylbe bleibt bei allen Flexionen, Derivationen und Compoſitionen unverändert [2]).

45 1) Bei den Flexionen

a) der Declination; z. B. fāba, fābae; māter, mātris; māre, mărĭa.

Anm. Da die Endſylbe des Stammes, oder bei einſylbigen Wörtern überhaupt die Stammſylbe der Nomina namentlich der dritten Declination nicht immer im Nominativ rein und unverändert erſcheint (ſ. §. 184), ſo hat es zuweilen den Anſchein, als ob die Quantität derſelben im Nominativ von der in den übrigen Caſus verſchieden wäre; z. B. pix, pĭcis; fāx, făcis. Hier iſt aber nur der von Natur kurze Vocal der Stammſylbe pĭc-, făc- bei dem Antritte der Endung s im Nominativ durch Poſition verlängert worden. Dahingegen in lēx lēgis, lūx lūcis, pāx pācis iſt der Vocal auch im Nominativ ſchon von Natur lang (ſ. §. 38). Einſylbige Subſtantiva der dritten Declination, deren Stammſylbe im Nominativ durch Poſition lang geworden iſt, zeigen demnach in den casibus obliquis die kurze Stammſylbe

1) Lang findet ſich jedoch das erſtere bei Plautus. S. in Jahn's Jahrbüchern, 1835, Heft 1, S. 3, Freund's ausführliche Unterſuchung der Quantität der einſylbigen Wörter mit conſonantiſchem Auslaute. Für die Länge von ēs = edis findet ſich übrigens nach Freund eben ſo wenig ein Beleg, als u. a. für ās (assis) und mās od. măs (măris), oder für die Kürze von văs. Auch bes, cos, glis gelten als lang nur nach den Angaben der Grammatiker. Für mūs, rēn, splēn läßt ſich μῦς, φρήν, σπλήν anführen. Im Obigen iſt es übrigens aus praktiſchen Gründen für zweckmäßiger gehalten, die Länge aller einſylbigen Wörter als Regel aufzuſtellen, ohne auf eine weitere Unterſcheidung derſelben entweder nach dem Auslaute, oder nach der Wörterclaſſe, in die ſie gehören, einzugehen. Das Genauere hierüber ſ. bei Freund a. a. O.

2) Demnach kann man auch, wenn in gewiſſen Flexionen, Derivationen und Compoſitionen die Quantität der Stammſylbe bekannt iſt, aus dieſer wiederum auf die Quantität der Stammſylbe in dem unflectirten oder Grundworte zurückſchließen. Hierbei iſt in der Regel erforderlich, die richtige Betonung der Wörter zu kennen (ſ. §. 60. Anm. 1). So ſchließt man aus cōnficit auf cōnficio, aus improbus auf prŏbus, aus répĕto auf pĕto.

wieder; z. B. trābs trăbis; nĕx nĕcis; nix nivis. So auch bōs bŏv-is, d. i. boVs = βοῦς, wo die Länge des Nominativs auf der Verſchmelzung des V mit o beruht; desgl. pēs, pĕd-is, was vielleicht durch Ausſtoßung des d vor s den langen Vocal erhielt [1]).

Wirkliche Ausnahmen von obiger Regel ſind demnach nur: lār, pār, sāl, Gen. larĭs, părĭs, sălis.

b) der Conjugation. Hier liegt aber nicht die Stammſylbe des 46
Präſens oder des Infinitivs allen Formen zu Grunde, ſondern es ſind verſchiedene Stammformen, nämlich Präſens, Perfectum, Supinum, Infinitiv, von denen die übrigen Formen herkommen (ſ. §. 88). Es gilt demnach die Regel:

die Quantität der Stammſylbe jeder Form richtet ſich nach der Quantität derſelben in der jedesmaligen Stammform;

z. B. lĕgo, daher lĕgam, lĕgebam; aber lēgi, daher lēgerim, lēgeram u. ſ. w.; mŏveo, daher mŏvebam, mŏvebo; aber mōvi, mōveram, mōvero.

In Beziehung auf die Veränderung der Quantität in den Stammformen gelten folgende allgemeine Regeln:

α) Die zweiſylbigen Perfecta und Supina verlängern die Stammſylbe, wenn ſie im Präſens kurz iſt; z. B. vĕnio, vēni; lĕgo, lēgi; fŭgio, fūgi; vĭdeo, vīdi, vīsum; mŏveo, mōvi, mōtum (ſ. §. 111). Kurz bleibt freilich dieſe Sylbe nach der allgemeinen Regel (§. 41) in sŭi (von suo, ich nähe, aber sūtum) rŭi, fŭi.

β) Die reduplicirten Perfecta haben die Stammſylbe, ſo wie die Reduplicationsſylbe ſelbſt, kurz (ſ. §. 112); z. B. căno, cĕcĭni; tango, tĕtĭgi; pello, pĕpŭli. Nur zuweilen bleibt ſie durch Poſition lang, wie mordeo, momordi; curro, cucurri. Mehreres über dieſelben ſ. §. 107.

Anm. 1. Die einzigen zweiſylbigen Perfecta, in denen die erſte Sylbe kurz iſt, ſind: bĭbi, fĭdi, scĭdi, dĕdi, stĕti, stĭti, tŭli. Wirkliche Verkürzung der Stammſylbe iſt hier aber nicht vorhanden. Denn dĕdi, stĕti, stĭti ſind ſelbſt reduplicirte Perfecta; tŭli ſteht für tĕtŭli; und auch in bĭbi, fĭdi, scĭdi liegt wahrſcheinlich ebenfalls Reduplication der Verkürzung zum Grunde; ſ. §. 111. Ohngeachtet der Reduplication haben lange Stammſylbe pepēdi von pēdo und cecīdi von caedo.

Anm. 2. Zweiſylbige Supina mit kurzer Stammſylbe ſind folgende zehn: dătum, stătum, rătum, sătum, ĭtum, lĭtum, quĭtum, sĭtum, cĭtum,

1) Obgleich ſonſt die Eliſion des Endconſonanten des Stammes von s nicht regelmäßig eine Verlängerung des Vocals bewirkt; vergl. hebĕs hebĕt-is, alĕs alĭt-is; ſ. §. 51.

rŭtum; von do, sisto, reor, sero, eo, lino, queo, sino, cieo, ruo. Das Supinum von sto hat zwar stātum, aber die Compoſita haben außer -stātum auch -stĭtum, z. B. praestĭtum, von praestare, ſ. §. 126, ſo auch nōtum, aber agnĭtum, cognĭtum.

Anm. 3. Pōno (aus pōsino) hat pōsui, pŏsitum. In dăre iſt das ă in allen Formen kurz, außer im Imperativ dā; und dās (vergl. §. 43).

48 2) Bei der Derivation; z. B. māter, māternus; crēdo, crēdulus, crēdulitas; scrībo, scrība; liber, lībero, libertas, liberalis; lŏcus, lŏcare; nūbere, nūbes. Doch merke man noch folgendes:

a) Hievon iſt der Fall auszunehmen, wo bei der Bildung von abgeleiteten Nominibus oder Verbis ſich die urſprünglich kurze Wurzel (ſ. §. 253, 3) verlängert, und in ſo fern alſo das abgeleitete Wort mit ſeinem Stammworte, oder wenigſtens mit der Wurzel, in Anſehung der Quantität nicht übereinſtimmt.

b) Dieſer Fall tritt nicht bloß bei den mit Ableitungsſuffixen gebildeten Derivatis, ſondern auch bei den ohne dieſelben aus der Wurzel gebildeten Wörtern (Primitivis, Wurzelwörtern) ein, über welche das Nähere §. 253, 5 nachzuſehen iſt. Vergl. auch §. 23, Anm. Beiſpiele hiervon ſind:

W. păc- (păcisci) pâx, pācis,
lăb- (lăbare) lābi,
măc- (măcies, măcer) mācero,
plăc- (plăcēre) plācare,
rĕg- (rĕgere) rêx, rēgis, rēgula,
lĕg- (lĕgere) lex, lēgis,
tĕg- (tĕgere) tēgula,
sĕd- (sĕdere) sēdare, sēdes, sīdĕre,
sĕc- (sĕcare) sīca,
sĕcus (Adverb.) Compar. sēcius,
dĭc- (dĭc-ax, dĭcare; index, indĭc-is) dīcere,
fĭd- (fĭdes, fĭdelis, perfĭdus) fīdere (infidus),
ŏd- (ŏdium) ōdi [1]),
nŏ- (nŏta) nōtus,
sŏp- (sŏpor) sōpire,
hŏm- (hŏmo, hŏmin-is) hūmanus,
vŏc- (vŏcare) vôx, vōcis,
dŭc- (dux, dŭcis) dūcere.

1) Eigentlich ein zweifolbiges Perfect mit regelmäßig verlängertem Stamm, nach §. 108.

c) Verſchiedene Quantität haben auch suspĭcere und suspīcio (der Verdacht); persŏuare (W. söu-, sŏnus) und persōna; stātum von stāre und stătum von sistere, wovon stătus (-us), stătio, stăbulum herkommen; stips, stĭp-is und stīpendium, welches wahrſcheinlich aus stipipendium entſtanden iſt; mōles (mōlior) und mŏlestus [1]).

d) Bei der Beſtimmung der Quantität nach der Ableitung iſt daher auf die mögliche Verſchiedenheit der Quantität in der Wurzel und den Derivatis zu achten. Die urſprünglich kurze Wurzel zeigt ſich aber nicht immer in allen den Wortformen, welche ohne Ableitungsſuffixe unmittelbar aus der Wurzel gebildet ſind, wie z. B. dūco, lăbor (Verb.), fīdo. S. §. 253, A. 2.

3) Bei der Zuſammenſetzung, z. B. aus grandis und 49
lŏquor grandilŏquus, aus ager und cŏlo agricŏla; aus pater und caedo parricīda; lĕgere, perlĕgere; lēgare, ablēgare.

Doch finden ſich Ausnahmen in folgenden Wörtern, in denen der lange Stammvocal ſich verkürzt, zum Theil mit Ablaut:

jūro bildet pejĕro und dejĕro,
nōtus — agnĭtus, cognĭtus; aber ignōtus,
nūbo — pronŭbus, innŭbus,
sōpio — semisŏpitus;
causidĭcus, fatidĭcus u. ſ. w. erklären ſich neben dīco aus der Kürze der Wurzel dĭc-; ſ. §. 48.

Anm. Auch mit gewiſſen meiſtens untrennbaren Partikeln geht in der Zuſammenſetzung eine Veränderung der Quantität vor.

Prō (lang in prōdo u. a.) wird kurz in folgenden lateiniſchen Wörtern vor f: prŏfanus, prŏfanare, prŏfari, prŏfestus, prŏfecto [2]), prŏfundo (mit ſeltenen Ausnahmen), prŏfundus, profusus, prŏficiscor, prŏfiteor, prŏfugio, prŏfugus (Gell. 2, 17); desgleichen in prŏcella, prŏoepos, prŏneptis, prŏtervus, ſo wie in prŏceres, prŏpitius, prŏperare, deren Zuſammenſetzung jedoch zweifelhaft iſt. — Mittelzeitig iſt es in prŏcuro, prŏcumbo, (Lucr. 4, 950) prŏpagare und dem Subſtantivum prŏpāgo; prŏpello, Prŏserpina. — In griechiſchen Wörtern iſt es der Regel nach kurz wegen πρό, wie prŏpylaeum, prŏpheta u. a., mittelzeitig in prŏpino, lang in prōlogus, prōpola.

Dī- (eigentlich dis) iſt kurz nur in dĭrimo, dĭsertus [3]).

---

1) Doch iſt das Verhältniß der Derivation hier ſchwer zu beſtimmen; weshalb? ſ. bei Benary R. Lautlehre, S. 104.

2) Doch prōfectus der Erfolg, ſo wie prōficio.

3) Dirimo iſt urſprünglich = disimo; ſ. §. 29, A. 2. Die Entſtehung von disertus iſt ungewiß.

Nĕ- iſt kurz in nĕque, nequĕo, nĕfas (nĕfarius, nĕfastus, nĕfandus); lang in nēdum, nēve, nēquam (nēquior, nēquitia), nēquidquam, nēquaquam und nēmo (= ne hemo für homo).

O- ſtatt ob iſt kurz in ŏmitto, ŏperio; dagegen langin ōperior für opperior.

Sī iſt kurz in sĭquidem; ſo auch nisĭ, quasĭ. S. §. 50.

Rĕ-, an ſich kurz, wird von den Dichtern oft lang gebraucht, indem der folgende Conſonant doppelt geſprochen und dann auch ſo geſchrieben wurde, namentlich in repperi, rettuli, reppuli, rettudi, relligio, relliquiae [1]). Doch bei folgender Muta cum Liquida (wie rĕcreo, rĕcludo) bleibt es meiſtens kurz. Rēfert, es iſt daran gelegen, ſtammt von res und ferre, und gehört deshalb nicht hieher.

50 b) Endſylben.

Die Endſylben werden von der letzten an gezählt, und heißen demnach Ultima, Penultima, Antepenultima, Praeantepenultima. Bei der Beſtimmung ihrer Quantität kommt in Betrachtung: a) die Quantität der letzten Sylbe überhaupt; b) der vorletzten Sylbe in den Flexionsformen; c) des Ableitevocals in den vor- oder drittletzten Sylben der Derivata.

1. Quantität der letzten Sylbe.

A. Vocalendungen.

Im Allgemeinen ſind in der Endung mehrſylbiger Wörter

1) die Vocale a, e, y als kurz,

2) die Vocale i, o, u als lang

anzunehmen, jedoch mit folgender Beſchränkung:

a iſt lang:

1) im Ablativ der erſten Declination: mensā, fabā;

2) im Vocativ griechiſcher Eigennamen auf -as: Aeneā, Pallā (Pallas, -antis);

3) im Imperativ der erſten Conjugation: amā (nur nicht pută in der Bedeutung nämlich, zum Beiſpiel);

4) in den mehrſylbigen Partikeln, wie: circā, frustrā, intrā, infrā, propterea, praetereā, posteā (aber getrennt post eă).

Ausn. ită, quiă, eiă. Selten kurz iſt contră.

5) in den Zahlwörtern, wie trigintā u. ſ. w. Doch bei Spätern kurz.

1) S. darüber §. 28, 3 und §. 277, 2.

e iſt lang:

1) im Ablativ der fünften Declination: diē, daher auch hodiē u. ſ. w.; auch famē, weil fames früher nach der fünften Declination flectirt wurde;

2) in allen griechiſchen Wörtern der erſten Declination: epitomē, crambē u. ſ. w., und den Pluralibus tantum: Tempē, cetē u. ſ. w.;

3) im Imperativ der zweiten Conjugation, z. B. docē. Doch zuweilen cavĕ, habĕ, tacĕ, manĕ, valĕ, vidĕ, jubĕ, namentlich bei den Komikern. Daher vidĕsis (= vide si vis);

4) in den Adverbien von Adjectiven der zweiten Declination, wie doctē, verē. (Alſo nicht in facilĕ, impunĕ.) Auch ferē, fermē, ohē. Kurz bleibt es indeſſen in benĕ, malĕ, temerĕ; zuweilen in infernĕ, ſupernĕ, internĕ.

y iſt lang

nur in contrahirten Formen, wie misȳ ſtatt misyi, nach der allgemeinen Regel für alle Contractionen.

i iſt kurz:

1) im Vocativ der griechiſchen Wörter, wie Alexĭ; und im Dativ der griechiſchen Imparisyllaba, z. B. Orionĭ, Minoidĭ;

2) in den Dativen mihĭ, tibĭ, sibĭ; in der Arſis zuweilen auch lang; in cŭĭ immer kurz; doch meiſtens einſylbig cuī;

3) in den Partikeln nisĭ, quasĭ (obgleich sī lang iſt); mittelzeitig in ibĭ, ubĭ (doch gewöhnlich ibīdem, und immer ibīque, ubīque; meiſtens ubĭvis, ubĭnam, ubĭcunque, ſo wie utĭque und utĭnam von utī); dagegen immer necubi, sicubi.

o iſt kurz:

1) beſtändig in den Adverbien modŏ (c. Compos. dummodŏ, postmodŏ, quomodŏ, aber getrennt quo modŏ), citŏ, imŏ, illicŏ, cedŏ (gieb oder ſage), auch in egŏ, duŏ, außer in der Arſis, octō, (ambō iſt dagegen in der Regel lang);

2) nur ſelten in den Verbalendungen in epiſchen und andern ernſten Gedichten (bei Virgil nur in sciŏ und nesciŏ) [1]; ebenſo nur ſelten im Nominativ und Vocativ der dritten Declination (natiŏ,

1) Erſt von den ſpätern Dichtern, in Gedichten leichtern Tons aber auch von den Dichtern der beſten Zeit, wird es nach dem Vorgange der Komiker auch als kurz gebraucht, doch hier noch minder häufig. Erſt allmählig wurde die Verkürzung vorherrſchend.

Juv. 3, 100). Griechiſche Wörter, wie Didō, echō (ἠχώ), haben das o durchaus lang;

3) zuweilen bei den Dichtern des ſilbernen Zeitalters auch in den Gerundiis, und in den Adverbiis ergŏ (alſo), porrŏ, postremŏ, quandŏ [1]), serŏ, während ſonſt alle Ablative und Dative auf o lang ſind.

u iſt kurz

nur in dem veralteten indŭ (= endŏ) für in.

51 B. Conſonantenendungen.

Alle Endungen mehrſylbiger Wörter, welche auf einen Conſonanten ausgehen, ſind kurz (außer liĕn, liĕnis); jedoch c macht die Sylbe lang (außer in donĕc, ſo wie nĕc; ſ. §. 43, d). Nur die Endungen auf s bedürfen beſonderer Beſtimmungen.

Regel: 1) Lang ſind die Endungen ās, ēs, ōs.
2) Kurz die Endungen ĭs, ŭs, ў̆s [2]).

Ausnahmen:

-as iſt kurz:

1) im Nominativ griechiſcher Wörter, welche im Genitiv ădis bekommen. Arcăs, Pallăs, lampăs. So auch in anăs, anătis (die Ente);

2) im Accuſativ Pluralis griechiſcher Wörter der dritten Declination: Troadăs, heroăs.

-es iſt kurz:

1) im Nominativ und Vocativ Singularis der dritten Declination, wenn der Genitiv eine Sylbe mehr bekommt und kurze Penultima hat, wie milĕs milĭtis; alĕs alĭtis; hebĕs hebĕtis. Ausgen.: Cerēs, abiēs, ariēs, pariēs (Gen. ĕtis) und die Compoſita von pēs, wie bipēs, ālipēs u. ſ. w. (Dagegen praepĕs, -ĕtis).

2) in griechiſchen Wörtern, in denen es dem ες entſpricht, wie Troadĕs, Amazonĕs, Hippomanĕs, Demosthenĕs (als Vocativ; aber als Nominativ Demosthenēs, -ης);

---

1) Doch ſagte man nur quandōque und quandōcunque.

2) Die Beſchaffenheit der Ausgänge auf s iſt alſo im Allgemeinen den vocaliſchen Ausgängen entgegen geſetzt: ă, ĕ, aber ās, ēs; ĭ, ŭ, aber ĭs, ŭs. Dagegen übereinſtimmend ō und ōs, ў̆ und ў̆s.

3) in adĕs, abĕs und andern Compoſitis von ĕs (du biſt), und penĕs (bei).

-os iſt kurz:

1) in compŏs, impŏs (Gen. ŏtis) und exŏs von ŏs, ossis;

2) in griechiſchen Wörtern, in welchen es dem ος entſpricht, wie Delŏs, Rhodŏs, chaŏs, melŏs, Palladŏs. (Dagegen Athōs, herōs wegen -ως.)

-is iſt lang:

1) überall als Caſusendung des Pluralis, d. i. als Dativ und Ablativ, wie mensīs, librīs, nobīs, vobīs (daher auch in den Adverbien forīs, gratīs), und als Accuſativ, wie omnīs (ſtatt omnes);

2) im Nominativ Singularis der Eigennamen dritter Declination, welche im Genitiv eine Sylbe mehr bekommen und die Penultima lang haben; z. B. Samnīs (Samnītis), Salamīs (Salamīnis), Simoīs = Σιμόεις (Simoentis).

3) Als zweite Perſon Singularis in Verbis, wo der Pluralis -ītis hat, z. B. audīs, possīs, velīs, malīs, nolīs, und häufig im Futurum exactum, wie audierīs, dederīs, wo im Pluralis ebenfalls häufiger -ītis als ĭtis geſagt wurde. — Auch in mavīs, quivīs, quamvīs, utervīs wegen vīs von volo.

-us iſt lang:

1) in der dritten Declination im Nominativ der Wörter, die im Genitiv langes u behalten: virtūs -ūtis, palūs -ūdis, tellūs, ūris; dagegen corpŭs -ŏris, pecŭs -ŏris und -ŭdis;

2) in der vierten Declination im Genitivus Singularis, und im Nominativus, Accuſativus, Vocativus Pluralis; z. B. sensūs;

3) in griechiſchen Wörtern, wo es an die Stelle der Endung ους getreten iſt. Daher Cliūs, Gen. von Clio; Trapezūs, Melampūs, Panthūs, tripūs -ŏdis, von πούς, jedoch wird dieſe Endung kurz, wo ſie in das lateiniſche ŭs übergeht, wie Oedipŭs, -i, polypŭs, -i.

-ys iſt lang:

nur in Zuſammenziehungen aus yas, yes; daher Erinnȳs ſtatt Erinnyas; und in Wörtern, welche die Nebenform auf yn haben, z. B. Phorcȳs, Phorcȳn.

Anm. Die Nominativendungen der griechiſchen Wörter auf *-an, -en, -in, -on* (ων), *-yn* ſind lang, als Titān, Hymēn, Delphīn, Acīaeōn, Phorcȳn. Aber Lacedaemŏn. Auch *-er* (ηρ) bleibt lang in: aēr, aethēr, cratēr, charactēr, Ibēr (doch Celtibĕr). Dagegen wird die Endung *-ωρ* im Lateiniſchen ōr, wie Hectŏr, Nestŏr.

2. Quantität der vorletzten Sylbe in den Flexionsformen.

52 **A. In den Flexionsformen der Verba.**

1) Allgemeine Regel: a, e, i als Penultima ſind in der erſten, zweiten und vierten Conjugation überall lang, wo ſie als Kennlaute dieſer Conjugationen erſcheinen (ſ. §. 84), alſo in den Endungen:

am(ā)
doc(ē)
aud(ī) } bam, — bo, — rem, — re.

2) Wo a, e, i nicht Kennlaute ſind, da iſt als Penultima in allen Conjugationen

a überall lang; z. B. amabāmus, amabātis, audierātis;

e meiſtens lang, nämlich in den Formen auf

ē { *bam*, legēbam, audiēbam,
mus, legēmus, legissēmus,
ris (*re*), legēris (Fut. Paſſ.), legerēris,
runt, amavērunt, legērunt. (Nur bei Dichtern ĕrunt, z. B. dedĕrunt.)

Kurz dagegen in den Formen:

ĕ { *ram*, amavĕram, legĕram,
rim, amavĕrim, legĕrim,
ro, amavĕro, legĕro;

in der Endung bĕris (bĕre), wie amabĕris, docebĕris u. ſ. w.; in der dritten Conjugation in der zweiten Perſon Sing. Präſ. Ind. Paſſ. legĕris; im Infin. Act. legĕre; im Imperf. Conj. Act. und Paſſ. legĕrem, legĕrer.

i überall kurz, auch in der vierten Conjugation, z. B. amabĭmus, legĭmus, cupĭtis (aber audītis, als Kennlaut), audīmĭni, audirēmĭni, venĭmus (Perf.; aber im Präſens venīmus, als Kennlaut).

Ausnahmen:

Sīmus, velīmus, nolīmus, malīmus, und die davon abgeleiteten Perſonen, wie sītis, possīmus, velītis u. ſ. w.

Die Endung des Futuri exacti -rīmus, -rītis, wie dederīmus, dederītis, welche öfter lang als kurz gebraucht werden.

o und *u* überall lang, z. B. amātōte, lectūrus.

Anm. Die Quantität der hier angegebenen Penultima in den erſten Perſonen bleibt in der zweiten und dritten unverändert, auch wenn ſie Antepenultima oder Praeantepenultima wird; z. B. amavĕrim, -ĕris, -ĕritis; docēbam, docēbamini. Nach der Quantität der activen Form richtet ſich die damit verwandte paſſive; legēbam, legēbar. Da auf die lange Penultima jedesmal der Ton fällt, ſo iſt die Länge derſelben bei richtiger Betonung leicht zu erkennen. S. §. 60.

B. In den Flexionsformen der Nomina. 53

1) Allgemeine Regel.

a) Stets kurz ſind die Endungen des Dativus und Ablativus Pluralis auf ĭbus und ŭbus; artĭbus, quercŭbus.

b) Stets lang die Endungen auf ābus, ēbus, ōbus; filiābus, diēbus, duōbus; und die Genitivendungen ārum, ērum, ōrum, wie mensārum, diērum, duōrum.

2) Wächſt in der dritten Declination der Genitiv um eine Sylbe, 54 ſo entſcheidet über die Quantität der Penultima nicht die Quantität der Endſylbe des Nominativs. Die Penultima gehört hier auch nicht zu den Flexionsſylben, ſondern zu dem Stamme, der im Nominativ ſehr häufig entweder durch den Abfall, Zutritt oder Wandel von Buchſtaben, oder in Anſehung der Quantität der Endſylbe verändert erſcheint; z. B. actiōn-is, Nom. actio; climăc-is, Nom. (climacs) climax; carmĭn-is, Nom. carmen; corpŏr-is, Nom. corpus; amōr-is, Nom. amŏr.

Anm. Die gewöhnlichſten Erſcheinungen in der Penultima des Genitivs ſind hier folgende:

Nom. *-ō* und *-ōr*, Gen. *ō*; z. B. natio, natiōnis; amŏr, amōris.
Ausn. marmor, aequor, ador, arbor, -ŏris.

Nom. *-ăr* und *-ăl*, Gen. *ā*; z. B. calcăr, -āris; animăl, -ālis.
Ausn. nectar, jubar, bepar, baccar, -āris.

Nom. *-ās, -ēs, -ūs*, Gen. *ā, ē, ū*; aetās, -ātis; quiēs, -ētis; locuplēs, -ētis; virtūs -ūtis.
Ausn. abiēs, ariēs, pariēs, Gen. -ĕtis; Cerēs, Gen. -ĕris.

Nom. *-ăs, -ĕs, -ŭs*, behalten den kurzen Vocal: anăs, anătis; milĕs, milĭtis; segĕs, segĕtis; corpŭs, corpŏris; pecŭs, pecŭdis oder pecŏris.

Nom. *-ōs*, Gen. *ō*; enstōs, -ōdis; *-ŏs*, Gen. *ŏ*: compŏs, -ŏtis.
Ausn. arbōs (= arbŏr), arbŏris.

Nom. *-ĕr*, Gen. *ĕ*; carcĕr, -ĕris.

Nom. *-ēr* (*ῆρ*), Gen. *ē*: vēr, vēris.
Ausn. aēr, aĕris; aethēr, aethĕris.

Nom. *-āx, -īx, -ōx*, Gen. *ā, ī, ō*, ſobald dieſe Vocale ſchon im Nominativ von Natur lang ſind. Daher: ferāx, ferācis; radīx, radīcis; ferōx, ferōcis.

Ausgenommen ſind daher diejenigen, bei denen dieſe Vocale von Natur kurz ſind, im Nominativ alſo nur durch Poſition lang werden; z. B. fax, fācis; climax, climācis; harpax, harpāgis; calix, Cilix, filix, fornix, hystrix, larix, salix, varix, pix, Gen. -īcis; praecox, Cappodox, -ōcis; strix, strīgis.

Nom. -ex, -ux, -yx, meiſtens von Natur kurz, daher im Gen. ĕ, ŭ, y̆, wie grex, grĕgis; prex, prĕcis; redux, redŭcis; Japyx, Japy̆gis.

Ausn. Halex (auch halec), halēcis; vervex, -ēcis; Pollux, -ūcis; bombyx, -ȳcis; lex, lēgis.

Nom. -abs, -aps, -ebs, -eps, -ips, -obs, -ops, -ybs ſind von Natur kurz und behalten daher im Genitiv den kurzen Vocal: trăbs, trăbis; satraps, satrăpis; coelebs, coelĭbis; princeps, princĭpis; stips, stĭpis; scobs, scibŏs; inops, inŏpis; chalys, chalybis.

Ausn. conops; cyclops; hydrops; Gen. ōpis.

3. Quantität der vor- oder drittletzten Sylbe in den Ableitungen oder des Ableitevocals:

55 d. i. desjenigen Vocals, welcher bei der Derivation das Grundwort mit der Endung [1]) verbindet.

a) Lang iſt der Ableitevocal in folgenden Endungen:

1) -ācus, -āceus, -āticus; -ūcus, -ūca, -ūceus, als: merācus, rosāceus; aquāticus; cadūcus, lactūca, pannūcens.

Ausn. ăcus in Aegyptiăcus, Corinthiăcus und ähnlichen.

2) -ēdo, -īdo, -ūdo, als: albēdo, libīdo, testūdo;

3) -āgo, -īgo, -ūgo, als: vorāgo, vertīgo, lanūgo [2]).

4) -ēla, -ēlis, -ālis, -ūlis, als: querēla, fidēlis, canālis, edūlis.

5) -ānus, -āneus, -ēnus, -ōnus, -ūnus, als: montānus, subitāneus, egēnus, patrōnus, tribūnus; desgleichen -āna, -ēna, -ōna, -ūna, als: membrāna, habēna, annōna, lacūna.

6) -ārus, -āris, -ārius, -ōrus, -ōsus, -ōrius, als: avārus, singulāris, aerārius, canōrus, arenōsus, censōrius.

7) -āvus, -īvus, -īva, wie: octāvus, aestīvus, salīva.

8) ētum, -ēta, wie: dumētum, monēta.

9) -īmus, in: bīmus, trīmus, quadrīmus, zweijährig u. ſ. w.; matrīmus, patrīmus; vergl. dagegen §. 56, 7.

10) -īni, -ēni, -ēsimus in den Diſtributiv- und Ordinalzahlen, als: bīni, vicēni, vicēsimus u. ſ. w.

---

1) Dem Ableitungsſuffix; ſ. §. 253, 5, b. Doch läßt ſich dieſer Vocal auch als zu dem Ableitungsſuffix ſelbſt mit gehörig betrachten.

2) Nur eine ſcheinbare Ausnahme macht harpăgo, weil es nicht lateiniſchen Urſprungs iſt Gr. ἁρπαγή.

11) *-īnus*, als: clandestīnus, genuīnus, peregrīnus; insbesondere in den von Benennungen lebender Geschöpfe, von Personen- und Eigennamen gebildeten Wörtern, wie: agnīnus, anserīnus, canīnus, libertīnus, consobrīnus, figlīnus, Gabīnus, Tiberīnus, Venusīnus; doch s. §. 56, 6. Auch *-īna*, wie sagīna, piscīna; aber pagĭna.

12) *-ēmus*, wie postrēmus, extrēmus.

13) *-īdes*, in den Patronymicis von -eus und -cles, wie Pelīdes, Atrīdes, Heraclīdes; ferner Belīdes, Lycurgīdes, Amphiaraīdes, Coronīdes.

14) *-āis*, *-ēis*, *-ītis*, *-ōtis*, *-ōis*, *-īne*, *-ōne*, in Patronymicis und diesen gemäß gebildeten Wörtern, als: Ptolemāis, Chrysēis, Memphītis, Icariōtis, Minōis, Nerīne, Acrisiōne.

Ausn. Danăis, Thebăis, Phocăis, Nerĕis (s. o. §. 42, Anm.).

15) *-ālis*, *-ābĭlis*, *ātĭlis*, wie: coujugālis, amābilis, versātilis.

16) *-ātim*, *-ītim*, *-ūtim*, als Adverbialendung, wie: privātim, virītim, tribūtim [1]).

b) Kurz ist der Ableitevocal in folgenden: 56

1) *-ĭcus*, *-ĭcius*, als: modĭcus, famelĭcus, patrĭcius, tribunĭcius. So auch *-ĭca*.

Ausn. amīcus, pudīcus, aprīcus, antīcus, postīcus, mendīcus, umbilīcus; so auch formīca, lectīca, lorīca, urtīca, vesīca. Desgleichen novīcius und die von Participien und Supinis (nicht von Substantivis) herkommenden, wie: adventīcius, commendatīcius.

2) *-ĭdus*, als: horrĭdus, cupĭdus.

3) *-ĭdes* und *-ădes*, insgemein bei den männlichen Patronymicis, außer den §. 55, 12 aufgeführten; z. B. Priamĭdes, Atlantiădes.

4) *-ŭlus*, *-ŏlus*, *-ĭlus* (a, um), *-ĭlis*, als: catŭlus, canicŭla; bacŭlum; filiŏlus; rutĭlus; humĭlis, parĭlis, simĭlis, facĭlis, agĭlis, umbratĭlis, und alle von Verben abstammende auf -ĭlis, wie volatĭlis, amabĭlis.

Ausn. Die von Personennamen abgeleiteten auf *-ilis* haben *īlis*; als anīlis, hostīlis, servīlis, juvenīlis, puerīlis,

1) In affātim und slātim gehört der Vocal zu dem Grundworte, und die Endung oder das Ableitungssuffix ist bloß im.

servīlis, civīlis. So auch exīlis, subtīlis, und die Monatsnamen Aprīlis, Sextīlis u. a.

5) *-ĭmen, -ūmen, -ĭmentum, -ūmentum*, als: speciĭmen, regĭmen, tegūmen, monĭmentum und monūmentum, docūmentum.

Ausn. Condīmentum, pavīmentum, detrīmentum, argūmentum, lenīmen; überhaupt in ſolchen Wörtern, in denen der Ableitevocal in einen Vocal des Grundworts verſchlungen iſt; daher auch incrēmentum, strāmen (d. i. straimen), acūmen, flūmen.

6) *-ĭnus* und *-ĭneus* in den Wörtern, die einen Stoff bezeichnen; coccĭnus (auch coccĭneus), cedrĭnus, crocĭnus, fagĭnus (fagĭneus), oleagĭnus (oleagĭneus), adamantĭnus, corallĭnus, bombycĭnus, elephantĭnus; und eine Zeit, wie crastĭnus, diutĭnus, perendĭnus, pristĭnus, serotĭnus, annotĭnus, hornotĭnus; außer vespertīnus, matutīnus, repentīnus.

7) *-ĭmus* in den Superlativendungen, wie doctissĭmus, celerrĭmus, facillĭmus, optĭmus. So auch finitĭmus, intĭmus. Doch prīmus und īmus.

8) *-ĕrus*, als: postĕrus, infĕrus, supĕrus; jedoch: austērus, sincērus, sevērus, procērus (aber procĕres, die Vornehmſten).

9) *-ĭtus, -ĭcus, -iter*, als Adverbialendungen: funditus, penĭtus, divinĭtus, coelĭtus, mordĭcus, levĭter, fortĭter.

10) *-ĭco, -ĭto, -ūrio*, als Verbalendungen, z. B. claudĭco, albĭco, flagĭto, rogĭto, partūrio, esūrio. Doch bleiben in ähnlichen Ausgängen die Vocale i und u lang, wenn ſie entweder Stammvocale ſind, oder mit einem Vocale des Grundwortes zuſammengezogen wurden, als: cornīcor, opīnor, festīno, sagīno, propīno, inclīno, (aber destĭno), dormīto, ligūrio, prurīo, scatūrio.

Anm. In den Compoſitis iſt der Bindevocal ſtets kurz, ſowohl in lateiniſchen als in griechiſchen Wörtern, wenn er nicht mit einem Vocale des Grundwortes zuſammenfloß. Daher agrĭcola, aquilĭfer, signĭfico, omnĭpotens, architĕctus, tubĭcen, cornĭcen; aber tibīcen = tibiicen.

Wo das ĭ in ähnlichen Fällen lang gebraucht wird, da findet eigentlich keine Zuſammenſetzung Statt, ſondern das Beſtimmungswort ſteht im Genitiv, z. B. agrīcultura, lucrīfacio, (Martial. 8, 10, 2.) aber lucrĭficus (ſ. §. 268, 5).

Ebenfalls kurz iſt in der Regel der Bindevocal i, e, u, z. B. patĕfacio, calĕfacio, sacrŏsanctus, philŏsophus (aber geōmetria, Minōtaurus, lagōpus, weil hier im Griechiſchen ω ſteht), quadrŭpes, centŭplex. Aber venēficus (ſtatt venēnificus). Auch introdūco, retrōgradus, wo das o nicht bloßer Bindevocal iſt, ſondern ſich ſchon in den einfachen Wörtern retrō und intrō findet.

Dieſem analog iſt contrōversus. Ferner iſt zu merken hŏdie, quandōque, quandōcumque (vergl. S. 46, Not. 1.), aber quandŏquidem.

III. Abweichungen der Dichter von der gewöhnlichen Quantität der Sylben.

Sie beſtehen darin, daß ſowohl ſonſt kurze Sylben gedehnt, 57
als lange verkürzt werden. In der Regel geſchieht dies nur in Folge eines Einfluſſes des rhythmiſchen Accents. (S. darüber die Beigabe über den römiſchen Versbau.)

1) Dehnung einer kurzen Sylbe.

a) Im Anfange eines Wortes (Diastŏle, von διαστέλλω, aus einander ziehen), wenn die kurze Sylbe ſelbſt in der Hebung (Arſis) des Versfußes ſteht; z. B.: Ītaliam Ītaliam primus conclamăt Achates. *Virg. Aen.* 3, 523 [1]). Prĭămĭdes. *Ib.* 3, 346.

b) Am Ende eines Wortes (Ectasis, von ἐκτείνω, ausdehnen) ebenfalls nur in der Arſis, wozu häufig auch noch die Cäſur des Verſes kommt, wie: Desine plura puĕr! et quod nunc instat agamus. *Virg. Ecl.* 9, 66. Te canet agricolă, magna cum venerit urbe. *Tib.* 1, 7, 61. Morte nĭhĭl opus est, nil Icariotide tela. *Ovid. Pont.* 3, 1, 113.

Anm. 1. Auch den langen Vocal am Ende eines Wortes behielten die Dichter vor dem Vocale im Anfange des folgenden zuweilen ohne Verkürzung und Eliſion bei, ebenfalls in der Arſis, z. B. Nereidum matrī et Neptunō Aegeo. *Virg. Aen.* 3, 74. Es entſtand alſo ein Hiatus (ſ. §. 18 und 19). Aber auch mit Verkürzung in der Theſis, wie Insulae Ionio in magno. *Virg. Aen.* 3, 211, was nicht als Hiatus angeſehen wird.

2) Verkürzung einer langen Sylbe (Systŏle, von συστέλλω, zuſammenziehen), in der Senkung oder Theſis des Versfußes, unmittelbar vor der folgenden Hebung, wie obstupui steterūntque comae. *Virg. Aen.* 3, 48; und gerade in dieſer Perfectsform ſehr häufig (ſ. §. 52, 2).

Die Erörterung der Geſetze, denen dieſe Freiheiten der Dichter unterworfen ſind, gehört in die Metrik. Ueber Diacresis und Synacresis (Synaloephe und Synizēsis) ſ. §. 20, A. 2.

Anm. 2. Verkürzung von Sylben, welche durch Poſition lang ſind, findet ſich häufig bei den Komikern. Indem ſich dieſe an die raſchere und ebendeshalb weniger genaue Sprache des Umgangs anſchließen, verurſachten bei ihnen

---

1) Von einer Diaſtole in der Mitte des Wortes ſind keine Beiſpiele zur Hand. Vielleicht iſt hierher die Verlängerung des i in der Endung rimus, ritis im Futuro exacto zu rechnen, welche auch kurz gebraucht werden (vergl. §. 52). Haec ubi dixerītis. *Ov. Pont.* 4, 5, 45; aber ebendaſ. V. 6: (Cum) maris Ionii transierītis aquas.

manche härtere Poſitionen weniger Anſtoß, als in den höhern Dichtungsarten, und bewirkten daher auch nicht nothwendig Verlängerung (ſ. Schneid. S. 721).

IV. Betonung der Sylben.

58 So wie ſich die Sylben in Anſehung der zu ihrer Ausſprache erforderlichen Zeitdauer oder der Quantität unterſcheiden, ſo auch in Anſehung ihrer Betonung oder des Accents. In jedem mehrſylbigen Worte wird nämlich eine Sylbe vor den übrigen durch den Ton gehoben. Dieſe Hebung iſt in der Ausſprache das Mittel, die Vereinigung mehrerer Sylben zu Einem Worte oder Begriffszeichen anzudeuten, zugleich aber auch in der Rede die Zahl der hinter einander geſprochenen Wörter unterſcheiden zu laſſen. Denn auch jedes einſylbige Wort, ſo fern es nicht mit einem andern Worte in eine ſo enge Verbindung tritt, daß es mit ihm in der Ausſprache zu einer Einheit verſchmilzt, wird eben durch ſeine beſondere Betonung auch als ein beſonderes Wort von den übrigen geſchieden. Z. B. hoc nunc non vult; aber Anyti*que* reum doctúm*que* Platona. (S. §. 62.) Nie fällt aber der Ton im Lateiniſchen auf die letzte Sylbe eines Wortes; und nie geht er über die drittletzte hinaus. Quint. 1, 5, 30 und 12, 10, 33.

Anm. 1. Dieſe Hebung durch den Ton iſt von der Dehnung einer Sylbe in der Ausſprache weſentlich verſchieden. Beides, Hebung und Dehnung, kann zwar bei einer und derſelben Sylbe Statt finden, z. B. lēges (die Geſetze), pōpulus (die Pappel); allein eben ſo gut wie auf eine gedehnte oder lange Sylbe, kann der Ton auch auf eine kurze Sylbe fallen; z. B. lĕges (du wirſt leſen), pŏpulus (das Volk). Man ſieht ſchon aus dieſen Beiſpielen, daß die Beobachtung dieſes Unterſchieds zwiſchen Dehnung und Hebung der Sylben, ſo wie überhaupt die Unterſcheidung der Länge und Kürze des Vocals in derſelben (ſ. §. 12), für die Bedeutung mancher Wörter von Wichtigkeit iſt.

Im Deutſchen fällt die Hebung des Tones entweder auf eine zugleich lange Sylbe, z. B. Erlöſung, oder es wird wenigſtens die betonte Sylbe, auch wenn der Vocal in derſelben nicht in der Ausſprache gedehnt wird, doch im Verſe als Länge gebraucht, z. B. gerécht*er*. Dies verleitet ſehr leicht, den Unterſchied zwiſchen betonten Längen und Kürzen in der lateiniſchen wie in der griechiſchen Sprache zu vernachläſſigen; z. B. hŏmĭnĕs zu ſprechen ſtatt hŏmĭnēs, pŏpŭlŭs ſtatt pŏpŭlus, obgleich pōpulus Pappel, pŏpulus Volk bedeutet. Dieſe Vernachläſſigung iſt aber mit dem Princip der lateiniſchen Ausſprache durchaus unverträglich. Beſonderer Zeichen für die betonten Sylben bediente man ſich übrigens bei den Römern im Schreiben nicht. Man gebrauchte ſie nur beim Unterrichte.

Anm. 2. Eine Sylbe durch den Ton in der Ausſprache heben, nannten die Lateiner acuere syllabam (ſchärfen, mit geſchärftem Tone ausſprechen).

Eine ſolche Sylbe heißt daher Syllaba acuta, und der Ton derſelben oder die Hebung (Schärfung) heißt Accentus acutus, deſſen Zeichen (´) iſt. Das Gegentheil derſelben iſt die unbetonte (geſenkte) Sylbe, Syllaba gravis, und dieſe Abweſenheit der Hebung, die Senkung, hieß Accentus gravis (`). Von beiden aber iſt noch zu unterſcheiden die Ausſprache einer von Natur langen Sylbe mit dem ſogenannten Accentus circumflexus, oder einer Syllaba flexa. Daß dieſelbe von einer mit der Dehnung (productio) derſelben verbundenen bloßen Hebung des Tones verſchieden war, iſt gewiß. Eben ſo gewiß iſt aber auch, daß zur Ausſprache derſelben die Hebung des Tones mit erfordert wurde. (Sie iſt alſo unterſchieden von einer bloßen Syllaba producta oder longa.) Außer der Hebung muß aber nach der Beſchreibung der alten Grammatiker auch eine Senkung des Tones in der Ausſprache gehört ſein. Daher auch das Zeichen derſelben ^ oder ~; z. B. mālus (Apfelbaum) [1]).

Eben dieſe Verbindung der Hebung und Senkung des Tones in der Ausſprache einer und derſelben Sylbe iſt unſerm Organe nicht wohl möglich. Wir müſſen uns daher darauf beſchränken, die nach den Vorſchriften der Grammatiker zu circumflectirenden Sylben, indem wir ſie ihrer natürlichen Quantität gemäß dehnen, zugleich bloß zu heben, und können daher in der Ausſprache der erſten Sylbe zwiſchen mâlus und mâli keinen Unterſchied hörbar machen. In ſo fern iſt die im Folgenden anzugebende Unterſcheidung der Fälle, in welchen nach den Vorſchriften der alten Grammatiker eine von Natur lange Sylbe den Circumflex, und in welchen ſie bloß den Acutus zulaſſe, für die wirkliche Ausſprache derſelben von keinem Belange, da wir beiderlei Sylben neben der Dehnung zugleich nur mit dem gehobenen Tone (acutus) auszuſprechen im Stande ſind. Der Unterſchied wird alſo bloß durch Zeichen für das Auge dargeſtellt werden können, wie es im Griechiſchen bei dem herrſchenden Gebrauche der Accente im Schreiben immer der Fall iſt.

In Anſehung der in einem mehrſylbigen Worte zu beto- 59
nenden Sylben gelten folgende Regeln:

1) Zweiſylbige Wörter haben den Ton ſtets auf der erſten Sylbe.

a) Iſt dieſelbe kurz, oder nur durch Poſition lang (in welchem Falle der Vocal nicht gedehnt wird, ſ. §. 38), ſo hat ſie den Acutus; z. B. bŏnus, mălus, măli, ărtis.

---

1) S. Priſcian de accent. 2, 5. Accentus acutus ideo inventus est, quod acuat sive elevet syllabam: gravis ideo, quod deprimat aut deponat; circumflexus ideo, quod deprimat et acuat. (Eigentlich umgekehrt: acuat et deprimat.) Cledonius bei Putſch, S. 1886. Circumflexus *tractim* proſertur. Vergl. Spalding zu Quint. i, 5, 31, wo in den corrumpirten Wörtern quoniam eadem flexa et acuta kein anderer Sinn liegen kann, als: flexa est acuta, oder *in* flexa est acuta, oder eadem quae flexa et acuta (est); d. i. in jeder circumflectirten Sylbe iſt zugleich eine syllaba acuta enthalten. Nach Ritter elem. gram. lat. p. 10 ſoll jede lange Sylbe, da ſie entweder aus zwei kurzen entſtanden, oder wenigſtens in Anſehung der Zeitdauer gleich iſt, mit einem zwiefachen Tone ausgeſprochen werden (duplici inter pronunciandum sono effertur, aut acuto gravique (´`), aut gravi acutoque (`´), prout pronunciantis vox vel ascendit vel descendit. Itaque ubi *acutus in priore* longae syllabae mora positus est, altera ejus pars a mora gravi cum sono proferri debet. — Sin autem depresso a *gravi sono prior* longae syllabae mora proſertur, et elato altera excitatur, in sonum flexo contrarium gravis et acutus coalescunt.

b) Iſt ſie von Natur lang, ſo hat ſie den Circumflexus, wie lûcĭs, lêgĕ (von lex), Lûnă, Rômă, pôntĕ [1]); doch nur in dem Falle, daß die letzte Sylbe kurz (auch nicht durch Poſition lang) iſt; ſonſt nur den Acutus, alſo lūcī, lēgēs, Lūnae, Rōmae, sūdant, pōntēs. Beides deuten wir indeſſen nur durch Hebung derſelben neben der Dehnung in der Ausſprache an.

60 2) Drei- und mehrſylbige Wörter haben den Ton

a) auf der Penultima, wenn dieſelbe lang iſt, gleichviel ob von Natur oder durch Poſition; und zwar den Acutus auch auf Naturlängen, ſobald die letzte Sylbe lang iſt, wie paréntēs, amīcī; aber den Circumflexus, ſobald dieſelbe kurz iſt, wie avârŭs, amîcŭs;

b) auf der Antepenultima, und zwar nur den Acutus, ſobald die vorletzte kurz iſt, die Antepenultima ſelbſt und die letzte Sylbe mag lang oder kurz ſein; z. B. hŏmĭnĭs, Tŭllĭŭs, trănsfŭgae, omnĭpŏtens, inviolăbĭlĭs, sollicitudĭnĭbŭs.

Anm. 1. Zu der richtigen Betonung der mehr als zweiſylbigen Wörter muß die Quantität der vorletzten Sylbe bekannt ſein, ſo wie umgekehrt aus der richtigen Betonung der Penultima oder Antepenultima ſich wieder auf die Quantität der Penultima ſchließen läßt.

Anm. 2. Eine Ausnahme von dieſer Betonung der mehr als zweiſylbigen Wörter machen nach der Regel der Grammatiker

1) einige Zuſammenſetzungen namentlich von facio und do mit zweiſylbigen Wörtern, wie calefăcit, labefăcit, madefăcit, pessumdĕdit. Hier bleibt der Ton ohngeachtet der Kürze der Penultima doch auf dieſer, und auch dem vorſchlagenden zweiſylbigen Worte wird ein, wiewohl etwas ſchwächerer Ton gegeben, alſo: calefăcit, madefăcit, venumdĕdit, pessumdĕdit u. a. Daß die Römer ſo betont haben, ſcheint auch daraus hervorzugehen, daß das a und e hier nicht in den Ablaut i verwandelt iſt, wie in den Zuſammenſetzungen mit einſylbigen Wörtern, z. B. cōnficit, addĭdit, vēndidit [2]).

2) Zuſammenſetzungen, welche ſich auch als zwei Wörter ſchreiben laſſen, wie suaveŏlens. Mehrere ſolche Zuſammenſetzungen ſind von der Art, daß ſie unbeſchadet ihres Sinnes von einander getrennt werden können, z. B. nihilōminus und nihilo minus; ſie können daher auch dem gemäß betont werden. Andere geben in der Zuſammenſetzung einen andern Sinn, als außer derſelben,

1) Ueber die Länge des Vocals in pons ſ. §. 38.

2) So wie ſich in calefacit u. ſ. w. das Verbum noch ganz in der Form des einfachen Verbi zeigt, ſo behält es auch noch die Betonung deſſelben. Aehnlich iſt der unter Nr. 2 erwähnte Fall.

z. B. benedicere und béne dicere, ádmodum und ad módum. Hiernach hat man ſich alſo in der Betonung wie im Schreiben zu richten [1]).

3) Der Dativ Singularis und der Dativ und Ablativ Pluralis von aliquis; alicŭi, aliquĭbus.

4) Die contrahirten Genitivformen der zweiten Declination, wie Virgíli, ingéni ſtatt Virgílii, ingénii. Dagegen in dem gleichlautenden Vocativ Vírgili, Mércŭri; nur bei langer Penultima bleibt der Ton auf dieſer; wie Antóni. S. §. 183.

Anm. 3. Obgleich in einem mehr als dreiſylbigen Worte der Hauptaccent nicht über die dritte Sylbe vom Ende hinausrückt, ſo läßt ſich doch annehmen, daß in vielſylbigen Wörtern außer dem nach der Regel auf der Penultima oder Antepenultima ruhenden Accente auch noch andere Sylben durch den Ton gehoben ſeien; z. B. calámitātem, intélligéntia. Vergl. im Deutſchen Éinſichtsvóllere.

Einſylbige Wörter haben nur, wenn ihr Vocal von Natur lang iſt, außer der Dehnung deſſelben in der Ausſprache auch den Circumflex [2]), wie: rês; vîs, lîs; ôs (ōris), flôs, dôs, bôs; crûs, jûs, pûs, tûs; lêx; mônS, pônS; im entgegengeſetzten Falle haben ſie, ſowohl wenn der Vocal kurz, als wenn er nur durch Poſition lang iſt, den Acutus; z. B. mél, fél; vir; dúx; fóns. 61

Ein- und ſelbſt mehrſylbige Wörter, welche ſich im Zuſammenhange der Rede an andere anſchließen, indem ſie zu näherer Beſtimmung derſelben dienen, erſcheinen im Verhältniß zu dieſen tonlos; dergleichen ſind: 62

1) die Präpoſitionen, ſelbſt zweiſylbige, welche in Anſehung ihres Tones den Wörtern, die ſie regieren, untergeordnet werden (z. B. ad dómum, per ágros, cum fáce, circum lítora), und alſo ſelbſt in ſo fern keinen Ton haben (ſ. Quint. 1, 5, 27). Nur wenn ſie hinter denſelben ſtehen, behalten ſie den Ton, wie lítora círcum, außer wo wirkliche Zuſammenſetzung eintritt und das zuſammengeſetzte Wort dann nur Einen Accent zuläßt: mécum, nobíscum.

2) Die Anhängewörter -que, -ve, -ce, -ne, -met, -te, -dum, bei deren Antritt an ein Wort die Betonung deſſelben nach

---

1) Auf die drittletzte Sylbe kommt nach den Vorſchriften der Grammatiker der Ton ohngeachtet der langen Penultima in den Zuſammenſetzungen mit inde, wie déinde, éxinde, périnde, próinde, súbinde. Vergl. §. 62, 2.

2) Nach §. 58, Anm. 2 wird derſelbe in unſerer Ausſprache nur durch eine mit der Dehnung verbundene Hebung hörbar gemacht werden können.

den im Vorigen aufgeſtellten Regeln ſich richtet; daher z. E. cúrăque, aber curāque, amátue, hujúsce, Rutulúsve. Daher auch nobiscum, nicht nóbiscum, ſ. Nr. 1. In Fällen wie mariáque, sideráque, liminâque betonte man gleichfalls die vorletzte Sylbe, ohngeachtet ihrer Kürze. Auch quando (ποτέ, irgend wann) rechnet man hieher und betont: siquando, néquando, aliquando. Man nennt dieſe Wörter wie im Griechiſchen *Encliticae*. Que bleibt aber nur dann enclitiſch, wenn es ſeine Bedeutung und behält. Daher unterſcheidet man in der Betonung itáque, und ſo, und ítăque, daher; utíque, und daß, und wie; útique, allerdings, indem hier ein neues Wort entſteht, welches nach der allgemeinen Regel, §. 60, zu betonen iſt. Nach dieſer betont man wegen der Länge der Penultima auch utérque, plerîque, und nach der Analogie dieſer Wörter, gegen die allgemeine Regel, utráque, pleráque.

63 Obgleich die Tonzeichen von den Römern ſelbſt im Schreiben nicht gebraucht wurden, und daher auch jetzt nicht üblich ſind, ſo ſetzt man doch jetzt zuweilen den Circumflex zur Unterſcheidung ähnlich geſchriebener Wörter von verſchiedener Betonung und Bedeutung; z. B. hîc, hier (dagegen hic, dieſer); quîs für quibus (quis, wer); desgleichen zur Unterſcheidung der alten pluraliſchen Genitivsformen der zweiten Declination von dem Accuſativ, wie deûm, nummûm, ſtatt deorum, nummorum. In dieſem letztern Falle iſt das Zeichen des Circumflexus aber gar nicht als Tonzeichen anzuſehen, indem hier keine Contraction Statt gefunden hat (ſ. §. 236, 9). In ſo fern übrigens gleichgeſchriebene Wörter von verſchiedener Bedeutung in der Betonung ganz gleich lauteten, iſt auch eine zur Unterſcheidung derſelben von alten Grammatikern eingeführte verſchiedene Accentuirung im Schreiben unſtatthaft; z. B. pōné (oder pōuè), hinten, aber pōne (oder pône), ſetze; ergô, wegen, ergo (ergŏ), daher; modó (modŏ), nur, modō, als Ablativ von modus; da ja der Ton überhaupt nie auf die letzte Sylbe fällt. S. §. 58. Auch circúm als Präpoſition, circum als Subſtantiv; quantúm, qualé in Vergleichungen, quántum, quâle in der Frage zu betonen, wird ſchon von Quintilian 1, 5, 26 unterſagt.

Zweiter Theil.

Wortlehre.

Erſter Abſchnitt.

Von den Wortarten und ihren Flexionsformen.

Allgemeine Erklärung der Wortarten.

Alle Wörter einer Sprache zerfallen in drei Hauptclaſſen: Verba, 64
Nomina, Partikeln.

I. Das Verbum.

Verbum (Wort) heißt vorzugsweiſe jedes Wort, mittelſt deſſen ausgeſagt wird, daß etwas iſt oder geſchieht; z. B. ich bin, ich lebe, ich gehe, ich ſchreibe; du biſt, du lebſt, er lebt u. ſ. w. Ein ſolches Wort heißt daher auch Ausſagewort; und da alles, was als ſeiend oder geſchehend ausgeſagt wird, als in der Zeit ſeiend oder geſchehend zu denken iſt, und ſich alſo mit jener Ausſage immer der Begriff einer Zeit verknüpft, ſo wird es auch Zeitwort genannt. Urſprünglich wird übrigens in jedem Verbum auch der Begriff einer Thätigkeit gedacht, wenn auch der Begriff des Thuns in den Begriff des bloßen Zuſtandes (Sich-Verhaltens) oder einer Beſchaffenheit übergehen kann; z. B. er liegt, er ſchläft.

II. Das Nomen.

Nomen (Name) heißt jedes Wort, welches einen Gegenſtand 65
nur benennt (nicht von ihm ausſagt, daß, oder was, oder wie — in welchem Zuſtande — er iſt, oder was er thut). Dies geſchieht

1) durch Bezeichnungen (Benennungen), welche einem einzelnen Dinge oder einer Gattung von Dingen [1]) ausſchließlich zukommen; in beiden Fällen wird aber immer nur entweder eine Perſon oder eine Sache benannt; z. B. Cato, Cäſar, König, Redner, Tiſch, Stuhl;

1) Ding hier in der allgemeinſten Bedeutung des Wortes, = Gegenſtand, Weſen.

2) durch Bezeichnungen, welche einen Gegenſtand nur von Seiten einer vielen Dingen gemeinſchaftlichen Eigenſchaft kenntlich machen, ohne daß in derſelben eine Unterſcheidung von Perſon und Sache läge; welche alſo ſowohl Perſonen als Sachen zukommen können; z. B. (ein) königlicher z. B. Prinz, Garten, Mantel u. ſ. w.; (ein) guter z. B. Menſch, Tiſch u. dergl.

Erſtere heißen Nomina *substantiva*, als ſolche, die zur Benennung von Dingen oder Gegenſtänden dienen, welche als für ſich ſelbſtſtändig gedacht werden (Dingwörter); letztere Nomina *adjectiva* (Beſtimmungs- oder Eigenſchaftswörter), als ſolche, durch welche Beſtimmungen oder Eigenſchaften ausgedrückt werden, die nur als an ſelbſtſtändig gedachten Gegenſtänden haftend vorgeſtellt werden ſollen [1]). — Als Eigenſchaft der Gegenſtände wird auch die Zahl oder Menge derſelben betrachtet; zu den Nominibus adjectivis werden daher auch die Zahlwörter (Numeralia) mit gerechnet.

66 Die als für ſich ſelbſtſtändig gedachten Gegenſtände, welche durch Subſtantiva bezeichnet werden, finden ſich entweder in der Wirklichkeit als ſolche vor (ſ. die Beiſpiele §. 65), oder ſie ſind eigentlich nur Merkmale und Eigenſchaften wirklicher Dinge, welche von denſelben abgeſondert und für ſich gedacht werden, alſo als ſelbſtſtändige Dinge nur in unſerer Vorſtellung vorhanden ſind; z. B. Liebe, Alter, Schönheit, Güte, Freude, Weisheit, Tugend. Hiernach theilen ſich die Subſtantive in *concreta* und *abstracta*.

Die Substantiva concreta ſind aber

1) Eigennamen, Nomina propria, d. h. ſolche, in denen eine Perſon oder Sache, in ſo fern ſie nur eine einzeln exiſtirende iſt, willkürlich, nicht als zu einer Gattung gehörig bezeichnet wird; z. B. Cicero, Cato, Rom, Latium, Tiber.

---

1) Manche Adjective gehen übrigens im Lateiniſchen wie im Deutſchen und andern Sprachen in die Bedeutung von Subſtantiven über, indem 1) entweder der allgemeine Begriff von Perſon dabei in Gedanken ergänzt wird; z. B. ein Reicher, Weiſer (Menſch, Mann); juvenis, jung (z. B. juvenis Deus) aber ſubſtantiviſch juvenis, ein Junger (Menſch), Jüngling; statuarius, ein Bildhauer; oder 2) im Allgemeinen nur der Begriff einer Sache durch dieſelben bezeichnet wird, weshalb ſie in derjenigen Form erſcheinen, die den Begriff der Perſon ausſchließt, d. i. im Neutrum; z. B. bonum, bona, das Gut, ein Gut, Güter; oder 3) indem ſie auf eine beſondere Art von Sachen bezogen werden und der entſprechende ſubſtantiviſche Begriff hinzugedacht wird; z. B. statuaria (ars), die Bildhauerkunſt. Solche Subſtantiva nennt man Adjectiv-Subſtantiva. Vergl. §. 402.

2) Gattungs- oder Gemeinnamen, Nomina appellativa, d. h. ſolche, in welchen eine Perſon oder Sache unter einem Merkmale als zu einer Gattung gehörig bezeichnet wird; als Menſch, Stadt, Land, Fluß, Thier.

Anm. 1. Die durch Eigennamen bezeichneten Perſonen oder Sachen gehören zwar auch jedesmal zu einer Gattung; z. B. Cicero zu den Menſchen, Rom zu den Städten u. ſ. w. Allein durch die Eigennamen werden ſie gerade nur in ſo fern bezeichnet, als ſie von allem, was zu ihrer Gattung gehört, ſich unterſcheiden. — Obgleich ferner geſagt werden kann: die beiden Cicero's, das alte und das neue Rom, ſo wird doch dadurch der Eigenname noch nicht zum Gattungsnamen. Denn es wird hier verſchiedenen Perſonen und Sachen derſelbe Name nicht deswegen, weil ſie zu Einer Gattung gehören, ſondern nur jeder für ſich, alſo als Einzelweſen betrachtet, beigelegt. Dahingegen werden ſie als wirkliche Gattungsnamen gebraucht, wenn man durch dieſelben im Allgemeinen Perſonen oder Sachen bezeichnet, welchen die dem zunächſt durch das Nomen proprium bezeichneten Einzelweſen eigenthümlichen Eigenſchaften zukommen, z. B. Sint *Maecenates* non deerunt, Flacce, *Marones*; wo Maecenates ſo freigebige Beſchützer der Künſte und Wiſſenſchaften, wie Mäcen, Marones ſo treffliche Dichter, wie Virgil, bezeichnet.

Anm. 2. Diejenigen Appellativa, welche einen Gegenſtand als formloſen Stoff bezeichnen, wie Gold, Getreide, aurum, frumentum, heißen Materialia, Stoffnamen. — Diejenigen, welche eine Geſammtheit gleichartiger Dinge wie ein einzelnes Ding bezeichnen, wie Flotte, Bürgerſchaft, classis, civitas, heißen Collectiva, Sammelnamen. — Solche, die den Begriff einer Größe bezeichnen, wie Menge, Anzahl, Haufen, Pfund, Scheffel, heißen Quantitativa.

Anm. 3. Alle dieſe auf den Begriff der Subſtantiva ſich beziehenden Unterſchiede derſelben ſind unabhängig von der grammatiſchen Form derſelben.

Pronomina.

Zu den Nominibus im weiteſten Sinne des Wortes (im Ge- 67
genſatze zu dem Verbum) gehören auch die *Pronomina*. Während die Nomina im engern Sinne die Gegenſtände durch eine Benennung bezeichnen, welche ihnen an und für ſich betrachtet zukommt (ſ. die obigen Beiſpiele), deuten die Pronomina dieſelben bloß an nach gewiſſen Beziehungen, in welchen ſie zu dem Redenden oder unter einander ſelbſt ſtehen[1]). So z. B. wenn Titus, indem er von ſich ſpricht, ſagt: ich leſe, anſtatt: Titus lieſet, ſo benennt er die Perſon, welche lieſet, nicht,

1) Auf dieſelbe Weiſe, wie die Endungen des Verbums in der Ausſageform, z. B. leſ-e, lieſ-eſt, lieſ-et, leg-o, leg-is, leg-it.

ſondern deutet ſie nur beziehungsweiſe an; er bezeichnet ſie nämlich nach ihrem Verhältniß zu ihm ſelbſt, als dem Redenden, als mit ihm (dem Redenden) identiſch. Oder wenn ich zum Marcus redend nicht ſage: Marcus lieſet, ſondern: du lieſeſt, ſo bezeichne ich die Perſon, welche lieſet, nicht durch den ihr zukommenden Eigennamen, ſondern deute ſie nur in ihrer Beziehung zu mir an, als die von mir angeredete; oder endlich wenn ich vom Marcus redend nicht ſage: Marcus lieſet, ſondern: er lieſet, ſo wird der Leſende hier nur angedeutet als einer, von dem geſprochen wird, der alſo zu dem Redenden in dem Verhältniß des Beſprochenen ſteht, und als einer, der mit einem ſchon anderweitig Bekannten identiſch iſt. Im Gegenſatz zu dem Nomen oder Nennworte im engern Sinne heißen daher die Pronomina Deutewörter. Indem ſie aber gewiſſermaßen die Stelle der Nomina vertreten, heißen ſie eben Pronomina, Fürwörter. Auch ſie zerfallen wie die Nomina ſelbſt

1) in Pronomina *substantiva*, wie ich, du, er, ego, tu, is u. ſ. w.;

2) in Pronomina *adjectiva*, wie mein, dein, ſein, meus, tuus, suus u. ſ. w.

Die weitere Eintheilung derſelben ſ. §. 230 ff., und über die Unentbehrlichkeit derſelben §. 405.

III. Particulae.

68 Unter dem gemeinſchaftlichen Namen der Partikeln oder Redetheilchen (particulae orationis) begreift man alle Wörter, welche weder Verba noch Nomina ſind, indem man dieſe vorzugsweiſe partes orationis, Redetheile, nennt. Jene Benennung, welche auf eine bei vielen dieſer Wörter gar nicht paſſende Weiſe von der Rückſicht auf den äußern Umfang hergenommen iſt, iſt eben ſo wenig auf eine geringere Wichtigkeit derſelben zu beziehen. Vielmehr dienen ſie auf mannigfache Weiſe zur nähern Beſtimmung der durch die beiden andern Gattungen von Wörtern ausgedrückten Begriffe und zur Beziehung derſelben auf einander. Es gehören hieher

1) die Adverbien, Partikeln, welche die Art und Weiſe, die Zeit, den Ort und ähnliche Verhältniſſe bezeichnen, und daher auf die Fragen: wie? wann? wo? woher? wohin? geſetzt werden; z. B. der Baum blühet ſchön, — heute, — hier u. ſ. w. S. §. 244 ff.

2) die Präpoſitionen, Partikeln, welche einem Nomen vor- und zuweilen auch nachgeſetzt werden, um eine gewiſſe (ur-

ſprünglich räumlich gedachte) Beziehung des durch das Nomne bezeichneten Gegenſtandes auf eine Thätigkeit auszudrücken; wie: zu, bei, von, aus; ſ. §. 249.

3) Die Conjunctionen, Partikeln, welche zur Verbindung der Sätze und einander beigeordneter Satztheile dienen; wie: und, aber, oder, daß, da, damit, als u. a. S. §. 250.

Zu den Partikeln rechnet man insgemein auch die Interjectionen, d. i. Laute, welche irgend eine Empfindung bezeichnen, alſo keine beſtimmte Vorſtellungen ausdrücken; wie: ach! o! ei! u. ſ. w. Lateiniſch: ah, oh, au, papae, evoe, io! S. §. 251.

Begriffs- und Formwörter.

Die Eintheilung der Wörter in Verba, Nomina und Partikeln iſt nicht 69
bloß auf die Bedeutung, ſondern auch auf die Form derſelben gegründet. Hinſichtlich der letztern ſind die Partikeln unveränderlich, inflexibel, die Verba und Nomina [1]) veränderlich, flexibel, durch Conjugation und Declination. Sehen wir aber bloß auf die Bedeutung der Wörter in der Sprache, in welcher nicht bloß Begriffe, ſondern auch die im Denken Statt findende Beziehung von Begriffen auf einander bezeichnet wird, ſo laſſen ſich als zwei Hauptclaſſen unterſcheiden:

1) Diejenigen Wörter, welche die den Inhalt des Gedankens ausmachenden Begriffe bezeichnen, und welche man deshalb Begriffs- oder Inhaltswörter nennen kann. Zu dieſen gehören vorzugsweiſe Verba und Nomina, durch deren Flexion zugleich verſchiedene Beziehungen der bezeichneten Begriffe zu einander ausgedrückt werden; z. B. filius *regis* scrib*it* epistol*am* brev*em*.

2) Diejenigen Wörter, welche vorzugsweiſe irgend eine Beziehung eines Begriffes ausdrücken, durch die er zu einem Gliede des Satzes geſtaltet wird. Dieſe Beziehung iſt aber von dem Begriffe ſelbſt, nach ſeinem Inhalte betrachtet, zu unterſcheiden, ſie gehört zu der Form, in welcher er erſcheint. Daher nennen wir dergleichen Wörter Formwörter [2]). Zu dieſen gehört

---

1) Letztere bis auf wenige Ausnahmen.

2) Die Benennung Formwörter im Gegenſatze von Begriffswörtern iſt nicht ſo zu deuten, als ob nicht dem Formworte ebenfalls ein Begriff zum Grunde liege. Kein Wort iſt ohne einen ihm entſprechenden Begriff. Nur in ihrem Verhältniß zu andern Wörtern erſcheinen gewiſſe Wörter als Formwörter, ſo fern ſie die Form des Gedankens und ſeiner Glieder (die Beziehungen derſelben) bezeichnen, während jene den Stoff des Gedankens ausdrücken. (Vergl. Becker ausführl. deutſche Gramm. §. 2.) Auch iſt wohl kein Wort urſprünglich ein bloßes Formwort, ſondern zu der Geltung eines ſolchen ſinkt es gewiſſermaßen erſt in Verbindung mit andern herab, auf ähnliche Weiſe, wie ſelbſtſtändige Wörter in der Zuſammenſetzung mit andern zu bloßen Ableitungsſuffixen werden; z. B. Junker aus Jungherr, Jungfer aus Jungfrau, Schulze aus Schultheiß, Adler aus Adelare, Edelaar. Vergl. Becker Schulgramm. §. 66, Anm. 2. Dies gilt von vielen Präpoſitionen, Conjunctionen und andern Partikeln, ſo wie von den ſogenannten Hülfsverben des Modus, ſelbſt von dem Hülfszeitwort ſein, esse. Die Unterſcheidung zwiſchen beiden Arten von Wörtern iſt übrigens nur für die Satzlehre von Wichtigkeit. In der Wortlehre haben wir daher die Wörter nach der im Vorhergehenden aufgeſtellten Claſſification zu betrachten. Vergl. hierzu Hoffmeiſter Erörterungen der Grundſätze der Sprachlehre. II. S. 54.

ein großer Theil der ſogenannten Partikeln, namentlich die Präpoſitionen und Conjunctionen nebſt vielen Adverbien, nämlich diejenigen, welche den Ort, die Zeit, die Art und Weiſe des Ausgeſagten nur mit Beziehung auf den Sprechenden bezeichnen, wie hier, dort; jetzt, einſt; vielleicht, kaum. Außer dieſen Partikeln gehören aber dahin:

a) das Verbum *esse*, ſeyn, wenn es nur dazu dient, die Beziehung eines Prädicats (ſ. §. 280, 3) auf ein Subject auszudrücken; z. B. arbor *est* viridis, der Baum iſt grün, welche Beziehung bei dem Verbum ſchon in der Flexion deſſelben enthalten iſt: der Baum grünet, arbor *viret*;

b) Die Pronomina, ſ. §. 67. Auch ſie werden im Allgemeinen ſchon durch die Flexion des Verbi ausgedrückt, wie scribo, scrib*is*, scrib*it* (ich ſchreibe, du ſchreibſt, er ſchreibt);

c) die Numeralia, welche nur dazu dienen, ein Größenverhältniß, die Zahl oder Menge von Gegenſtänden, zu bezeichnen. Auch ſie liegen in den Flexionsformen der Romina wenigſtens ſchon in ſo fern angedeutet, als durch dieſelben Einheit und Mehrheit unterſchieden wird, wie puer, pueri, ein Knabe, Knaben [1]).

Erſtes Kapitel.

Das Verbum.

Entwickelung der Formen des Verbum.

Verbum finitum.

70 Die Formen, in welchen das Verbum erſcheint, ſind unterſchieden nach Genus, Tempus, Modus, Persona und Numerus. Alle dieſe Unterſchiede kommen wenigſtens vor an dem Verbum in der Ausſageform oder dem *Verbum finitum* (z. B. scribo, ich ſchreibe; scribitis, ihr ſchreibt), welches hier zunächſt ins Auge zu faſſen iſt.

I. Genera Verbi.

1) Das Genus oder Geſchlecht (Art) des Verbum iſt der Form nach nur ein zweifaches: Genus activum und passivum (scribo, scribor). Dahingegen ſind mehrere Genera verbi hinſichtlich der Bedeutung zu unterſcheiden, welche aber alle einer von dieſen beiden Formen angehören. Die in einem Verbum ausgedrückte Thätigkeit (ſ. §. 64) iſt nämlich entweder

a) eine ſolche, die von einem Gegenſtande auf einen andern übergeht; z. B. ich leſe (das Buch), ich ſchlage (den Hund).

1) Vergl. Becker's Schulgramm. der deutſchen Sprache. §. 14.

Das Verbum iſt dann ſeiner Bedeutung nach ein Verbum 71
transitivum. Verba dieſer Art erſcheinen in beiderlei Formen:

α) in der activen, wenn der Gegenſtand, von dem das transitive Verbum etwas ausſagt. (d. i. das Subject), als thätig (als derjenige, von dem die Thätigkeit ausgeht) bezeichnet werden ſoll; der Vater liebt den Sohn, pater *amat* filium;

β) in der paſſiven, wenn der Gegenſtand, von dem das transitive Verbum etwas ausſagt, als leidend (als derjenige, auf den die Thätigkeit übergeht, d. i. einwirkt) bezeichnet werden ſoll; der Sohn wird geliebt, filius *amatur* (z. B. a patre).

Hiernach kann und muß ein transitives Verbum ſowohl ein Activum als ein Paſſivum haben.

b) Eine ſolche, welche nicht auf einen andern Gegenſtand übergeht, alſo eine nicht nach Außen gehende Thätigkeit, wie: ich laufe, tanze, ſchwimme. Alsdann iſt das Verbum ein *intransitivum*. Die Form dieſer Verba iſt meiſtens die active, und da bei ihnen kein Gegenſtand als der leidende erſcheint, ſo giebt es auch eben ſo wenig im Lateiniſchen wie im Deutſchen ein Paſſivum derſelben (doch ſ. §. 467, Anm.). Jedoch verbindet ſich bei einigen Verbis die paſſive Form mit anſcheinend intransitiver Bedeutung. S. §. 73.

Anm. Die intransitiven Verba nennt man auch Verba neutra. Dieſe Benennung bezieht ſich eigentlich auf den Gegenſatz zwiſchen Activum und Paſſivum, beides von Seiten ſeiner Bedeutung aufgefaßt; = weder Activ noch Paſſiv: Activum in dem Sinne von Transitivum genommen; z. B. ich laufe. Hier geht weder von dem Subjecte eine Thätigkeit auf einen Gegenſtand über, noch wirkt eine Thätigkeit auf das Subject ein. — Jedoch bezieht man dieſe Benennung auch wohl bloß auf diejenigen Verba intransitiva, in denen die (auf das Subject beſchränkte) Thätigkeit in dem Maße verdunkelt erſcheint, daß das Verbum bloß das Sein in einem gewiſſen Zuſtande (ohne alle Thätigkeit), alſo nur eine Art des Seins zu bezeichnen ſcheint; z. B. ich liege, ſitze, ruhe, ſchlafe. Verba neutra wären dann weder transitiv noch intransitiv. Im engſten Sinne des Wortes kommt dieſe Bedeutung nur dem Verbum ſein, esse, zu, da auch jene Verba urſprünglich den allgemeinen Begriff eines Thuns in ſich ſchließen.

2) Die paſſive Form bezeichnet im Lateiniſchen nicht bloß 72
das Leiden des Subjects in Folge der Einwirkung auf daſſelbe von einem andern, ſondern hat ſehr häufig auch eine reflexive (zurückwirkende) Bedeutung; z. B. moveor, ich bewege mich. Hier iſt der thätige und der leidende Gegenſtand einer und derſelbe;

die Thätigkeit des Subjects geht auf daſſelbe zurück [1]). Eben dieſe Bedeutung findet ſich auch zuweilen bei activer Form; z. B. inclino, ich neige und ich neige mich. (Mehr darüber in der Satzlehre, §. 469) [2]).

73 3) Die paſſive Form kommt außerdem im Lateiniſchen bei vielen Verbis ohne eine entſprechende active vor, und hat bei derſelben nicht bloß eine intransitive Bedeutung; z. B. morior, ich ſterbe; ſondern auch eine transitive, z. B. hortor, ich ermahne (aliquem), im allgemeinen alſo eine active. Dergleichen Paſſiva mit activer Bedeutung heißen Deponentia [3]). Auch rechnet man einige Verba zu denſelben, bei denen die active Form noch vorkommt, welche aber in der paſſiven Form eine eigenthümliche Bedeutung angenommen haben; z. B. videor (ich werde geſehen), ich ſcheine; gravor (ich werde beſchwert), thue etwas ungern (was mir läſtig iſt).

Anm. 1. Daß dieſe Deponentia urſprünglich reflexive Bedeutung gehabt haben, läßt ſich in vielen Fällen noch nachweiſen, wenn gleich auch der Lateiner im Gebrauche derſelben von dieſer Bedeutung nicht immer ein deutliches Bewußtſein haben mochte. Im Deutſchen findet ſich nicht immer eine dieſer Bedeutung entſprechende Ueberſetzung; z. B. aversor, ich verabſcheue, d. i. ich wende mich weg (mit Abſcheu); proficiscor, ich reiſe ab, ich mache mich fort; moror, ich verweile, ich halte mich auf.

Anm. 2. Die active Bedeutung bei paſſiver Form findet ſich bei einigen Verbis nur in den Participiis Perf. Paſſ.; ſ. u. §. 469. Anm. 2.

Auch findet ſich bei manchen Verbis die active und paſſive Form neben einander in activer Bedeutung; z. B. reverto und revertor, ich kehre zurück [4]); mereo und mereor, ich verdiene, erwerbe mir. Vorzugsweiſe werden aber in der Grammatik diejenigen Verba als Deponentia bezeichnet, bei denen in dem Zeitalter der gebildeten Literatur die paſſive Form bei activer Bedeutung die vorherrſchende iſt.

---

1) Das Paſſivum entſpricht in ſo fern dem griechiſchen Medium. Die Grundbedeutung des Paſſivs war auch urſprünglich die reflexive. Reflexivität iſt wenigſtens immer zugleich Paſſivität.

2) Jedes Transitivum läßt ſich, wenn ſein Begriff es geſtattet, im Deutſchen in Verbindung mit dem reflexiven Pronomen als Verbum reflexivum gebrauchen. Doch haben wir auch Reflexiva, welche nur als ſolche gebraucht werden und keine transitive Thätigkeit ausdrücken, wie: ich freue mich; ich ſchäme mich. Auch ſolche, wie: ich betrübe mich, erſcheinen, obgleich man auch ſagen kann: ich betrübe einen Andern, als Reflexiva gebraucht, nicht mehr in einem rein transitiven Sinne. Denn: ich betrübe mich iſt = ich bin traurig, nicht: ich verurſache mir Betrübniß; ſo wie wenn ich ſage: ich betrübe einen Andern.

3) Gleichſam Verba, welche ihre (der paſſiven Form entſprechende) Bedeutung abgelegt haben. Vergl. Priſcian, 8, 2, 8.

4) Beide Formen ſind hier eigentlich reflexiv.

4) Eine Miſchung von activer und paſſiver Form ohne 74
paſſive Bedeutung findet ſich nur bei folgenden Verben, welche man Neutro-Paſſiva nennt (doch ſ. §. 155):

audeo, ausus sum, audēre, wagen;
gaudeo, gavīsus sum, gaudēre, ſich freuen;
soleo, solītus sum, solēre, pflegen;
fideo, fisus sum, fidĕre, trauen.

Bei activer Form haben anſcheinend paſſive Bedeutung folgende Verba, gewöhnlich Neutralia Paſſiva genannt:

vapŭlo (ich bekomme Schläge), werde geſchlagen;
veneo (venum eo), ich gehe zum Verkauf, werde verkauft[1]).

Auch fio, factus sum, fieri, ich werde, werde gemacht, läßt ſich hieher rechnen. Ueber daſſelbe ſ. §. 146.

II. Tempora des Verbum.

Tempus des Verbum iſt ſoviel als die Zeit, in welche das durch 75
das Verbum Ausgeſagte geſetzt wird. Die Zeit an und für ſich iſt entweder Gegenwart, oder Vergangenheit, oder Zukunft. Die durch das Verbum ausgeſagte Handlung, welche in irgend eine von dieſen Zeiten fallen muß, iſt aber entweder unvollendet, oder vollendet[2]). Indem nun beides, ſowohl die Zeit, in welche die Handlung fällt, als die Beſchaffenheit der Handlung ſelbſt durch eine beſondere Form des Verbi ausgedrückt wird, entſtehen ſechs ſogenannte Tempora des Verbi:

1) Tempus praesens	actionis imperfectae,	*Praesens.*
	actionis perfectae,	*Perfectum.*
2) Tempus praeterit.	actionis imperfectae,	*Imperfectum.*
	actionis perfectae,	*Plusquamperfectum.*
3) Tempus futurum	actionis imperfectae,	*Futurum simplex.*
	actionis perfectae,	*Futurum exactum.*

1) Der Gegenſatz davon iſt vendo (venum do), ich gebe zum Verkauf, biete feil, verkaufe. Dieſes iſt alſo der Bedeutung nach das Activ zu veneo, ſo wie facio, ich mache, zu fio; verbero, ich ſchlage, zu vapŭlo. Zu merken iſt dabei, daß vendo, obgleich die paſſive Form recht gut gebildet werden konnte, außer im Particip venditus und vendendus und den von dieſen gebildeten Formen, ſich doch im Paſſiv nirgends nachweiſen läßt, ſondern daß nur venire dafür geſagt wird. Aehnlich iſt das Verhältniß von perdo zu pereo. Paſſive Formen (außer perditus), wie perditur, *Hor. Sat.* 2, 6, 59, ſind ſelten. S. Struve über die lat. Declination und Conjugation, S. 87.

2) Nähert ſich dieſelbe mehr dem Begriffe eines bloßen Zuſtandes (ſ. §. 71, Anm.), ſo erſcheint derſelbe entweder als noch dauernd, oder als vorübergegangen.

Rückſichtlich der jedesmaligen Beſchaffenheit der Handlung laſſen ſich von dieſen ſechs Zeitformen auch je drei und drei zuſammenſtellen, welche überdies hinſichtlich der Stammformen, aus denen ſie gebildet werden (ſ. §. 88.), zuſammengehören:

A. Tempora imperfecta, d. i. actionis imperfectae, der unvollendeten Handlung:

1) Präſens, *scribo*, ich ſchreibe, d. i. ich bin (jetzt) mit dem Schreiben beſchäftigt.

2) Imperfectum, *scribebam*, ich ſchrieb, d. i. ich war (ehemals) mit dem Schreiben beſchäftigt.

3) Futurum ſimplex, *scribam*, ich werde ſchreiben, d. i. ich werde (künftig) mit dem Schreiben beſchäftigt ſein.

B. Tempora perfecta, d. i. actionis perfectae, der vollendeten Handlung:.

4) Perfectum, *scripsi*, ich habe geſchrieben, d. i. ich bin mit dem Schreiben (jetzt) fertig [1]).

5) Plusquamperfectum, *scripseram*, ich hatte geſchrieben, d. i. ich war mit dem Schreiben fertig, nämlich (damals), als irgend etwas anderes Statt fand, alſo vor demſelben.

6) Futurum exactum, *scripsero*, ich werde geſchrieben haben, d. i. ich werde mit dem Schreiben fertig ſein, nämlich (künftig), wenn etwas anderes Statt finden wird, alſo vor demſelben.

Die hier gebrauchten Namen dieſer Tempusformen ſind in der Grammatik von Alters her die gewöhnlichen, wenn ſie gleich nicht durchgehends dem Begriffe derſelben entſprechen.

Anm. Von dieſen ſechs Zeiten werden im Paſſiv nur die drei erſten durch Flexion des Verbi ſelbſt gebildet. Die andern drei werden durch Verbindung des Participii Perf. (ſ. §. 82.) mit dem Verbo esse (ſein) ergänzt. Aus der Verbindung dieſes Verbi mit dem Participio Fut. Act. und Paſſ. entſtehen noch mehrere umſchreibende Tempusformen. S. u. §. 101. Der Conjunctiv ermangelt beſonderer Formen für die beiden Futura.

III. Modi des Verbum.

76 Der *Modus*, d. i. die Art und Weiſe der im Verbum enthaltenen Ausſage, iſt im Lateiniſchen dreifach:

1) *Modus indicativus*, zur Ausſage des Wirklichen, d. i. deſſen, was als in der Wirklichkeit vorhanden dargeſtellt werden ſoll,

1) Ueber eine andere Bedeutung dieſer Zeitform, welche unſerm Imperfectum (ich ſchrieb) in der Erzählung entſpricht, ſ. §. 445.

z. B. amo, ich liebe; amavi, ich habe geliebt; arbor floret, der Baum blühet.

2. *Modus conjunctivus*, zur Ausſage des bloß Vorgeſtellten, d. h. deſſen, was als bloß in unſerer Vorſtellung (nicht in der Wirklichkeit) vorhanden dargeſtellt werden ſoll. Im Deutſchen meiſtens durch verſchiedene Hülfsverba (Hülfsverba des Modus) ausgedrückt (S. u. §. 455.); z. B. amet, er liebe, möge lieben; scripserit, er habe geſchrieben.

3. *Modus imperativus*, zur Ausſage von etwas Begehrtem, z. B. ſchreib, scribe!

IV. Personae und Numerus des Verbum.

Unter den Perſonen des Verbum verſteht man die Perſonen, 77
von denen durch das Verbum etwas ausgeſagt wird. Das Subject, von welchem das Verbum etwas ausſagt, iſt nämlich entweder der Redende ſelbſt oder ein Angeredeter, oder ein Beſprochener. Dieſe Verſchiedenheit bezeichnet man durch die Benennung erſte, zweite, dritte Perſon. Für jede derſelben giebt es in jedem Tempus eines jeden Modus eine beſondere Form der Einzahl und Mehrzahl: *Numerus Singularis* und *Pluralis*; z. B.

amo, ich liebe;	amamus, wir lieben;
amas, du liebſt;	amatis, ihr liebt;
amat, er liebt;	amant, ſie lieben.

Der Imperativ hat jedoch nur die zweite und dritte Perſon, weil derjenige, dem etwas befohlen wird, nie als die erſte Perſon zu denken iſt, d. h. weil der Befehl nicht an den Befehlenden ſelbſt gerichtet ſein kann.

Anm. Gewiſſe Verba werden nur in der dritten Perſon Singularis gebraucht und zwar ohne Bezug auf ein beſtimmtes Subject. Meiſtens können ſie auch nicht auf ein Subject bezogen werden; z. B. tonat, es donnert; pluit, es regnet. Sie heißen Impersonalia. S. §. 154 ff. und 467.

Verbum infinitum.

Die drei §. 76 erwähnten Modi des Verbi, in denen allein 78
das Verbum von einem Gegenſtande etwas ausſagt und in welchen ſich Tempus, Perſon und Numerus unterſcheiden laſſen, bilden das Verbum finitum. Von dieſem ſind noch gewiſſe Formen des Verbi zu unterſcheiden, welche man, da ſie keine Art der Ausſage bezeichnen, nicht wohl zu den Modis rechnen kann. Man begreift ſie im Gegenſatze zu dem Verbum finitum unter der Benennung Verbum infinitum. Sie ſind der Infinitivus,

das Gerundium und das Supinum, welche einen Uebergang des Verbi zu dem nomen substantivum, und das Participium, welches einen Uebergang zu dem nomen adjectivum bildet.

79 1) Der Infinitivus benennt bloß die durch das Verbum finitum von irgend einem Gegenſtande ausgeſagte Thätigkeit. Er giebt alſo bloß den abſtracten Begriff derſelben in activer oder paſſiver Form und nähert ſich inſofern dem Subſtantivum abſtractum (ſ. §. 66. u. 473). Häufig wird er auch in dem Satze an der Stelle eines Subſtantivs gebraucht; z. B. Lügen iſt ſchändlich, mentiri turpe est. Die verſchiedenen Formen (ſogenannten Tempora) des Infinitivs bezeichnen nur das Unvollendet- oder Vollendetſein der Thätigkeit oder Handlung, nicht einen Unterſchied der Zeit, in welche dieſelbe fällt; z. B.

scribere, ſchreiben, d. i. mit dem Schreiben beſchäftigt ſein;
scripsisse, geſchrieben haben, d. i. mit dem Schr. fertig ſein.

Man nennt zwar erſtere Form den Infinitivus Praesentis et Imperfecti, letztere Infinitivus Perfecti et Plusquamperfecti, ſollte aber anſtatt deſſen richtiger ſagen:

Infinitivus actionis imperfectae (Imperfecti);
Infinitivus actionis perfectae (Perfecti).

Anm. Dazu kommt noch eine durch Umſchreibung gebildete Form zur Bezeichnung der zu beginnenden Handlung:

scripturum esse, ſchreiben werden oder wollen,

gewöhnlich Infinitivus futuri (temporis) genannt. Allein auch in dieſem Infinitiv liegt der Begriff der (zukünftigen) Zeit nicht. S. u. §. 473, A. 2 und ebendaſ. über die Bildung dieſes Infinitivs im Paſſiv.

80 2) Das Gerundium, verwandt mit dem Participio Fut. Paſſ. (ſ. u. Nr. 4.), iſt anzuſehen als Casus obliqui des ſubſtantiviſch gebrauchten Infinitivus Activi; z. B. facultas legendi, die Fähigkeit des Leſens, zu leſen; aptus legendo, geſchickt zum Leſen. Die deutſche Sprache bedient ſich für daſſelbe des Infinitivs mit dem Artikel und Präpoſitionen. — Als Nominativ kommt nur das Neutr. Part. Fut. Paſſ. in Verbindung mit esse vor und bezeichnet eine Nothwendigkeit der Handlung; z. B. scribendum est, — erat ꝛc., es iſt zu ſchreiben, man muß ſchreiben. S. §. 103 u. 485 A. 2.

81 3) Das Supinum ſtellt gleichfalls den Begriff des Verbi in ſubſtantiviſcher Form dar:

a) als Accuſativ, um die in dem Verbo ausgedrückte Thätigkeit als Ziel einer Bewegung zu bezeichnen; z. B. eo cubitum, ich gehe ſchlafen.

b) als Ablativ; indem jene Thätigkeit als Ausgangspunkt einer Bewegung erſcheint; z. B. cubitu surgo, ich ſtehe vom Schlafen auf. Mehreres ſ. §. 483.

Anm. Gerundia und Supina werden einer eingeführten Gewohnheit der Grammatiker zufolge immer bei der activen Form der Verba aufgeführt. Eigentlich gehören ſie aber weder zum Activum noch zu dem Paſſivum, ſondern als Verbalia nur zu dem Verbum im Allgemeinen, wie die griechiſchen Adjectiva verbalia auf τός und τέος. Gebildet werden ſie daher auch von den Deponentibus.

4) Das Participium ſtellt den im Verbo liegenden Begriff 82
der Thätigkeit ſowohl active als paſſive in adjectiviſcher Form dar [1]). Es bezeichnet dieſelbe

a) in activer Form, als eine von dem thätigen Subjecte noch nicht vollendete, alſo als dauernde; z. B. ſchreibend;

b) in paſſiver Form, als eine an einem Gegenſtande vollzogene, alſo vollendete; z. B. geſchrieben.

Beiderlei Formen finden ſich im Lateiniſchen (scribens, scriptus), und man nennt ſie Participium Präſ. Act. und Perf. Paſſ. Nur liegt in denſelben der Begriff der Zeit eben ſo wenig, als in den Formen des Infinitivs, ſondern bloß der des unvollendeten Thuns und des vollendeten Leidens; in welche Zeit aber das eine oder das andere fällt, muß ſich erſt aus der Verbindung ergeben, in welcher das Particip vorkommt (ſ. §. 494). Dazu kommt noch

c) eine Form für die in irgend einer Zeit bevorſtehende Handlung, Participium Fut. Act.:
scripturus, einer der ſchreiben will oder wird;

d) eine Form für das bevorſtehende Leiden, Participium Fut. Paſſ. oder Gerundivum:
scribendus, ein zu ſchreibender, der geſchrieben werden ſoll oder muß,

welches alſo nicht bloß den Begriff des Zukünftigen oder Bevorſtehenden in ſich ſchließt. Mehreres in der Satzlehre, §. 487.

Anm. Ein Verbum transitivum hat hiernach zwei active und zwei paſſive Participien. Deponentia haben das Participium Perfecti, ohngeachtet der paſſiven Form, in activer Bedeutung, alſo drei Participia activa; z. B.

Präſens: hortans, ermahnend;
Perfectum: hortatus, der ermahnt hat;
Futurum: hortaturus, der ermahnen wird.

Hat ein Deponens transitive Bedeutung, ſo kommt dazu noch ein
Participium Fut. Paſſ., hortandus, zu ermahnen, ein zu ermahnender.

---

1) Ueber den Unterſchied deſſelben vom Adjectiv ſ. §. 493.

Conjugationslehre.

83 Ein Verbum nach allen vorhin angegebenen Formen abändern oder abwandeln (flectiren) heißt daſſelbe conjugiren; die Art, wie dies geſchieht, heißt die Conjugation des Verbi. Sie beruhet auf Veränderungen theils in den Endungen, theils in dem Stamme des Verbi. Da ſich einige Formen in der lateiniſchen Sprache nicht anders als durch Zuſammenſetzung eines Particips mit Temporibus des Verbi esse (ſein) bilden laſſen, ſo wird dieſes Hülfsverbum (verbum auxiliare) genannt.

A.

Die vier regelmäßigen Conjugationen und das Hülfsverbum *esse*.

1. Kennlaut derſelben.

84 1) Man unterſcheidet im Lateiniſchen vier Conjugationen nach Verſchiedenheit des Kennlautes (Charakters), d. h. des Lautes, auf welchen der Stamm des Verbi ausgeht. Dieſer Stamm erſcheint im Infinitiv nach Weglaſſung der Endſylbe -re. Was übrig bleibt, endigt ſich entweder auf ā, oder auf ē, oder auf ĕ, oder auf ī; z. B. amā-re, docē-re, legĕ-re, audī-re. Hiernach gehören die Verba, deren Infinitiv ſich endigt

auf -āre, zu der erſten Conjugation,
auf -ēre, zu der zweiten,
auf -ĕre, zu der dritten,
auf -īre, zu der vierten.

2) Gemeinſchaftlich haben alſo die erſte, zweite und vierte Conjugation zum Kennlaute einen langen Vocal (ā, ē, ī), die dritte anſcheinend das kurze ĕ. Allein dieſes ĕ gehört nicht wirklich zum Stamme des Verbi, vielmehr iſt das Eigenthümliche der dritten Conjugation, daß der Stamm ſich auf einen Conſonanten, oder, jedoch nur bei einer geringen Anzahl von Verben, auf u endigt. Im Infinitiv wird zwiſchen dieſen Stamm und die Endung -re nur das kurze ĕ, als Bindevocal, eingeſchoben. Demnach iſt der Stamm von legĕre nicht legĕ-, ſondern leg-; von acuĕre nicht acuĕ-, ſondern acu-. Kennlaut der dritten Conjugation iſt alſo im Allgemeinen ein Conſonant am Schluſſe des Stammes, aber auch der Vocal u.

3) Die Conjugationsweiſe dieſer Verba iſt die älteſte; ſie heißt die ſtarke, und zu ihr gehören meiſtentheils nur Wurzelverba; die der Verba auf -āre, -ēre, -īre iſt ſpätern Urſprungs, ſie heißt die ſchwache. Die zu ihr gehörigen Verba ſind meiſtens abgeleitete. S. §. 254.

Anm. Eine Form ohne eingeſchobenes e im Infinitiv hat ſich noch in fer-re (tragen) erhalten. Ueber die Anomalien in esse und velle c. deriv. ſ. u. §. 93 und 143. Ueber die Endung -re ſ. §. 141, Anm.

2. Stammformen. Stamm und Endung.

1) Bei denjenigen Verbis, welche durchgehends nach der 85
ſchwachen Conjugation flectirt werden, erſcheint der im Infinitiv nach Abtrennung der Endung -re ſich zeigende Stamm in allen einzelnen Flexionen unverändert. Kennt man alſo dieſen Stamm und die an denſelben antretenden Flexionsendungen, ſo iſt man hiermit ſchon im Stande, ein ſolches Verbum zu conjugiren.

2) Bei den Verbis der ſtarken Conjugation, in welche ſelbſt manche Verba der ſchwachen theilweiſe übergehen (beſonders aus der zweiten, ſ. u.), ſo wie umgekehrt auch manche Verba der ſtarken Conjugation gewiſſe Formen nach der ſchwachen bilden, reicht die Kenntniß dieſes Stammes nicht aus, indem derſelbe bei der Bildung mehrerer Formen mannigfache Veränderungen erleidet. Dieſe Veränderungen beruhen

a) theils darauf, daß dieſe Verba (welche, wie oben erinnert wurde, meiſtens Wurzelverba ſind), in dem Stamme des Infinitivs und dem damit übereinſtimmenden Stamme des Präſens, die Wurzel nicht unverändert enthalten, dieſelbe aber in andern Formen wieder in ihre urſprüngliche Geſtalt zurücktritt (z. B. rump-, rŭp-);

b) theils darauf, daß auch bei dem Antritt conſonantiſch anlautender Endungen an den auf einen Conſonanten auslautenden Stamm (z. B. leg-tum) mancherlei durch das Lautverhältniß bedingte Eliſionen oder Aſſimilationen (ſ. §. 24 und 25) mit dem Auslaute des Stammes nothwendig werden. (Das Nähere darüber §. 106 ff.)

3) Da nun die Zahl dieſer Verba ſehr bedeutend iſt, ſo iſt es im Allgemeinen zur Conjugation eines Verbi zunächſt erforderlich, ſich zu merken, was für Veränderungen bei derſelben in dem Stamme des Verbi vorgehen. Dieſe Veränderungen laſſen ſich am

bequemſten in gewiſſen einzelnen Formen überſehen, nach deren Analogie wiederum andere gebildet werden und mit denen ſie in Anſehung des Stammes übereinſtimmen; man nennt dieſelben

die Stammformen des Verbi:

Präſens [1]), Perfectum, Supinum I, Infinitivus.

Anm. 1. Der Ausdruck Stamm wird hier gebraucht zur Bezeichnung desjenigen Beſtandtheils des Verbi, von welchem die einzelnen Formen deſſelben gebildet werden, und welcher demnach in allen dieſen Formen enthalten iſt. Den Gegenſatz zu demſelben bildet hier, ſo wie bei den Nominibus, die Endung [2]). Nicht zu verwechſeln iſt aber mit dieſem Stamme die Wurzel eines Wortes; ſ. §. 252, ff. Doch beſteht der Stamm in Wurzelverbis, d. h. unmittelbar aus der Wurzel gebildeten, aus der unveränderten Wurzel ſelbſt, wie lĕg- in lĕg-ĕre, cād- in cād-ĕre, welche dann nur in Beziehung auf die grammatiſche Flexion und im Gegenſatze gegen die Flexionsendung Stamm genannt wird; eben ſo gut wie in denjenigen Verben, bei welchen der Stamm aus einer durch Ableitungsſuffixe (ſ. §. 253, 5) verlängerten Wurzel beſteht (z. B. scriptitare, W. srib-, Stamm scriptita-), derjenige Beſtandtheil Stamm heißt, welcher nach Abtrennung der Endung übrig bleibt.

Daß dieſe abgeleiteten Verba der ſchwachen Conjugation angehören, wurde ſchon vorhin bemerkt. Doch finden ſich auch manche Wurzelverba nach der erſten, zweiten und vierten Conjugation, in welchen die Kennlaute a, e, i unmittelbar an die Wurzel (wie am-, doc-, aud-) angetreten ſind. Die auf dieſe Weiſe verlängerten Wurzeln bilden alſo den Stamm dieſer Verba, ama-, doce-, audi-, an welchen die verſchiedenen Flexionsendungen antreten.

Verſchieden davon ſind die Verba, deren Stamm auf den Vocal u ausgeht, indem die Wurzel derſelben durch den Antritt dieſes Vocals verſtärkt iſt, wie ac-, acu-; min-, minu-. Dieſe werden ganz wie die conſonantiſchen Stämme nach der ſtarken Conjugation flectirt, und nehmen daher auch im Infinitiv die Endung -re vermittelſt des Bindevocals ĕ, ſo wie auch andere conſonantiſch anlautende Endungen, nicht ohne den bei der ſtarken Conjugation gewöhnlichen Bindevocal an.

Ueber andere mit den Stämmen der nach der ſtarken Conjugation flectirten Verba vorgehende Veränderungen, durch welche die den Stamm bildende Wurzel, namentlich im Präſens und den von dem Präſensſtamme hergeleiteten Formen, verſtärkt wird, z. B. rump-o, W. rŭp-, daher Perf. rŭp-i, iſt §. 106 ff. nachzuſehen; vergl. §. 253, 5.

Anm. 2. Von den Verbalſtämmen, welche erſt durch eine Verſtärkung der Wurzel vermittelſt des Antritts der Vocale a, e, i, u gebildet ſind und deshalb vocaliſch auslauten, ſind diejenigen zu unterſcheiden, bei welchen der vocaliſche Auslaut des Stammes zu der Wurzel ſelbſt gehört.

---

1) Nämlich des Indicativus Activi.

2) Bei den Perfectsformen mancher Verba auch die denſelben vorgeſetzte Reduplicationsſylbe; z. B. cu-curr-i; ſ. §. 112.

Hierher gehören von Verbis der ſtarken Conjugation folgende auf u: lu-ĕre, nu-ĕre, su-ĕre (nähen), spu-ĕre, flu-ĕre; auch imbu-ĕre, indu-ĕre, exu-ĕre.

Von Verbis der ſchwachen Conjugation iſt dieſes der Fall:

1) bei *flāre, nāre, stāre, fāri* und *dāre*, welches durch Verkürzung des a eine Anomalie der erſten Conjugation ausmacht;

2) bei *nēre, flēre*, den Compoſitis von *plēre* (complēre, implēre u. ſ. w.), dem veralteten *suēre* (wovon das Inchoativ suescere c. compos.), auch bei *delēre* (eigentlich Compoſitum von dem veralteten leo, wiſchen, welches in lĭno überging; ſ. u. §. 107), und *olēre* (wachſen), welches aber nur in den Compoſitis ab-, ex-, in-, obs-oleo (olesco), gebräuchlich iſt;

3) bei *īre, cīre, scīre* [1]).

Hinſichtlich der Conjugation macht es übrigens keinen Unterſchied, ob der Vocal, auf welchen der Stamm des Verbi auslautet, wurzelhaft iſt, oder nicht. Verba wie lu-ĕre und dergl. gehören daher zu der dritten (oder ſtarken), die übrigen unter 1 — 3 angegebenen zu der erſten, zweiten und vierten. Nur geht stāre und dāre im Perfect in die ſtarke Conjugation über; ſ. §. 126.

Anm. 3. So wie es nach dem Obigen Verbal-Wurzeln auf a, e, i, u giebt, ſo finden ſich auch noch Spuren von Wurzeln auf o in no-seo, novi, und in pō-tum, pō-tus, eigentlich von PO-O, wofür pōto gebräuchlich iſt.

3. Endungen der Stammformen.

1) Die Endungen des Präſens, Perfectum und Supinum ſind 86
in allen Conjugationen ohne Unterſchied -o, -i, -tum. Doch iſt im Beſondern zu merken:

A. In der ſchwachen Conjugation hat

a) das Präſens Ind. Act. -o

ama-o, ſtets zuſammengezogen, daher amo;

delĕ-o, audĭ-o } ĕ und ĭ verkürzt, nach §. 41;

b) das Perfectum Ind. Act.

amā-vi; delē-vi; audī-vi.

Zwiſchen dem vocaliſchen Auslaute des Stammes und dem Vocal der Endung tritt alſo der Lippenſpirant V ein [2]);

c) das Supinum -tum;

amā-tum; delē-tum; audī-tum.

---

1) Solche auf einen Vocal auslautende Wurzeln finden ſich auch in den Verbis *sĭno* und *lĭno*, in welchen dieſelben im Perfect und Supinum (sī-vi, sĭ-tum; lī-vi oder lĕ-vi, lĭ-tum) wieder zum Vorſchein kommen (ſ. §. 107); auch in den Perfectis und Supinis von den, wie suesco, mit der inchoativen Endung im Präſens und Infinitiv gebildeten Stämmen, *cresco, quiesco, pasco*; cre-vi, cre-tum; quie-vi, quie-tum; pa-vi, pa-stum (wo ſich das s aus pasco gehalten hat; ſ. §. 107 und 123.) In *strā-vi, crē-vi, sprē-vi*, von sterno, cerno, sperno, erſcheint das a und e gleichfalls als der zu der Wurzel gehörige, nur in stravi bei der eintretenden Metathesis abgelautete, Vocal. Ueber tri-vi von tĕro ſ. §. 123, 2.

2) Zu unterſcheiden iſt die auf dieſe Weiſe entſtandene Endung -avi von dem Perfectum der Verba, in welchen v zu dem Stamme gehört, und bloß i angehängt wird, wie in cāvi von caveo, fāvi von faveo u. a. Dieſe gehören zu der ſtarken Conjugation; ſ. Nr. B.

Anm. 1. Von den Verbis der zweiten Conjugation behalten indeſſen nur wenige im Perfect und Supinum den Kennlaut ē [1]); in den meiſten erleidet dagegen der Stamm eine Verkürzung durch Wegwerfung dieſer Verlängerung der Wurzel (ſ. §. 85, Anm. 1.), in Folge welcher dieſe Verba aus der Formation der ſchwachen Conjugation heraustreten und in die der ſtarken übergehen. Alsdann geht in der Perfectsendung -vi das v in den Vocal u über, alſo vi in ui, und in dem Supinum tritt nach Beſchaffenheit des conſonantiſchen Auslautes im Stamme häufig der Bindevokal i vor tum ein. Daher: doceo, doc-ui, doc-tum, aber moneo, mon-ui, mon-itum. Dieſe Endung des Perfects -ui wird in der zweiten Conjugation, wegen des häufigern Vorkommens derſelben, als die regelmäßige angenommen.

B. In der ſtarken (dritten) Conjugation hat

a) Das Präſens Ind. Act. -o, leg-o; bei einigen -io, z. B. fug-io, vom Inf. fugĕre, fliehen. Hier findet alſo ein Uebergang in die ſchwache Conjugation Statt.

b) Das Perfectum Ind. Act. insgemein bloß -i (ohne vorhergehendes v oder u), z. B.

mand-o, mand-i;	lamb-o, lamb-i;
cūd-o, cūd-i;	lĕg-o, lēg-i.

Doch mit mancherlei Veränderungen des Stammes, welche erſt weiter unten näher zu erörtern ſind; ſ. §. 106, ff.

c) Das Supinum -tum, mit den durch die Geſetze der Lautverwandlung (ſ. §. 24) bedingten Veränderungen des vorhergehenden Conſonanten. Daher leg-o, lec-tum; scrib-o, scrip-tum. Auch geht in Folge derſelben -tum ſelbſt in -sum über; z. B. scand-o, scan-sum (ſt. scand-tum; ſ. §. 115).

2) Hiernach laſſen ſich, wenn man den vocaliſchen Kennlaut des Stammes als mit zu der Endung gehörig betrachtet [2]), die Endungen der vier Stammformen in allen vier Conjugationen auf folgende Weiſe angeben:

---

1) Dieſe wenigen ſind die Verba auf ere in denen das e zur Wurzel gehört; alſo:
neo, nevi, netum, nere, ſpinnen;
fleo, flevi, fletum, flere, weinen;
(pleo, plevi, pletum, plere) füllen, welches als Simplex veraltet und nur in den Compoſitis gebräuchlich iſt.
(sŭeo, suevi, suetum, suere) gewöhnen, ebenfalls ungebräuchlich; ſtatt deſſen suesco.
deleo, delevi, deletum, delere, vertilgen.
(oleo, olevi, oletum, olere) wachſen, in den Compoſitis abolere (abolitum) u. ſ. w. und den Inchoativformen auf — escere.
Hierzu kommt noch das wenig gebräuchliche vieo, vievi, vietum, viere, binden, flechten. Ueber dieſe Verba ſ. §. 85, A. 2.

2) Daß dies nicht eigentlich der Fall ſei, ergiebt ſich aus §. 85, A. 2.

in der erſten:	-o (= ᵓao),	-āvi,	-ātum,	-āre;
in der zweiten:	-ĕo,	-ui,	-tum,	-ēre;
		(-ēvi)	(-ētum)	
in der dritten:	-o,	-i,	-tum,	-ĕre;
in der vierten:	-io,	-īvi,	-ītum,	-īre.

3) Hat man dieſe Stammformen eines Verbi, ſo behält man, nach Weglaſſung der allen vier Conjugationen in dieſen Formen gemeinſchaftlichen Endſylben oder Endbuchſtaben, -o, -i, -um, -re, denjenigen Stamm, aus welchem wiederum durch Anhängung von andern Endſylben oder Endbuchſtaben die übrigen Formen ſich bilden laſſen.

Anm. 2. Nur iſt zu merken, daß in der erſten Conjugation der Kennlaut des Stammes a mit der Endung o im Präſens zuſammengezogen iſt. Es muß alſo nach Abwerfung derſelben der vocaliſch auslautende Stamm wieder hervortreten. Alſo z. B. amā-, amāv-, amāt-, amā-. Sowohl in der erſten als in den übrigen Arten der ſchwachen Conjugation iſt daher der Stamm des Infinitivs mit dem des Präſens übereinſtimmend. Es können daher dieſelben Formen ſo gut von dem einen wie von dem andern hergeleitet werden.

Anm. 3. Derſelbe Fall findet im Grunde auch in der dritten Conjugation Statt, wo das e im Infinitiv nur Bindevocal iſt zwiſchen dem conſonantiſch auslautenden Stamme und der Endung -re, und alſo nach Abwerfung dieſer Endung nicht legĕ-, ſondern nur leg- als Stamm übrig bleiben ſollte. Wenn man deſſen ohngeachtet behufs der Formenbildung legĕ- als Stamm des Infinitivs annimmt und einige Formen, anſtatt auf den im Präſens erkennbaren Stamm, auf den des Infinitivs zurückführt, ſo hat dies darin ſeinen Grund, daß

1) bei dieſen Formen gerade ebenſo wie bei dem Infinitiv jener Bindevocal ĕ eintritt (ſ. §. 88, II), und daß

2) verſchiedene Verba der dritten Conjugation in dem Präſens und den §. 88, I. angegebenen Formen durch Annahme des i einen Uebergang in die vierte Conjugation bilden (ſ. Anm. 4), welcher bei dem Infinitiv und den unter Nr. II. aufgeführten Formen nicht eintritt. Es dient daher die gewöhnliche und auch im Folgenden beibehaltene Unterſcheidung zwiſchen einem Stamme des Präſens und des Infinitivs bloß zur Erleichterung der Bildung der Formen dritter Conjugation, während an und für ſich kein Unterſchied zwiſchen beiden Stämmen Statt findet, und die unter Nr. II. mit dem Infinitiv in Verbindung gebrachten Formen weder in etymologiſcher Hinſicht, noch hinſichtlich ihrer Bedeutung mit dem Infinitiv in Verwandtſchaft ſtehen [1]).

---

1) Dem Weſen nach iſt alſo der Stamm des Infinitivs von dem des Präſens nicht verſchieden. Es laſſen ſich daher alle im folgenden §. 88, Nr. II. auf den Infinitiv bezogenen Formen füglich auf den Stamm des Präſens zurückführen, wobei nur zu bemerken iſt, daß einige Verba der ſtarken Conjugation, alſo Verba mit conſonantiſch auslautender Wurzel, im Präſens und den §. 88 angeführten Formen (ähnlich den Verben der vierten Conjugation) die Verſtärkung durch i annehmen, welche in den Formen unter Nr. II nicht eintritt. Als

87 Anm. 4. Nach dem Vorhergehenden iſt zwar die Präſensendung -eo und -io bei den meiſten Verbis ein Kennzeichen, daß ſie, jene nach der zweiten, dieſe nach der vierten Conjugation flectirt werden. Indeſſen gehen mehrere auf -eo und -io nach der erſten, andere auf -io nach der dritten Conjugation; z. B. beo, beāre (beglücken); hio, hiāre (klaffen), capio, capĕre (fangen). Bei Verbis der erſten Conjugation auf eo und io gehört das e und i mit zu der Wurzel (W. be-, St. beā-; W. hi- [davon hi-seo], St. hiā-; §. 85, Anm. 1.), und iſt nicht Kennlaut der Conjugation, als welcher vielmehr ſo wie bei den übrigen das lange ā vor der Infinitivendung erſcheint.

Dahingegen iſt das i in der Endung -io bei Verbis der dritten Conjugation ebenſo wie bei ſämmtlichen Verbis der vierten Conjugation nichts anders, als eine Verlängerung der Wurzel, welche ſich auf einen Conſonanten endigt. Dieſe Verlängerung haftet an der Wurzel in allen Formen, welche von dem Stamme des Präſens Ind. Act. hergeleitet werden; z. B. capi-o; daher capi-ebam, capi-am, capi-or, capi-ar, capi-ebar, capi-ens u. ſ. w. [1]); allein ſie ſchwindet bei der Conjugation des Präſens Ind. Act. und Paſſ., wie ſich aus §. 100 ergiebt. Es findet hier alſo eine Miſchung der ſtarken und der ſchwachen (namentlich der vierten) Conjugationsform Statt.

Ueber eo, queo und nequeo, welche nach der vierten gehen, ſ. das Anomalen-Verzeichniß §. 144 u. 145.

Anm. 5. Verzeichniß der Verba auf -eo und -io nach der erſten und dritten Conjugation.

1. Nach der erſten gehen:

Beo, ich beglücke; calceo, beſchuhe; creo, wähle; cuneo, keile ein; delineo, zeichne; enucleo, kerne aus; iliaqueo, verſtricke; lanceo, ſchwinge die Lanze; malleo, hämmere; meo, gehe (hin und her); nauseo, empfinde Uebelkeit; sereo, räuſpere mich.

Amplio, ich vergrößere; ascio, behaue (Holz); brevio, kürze ab; centurio, theile in Centurien; crucio, quäle; decurio, theile in Decurien; ebrio, berauſche; ferior, feiere; furio, bringe in Wuth; glacio, mache zu Eis; hio, klaffe; medio, theile in der Mitte; nuncio, bringe Nachricht; pio, ſöhne aus; satio, ſättige; saucio, verwunde; sobrio, mache nüchtern; socio, verbünde; spolio, beraube; strio, mache Streifen; tertio, wiederhole zum dritten Male.

2. Nach der dritten gehen:

Capio, ich fange, faſſe; cupio, wünſche; facio, mache; fodio, grabe; jacio, werfe; pario, gebäre; quatio, (c. deriv. -cutio), erſchüttere; rapio, raube; sapio, ſchmecke.

Die von specio (ſehe) gebildeten: adspicio, ich ſehe an; perspicio, durchblicke; conspicio, erblicke u. a.

Drei Deponentia: gradior, ich ſchreite, nebſt den Compoſitis: aggredior, congredior, egredior u. ſ. w.; morior, ich ſterbe; patior, ich leide.

Die von lăcio (ich locke) gebildeten: allicio, locke an; elicio, locke heraus; illicio, locke an; pellicio, verlocke.

---

wirkliche Stammformen ſind demnach bloß das Präſens, Perfectum und Supinum zu betrachten. Der Infinitiv aber giebt durch den der Endung -re vorhergehenden Vocal jedesmal ein leichtes Kennzeichen der Conjugation, ſobald noch keine andere Formen des Verbi bekannt ſind.

1) Mit Ausnahme der §. 88, Nr. II auf den Infinitiv zurückgeführten Fälle, welche nach dem im Obigen S. 77. Not. 1), Geſagten ebenfalls eigentlich von dem Präſensſtamme zu bilden ſind.

4. Bildung der übrigen Formen.

Aus dem Stamme der vier gegebenen Stammformen bildet 88
man die übrigen Formen durch Anhängung der Endungen, welche ſich aus folgender Ueberſicht ergeben:

I. Von dem Stamme des Präſens Ind. Act.
am(a)-, *doce*-, *leg*-, *audi*-:

1) *Praesens* Conj. Act., nebſt *Praes.* Ind. und Conj. Pass.
2) *Imperfectum* Ind. Act. und Pass.
3) *Futurum* Ind. Act. und Pass.
4) *Participium* Praes. Act. und Fut. Pass.
von letzterm aber das Gerundium.

	Activum.		*Passivum.*	
	Indicativus.	Conjunctivus.	Indicativus.	Conjunctivus.
Praesens.		I. *-em.* II.III.IV. *-am* am *-em*[1]) doce *-am* leg *-am* audi *-am*	*-or.* am *-or* doce *-or* leg *-or* audi *-or*	I. *-er.* II.III.IV. *-ar.* am *-er* doce *-ar* leg *-ar* audi *-ar*
Imperfectum.	*-ēbam.* amā *-(e)bam* docē *-(e)bam* leg *-ebam* audi *-ebam*		*-ēbar.* amā *-(e)bar* docē *-(e)bar* leg *-ebar* audi *-ebar*	
Futurum.	I. II. *-bo* III. IV. *am.* amā *-bo* docē *-bo* leg *-am* audi *-am*		I. II. *-bor.* III. IV. *-ar.* amā *-bor* docē *-bor* leg *-ar* audi *-ar*	

1) Die hier angegebene Endung -em entſtand eigentlich aus -aim (amaim). Die urſprüngliche Endung des Conj. Präſ. Act. -im hat ſich noch erhalten in sim, velim, malim u. a. Auch die Endung -am in der zweiten, dritten und vierten Conjugation entſtand wahrſcheinlich auf ähnliche Weiſe aus -aim durch Contraction in -am, indem ein a als Bindevocal ſowohl an die conſonantiſch-auslautende Wurzel (leg-), als an die durch e oder i verſtärkte (doce-, audi-) antrat. In amaim, amais u. ſ. w. wurde ai zu e, zum Unterſchiede von dem Indicativ amas u. ſ. w., obwohl ai ſonſt in a übergeht. Vergl. Benary Röm. Lautlehre, S. 27.

	Participium Praes. Act.	*Participium Fut. Pass.*
	-ns. ama *-ns* doce *-ns* leg-*e*-*ns* audi-*e*-*ns* In III. u. IV. mit dem Bindevocal e.	*-ndus* ama *-ndus* doce *-ndus* leg-*e*-*ndus* audi-*e*-*ndus* In III. u. IV. mit dem Bindevocal e.
Gerundium, vom Part. Fut. Pass. ama *-ndi*, doce *-ndi*, leg-*e*-*ndi*, audi-*e*-*ndi* u. ſ. w.		

II. Von dem Stamme des Infinitivus Act. auf *ā*, *ē*, *ī*, und in der dritten Conjugation von dem conſonantiſchen Stamme mit Hinzufügung des Bindevocals *ĕ*, alſo aus:

amā-, *docē-*, *legĕ-*, *audī-*:

1) *Imperfectum* Conj. Act. und Pass.
2) *Imperativus* Act. und Pass.
3) *Infinitivus* Pass.

Activum.	*Passivum.*
Imperf. Conjunctivi. -rem amā *-rem* legĕ *-rem* docē *-rem* audī *-rem*	*Imperf. Conjunctivi. -rer* amā *-rer* legĕ *-rer* docē *-rer* audī *-rer*
Imperativus. Der bloße Infinitivſtamm ohne Endung. amā legĕ docē audī	*Imperativus. re-* alſo gleich dem Infinitivus Act. amā *-re* legĕ *-re* docē *-re* audī *-re*
	Infinitivus I. II. IV. *-ri* amā *-ri*, docē *-ri*, audi *-ri* III. bloß i an den Conſon. Kennlaut leg-*i*.

III. Von dem Stamme des Perfecti Act.

amāv-, *docu-*, *lēg-*, *audīv-*.

1) *Perfectum* Conj. Act.
2) *Plusquamperfectum* Ind. und Conj. Act.
3) *Futurum exactum* Act.
4) *Infinitivus* Perfecti Act.

Activum.

	Indicativus.	Conjunctivus.
Perf.		*-ĕrim* amav *-erim* leg *-erim* docu *-erim* audiv *-erim*
Plusqpf.	*-ĕram* amav *-eram* leg *-eram* docu *-eram* audiv *-eram*	*-issem* amav *-issem* leg *-issem* docu *-issem* audiv *-issem*
Fut. ex.	*-ĕro* amav *-ero* leg *-ero* docu *-ero* audiv *-ero*	

Infinitivus Perfecti Act.
-isse
amav-*isse*, docu-*isse*, leg-*isse*, audiv-*isse*.

IV. Von dem Stamme des Supinum I [1]) nach Weglaſſung der Endung *-um*, alſo von:

Stamm	1) *Supinum* II	2) *Part. Perf. Pass.*	3) *Part. Fut. Act.*
amāt- doct- lect- audit-	*u*	*us, a, um.*	*urus, a, um.*

Anm. Die im Obigen nicht erwähnten Formen werden durch Umſchreibung mittelſt der Participien und des Verbi esse gebildet:

1) *Perfectum, Plusquamperfectum* und *Futurum exactum Passivi* durch Zuſammenſetzung des Part. Perf. Pass. mit *sum, sim, eram, essem, ero* oder *fuero.*

2) *Infinitivus Fut. Act.* durch Verbindung des Part. Fut. Act. mit *esse.*

3) *Infinitivus Perf. Pass.* durch das Part. Perf. Pass. mit *esse.*

Außerdem wird der *Infinitivus Fut. Pass.* umſchrieben durch das erſte Supinum verbunden mit iri (von eo). S. hierzu die Satzlehre §. 473, A. 2.

1) Dieſes kommt zwar bei manchen Verbis eben ſo wenig vor als das Supinum II, wird indeſſen wegen der von dem Stamme deſſelben, oder nach der Analogie dieſes Stammes zu bildenden Formen angenommen.

5. Zuſammenſtellung der allen vier Conjugationen gemeinſchaftlichen Tempusendungen des Indicativus und Conjunctivus [1]).

89

	Activum.		*Passivum.*	
	Indicativus.	Conjunctivus.	Indicativus.	Conjunctivus.
Praes.	-o	1. -em 2. 3. 4. -am	-or	1. -er 2. 3. 4. -ar
Imperf.	-bam	-rem	-bar	-rer
Futur.	-bo 3. 4. -am		-bor 3. 4. -ar	
Perfect.	-i	-erim	-tus sum	-tus sim
Plusqpf.	-eram	-issem	-tus eram	-tus essem
Fut. exact.	-ero		-tus ero (fuero)	

6. Perſonalendungen im Indicativus und Conjunctivus aller Tempora [1]).

90

	Activum.		*Passivum.*
Sing.	1 Pers. -o od. -m (em, am)	Perf. Ind. -i	-r (or, er, ar)
	2 „ -s	„ -sti	-ris, re
	3 „ -t		-tur
Plur.	1 Pers. -mus		-mur
	2 „ -tis	Perf. Ind. -stis	-mini
	3 „ -nt	„ -ērunt	-ntur

Sondert man von der erſten Perſon eines Tempus den Endlaut -o, -i, -m, -r, und wo or vorkommt die Sylbe or, ſo behält man den Tempusſtamm, welcher in allen übrigen Perſonen deſſelben Tempus erſcheint. So z. B. von

1) Ueber die Tempus- und Perſonalendungen ſ. auch §. 104 u. 105.

amo (= -ao) amor (= -aor)	ama-	amabo amabor	amab-
doceo doceor	doce-	amaveram, amavera-	
lego legor	leg-	amaverim, amaveri-	
audio audior	audi-	amem, ame-	
amabam amabar	amaba-	doceam, docea-	
		amarem, amare-	
		amavi, amav-	
		docui, docu-	
		amavissem, amavisse-	
		amavero, amaver-	

An dieſen Tempusſtamm treten die angegebenen conſonantiſchen Perſonalendungen:

1) wenn derſelbe auf einen Vocal (außer auf u) auslautet, unmittelbar ohne eingeſchobenen Bindevocal; z. B.

Activum.		Paſſivum.	
ama- amaba- amavera- ame- amare- amaveri- amavisse-	s t mus tis nt	ama- amaba- ame- amare-	ris tur mur mini ntur

Anm. 1. Nur bei der dritten Perſ. Plur. Präſ. Ind. Act. u. Paſſ. tritt bei vorhergehendem i und u der Bindevocal u ein: audi-u-nt, audi-u-ntur, acu-u-nt.

Anm. 2. Im Futurum Act. und Paſſ. der dritten und vierten Conjugation endigt ſich zwar der Tempusſtamm, ſo wie im Conj. Präſ., auf a; z. B.

lega-m,	audia-m,
lega-r,	audia-r.

Allein dieſes a geht in allen übrigen Perſonen in ē über, alſo;

legē-s,	audiē-s,
legē-ris,	audiē-ris [1]) u. ſ. w.

2) wenn derſelbe auf einen Conſonanten oder auf u auslautet, vermittelſt eines kurzen Bindevocals, und zwar das in der Endung befindliche

---

1) Schon durch ſeine Länge unterſcheidet ſich dieſes e von dem bloßen Bindevocale (ſ. unter Nr. 2), und deutet auf eine aus ai entſtandene Contraction. S. Benary S. 27. Durch die Contraction in e unterſchied ſich aber das Futurum von dem Conjunctiv, ſo wie der Conjunctiv der erſten Conjugation vom Ind. Präſ. — Für -am im Futurum bediente ſich Cato Cenſorius ſelbſt der Endung -em und ſagte z. B. faciem, dicem. S. Quint. 1, 7, 23.

m, s, t	mit ĭ, z. B.	amab-ĭ-mus,	leg-ĭ-mus,	docu-ĭ-mus,
		amab-ĭ-s,	leg-ĭ-s,	docu-i-sti,
		amab-ĭ-t,	leg-ĭ-t,	docu-ĭ-t,
r	mit ĕ, z. B.	amab-ĕ-ris,	leg-ĕ-ris (Praes.),	
u	mit u, z. B.	amab-u-nt,	leg-u-nt,	acu-u-nt.

7. Perſonalendungen des Imperativs im Plural [1]).

Act. -te. Paſſ. -mini.

91 Sie treten an den Stamm auf ă, ē, ī unmittelbar; an einen conſonantiſchen Stamm oder einen Stamm auf u in der dritten Conjugation vermittelſt des Bindevocals ĭ; z. B.

leg-ĭ-te, leg-ĭ-mini,
acu-ĭ-te, acu-ĭ-mini.

Eine zweite Form des Imperativs (über deren Unterſchied von der erſten hinſichtlich der Bedeutung ſ. §. 464) bildet außer der zweiten auch eine dritte Perſon mit folgenden Endungen:

	Act.	Paſſ.
S. 2.	-to,	-tor,
3.	-to,	-tor,
Pl. 2.	-tote,	-minor,
3.	-nto,	-ntor,

welche in der dritten Conjugation ebenfalls vermittelſt des Bindevocals i an den Stamm treten, doch vor n mit u, leg-unto, ſo wie auch in der vierten Conjugation, audi-unto; vergl. §. 90, Anm. 1.

Anm. Der Pluralis der erſten Form im Paſſivum auf *-mini* iſt die unveränderte zweite Perſon Plur. Präſ. Ind., ſo wie der Singular auf -re dieſelbe Perſon im Singular iſt, in welchem ebenfalls die Endung -re ſtatt -ris ſich findet. S. u. §. 104. In der zweiten Form erſcheint im Paſſivum die Endung -mini nur in -minor verſtärkt. Eben ſo im Activum die erſte Form auf -te verſtärkt in -tote. Die dritte Perſon der zweiten Form iſt im Activum und Paſſivum nur eine Verſtärkung der dritten Perſon Ind. Präſ.; z. B.

amat, amato; amatur, amator;
amant, amanto; amantur, amantor.

8. Das Verbum esse.

92 Die angegebenen Perſonal- und größtentheils auch dieſelben Tempusendungen erſcheinen auch in der Conjugation des Verbi esse, welches zwar wegen ſeiner Abweichung in mehreren Formen von der gewöhnlichen Flexion zu den unregelmäßigen Verben gehört,

1) Ueber den Singular ſ. §. 88, II.

doch als Hülfsverbum [1]) zu der Bildung verschiedener Formen der regelmäßigen Conjugation (s. §. 88, Anm.) den Paradigmen derselben vorangestellt werden muß.

Anm. 1. In diesem Verbo erscheinen zwei verschiedene Wurzeln mit einander verbunden [2]). Von der einen (ES-, verwandt mit dem griechischen ἐσ- in εἰμί) stammen die drei Tempora Imperfecta (s. §. 75), von der andern (FV- verwandt mit φύω und fio) die drei Tempora Perfecta und das Participium Futuri.

Anm. 2. Die ursprüngliche Form für sum war esum. (Varro L. L. IX. §. 100.) Hieraus erklären sich

1) die Präsensformen zum Theil durch Aphäresis des e im Anfange, theils durch Ausfall des Bindevocals (s. §. 90, 2) vor der Personalendung. Auf diese Weise ist

sum = esum,
es = es-s, was in einfaches s überging,
est = es-t,
sumus = es-u-mus (vergl. volumus),
estis = es-tis,
sunt = es-u-nt.

Im Präsens Conjunct. wurde nur e apokopirt. Ueber das i im Conjunctiv s. §. 88 I, Not. 1. Anstatt sim sagte man früherhin siem, sies, siet, sient.

2) Das Imperfectum und Futurum eram und ero für esam und eso, indem nach §. 29 s zwischen zwei Vocalen in r überging. Für erit, erunt sagte man aber früherhin auch eseit, eseunt, eine Inchoativform, welche in ihrer Bedeutung sich dem Futurum nähert. Cic. leg. 2, 24. S. Struve a. a. O. S. 62.

3) Der Infinitiv hängt an den Stamm die alte ursprüngliche Infinitivendung se [3]) ohne Bindevocal. Vergl. §. 141, Anm. Man schrieb aber auch ēse für esse, so wie ēsetis, ēsent statt essetis, essent.

Anm. 3. Von dem veralteten FVO stammen in der ältern Latinität die Formen des Präsens Conj. fuam, fuas, fuat, fuant. Die Endungen der aus dieser Wurzel gebildeten Tempora Perfecta erklären sich aber wieder aus Zusammensetzung mit den Formen von der Wurzel es-. Namentlich ist in fu-erim die Endung erim nichts anders als das Präsens sim, in welchem das e des Stammes sich erhalten hat und s zwischen den beiden Vocalen (wie in eram) in r übergegangen ist. Mit einem Uebergange von u in o (vergl. §. 29) bildete sich aus fu- forem (vgl. da-rem) und fore für futurum esse; ersteres aber meistens in der Bedeutung von essem; aber nicht in der ersten und zweiten Person Pluralis nachzuweisen. Veraltet ist fōvi oder fūi statt fui. Cic. de Or. 3. 42. (Müller zu Varro IX, §. 104.)

Anm. 4. Eben so wie sum werden die mit Präpositionen zusammengesetzten Formen conjugirt, als: ab-, ad-, de-, in-, inter-, ob-, prae-, pro-, sub-, super-sum. Nur wird bei prosum, wo pro vor einem Vocale zu stehen kommen würde, ein d eingeschaltet, also z. B. prodes, prodest, proderam u. s. w. (Vergl. §. 22, Anm.) Ein Participium Präs. haben von diesen Compositis nur absum und praesum, absens und praesens, mit eingeschaltetem s, aus dem nicht gebräuchlichen ens [4]) (vergl. ebendas.). Das Compositum possum = potis sum; s. unter den unregelmäßigen Verben §. 138.

---

1) Es wird auch *Verbum substantivum* genannt, weil es ursprünglich nur den Begriff des Daseins bezeichnet. In wie fern es zu den Formwörtern gehöre, s. §. 69.

2) Gerade so wie im Deutschen. Vergl. Becker ausf. Deutsche Gramm. §. 113, und Grimm Th. 1. p. 1064.

3) Aus welcher durch Verwandlung des s zwischen zwei Vocalen in r die Endung re hervorging.

4) Das s in diesen beiden Formen ist ein Rest der Wurzel es selbst (ab-s-ens, prae-s-ens), welche schon im Präsens ihr e einbüßte. Vergl. Pott Th. I, S. 273.

93

	Indicativus.	*Conjunctivus.*
Praesens.	*S.* sum ich bin, es du biſt, est er iſt, *P.* sŭmus wir ſind, estis ihr ſeid, sunt ſie ſind.	*S.* sim ich ſei, sis du ſeieſt, sit er ſei, *P.* sīmus wir ſeien, sītis ihr ſeiet, sint ſie ſeien.
Imperfectum.	*S.* ĕram ich war, eras du warſt, erat er war, *P.* erāmus wir waren, erātis ihr waret, erant ſie waren.	*S.* essem ich wäre, esses du wäreſt, esset er wäre, *P.* essēmus wir wären, essētis ihr wäret, essent ſie wären.
Futurum.	*S.* ĕro ich werde ſein, eris du wirſt ſein, erit er wird ſein, *P.* erĭmus wir werden ſein, erĭtis ihr werdet ſein, erunt ſie werden ſein,	
Perfectum.	*S.* fui ich bin geweſen, fuisti du biſt geweſen, fuit er iſt geweſen, *P.* fuĭmus wir ſind geweſen, fuistis ihr ſeid geweſen, fuĕrunt ſie ſind geweſen.	*S.* fuĕrim ich ſei geweſen fuĕris du ſeiſt geweſen fuĕrit er ſei geweſen *P.* fuerĭmus wir ſeien geweſen fuerĭtis ihr ſeiet geweſen fuĕrint ſie ſeien geweſen
Plusquampf.	*S.* fuĕram ich war geweſen, fuĕras du warſt geweſen, fuĕrat er war geweſen, *P.* fuerāmus wir waren geweſen, fuerātis ihr waret geweſen, fuĕrant ſie waren geweſen.	*S.* fuissem ich wäre geweſen, fuisses du wäreſt geweſen, fuisset er wäre geweſen, *P.* fuissēmus wir wären geweſen, fuissētis ihr wäret geweſen, fuissent ſie wären geweſen.
Futur. exact.	*S.* fuĕro ich werde fuĕris du wirſt fuĕrit er wird *P.* fuerĭmus wir werden fuerĭtis ihr werdet fuĕrint ſie werden } geweſen ſein.	

Gerundium und

sum, fui, esse, ſein.

Imperativus.	*Infinitivus.*	*Participium.*
S. 2. es ſei (du), esto du ſollſt ſein, 3. esto er ſoll ſein, P. 2. este ſeid (ihr), estōte ihr ſollt ſein, 3. sunto ſie ſollen ſein.	esse ſein.	[ens ſeiend, ungebräuchlich]
	futūrum, am, um esse, ſein werden.	futūrus, a, um ſein werdend, d. i. einer der ſein wird.
	fuisse geweſen ſein.	

Supinum fehlen.

9. Ueberſicht der Tempus- und Perſonal-

94

	Conjug.	*Activum.* *Indicativus.*	*Conjunctivus.*	*Imperativus.*
Praesens.	I.	*S.* -ŏ, -ās, ăt, *P.* -āmŭs, -ātĭs, ant.	*S.* -ĕm, -ēs, -ĕt, *P.* ēmŭs, -ētĭs, -ent.	*S.* 2. -ā, -ātō, 3. ātŏ. *P.* 2. -ātĕ, -ātōtĕ, 3. antŏ.
	II.	*S.* -eŏ, -ēs, -ĕt, *P.* -ēmus, -ētĭs, -ent.		*S.* 2. -ē, -ētŏ, 3. ētŏ. *P.* 2. -ētĕ, -ētōtĕ, 3. -entŏ.
	III.	*S.* -ŏ, -ĭs, -ĭt, *P.* -ĭmus, -ĭtis, -unt.	*S.* -ăm, -ās, -ăt, *P.* -āmus, -ātĭs, -ant.	*S.* 2. -ĕ, ĭtŏ, 3. ĭtŏ. *P.* 2. -ĭtĕ, -ĭtōtĕ, 3. untŏ.
	IV.	*S.* -iŏ, -īs, -ĭt, *P.* -īmŭs, -ītĭs, -iunt.		*S.* 2. -ī, -ītŏ, 3. ītŏ. *P.* 2, -ītĕ, -ītōtĕ, 3. iuntŏ.
Imperf.	I. II. III. IV.	*S.* -băm, -bās, -băt, *P.* -bāmus, -bātĭs, -bant.	*S.* -rĕm, -rēs, -rĕt, *P.* -rēmŭs, -rētĭs, -rent.	
Futurum.	I. II.	*S.* -bŏ, -bĭs, -bĭt, *P.* -bĭmŭs, -bĭtĭs -bunt.		
	III. IV.	*S.* -ăm, -ēs, -ĕt, *P.* -ēmus, -ētis, -ent.		
Perfect.	I. II. III. IV.	*S.* -ī, istī, -ĭt, *P.* -ĭmŭs, -istĭs, -ērunt od. -ērĕ.	*S.* -ĕrĭm, -ĕrĭs, -ĕrĭt, *P.* -ĕrĭmŭs, -ĕrĭtĭs, -ĕrint.	
Plusqprf.	I. II. III. IV.	*S.* -ĕrăm, -ĕrās, -ĕrăt, *P.* -ĕrāmŭs, ĕrātĭs, -ĕrant.	*S.* -issĕm, -issĕs, -issĕt, *P.* -issēmŭs, -issētĭs, -issent.	
Fut. ex.	I. II. III. IV.	*S.* -ĕrŏ, -ĕrĭs, -ĕrĭt, *P.* -ĕrĭmus, -ĕrĭtis, -ĕrint.		

Endungen in allen vier Conjugationen.

Passivum.

Indicativus.	*Conjunctivus.*	*Imperativus.*
S. -ŏr, -ārĭs, -ātŭr, *P.* -āmŭr, -āmĭnī, -antŭr.	*S.* -ĕr, -ērĭs, ētŭr, *P.* -ēmŭr, -ēmĭnī, -entŭr.	*S.* 2. -ārĕ, -ātŏr, 3. ātŏr. *P.* 2. -āmĭnī, -āmĭnŏr, 3. -antŏr.
S. -eŏr, -ērĭs, -ētŭr, *P.* -ēmŭr, -ēmĭnī, -entur.		*S.* 2. -ērĕ, -ētŏr, 3. ētŏr, *P.* 2. -ēmĭnī, -ēmĭnŏr, 3. -entŏr.
S. -ŏr, -ĕrĭs, -ĭtŭr, *P.* -ĭmŭr, -ĭmĭnī, -untŭr.	*S.* -ăr, -ārĭs, -ātŭr, *P.* -āmŭr, -āmĭnī, -antŭr.	*S.* 2. -ĭrĕ, -ĭtŏr, 3. -ĭtŏr. *P.* 2. -ĭmĭnī, -ĭmĭnŏr, 3. -untŏr.
S. -iŏr, -īrĭs, -ītŭr, *P.* -īmŭr, -īmĭnī, -iuntur.		*S.* 2. -īrĕ, -ītŏr, 3. -ītŏr, *P.* 2. -īmĭnī, -īmĭnŏr, 3. -iuntŏr.
S. -băr, -bārĭs, -bātŭr, *P.* -bāmŭr, -bāmĭnī, -bantŭr.	*S.* -rĕr, -rērĭs, -rētŭr, *P.* -rēmŭr, -rēmĭnī, -rentŭr.	
S. -bŏr, -bĕrĭs, -bĭtŭr, *P.* -bĭmŭr, -bĭmĭnī, -buntur.		
S. -ăr, -ērĭs, -ētŭr, *P.* -ēmŭr, -ēmĭnī, -entŭr.		
S. -ŭs (-ă, -ŭm) *sŭm* ꝛc. *P.* -ī (-ae, -ă) *sŭmŭs* ꝛc.	*S.* -ŭs, (ă, -ŭm) *sĭm* ꝛc. *P.* -ī, (ae, -ă) *sīmŭs* ꝛc.	
S. -ŭs, (-ă, -ŭm) *ĕrăm* ꝛc. *P.* -ī, (-ae, -ă) *ĕrāmŭs* ꝛc.	*S.* -ŭs (ă, -ŭm) *essĕm* ꝛc. *P.* -ī, (ae, -ă) *essēmŭs* ꝛc.	
S. ŭs, (ă, -ŭm) *ĕrŏ* ꝛc. *P.* -ī (-ae, -ă) *ĕrĭmŭs* ꝛc.		

11. Paradigma der erſten Conjugation.

95

	Indicativus.	*Conjunctivus.*
Praesens.	*S.* amo ich liebe, amas du liebſt, amat er liebt, *P.* amāmus wir lieben, amātis ihr liebet, amant ſie lieben.	*S.* amem ich liebe, ames du liebeſt, amet er liebe, *P.* amēmus wir lieben, amētis ihr liebet, ament ſie lieben.
Imperfectum.	*S.* amābam ich liebte, amābas du liebteſt, amābat er liebte, *P.* amabāmus wir liebten, amabātis ihr liebtet, amābant ſie liebten.	*S.* amārem ich liebte (würde l.), amāres du liebteſt, amāret er liebte, *P.* amarēmus wir liebten, amarētis ihr liebtet, amārent ſie liebten.
Futurum.	*S.* amābo ich werde amābis du wirſt amābit er wird *P.* amabĭmus wir werden amabĭtis ihr werdet amābunt ſie werden } lieben.	
Perfectum.	*S.* amāvi ich habe amavisti du haſt amāvit er hat *P.* amavĭmus wir haben amavistis ihr habt amavērunt ſie haben } geliebt.	*S.* amavĕrim ich habe amavĕris du habeſt amavĕrit er habe *P.* amaverĭmus wir haben amaverĭtis ihr habet amavĕrint ſie haben } geliebt.
Plusquamſf.	*S.* amavĕram ich hatte amavĕras du hatteſt amavĕrat er hatte *P.* amaverāmus wir hatten amaverātis ihr hattet amavĕrant ſie hatten } geliebt.	*S.* amavissem ich hätte amavisses du hätteſt amavisset er hätte *P.* amavissēmus wir hätten amavissētis ihr hättet amavissent ſie hätten } geliebt.
Fut. exact.	*S.* amavĕro ich werde amavĕris du wirſt amavĕrit er wird *P.* amaverĭmus wir werden amaverĭtis ihr werdet amavĕrint ſie werden } geliebt haben.	
	Gerundium.	Gen. amandi des Liebens, Dat. amando dem Lieben, Acc. amandum das Lieben, Abl. amando durchs Lieben.

Activum.

Imperativus.	*Infinitivus.*	*Participium.*
S. 2. ama liebe, amāto du ſollſt lieben, 3. amāto er ſoll lieben, *P.* 2. amate liebet, amatōte ihr ſollt lieben, 3. amanto ſie ſollen lieben.	amāre lieben.	amans liebend.
	amatūrum, am, um esse lieben werden.	amatūrus, a, um lieben wollend, (einer, der lieben wird, oder will).
	amavisse geliebt haben.	
Supina.	1. amātum um zu lieben. 2. amātu zu lieben.	

Paradigma der erſten Conjugation.

	Indicativus.	*Conjunctivus.*
Praesens.	*S.* amor ich werde amāris du wirſt amātur er wird *P.* amāmur wir werden amamĭni ihr werdet amantur ſie werden } geliebt.	*S.* amer ich werde amēris du werdeſt amētur er werde *P.* amēmur wir werden amemĭni ihr werdet amentur ſie werden } geliebt.
Imperfectum.	*S.* amābar ich wurde amabāris du wurdeſt amabātur er wurde *P.* amabāmur wir wurden amabamĭni ihr wurdet amabantur ſie wurden } geliebt.	*S.* amārer ich würde amarēris du würdeſt amarētur er würde *P.* amarēmur wir würden amaremĭni ihr würdet amarentur ſie würden } geliebt.
Futurum.	*S.* amābor ich werde amabĕris du wirſt amabĭtur er wird *P.* amabĭmur wir werden amabimĭni ihr werdet amabuntur ſie werden } geliebt werden.	
Perfectum.	*S.* amā- tus (a, um) sum ich bin, es du biſt, est er iſt *P.* amā- ti (ae, a) sumus wir ſind, estis ihr ſeid, sunt ſie ſind } geliebt worden.	*S.* amā- tus (a, um) sim ich ſei, sis du ſeiſt, sit er ſei *P.* amā- ti (ae, a) simus wir ſeien, sitis ihr ſeiet, sint ſie ſeien } geliebt worden.
Plusquamp.	*S.* amā- tus (a, um) eram ich war, eras du warſt, erat er war *P.* amā- ti (ae, a) erāmus wir waren, erātis ihr waret, erant ſie waren } geliebt worden.	*S.* amā- tus (a, um) essem ich wäre, esses du wäreſt, esset er wäre *P.* amā- ti (ae, a(essemus wir wären, essetis ihr wäret, essent ſie wären } geliebt worden.
Fut. exact.	*S.* amā- tus (a, um) ero ich werde, eris du wirſt, erit er wird *P.* amā- ti (ae, a) erĭmus wir werden, erĭtis ihr werdet, erunt ſie werden } geliebt worden ſein.	

Die Ueberſetzung ich werde geliebt läßt ſich auch vertauſchen mit: man liebt mich, man liebt dich u. ſ. w., welche gleich bei der Erlernung des Paſſivs mit einzuüben iſt. Vgl. §. 466.

Passivum.

Imperativus.	*Infinitivus.*	*Participium.*
S. 2. amāre werde geliebt, amātor du ſollſt gel. werden, 3. amātor er ſoll geliebt werden, *P.* 2. amamĭni werdet geliebt, amamĭnor ihr ſollt gel. werd., 3. amantor ſie ſollen gel. werden.	amāri geliebt werden.	
	amātum iri werden geliebt werden.	amandus, a, um einer, der geliebt werden ſoll oder muß.
	amātum, am, um esse geliebt worden ſein.	amātus, a, um geliebt.

Ebenſo gehen unter andern { laudo ich lobe. cūro ich beſorge. voco ich rufe. rogo ich bitte. | corōno ich kränze. vitupĕro ich tadle. honōro ich ehre. judĭco ich beurtheile.

11. Paradigma der zweiten Conjugation.

96

	Indicativus.	*Conjunctivus.*
Praesens.	*S.* doceo ich lehre, doces du lehrſt, docet er lehrt, *P.* docēmus wir lehren, docētis ihr lehret, docent ſie lehren.	*S.* doceam ich lehre, doceas du lehreſt, doceat er lehre, *P.* doceāmus wir lehren, doceātis ihr lehret, doceant ſie lehren.
Imperfectum.	*S.* docēbam ich lehrte, docēbat du lehrteſt, docēbat er lehrte, *P.* docebāmus wir lehrten, docebātis ihr lehrtet, docēbant ſie lehrten.	*S.* docērem ich lehrte (würde l.), docēres du lehrteſt, docēret er lehrte, *P.* docerēmus wir lehrten, docerētis ihr lehrtet, docērent ſie lehrten.
Futurum.	*S.* docēbo ich werde lehren, docēbis du wirſt lehren, docēbit er wird lehren, *P.* docēbĭmus wir werden lehren, docebĭtis ihr werdet lehren, docēbunt ſie werden lehren.	
Perfectum.	*S.* docui ich habe gelehrt, docuisti du haſt gelehrt, docuit er hat gelehrt, *P.* docuĭmus wir haben gelehrt, docuistis ihr habt gelehrt, docuērunt ſie haben gelehrt.	*S.* docuĕrim ich habe gelehrt, docuĕris du habeſt gelehrt, docuĕrit er habe gelehrt, *P.* docuerĭmus wir haben gelehrt, docuerĭtis ihr habet gelehrt, docuĕrint ſie haben gelehrt.
Plusquampf.	*S.* docuĕram ich hatte gelehrt, docuĕras du hatteſt gelehrt, docuĕrat er hatte gelehrt, *P.* docuerāmus wir hatten gelehrt, docuerātis ihr hattet gelehrt, docuĕrant ſie hatten gelehrt.	*S.* docuissem ich hätte gelehrt, docuisses du hätteſt gelehrt, docuisset er hätte gelehrt, *P.* docuissēmus wir hätten gelehrt, docuissētis ihr hättet gelehrt, docuissent ſie hätten gelehrt.
Fut. exact.	*S.* docuĕro ich werde docuĕris du wirſt decuĕrit er wird *P.* docuĕrĭmus wir werden docuĕrĭtis ihr werdet docuĕrint ſie werden } gelehrt haben.	

Gerundium.
Gen. docendi des Lehrens,
Dat. docendo dem Lehren,
Acc. docendum das Lehren,
Abl. docendo durchs Lehren.

Activum.

Imperativus.	*Infinitivus.*	*Participium.*
S. 2. docē lehre, docēto du ſollſt lehren, 3. docēto er ſoll lehren, *P.* 2. docēte lehret, docetōte ihr ſollt lehren, 3. docento ſie ſollen lehren.	docēre lehren.	docens lehrend.
	docturum, am, um esse lehren werden.	doctūrus, a, um lehren wollend, (einer der lehren wird oder will).
	docuisse gelehrt haben.	

Supina.
1. doctum um zu lehren.
2. doctu zu lehren.

Paradigma der zweiten Conjugation.

	Indicativus.	*Conjunctivus.*
Praesens.	*S.* doceor ich werde gelehrt, docēris du wirſt gelehrt, docētur er wird gelehrt, *P.* docēmur wir werden gelehrt, docemĭni ihr werdet gelehrt, docentur ſie werden gelehrt.	*S.* docear ich werde gelehrt, doceāris du werdeſt gelehrt, doceātur er werde gelehrt, *P.* doceāmur wir werden gelehrt, doceamĭni ihr werdet gelehrt, doceantur ſie werden gelehrt.
Imperfectum.	*S.* docēbar ich wurde gelehrt, docebāris du wurdeſt gelehrt, docebātur er wurde gelehrt, *P.* docebāmur wir wurden gelehrt, docebāmini ihr wurdet gelehrt, docebantur ſie wurden gelehrt.	*S.* docērer ich würde gelehrt, docerēris du würdeſt gelehrt, docerētur er würde gelehrt, *P.* docerēmur wir würden gelehrt, doceremĭni ihr würdet gelehrt, docerentur ſie würden gelehrt.
Futurum.	*S.* docēbor ich werde doceběris du wirſt docebĭtur er wird *P.* docebĭmur wir werden docebimĭni ihr werdet docebuntur ſie werden } gelehrt werden.	
Perfectum.	*S.* doctus (a, um) } sum ich bin, es du biſt, est er iſt *P.* docti (ae, a) } sumus wir ſind, estis ihr ſeid, sunt ſie ſind } gel. worden.	*S.* doctus (a, um) } sim ich ſei, sis du ſeiſt, sit er ſei *P.* docti (ae, a) } simus wir ſeien, sitis ihr ſeiet, sint ſie ſeien } gelehrt worden.
Plusquamp.	*S.* doctus (a, um) } eram ich war, eras du warſt, erat er war *P.* docti (ae, a) } erāmus wir waren, erātis ihr waret, erant ſie waren } gel. worden.	*S.* doctus (a, um) } essem ich wäre, esses du wäreſt, esset er wäre *P.* docti (ae, a) } essemus wir wären, essetis ihr wäret, essent ſie wären } gelehrt worden.
Fut. exact.	*S.* doctus (a, um) } ero ich werde, eris du wirſt, erit er wird *P.* docti (ae, a) } erĭmus wir werden, erĭtis ihr werdet, erunt ſie werden } gel. worden ſein.	
Eben ſo gehen unter andern:		habeo, habui, habĭtum, habēre haben. teneo, tenui, tentum, tenēre halten.

Passivum.

Imperativus.	*Infinitivus.*	*Participium.*
S. 2. docēre werde gelehrt *) docētor du ſollſt gel. werden, 3. docētor er ſoll gel. werden, P. 2. docemĭni werdet gelehrt, docemĭnor ihr ſollt gel. werd., 3. docentor ſie ſollen gel. werd.	docēri gelehrt wer=den.	
*) d. i. laß dich lehren.		
	doctum iri werden ge=lehrt werden.	docendus, a, um einer, der gelehrt werden ſoll oder muß.
	doctum, am, um esse gelehrt worden ſein.	doctus, a, um gelehrt.

terreo, terrui, terrĭtum, terrēre, ſchrecken.

exerceo, exercui, exercĭtum, exercere, üben.

Paradigma der dritten Conjugation.

97

	Indicativus.	*Conjunctivus.*
Praesens.	*S.* lego ich leſe, legis du lieſeſt, legit er lieſt, *P.* legĭmus wir leſen, legĭtis ihr leſet, legunt ſie leſen.	*S.* legam ich leſe, legas du leſeſt, legat er leſe, *P.* legāmus wir leſen, legātis ihr leſet, legant ſie leſen.
Imperfectum.	*S.* legēbam ich las, legēbas du laſeſt, legēbat er las, *P.* legebamus wir laſen, legebātis ihr laſet, legēbant ſie laſen.	*S.* legĕrem ich läſe, würde leſen, legĕres du läſeſt, legĕret er läſe, *P.* legerēmus wir läſen, legerētis ihr läſet, legĕrent ſie läſen.
Futurum.	*S.* legam ich werde leſen, leges du wirſt leſen, leget er wird leſen, *P.* legēmus wir werden leſen, legētis ihr werdet leſen, legent ſie werden leſen.	
Perfectum.	*S.* lēgi ich habe geleſen, legisti du haſt geleſen, legit er hat geleſen, *P.* legĭmus wir haben geleſen, legistis ihr habt geleſen, legērunt ſie haben geleſen.	*S.* legĕrim ich habe geleſen, legĕris du habeſt geleſen, legĕrit er habe geleſen, *P.* legerĭmus wir haben geleſen, legerĭtis ihr habet geleſen, legĕrint ſie haben geleſen.
Plusquampf.	*S.* legĕram ich hatte geleſen, legĕras du hatteſt geleſen, legĕrat er hatte geleſen, *P.* legerāmus wir hatten geleſen, legerātis ihr hattet geleſen, legĕrant ſie hatten geleſen.	*S.* legissem ich hätte geleſen, legisses du hätteſt geleſen, legisset er hätte geleſen. *P.* legissēmus wir hätten geleſen, legissētis ihr hättet geleſen, legissent ſie hätten geleſen.
Fut. exact.	*S.* legĕro ich werde legĕris du wirſt legĕrit er wird *P.* legerĭmus wir werden legerĭtis ihr werdet legĕrint ſie werden } geleſen haben.	

Gerundium.

Gen. legendi des Leſens.
Dat. legendo dem Leſen.
Acc. legendum das Leſen.
Abl. legendo durchs Leſen.

Activum.

Imperativus.	*Infinitivus.*	*Participium.*
S. 2. lege lies, legito du ſollſt leſen, 3. legito er ſoll leſen, *P.* 2. legite leſet, legitote ihr ſollt leſen, 3. leguuto ſie ſollen leſen.	legere leſen.	legens leſend.
	lecturum, am, um esse leſen werden.	lecturus, a, um leſen wollend, (einer, der leſen wird oder will).
	legisse geleſen haben.	

Supina. { 1. lectum um zu leſen.
2. lectu zu leſen.

Paradigma der dritten Conjugation.

	Indicativus.	*Conjunctivus.*
Praesens.	*S.* legor ich werde geleſen, legĕris du wirſt geleſen, legĭtur er wird geleſen, *P.* legĭmur wir werden geleſen, legimĭni ihr werdet geleſen, leguntur ſie werden geleſen.	*S.* legar ich werde geleſen, legāris du werdeſt geleſen, legātur er werde geleſen, *P.* legāmur wir werden geleſen, legāmĭni ihr werdet geleſen, legantur ſie werden geleſen.
Imperfectum.	*S.* legēbar ich wurde geleſen, legebāris du wurdeſt geleſen, legebātur er wurde geleſen, *P.* legebāmur wir wurden geleſen, legebāmĭni ihr wurdet geleſen, legebantur ſie wurden geleſen.	*S.* legĕrer ich würde geleſen, legerēris du würdeſt geleſen, legerētur er würde geleſen, *P.* legerēmur wir würden geleſen, legerēmĭni ihr würdet geleſen, legerentur ſie würden geleſen.
Futurum.	*S.* legar ich werde geleſen legēris du wirſt geleſen legētur er wird geleſen } werden. *P.* legēmur wir werden geleſen legēmĭni ihr werdet geleſen legentur ſie werden geleſen	
Perfectum.	*S.* lectus (a, um) } sum ich bin, es du biſt, est er iſt *P.* lecti (ae, a) } sumus wir ſind, estis ihr ſeid, sunt ſie ſind } geleſ. worden.	*S.* lectus (a, um) } sim ich ſei, sis du ſeiſt, sit er ſei *P.* lecti (ae, a) } simus wir ſeien, sitis ihr ſeiet, sint ſie ſeien } gel. worden.
Plusquamp.	*S.* lectus (a, um) } eram ich war, eras du warſt, erat er war *P.* lecti (ae, a) } eramus wir waren, eratis ihr waret, erant ſie waren } geleſ. worden.	*S.* lectus (a, um) } essem ich wäre, esses du wäreſt, esset er wäre *P.* lecti (ae, a) } essemus wir wären, essetis ihr wäret, essent ſie wären } gel. worden.
Fut. exact.	*S.* lectus (a, um) } ero ich werde geleſ., eris du wirſt geleſ., erit er wird geleſen *P.* lecti (ae, a) } erimus wir werd. gel., eritis ihr werdet gel., erunt ſie werden gel. } worden ſein.	

Hiernach gehen unter andern:
- ăgo, ēgi, actum, ăgere, treiben.
- fundo, fūdi, fusum, fundere, gießen.
- tribuo, tribui, tribūtum, tribuere, zutheilen.
- fallo, feſelli, falsum, fallere, täuſchen.

Passivum.

Imperativus.	*Infinitivus.*	*Participium.*
S. 2. legĕre werde geleſen, legĭtor du ſollſt geleſen werd., 3. legĭtor er ſoll geleſen werden, *P.* 2. legĭmĭni werdet geleſen, 3. legĭmĭnor ihr ſollt gel. werden, leguntor ſie ſollen gel. werden.	legi geleſen werden.	
	lectum iri werden geleſen werden.	legendus, a, um einer, der geleſen werden ſoll oder muß.
	lectum, am, um esse geleſen worden ſein.	lectus, a, um geleſen.

rego, rexi, rectum, regere, lenken.
divĭdo, divīsi, divīsum, dividere, theilen.
scribo, scripsi, scriptum, scribere, ſchreiben.
sumo, sumpsi, sumptum, sumere, nehmen.

Paradigma der vierten Conjugation.

98

	Indicativus.	*Conjunctivus.*
Praesens.	*S.* audio ich höre, audis du hörſt, audit er hört, *P.* audīmus wir hören, audītis ihr höret, audiunt ſie hören.	*S.* audiam ich höre, audias du höreſt, audiat er höre, *P.* audiāmus wir hören, audiātis ihr höret, audiant ſie hören.
Imperfectum.	*S.* audiēbam ich hörte, audiēbas du hörteſt, audiēbat er hörte, *P.* audiebāmus wir hörten, audiebātis ihr hörtet, audiēbant ſie hörten.	*S.* audīrem ich hörte (würde hören), audīres du hörteſt, audīret er hörte, *P.* audirēmus wir hörten, audirētis ihr hörtet, audirent ſie hörten.
Futurum.	*S.* audiam ich werde hören, audies du wirſt hören, audiet er wird hören, *P.* audiēmus wir werden hören, audiētis ihr werdet hören, audient ſie werden hören.	
Perfectum.	*S.* audīvi ich habe gehört, audīvisti du haſt gehört, audīvit er hat gehört, *P.* audīvīmus wir haben gehört, audīvistis ihr habt gehört, audīvērunt ſie haben gehört.	*S.* audīvĕrim ich habe gehört, audīvĕris du habeſt gehört, audīvĕrit er habe gehört, *P.* audiverīmus wir haben gehört, audiverītis ihr habet gehört, audīvĕrint ſie haben gehört.
Plusquampf.	*S.* audīvĕram ich hatte gehört, audīvĕras du hatteſt gehört, audīvĕrat er hatte gehört, *P.* audiverāmus wir hatten gehört, audiverātis ihr hattet gehört, audīvĕrant ſie hatten gehört.	*S.* audivissem ich hätte gehört, audivisses du hätteſt gehört, audivisset er hätte gehört, *P.* audivissēmus wir hätten gehört, audivissētis ihr hättet gehört, audivissent ſie hätten gehört.
Fut. exact.	*S.* audīvĕro ich werde audīvĕris du wirſt audīvĕrit er wird *P.* audiverīmus wir werden audiverītis ihr werdet audīvĕrint ſie werden } gehört haben.	
	Gerundium.	Gen. audiendi des Hörens, Dat. audiendo dem Hören, Acc. audiendum das Hören, Abl. audiendo durchs Hören.

Activum.

Imperativus.	*Infinitivus.*	*Participium.*
S. 2. audi höre, audīto du ſollſt hören, 3. audīto er ſoll hören, P. 2. audīte höret, audītōte ihr ſollt hören, 3. audiunto ſie ſollen hören.	audīre hören.	audiens hörend.
	auditūrum, am, um esse hören werden.	auditūrus, a, um hören wollend, (einer, der hören wird oder will).
	audivisse gehört haben.	

Supina. { 1. auditum um zu hören,
2. auditu zu hören.

Paradigma der vierten Conjugation.

	Indicativus.	*Conjunctivus.*
Praesens.	*S.* audior ich werde gehört, audīris du wirſt gehört, audītur er wird gehört, *P.* audīmur wir werden gehört, audīmĭni ihr werdet gehört, audiuntur ſie werden gehört.	*S.* audiar ich werde gehört, audiāris du werdeſt gehört, audiātur er werde gehört, *P.* audiāmur wir werden gehört, audiamĭni ihr werdet gehört, audiantur ſie werden gehört.
Imperfectum.	*S.* audiēbar ich wurde gehört, audiebāris du wurdeſt gehört, audiebātur er wurde gehört, *P.* audiebāmur wir wurden gehört, audiebāmĭni ihr wurdet gehört, audiebantur ſie wurden gehört.	*S.* audirer ich würde gehört, audirēris du würdeſt gehört, audirētur er würde gehört, *P.* audirēmur wir würden gehört, audirēmĭui ihr würdet gehört, audirentur ſie würden gehört.
Futurum.	*S.* audiar ich werde geh. werden. audiēris du wirſt gehört werden, audiētur er wird geh. werden, *P.* audiēmur wir werden geh. werden, audiēmĭni ihr werdet geh. werden, audientur ſie werden geh. werden.	
Perfectum.	*S.* auditus (a, um) { sum ich bin / es du biſt / est er iſt } *P.* auditi (ae, a) { sumus wir ſind / estis ihr ſeid / sunt ſie ſind } gehört worden.	*S.* auditus (a, um) { sim ich ſei / sis du ſeieſt / sit er ſei } *P.* auditi (ae, a) { simus wir ſeien / sitis ihr ſeiet / sint ſie ſeien } gehört worden.
Plusquampf.	*S.* auditus (a, um) { eram ich war / eras du warſt / erat er war } *P.* auditi (ae, a) { eramus wir waren / eratis ihr waret / erant ſie waren } gehört worden.	*S.* auditus (a, um) { essem ich wäre / esses du wäreſt / esset er wäre } *P.* auditi (ae, a) { essemus wir wären / essetis ihr wäret / essent ſie wären } gehört worden.
Fut. exact.	*S.* auditus (a, um) { ero ich werde / eris du wirſt / erit er wird } *P.* auditi (ae, a) { erimus wir werden / eritis ihr werdet / erint ſie werden } geh. worden ſein.	

Ebenſo gehen { finio, finīvi, finītum, finīre, endigen. / sentio, sensi, sensum, sentire, fühlen.

Passivum.

Imperativus.	*Infinitivus.*	*Participium.*
S. 2. audire werde gehört, auditor du ſollſt geh. werd. 3. auditor er ſoll geh. werd. *P.* 2. audimini werdet gehört, audiminor ihr ſollt geh. werd. 3. audiuntor ſie ſollen geh. werd.	audiri gehört werden.	
	auditum iri werden gehört werden.	audiendus, a, um einer, der gehört werden ſoll oder muß.
	auditum, am, um esse gehört worden ſein.	auditus, a, um gehört.

haurio, hausi, haustum, haurīre, ſchöpfen.
reperio, repĕri, repertum, reperīre, finden.

Paradigma des Deponens

99

	Indicativus.	*Conjunctivus.*
Praesens.	*S.* hortor ich ermahne, hortāris du ermahneſt, hortātur er ermahnt, *P.* hortāmur wir ermahnen, hortamĭni ihr ermahnet, hortantur ſie ermahnen.	*S.* horter ich ermahne, hortēris du ermahneſt, hortētur er ermahne, *P.* hortēmur wir ermahnen, hortemĭni ihr ermahnet, hortentur ſie ermahnen.
Imperfectum.	*S.* hortābar ich ermahnte, hortabāris du ermahnteſt, hortabātur er ermahnte, *P.* hortabāmur wir ermahnten, hortabamini ihr ermahntet, hortabantur ſie ermahnten.	*S.* hortārer ich ermahnte(würde e.), hortarēris du ermahnteſt, hortarētur er ermahnte, *P.* hortarēmur wir ermahnten, hortaremĭni ihr ermahntet, hortarentur ſie ermahnten.
Futurum.	*S.* hortābor ich werde hortabĕris du wirſt hortabĭtur er wird *P.* hortabĭmur wir werden hortabimĭni ihr werdet hortabuntur ſie werden } ermahnen.	
Perfectum.	*S.* hortā-tus (a, um) } sum ich habe / es du haſt / est er hat *P.* hortā-ti (ae, a) } sumus wir haben / estis ihr habt / sunt ſie haben } ermahnt.	*S.* hortā-tus (a, um) } sim ich habe / sis du habeſt / sit er habe *P.* hortā-ti (ae, a) } simus wir haben / sitis ihr habet / sint ſie haben } ermahnt.
Plusquamſ.	*S.* hortā-tus (a, um) } eram ich hatte / eras du hatteſt / erat er hatte *P.* hortā-ti (ae, a) } eramus wir hatten / eratis ihr hattet / erant ſie hatten } ermahnt.	*S.* hortā-tus (ā, um) } essem ich hätte / esses du hätteſt / esset er hätte *P.* hortā-ti (ae, a) } essemus wir hätten / essetis ihr hättet / essent ſie hätten } ermahnt.
Fut. exact.	*S.* hortā-tus (a, um) } ero ich werde / eris du wirſt / erit er wird *P.* hortā-ti (ae, a) } erimus wir werden / eritis ihr werdet / erunt ſie werden } ermahnt haben.	

Gerund. Gen. hortandi des Ermahnens, Dat. hortando dem Ermahnen, Acc. hortandum das Ermahnen, Abl. hortando durch Ermahnen.

Supina. 1. hortatum um zu ermahnen, 2. hortatu zu ermahnen.

der ersten Conjugation.

Imperativus.	*Infinitivus.*	*Participium.*
S. 2. hortāre ermahne, hortātor du sollst ermahnen, 3. hortātor er soll ermahnen, P. 2. hortamĭni ermahnet, hortamĭnor ihr sollt erm., 3. hortantor sie sollen erm.	hortāri ermahnen.	hortans ermahnend.
	hortaturum, am, um esse ermahnen werden.	hortatūrus, a, um ermahnen wollend (einer, der ermahnen wird oder will).
	hortatum, am, um esse ermahnt haben.	hortatus, a, um ermahnt habend, (einer, der ermahnt hat).

Ebenso gehen:

arbĭtror ich glaube.	aspernor ich verschmähe.
imĭtor ich ahme nach.	dominor ich beherrsche.
comĭtor ich begleite.	mercor ich kaufe.

Paradigma des Deponens

	Indicativus.	*Conjunctivus.*
Praesens.	*S.* vereor ich fürchte, verēris du fürchteſt, verētur er fürchtet, *P.* verēmur wir fürchten, verēmĭni ihr fürchtet, verentur ſie fürchten.	*S.* verear ich fürchte, vereāris du fürchteſt, vereātur er fürchte, *P.* vereāmur wir fürchten, vereāmĭni ihr fürchtet, vereantur ſie fürchten.
Imperfectum.	*S.* verēbār ich fürchtete, verebāris du fürchteteſt, verebātur er fürchtete, *P.* verebāmur wir fürchteten, verebāmĭni ihr fürchtetet, verebantur ſie fürchteten.	*S.* verērer ich fürchtete (würde f.), vererēris du fürchteteſt, vererētur er fürchtete, *P.* vererēmur wir fürchteten, vererēmĭni ihr fürchtetet, vererentur ſie fürchteten.
Futurum.	*S.* verēbor ich werde fürchten, verebĕris du wirſt fürchten, verebĭtur er wird fürchten, *P.* verebĭmur wir werden fürchten, verebĭmĭni ihr werdet fürchten, verebuntur ſie werden fürchten.	
Perfectum.	*S.* verĭtus (a, um) ſum ich habe, es du haſt, eſt er hat *P.* verĭti (ae, a) sumus wir haben, estis ihr habt, sunt ſie haben gefürchtet.	*S.* verĭtus (a, um) sim ich habe, sis du habeſt, sit er habe *P.* verĭti (ae, a) simus wir haben, sitis ihr habet, sint ſie haben gefürchtet.
Plusquampf.	*S.* verĭtus (a, um) eram ich hatte, eras du hatteſt, erat er hatte *P.* verĭti (ae, a) eramus wir hatten, eratis ihr hattet, erant ſie hatten gefürchtet.	*S.* verĭtus (a, um) essem ich hätte, esses du hätteſt, esset er hätte *P.* verĭti (ae, a) essemus wir hätten, essetis ihr hättet, essent ſie hätten gefürchtet.
Fut. exact.	*S.* verĭtus (a, um) ero ich werde, eris du wirſt, erit er wird *P.* verĭti (ae a) erimus wir werden, eritis ihr werdet, erunt ſie werden gef. haben.	

Gerund. Gen. verendi des Fürchtens, Dat. verendo dem Fürchten, Acc. verendum das Fürchten, Abl. verendo durchs Fürchten.

Supin. 1. veritum um zu f. 2. veritu zu fürcht.

der zweiten Conjugation.

Imperativus.	*Infinitivus.*	*Participium.*
2. verēre fürchte, verētor du ſollſt fürchten, 3. verētor er ſoll fürchten, 2. veremĭni fürchtet, veremĭnor ihr ſollt fürchten, 3. verentor ſie ſollen fürchten.	verēri fürchten.	verens fürchtend.
	veritūrum am, um esse fürchten werden.	veritūrus, a, um einer, der fürchten wird.
	veritum, am, um esse gefürchtet haben.	verĭtus, a, um gefürchtet habend (einer, der gefürchtet hat).

Ebenſo gehen: mereor, merĭtus sum, merēri, verdienen.
misereor, misertus sum, miserēri, ſich erbarmen.
tueor, tuĭtus sum, tuēri, beſchützen.
fateor, fassus sum, fatēri, geſtehen.

Paradigma des Deponens

	Indicativus.	*Conjunctivus.*
Praesens.	*S.* loquor ich ſpreche, loquĕris du ſprichſt, loquĭtur er ſpricht, *P.* loquĭmur wir ſprechen, loquĭmĭni ihr ſprechet, loquuntur ſie ſprechen.	*S.* loquar ich ſpreche, loquāris du ſprecheſt, loquātur er ſpreche, *P.* loquamur wir ſprechen, loquamini ihr ſprechet, loquantur ſie ſprechen.
Imperfectum.	*S.* loquēbar ich ſprach, loquebāris du ſprachſt, loquebātur er ſprach, *P.* loquebāmur wir ſprachen, loquebāmĭni ihr ſprachet, loquebāntur ſie ſprachen.	*S.* loquĕrer ich ſpräche (würde ſpr. loquerēris du ſprächeſt, loquerētur er ſpräche, *P.* loquerēmur wir ſprächen, loquerēmĭni ihr ſprächet, loquerentur ſie ſprächen.
Futurum.	*S.* loquar ich werde ſprechen, loquēris du wirſt ſprechen, loquētur er wird ſprechen, *P.* loquēmur wir werden ſprechen, loquēmĭni ihr werdet ſprechen, loquentur ſie werden ſprechen.	
Perfectum.	*S.* locūtus (a, um) ſum, es, est, ich habe, du haſt, er hat *P.* locūti (ae, a) sumus, estis, sunt, wir haben, ihr habt, ſie haben } geſprochen.	*S.* locūtus (a, um) sim, sis, sit, ich habe, du habeſt, er habe *P.* locūti (ae, a) simus, sitis, sint, wir haben, ihr habet, ſie haben } geſprochen.
Plusquampf.	*S.* locūtus (a, um) eram, eras, erat, ich hatte, du hatteſt, er hatte *P.* locūti (ae, a) erāmus, eratis, erant, wir hatten, ihr hattet, ſie hatten } geſprochen.	*S.* locūtus (a, um) essem, esses, esset, ich hätte, du hätteſt, er hätte *P.* locūti (ae, a) essemus, essetis, essent, wir hätten, ihr hättet, ſie hätten } geſprochen.
Fut. exact.	*S.* locūtus (a, um) ero, eris, erit, ich werde, du wirſt, er wird *P.* locūti (ae, a) erimus, eritis, erunt, wir werden, ihr werdet, ſie werden } geſpr. haben.	

Gerund. Gen. loquendi des Sprechens, Dat. loquendo dem Sprechen, Acc. loquendum das Sprechen, Abl. loquendo durchs Sprechen.

Sup. 1. locūtum um zu ſprechen, 2. locūtu zu ſprechen.

der dritten Conjugation.

Imperativus.	*Infinitivus.*	*Participium.*
S. 2. loquĕre ſprich, loquĭtor du ſollſt ſprechen, 3. loquĭtor er ſoll ſprechen, *P.* 2. loquimĭni ſprechet, loquimĭnor ihr ſollt ſprechen, 3. loquuntor ſie ſollen ſpr.	loqui ſprechen.	loquens ſprechend.
	locutūrum, am, um esse ſprechen werden.	locutūrus, a, um ſprechen wollend, (einer, der ſprechen wird oder will).
	locūtum, am, um esse geſprochen haben.	locūtus, a, um geſprochen habend (einer, der geſprochen hat.)

Ebenſo gehen:
- sequor, secutus sum, sequi, folgen.
- fungor, functus sum, fungi, verwalten.
- labor, lapsus sum, labi, ausgleiten, fallen.
- obliviscor, oblitus sum, oblivisci, vergeſſen.

Paradigma des Deponens

	Indicativus.	*Conjunctivus.*
Praesens.	*S.* blandior ich ſchmeichle, blandīris du ſchmeichelſt, blanditur er ſchmeichelt, *P.* blandīmur wir ſchmeicheln, blandīmini ihr ſchmeichelt, blandiuntur ſie ſchmeicheln.	*S.* blandiar ich ſchmeichle, blandiaris du ſchmeichleſt, blandiātur er ſchmeichle, *P.* blandiāmur wir ſchmeicheln, blandiāmĭni ihr ſchmeichelt, blandiantur ſie ſchmeicheln.
Imperfectum.	*S.* blandiēbar ich ſchmeichelte, blandiebāris du ſchmeicheltеſt, blandiebātur er ſchmeichelte, *P.* blaudiebāmur wir ſchmeichelten, blandiebāmĭni ihr ſchmeicheltet, blandiebantur ſie ſchmeichelten.	*S.* blandīrer ich ſchm.(würde ſchm.), blandirēris du ſchmeicheltеſt, blandirētur er ſchmeichelte, *P.* blandirēmur wir ſchmeichelten, blandirēmĭni ihr ſchmeicheltet, blandirentur ſie ſchmeichelten.
Futurum.	*S.* blandiar ich werde blandiēris du wirſt blandiētur er wird *P.* blandiēmur wir werden blandiēmĭni ihr werdet blandientur ſie werden } ſchmeicheln.	
Perfectum.	*S.* blandi-tus (a, um) } sum ich habe, es du haſt, est er hat *P.* blandi-ti (ae, a) } sumus wir haben, estis ihr habt, sunt ſie haben } geſchmeichelt.	*S.* blandi-tus (a, um) } sim ich habe, sis du habeſt, sit er habe *P.* blandi-ti (ae, a) } simus wir haben, sitis ihr habet, sint ſie haben } geſchmeichelt.
Plusquampf.	*S.* blandi-tus (a, um) } eram ich hatte, eras du hatteſt, erat er hatte *P.* blandi-ti (ae, a) } eramus wir hatten, eratis ihr hattet, erant ſie hatten } geſchmeichelt.	*S.* blandi-tus (a, um) } essem ich hätte, esses du hätteſt, esset er hätte *P.* blandi-ti (ae, a) } essemus wir hätten, essetis ihr hättet, essent ſie hätten } geſchmeichelt.
Fut. exact.	*S.* blandi-tus (a, um) } ero ich werde, eris du wirſt, erit er wird *P.* blandi-ti (ae, a) } erimus wir werden, eritis ihr werdet, erunt ſie werden } geſchm. ſhaben.	

Gerund.
Gen. blandiendi des Schmeichelns,
Dat. blandiendo dem Schmeicheln,
Acc. blandiendum das Schmeicheln,
Abl. blandiendo durchs Schmeicheln.

Supin.
1. blanditum um zu ſchmeicheln.
2. blanditu zu ſchmeicheln.

der vierten Conjugation.

Imperativus.	*Infinitivus.*	*Participium.*
2. blandire ſchmeichle, blandītor du ſollſt ſchmeich. 3. blandītor er ſoll ſchmeicheln, 2. blandīmĭni ſchmeichelt, blandīmĭnor ihr ſollt ſchm. blandiuntor ſie ſollen ſchm.	blandīri ſchmeicheln.	blandiens ſchmeichelnd.
	blanditūrum, am, um esse ſchmeicheln werden.	blanditūrus, a, um ſchmeicheln wollend (einer, der ſchmeicheln wird oder will).
	blanditum, am, um esse geſchmeichelt haben.	blanditus, a, um geſchmeichelt habend (einer der geſchmeichelt hat).

Ebenſo gehen:
- largior, largītus sum, largīri ſchenken.
- mentior, mentītus sum, mentīri lügen.
- experior, expertus sum, experīri erfahren.
- partior, partītus sum, partīri theilen.

11. Unregelmäßigkeit einiger Verba der dritten Conjugation.

100 Nach §. 87 finden ſich einige Verba der dritten Conjugation, welche im Präſens und in den von dem Stamme deſſelben gebildeten Tempusformen vermittelſt einer Verſtärkung der Wurzel durch i (cap-i-o) theilweiſe in die vierte Conjugation übergehen. Dieſes i bleibt jedoch nur vor den vocaliſchen Endungen; vor den conſonantiſchen verſchwindet es. In dieſen gehen jene Verba alſo ganz regelmäßig; daher z. B. cap-i-mus, nicht capimus wie audimus u. ſ. w. Die Formation dieſer Verba ergiebt ſich aus folgendem Paradigma, capio, ich faſſe. Diejenigen Formen, in welchen dieſe Abweichung eintritt, ſind durch die Schrift ausgezeichnet.

Activum.

	Indicativus.	*Conjunctivus.*	*Imperativus.*	*Infinit.*	*Partic.*
Praesens.	*S.* *capi-o* capĭs, capĭt, *P.* capĭmus, capĭtis, *capi-unt*	*S.* *capi-am,* *capi-as,* *capi-at,* *P.* *capi-amus,* *capi-atis,* *capi-ant.*	*S.* 2. cape, capito, 3. capito, *P.* 2. capite, capitote 3. *capi-unto.*	capere.	*capi-ens.*
Impf.	*capi-ebam* ꝛc.	caperem.			
Fut.	*capi-am,* *capi-es* ꝛc.				
	Gerundium: *capi-endi* ꝛc.				

Passivum.

Praesens.	*S.* *capi-or,* capĕris, capĭtur, *P.* capĭmus, capĭmĭni, *capi-untur.*	*S.* *capi-ar,* *capi-aris,* *capi-atur,* *P.* *capi-amur,* *capi-amini,* *capi-antur.*	*S.* 2. capere, capitor, 3. capitor, *P.* 2. capimini capiminor 3. *capi-untor.*	capi.	
Impf.	*capi-ebar* ꝛc.	caperer ꝛc.			
Fut.	*capi-ar,* *capi-eris* ꝛc.				*capi-endus.*

Die nach der Analogie dieſes Verbi zu conjugirenden Verba ſ. §. 87.

Anm. Ein ähnliches Schwanken zwiſchen der dritten und vierten Conjugation findet ſich bei einigen Verben, welche im Weſentlichen der vierten angehören; ſo z. B. von potiri, potior bei Dichtern potĭtur (Virg.), potĭmur, potĕreris, potĕretur, potĕremur, potĕrentur; ſogar poti ſt. potiri bei Pacuv. Es wurde früher nach der dritten gebildet, ſpäter aber durchaus nach der vierten. (Umgekehrt ging morior früher nach der vierten.) Von orior, orīri lautet das Präſ. Ind. gewöhnlich orĕris, orĭtur, orĭmur, orĭmini; veraltet iſt orīris. Dagegen das Impf. Conj. orīretur, orīrentur; veraltet orĕretur. Ebenſo die Compoſita. Doch adorior ging nach der vierten. Vgl. §. 135.

12. Conjugatio periphrastica.

1) Die tempora perfecta der paſſiven Form und einige Formen des Infinitivs werden, wie ſich aus dem Vorhergehenden ergiebt, nicht durch Flexionen oder an den Stamm angehängte Endungen, ſondern durch Zuſammenſetzungen von Participien mit dem Verbo esse gebildet. Es findet hier alſo eine umſchreibende Conjugation Statt, conjugatio periphrastica. 101

2) Eine ſolche Umſchreibung läßt ſich mittelſt ſämmtlicher Participien eines Verbi in Verbindung mit allen Temporibus von esse bilden, z. B.

amans, amaturus, amatus, amandus

sum, eram, ero, fui, fueram, fuero.

3) Die Bedeutung dieſer umſchreibenden Ausdrucksweiſe und der Unterſchied derſelben von den nicht zuſammengeſetzten Zeitformen iſt in der Syntax zu erörtern; ſ. §. 450 u. 495, 2. Im Allgemeinen iſt hier nur zu merken, was ſich ſchon aus dem Begriff dieſer Participien (ſ. §. 82.) ergiebt, daß

amans sum ꝛc. die noch unvollendete Handlung,

amaturus sum ꝛc. die beabſichtigte und bevorſtehende Handlung,

amatus sum ꝛc. ein vollendetes Leiden (d. i. etwas, das an einem Gegenſtande geſchehen iſt),

amandus sum ꝛc. etwas, das geſchehen ſoll oder muß,

in derjenigen Zeit ausdrücken, welche durch das hinzutretende Hülfsverbum bezeichnet wird.

4) In den Zuſammenſetzungen mit dem Part. Perf. Pass. (amatus sum u. ſ. w.) iſt indeſſen dieſe Grundbedeutung faſt verloren gegangen. Denn obgleich z. B. expulsus sum eigentlich heißt: ich bin ein Verbannter, d. i. der ſich in der Verbannung aufhält, ſo wird doch dieſe Form ganz gleichbedeutend der deutſchen Zuſam-

menſetzung: ich bin verbannt worden, gebraucht, und tritt auf dieſe Weiſe neben das Perf. Activi expuli, ich habe verbannt, mit welchem es auf gleicher Stufe der Bedeutung ſteht; ſo denn auch expulsus eram und ero mit expuleram, expulero [1]), um die Zeiten des Paſſivs, für welche es an einer einfachen Form fehlt, auszudrücken.

5) Zuſammenſetzungen des Part. Praes. Act. mit den Temporibus von esse finden ſich dagegen nur mit dem Begriffe der dauernden Handlung. Z. B. Senectus *est* operosa et semper *agens* aliquid et moliens. *C. Sen.* 8. Gestus *erat* non verba *exprimens*, sed cum sententiis *congruens* cet. *C. Br.* 48, 141. S. u. §. 495. Doch iſt der Gebrauch derſelben ſeltener, als der des Part. Fut. Act. und Fut. Pass. in dieſer Verbindung. Man bezeichnet daher vorzugsweiſe nur dieſe mit dem Namen Conjugatio periphrastica.

102 *I. Conjugatio periphrastica Futuri Activi.*

Amaturus sum,
ich bin einer, der lieben will, = will lieben, bin im Begriff zu lieben, auch: ich werde lieben [2]).

	Indicativus.	*Conjunctivus.*
Praes.	amaturus sum, ich will lieben.	amaturus sim, ich wolle lieben.
Imperf.	— eram, ich wollte lieben.	— essem, ich würde l. wollen.
Fut.	— ero, ich werde lieben wollen.	fehlt.
Perf.	— fui, ich habe lieben wollen.	— fuerim, ich habe l. wollen.
Plusq.	— fueram, ich hatte lieben wollen.	— fuissem, ich hätte l. wollen.
Fut. ex.	— fuero [3]), ich werde haben l. woll.	fehlt.

Infinitivus.
Praes. amaturum esse, lieben wollen.
Perf. amaturum fuisse, haben lieben wollen.

1) Nur dann, wenn das Part. Perf. Pass. aus dem Begriff des vollendeten Leidens (ſ. §. 82.) in den Begriff eines hiedurch bewirkten dauernden Zuſtandes übergeht, z. B.

[Note 2) und 3) ſ. folgende Seite.]

Anm. Der Infinitiv Praes., welcher ganz eigentlich hieher gehört (ſ. §. 79, A.), wird gewöhnlich als Inf. Futuri von amare aufgeführt. Ihm entſpricht die Zuſammenſetzung mit fuisse, ſo wie dem Inf. amare der Inf. amavisse. Der Conj. Praes. amaturus sim wird auch wohl, aber minder genau, als Conj. Fut. von amare neben amabo geſtellt. S. darüber die Syntax. — Ebenſo geht:

docturus sum ich will lehren;
lecturus sum ich will leſen;
auditurus sum ich will hören.

II. Conjugatio periphrastica Futuri Passivi. 103

Amandus sum,

ich muß (ſoll) geliebt werden.

Ueber die Bedeutung des Part. Fut. Pass., oder Gerundivum, ſ. §. 82.

	Indicativus.	*Conjunctivus.*
Praes.	amandus sum, ich muß geliebt werden [4]).	amandus sim, ich müſſe gel. werden.
Imperf.	— eram, ich mußte geliebt werden.	— essem, ich müßte gel. werden.
Fut.	— ero, ich werde geliebt werden müſſen.	fehlt.
Perf.	— fui, ich habe geliebt werden müſſen.	— fuerim, ich habe g. w. müſſen.
Plusqpf.	— fueram, ich hatte gel. werden müſſen.	— fuissem, ich hätte g. w. müſſen.
Fut. ex.	— fuero, ich w. haben gel. werd. müſſen. (Kommt ſchwerlich vor.)	fehlt.

Infinitivus.

Praes. amandum esse, geliebt werden müſſen, zu lieben ſein.
Perf. amandum fuisse, zu lieben geweſen ſein.

---

scriptus geſchrieben (im Gegenſatze von ungeſchrieben), ornatus geſchmückt (im Gegenſatze von ungeſchmückt), läßt ſich daſſelbe mit allen Temporibus von esse zu einer umſchreibenden Conjugation verbinden, wo dann in der deutſchen Ueberſetzung der Zuſatz worden wegfällt. z. B. ornatus sum, eram, ero; fui, fueram, fuero, ich bin geſchmückt, war geſchmückt, werde geſchmückt ſein; ich bin — war geſchmückt geweſen, werde geſchmückt geweſen ſein. (In wie fern die drei letztern Formen mit fui, fueram, fuero auch für die mit sum, eram, ero ſtehen können ſ. §. 450.) So iſt iratus sum, eram cet. nie Perf. u. Plusq. von irascor, ſondern hat die Bedeutung des Präſens ꝛc. ich bin erzürnt, κεχόλωμαι.

2) Ueber den Unterſchied der Bedeutung zwiſchen amaturus sum, amabo und volo amare ſ. §. 450, Anm. 1.

3) Iſt ſehr ſelten; z. B. Sapiens non vivet, si *fuerit* sine homine victurus. Sen. Ep. 9, med.

4) Oder: Ich bin zu lieben (liebenswerth), man muß (oder ſoll) mich lieben.

Anm. 1. Dieſes Partiep läßt ſich auch mit forem, fore verbinden, wenn das Müſſen oder Sollen als bedingt auszudrücken iſt. Z. B. amandus forem ich würde zu lieben ſein u. ſ. w.

Ebenſo geht: docendus sum ich muß gelehrt werden;
legendus sum ich muß geleſen werden;
audiendus sum ich muß gehört werden.

Anm. 2. Das Neutrum dieſes Partieips, gewöhnlich, aber unrichtig, Nominativ des Gerundii genannt (ſ. §. 80 und 487) giebt eine imperſonelle Ausdrucksweiſe (ſ. §. 77, Anm. und 157 Anm.); z. B. legendum est, es iſt zu leſen, es muß geleſen werden, man muß leſen. Wird aber die Perſon, von der die Handlung ausgeht, hinzugefügt, ſo wird ſie gewöhnlich in den Dativ geſetzt (ſ. §. 361). Alſo: mihi legendum est, es iſt mir (= von mir) zu leſen, d. i. ich muß leſen [1]). Dieſe Ausdrucksweiſe iſt beſonders wegen der abweichenden Ueberſetzung im Deutſchen zu beachten. Es bedarf hier bloß der Hinzufügung der nöthigen Pronomina der 3 Perſonen im Sing. und Plur. Alſo z. B.

Indicativus.

Praes. Mihi amandum est ich muß lieben.
Tibi amandum est du mußt lieben.
Ei amandum est er muß lieben.
Nobis amandum est wir müſſen lieben.
Vobis amandum est ihr müßt lieben.
Iis amandum est ſie müſſen lieben.
Imperf. Mihi amandum erat ich mußte lieben ꝛc.
Fut. Mihi amandum erit ich werde lieben müſſen ꝛc.
Perf. Mihi amandum fuit ich habe lieben müſſen ꝛc.
Plusq. Mihi amandum fuerat ich hatte lieben müſſen ꝛc.
Fut. ex. Mihi amandum fuerit ich werde haben l. müſſen ꝛc.

Anm. 3. Dieſe periphraſtiſche Conjugation kann auch von den Deponentibus gebildet werden, ſobald die Bedeutung des Verbi es zuläßt.

13. Anmerkungen über die Endungen.

I. Gewöhnliche Abweichungen von den im Vorhergehenden angegebenen Flexionen.

104 1) Anſtatt der Endung -ris der 2. Sing. der Temp. imperf. Pass. findet ſich häufig -re, z. B. amāre, amēre, amabāre, amarēre, amahēre anſtatt amāris u. ſ. w. Mit Ausnahme der 2. Praes. Ind., welche dadurch dem Inf. Act. und Imperativ Paſſ. gleichlautend würde, war dieſe Endung zu Cicero's Zeit ſogar die gebräuchlichere. Doch findet ſich auch bei Cic. *Phil.* 3, 43 inaugurare. *Verr.* 3, 80 arbitrare. *Balb.* 18 delectare. *Fam.* 6, 21, 2 recordare. *Caec.* 28, 84 intercludere. *Fam.* 5, 14, 2 doles et angere. *Ib.* 5. 13, 3 videre. *Att.* 8, 12, *C.* hortare; alſo meiſtens bei Deponentibus.

1) Ebenſo liber mihi legendus est, das Buch iſt von mir zu leſen, = ich muß das Buch leſen, habe das Buch zu leſen.

2) Anſtatt der Endung *ērunt* in der 3. Pl. Perf. Act. findet ſich häufig ēre, z. B. amavēre, docuēre, scripsēre; nur nicht von den ſynkopirten Formen (ſ. i. flgd. Nr. 3.) wie amārunt u. ſ. w., weil amāre dem Inf. Präſ. gleichlauten würde. Doch wohl ſelten bei Cicero [1]), häufig aber bei Dichtern und Hiſtorikern [2]). Bei den Dichtern wird ērunt zuweilen wie ĕrunt verkürzt, z. B. ledĕrunt, stetĕrunt.

3) In den Perfectis auf -āvi, -ēvi, -īvi (auch -ōvi), und den davon hergeleiteten Formen findet häufig eine Ausſtoßung des Spiranten v Statt, durch welche verſchiedene Zuſammenziehungen möglich werden.

a) In den Perfecten auf *āvi* und *ēvi*, *c. deriv.* wird alsdann in den Sylben -ais-, -eis-, -aer-, eer- das nachfolgende i und e von dem vorhergehenden langen ā und ē verſchlungen. (S. §. 20.) So entſteht z. B. aus

ama(v)isti	— amasti	comple(v)isti	— complesti
ama(v)isse	— amasse	comple(v)isse	— complesse
ama(v)eram	— amaram	comple(v)eram	— compleram.

Anm. 1. Dieſe Syncope und Contraction fand nicht Statt in der 3. Sing. und 1. Plur. Perf. amavit, amavimus, welche in Folge derſelben würden wie dieſelben Perſonen im Präſens gelautet haben; amat, amamus, complet, complemus, nur mit Verlängerung des Vocals vor t. Eine Ausnahme von dieſer Regel macht indß Lucr. 1, 71 irritât für irritavit; 6, 586 disturbât für disturbavit. Auch ſtellt Priſcian an mehreren Stellen die zuſammengezogenen Formen, wie fumâ für fumavit, als gewöhnlich auf, ſo wie audit, cupit für audivit, cupivit. S im Folgd. Nr. 2.

b) In den Perfecten auf *ivi* wird

α) aus -iver- tur -ier- ohne weitere Zuſammenziehung, z. B.

audi(v)ĕram — audiĕram, audi(v)ērunt — audiērunt.

In der guten Proſa ſehr gewöhnlich.

Anm. 2. Zuſammenziehungen wie siris, sirit, siritis aus siveris, sieris u. ſ. w. ſind veraltete Formen. So auch bei Liv. 1, 32. 28, 28. 34, 24, in Gebetsformeln.

β) aus -ivi- wird zunächſt -ii-, z. B. audivisti, audiisti; audivisse, audiisse; audivimus, audiimus; audivit, audiit; ſowie auch -ivi (audivi) in ii (audii) übergeht. Häufig wird aber auch -ii- vor s in ein einfaches i zuſammengezogen [3]), z. B. audiisti, audisti; audiisse, audisse. Dieſe Zuſammenziehung iſt indeſſen in der Endſylbe -il, -iit (audii, audiit) nicht gebräuchlich [4]); ſelbſt -iit ſt. -ivit iſt in Proſa ſelten. Doch ſteht erudiit, Cic. Q. Rosc. 11, 31. petiit, 4, 12. commuiit, Liv. 21, 48.

---

1) S. Or. 47, 157. Nec vero reprehenderim: *scripsere alii rem*, etsi *scripserunt* esse verius sentio. Sed consuetudini auribus indulgenti libenter obsequor. Vgl. Quint. 1. 5. 42 sq.

2) Nach Haaſe, Ztſchr. f. A. W. 1836. 84, hat Tacitus die Form auf — ērunt vorzugsweiſe in der Bedeutung des Praesens actionis perfectae (ſ. §. 75.) gebraucht. S. auch deſſen Note 250 zu Reiſigs Vorleſungen, wo er dieſelbe Regel für Salluſt aufſtellt. Desgl. Wagner Quaest. Virg. V, p. 391.

3) Dieſe Zuſammenziehung iſt bei Cicero zwar häufiger; allein die Formen mit ii ſind doch auch nicht ungewöhnlich, beſonders bei petere und den Compositis von ire, z. B. abiisse, subiisse, periisse, interiisse, welche faſt immer mit Ausſtoßung des V vorkommen, die bei dem einfachen ire nicht gewöhnlich iſt. Doch ſteht Cic. Rab. Perd. 10, 28. iit ſt. ivit.

4) Nur aus Dichtern laſſen ſich einige wenige, meiſtens nicht ſichere Beiſpiele der Zuſammenziehung des -iit in -it anführen (ſowie des avit in at ſ. o.). Bei Virg. Aen.

c) Von den ſeltenern Perfectis auf *ōvi* (ſ. §. 85, Anm. 3.) ſind zu merken die Zuſammenziehungen der Formen

α) von *novisse*, als: nosse; nosti, nostis, norunt; nosses; norim, noris —; noram, norat —; nossem, nosses u. ſ. w. nebſt den Compositis.

β) von *movere*, Perf. movi, (wo übrigens das V zu dem Stamme gehört) beſonders bei ſeinen Compositis: commossem, commosse, admorunt admoram u. ſ. w.

Anm. 3. In den Perfectsformen von Verbis auf -uo wurde in älterer Zt häufig ein V eingeſchoben, wie pluvi, annuvi, welches aber in ſpäterer Zit durchgehends ausfiel. In jūvi von juvo, juvāre gehört das V zu dem Stamme; her blieb daher das V, und Formen wie adjuro, adjurit, jūrint anſtatt adjuveo adjuverit, juverint ſind veraltet oder nur dichteriſch.

Anm. 4. Auch die Perfecte auf -avi und -ovi, in welchen das V zu den Stamme gehört, und welche alſo nicht nach der ſchwachen Conjugation gehen (ſ. §. 86.), laſſen die Syncope des V in der Regel nicht zu, z. B. cavi, favi, fovi von caveo, faveo, foveo. Ausnahme macht nur das oben angeführte movi von moveo.

4) Das Particip. *Fut. Act.* weicht bei einigen Verbis in ſeiner Bildung von dem Supinum und Particip. Perf. Pass. ab. (S. §. 88.) Dieſe ſind:

arguo, argutus, — *arguiturus.*
fruor, fructus und fruitus, nur *fruiturus*, nicht fructurus.
ignoscu, ignotum, — *ignoturus*, bei Spätern *gnoscīturus.*
agnusco, agnitum, — *agnoturus.*
juvo, jūtum, — *juvātūrus* neben jūturus.
morior, mortuus, — *morĭturus.*
nascor, natus, — *nascĭturus.*
orior, ortus, — *orĭturus.*
pario, partum, — *parĭturus.*
ruo, rŭtum, — *ruĭturus.*
seco, sectum, — *secātūrus.*
sono, sonĭtum, — *sonātūrus.*

Anm. 5. Bei denjenigen Verben, von welchen kein Supinum nachzuweiſen iſt, läßt ſich von einem vorkommenden Part. Fut. Act. auf die Form des Supinums ſchließen; z. B. aus abnuiturus (von abnuo), caritūrus (von careo), luiturus (von luo), auf abnuĭtum, carĭtum, luĭtum. Doch ſ. S. 81, Not. 1. Ohne Supinum ſind ferner disco, caleo, doleo, doch kommt vor disciturus, (Apul.) caliturus, (Ovid.) duliturus (Hor.).

5) Die Imperative der Verba dicere, ducere, facere, ferre lauten:

die, duc, fac, fer.

So auch die Compoſita, z. B. praedic, abduc, calefac, aufer. Nur nicht diejenigen Compoſita von facere, welche a in i verwandeln, wie efficio; Imp. effice (ſ. §. 116). Auch ſagte man für edic, educ, gewöhnlicher edicito, educito oder edĭcas, edūras. Die Formen dice, duce, face, ſind veraltet.

II. Veraltete Formen der Endungen.

105 1) *-im*, im Praes. Conj. ſt. am und em, welches ſich noch erhalten hat

---

9, 418 ĭt für ĭit; doch ſteht letzteres bei Heyne. Dagegen petĭt, ibid. 9, 9; desĭt, Martial. 10, 86, 4. abĭt, obĭt, perĭt, Juv. 6, 128, 559, 295. Bei Claudian. in Rufin. 2, 387, ſteht ſogar redi für redĭi, redīvi.

in sim, velim, nolim, malim (ſ. §. 141.), findet ſich namentlich bei dem Verbum edĕre; ĕdim, edis, edit, editis; comĕdim, exĕdint, für edam u. ſ. w. Desgl. effŏdint, coquint, tempĕrint, carint (von careo) bei Plautus. H. g. auch duim für dem, perduim ſt. perdam, creduim ſt. credam, wo der Stamm noch dazu durch u erweitert iſt.

2) *-ibam*, im Imperf. Ind. Act. ſt. *iebam*; z. B. scibam, audibam, lenibam. Bei Dichtern auch im goldenen Zeitalter. Catull. 84, 8. Virg. Aen. 11, 572. Ov. Met. 6, 21. So beſtändig ībam von īre gehen.

3) *-bo* und *-bor*, im Fut. Ind. Act. und Pass. der 3. und 4. Conjugation; z. B. dicēbo, fidēbo, venībo, scībo ſt. dicam, fidam, veniam, sciam. So regelmäßig ībo von īre gehen.

4) *-ier* im Inf. Praes. Pass. ſt. -i, z. B. laudarier, miscerier, admittier, experirier für laudari, misceri, admitti, experiri. Doch kommt dieſe Endung auch im goldenen Zeitalter bei Dichtern und bei Anführung alter Formeln vor.

5) Die Ausſtoßung der Sylbe *is* nach s und x in der 2. Sing. und Plur. Perf. Ind. Act. z. B. dixti, dixtis für dixisti, dixistis; promisti, evasti, consumpsti, direxti, für promisisti u. ſ. w. Doch findet ſich dixti auch bei Cic. N. D. 3, 9, 23. de Fin. 2, 3, 10, und intellexti, C. ad Att. 13, 32.

6) *-sim*, *-sem*, *-so*, *-se*, als Endungen des Perf. und Plusquamperf. Conj., des Fut. ex. und Inf. Perf. [1]).

a) Bei Verbis, deren Indicativ Perf. ſchon auf -si ausging, wo alſo das s in dem Stamme aller dieſer Formen ſich ſchon vorfindet, laſſen ſie ſich aus bloßer Eliſion erklären; wie dixim (aus dixerim = dixesim) [2]) promissem, exstinxem; jusso; discesse; protraxe. Es findet ſich hier alſo dieſelbe Eliſion wie in dixti und den übrigen unter Nr. 5. angeführten Formen.

b) Bei Verbis der erſten und zweiten Conjugation treten ſie mit verdoppeltem s an den Kennlaut des Stammes a und e, wie locassim, negassim; liberasso, servasso; prohibessit, habessit, licessit. Eine Form wie prohibessem findet ſich dagegen nicht. Dagegen ſind negassem, negasse; quiessem, quiesse nur die gewöhnlichen elidirten und contrahirten Formen des Plusq. Conj. und des Infinitiv.

c) Bei denjenigen Verben der ſtarken Conjugation, in welchen das Perfectum Ind. nicht die Endung si annimmt, kommt hier in der Regel [3]) keine von den Veränderungen des Stammes in derſelben vor, welche ſonſt dem Indicativ des Perfecti eigen ſind, ſondern es werden jene Endungen an den unveränderten Stamm (die Wurzel) des Verbi angehängt. So ſtehen neben

feci — faxim, faxem, und faxo.	adēgi — adaxim.
tetigi — taxim.	cēpi — capso, percepso.
spopondi — sponsis.	rapui — rapsim [4]).

Anm. 1. Faxo, faxim, faxis, faxint findet ſich auch in der guten Proſa bei gewiſſen Wendungen, z. B. Dii faxint, Cic. Fam. 14, 3. Faxo, ne juvet vox ista veto, Liv. 6, 35, und um der Rede einen alterthümlichen Anſtrich zu geben. Dabei iſt auch der Gebrauch dieſer Form für den Conj.

1) Vgl. Struve über die lat. Declination und Conjugation. S. 171.
2) Denn die Endung erim entſtand aus esim; ero aus eso. Vgl. §. 92.
3) Doch z. B. defexit, confexim, objexis.
4) Indicativformen, wie faxi, rapsi u. ſ. w. ſind daneben nicht nachzuweiſen.

Präſ. und das *Fut. simpl.* zu merken. Ebenſo ſteht auch ausim, welches auch noch im goldenen Zeitalter (nur nicht bei Cicero) ſich findet, als Conj. Präſ. Als Conj. Präſ. erſcheint auch prohibessis, servassis neben defendas und andern Präſentibus des Conj., Cat. R. R. c. 141.

Anm. 2. Bei Verbis der erſten-Conjugation wurde nach der Analogie der genannten Fut. exacta noch ein Infin. fut. gebildet, wie expugnassere, impetrassere für expugnaturum esse, impetraturum esse.

7) *undus, — undi* für das Gerundivum und Gerundium der dritten und vierten Conjugation, anſtatt -endus, -endi, beſonders bei vorhergehendem i; z. B. faciundum, experiundum, scribundum. Jene Form wurde von den beſten Schriftſtellern des goldenen Zeitalters beſonders in alten Formeln beibehalten; z. B. repetundarum oder de repetundis accusare. Auch gehört hieher das Wort gerundium ſelbſt, von gerere, und das Gerundium von eo, eundum (ſ. §. 144.), welchem gemäß auch die Caſus von iens, *euntis* u. ſ. w. gebildet ſind [1]).

14. Bildung der Perfecta und Supina der ſtarken Conjugation.

106 Die §. 86 B, b, erwähnten Veränderungen des Stammes in den Perfecten der ſtarken Conjugation beruhen

1) darauf, daß der im Präſens und Infinitiv erſcheinende conſonantiſche Stamm bei dieſen Verben nicht mehr, wie z. B. in lĕg-o, ĕm-o, căd-o, die unveränderte Wurzel iſt, während dieſelbe dem Perfectum und meiſtentheils auch dem Supinum zum Grunde liegt. Um alſo das Perfectum und Supinum zu bilden, muß man jenen Stamm auf dieſe Wurzel zurückführen, und demnach mit den Veränderungen, unter welchen ſie im Präſens und Infinitiv ſich darſtellt, bekannt ſein.

2) darauf, daß mit dieſer Wurzel ſelbſt wiederum bei der Bildung des Perfecti im Inlaute oder Auslaute mancherlei Veränderungen vorgehen.

Es gilt daher da, wo der Stamm eines Verbi der ſtarken Conjugation im Präſens und Infinitiv ſich durch eine von den nachfolgenden Veränderungen der Wurzel gebildet hat, die Regel:

Perfect und Supinum wird von dem urſprünglichen Stamme (d. i. der Wurzel ſelbſt) gebildet [2]).

I. Bildung der Perfecta.

107 1) Die bei der Perfectsbildung zu beachtenden Veränderungen der Wurzel ſind Verſtärkungen der Wurzel

1) Ambire aber, welches nicht als eine Compoſition von ire anzuſehen iſt, folgt in allen Formen der Analogie der regelmäßigen Verba auf -ire, und hat daher ſowohl ambiendum als ambientis. — Ueber die Formen auf -bundus (z. B. moribundus) ſ. §. 264, 6.

2) Ueber die Ausdrücke Stamm und Wurzel ſ. §. 85, Anm. 1.

A. im Auslaute:

1. Hinzufügung der Liquida (oder des Nasalis) n[1]) am Ende der Wurzel

a) an den Schlußvocal. Daher von sĭn-o (W. sĭ-) sī-vi, sĭ-tum, von lĭn-o (W. lĕ-) lī-vi und lē-vi, lĭ-tum[2]). Hier tritt nach Zurückführung des Präsensstammes auf die vocalisch auslautende Wurzel die bei der Perfectsform der schwachen Conjugation gebräuchliche Bildung ein. (Doch s. §. 85, S. 75, Not. 1.) Aehnlich sind die gleich folgenden Veränderungen.

b) an den Schlußconsonanten der Wurzel. So entsteht ster-n-o, sper-n-o, cer-n-o, und aus diesen die Perfecta stra-vi, spre-vi, cre-vi, und die Supina stra-tum, spre-tum, cre-tum, durch eine Metathesis (s. §. 29.) und bei sterno zugleich durch den Ablaut[3]). Ebenso tem-n-o. Daher tem-si (tempsi, s. §. 26, Anm. 6.) tem-tum (tem-ptum).

c) vor den Schlußconsonanten (K- oder T-Laut) wird der Nasal n eingeschoben[4]), welches vor P-Laut in m übergeht. Daher vinco, tango, frango; tundo, fundo, scindo; rumpo, (cumbo), recumbo. Die Wurzeln sind also: vĭc, tăg, frăg, tŭd, fŭd, scĭd, rŭp, cŭb. Daher die Perfecta vīci, tetĭgi, frēgi, tutŭdi, fūdi, scĭdi, rūpi, cŭbui[5]), und die Supina: victum, tactum, fractum, tūsum (neben tunsum), fūsum, scissum, ruptum, cubĭtum. (Mehreres über diese Perfecta und Supina s. u. §. 108 und 115.)

2) Hinzufügung der Buchstaben sc an die vocalische Wurzel, z. B. cre-sc-o, sue-sc-o, pa-sc-o, no-sc-o; daher Perf. crē-vi, suē-vi, pā-vi, nō-vi, und Supinum crē-tum, suē-tum, pa-stum (wo sich das s des Präsensstammes vor t hält), nō-tum. H. g. auch di-sco, di-dic-i[6]).

---

1) Ueber die Benennung Nasalis s. S. 16, Not. 1.

2) Ueberhaupt ist zu merken, daß n sich nicht vor der Endung vi hält.

3) Aehnlich ist tero, trivi, tritum. Vergl. *τέρθω*, *ἔτραθον*. S. §. 123. 2.

4) N adulterinum s. §. 13. 5.

5) Nur wenn das Perfect die Endung -si annimmt, hält sich das n vor K-Laut, wie in jungo, junxi; pingo, pinxi; fingo, finxi. Im Supinum fällt es bei einigen aus, wie in pictum, fictum; in andern bleibt es, z. B. junctum. Auch vor T- und P-Laut bleibt es in einigen Perfectis, z. B. mando (maxilla, *μάσσω*), mandi, lambo (labium), lambi. Tendo, tetendi hat zur Wurzel ten- (vergl. *τείνω*) und die Verstärkung liegt in dem hinzugefügten d.

6) Welches freilich auf eine Wurzel dic zu führen scheint. Doch s. hierzu Pott Etym. Forsch. I. p. 184.

Anm. 1. Die meiſten Verba auf -sco haben aber die Bedeutung von Inchoativen (ſ. §. 256), wie labasco, floresco, conticesco, obdormisco, ingemisco. Alle dieſe kehren aber im Perfect zu der urſprünglichen Wurzel zurück (z. B. contic-ui) oder entbehren der Perfectformen, welche mit den Perfecten von den unveränderten Wurzelverben zuſammenfallen würden; z. B. ingem-ui von ingemĕre. Vgl. §. 124, b.

Anm. 2. Als Verſtärkung der Wurzel läßt ſich auch anſehen:

1) die Hinzufügung eines t an eine conſonantiſche Wurzel auf K-Laut, welcher vor t in die entſprechende Tenuis c übergehen muß (ſ. §. 26). Daher plecto, uecto, pecto, flecto; im Perfect plexi, uexi (nexui), pexi [1]), flexi. Doch müßte t hier auch nach andern Regeln wieder wegfallen (ſ. §. 24, b).

2) Die Verlängerung des Vocals, wie in dūc-o, dic-o, fid-o, da dieſelbe in andern Wörtern wie dux dŭcis, judex judĭcis, fĭdes ſich kurz findet (vergl. §. 48). Nur bleibt dieſe Veränderung der Wurzel ohne Einfluß auf das Perfect, duxi, dixi, da dieſes die Endung -si annimmt.

3) Die Hinzufügung des Lautes u an die auf g auslautende Wurzel; wie unguo, tinguo (zweiſylbig), instingno (dreiſylbig), vgl. instīgo (στίζω, στίχω). Daher unxi, unctum; tinxi, tinctum; instinxi, instinctum. Ueber andere Präſensſtämme auf u ſ. §. 85, Anm. 1.

4) Die Verdoppelung der Liquida l am Schluſſe der Wurzel, wie pello, daher pepuli, (CELLO), percello, perculi.

Anm. 3. Zuweilen treten mehrere dieſer Verſtärkungen zugleich ein, z. B. in nanciscor, deſſen Partiecip nac-tus auf eine Wurzel nac- hinweiſet. Aehnlich fru-n-iscor, W. fru- in fruor.

B. Im Anlaute, nur bei einigen wenigen Wörtern vermittelſt einer Reduplicationsſylbe. So entſtand gi-gno aus gen-, daher genui, genĭtum. Auch si-sto aus sto, perf. stĭ-ti (stĕ-ti), welches ſelbſt von der Wurzel sta mit der Reduplication gebildet iſt. S. §. 118, A. [2]). Ueber die Reduplication der Wurzel ſ. auch §. 253, 5.

108 Von dem im Präſens und Infinitiv erſcheinenden Stamme wird das Perfectum auf folgende Weiſe gebildet:

1) Die Endung -i tritt unmittelbar an den Auslaut dieſes Stammes; dabei bleibt

a) dieſer Stamm unverändert:

α) wenn die Stammſylbe von Natur oder durch Poſition lang iſt; z. B. cūd-o, cūd-i; strīdo, strīd-i; lamb-o,

1) Pexui und plexui kann nicht nachgewieſen werden; ſ. Struve S. 277.

2) So vielleicht auch bibo aus BO (PO), daher im zweiſylbigen Perfect bibi die anſcheinend unregelmäßige Kürze, welche dagegen als Kürze der Reduplicationsſylbe ganz regelmäßig iſt. S. u. §. 111. Auch sero (sevi, sătum) iſt wahrſcheinlich durch Reduplication aus seso entſtanden, und die Wurzel iſt se, welche ſich im Perf. zu sē verlängert, im Supinum in sa ablautet. Vergl. re-or, rĕ-tus.

lamb-i; scand-o, scand-i. Dieſer Fall iſt übrigens ſehr ſelten.

β) wenn ſie die (§. 85, Anm. 1. erwähnte) Verſtärkung durch u erhalten hat; ăcu-o, ăcu-i; stătu-o, stătu-i.

b) Der Stamm wird verändert:

α) Der von Natur kurze Vocal derſelben wird verlängert; lĕg-o, lēg-i; ĕdo, ēd-i. Dies geſchieht nach Ausſtoßung des in den Stamm eingeſchobenen n oder m; vinc-o, vīc-i; rump-o, rūp-i; frang-o, frēg-i. Ueber die Veränderung des Vocals ſ. §. 111.

β) Es wird eine Reduplicationsſylbe vorgeſetzt, wobei die Verſtärkungen des Präſensſtammes wegfallen und die urſprüngliche Wurzel wieder hervortritt; z. B. pung-o, pupŭg-i; tund-o, tutŭd-i; căd-o, cecĭd-i. S. §. 112.

2) Der Antritt der Endung i wird durch Einſchiebung des Spiranten s oder v vermittelt. Letzterer geht dann hinter dem Conſonanten in den Vocal u über. S. §. 11 [1]); rēp-o, rep-si; ăl-o, ăl-ui. Im erſtern Falle wird die Stammſylbe, wenn ſie nicht ſchon von Natur lang war (dūco, duxi), durch Poſition lang, rĕg-o, (rec-si) rexi; im zweiten bleibt ſie unverändert.

Hiernach erſcheint in der dritten oder ſtarken Conjugation 109

1) ein Perfectum auf -i

a) mit an ſich langer oder verlängerter Stammſylbe; wie lamb-i von lambo, cūd-i von cūdo, ēd-i von ĕdo; und bei den Verben auf uo, ru-o, ru-i; acu-o, acu-i [2]);

b) mit Reduplication, wie cano, cecĭn-i; posco poposc-i;

2) ein Perfectum auf -si, wie sūm-o, sum-si (sumpsi); reg-o, rec-si (rexi);

3) ein Perfectum auf ui, z. B. col-o, col-ui.

Das Nähere über dieſe verſchiedenen Perfectsformen ſ. §. 111, ff. 110

Anm. 1. Dieſelbe Perfectsbildung findet übrigens bei mehreren Verben Statt, welche im Präſens und Infinitiv der ſchwachen Conjugation angehören, indem ſie im Perfect den Kennlaut ā, ē, ī, durch welchen die Wurzel derſelben verſtärkt war (ſ. §. 84), abwerfen. Bei den Verbis der zweiten Con-

1) Die Endung -vi findet ſich in der ſtarken Conjugation nur bei wenigen vocaliſch auslautenden Wurzeln, in welche die conſonantiſch auslautenden Präſensſtämme bei der Bildung des Perfects zurücktreten. S. §. 114.

2) Ueber den Unterſchied dieſer beiden Verba in Anſehung des Stammes, ſ. §. 84. Anm. 1. u. 2.

jugation geſchieht dies regelmäßig (ſ. §. 80). Auch das Supinum geht dann in die Formation der ſtarken Conjugation über. Beiſpiele ſind:

Zu 1 a) jŭvo, jūv-i, jūtum, juvāre. 2. rīdeo, rī-si, rīsum, rīdēre.
căveo, căv-i, cautum, cavēre. sentio, sen-si, sensum, sentīre.
vĕnio, vēn-i, ventum, venīre. 3. crĕpo, crĕp-ui, crepĭtum, crepāre.
b) mordeo, momord-i, morsum, mordēre. aperio, aper-ui, apertum, aperīre.

S. hierzu §. 125, ff. Umgekehrt kommt aber auch bei Verbis der ſtarken Conjugation in der Bildung des Perfects und Supinums ein Uebergang in die ſchwache vor, z. B. peto, petīvi, petītum, petere. S. §. 123.

Anm. 2. Auf dieſen Uebergang der Verba von einer Conjugationsform in die andere, und auf die in der ſtarken Conjugation Statt findende Verſchiedenheit in der Bildung des Perfects und Supinums läuft die bei anderweitiger Regelmäßigkeit vorkommende anſcheinende Unregelmäßigkeit in den vier Conjugationen hinaus, welche im Weſentlichen nur in zwei zerfallen, zwiſchen denen nicht ſelten ein und daſſelbe Verbum getheilt iſt. S. das Verzeichniß §. 116, ff. und vergl. §. 138, Anm.

Anm. 3. Die Endung -ui in der ſtarken Conjugation bei vorhergehendem Conſonanten iſt vollkommen identiſch mit der Endung -vi in der ſchwachen, bei vorhergehendem Vokal, (-avi, -evi, -ivi,) indem der Laut V theils als Vocal, theils als Conſonant (Spirant) erſcheint; ſ. §. 11. [1]).

Zuſatz. Ueber die verſchiedenen Perfectsformen der ſtarken Conjugation iſt im Einzelnen noch Folgendes zu merken:

1. Perfectum auf -i.

111 a) Ohne Reduplication.

Bei der Verlängerung des Vocals in der Wurzel deſſelben tritt eine Ablautung des a in ē ein (ſ. §. 23, b. [2]); z. B. ago, ēgi; frango (frăg-), frēgi; jăcio, jēci. Von der regelmäßigen Verlängerung des an ſich kurzen Vocals machen bloß anſcheinend die beiden Perfecta bĭbi (von bĭbo) und fĭdi (von fīndo, W. fĭd-) eine Ausnahme. Bei bĭbi iſt entweder wirklich Reduplication vorhanden (ſ. S. 124, Not. 2.), oder doch verloren gegangen, was bei fĭdi der Fall iſt. Daher die Kürze. (S. §. 108 und 112.) Derſelbe Fall iſt bei tŭli und scĭdi, was urſprünglich tetŭli (Ter. Andr. 4, 6, 13; 5, 1, 13. Cic. Or. 3, 8, 219) und scicĭdi hieß; und bei -cŭli (von cello) in percŭli [3]).

---

1) Der Urſprung dieſer Endung iſt aber vielleicht in der Wurzel fu- (Perf. fui, von sum) zu ſuchen, ſo wie die Endung -si auf die Wurzel es- (sum = esum, ſ. §. 92.) zurückzuführen iſt. Hiernach erſcheine die Perfectsbildung theils als eine einfache, in dem unter 1, a und b angegebenen Falle, mit oder ohne Reduplication oder Vocalveränderung, theils als eine urſprünglich auf Zuſammenſetzung beruhende, nämlich mit einem Tempus von fu- oder es-; jedoch ging der zweite Theil der Zuſammenſetzung ganz in ein bloßes Ableitungsſuffixum über. (Vergl. §. 99. Not. 2.) S. hierzu Pott's Etym. Forſch. Th. I., S. 21.

2) In dirimo, diremi tritt nur der urſprüngliche Laut e wieder hervor, da das Präſens aus dis und emo zuſammengeſetzt iſt.

3) Steti und dedi, welche wegen der Kürze des Vocals in der erſten Sylbe gewöhnlich mit den obigen Verbis zuſammengeſtellt werden, gehören noch weniger hieher als tuli und

b) Mit Reduplication.

1) Die Reduplicationssylbe bestand ursprünglich in der Wiederholung 112
des Anfangsconsonanten mit dem Vocale e; z. B. posco, peposci. Späterhin behielt sie gewöhnlich (außer vor a und ae) den Vocal der Wurzelsylbe bei, also posco, poposci; curro, cucurri. Das e erschien also nur wo entweder der Stamm selbst e hatte, wie tendo, tetendi; pendo, pependi; oder wo der Stammvocal des Präsens im Perfect verändert wurde, wie parco, peperci; cado, cecĭdi; pello, pepŭli. Von Doppelconsonanten in der Wurzelsylbe wurde der erste ausgestoßen; daher spondeo, spopondi.

2) Bei dem Antritte der Reduplication wird der Präsensstamm in der Regel auf die ursprüngliche kurze Wurzel zurückgeführt (s. §. 107, A. 1, c). Daher pungo, pupŭgi; pango, pepĭgi; tango, tetĭgi; mit Ablautung des a in ĭ, welche auch bei den schon als Präsensstamm erscheinenden kurzen Wurzeln eintritt, wie in căno, cecĭni; căno, cecĭni. Doch bleibt die Sylbe lang, wo ein charakteristischer Diphthong oder langer Vocal zum Grunde lag, wie in caedo, cecīdi; pēdo, pepēdi; aber auch bei einigen durch Position langen Präsensstämmen, wie curro, cucurri; pendo, pependi; tendo, tetendi; mordeo, momordi; welche im Perfect unverändert bleiben.

3) Bei Zusammensetzungen fällt sie in der Regel weg; z. B. attingo, attigi. Nur die Composita von do, sto, sisto, disco, posco, oft auch die von curro behalten sie. Daher z. B. circumdĕdi, restĭti (von resto und resisto) addidĭci, depoposci, decucurri neben decurri.

4) Neben dem reduplicirten Perfect ist zuweilen noch ein anderes vorhanden, z. B. pepĭgi und panxi, von pango; peperci und parsi von parco.

5) Einige Verba, welche die Reduplication früher besaßen, verloren sie späterhin, s. §. 111, scĭdi, tŭli.

6) Bei einigen Compositis, deren Simplex veraltet ist, läßt sich aus der Kürze des Vocals im Perfecto schließen, daß dasselbe Reduplication gehabt haben müsse; z. B. aus extŭdi, contŭdi erkennt man die Reduplication des Perf. von tundo, tutŭdi, welches nicht mehr nachzuweisen ist [1]). Vergl. percello, percŭli. S. §. 111.

Anm. Als Ersatz für die bei manchen Verben aufgegebene Reduplication im Anlaute läßt sich die Verlängerung des kurzen Vocals im Inlaute ansehen, mit Ablautung der a in ē. Wo eine solche Verlängerung nicht eintreten konnte, und der Stamm des Präsens mit dem des Perfects übereinstimmt, fällt bei der Uebereinstimmung der Personalendungen in der 3. Sing. und 1. Plur. die Bildung des Perfects mit der des Präsens ganz zusammen; z. B. mandit, mandimus; lambit, lambimus; cūdit, cūdimus, ist sowohl Perf. als Präsens.

2. Perfectum auf -si.

Bei dem Zusammentreffen des s mit dem Consonanten im Auslaute der 113
Wurzel gehen die aus §. 24 zu erklärenden Buchstabenveränderungen vor.

---

scidi, da beide wirklich reduplicirte Perfecte sind. In steti von stare ging das st in der Stammsylbe (der Wurzel) nach der Reduplication ebenso in den einfachen Consonanten über, wie in scicidi von scindo das sc in c. Ebenso in stiti von sisto. So wie steti so ist auch dedi nur reduplicirtes Perfect der starken Conjugation, in denen das i unmittelbar an den Consonanten der Wurzel getreten ist.

1) Es kommt nur bei den Grammatikern vor, wie Varro; vgl. Gell. 2, 25.

1) K-Laut, c, g, qu, verbindet ſich mit s zu x. Daher rego, rexi; dūco, duxi; coquo, coxi. Desgleichen die Spiranten h und v, z. B. traho, traxi; vivo, vixi. Bei einigen Wurzeln (ſ. §. 85, Anm. 2.) auf u, wie flu-o, stru-o, entwickelt ſich das u zu uv [1]), weshalb ſie ebenfalls im Perfect xi annehmen: fluxi, struxi. (Vergl. §. 119.)

Anm. 1. Nach dem Diphthong au fällt c vor s weg, daher rauc-io, rau-si; aber nicht g. Vergl. aug-eo, auxi.

Anm. 2. Bei vorhergehender liquida l und r vor g und qu fällt dieſer Endconſonant aus: z. B. mulg-eo, mul-si; fulg-eo, ful-si; sparg-o, spar-si; torque-o, tor-si. So auch urgu-eo (urg-eo), ur-si [2]).

2) T-Laut, d und t fällt entweder aus; claudo, clausi; mitto, mīsi; (wobei der vorhergehende Vocal ſich verlängert, wenn er kurz war; daher dīvido, divisi;) oder aſſimilirt ſich: cedo, cessi; concut-io, concussi. (Vgl. §. 120.)

3) P-Laut b wird p; scribo, scripsi; (p bleibt demnach unverändert, repo, repsi); oder aſſimilirt ſich, wovon jedoch jub-eo, jussi [3]) das einzige Beiſpiel iſt. (Vergl. §. 121.)

4) R iſt zwiſchen zwei Vocalen öfters aus s entſtanden (ſ. §. 29, Anm. 2.) und geht in dieſem Falle wieder in s über. Daher gero, gessi; uro (W. us-) ussi, oder fällt aus, wie in haur-io, hausi. Auch quaer-o (quaeso), quaesivi erklärt ſich aus der Entſtehung des r aus s. (Vergl. §. 187.)

5) M aſſimilirt ſich in premo, pressi. Oefters aber bleibt es mit der Verſtärkung durch p, wie in demo, dempsi; sumo, sumpsi (ſ. §. 26. Anm. 6, und §. 121).

Anm. 3. Die Endung -si tritt überhaupt nur an Wurzeln, welche auf eine Muta auslauten, oder auf ein urſprüngliches s (wie ger-o, ur-o). An Vocale tritt ſie nur in Folge des Ausfalls eines Conſonanten, wie claudo, clau(d)si, suad-eo, sua(d)si; an m durch Verſtärkung deſſelben mit p, (sump-si) mit Ausnahme von prem-o. Jede Muta der Gutturalclaſſe (K-Laut) zwiſchen der Liquida r, l und s fällt aber aus. S. Anm. 2. Von dem Antritt an n und l ſind Beiſpiele nur mau-eo, mau-si; und vell-o, vul-si neben velli.

3. Perfectum auf -ui.

114 Dieſe Endung iſt wohl zu unterſcheiden von der Endung -i bei den Stämmen auf u, mag nun das u wurzelhaft (§. 85. Anm. 2.) oder eine Verſtärkung der Wurzel ſein (ebendaſ. Anm. 1.), wie ru-i, acu-i, verſchieden von al-ui,

---

1) Vgl. fluvius. Auf dieſelbe Weiſe erklärt ſich pluvia aus plu-o; ferner diluvium aus lu-o, induviae, exuviae, reduvia von induo, exuo und reduo. Auch fructus aus fru-or. Den Uebergang des Lippen-Spiranten v in den Kehl-Spiranten h, und ſo in die Klaſſe der Gutturalen (K-Laut, ſ. §. 16) bezeugt auch niv-, (Gen. nivis) Nom. nix, = nig-s, W. nig-, durch Einſchiebung des Naſals verſtärkt in ning-o. S. auch §. 24, Anm. 2. So erklärt ſich aus dem Uebergange des v in h und ch auch die Verwandtſchaft von navis (W. nau-, nav-) und Nachen, AHd. naccho, S. Bopp. vgl. Gramm. S. 146 und S. 98.

2) Bei spargo und torqueo läßt ſich dieſer Ausfall des Endconſonanten der Wurzel auch als eine Zurückführung derſelben auf die urſprüngliche Geſtalt anſehen. Vgl. σπείρω ἐσπάρ-ην, und tornus, griech. τορέω. In Folge derſelben Abwerfung der Verſtärkung der Wurzel geht flect-o, nect-o, pect-o, plect-o in flexi u. ſ. w. über.

3) Aehnlich iſt πέσσω für πέπσω. Vielleicht entſtand auch jubeo aus jusbeo. Die Bildungsſylbe blieb in den vom Präſensſtamm abgeleiteten Formen, und ging in den Präteritis verloren, daher jus-si. S. Benary S. 43.

col-ui. In dem erstern Falle schob man übrigens in der ältern Latinität zwischen das u der Wurzel und die Endung i häufig den Spiranten v ein; z. B. nauuvi von nauuo (so auch luvi für lui, s. §. 92, Anm. 3.); oder, mit a. W., man hängte die Endung -vi statt -i an. Sonst findet sich jedoch die Endung -vi nur bei denjenigen Verbis der starken Conjugation, deren im Präsens verstärkte Wurzel im Perfectum in die ursprüngliche Gestalt derselben zurücktritt (s. §. 167, Anm. 2), und so auf a, e, i, o auslautet, wie pa-vi, cre-vi, adsci-vi, no-vi von pasco, cresco, adsciscо, nosco. Auch stravi, crevi von cerno u. a. (§. 107, A. 1. b.) gehören hieher. Außerdem nur bei völligem Uebergange in die schwache Conjugation, s. §. 123, z. B. peto, petivi.

II. Bildung des Supinums.

Die Endung desselben ist auch in der starken Conjugation ur- 115
sprünglich -tum. Diese tritt in der Regel an dieselbe Wurzel, welche der Bildung des Perfects zum Grunde liegt, und zwar

1) unmittelbar, z. B. rep-o, rep-si, *rep-tum;* viv-o, vic-si (vixi), *vic-tum;* doc-eo, doc-ui, *doc-tum;* em-o, em-i, *em-tum,* wofür *emptum* nur verschiedene Schreibart ist; s. §. 26, Anm. 6.

Bei dem unmittelbaren Antritt der Endung des Supinums an die Wurzel treten verschiedene Lautveränderungen ein; nämlich:

A. in dem Auslaute der Wurzel:

1) K-Laut g und qu bei vorhergehendem Vocal oder Nasal (§. 107, c. [1]), so wie P-Laut b verwandelt sich in die entsprechende Tenuis c und p; reg-o, rec-tum; coqu-o, coc-tum; cing-o, cinc-tum; scrib-o, scrip-tum; weshalb c und p selbst unverändert bleiben, wie duc-o, duc-tum; rep-o, rep-tum. (s. §. 26, 1.) Auch tritt hier derselbe Uebergang der Spiranten h und v in c ein, wie vor s (s. §. 113, 1.). Daher truho, trac-tum; viv-o, vic-tum.

2) Der Spirant v löset sich bei vorhergehendem Consonanten in den Vocal u auf; z. B. solv-o, solū-tum. Mit einem vorhergehenden Vocal a, o, u verschmilzt er in au, o, u; z. B. făv-eo, fāv-i, fau-tum; mŏv-eo, mōv-i, mō-tum; jŭv-o, jūv-i, jū-tum. In oblī-tus von oblivi-scor ist das v entweder ebenfalls von i verschlungen oder ausgefallen.

3) Das s, in welches die Wurzel auf r zurücktritt (s. §. 113, 4.), behauptet sich vor tum; z. B. ger-o (gessi), ges-tum; haur-io (hausi), haus-tum; (vgl. quer-or, questus); oder verdrängt das t, daher haer-eo (haesi) haesum; s. das Folgende.

B. in dem Anlaute der Endung, indem *tum* in *sum* übergeht. Dies geschieht, wenn der Verbalstamm (die Wurzel) sich endigt

1) Nicht bei vorhergehender Liquida r.. S. u. B. 2.

1) auf T-Laut (d, t), wie vĭd-eo (vīdi), *vīsum*; mĕto (messŭi), *messum*; scando (scandi), *scansum*; sentio (sensi), *sensum*; verto (verti), *versum*; mitto (misi), *missum*. Eigentlich verwandelt ſich hier der T-Laut vor t zunächſt in s (wie claudo — claustrum [1]); comĕdo — comestum (neben comēsum). Dieſem s aſſimilirte ſich das t in der Endung, wie in messum von meto, cessum von cedo, oder fiel nach demſelben ganz aus, wie in vīsum von vid-eo [2]). Beides beſteht neben einander in fressum und frēsum von freud-eo [3]). Der vorhergehende Vocal wurde dann jedesmal lang.

Anm. 1. Auf dieſelbe Weiſe erklärt ſich censum von ceus-eo, pinsum (neben pistum) von pius-o.

2) auf K-Laut (c, g) bei vorhergehendem r oder l, wo dann der K-Laut ſelbſt ausfällt; z. B. parco (parsi neben peperci), *parsum*; spargo (sparsi), *sparsum*; mulceo (mulsi), *mulsum*, ſeltener mulctum, ſtreicheln; mulgeo (mulsi), *mulsum*, gewöhnlicher mulctum, melken [4]); oder wenn der Stamm auf ct ausgeht (nect-o). Hier tritt mit t derſelbe Fall ein wie bei Nr. 1, und mit dem ſo entſtandenen s geht c in x über; daher nexum. Doch auch bei Wurzeln mit einfachem g im Auslaute; frigo (frixi), *frixum* (neben frictum); figo (fixi), *fixum*.

Bei allen dieſen iſt aber auch ein Perfectum auf -si vorhanden. Es ſcheint daher der Uebergang der Endung tum in sum beſonders durch dieſe Perfectsform unterſtützt zu ſein. (Vgl. unter 1 sensum, missum, messum, cessum, clausum, plausum u. a. bei T-Laut in der Wurzel, wo ebenfalls das Perfect si hat). So denn auch bei folgenden:

maneo,	mansi,	mansum;
haereo,	haesi,	haesum;
haurio,	hausi,	hausum, doch gewöhnlich haustum;
jubeo,	jussi,	jussum;
premo,	pressi,	pressum;
fluo,	fluxi,	fluxum (neben fluctus);
raucio,	rausi,	rausum.

3) auf doppelte *Liquida* (ll, rr); z. B. fallo, falsum; pello, pulsum; vello, vulsum (mit dem Perfect vulsi neben velli); curro, cursum; cello (per-cello), -culsum (vgl. excelsus). Eine Liquida fällt alsdann aus.

Anm. 2. Unregelmäßig iſt meusus von metior, uixus (neben nisus) von uitor, tentum (neben tensum) von tendo.

2) mittelbar, indem als Bindevocal ĭ zwiſchen Stamm und Endung tritt. Sehr häufig bei der Perfectsform auf -ui, z. B. fremo, fremui, frem-ĭ-tum; strepo, strepui, strep-ĭ-tum. Daher denn auch in der 2ten Conjugation ſehr gewöhnlich; z. B. moneo,

1) Vgl. §. 200, 16: rostrum, rastrum von rod-o, rad-o.

2) Vgl. Bopp vergl. Gr. p. 99. In missum von mitto iſt ein t des Stammes als ausgefallen anzuſehen.

3) Das n vor d wird hier entweder ausgeſtoßen oder aſſimilirt. Vgl. passum von pando (neben pansum).

4) Beides, mulceo und mulgeo, iſt eigentlich identiſch.

monui, mon-ĭ-tum. Selten bei dem Perfect auf i, fugio, fugi, fugĭtum; bĭbo, bibi, bibĭtum.

15. Verzeichniß der Verba der ſtarken (dritten) Conjugation nach den Endungen des Perfects und Supinums [1]).

(vgl. §. 109 u. 115.)

1. Mit dem Perfectum auf -i.

a) Ohne Reduplication (ſ. §. 111). 116

accendo, ſ. cando.

ăgo, ēgi, actum, treiben, handeln.

Die Compoſita in der Regel im Präſens mit dem Ablaut ĭ ſtatt ă. Daher ab-, amb-, ad-, ex-, prod-, red-, sub-, trans-ĭgo.

Ohne Ablaut: circum-, per-, sat-ăgo. — Mit Contraction: cōgo (coĭgo), coēgi, coactum, zwingen; dēgo (deĭgo), dēgi, — leben.

Ohne Supinum: prodĭgo, verſchwenden. Ohne Perf. u. Sup.: ambĭgo, unſchlüſſig ſein, und satăgo, genug zu thun haben. (Aber egi satis. *Plaut.*)

bĭbo, bĭbi, bĭbĭtum, trinken (ſ. §. 111).

(CANDO) davon accendo, accendi, accensum, anzünden. Ebenſo incendo, succendo.

căpio, cēpi, captum, fangen.

Compoſita: -cĭpio, -cēpi -ceptum; z. B. incipio. Außer antecapio, -cepi, -ceptum und -captum.

cūdo, cūdi, cūsum, ſchmieden.

defendo, ſ. fendo.

ĕdo, ēdi, ēsum, eſſen.

ĕmo, ēmi, emtum (emptum), kaufen.

Compoſita: im Präſ. ĭ ſt. ĕ ad-, dir- (ſt. dis), ex-, inter-, per-, redĭmo, -ēmi, -emtum. Außer: coĕmo.

făcio, fēci, factum, thun. (Ueber faxim ſ. §. 105, 6.)

Compoſita mit Verben (ſ. §. 269.) bleiben unverändert; daher are-, cale-, consue-, frige-, labe-, made-facio u. a. Eben dieſe haben im Paſſiv fio. S. §. 144. Wegen des Imperativs ſ. §. 104, 5.

Compoſita mit Präpoſitionen: -ficio, -feci, -fectum; wie ad-, con-, in-, perficio u. ſ. w., und im Paſſiv -ficior, -fectus sum, -fieri. Doch gilt confit, confieri und defit auch als Paſſiv von conficere.

Mit Nominibus zuſammengeſetzte wie ampli-fico, sacri-fico, gratificor ꝛc. gehen in die erſte Conjugation über; ſ. §. 269, 2.

(FENDO) defendo, defendi, defensum, vertheidigen.

offendo, offendi, offensum, beleidigen.

fervo, fervi — heiß ſein (veraltet); gewöhnlicher ferveo; ſ. §. 125.

---

1) Doch iſt die Anordnung zunächſt nur nach den Perfectis gemacht. Der Mangel des Supinums iſt durch — bezeichnet.

findo, fĭdi (§. 111.), fissum, ſpalten.
fŏdio, fōdi, fossum, graben.
frango, frēgi, fractum, brechen.

Compoſita: im Präſens i ſt. a; z. B. infringo.

fŭgio, fūgi, fugĭtum, fliehen.
fundo, fūdi, fūsum, gießen.
jacio, jēci, jactum, werfen.

Compoſita mit Präpoſitionen mit denſelben Lautveränderungen wie facio; z. B. abjicio, abjeci, abjectum. Selten iſt: circum-, inter-, superjacio [1]).

ĭco (ſelten, und vielleicht icio), īci, ictum, ſchlagen.
incendo ſ. cando.
lambo, lambi (lambĭtum, Prisc.), lecken.
lăvo, lāvi, lautum (§. 11) oder lōtum (§. 14), waſchen. Daneben: lăvo, lăvāvi, lăvātum, lăvāre. Veraltet und mehr poetiſch iſt lavĕre, lăvo c. deriv. Nach der dritten; dagegen lāvi und lautum c. deriv. Gebräuchlicher als die Formen nach der erſten. Doch kommen auch lavatum und lavaturus bei guten Schriftſtellern vor.
lĕgo, lēgi, lectum, leſen.

Compoſita theils unverändert, wie per-, prae-, re-, sublĕgo; theils mit dem Ablaut ĭ ſt. e, im Präſens, wie col-, de-, e-, se-lĭgo. Im Perfectum haben -lexi: dilĭgo, lieben; intellĭgo, einſehen; neglĭgo, vernachläſſigen.

linquo, līqui, —, laſſen (dichteriſch).

Compoſita mit Supinum -lictum, wie relinquo, relīqui, relictum.

mando (im Präſ. ſelten), mandi, mansum, käuen.
offendo, ſ. fendo.
pando, pandi, passum (ſelten pansum), ausbreiten.
pango (veralt. pago), pēgi, aber öfter pepĭgi, pactum (veralt. panxi, panctum), befeſtigen, einen Vertrag ſchließen. In letzterer Bedeutung nur pepĭgi, und als Präſens paciscor gebräuchlich.

Von den Compoſitis haben im Präſens i: com-, im-*pingo*. Ohne Ablaut: de-, op-, re-*pango*; de- und repango ohne Perfect; aber oppēgi.

percello (vom ungebr. cello, ſ. §. 111 und 122), perculi, perculsum, niederſchlagen.
prehendo, prehendi, prehensum, ergreifen.
psallo, psalli, —, ein Saiteninſtrument ſpielen.
rumpo, rūpi, ruptum, durchbrechen.

---

1) Zuweilen findet man in den Compoſitis bloß i ſtatt ji. Daher Virg. Ecl. 3, 96 reice zweifelhaft. S. §. 20, Anm. 2.

sallo, salli, salsum, ſalzen.
Auch sallio, -īvi, -ītum, -īre.
scăbo, scābi, —, ſchaben.
scando, scandi, sansum, ſteigen.
Compoſita: -scendo, -scendi, -scensum; z. B. adscendo.
scindo, scĭdi (ſ. §. 111), scissum, ſpalten [1]).
sīdo, sīdi (ſelten), —, ſich ſetzen.
In den Comp. -sēdi, -sessum; z. B. obsīdo, obsēdi, obsessum, belagern; alſo den Compoſitis von sedeo (-sideo) ganz gleich. S. §. 125 [2]).
strīdo (gew. strideo), strīdi, —, knarren.
succendo, ſ. cando.
vello, velli (ſelten vulsi), vulsum, rupfen.
verro, verri, versum, fegen.
verto, verti, versum, kehren, wenden.
vinco, vīci, victum, ſiegen.
vīso, vīsi (vīsum gehört wol zu video), ſehen wollen, beſuchen.

Bei dem Stamme auf -u. (Vgl. §. 114.)[3]) 117

acuo, acui, acūtum, ſchärfen.
arguo, argui, argūtum [4]), beſchuldigen, überführen, doch arguiturus.
batuo, batui, —, ſchlagen.
congruo, congrui, —, zuſammenfallen, paſſen.
(delĭbuo, delibui ſelten) delibūtum, beſchmieren.
exuo, exui, exūtum, ausziehen.
imbuo, imbui, imbūtum, eintauchen.
induo, indui, indūtum, anziehen.
luo, lui, lūtum, waſchen.
Meiſtens nur in Zuſammenſetzungen, wie ab-, e-, di-, pol-luo Aber luo, büßen, hat luĭtum.
metuo, metui, (metūtum veralt.), fürchten.

---

1) Von den Compoſitis hat wahrſcheinlich abscindo nur abscidi ohne Supinum, und exscindo weder Perfect noch Supinum. Die Formen abscissum und exscissum fallen in der Ausſprache zuſammen mit abscisum und excisum von dem faſt gleichbedeutenden abs- und excido (caedo), mit langem i. Vgl. §. 28, 2. Daher ſteht Hor. Sat. 2, 3, 303, caput abscisum, (ſ. Bentl.) obgleich man ſagte abscindere caput. Ebenſo ſagte man urbes excisae, obgleich exscindere urbem. In der Ausſprache läßt ſich aber auch xsc von xc kaum unterſcheiden. Vgl. Zumpt §. 189.

2) Doch zuweilen auch -sidi. S. Bach zu *Ov. Met.* 7, 76. Residerat ardor.

3) Daß hier der Stamm bei einigen die Wurzel ſelbſt iſt, ſ. §. 84. Anm. 1 u. 2.

4) Doch argutus faſt nur als Adjectiv, (in mannichfachen Bedeutungen, ſ. das WB.); überführt heißt convictus. Doch ſteht argutus noch bei Plaut. Amph. 3, 2, 2. in dieſer Bedeutung.

minno, minui, minūtum, verringern.
(nno, nui, nūtum, winken) ungebräuchlich.
Davon ab-, ad-, in-, re-nno, ohne Supinum; doch abnnïturus.
pluo, plui, —, regnen. Gew. impersonell.
ruo, rui, rŭtum und ruĭtum (wenigſtens ruĭturus), ſtürzen.
Compoſita corruo und irruo ohne Supina.
spuo, spui, spūtum, ſpeien.
statuo, statui, statūtum, feſtſetzen.
Die Compoſita mit Ablaut i; z. B. constituo.
sternuo, sternui, —, nieſen [1]).
sno, sui, sūtum, nähen.
tribuo, tribui, tribūtum, zutheilen.

Das u im Auslaute des Stammes erſcheint im Präſens und Perfect zu v verhärtet in:

solvo, solvi, solūtum, löſen [2]).
volvo, volvi, volūtum, wälzen.
Anm. Struo und fluo ſ. §. 119.

b) Mit der Reduplication (ſ. §. 112).

118 Anm. Wo die Reduplication in der Zuſammenſetzung bleibt, iſt es in dem Folgenden angemerkt. In der Regel fällt ſie weg. S. §. 112, 3.

căddo, cecĭdi, cāsum, fallen.
Die Compoſita haben den Ablaut i im Präſens und haben kein Supinum, außer: incido, occido, recido, -cāsum, wenigſtens das davon gebildete Particip -casurus.
caedo, cecīdi (ſ. §. 112, 2), caesum, fällen, hauen.
In den Compoſitis i ſt. ae; z. B. concido, concidi, concisum.
căno, cecĭni, cantum, ſingen.
In den Compoſitis -cĭno, -cĭnni, -centum. So con-, oc-, suc-cino. Von ac-, inter-, re-cĭno (auch recăno) ſind Perf. und Supinum nicht nachzuweiſen. Doch accentus von accino.
crēdo, ſ. do. §. 126. Vgl. die Anm. am Schluſſe dieſes §.
curro, cucurri, cursum, laufen.
Die Compoſita mit, jedoch öfter ohne Reduplication; z. B. transcurri, transcucurri.
disco, dĭdĭci, —, lernen. (S. §. 107, A. 2.)
Part. Fut. bei Spätern: disciturus. Compoſita immer mit Reduplication.
fallo, fefelli, falsum, täuſchen.
Compſitum refello, refelli, —, widerlegen.

1) Gewöhnlicher iſt das Frequentativ sternutare.
2) Daher auch solvit dreiſylbig, und soluisse vierſylbig. Cay. 2, extr. Tib. 4, 5, 16.

(paco, pago, pango veraltet), pepĭgi, pactum, einen Vertrag machen. S. §. 116. Gebräuchlicher paciscor, pactus sum.

parco, peperci (parsi veraltet), parsum (parcĭtum zw.), ſchonen.

comparco oder comperco hat comparsi oder compersi, -sum; imperco, reparco ohne Perf. und Supin.

pario, peperi, partum, gebären.

Part. Fut. parĭturus. S. §. 104, 4.

pēdo, pepēdi (pedĭtum), Blähungen laſſen. (ſ. §. 112, 2.)

pello, pepŭli, pulsum, treiben.

pendo, pependi, pensum, hängen, wägen.

posco, poposci (poscĭtum Prisc.) fordern.

Compoſita mit Reduplication; z. B. repoposci.

pungo, pupŭgi, punctum, ſtechen.

Compoſita -punxi; z. B. interpunxi.

tango, tetĭgi, tactum, berühren.

Die Compoſita haben im Präſens den Ablaut i; z. B. attingo,

tendo, tetendi, tentum und tensum, ſpannen.

Die Compoſita im Supinum meiſtens -tum. Nur extendo und ostendo haben beiderlei Endungen, doch häufiger extentum ſo wie protentus und ostensum. Detensus ſteht *Caes. B. C.* 3, 85. retensus, *Phaedr.* 3, 14, 5, retentus, *Ov. Met.* 3, 166.

tollo, sustŭli (von dem veralt. sustollo), sublatum, in die Höhe heben.

Hatte früher tetŭli, ſpäter und in Zuſammenſetzungen tŭli, doch nur als Perf. von fero c. Comp.; ſ. §. 124 Zuſatz 1. Attollo iſt ohne Perf. u. Sup.

tundo, tutŭdi, tunsum und tūsum, ſtoßen.

Anm. Hieher gehören 1) alle nach der ſtarken Conjugation gehende Compoſita von dăre (ſ. §. 84, Anm. 2 u. 126), welche durch Zuſammenſetzung mit einſylbigen Wörtern gebildet ſind, wo -dĕdi den Ablaut i annimmt; als: ab-, ad-, con-, de-, e-, in-, per-do; z. B. addo, addidi, additum; addĕre u. ſ. w. So auch die weitern Zuſammenſetzungen wie disperdo, disperdĭdi; nur abscondo gewöhnlicher abscondi als abscondidi. Ebenſo: vendo, vendidi, venditum, abgekürzt aus venumdo (ſ. §. 60, Anm. 2.), und erēdo, eredĭdi, credĭtum [1]). Nur mando (manui do?) geht ganz in die Flexion der erſten Conjugation über: mandavi, mandatum, mandare.

2) Das im Präſens reduplicirte (ſ. §. 107, B.) sisto, stĭti, stătum (§. 47, Anm. 2.), zum Stehen bringen, aufhalten, ſtellen (davon stătus, feſtgeſetzt); doch in der Bedeutung ſtillſtehen ohne Perf. und Supinum:

Compoſita: -stĭti, -stĭtum, alſo mit Beibehaltung der Reduplication (§. 112, 3.) und gleichlautend den Compoſitis mit sto (ſ. §. 126.); daher ad-, con-, ex-, in-, ob-, per-, re-, sub-stiti, -stitum. Ohne Supinum iſt absisto. Alle dieſe Compoſita haben die intranſitive Bedeutung. Für die tranſitive

1) Gleichſam cretum do, nach Prisc. 10, 4, 24.

Bedeutung wird für das Perfect, ſowohl des Simplex als der Compoſita, das Perfect von statuo gebraucht. S. Struve, S. 303.

2. Mit dem Perfect auf -si (-xi). (ſ. §. 113.)

a) Mit K-Laut am Schluſſe der Wurzel. (§. 113, 1.)

119 cŏquo, coxi, coctum, kochen.
dīco, dixi, dictum, ſagen.
dilĭgo, dilexi, dilectum, lieben (ſ. lego §. 116).
dūco, duxi, ductum, führen.
fīgo, fixi, fixum, befeſtigen, heften.
(flīgo, flixi, flictum veraltet), ſchlagen.
Häufiger die Compoſita: affligo, confligo, infligo. Doch profligo nach der erſten Conjugation.
frīgo, frixi, frictum (ſeltener frixum), röſten.
(lacio veraltet) davon die Compoſita: al-, il-, pel-licio, -lexi, lectum, anlocken, verlocken.
Aber: elicio, elicui, elicitum, herauslocken.
rĕgo, rexi, rectum, richten, lenken.
In den Compoſitis im Präſens i; z. B. dirĭgo, direxi, directum. H. g. auch pergo (für perrĭgo), perrexi, perrectum, fortfahren; surgo (für surrigo), surrexi, surrectum, ſich aufrichten, aufſtehen. Davon die Compoſita: assurgo, consurgo, exsurgo, insurgo [1]).
(specio veraltet) ſehen. Davon die Compoſita: ad-, con-, dē-, in-, per-spicio, -spexi, spectum, u. a.
sūgo, suxi, suctum, ſaugen.
tĕgo, texi, tectum, decken.

Der in die Wurzel eingeſchobene Naſal n (ſ. 107, A. 1. c.) bleibt bei einigen im Supinum, bei andern fällt er aus:

ango, anxi, —, ängſtigen.
cingo, cinxi, cinctum, umgürten.
fingo, finxi, fictum, bilden.
jungo, junxi, junctum, verbinden.
lingo (linguo), linxi, linctum, lecken.
mingo [2]), minxi, mictum, harnen.
mungo, munxi, munctum, ſchnäuzen.
ningo, ninxi, —, ſchneien.
pango, panxi, pactum; ſ. o. §. 116.
pingo, pinxi, pictum, malen.

1) Ob porrigo = prorigo? ſ. §. 29. Not. 1.
2) Im Präſens gewöhnlicher mejo.

plango, planxi, planctum, die Bruſt ſchlagen.
(stinguo, poet. und ſelten; ſ. §. 107, Anm. 2) davon:
exstinguo, exstinxi, exstinctum, auslöſchen.
restinguo, restinxi, restinctum, auslöſchen.
distinguo, distinxi, distinctum, unterſcheiden.
stringo, strinxi, strictum, ſtreifen, ziehen.
tingo (tinguo), tinxi, tinctum, tauchen.
ungo (unguo), unxi, unctum, ſalben.

Anm. 1. Auch bei Inchoativen auf -sco (ſ. §. 124) nach der Form des Perfects im Stammverbo; z. B. refrigesco (frigeo), refrixi, kalt werden; H. g. auch conquiniseo, conquexi, ſich niederkauern; doch iſt die Etymologie dieſes Verbi dunkel.

Anm. 2. Der Analogie der Wurzeln auf K-Laut folgen nach §. 113, 1. auch

träho, traxi, tractum, ziehen. struo, struxi, structum, bauen.
vĕho, vexi, vectum, fahren. vivo, vixi, victum, leben.
fluo, fluxi, fluxum, fließen.
Daher auch revivisco, revixi, revictum, wieder aufleben.

Anm. 3. Mit Ausſtoßung des g bei vorhergehender Liquida r haben -si (vergl. §. 113, Anm. 2.)

mergo, mersi, mersum, tauchen. spargo, sparsi, sparsum, ſtreuen.
In den Compoſitis mit Ablaut o in allen tempp.; z. B. conspergo, conspersi, conspersum.
tergo (auch tergeo; ſ. §. 127), tersi, tersum, wiſchen [1]).

Anm. 4. Das r der Wurzel aſſimilirt ſich (ſ. §. 113, 4.) in:
gĕro, gessi, gestum, führen. uro, ussi, ustum, brennen.

Anm. 5. Hieher gehören auch die mit T verſtärkten Wurzeln auf K-Laut (ſ. S. 128, Not. 2.), welche das T abwerfen:

flecto, flexi, flexum, beugen. pecto, pexi, pexum, kämmen.
necto, nexi (auch nexui), nexum, flechten. plecto, plexi, plexum, flechten [2]).
Davon die Deponentia: amplector, complector, circumplector. S. §. 134.

b) Mit T-Laut. (ſ. §. 113, 2.)

cēdo, cessi, cessum, gehen, weichen. 120
claudo, clausi, clausum, ſchließen.
In den Compoſitis -cludo. S. §. 14.
divĭdo, divīsi, divīsum, theilen.
laedo, laesi, laesum, verletzen.
In den Compoſ. i ſt. ae. (vergl caedo.); z. B. illīdo, illīdi, illīsum.
lūdo, lūsi, lūsum, ſpielen.
mitto, mīsi, missum, ſchicken.

1) Ob von vergo — vergere das Perf. versi vorkomme, iſt zweifelhaft.
2) Verſchieden von plecto, ſchlagen; ſ. §. 124. Zuſatz 1.

plaudo, plausi, plausum, klatſchen.

So auch applaudo. Die andern Compoſita haben o ſt. au (ſ. §. 14.), wie complōdo, explōdo, supplōdo.

quatio, (quassi nicht nachzuweiſen), quassum, ſchütteln.

In den Compoſitis -cutio; z. B. concutio, concussi, concussum. So auch dis-, ex-, in-, per-, re-percutio.

rādo, rāsi, rāsum, ſchaben.

rōdo, rōsi, rōsum, nagen.

trūdo, trūsi, trūsum, ſtoßen.

vādo, als Simplex ohne Perf. und Sup., gehen.

In den Compoſitis -vasi, -vasum; z. B. e-, in-, per-vado.

c) Mit P-Laut. (ſ. §. 113, 3.)

121 carpo, carpsi, carptum, pflücken.

In den Compoſitis mit dem Ablaut e; z. B. discerpo, discerpsi, discerptum.

clĕpo, clepsi (früher clēpi), cleptum, ſtehlen (veraltet).

glūbo (glupsi kommt nicht vor), gluptum (wenigſtens degluptum), ſchälen.

nūbo, nupsi, nuptum, verhüllen, heirathen; (von der Braut geſagt).

rēpo, repsi, reptum, kriechen.

scalpo, scalpsi, scalptum, ſchaben, graviren.

scrībo, scripsi, scriptum, ſchreiben.

sculpo, sculpsi, sculptum, meißeln.

serpo, serpsi, serptum, kriechen.

d) Mit M. (ſ. §. 113, 5.)

cōmo, com(p)si, com(p)tum, ſchmücken.

dēmo, dem(p)si, dem(p)tum, wegnehmen.

prōmo, prom(p)si, prom(p)tum, hervornehmen.

sūmo, sum(p)si, sum(p)tum, nehmen.

Anm. H. z. auch das in der Wurzel durch den Zutritt des n (ſ. §. 107, A. 1, b.) verſtärkte:

temno, tem(p)si, tem(p)tum, verachten. (Als Simplex nur dichteriſch; dafür contemno.)

3) Mit dem Perfectum auf -ui [1]). (ſ. §. 114.)

122 ălo, ălui, altum (alitum mehr nach Cicero's Zeit), nähren.

(cello ungebr.; ſ. §. 116 percello) davon antecello, antecellui, —, übertreffen.

Ebenſo: ex- und prae- cello. Die Participialform excelsus und praecelsus nur als Adjectiv im Gebrauch.

1) Nicht zu verwechſeln mit denen, bei welchen das u zum Stamme gehört; ſ. §. 117.

cŏlo, cŏlui, cultum, abwarten, pflegen.
compesco [1]), compescui, —, bezähmen.
consŭlo, consŭlui, consultum, um Rath fragen.
(cumbo ungebr.; vgl. cubare §. 129.) davon
accumbo, accubui, accubitum, sich zu Tische legen.
Ebenso: in-, oc-, pro-, re- cumbo u. a.
depso, depsui, depsitum u. depstum, knäten.
dispesco, dispescui, —, zertheilen.
elĭcio, elĭcui, elicitum, herauslocken. Vgl. lacio §. 119.
frĕmo, frĕmui, fremitum, murren.
frendo (frendeo), frendi, frēsum od. fressum, knirschen.
gĕmo, gĕmui, gemitum, seufzen.
gigno, gĕnui, genitum, zeugen. (S. §. 107, B.)
mĕto, messui, messum, mähen.
mŏlo, mŏlui, molitum, mahlen.
necto, nexui (nexi s. §. 119, Anm. 5), nexum, knüpfen.
occŭlo, occŭlui, occultum, verbergen.
pinso pinsui, (pinsi zw.), pinsĭtum (pinsum, pistum), stampfen.
pōno (aus pŏsĭno), pōsui (pŏsivi alterth.), pŏsitum, stellen.
răpio, răpui, raptum, rauben.
In den Compositis mit dem Ablaut i und e; z. B. corripio, corripui, correptum.
sĕro, reihen (sĕrui, sertum), nicht üblich außer in den Compositis, wie ad-, de-, dis-, ex-, inter-sero. Zu unterscheiden von sero, säen; s. §. 123, 2.
sterto, stertui, —, schnarchen.
strĕpo, strĕpui, strepitum, rauschen.
trĕmo, trĕmui, —, zittern.
texo, texui, textum, weben.
vŏlo, volui, —, velle, wollen.
So auch nolo, malo; s. §. 143.
vŏmo, vŏmui, vomĭtum, sich erbrechen.

Anm. Das Perfectum auf -ui kommt auch vor bei vielen Inchoativis, (s. §. 256, d) auf esco, welche meistens Verbalia sind, und dann das Perfect des Stammverbum gewöhnlich nach der zweiten Conjugation annehmen; s. u. §. 124.

Das Perfectum auf -vi

findet sich bei Verbis der dritten Conjugation nur 123

1) Mit dispesco von Einer Wurzel; aber nicht mit pasco verwandt.

1) in Folge eines wirklichen Uebergangs in die ſchwache Conjugation, namentlich vermittelſt des Antritts des Vocals ī an die Wurzel, alſo der Bildung eines Stammes der 4ten Conjugation mit dem Kennlaut ī, wo dann auch im Supinum derſelbe Kennlaut bleibt. Dies iſt der Fall bei

cupio, cupīvi, cupītum, cupĕre (cupīre, Lucr. 1, 70. veralt.), wünſchen.
peto, petīvi, petītum, petĕre, wohin ſtreben.
quaero (quaeso; ſ. §. 113, 4), quaesīvi, quaesītum, quaerĕre, ſuchen.

In den Compoſitis ī; z. B. conquīro, conquisīvi, conquisītum. (Vgl. caedo, und laedo.)

sapio, sapivi (sapui), —, sapĕre, ſchmecken, weiſe ſein.

In den Compoſitis ĭ; z. B. resipio, resipui, wonach ſchmecken (doch findet ſich dieſes bei Cic. allenthalben mit der Var. resipii, resipivi.). Desipio ohne Perfect.

rŭdo, rudīvi, ruditum, rudere, brüllen.
arcesso, arcessīvi, arcessītum, arcessere, kommen laſſen.

(Auch accerso, accersīvi, accersītum.)

So auch: capesso, erfaſſen, facesso, zu ſchaffen machen, incesso (ohne Sup.), angreifen, lacesso, reizen. Doch von facesso, lacesso auch Perf. auf -i. (Facesseris, *Cic. Div. in Caec.* 14. Lacesseritis, *Liv.* 31, 18.) Incessi vielleicht nur von incedo. Ob auch capessi ſt. -ivi, iſt zweifelhaft.

2) in Folge eines ſcheinbaren Uebergangs in die ſchwache Conjugation, bei Verbis, deren im Präſens verſtärkte Wurzel im Perfect wieder in die urſprüngliche Form zurücktritt und dann vocaliſch auslautet. H. g.

a) Die mit n verſtärkten Wurzeln. (S. §. 107, A. 1. a. und b.)

lĭno, lĭvi u. lēvi, lĭtum, beſtreichen.
sĭno, sīvi, sĭtum, zulaſſen.
sperno, sprēvi, sprētum, verachten.
sterno, strāvi, strātum, hinſtrecken.

Mit der Metatheſis verbindet ſich hier der Ablaut.

Anm. 1. Eine bloße Metatheſis, durch welche vocaliſcher Auslaut herbeigeführt wird (ſ. §. 84, Anm. 2.), tritt nach Abwerfung der Verſtärkung der Wurzel ein in:

cerno, crēvi, crētum, ſichten (auch ſehen; doch in dieſer Bedeutung ohne Perf. und Sup.). Compoſita de-, dis-, ex-, se-cerno.

Anm. 2. In Folge einer Syncope geht wirklich in die ſchwache (vierte) Conjugation über:

tĕro, trīvi, trītum, reiben, (Compoſitum: attero, auch atterui), obgleich es übrigens den vorhergehenden Verben analog ſcheint.

Anm. 3. Der äußern Form nach gehört hieher auch: sĕrn, sēvi, sătum, ſäen, über deſſen wahrſcheinlichen Urſprung ſ. S. 106, Not. 2.

Compoſ. coosĕrn, consēvi, consĭtum; insĕro, insēvi, insĭtum.

b) Die mit sc verſtärkten Wurzeln. (S. §. 107, A. 2.) Die inchoative Bedeutung, welche den meiſten dieſer Verba eigen iſt, ſpringt bei manchen nicht mehr deutlich hervor. Man rechnet ſie daher gewöhnlich nicht zu den Inchoativen. (Vgl. §. 122 compesco, dispesco, und §. 118 disco u. posco.) Sie ſind:

cresco, crēvi, crētum, wachſen.

Particip. cretus = natus; poetiſch.

nosco, nōvi, nōtum, kennen lernen.

In den Compoſitis -ōĭtum; alſo: agnĭtum, cognĭtum; ſo auch bei praecognoseo, recngoosco. Igootus gewöhnlich als Adjectiv, unbekannt. Aber auch: ignotum est, es iſt verziehen worden, C. Har. resp. 18, 37.

Ignoseiturus, nach Priſc. Part. Fut. von igonsco. Vergl. §. 104, 4.

pasco, pāvi, pastum, auf die Weide führen.

quiesco, quiēvi, quiētum, ruhen.

quiētus, als Adjectiv, ruhig.

suesco, suēvi, suētum, gewöhnen.

Anm. 2. Die wirklichen Inchoative mit den Endungen der ſchwachen Conjugation ſ. unter den §. 124 verzeichneten Inchoativen.

Zuſatz 1. Verba der dritten Conjugation ohne Perfect und Supinum.

1) Die meiſten ſind Inchoativa nominalia; z. B. arboreseo, zum Baum werden; auch verbalia, wie labasco, wankend werden. S. unten S. 143 das Verzeichniß derſelben. 124

2) Andere als Inchoativformen ohne Perf. u. Sup. ſind folgende:

fŏro, wüthen; eāro Wolle krämpeln; claogo, klingen, tönen;

ambigo, ungewiß ſein (ſ. §. 116);

plĕcto, ſchlagen, (πλήσσω) gew. nur Paſſiv: pleetor, ich büße. (Vgl. plécto §. 119.)

vado, gehen (ſ. §. 120); fero, tragen, und tollo, erheben (ſ. §. 118).

Not. Perf. u. Sup. wird bei jenem durch tŭli, lātum (ſ. §. 142), bei dieſem durch sustŭli, sublatum erſetzt.

Zuſatz 2. Verzeichniß der Inchoativa.

Da Perfect und Supinum am häufigſten bei den Inchoativen fehlen, manche derſelben aber doch beides oder wenigſtens das Perfect haben, ſo folgt hier eine Zuſammenſtellung der verſchiedenen Inchoativformen. Sie ſind theils von Verbis, theils von Nominibus (Subſtantivis oder Adjectivis) gebildet, und alſo entweder Verbalia oder Nominalia [1]). Erſtere haben Perfect und Supinum,

1) Vgl. §. 256, beſonders wegen der Zuſammenſetzung mit Präpoſitionen.

oder bloß das Perfect, von ihren Stammverbis; letztere ſind entweder ohne Perfect oder bilden es auf -ui [1]).

1. Inchoativa verbalia.

a) Mit Perfect und Supinum ihrer Stammverba.

exolesco, exolēvi, exolētum, veralten.
abolesco, abolēvi, abolĭtum [2]), vergehen.
adolesco, adolēvi, adŭltum [2]), heranwachſen.

Ebenſo obsolesco. S. über oleo §. 85, Anm. 2. Das Simplex olesco iſt veraltet. Lucr. 2, 1129.

coalesco (alĕre), coalui, coalĭtum, zuſammen wachſen.
congelasco (gelāre und congelare), congelāvi, congelātum, gefrieren.
concupisco (cupĕre), concupīvi, concupītum, begehren.
convalesco (valēre), convalui, convalĭtum, geſund werden.
exardesco (ardēre), exarsi, exarsum, entbrennen.
indolesco (dolēre), indolui, indolĭtum, Schmerz empfinden.
inveterasco (inveterare), inveteravi, -atum, alt werden.
obdormisco (dormire), -īvi, -ītum, einſchlafen.

Auch edormisco, ausſchlafen.

revivisco (vivĕre), revixi, revictum, wieder aufleben.
scisco (scīre), scivi, scītum, beſchließen, verordnen.

Comp. ad-, con-, de-, prae-, re- scisco.

b) Bloß mit dem Perfectum der Stammverba auf -ui.

acesco (aceo), acui, ſauer werden.

Auch coacesco, peracesco.

aresco (areo), arui, trocken werden.
calesco (caleo), calui, warm werden.
canesco (caneo), canui, grau werden.
conticesco (taceo), conticui, ſtill werden.
contremisco (tremo), contremui, erzittern.
defervesco (ferveo), defervi [3]) und deferbui, verbrauſen, aufhören heiß zu ſein.
delitesco (lateo), delitui, verborgen ſein.
exalbesco (albeo), exalbui, weiß werden.
effervesco (ferveo), effervi [3]) und efferbui, hitzig werden.
excandesco (candeo), excandui, entbrennen.
extimesco und pertimesco (timeo), -timui, furchtſam werden, ſich fürchten.
floresco, de- und efflloresco (floreo), -florui, erblühen.
haeresco, ad- und inhaeresco (haereo), -haesi, ſich anhängen.
horresco, ex- und perhorresco (horreo), -horrui, erſchrecken (intranſ.)
ingemisco (gemo), ingemui, erſeufzen.

---

1) Das Verzeichniß enthält übrigens nicht alle, ſondern nur die verhältnißmäßig am häufigſten vorkommenden, die übrigens durchaus analog gebildet ſind. Das Wörterbuch giebt darüber weitere Auskunft.

2) Bei abolesco und adolesco iſt das Supinum von der Stammform oletum abweichend.

3) Häufiger bei Cicero als die andere Form.

intumesco (tumeo), intumui, anſchwellen.
irraucisco (raucio), irrausi, heiſer werden.
languesco, e- und relanguesco (laogueo), -langui, matt werden.
liquesco (liqueo), licui, zerſchmelzen.
madesco (madeo), madui, naß werden.
mansuesco (suesco, sueo), mansuevi, zahm werden (auch zähmen).
marcesco, com- und emarcesco (marceo), -marcui, welk oder matt werden.
occallesco (calleo), occallui, hart werden.
pallesco, expallesco (palleo), -pallui, blaß werden.
putesco (puteo), putui, ſtinkend werden.
putresco (putreo), putrui, verweſen.
resipisco (sapio), resipui, wieder vernünftig werden.
rubesco und erubesco (robeo), -rubui, roth werden.
senesco, consenesco (seneo), -senui, alt werden.
stupesco, obstupesco (stupeo), -stupui, ſtutzig werden.
tabesco, extabesco (tabeo), -tabui, hinſchwinden, vergehen.
tepesco (tepeo), tepui, lauwarm werden.
viresco, con-, e-, reviresco (vireo), -virui, grün werden.

c) Ohne Perfect und Supinum.

albesco (albeo), weiß werden.
augesco (augeo), mehr werden, zunehmen.
hiasco (hiare), den Mund aufthun.
labasco (labare), wankend werden.
nitesco (niteo), glänzend werden.

2. Inchoativa nominalia.

a) Mit einem Perfectum, auf -ui.

crebresco, in- und percrebresco (creber), -crebrui [1]), häufig werden.
duresco, obduresco (durus), -durui, hart werden.
evanesco (vanus), evanui, verſchwinden, zu nichte werden.
innotesco (notus), innotui, bekannt werden.
macresco (macer), macrui, mager werden.
maturesco (maturus), maturui, reif werden.
nigresco (niger), nigrui, ſchwarz werden.
obmutesco (mutus), obmutui, ſtumm werden.
obsurdesco (surdus), obsurdui, taub werden.
recrudesco (crudus), recrudui, wieder aufbrechen (wie eine Wunde).
vilesco und evilesco (vilis), -vilui, gering, werthlos werden.
vesperasco (vesper), vesperavi, Abend werden, auch abendlich werden [2]).

b) Ohne Perfectum und Supinum.

aegresco (aeger), krank werden.
arboresco (arbor), zum Baume werden.
ditesco (dives), reich werden.

1) Des Wohllautes wegen zuweilen crebesco, (ſ. Freunds WB.) wie rubesco von ruber.
2) z. B. coelo vesperascente, Nep. Sonſt impersonell: vesperascit, es wird Abend.

dulcesco (dulcis), ſüß werden.
grandesco (grandis), groß werden.
gravesco, ingravesco (gravis), ſchwer werden.
hebesco (hebes), ſtumpf werden.
incurvesco (curvus), krumm werden.
intergraseo (integer), wieder neu werden.
juvenesco (juvenis), wieder jung werden.
miteseo (mitis), mild werden.
mollesco (mollis), weich werden.
pinguesco (pinguis), fett werden.
plumesco (pluma), Federn bekommen.
puerasco, repuerasco (puer), zum Kinde werden.
sterilesco (sterilis), unfruchtbar werden.
teneresco, tenerasco (tener), zart werden.

Anm. Manche ſind ungewiſſen Urſprungs, wie:
glisco, entglimmen; fatisco, zerlechzen, Riſſe bekommen;
beide ohne Perfect und Supinum.

16. Uebergänge des Perfects und Supinums bei Verbis der ſchwachen Conjugation in die Formen der ſtarken.

125 Anm. Bei manchen Verben beruhen dieſelben darauf, daß im Ganzen zweierlei Formen des Verbi, eine ſchwache und eine ſtarke, vorhanden waren, von denen aber Präſens und Infinitiv nach der ſchwachen, Perfect und Supinum nach der ſtarken vorzugsweiſe im Gebrauch blieben. Vergl. lavo §. 116. Bei andern iſt indeſſen für je beide ſtets nur Eine Form vorhanden geweſen.

1. Verba mit dem Perfect auf -i.

a) Ohne Reduplication.

lăvo, lāvi, lautum oder lotum, 1. waſchen; ſ. §. 116.
jŭvo, jūvi, jūtum, 1. helfen.
Part. Fut. adjuturus neben adjuvaturus.

căvco, cāvi, cautum [1]), 2. ſich hüten.
făveo, fāvi, fautum [1]), 2. günſtig ſein.
fŏveo, fōvi, fōtum [1]), 2. wärmen.
mŏveo, mōvi, mōtum, 2. bewegen.
vŏveo, vōvi, vōtum, 2. geloben.
ferveo, fervi, auch fervui oder ferbui, 2. heiß ſein; ſ. §. 116.
(nīveo) conniveo, connīvi (connixi; ſ. §. 113, 1.) 2. blinzeln, die Augen ſchließen.
păveo, pāvi —, 2. erſchrocken ſein.
langueo, langui —, 2. ſchlaff ſein.

1) S. §. 115, 1, A. 2.

prandeo, prandi, pransum, 2. zu Mittag eſſen.

Ueber pransus ſ. §. 469, Anm. 2.

sĕdeo, sēdi, sessum, 2. ſitzen.

Die Compoſita haben -sĭdeo, -sēdi, -sessum; z. B. obsideo. Doch iſt neben circumsideo auch circumsedeo; und supersedeo, ſich einer Sache überheben, iſt nur in dieſer Form vorhanden. Ohne Supin. iſt dis- und praesideo. Vgl. sido, §. 116.

strīdeo, strīdi, —, 2. knarren, ziſchen.

Bei den Dichtern auch strīdo, strīdĕre; ſ. §. 116.

vĭdeo, vīdi, vīsum, 2. ſehen.

compĕrio, compĕri, compertum, 4. erfahren.

repĕrio, repĕri, repertum, 4. finden.

Beides vielleicht Compoſita von pario; (ſ. §. 118.) oder von einem andern alten Verbo perio oder perior, deſſen Wurzel in perieulum, peritus, experior, opperior vorhanden iſt. Ueber die Schreibart repperi ſ. §. 28, 3.

vĕnio, vēni, ventum, 4. kommen.

b) Mit Reduplication. 126

do, dĕdi, dătum, dăre, 1. geben.

Ueber die Compoſita mit einſylbigen Wörtern ſ. §. 118. Anm. Die mit zweiſylbigen gehen eben ſo; circum-, satis-, pessum-, venumdo, -dedi, -datum, -dare. Ueberall außer in dās und dā iſt a kurz. Das Wort folgt nur zum Theil der erſten Conjugation. Vgl. §. 85, Anm. 2.

sto, stĕti, stātum, stare 1. ſtehen.

Wegen der Reduplication ſ. §. 111, Not. 3. In den Compoſitis -stĭti, -stātum; doch hat praesto neben praestatum auch praestĭtum, aber ſeltener.

Die Compoſita mit zweiſylbigen Präpoſitionen haben neben -stĭti auch -stĕti, z. B. antestĕti, circumstĕti.

Ohne Supinum ſind: antesto, circumsto, intersto. Ohne Perf. und Supin. iſt disto und supersto. Doch läßt ſich, wenn auch das Supinum bei wenigen nachzuweiſen iſt, das Part. Fut. con-, in-, ob-, per-, praestaturus nachweiſen, letzteres mit der Variante praestiturus an manchen Stellen.

Ueber sisto ſ. §. 118, Anm.

mordeo, momordi, morsum, 2. beißen.

pendeo, pependi, (pensum zw.), 2. hangen.

Compoſita dependeo und impendeo ohne Perf. und Supinum; praependeo, praependi ohne Supinum: propendeo, propendi, Part. propensus.

spondeo, spopondi, sponsum, 2. geloben.

tondeo, totondi, tonsum, 2. ſcheren.

2. Verba mit dem Perfect auf -si. 127

algeo, alsi, —, 2. kalt ſein.

Das ſeltene Particip. alsus in abject. Bedeutung kühl, kalt.

fulgeo, fulsi, —, 2. glänzen.
Poetiſch auch fulgĕre.
turgeo, tursi, —, 2. geſchwollen ſein.
urgeo (urgueo), ursi, —, 2. drängen.
ardeo, arsi, arsum, 2. brennen.
haereo, haesi, haesum, 2. haften.
jŭbeo, jussi, jussum, 2. befehlen.
măneo, mansi, mansum, 2. bleiben.
mulceo, mulsi, mulsum (ſelten mulctum), 2. ſtreicheln.
mulgeo, mulsi, mulsum auch mulctum, 2. melken.
Nach der Analogie von mulctum ſind gebildet mulctus, -ūs, das Melken, mulctra und mulctrale.
rīdeo, rīsi, rīsum, 2. lachen.
suadeo, suasi, suasum, 2. rathen.
tergeo, tersi, tersum, 2. wiſchen.
Auch tergo, tergĕre, 3. Die Compoſita bei Cic. mehr nach der 2., das Simplex mehr nach der 3.
indulgeo, indulsi, indultum, 2. nachſichtig ſein.
torqueo, torsi, tortum, 2. drehen.

farcio, farsi, fartum, 4. ſtopfen.
Compoſita mit und ohne Ablaut e; z. B. refercio, refersi, refertum; aber effarcio und effercio.
fulcio, fulsi, fultum, 4. ſtützen.
haurio, hausi, haustum (hausum poet.), 4. ſchöpfen.
raucio, rausi, rausum, 4. heiſer ſein.
sarcio, sarsi, sartum, 4. flicken.
sentio, sensi, sensum, 4. fühlen.
sēpio, sepsi, septum, 4. umzäunen.

Auf -*xi*.

augeo, auxi, auctum, 2. vermehren.
frigeo, frixi, —, 2. frieren.
luceo, luxi, —, 2. leuchten.
lugeo, luxi, —, 2. trauern.

amicio (amixi oder amicui, beides ſelten) [1]), amictum, 4. umhüllen.
sancio, sanxi, sanctum (und sancītum), 4. heiligen.
Perf. sancivi ſelten; häufiger als sanctus (Part. und Adject.) iſt als Part. sancitus.
vincio, vinxi, vinctum, 4. binden.

1) Nur von dem Grammatiker Diomedes nachgewieſen; (bei Putſch p. 364); dagegen amicisse bei Fronto.

3. Verba mit dem Perfect auf -ui.

a) Aus der zweiten Conjugation. 128

Dieſer Uebergang in die ſtarke Conjugation iſt nach §. 86, Anm. 1 bei den Verbis auf -ēre ganz regelmäßig. Es ſind davon nur diejenigen daſelbſt angeführten Verba ausgenommen, in welchen das ē vor re zur Wurzel gehört. Beachtungswerth iſt aber beſonders die bei der Endung des Perfects auf -ui Statt findende Verſchiedenheit hinſichtlich des Supinums (-tum -ĭtum, -sum; vergl. §. 122).

1. *-ui, -tum.*

doceo, docui, doctum, lehren.
misceo, miscui, mixtum [1]) und mistum, miſchen.
teneo, tenui, tentum, halten.
Comp. -tineo, -tinui, z. B. continco.
torreo, torrui, tostum [2]), röſten.

2. *-ui, -ĭtum.*

appāreo, erſcheinen.	mŏneo, erinnern.
căleo, warm ſein.	nŏceo, ſchaden.
căreo, entbehren.	pāreo, gehorchen.
dĕbeo, ſchuldig ſein.	plăceo, gefallen.
dŏleo, ſchmerzen.	praebeo, darreichen.
hăbeo, haben.	tăceo, ſchweigen.
jăceo, liegen.	Comp. obticeo, reticeo ohne Sup.
lĭceo, feil ſein.	Das Part. tacitus iſt nur Adjectiv.
mĕreo, verdienen.	terreo, ſchrecken.
(Auch Deponens).	văleo, geſund, ſtark ſein.

3. *-ui, -sum.*

censeo, censui, censum [3]), ſchätzen.
Doch recenseo, recensui, recensum und recensĭtum. So auch accenseo, dazu zählen; davon häufig accensus. Ohne Sup.: per- und succenseo, aber succensurus.

---

1) Offenbar in Folge einer Metathesis von misc- in mics-. Bei mistum iſt das c ausgefallen.

2) Deutet auf einen Urſprung des r in der Wurzel aus s. Vgl. uro, gero. §. 115, A. 3.

3) Analog dem Supinum censum von censere iſt densum von densere, einer alten und poetiſchen Form für densare. Dafür zeugt das als Adiectiv gebrauchte Particip densus. Densui findet ſich nicht. Dagegen wird densi von den Grammatikern angeführt.

4. Mit dem Perf. -ui, ohne Supinum.

ăceo, ſauer ſein.
arceo, verſchließen, abhalten (Adjectiv, artus, oder arctus).
Doch: coerceo, coercui, coercitum, einſchließen.
exerceo, exercui, exercitum, üben.
āreo, trocken ſein.
calleo, Schwielen haben, geübt ſein.
candeo, weiß, glühend ſein.
caneo, grau ſein.
clāreo, hell, berühmt ſein.
ĕgeo, bedürfen.
Comp.: indĭgeo.
flaccĕo, welk ſein.
flōreo, blühen.
frondeo, belaubt ſein.
horreo, ſchaudern.
langueo, ſchlaff ſein.
lăteo, verborgen ſein.
līqueo, (lĭcui oder līqui), flüſſig, hell ſein.
mădeo, naß ſein.
marceo, welk ſein.
(mĭneo), davon:
emineo und promineo, hervorragen.
Doch immineo, ſich über etwas neigen, drohen, ohne Perf. u. Supin.
nĭteo, glänzen.
ŏleo, riechen. So auch ob- und redoleo, nach etwas riechen; suboleo, ein wenig riechen. Aber adoleo, adolui, *adultum*, gew. tranſitiv, riechen machen, daher anzünden, verbrennen [1]).
palleo, bleich ſein.
pătĕo, offen ſtehen.
pūteo, ſtinken.
rĭgeo, ſtarren.
rŭbeo, roth ſein.
sĭleo, ſchweigen.
sorbeo, ſchlürfen. (Sehr ſelten sorpsi.)
sordeo, ſchmutzig ſein.
splendeo, glänzen.
squaleo, ſchmutzig ſein.
stŭdeo, ſich beſtreben.
stŭpeo, ſtaunen.
tĕpeo, lau ſein.
tĭmeo, fürchten.
torpeo, ſtarren.
tŭmeo, geſchwollen ſein.
vĭgeo, friſch ſein.
vĭreo, grünen.

Anm. Ohne Perfect iſt cieo, —, cĭtum, ciēre, erregen. Das Perfect iſt aus dem gleichbedeutenden cio, cīvi, cītum, cīre (§. 85, Anmerkung 2.) zu entlehnen. Im Präſens und den von dem Stamme deſſelben gebildeten Formen iſt die Flexion nach der zweiten gewöhnlicher. In den Compoſitis finden ſich beide Formen. In der Bedeutung rufen ſind die Formen der vierten Conjugation vorzugsweiſe im Gebrauch; daher excītus, herausgerufen, excĭtus, erregt; ſowie concĭtus, iucĭtus, percĭtus. Aber accītus, herzugerufen, von accīre. Von cĭtum kommt cĭto, ſchnell; ſo auch cĭtare, ex-, in-, suscĭtare.

1) Nur vom Anzünden der Opfer, des Weihrauchs ꝛc. Eine andere Ableitung der Bedeutung ſ. in Freunds WB.

b) Aus der ersten Conjugation:

crĕpo, crĕpui, crepĭtum, tönen, knarren. 129

Doch discrepo, auch -avi, ohne Supinum.

increpo, auch -avi, -atum und -ĭtum.

cŭbo, cŭbui (selten cubavi), cubĭtum, liegen. Vgl. cumbo, §. 122.

dŏmo, dŏmui, domĭtum, bändigen.

frĭco, frĭcui, frictum, gew. fricatum, reiben. Auch confricavi.

mĭco, mĭcui (micatum nur in den Comp.), hervorschnellen, schimmern.

Doch dimico, dimicavi, sehr selten dimicui (dimicuisse, *Ovid. Am.* 2, 13, extr.)

nĕco, veralt. nĕcui, nectum, gew. necavi, necatum, tödten.

Doch enĕco, eben so häufig enecui, und gew. enectum aber internecatus.

plĭco, plicui, plicĭtum, neben -avi, -atum, falten.

Gewöhnlich nur in den Compositis: ap-, circum-, com-, ex-, im-, perplico. Bei Cicero insgemein ap- und explicavi, -atum; doch häufig implicitus. Sonst ist mehr das Perf. in -ui, das Supin. in -atum im Gebrauch. Nur die von Nominibus auf -plex herkommenden haben -avi, -atum, wie supplico, duplico, triplico, multiplico, von supplex, duplex, triplex, multiplex.

sĕco, sĕcui, sectum, schneiden, doch secaturus.

sŏno, sŏnui, sonĭtum, tönen; doch sonaturus.

Selten sonavi. *Hor. S.* 1. 8. 41. resonarint.

tŏno, tŏnui (tonĭtum zw.), donnern.

Doch intonatus; aber attonĭtus.

vĕto, vĕtui, vetĭtum, verbieten.

Anm. Pōto, potavi, potare hat statt potatum gew. das Supin. pōtum, (von po-) daher pōtus, trunken. S. §. 85, Anm. 3.

c) aus der vierten Conjugation.

ămĭcio (amicui, amixi, beides selten), amictum, umhüllen; s. S. 146.

ăpĕrio, aperui, apertum, öffnen.

ŏpĕrio, operui, opertum, zuschließen.

sălio, sălui, saltum, springen.

Composita: -silio, -silui, auch -silii, doch selten. Auf das Supinum -sultum führen die abgeleiteten Wörter desultor und iusultare. Sonst ist das Supinum weder bei dem Simpler noch bei den Compositis nachzuweisen.

Nicht zu verwechseln mit salio oder sallio, —, -ītum, salzen; veraltet salĕre oder sallĕre, wovon salsus.

Anm. Ein Supinum nach der starken Form bei einem Perfectum nach der schwachen hat: sepelio, sepelivi, sepultum, begraben. Auch von singultio, schluchzen, müßte das Supinum singultum heißen, wegen singultus, das Schluchzen.

Zuſatz 1. Verba der ſchwachen Conjugation ohne Perfect und Supinum.

1) Nach der zweiten:

130

aegreo, krank ſein.
albeo, weiß ſein.
āveo, begierig ſein.
calveo, kahl ſein.
clueo, genannt werden, heißen.
Selten cluo, cluĕre.
flāveo, gelb ſein.
foeteo, ſtinken.
glabreo, glatt ſein.
hĕbeo, ſtumpf ſein.
hūmeo, feucht ſein.
immineo, ſich überneigen.
lacteo, Milch haben.
liveo, bleich ſein.
măceo, mager ſein.
maereo, traurig ſein.
mūceo, ſchimmlicht ſein.
polleo, mächtig ſein.
rauceo, ranzig ſein.
reuīdeo, glänzen.
scăteo, überſprudeln.
sĕneo, alt ſein.
tābeo, ſchmelzen, zergehen.
vĕgeo, munter ſein.

2) Nach der vierten.

caecutio, blind ſein.
dementio, wahnſinnig ſein.
fĕrio, ſchlagen.
fĕroeio, wild ſein.
gloeio, glucken.
ineptio, thöricht ſein.
prūrio, jucken.
singultio, ſchluchzen.

Die Deſiderativa in -urio (ſ. §. 256).

coenaturio, eſſen wollen.
dormiturio, ſchlafen wollen.
empturio, kaufen wollen.
scripturio, ſchreiben wollen.

Anm. Doch von esurio, eſſen wollen, nupturio, heiraten wollen, parturio, gebären wollen, kreißen, findet ſich ein Perfect in -ivi.

Zuſatz 2. Gleichlautende Tempora verſchiedener Verba.

131

1) Gleiche Perfecta und Supina haben folgende Verba, doch zum Theil nur in den Compoſitis:

cubo, 1. ich liege (§. 129).
pendeo, 2. ich hange (§. 126).
sedeo, 2. ich ſitze (§. 125).
sto, 1. ich ſtehe (§. 126).
cumbo, 3. ich lege mich (§. 122).
pendo, 3. ich hänge (§. 118).
sido, 3. ich ſetze (§. 116).
sisto, 3. ich ſtelle (§. 118 Anm.).

2) Gleiche Perfecta:

aceo, 2. ich bin ſauer.	acuo, 3. ich ſchärfe.	*acui.*
cerno, 3. ich ſehe.	cresco, 3. ich wachſe.	*crēvi.*
deleo, 2. ich vertilge.	deliuo, 3. ich wiſche ab.	*delevi.*
frīgeo, 2. ich bin kalt.	frīgo, 3. ich röſte.	*frixi.*
fulcio, 4. ich ſtütze.	fulgeo, 2. ich glänze.	*fulsi.*
luceo, 2. ich leuchte.	lugeo, 2. ich trauere.	*luxi.*
līqueo, 2. ich bin flüſſig.	liuquo, 3. ich verlaſſe.	*līqui.*
mulgeo, 2. ich melke.	mulceo, 2. ich ſtreichle.	*mulsi.*
pasco, 3. ich weide.	paveo, 2. ich zage.	*pāvi.*

3) Gleiche Supina:

cerno, 3. ich ſehe.	cresco, 3. ich wachſe.	*cretum.*
maneo, 2. ich bleibe.	mando, 3. ich käue.	*mansum.*
pando, 3. ich breite aus.	patior, 3. ich leide.	*passum.*
pango, 3. ich befeſtige.	paciscor, 3. ich mache einen Vertrag.	*pactum.*
teneo, 2. ich halte.	tendo, 3. ich ſpanne.	*tentum.*
verro, 3. ich fege.	verto, 3. ich wende.	*versum.*
vĭdeo, 2. ich ſehe.	vīso, 3. ich beſuche.	*vīsum.*
vivo, 3. ich lebe.	vinco, 3. ich beſiege.	*victum.*

4) Gleiches Präſens bei verſchiedener Conjugation.

aggĕro, 1. ich häufe zuſammen.	aggĕro, 3. ich trage herbei.
appello, 1. ich nenne.	appello, 3. ich lande.
compello, 1. ich rede an.	compello, 3. ich nöthige.
colligo, 1. ich binde zuſammen.	colligo, 3. ich ſammele.
consterno, 1. ich mache beſtürzt.	consterno, 3. ich beſtreue.
effĕro, 1. ich mache wild.	effĕro, 3. ich trage heraus.
fundo, 1. ich gründe.	fundo, 3. ich gieße.
mando, 1. ich trage auf.	mando, 3. ich käue.
obsĕro, 1. ich ſchließe zu.	obsĕro, 3. ich beſäe.
pando, 1. ich krümme.	pando, 3. ich breite aus.
resĕro, 1. ich riegele auf.	resĕro, 3. ich beſäe wieder.
vŏlo, 1. ich fliege.	vŏlo, 3. ich will.

Doch iſt bei folgenden die Quantität verſchieden:

cōlo, 1. ich ſeihe.	cŏlo, 3. ich ehre.
dīco, 1. ich eigne zu.	dĭco, 3. ich ſage.
edŭco, 1. ich ziehe auf.	edūco 3. ich führe heraus.
indĭco, 1. ich zeige an.	indīco, 3. ich ſage an.
percōlo, 1. ich ſeihe durch.	percŏlo, 3. ich ehre.
praedĭco, 1. ich rühme.	praedīco, 3. ich ſage vorher.
lēgo, 1. ich vermache.	lĕgo, 3. ich leſe.
allēgo, 1. ich führe an.	allĕgo, 3. ich ordne zu.
relēgo, 1. ich verweiſe.	relĕgo, 3. ich leſe wieder.
vădo, 1. ich durchwate.	vādo, 3. ich gehe.

17. Deponentia.

Die größeſte Zahl der Deponentia (ſ. §. 73) iſt nach der ſchwachen 132
Conjugation gebildet, meiſtens nach der erſten, und wird dann durchgehends nach derſelben flectirt. Nur wenige gehen nach der dritten Conjugation. Die Bildung des von dem Stamme des Supinums abgeleiteten Part. Perf. folgt den oben §. 106 ff. erörterten Regeln. In den Deponentibus der zweiten und vierten Conjugation finden ſich ähnliche Uebergänge deſſelben in die ſtarke Conjugation, wie bei den übrigen Verbis. Rückſichtlich der Flexion ſind daher nur dieſe

im Folgenden aufgeführt, nicht die der erſten, welche durchgehends regelmäßig flectirt werden.

Anm. Die auch in activer Form vorkommenden Verba ſind im Folgenden mit * bezeichnet.

Deponentia der zweiten Conjugation.

133 fāteor, fassus, geſtehen.

Comp. confiteor, confessus, eingeſtehen.
diffiteor, läugnen, ohne Part.
profiteor, professus, öffentlich erklären.

lĭceor, licitus, auf etwas bieten. Davon
polliceor, pollicitus, verſprechen, ſich erbieten.

mĕdeor, —, heilen; anſtatt des fehlenden Part. gebrauchte man medicatus.

*mĕreor, meritus, ſich verdient machen um etwas, und auch verdienen.

Das Activ mereo, verdienen, ebenſo gebräuchlich; beſ. stipendia merere.

misereor, misertus und miseritus, ſich erbarmen.

reor, rătus, berechnen, glauben.

tueor, tuĭtus, auf etwas ſehen, beachten, ſchützen.

tūtus, geſchützt, ſicher, als Adjectiv [1]).

vĕrĕor, verĭtus, ſcheuen.

Anm. H. g. auch die Participia der Neutropaſſiva audeo, gaudeo, soleo. ſ. §. 74. Von audeo iſt auch zu merken der alte Conj. Perf. ausim, ausis, ausit, ausint. ſ. §. 105, Anm. 1. (Häufig gebraucht, doch nie bei Cicero).

Deponentia der dritten Conjugation.

134 amplector, amplexus, umfaſſen. S. plecto, §. 119, Anm. 5.

complector, complexus.

ăpiscor, aptus, erlangen.

Gebräuchlicher iſt adipiscor, adeptus und indipiscor, indeptus.

divertor, diversus, einkehren.
praevertor, praeversus, zuvorkommen.
revertor, reversus, zurückkehren.

Anm. Im Perf. gewöhnlich die active Form in intranſitiver oder reflexiver Bedeutung, diverti, praeverti, reverti, ſelten reversus sum. Doch reversus, einer der zurückgekehrt iſt. (Vgl. S. 154, Not. 2.)

expergiscor, experrectus, erwachen.

fatiscor, müde werden.

Dazu als Partiep. das adjectiviſche fessus. Davon defetiscor, defessus.

---

1) Von einer ältern Form tuor, nach der dritten, wovon noch Beiſpiele bei Lucretius, Catullus und Statius vorkommen.

fruor, fruitus, gew. fructus, genießen.
Part. Fut. fruiturus. Veraltet iſt fruiscor und fruniscor.
fungor, functus, verwalten.
grădior, gressus, ſchreiten.
Comp. mit Ablaut; z. B. aggredior.
invĕhor, invectus, losfahren auf jemand.
Eigentlich Paſſiv von invehere.
īrascor, zürnen, (iratus adjectiviſch, erzürnt).
Alſo iratus sum, ich bin zornig; dafür in der Bedeutung: ich zürnte, succensui.
lăbor, lapsus, gleiten.
līquor (līquefactus), zerſchmelzen.
lŏquor, locutus, ſprechen.
(meniscor ungebr.), davon:
comminiscor, commentus (meiſt paſſiv), erdenken.
reminiscor ohne Part. (dafür: recordatus), ſich erinnern.
morior, mortŭus (morĭturus, ſ. §. 104, 4), ſterben.
nanciscor, nactus (ſelten nanctus), erlangen.
nascor, natus (nasciturus, §. 104, 4), geboren werden.
nītor, nīsus oder nixus, ſich ſtützen.
enitor, in der Bedeutung gebären vorzugsweiſe enixa.
obliviscor, oblītus, vergeſſen.
păciscor, pactus, einen Vertrag machen, (ſ. §. 116, pango).
Comp. auch mit Ablaut, z. B. depaciscor und depeciscor.
pascor, pastus, weiden. (Vgl. pasco, §. 123, 2, b.)
păti or, passus, leiden.
Compoſita mit Ablaut e, perpetior.
proficiscor, profectus, abreiſen.
quĕror, questus, ſich beklagen.
ringor, ohne Part. Perf., grinſen.
sĕquor, secutus, folgen.
ulciscor, ultus, ſich rächen, beſtrafen.
ūtor, usus, ſich bedienen.
vescor, ohne Part. Perf., ſich nähren, eſſen.
Anm. Die auf -scor ſind urſprünglich Inchoativa, haben aber zum Theil die Bedeutung derſelben verloren.

Deponentia der vierten Conjugation.

*adsentior, adsensus, beiſtimmen. 135
Als Activ adsentio, adsensi, adsensum, nicht ſo häufig.
blandior, blandītus, ſchmeicheln.

expĕrior, expertus, erfahren.

*comperior, in Erfahrung bringen, nur im Präſens; Perf. compĕri; compertus nur paſſiv.

largior, largītus, reichlich geben.

mentior, mentītus, lügen.

mĕtior, mensus, meſſen.

mōlior, molītus, unternehmen (Schweres in Bewegung ſetzen).

oppĕrior, oppertus (opperītus), abwarten.

ordior, orsus, anfangen.

ŏrior, ortus, hervorgehen, entſtehen.

Part. Fut. orĭturus. S. §. 104, 4. Ueber den Uebergang von orior in die dritte Conjugation ſ. §. 100. Oriundus, abſtammend, adjectiviſch.

*partior, partītus, theilen, (ſeltener activ).

Die meiſtens activen Compoſita mit Ablaut: dispertio, impertio; aber auch dis- und impertior, desgl. impartio und impartior.

pŏtior, potītus, ſich bemächtigen.

Ueber den Uebergang von potior in die dritte Conjugation ſ. §. 100.

*punior, punītus, ſtrafen. Gew. activ.

sortior, sortītus, loſen.

136 Anm. 1. Von den reinen Deponentibus, d. h. ſolchen, welche durchgehends paſſive Form mit activer Bedeutung verbinden, ſind diejenigen zu unterſcheiden, von welchen außer der paſſiven Form mit activer Bedeutung

1) paſſive Formen mit paſſiver Bedeutung vorkommen, ohne daß ſich eine active Form des Verbi nachweiſen ließe[1]). Z. B. utitur = usui est, *Gell.* 15, 13. Meiſtens gehört aber dieſe paſſive Bedeutung nur der vor- oder nachclaſſiſchen Zeit an, außer bei den Participiis Perfecti, von denen viele auch in der claſſiſchen Zeit in paſſiver Bedeutung gebraucht werden. S. §. 137. Deponentia dieſer Art werden vorzugsweiſe *communia* genannt.

2) noch eine active Form mit activer Bedeutung, z. B. mereo, mereor, welche aber meiſtens veraltet iſt, z. B. tuento, patiunto, *Cic. legg.* 3, 3, 7, u. 3, 4, 11[2]).

3) noch eine active Form mit activer und eine paſſive mit paſſiver Bedeutung, wiewohl auch dieſe in der Regel nicht der claſſiſchen Zeit angehört. Z. B. perconto und percontor; percontaveram, *Apul. Met.* XI, p. 266, *Elmenh.* percontato pretio, *Ibid.* I, p. 113. (Doch ebendaſelbſt balneas

1) Oder wenigſtens ebenfalls im regelmäßigen Gebrauch wäre; ſo z. B. findet ſich arbitrare bei Plautus; arbitrari aber in paſſiver Bedeutung ſelbſt bei Cicero. Quum ipse praedonum socius *arbitraretur*. Verr. 2, 5, 41. Ebenſo crimino bei Plautus, criminor paſſive, Cic. Agr. 3, 4.

2) Einige Verba haben das Präſens gewöhnlich in paſſiver, das Perfect in activer Form. Z. B. revertor, reverti, (ſelten reverto und reversus sum, *Nep. Them.* 5. *Vell.* 2, 42. *Quint.* 11, 2, 17,) zurückkehren; ebenſo divertor, einkehren; praevertor, zuvorkommen.

percontabimur). Nemo percontatur (paſſive). *Gell.* 16, 6. So adulant, *Apul. Met.* V, p. 165, und adulari nos sinamus, *Cic. Off.* 1, 26; ſonſt adulor, ich ſchmeichle. Comitavit, *Ov. Pont.* 2, 3, 43; comitant, *Ov. Met.* 14, 259, und comitor ingenio meo, *Ov. Trist.* 3, 7, 47. Dignor, ich würdige, gebraucht Cicero durchgehends paſſiviſch; das veraltete digno nur *Arat.* 34.

Anm. 2. Bemerkenswerth ſind beſonders die *Participia Perfecti* von 137
ſolchen Deponentibus, welche bei guten Schriftſtellern in paſſiver Bedeutung gebraucht werden. Durch den Druck ſind in dem folgenden Verzeichniß diejenigen bemerklich gemacht, für welche ſich in der Proſa nur eine weniger gute Auctorität anführen läßt, oder welche ſich nur aus Dichtern nachweiſen laſſen [1]).

abominatus.
adeptus.
aggressus (Just.)
amolitus.
assensus.
aspernatus.
auguratus.
auspicatus.
bacchatus (Virg.)
comitatus.
commentus.
commentatus.
complexus.
contemplatus.
conatus, beſonders conatum, als Subſt.
confessus.
consolatus (Just.)
deprecatus (Just., Apul.)
despicatus.
dignatus.
dilargitus.
dimensus.
dominatus (Virg.)
eblanditus.
effatus.
elucubratus.
emensus.
mentitus.
expertus.
inexpertus.
exsecratus.
exsecutus (Just.)
fabricatus.
frustratus (Vell., Just.)
Imitatus.
Immolitus.
impertitus (Suet.)
insectatus (Hirt.)
interminatus (Hor.)
interpretatus.
lamentatus (Sil. It.)
ludificatus.
machinatus.
meditatus.
mensus.
demensus.
dimensus.
emensus.
permensus (Tibull.)
remensus (Virg.)
mentitus (Virg., Plin. Ep.)
mentitus.
mercatus (Prop., Pl. H.N.)
meritus.
emeritus.
metatus.
moderatus.
modificatus.
modulatus.
nactus (Hygin.)
oblitus (Virg.)
opinatus.
necopinatus.
orsus (Plin.)
exorsus.
pactus.
compactum.
partitus.
dispertitus.
perielitatus.
perfunctus.
pollicitus (Ovid., Vell.)
populatus.
depopulatus.
perpopulatus.
professus (Ovid.)
ratus.
sortitus.
testatus.
attestatus (Sen.)
contestatus.
detestatus.
testificatus.
transgressus.
ultus (häufig inultus.)
usitatus.
vadatus.
velificatus (Juv.)
veneratus (Virg.)

---

1) Beweisſtellen finden ſich in den Grammatiken von Otto Schulz p. 328 ff. und von Weiſſenborn S. 167.

B.

Conjugation der unregelmäßigen Verba.

138 Unregelmäßig heißen diejenigen Verba, welche entweder in Anſehung ihrer Form, oder in Anſehung der Vollſtändigkeit ihrer Theile von der Weiſe der übrigen abweichen. Sie ſind demnach 1) anomala, 2) defectiva.

Anm. Anſcheinend unregelmäßig ſind auch viele der in dem vorhergehenden Abſchnitt aufgeführten Verba. Allein ihre ſcheinbare Unregelmäßigkeit beſteht bloß darin, daß entweder 1) bei einem und demſelben Verbo die ſtarke und die ſchwache Conjugationsweiſe gemiſcht vorkommen; z. B. peto, petĕre, *petivi*, *petītum*; veto, vetāre, *vetui*, *vetĭtum*; haereo, haerēre, *haesi*, *haesum*; sancio, sancire, *sanxi*, *sanctum*, neben sancītum; vergl. §. 100, Anm.; oder 2) daß Verba der ſtarken Conjugation, welche, wie es ſcheint, nach einer und derſelben Analogie hätten gebildet werden können oder ſollen, in ihrer Bildung nicht übereinſtimmen; z. B. ĕmo, ēmi, emtum, aber prĕmo, pressi, pressum; dēmo, dempsi, demptum; oder lĕgo, lēgi, lectum, aber rĕgo, rexi, rectum. Indeſſen gehört doch jedes von dieſen Verben wieder zu einer gewiſſen Claſſe von Verben, mit denen es hinſichtlich der Bildung zuſammenſtimmt und derſelben Regel folgt. Wenn gleich alſo die Uebereinſtimmung in der Bildung der Verba der ſtarken Conjugation nicht ſo groß iſt, wie bei denen der ſchwachen Conjugation, ſo ſind dieſelben doch nichts deſto weniger zu den regelmäßigen zu rechnen.

I. Verba anomala.

139 Dies ſind ſolche, welche von der Flexionsweiſe der vier Conjugationen abweichen und daher keiner derſelben ausſchließlich zugezählt werden können. Doch folgen ſie alle mehr oder weniger der Analogie der dritten, d. i. der ſtarken (als der älteſten) Conjugation, wenn gleich mit mancherlei Abweichungen. Es ſind possum, edo, fero, volo, nolo, malo, eo, queo und nequeo, fio.

1. Possum, potui, posse, können.

140 Anm. 1. Possum entſtand durch Zuſammenſetzung aus pŏtis sum; pot-sum wurde possum, potfui wurde potui ꝛc. Potis, pote war urſprünglich ein Adjectiv zweier Endungen.

Anm. 2. Bei den ältern Dichtern findet ſich noch die unzuſammengezogene Form potis sum, — es, — est; auch pote est, urſprünglich mit Rückſicht auf das Genus, doch auch ohne dieſelbe. Daher z. B. hoc potis est, hoc potis sunt, ꝛc.

Anm. 3. Der Infinitiv lautete bei denſelben auch potesse ſt. posse. Für possim ebenfalls possiem nach §. 92.

Anm. 4. Auch findet ſich die paſſive Form potestur, possitur, poteratur, doch nur in veralteter Sprache. Luer. 3, 1023.

	Indicativus.	*Conjunctivus.*	*Imperat.*	*Infinit.*	*Partic.*
Praesens.	*S.* possum pŏt-es pot-est *P.* possŭmus pot-estis possunt } ich könne ꝛc.	possim possis possit possīmus possītis possint } ich könne ꝛc.	fehlt	posse können.	pŏtens können̄d; (nur als Adjectiv gebraucht.)
Imperfectum.	*S.* pot-ĕram pot-eras pot-erat *P.* pot-eramus pot-eratis pot-eraut } ich konnte ꝛc.	possem posses posset possemus possetis possent } ich könnte ꝛc.			
Futurum.	*S.* pot-ĕro pot-eris pot-erit *P.* pot-erĭmus pot-erĭtis pot-erunt } ich werde können ꝛc.				
Perfectum.	*S.* potui potuisti potuit *P.* potuĭmus potuistis potuērunt } ich habe gekonnt ꝛc.	potuerim potueris potuerit potuerĭmus potuerĭtis potuerint } ich habe gekonnt ꝛc.		potuisse gekonnt haben.	
Plusquamps.	*S.* potuĕram potueras potuerat *P.* potuerāmus potuerātis potuerant } ich hatte gekonnt ꝛc.	potuissem potuisses potuisset potuissemus potuissetis potuissent } ich hätte gekonnt ꝛc.			
Fut. exact.	*S.* potuĕro potueris potuerit *P.* potuerĭmus potuerĭtis potuerint } ich werde gekonnt haben ꝛc.				

2. Edo, ēdi, ēsum, ĕdĕre, eſſen.

141

	Indicativus.	*Conjunctivus.*	*Imperativus.*	*Infin.*	*Part.*
Praesens.	*S.* edo, ich eſſe ꝛc. edis od. *ēs*, edit od. *est*, *P.* edimus, editis od. *estis*, edunt.	edam, edas, edat, edamus, edatis, edant.	ede od. *ēs*, edito od. *esto*, edito od. *esto*, edite od. *este*, editote od. *estote*, edunto.	edere oder *esse*.	edens.
Imperfectum.	*S.* edebam, ich aß ꝛc. geht ganz regelmäßig.	ederem od. *essem*, ederes od. *esses*, ederet od. *esset*, ederemus od. *essemus*, ederetis od. *essetis*, ederent od. *essent*.	Alles Uebrige im Activ und Paſſiv regelmäßig. Nur für editur findet ſich estur, und für ambedens ambens. Lucr. 5, 397. Von den Compoſitis hat comedo comestus neben comēsus. Im Conjunctiv auch edim ſt. edam; ſ. §. 105, 1.		

Anm. Die Uebereinſtimmung der unregelmäßigen Formen mit Formen von esse, ſein (Wurzel ES), erklärt ſich aus dem Antritt der Endungen an die Wurzel ed- ohne Bindevocal, ſ. §. 90, 2, wo dann durch Aſſimilation (ſ. §. 25) der Auslaut der Wurzel in s übergeht, oder elidirt wird; wie in es aus ed-s. (Der Imperativ es iſt eigentlich die 2. Sing. Präſ. Vergl. den Imp. Paſſ. auf -re, §. 104, I, 1. Die alte Endung des Infinitivs aber war -se, daher es-se, ſein; vergl. §. 92, Anm. 2. Dieſem s hat ſich der Auslaut der Wurzel ebenfalls aſſimilirt.

3. Fĕro, tŭli, lātum, ferre, tragen.

Activum.

142

	Indicativus.	*Conjunctivus.*	*Imperativus.*	*Infin.*	*Part.*
Praesens.	*S.* fero, *fer-s*, *fer-t*, *P.* ferimus, *fer-tis*, ferunt.	feram, feras ꝛc. ganz regelmäßig.	*fer*, *fer-to*, *fer-to*, *fer-te*, *fer-tote*, ferunto.	*fer-re*	ferens
Imp.	ferebam ꝛc.	*fer-rem* ꝛc., übrigens regelmäßig.			
	Passivum.				
Praesens.	*S.* feror, *fer-ris*, *fer-tur*, *P.* ferimur, ferimini, feruntur.	ferar, feraris ꝛc. ganz regelmäßig.	*fer-re*, *fer-tor*, *fer-tor*, ferimini, feriminor, feruntor.	*fer-ri*	
Imp.	ferebar ꝛc.	*fer-rer* ꝛc., übrigens ganz regelm.			

Digitized by Google

Anm. 1. Alle übrigen Formen folgen ganz regelmäßig der dritten Conjugation. Die Unregelmäßigkeit in den durch den Druck ausgezeichneten Formen beruht, wie bei edere auf den Antritt von Endungen an die Wurzel ohne Bindevocal.

Anm. 2. Sämmtliche Composita gehen ebenso. Aus ab-fero entsteht aber au-fero. Dagegen wird ab vor tuli und den davon herstammenden Formen in abs verwandelt. (s. §. 25. A. 1.) Vor latum bleibt ab. Differo hat distuli, dilatum, auseinander tragen; (in der Bedeutung verschieden sein, ohne Perf. und Supin.). Effero hat extuli, elatum. Postfero, nachsetzen, und suffero, ertragen, ist ohne Perf. und Supinum, denn sustuli, sublatum gehört der Bedeutung nach zu tollo; s. §. 124.

Anm. 3. Tuli steht statt tetŭli (s. §. 111.) latum wahrscheinlich für tlatum von demselben Stamme.

4. Vŏlo ich will; nōlo (ne volo) ich will nicht; mālo (magis oder mage volo) ich will lieber.

143

	Indicativus.			*Conjunctivus.*		
Praesens.	*S.* vŏlo,	nōlo,	mālo,	*vĕlim,*	*nōlim,*	*mālim,*
	vīs,	*non vis,*	*mavis,*	*velīs,*	*nolīs,*	*malīs,*
	vult,	*non vult,*	*mavult,*	*velit,*	*nolit,*	*mālit,*
	P. vŏlumus,	*nolŭmus,*	*malŭmus,*	*velīmus,*	*nolīmus,*	*malīmus,*
	vultis,	*non vultis,*	*mavultis,*	*velītis,*	*nolītis,*	*malītis,*
	volunt.	nolunt.	malunt.	*velint.*	*nolint.*	*malint.*
Imperf.	*S.* volebam,	nolebam,	malebam,	*vellem,*	*nollem,*	*mallem,*
	volebas,	nolebas,	malebas,	velles,	nolles,	malles,
	u. s. w. regelmäßig.			u. s. w. regelmäßig.		
Futur.	*S.* volam,	nolam,	malam,			
	voles,	noles,	males,			
	u. s. w. regelmäßig.					

Perfectum: volui, nolui, malui cet.
davon die übrigen Tempora praeterita ganz regelmäßig.

Imperativus: noli, nolīto, nolīto (fehlt von volo und malo).
nolite, nolitote, nolunto.

Infinitivus Praes. velle, nolle, malle.
Perf. voluisse, noluisse, maluisse.

Partic. Praes. volens, nolens (fehlt von malo).

Anm. 1. Die Unregelmäßigkeit von volo besteht darin, daß 1) der Stammvocal zwischen o, u, e, schwankt. Vgl. §. 12. 2; 2) daß in einigen Formen die Endungen ohne Bindevocal an den consonantischen Auslaut des Stammes treten, wie vul-t, vultis, vel-le, vel-lem; 3) daß dieser in vis sogar ausfällt, (vo-is wird dann zu vīs); 4) daß er in der 1. Plur. Praes. Ind. ŭ ist statt ĭ; 5) daß sich das re und rem oder -se, -sem im Inf. und Imperf. Conj. dem vorhergehenden l assimilirt. Vergl. §. 92, Anm. 2; 6) daß das Präsens Conj. die veraltete Endung im st. am hat

(ſ. §. 105, 1). Hieraus erklären ſich auch die Abweichungen in nolo und malo, von denen erſteres den anomalen Imperativ auf -i hat.

Anm. 2. Veraltete Formen ſind volim ſt. velim; mavolo, mavelim, mavolet und mavelle ſt. malo, malim, malet, malle; ſo auch nevelle ſt. nolle, nevis, nevolt, nevult ſt. non, vis u. ſ. w., auch noltis ſt. non vultis. Für si vis, si vultis ſagte man sis, sultis, wenns beliebt (in Höflichkeitsformeln).

Anm. 3. Die 1. Sing. Fut. malam und nolam ſcheint nicht vorzukommen. Man hilft ſich dafür mit malim, nolim; ſowie auch ſtatt des fehlenden Imperativs von volo der Conjunctiv velis gebraucht wurde.

5. Eo, īvi, ĭtum, īre, gehen.

144

	Indicativus.	*Conjunctivus.*	*Imper.*	*Infinit.*	*Partic.*
Praesens.	*S.* e-o, īs, it, *P.* īmus, ītis, eunt.	e-am, eas, eat, eamus, eatis, eant.	ī, ito, ito, ite, itote, eunto.	ire.	i-ens, *G.* e-untis ꝛc.
Imp.	*S.* ībam, ības ꝛc.	īrem, ires ꝛc.			
Fut.	*S.* ībo, ibis ꝛc.				

Alles Uebrige ganz regelmäßig von ivi, itum. Nur das Gerundium hat eundi, eundo u. ſ. w.

Anm. 1. Die Wurzel von eo iſt ĭ, wie das Supinum ĭtum zeigt. Vor Vocalen geht dieſer Laut in e über; nur in iens bleibt er, nicht aber in den Casibus obliquis. In den meiſten Formen wird er lang. Dieſe gehen alſo in die vierte Conjugation über. So wie aber hier im Imperfect in der ältern Sprache die Endung bam ohne den Bindevocal e antrat, (z. B. scībam, leuībam, ſ. §. 105, 1.) ſo beſtändig bei ire. Ueber das Fut. auf -bo vgl. ebenfalls §. 105, 3.

Anm. 2. Das Paſſiv kommt von dem simplex eo nur in der dritten Perſon Sing. (imperſonell) vor; ītur eatur, ībatur, ĭtum est, eundum est, u. ſ. w. S. §. 467. Hierzu gehört die Umſchreibung des Inf. Fut. Pass. anderer Verba, z. B. amatum iri u. ſ. w., ſ. oben in den Paradigmen. Von mehreren Compoſitis aber, welche ganz in die tranſitive Bedeutung übergingen z. B. praeterire, übergehen, inire, etwas eingehen, wird das Paſſiv ganz vollſtändig gebildet.

Anm. 3. Die meiſten Compoſita werden ganz ebenſo flectirt; z. B. ab-, ad-, co-, exire. Im Perfect haben ſie gewöhnlich -ii (ſ. S. 119, Not. 3.) abii, perii ꝛc. Doch Virg. Aen. 6, 802 auch obivit. — Veneo (= venum eo, ſ. §. 74, Not. 1), wird wie eo gebildet, doch ohne Particip und Gerundium. Der Bedeutung nach tritt dafür venditus vendendus u. ſ. w. ein. S. a. a. O. Paſſiviſch wird auch venire gebraucht, Quint. 12, 1, 43, für venumdari, Gell. 7, 4. Selten und veraltet ſind

ltet ſind veniebam ſt. venibam, veniet ſt. venibit, ſo wie redeam. Ambire geht dagegen ganz regelmäßig nach der vierten Conjugation, und hat ſchon im Präſens ambio nicht ambeo). Daher auch ambiens, ambientis, ambiendum; ambĭtus. (Doch im Subſtantiv ambĭtus.)

6. Queo, quīvi, quĭtum, quire, können.
Nequeo, nequīvi, nequĭtum, nequire, nicht können.

Beide werden ganz wie eo gebildet.

145

	Indicativus.		*Conjunctivus.*		*Imper.*
Praesens.	*S.* queo,	nequeo,	queam,	nequeam,	fehlt.
	quis,	nequis,	queas,	nequeas,	
	quit,	nequit,	queat,	nequeat,	
	P. quīmus,	nequīmus,	queamus,	nequeamus,	
	quītis,	nequītis,	queatis,	nequeatis,	
	queunt.	nequeunt.	queant.	nequeant.	
Impf.	*S.* quībam,	nequībam,	quīrem,	nequīrem,	
	quibas,	nequibas,	quires,	nequires,	
	cet.	cet.	cet.	cet.	
Fut.	*S.* quibo,	nequibo,			
	quibis,	nequibis,			
	cet.	cet.			

Infinit. Praes. quire, nequire.
Partic. Praes. quiens, nequiens,
queuntis cet. nequeuntis cet.

Alles Uebrige regelmäßig vom Stamme des Perfects; alſo:

Perf. quivi, nequivi; quiverim, nequiverim;
Plqpf. quiveram, nequiveram; quivissem, nequivissem;
Fut. ex. quivero, nequivero;
Inf. Perf. quivisse, nequivisse.
(*Part. Fut.* quiturus, nequiturus iſt nicht nachzuweiſen.)

Anm. 1. Die Wurzel des Wortes iſt quĭ, welche dieſelben Veränderungen erleidet wie ĭ in eo.

Anm. 2. Die meiſten Formen dieſes Verbi laſſen ſich nachweiſen; doch finden ſie ſich in Proſa, außer dem Präſens, nicht eben häufig. Einige Autoren, wie Nepos und Cäſar, enthalten ſich derſelben ganz. Im Gebrauch ſind außer der 1. Sing. und 3. Pl. Praes. Ind. von queo die übrigen Perſonen nicht leicht außer der Verbindung mit non; aber auch ſo ſelten.

Anm. 3. Gewöhnliche Contractionen ſind nequii, nequisti u. ſ. w., nequierim, nequieram, quissem, nequissem, quisse, nequisse. S. §. 104, 3.

Anm. 4. Auch finden ſich Formen des Paſſivs, gewöhnlich imperſonell: quitur, nequītur, quitum est, nequitum est. Doch auch perſönlich wie *Ter. Hec.* 4, 1, 57, forma nosci non quita est.

7. Fio, factus sum, fieri, werden, gemacht werden, geſchehen.

146

	Indicativ.	*Conjunctiv.*	*Imperat.*	*Infinitivus.*	*Participium.*
Praesens.	*S.* fī-o, fī-s, fī-t, *P.* (fī-mus), (fī-tis), fī-unt.	fī-am, fī-as, fī-at, fī-amus, fī-atis, fī-ant.	fī, fī-to, fī-to, fī-te, fī-tote, fī-unto.	fieri:	
Impf.	fī-ēbam, fī-ēbas cet.	fī-ĕrem, fī-ĕres cet.			
Futur.	fī-am, fī-es cet.			(fore, futurum esse, auch factum iri).	(futurus, a, um.)
Pf.	factus sum cet.	factus sim cet.		factum esse.	factus, a, um.
Plq.	factus eram cet.	factus essem cet.			
F.ex.	factus ero cet.				

Anm. 1. Fio iſt eigentlich nur das veraltete fuo, φύω (ſ. §. 92.) mit veränderter Ausſprache, und ging im älteſten Latein vollſtändig fio, fi, fitum, fiere, *Prisc.* 8, 11, 61. Es gab ſogar hiervon paſſive Formen, wie fitur, fiebantur, fitum est.

Anm. 2. Da hiervon nur die Tempora imperfecta im Gebrauch geblieben ſind, ſo gehört es, genau genommen, zu den Verbis defectivis. Es ergänzt aber die Tempora perfecta aus dem Verbum facere, als deſſen Paſſiv es gebraucht wird, indem umgekehrt von facio die Tempora imperfecta Paſſivi, von denen ſich bei ältern und incorrecten Schriftſtellern noch Spuren erhalten haben, außer Gebrauch kamen. In der Conjugation ſind weiter keine Unregelmäßigkeiten, als daß im Infinitiv die paſſive Form erſcheint, während die übrigen Formen dem Activ angehören.

Anm. 3. In der Bedeutung werden, geſchehen iſt es eigentlich ein Verbum intranſitivum; Paſſivum iſt es nur, in ſo fern es in der Bedeutung gemacht werden die fehlenden Tempora des Paſſivs von facere ergänzt. Zur Bezeichnung der Zukunft bediente man ſich in der Bedeutung geſchehen werden der Formen fore und futurum esse, welche demnach dem esse und fieri coordinirt wurden; z. B. quid fiat, factum *futurumve* sit. *Cic. Or.* 2, 26, 113. Neque ego ea, quae *facta* sunt, *fore* quum dicebam, divinabam *futura*. *Cic. Fam.* 6, 1, 5. Id *fiet*, si id, quod dicent defensores *futurum fuisse*, nisi id factum esset, quo de facto judicium est, *futurum fuisse* negabitur. *Cic. Inv.* 2, 24, 74.

Anm. 4. Die Formen fimus, fitis und der ganze Imperativ ſind ſelten. Vom Imperativ laſſen ſich auch nur fi, fito, fite nachweiſen. Das Fehlende kann durch den Conjunctiv fias ꝛc. oder durch den Imperativ von esse ergänzt werden.

Anm. 5. Ueber fio in den Compositis von facio ſ. §. 116. Selten findet es ſich bei Compoſitis mit Präpoſitionen wie con-, de-fit (neben conficior, deficior) und iſt hier nur in wenigen Formen gebräuchlich: confit, confiat, confieret, confierent, confieri; defiunt, defiat, defiet, defieri. Auch effieri ſt. effici; interfiat, interfieri; superfit, superfiat, superfieri. Außer confieri ſind dieſe Formen mehr dichteriſch und veraltet. Ebenſo infit für incipit, er hebt an, mehr bei Dichtern als Proſaikern.

II. Verba defectiva.

Obgleich bei manchen der im Vorhergehenden aufgeführten Verba 147
nicht alle bei einem Verbo möglichen Formen vollſtändig vorkommen, ſo nennt man doch vorzugsweiſe nur folgende, von denen bloß eine geringe Anzahl von Formen im Gebrauch iſt, Verba defectiva. Der Grund davon liegt 1) bei einigen in dem Sprachgebrauche, indem manche Formen veralteten, deren Gebrauche die Bedeutung nicht im Wege geſtanden haben würde; 2) bei andern in der Bedeutung ſelbſt, welche den Gebrauch in gewiſſen Formen nicht geſtattete.

1) Defectiva in Folge des Sprachgebrauches ſind:
ajo; inquam; fari; coepi, memini, odi; quaeso; ovare.

1. Ajo, ich bejahe, behaupte, ſage.

	Indicativus.	*Conjunct.*	*Imperativ.*	*Infinitivus.*	*Particip.*
Praesens.	*S.* ājo, ăis, ăit, *P.* — — ājunt.	*S.* — ăjas, ajat, *P.* — — ājant.	aï, veraltet.	fehlt.	ājens, ſelten.
Imperfectum.	*S.* ājebam, ajebas, ajebat, *P.* ajebamus, ajebatis, ajebant.				

148

Anm. 1. Alles Uebrige fehlt, oder iſt wenigſtens bei claſſiſchen Schriftſtellern nicht im Gebrauch.

Anm. 2. Die Wurzel iſt ai; i wird aber zwiſchen Vocalen zu j; daher z. B. ajebam, wofür die Komiker auch aibam ꝛc. (zweiſylbig) gebrauchten, ſo wie ais, ain', ait, ai einſylbig. Für aisne iſt auch in Proſa ain' (meinſt du?) gebräuchlich.

Anm. 3. Das Participium ajens wird nur als Adjectiv in der Bedeutung affirmativus gebraucht. Negantia contraria ajentibus. *Cic. Top.* 11. Die Form ait iſt entweder als Präſens anſtatt des Perfects geſetzt, oder es gab einſt ein wirkliches Perfect: ai, aisti, ait.

2. Inquam, ſag' ich (in die Rede eingeſchaltet).

149

	Indicativus.	*Conjunctiv.*	*Imperativ.*	*Infinitivus.*	*Particip.*
Praesens.	*S.* inquam, inqnis, inquit, *P.* inquĭmus, (inquĭtis), inquiunt.	— — (inquiat?) — — —	inque, inquĭto.	fehlt.	fehlt.
Imperfectum.	*S.* — — inquiebat, (inquibat), *P.* — — inquiebant.	Die übrigen Formen laſſen ſich nicht nachweiſen; auch inquiat beruht nur auf einer Anführung Priſcian's aus Cicero ad *Her.* 4, 3, 5, wo aber die Ausgaben inquiot haben, und inquitis auf einer Stelle bei Arnobius. Inquiam, as, atis, ant werden auch nur bei den Grammatikern angeführt. Inquit wird auch für das Perfectum gebraucht. Auch kommt es vor in der Bedeutung: ſagt man, heißt es, ebenfalls nur in die Rede eingeſchaltet. Außer sum iſt inquam das einzige Verbum, welches im Präſens auf m ausgeht.			
Futur.	*S.* — inquies, inquiet.				
Pf.	*S.* inquii, inquisti.				

3. Fari, reden,
faſt nur bei Dichtern im Gebrauch, und zwar in folgenden Formen.

150

	Indicativus.	*Imperativ.*	*Infinitiv.*	*Particip.*
Praesens.	fatur.	fare.	fari.	(fans), fantis cet.
Futurum.	fabor, fabitur.			
Perfect.	fatus est.			fatus, a, um.
Plusqpf.	fatus eram, — erat.			
Gerund. fandi, fando häufig.		*Supin.* fatu.		

Durchaus ungebräuchlich ſind Formen wie for, famini, fantur; fer, feris; fabar, fabaris u. dergl.

Die Compoſita affari, (affamur, *Ov.*, affamini, *Curt.*, affabar, *Virg.*) effari, (effabor, effaberis, bei Dichtern), interfari, praefari, profari ſind auf gleiche Weiſe defectiv. Effatum auch paſſiviſch.

4. Die Perfecta

coepi, memĭni, ōdi,
ich habe angefangen, fing an. ich erinnere mich. ich haſſe.

151

	Indicativ.	*Conjunctiv.*	*Imperativ.*	*Infinitiv.*
Perf.	coepi, memini, odi.	coeperim, meminerim, oderim.	— memento, mementote. —	coepisse, meminisse, odisse.
Plqpf.	coeperam, memineram, oderam.	coepissem, meminissem, odissem.	Dazu die Participia: coeptus, angefangen, und coepturus, der anfangen wird; osus und osurus, erſteres active, nebſt den davon zu bildenden Formen durch Zuſammenſetzung mit esse. Die Conjugation iſt ganz regelmäßig.	
Fut. ex.	coepero, meminero, odero.			

Anm. 1. Die Perfecta memini (von dem nicht gebräuchlichen meu-o, vergl. meus, meniscor, noch übrig in remiuiscor u. commiuiscor) und ōdi (von der Wurzel ŏd-, vergl. ödium) ſind ganz in die Bedeutung des Präſens übergegangen. Ich habe ins Gedächtniß aufgenommen, daher: ich erinnere mich [1]); ich habe einen Haß gefaßt, daher: ich haſſe. S. §. 444. Die Plusquamperfecta haben daher die Bedeutung des Imperfects, die Futura exacta die des Fut. simplex, und die Infinitivi Perf. die des Präſens, desgleichen osus (exosus, perosus) die active Bedeutung, haſſend. (Paſſive ſtehen exosus, perosus nur bei Spätern.)

Anm. 2. Aehnlich iſt in Anſehung der Präſensbedeutung das Perf. von nosco, ich lerne kennen, novi (ich habe kennen gelernt), ich kenne; auch consuevi, ich bin gewohnt (habe mich gewöhnt), von consuesco, ich gewöhne mich.

5. Quaeso, ich bitte,

152 urſprünglich einerlei mit quaero (ſ. §. 113, 4.), kommt außer der 1. Sing. nur in der 1. Plur. vor: quaesŭmus, wir bitten, als Einſchaltungsformel. (Hinſichtlich des Bindevocals vergl. volumus und sumus.)

6. Övare frohlocken, triumphiren,

nur gebräuchlich in folgenden Formen:

ovas, ovat, ovet, ovaret; ovans (beſonders häufig), ovandi, ovatus, ovaturus.

Anm. Die Defectiva der Compoſita von fieri ſ. bei fio, §. 146, A. 5.

1) Vergl. das griechiſche μέμνημαι.

153 2) Wegen ihrer Bedeutung ſind defectiv folgende Imperative als Grußformeln: salve, äve oder häve, ſei gegrüßt und lebe wohl! (Beides bei der Ankunft und beim Abſchiede.) Dieſem entſpricht väle, lebe wohl! eigentlich der regelmäßige Imperativ von valere, geſund, ſtark ſein [1]). Age, wohlan! Imperativ von agere [2]).

Von dieſen Imperativen kommen folgende Formen vor:

salve	ave	vale	age
salvete	avete	valete	agite
salveto	aveto	valeto	—

Auch die Infinitive salvere, avere, valere kommen in dieſer Bedeutung vor; z. B. salvere, avere, valere te jubeo, ſo wie salvebis, valebis ſtatt des Imperativs [3]). Salveo ſteht *Plaut. Truc.* 2, 4, 4.

Hieher rechnet man auch cĕdo, gieb her! ſag an! mit dem veralteten Plural cette! vielleicht aus dem griechiſchen δός mit dem lateiniſchen demonſtrativen ce; cette aus cedote, ſ. Hand's Turſ. II, S. 10.

Anm. Auch von verſchiedenen andern Verbis können ihrer Bedeutung wegen gewiſſe Formen nicht vorkommen, z. B. nicht solebo (von soleo), ich werde pflegen; nicht cupe (von cupio), wünſche. Auch ſagte man für sci, wiſſe, nur scīto. Gleichwohl ſind dieſe Verba deshalb noch nicht zu den Defectivis zu rechnen.

Zuſatz 1. Verba impersonalia.

154 Zu den ihrer Bedeutung wegen defectiven Verbis ſind auch die Verba impersonalia zu rechnen (ſ. §. 77, Anm.), d. h. diejenigen, von welchen nur die dritte Perſon Singularis, und zwar aller Tempora des Indicativs und Conjunctivs, gebraucht wird. Bei denſelben ſind zu unterſcheiden

1) Impersonalia im engſten Sinne des Wortes, d. i. ſolche Verba, welche bloß das Stattfinden einer Thätigkeit ausſagen, ohne daß ſich eine Beziehung derſelben auf ein beſtimmtes Subject damit verbinden läßt [4]). Vgl. §. 467.

Dies ſind folgende Verba, welche gewiſſe Natur- oder Wettererſcheinungen bezeichnen:

fulgurat, es blitzt.
fulminat, es blitzt, ſchlägt ein.
tonat, es donnert (ſ. §. 129).
grandinat, es hagelt.
pluit, es regnet (ſ. §. 117).
ningit, es ſchneiet (ſ. §. 119).
gelat, es friert.
rorat, es thauet.
diluculat, es dämmert.
lucescit, es wird Tag (ſ. §. 119, A. 1.)
vesperascit, advesperascit, es wird Abend. Perf. vesperavit.
noctescit, es wird Nacht.

---

1) Vgl. im Griechiſchen ἔρρωσο.

2) Das hieneben gewöhnlich angeführte apage! fort! weg! iſt das aus dem Griechiſchen entlehnte ἄπαγε und hat ganz die Bedeutung einer Interjection angenommen. Es kann daher nicht füglich zu den defectiven Verben der lateiniſchen Sprache gezählt werden.

3) Von dem obigen avere iſt das Verbum avere, wonach ſtreben, wohl zu unterſcheiden.

4) Das im Deutſchen bei dieſen Verben die Stelle des grammatiſchen Subjects vertre-

Anm. Verbindungen, in welchen dieſe Verba ein perſönliches Subject zulaſſen, ſind ſelten; z. B. Jupiter tonat et fulgurat. Dies oder coelum vesperascit. Lapides pluunt (ſonſt lapidibus pluit, aber auch sanguinem pluit). Auch wird man nicht leicht ein anderes, als das der 3. Perſ. Sing. bei ihnen gebraucht, ſie ſelbſt alſo nicht anders als in dieſer Perſon finden. So lange aber kein beſtimmtes Subject bei dieſen Verben genannt wird, hat man auch keinen Grund, ein ſolches (wie Jupiter, coelum, dies) hinzuzudenken.

2) In einem weitern Sinne rechnet man zu den Impersonalibus auch noch 155
a) gewiſſe Verba, welche theils Gemüthsbewegungen, theils den Begriff des Müſſens und Dürfens ausdrücken, und ebenfalls nur in der dritten Perſ. Sing. gebräuchlich ſind; vgl. §. 467. Sie ſind hinſichtlich der Conjugation zum Theil Neutro-Passiva (ſ. §. 74):

miseret, es jammert (miserait ſelten), misertum u. miserĭtum est, miserēre.
piget, es verdrießt, piguit oder pigĭtum est, pigēre.
poenitet, es reuet, poenituit, poenitēre.
pudet, es erregt Schaam, puduit und pudĭtum est, pudēre.
taedet, es ekelt, (taeduit ſehr ſelten), dafür pertaesum est, taedēre.
oportet, es iſt nöthig, oportuit, oportēre.
libet (lubet), es beliebt, libuit oder libitum est, libēre.
lĭcet, es ſteht frei, licuit oder licitum est, licēre.
dĕcet, es ziemt, decuit, decēre.
dedĕcet, es ziemt nicht, dedecuit, dedecēre.

Anm. 1. Perſönlich und im Plural gebraucht finden ſich dieſe Verba, außer decet, nur in der vor- und nachclaſſiſchen Zeit. Die Perſon, welche in der bezeichneten Gemüthsbewegung ſich befindet, ſteht im Accuſativ, z. B. poenitet me, es reuet mich; pudet me, es erregt mir Schaam, beſchämt mich, oder ich ſchäme mich. Aber libet und licet mihi. Mehreres über die Conſtruction dieſer Verba ſ. §. 350. Man conjugirt hiernach dieſe Verba auf folgende Weiſe, z. B.

Praes. pudet me, ich ſchäme mich, pudet nos, wir ſchämen uns,
pudet te, du ſchämſt dich, pudet vos, ihr ſchämt euch,
pudet illum, er ſchämt ſich, pudet illos, ſie ſchämen ſich,
u. ſ. w. durch alle Tempora und Modi.

Anm. 2. Von licet findet ſich auch der Imperativ liceto. Sonſt gebraucht man zum Ausdruck dieſes Modus den Conjunctiv; z. B. pudeat te, ſchäme dich! Auch die Participia fehlen den meiſten. Doch finden ſich decens, libens, licens, aber mehr adjectiviſch auch poenitens, liciturus, poeniturus, puditurus und pigendus, pudendus, poenitendus; ſo auch das Gerundium poenitendi, pudendo, ad pigendum.

Anm. 3. Nach der Analogie von pudĭtum est, pigĭtum est u. ſ. w. hat *Cic. Fin.* 2, 13. auch geſagt: quos non veritum est, cet. (welche ſich nicht geſcheut haben).

b) Die dritte Perſ. Sing. gewiſſer vollſtändiger Verba, welche meiſtens 156
in einer von der gewöhnlichen Bedeutung dieſer Verba abweichenden Bedeutung gebraucht, das Subject nur im Infinitiv oder Accus. c. Infin., oder in einem ganzen Satze zuweilen auch im Nominativ eines Pronomens gen. neutr. bei ſich haben, als:

---

cende unbeſtimmte es bezeichnet hier ein Sein auf eine ſo allgemeine und unbeſtimmte Weiſe, daß man ihm nicht wohl einen auf irgend eine Weiſe beſtimmten ſubſtantiviſchen Begriff unterlegen kann. Vgl. Becker Schulgr. §. 163.

interest und rĕfert, es liegt woran, oder iſt woran gelegen.
accĭdit, fit, evĕnit, contingit, es begiebt ſich.
accēdit, dazu kommt.
appāret, es zeigt ſich, es iſt klar.
patet, liquet, es iſt offenbar.
condūcit, es iſt zuträglich.
expĕdit, prodest, es iſt nützlich.
convĕnit, es paßt.
nocet, obest, es ſchadet.
fallit, fugit, praeterit (me) es entgeht mir, ich weiß nicht.
placet, placuit und placitum est, es gefällt.
displicet, es mißfällt.
sufficit, es genügt.
suppĕtit, es iſt vorhanden.
succurrit, es fällt bei.
vacat, es mangelt, ſteht frei.
stat, es ſteht feſt.
constat, es iſt ausgemacht.
praestat, es iſt beſſer.
restat, es iſt übrig.
solet, assolet, es iſt gewöhnlich.
attĭnet, pertĭnet, es betrifft.
est (= licet), es ſteht frei; z. B. est videre.

157 c) Die dritte Perſon Sing. Paſſivi, von Intranſitiven, beſonders ſolchen, die eine Bewegung ausdrücken, welche im Uebrigen der paſſiven Form entbehren. Es wird durch dieſelbe bloß das Vorhandenſein der Thätigkeit bezeichnet, ohne das Subject, von dem ſie ausgeht, z. B. curritur, es wird gelaufen, man läuft; itur, es wird gegangen, man geht; venitur, man kommt; ventum est, man kam; bibitur, man trinkt. Vgl. §. 467, Anm. In wie fern Formen wie dicitur, traditur, man ſagt, man erzählt, u. dgl. hieher gehören, ſ. §. 569.

Anm. Auf dieſe Weiſe wird auch das Neutrum Part. Fut. Pass. mit est zu einer imperſonellen Ausdrucksweiſe verbunden, um das Vorhandenſein einer Nothwendigkeit zu bezeichnen; z. B. scribendum est, es muß geſchrieben werden. S. §. 103 über die Conjugatio periphrastica Fut. Passivi.

Zuſatz 2. Verba abundantia.

158 Das Gegentheil der Verba defectiva ſind die Verba abundantia. So wie aber jener Ausdruck ſich bloß auf einen Mangel hinſichtlich der Formation der Verba bezieht, ſo iſt auch die Benennung abundantia bloß von denjenigen Verben zu gebrauchen, von welchen bei einer und derſelben Bedeutung mehr als eine Form vorkommt; welche dann entweder

1) verſchiedenen Conjugationen angehört, wie lavĕre und lavāre, waſchen; cīre und cĭĕre, erregen; stridĕre und stridēre, ziſchen u. a. S. die obigen Verzeichniſſe.

2) oder verſchiedenen Generibus des Verbi, nehmlich ſowohl dem Activum als dem Passivum, ſo daß das Verbum ſowohl *Activum* als *Deponens* iſt; z. B. ludĭfico und ludĭficor, verſpotten; digno und dignor. Vgl. §. 136, 3. In der Regel iſt aber eine von dieſen Formen in der claſſiſchen Zeit vorzugsweiſe im Gebrauch.

Anm. Der umgekehrte Fall, wo mit einer und derſelben Form des Verbi ſich verſchiedene Bedeutungen verknüpfen, kann nicht wohl hieher gerechnet werden, da hier kein Ueberfluß der Form vorhanden iſt, im Gegentheil eine Mehrheit von Bedeutungen auf Eine Form beſchränkt iſt. Die gewöhnlichſten Fälle dieſer Art ſind folgende:

1) Verba activa, welche zugleich transitive und intransitive, häufig reflexive Bedeutung haben. Vgl. im Deutschen: stürzen, brechen, verderben, schmelzen. Hier ist die Grundbedeutung:

a) meistens die transitive, mit welcher sich die intransitive und reflexive verbindet. Z. B. aequare, gleich machen und gleich kommen; declinare, abbeugen und sich abbeugen; lavare, waschen und sich waschen. Vergl. §. 469.

b) die intransitive, welche in die transitive übergeht, z. B. adolere, einen Geruch von sich geben, und machen, daß etwas einen Geruch von sich gebe, verbrennen. Vgl. die §. 304 erörterten Constructionen.

Bei manchen Verben finden sich nur die Participia in dieser doppelten Bedeutung; z. B. animans, belebend, belebt; exercens, übend, sich übend; vehens fahrend, = qui vehit und qui vehitur; volvens, wälzend, sich wälzend; wie im Deutschen rollend. Vgl. §. 469, Anm. 1.

2) Deponentia, welche in passiver Bedeutung vorkommen, ohne daß eine active Form vorhanden wäre, auf welche sich die passive Form und Bedeutung beziehen ließe. S. §. 136, 1, die sogenannten Communia. Besonders findet dieser Fall bei Partieipiis Perf. der Deponentia Statt, s. §. 137. Wahrscheinlich beruhet aber dieser Gebrauch darauf, daß ursprünglich auch eine active Form vorhanden war, welche sich späterhin verlor, so daß wir sie nicht mehr nachzuweisen im Stande sind.

3) Formen von wirklichen Passivis, welche neben der passiven auch eine active Bedeutung haben, ohne daß ein Deponens vorhanden ist, aus welchem die letztere sich erklären ließe. Dies ist namentlich bei folgenden Participiis *Perf. Pass.* der Fall: considerātus, bedachtsam; consultus, erfahren; circumspectus, umsichtig; cautus, vorsichtig. Doch werden diese Participia ganz adjectivisch gebraucht. Aehnlich ist osus, exosus, perosus, s. §. 151. H. g. auch coenatus, pransus, potus, juratus, conjuratus. Doch alle diese ohne passive Bedeutung; s. §. 469, A. 2. Vgl. im Deutschen verdient, erfahren, beredt.

Diesen Formen analog sind Partieipia Perf. Passivi von Verbis *intransitivis*, von welchen mehrere ganz in adjectivische Bedeutung übergegangen sind [1]). Z. B. exoletus, verschwunden, von exoleseo; excelsus hoch, von excello; propensus, geneigt, von propendeo; assuetus, consuetus, gewohnt, von assuesco, consuesco; desuetus, ungewohnt, von desuesco; inveteratus, eingewurzelt, von inveteraseo; quietus, requietus, ruhig, von quiesco, requiesco; concretus, verdichtet, von concreseo; occasus (*Gell.* 17, 2), untergegangen, von occido; conflagratus, verbrannt, von conflagro; successus, gelungen, von Statten gegangen, von succēdo; (*Cic. Fam.* 16, 21, 2.) desitus, (*Gell.* 15, 31.), der aufgehört hat; (oppugnatione desita.)

Mehrere dieser Participien erklären sich daraus, daß das Verbum neben der intransitiven auch transitive Bedeutung hatte, z. B. emergere, ipire, decurrere. Daher emersus, hervorgestiegen, *Liv.* 1, 13; initus, angefangen, inita aestate, *Caes.* 2, 2; decurso spatio, *Cic. Sen.* 23, abgelaufen. Ueber den Uebergang transitiver Verba in die transitive Bedeutung bei der Zusammensetzung mit Präpositionen, s. §. 305.

---

1) Im Deutschen sind dergleichen Participia häufig von Intransitivis, welche mit sein conjugirt werden, z. B. der angekommene Freund, der verschwundene Rauch, die aufgebrochene, aufgeblühte (aber nicht: die geblühte) Blume.

Zweites Kapitel.

Das Nomen.

Vorerinnerungen.

159 1) Zu den Nominibus gehören nach §. 65 außer dem Subſtantivum und Adjectivum auch die Pronomina und Zahlwörter, wenn gleich die letztern größtentheils weder declinationsfähig ſind, noch die Bezeichnung des Genus zulaſſen.

2) An dem Nomen wird nämlich im Lateiniſchen unterſchieden Genus, Numerus und Caſus. Die Bildung der letztern in den verſchiedenen Numeris nennt man die Declination.

3) In der Lehre vom Nomen, und zwar zunächſt vom Nomen substantivum, iſt daher im Folgenden theils das Genus, theils die Declination zu betrachten.

160 4) Das Genus richtet ſich urſprünglich nach der Bedeutung der Wörter, und heißt in ſo fern das natürliche Geſchlecht.

5) An den durch Subſtantiva bezeichneten lebenden Weſen unterſcheidet nämlich die Sprache das natürliche Geſchlecht derſelben als männliches und weibliches (genus masculinum und femininum). Lebloſe Dinge (Sachen) haben kein natürliches Geſchlecht, gehören alſo keinem von beiden an, ſind an und für ſich alſo generis neutrius [1]).

6) Auch viele lebloſe Dinge ſtellt aber die Sprache ebenfalls gleichſam als lebende Weſen dar, und legt ihnen daher ein männliches oder weibliches Geſchlecht bei; ſo wie im Deutſchen, ſo im Lateiniſchen; nur daß ſo wenig dieſe als andere Sprachen in dieſer Hinſicht mit einander übereinſtimmen; z. B. hic flos, *Masc.*, die Blume; haec arbor, *Fem.*, der Baum.

7) Läßt ſich das Geſchlecht eines Subſtantivs nicht ſchon aus der Bedeutung erkennen, ſo iſt es aus der Form deſſelben abzunehmen und heißt das grammatiſche Geſchlecht. Dieſes eben iſt dreifach, Maseulinum, Femininum, Neutrum. In einem von dieſen erſcheint jedes Subſtantivum der lateiniſchen Sprache, ebenſo wie im Deutſchen. Die Regeln über daſſelbe laſſen ſich aber erſt nach der Declinationslehre verſtändlich machen.

I. Substantivum.

A. Natürliches Geſchlecht.

1. Geſchlecht lebender Weſen überhaupt.

161 1) Dem natürlichen Geſchlechte der durch ein Subſtantivum bezeichneten lebenden Weſen, d. i. der Perſonen und Thiere,

1) Dieſe Geſchlechtsloſigkeit bezeichnet man indeſſen im Deutſchen gewiſſermaßen als ein beſonderes Geſchlecht, welches man das ſächliche nennt. In dieſem Sinne faßt man gewöhnlich auch den lateiniſchen Ausdruck genus neutrum (d. h. weder männlichen noch weiblichen Geſchlechts), als Benennung eines beſondern Geſchlechts.

entspricht das Geschlecht dieser Substantiva in der Sprache. Demnach sind

die Benennungen männlicher Wesen Masculina,
die Benennungen weiblicher Wesen Feminina.

2) Obgleich anzunehmen ist, daß die Form, besonders die Endung des Wortes bei der Bildung solcher Benennungen sich nach der Bedeutung derselben gerichtet habe, so ergiebt sich doch bei der Allgemeinheit jener Regel das grammatische Geschlecht, ganz abgesehen von der Endung, schon aus der Bedeutung. Masculina sind z. B. wegen ihrer Bedeutung die Wörter: pater, frater, filius, taurus, Vater, Bruder, Sohn, Stier; Feminina: mater, soror, filia, vacca, Mutter, Schwester, Tochter, Kuh.

Anm. 1. Völkernamen im Plural werden jedesmal als Masculina gebraucht. Auch lemures, Gespenster, und manes, die Geister der Gestorbenen, sind Masculina. Namen von Weibern sind selbst mit der neutralen Endung *um* (s. §. 217) Feminina, wie Glycerium, Phanium.

Anm. 2. Eine Ausnahme machen nur solche Wörter, welche durch Uebertragung zur Benennung männlicher Personen geworden sind, indem sie auch in dieser Bedeutung das nach ihrer Endung sich richtende grammatische Geschlecht (Femininum oder Neutrum) beibehalten haben. Feminina sind demnach: operae, die Arbeiter; vigiliae, excubiae, die Wachen, wachthabende Soldaten; deliciae, der Liebling; copiae, Truppen; Neutra: auxilia, Hülfstruppen, servitia, das Gesinde; mancipium, Sclav: acroāma, Ergötzer bei Tafel. Nur optio, der Gehülfe, Untercenturio, ist Masculinum.

2. Bezeichnung lebender Wesen derselben Gattung von verschiedenem natürlichen Geschlechte.

Hier sind dreierlei Fälle möglich: 162

1) Jedes Geschlecht wird durch ein besonderes Wort ausgedrückt. Dieser Fall ist der seltnere. Z. B. pater, mater, Vater, Mutter; vir, mulier, Mann, Weib; frater, soror, Bruder, Schwester: maritus, uxor, Ehemann, Ehefrau; taurus, vacca, Stier, Kuh [1]).

2) Durch dasselbe Wort (denselben Wortstamm), nur nach Verschiedenheit des Geschlechts mit verschiedenen Endungen; z. B. filius, filia, Sohn, Tochter (im Deutschen wie sub nro 1.); lupus, lupa, Wolf, Wölfin; magister, magistra, Lehrer, Lehrerin.

---

1) Die verschiedenen Geschlechter sind hier eigentlich gar nicht als ein innerhalb einer und derselben Gattung geschiedenes genommen, wie in den Fällen unter 2 und 3.

Anm. 1. Dieſe Veränderung in den Endungen der Subſtantiva zur Bezeichnung des verſchiedenen natürlichen Geſchlechts heißt Motio, und die derſelben fähigen Subſtantiva Mobilia. Die meiſten Substantiva mobilia gehören der erſten und zweiten Declination an, und haben im Masculino die masculiniſche Endung der zweiten, us, er, im Femínino die femininiſche der erſten, a. (Avus bildet jedoch das Femininum nicht ava, ſondern adjectiviſch: avia.) Doch haben auch einige Masculina dieſer Art in der dritten Declination das Femininum auf a, z. B. caupo, caupona und copa; leno, lena; tibicen, tibicĭna; leo, leaena (λέαινα); poet. auch lea. — Außerdem die auf -tor nach der dritten das Femin. auf -trix, z. B. cantor, Sänger; cantrix, Sängerin. — Andere nehmen im Femininum die Endſylbe -īna an, z. B. rex, regina; gallus, gallina; oder -issa: Aethiops, Aethiopissa; Threx, Thrēissa, contr. Thressa; oder -is: nepos (Gen. nepot-is), neptis. H. g. auch die griechiſchen Endungen der Patronymica (ſ. §. 262). Tantalides, fem. Tantalis; Thestiädes, Thestias; desgl. poëta, poëtria.

3) Durch daſſelbe Wort in ganz gleicher Form. Es iſt alſo von doppeltem grammatiſchen Geſchlechte, und erſt aus dem Zuſammenhange der Rede muß ſich ergeben, welches Geſchlecht gemeint ſei. Dieſe Wörter heißen Communia; z. B. folgende Perſonennamen: antistes, artifex, auctor, augur, civis, comes, conjux, custos, dux, exsul, heres, hospes, hostis, incola, index, judex, martyr, miles, municeps, parens, praesul, sacerdos, satelles, testis, vates, vindex [1]). Von dieſer Art ſind auch manche Thiernamen, wie anser, Gänſerich und Gans; bos, Stier und Kuh; canis, Hund und Hündin; elephantus, männlicher und weiblicher Elephant; lepus, Haſe und Häſin; serpens, Schlange; perdix, Rebhuhn; limax, Schnecke; grus, Kranich; mus, Maus; sus, Schwein; thynnus, Thunfiſch; vespertilio, Fledermaus, beiderlei Geſchlechts; und in älterer Latinität auch ovis, Schaaf.

Anm. 2. Einige Communia ſind zugleich Mobilia, und bilden demnach noch eine beſondere weibliche Form, wie cliens, clienta; antistes, antistita; hospes, hospita.

163 Anm. 3. Von den Communibus ſind zu unterſcheiden 1) die männlichen Benennungen ganzer Klaſſen von Perſonen im Plural, wo unter dem männlichen Geſchlechte das weibliche mit gedacht wird, z. B. *hi* liberi, Kinder; filii, Kinder (Söhne und Töchter); fratres, Geſchwiſter, *Tac.* 12, 4; reges, königliche Familie, *Liv.* 2, 2; parentes, Aeltern. 2) Die Epicoena (ἐπίκοινα), promiscua, d. h. Wörter, welche nur Ein beſtimmtes grammatiſches (entweder männliches oder weibliches) Geſchlecht haben, aber doch zur Bezeichnung beider natürlichen Geſchlechter zuſammengenommen und ohne Unterſchied

1) Im Deutſchen tritt dieſer Fall nur bei Adjectiv-Subſtantiven ein, z. B. der und die Heilige. Ebenſo im Lateiniſchen: adolescens, affinis, juvenis, patruelis, princeps, welche gewöhnlich noch unter den Communibus aufgeführt werden.

gebraucht werden. Diese Epicoena finden sich besonders bei Thiernamen. Außer den oben §. 162 angegebenen drei Fällen, z. B. taurus und vacca, Stier, Kuh; lupus und lupa, Wolf, Wölfin; *hic* und *haec* anser (comm.), Gans, Gänserich, ist nämlich der Fall noch häufiger, daß

beiderlei natürliche Geschlechter eines Thieres mit einer und derselben grammatischen Geschlechtsform bezeichnet werden.

So sagt man z. B. im Deutschen der Hund, auch wo eine Hündin gemeint ist (z. B. der Hund hat Junge), wenn auf die genauere Bezeichnung des natürlichen Geschlechts nichts ankommt; die Katze, die Taube u. s. w. Ebenso werden im Lateinischen die Masculina: corvus, Rabe; milvus, Weihe; passer, Sperling; turdus Drossel, so wie die Feminina: alauda, Lerche; aquila, Adler; dama, Dammhirsch; felis, Katze; rana, Frosch; talpa, Maulwurf; vulpes, Fuchs, von Thieren beiderlei Geschlechts ohne Unterschied gebraucht. Ja sogar wo eine doppelte Form von verschiedenem grammatischen Geschlechte vorhanden ist, wie simius und simia, Affe; lacertus und lacerta, Eidechse; luscinius und luscinia, Nachtigall; coluber, colubra, Natter, ist jede von diesen beiden Formen Epicoenum; und zwar ist colubra, lacerta, simia als solches noch häufiger als die männliche Form.

Soll also bei solchen Epicoenis das natürliche Geschlecht ausdrücklich bezeichnet werden, so muß man, wenn es sich nicht aus einem dabei stehenden Adjectiv erkennen läßt, nach mas oder masculus, und femina hinzufügen; z. B. vulpes masculus. *Plin. H. N.* 28, 46, indem das grammatische Geschlecht auch hier unverändert bleibt.

Anm. 4. Sowohl bei den Mobilibus als den Communibus der Thier- 164
namen pflegt aber auch, ganz abgesehen von dem natürlichen Geschlechte,

eins von beiden grammatischen Geschlechtern vorzugsweise im Gebrauch zu sein,

sobald es der Unterscheidung des natürlichen Geschlechtes nicht bedarf. Es tritt hier also derselbe Fall ein, wie bei den Epicoenis.

Von den Mobilibus und Communibus ist gewöhnlich der Gebrauch des männlichen Geschlechts vorherrschend, z. B. equus, canis (doch bei den Communibus sus, grus, serpens, limax, perdix des Femininum), und nur zur ausdrücklichen Bezeichnung des weiblichen Geschlechts gebraucht man die Feminina. Doch geben die Dichter häufig dem in der Prosa seltenern Geschlechte den Vorzug und setzen bei Communibus das Femininum, z. B. anser, alba, *Hor. Sat.* 2, 8, 88; und das Masculinum da, wo dieses das seltnere ist, z. B. bei Virgil sues immundi, *G.* 1. 400. sues laeti, 2, 520. Desgleichen von Jagdhunden steht canis als Femininum bei *Lucr.* 1, 405. *Hor. Epod.* 2, 31. (obgleich canis venaticus, *Cic. Verr.* 4, 13.) Vgl. *Hor. Sat.* 1, 8, 35. *Virg. Aen.* 6, 257. *Lucan.* 6, 729. von den Stygischen Hunden. Auch gebrauchen sie Epicoena in einem andern als dem gewöhnlichen grammatischen Geschlechte; z. B. dama timidus, *Virg. Ecl.* 8, 28. talpa oculis captus, *id G.* 1, 183. (Vgl. *Quint.* 9, 3, 6.)

Anm. 5. Von den allgemeinen Thiernamen ist animans nach ciceronischem Sprachgebrauche in der Bedeutung vernünftiges Wesen, Mensch, Masculinum; von andern lebenden Wesen gebraucht, vorzugsweise

Femininum oder Neutrum; quadrupes gew. Femininum, bisweilen Neutrum; von einem Thier gen. masc., z. B. equus, iſt es Masculinum. (*Virg. Aen.* 11, 714.) Ales und volucris, Vogel überhaupt, und im Plur. Femininum; vom Adler und Vögeln männlichen Geſchlechts bisweilen gen. masc. z. B. fulvus Jovis ales, *Virg. Aen.* 12, 247. Solche allgemeine Benennungen ganzer Claſſen der lebenden Weſen, bei welchen der Geſchlechtsunterſchied gar nicht in Betrachtung kommt, rechnet man nicht zu den Epicoenis.

3. Sachſubſtantiva, deren Geſchlecht ſich nach der Bedeutung richtet.

165 Außer den Subſtantivis, welche lebende Weſen (Perſonen oder Thiere) bezeichnen, giebt es noch verſchiedene Sachſubſtantiva, deren grammatiſches Geſchlecht ſich nach der Bedeutung beſtimmen läßt, nach folgender Regel:

1) Die Benennungen der Winde und Monate, auch gewöhnlich der Flüſſe und Berge, ſind Masculina. Z. B. Auster, Notus, Boreas, Aquilo, Etesiae; — Januarius, Aprilis, November; — Tigris, Euphrātes, Ister, Trebia[1]); — Athos, Pangaeus, Eryx, Helicon. —

2) Die Benennungen der Länder, Inſeln, Städte, Bäume, Geſträuche und kleineren Pflanzen ſind Feminina. Z. B. Gallia, Persis, Aegyptus, Troas; — Rhodus, Sicilia, Salamis, Delos; — Roma, Carthago, Corinthus, Pylos, Troezēn, Lacedaemon; — quercus, pirus, abies, papyrus.

Anm. 1. Außer den Benennungen der Bäume ſind die unter dieſer Regel begriffenen Nomina alle Nomina propria.

Anm. 2. Der Grund davon, daß man bei dieſen Benennungen männliches und weibliches Geſchlecht auf die angegebene Weiſe unterſchied, liegt zunächſt darin, daß auch auf die Gattungsbegriffe der durch ſie bezeichneten Gegenſtände derſelbe Geſchlechtsunterſchied übergetragen war. Masculina ſind nämlich: ventus, mensis, fluvius (amnis), mons; Feminina: terra, insula, urbs, arbor. Nach dem Genus des Gattungsbegriffs richten ſich aber einige der angeführten Nomina ſchon deswegen, weil ſie Adjectiv-Subſtantiva ſind, wie die Namen der Monate, Januarius, Februarius, Aprilis, October[2]), wo eigentlich mensis (Monat, masc.), in Gedanken ergänzt, häufig auch hinzugefügt wird. Daß man aber auf jene Begriffe männliches oder

1) Auch Hadria, das adriatiſche Meer, iſt Masculinum.

2) Daher auch z. B. Calendae Januariae, Nonae Sextiles, Idus Martiae u. ſ. w. Aber auch da, wo das Nomen proprium kein Adjectiv-Subſtantiv iſt, hat der hinzugedachte Gattungsbegriff auf das grammatiſche Geſchlecht deſſelben Einfluß, ſ. §. 166, Anm. 1 und 2. Daher z. B. auch Namen der Schiffe, wie Centaurus magna (wegen navis); Namen drama-

weibliches Geschlecht übertrug, beruht unstreitig auf einer ursprünglichen Auffassung der durch sie bezeichneten Gegenstände als Wesen, von natürlichem männlichen oder weiblichen Geschlechte, also auf einer Personification, welche sich aber nicht überall mit Bestimmtheit nachweisen läßt. So z. B. dachte man sich die Winde und Flüsse als Götter; daher als Masculinum ventus, fluvius, amnis, so wie die Namen der einzelnen Winde und Flüsse.

Ohne Ausnahmen sind die obigen Regeln nur bei den Na- 166
men der Winde und Monate. Von den übrigen gelten folgende

Ausnahmen:

1) Flußnamen. Einige nach der ersten Declination auf a sind Feminina: Albula, Allia, Duria, Matrŏna, Sagra, Sura; desgleichen die mythologischen Flüsse Styx und Lethe. Als Neutra kommen einige barbarische Flußnamen vor, z. B. Iāder tepidum, *Lucan.* 4, 405; doch ist hier wohl flumen zu ergänzen, so wie *Caes. B. C.* 1, 8 flumen Rhodanum, *Hor. A. P.* 18 flumen Rhenum adjectivisch steht.

2) Bergnamen. Obgleich sie im Allgemeinen als Masculina angegeben werden, so folgen sie hinsichtlich des Geschlechts doch häufig der Endung. Daher sind Feminina: Aetna, Ida, Oeta, Cyllēne, Rhodŏpe, Calpe, Alpis, Carambis, Pelōris. — Neutra: Soracte, -is, (doch bei Plin. Soractem oder Soracten von Nom. Soractes), Pelion.

Anm. 1. Auch wo die Endung auf das Femininum oder Neutrum führt, findet sich oft das Masculinum, per synĕsin (d. i. dem Sinne nach), indem mons hinzugedacht wurde, z. B. altus Oeta, altus Pelion. (*Ovid.*) Ebenso Alpis, Peloris als Masc. Häufig ist dies bei Bergnamen nach der dritten Declination der Fall, wo die Endung ungewiß läßt, wie Eryx, Leucātes, Lucretĭlis, Othrys.

3) Ländernamen. Masculina: Pontus, Hellespontus, Bospŏrus (zugleich Namen der Gewässer in der Nähe dieser Länder, und in dieser Bedeutung an sich Masculina), Isthmus. — Neutra: die auf um, wie Latium, Samnium und die Pluralia auf a, Bactra.

4) Inselnamen. Masculinum ist Sason, *Lucan.* 2, 627. Neutra einige auf um, wie Dianium, und Delta, die ägyptische Nilinsel.

---

tischer Spiele, wie haec Eunuchus (wegen fabula); Namen von Buchstaben, wie haec alpha (wegen littera) als Feminina gebraucht werden. Deshalb sind auch die Namen der Edelsteine meist Feminina, wie sapphirus wegen gemma. Bloß als Masculina kommen vor: carbunculus, beryllus, opalus.

5) Städtenamen. Masculina:

a. die auf ūs, untis, Pessīnus, Selīnus, Amăthus. Von denen auf us, i, Canōpus, zuweilen auch Pharsālus, Abȳdus.

b. Die Pluralia auf i, wie Veji, Delphi.

c. Einige auf o und on, Croto (Croton), *Liv.* 24, 2. Hippo (Regius), Frusino, Narbo (Martius), Sulmo; Brauron, Marathon.

d. Tunes, etis; Acrăgas, Taras, antis.

Neutra:

a. Die auf um (griechiſch on), wie Ilium, Ilion, Tarentum, Saguntum. (Feminina dagegen Ilios, Tarentus, Saguntus).

b. Die Pluralia auf a, -orum, wie Arbēla, Hierosolȳma.

c. Die auf e und ur, wie Praeneste, Caere, dieſe jedoch nur im Nominativ und Accuſativ; ſonſt Feminina, wie Praeneste sub ipsā, *Virg. Aen.* 8, 551. Anxur (wegen des gleichnamigen Berges zuweilen Masc.), Tibur. Auch Argos (doch im Plural Argi. -orum, Masc.).

d. Die indeclinabeln oder barbariſchen Namen, auf i, l, r, t, wie Illiturgi, Hispal, Suthul, Gadir, Tuder, Nepet. Auch Aepy.

Anm. 2. Per synesin kommen auch manche von dieſen Städtenamen als Feminina vor, indem der Gattungsbegriff urbs hinzugedacht wurde; z. B. Rhamnūs parva, *Mel.* 2, 3. Mirata est Marathon. *Ov. Met.* 7, 434. Narbo pulcherrima, *Mart.* 8, 72, 4. Elatium propior, *Plin. H. N.* 5, 21. Ilion cremata, *Ov. Met.* 14. 466. Auf dieſelbe Weiſe als Neutra, wegen oppidum, Trapezūs liberum, *Plin. H. N.* 6, 4. Amphipolis liberum, *ib.* 4, 17.

6) Namen von Bäumen und andern Gewächſen.

a. Masculina ſind von Bäumen: oleaster, pinaster, styrax; von andern Gewächſen: acanthus, asparăgus, asphodĕlus, calămus, carduus, dumus, hellebōrus, intŭbus, juncus, rhamnus, scirpus.

b. Communia: amarăcus, cytisus, lapăthus, raphanus, rubus, spinus, larix; doch werden ſie mehr als Feminina gebraucht, ſo wie vepres und sentis mehr als Masculina.

c. Neutra: alle der zweiten Declination auf um, wie ligustrum, balsămum. Die der dritten auf er: ăcer, cicer, piper, papāver, siler, siser (doch im Plural siseres), suber, tūber (Trüffel); auch robur und tus.

An allen nicht unter der Regel §. 165 begriffenen Sachsub- 167
stantiven läßt sich das Geschlecht nicht nach der Bedeutung, sondern nur nach der Endung unterscheiden. Doch gilt von ihnen noch die allgemeine Regel:

Alle Indeclinabilia im Singularis oder Pluralis sind Neutra.

Z. B. fas, nefas, cornu, sināpi, gummi, Tempe, pondo. (Mit Ausnahme indeclinabler Personennamen; z. B. Adam, Ruth.) Ueber die Indeclinabilia vergl. §. 215.

Anm. 1. Als Neutra werden daher auch betrachtet: alle Wörter und Wortverbindungen, welche, mit einem Adjectivum oder Pronomen verbunden, wie Substantiva gebraucht werden, ohne eigentlich Substantiva zu sein; z. B. *Scire* tuum; *eras* hesternum; ultimum *vale;* illud *nosce te ipsum;* hoc ipsum *diu* mihi molestum est (d. i. der Laut, das Wort diu.) Daher auch alle Wörter, die bloß als Wörter in grammatischer Beziehung betrachtet werden, und nicht ihrer Bedeutung nach ein Satzglied ausmachen, z. B. *pater* est monosyllabum, d. i. das Wort pater. Ebenso die Namen der Buchstaben, z. B. *a* longum [1]).

Anm. 2. Warum man gerade das eine oder andere Geschlecht auf diese 168
oder jene leblosen Wesen oder Sachen (oder auch Bezeichnungen abstracter Begriffe) übertrug, andere dagegen als geschlechtslos (als Neutra) betrachtete, was für eine Auffassung derselben also der Geschlechtsbestimmung ursprünglich zum Grunde lag, läßt sich in keiner Sprache mehr mit Bestimmtheit nachweisen. Da aber gewisse bestimmte Formen der Nomina dem einen oder andern Geschlechte und der Geschlechtslosigkeit besonders eigen sind: so läßt sich das Geschlecht an der Form erkennen, wo die ursprüngliche Ansicht von der Bedeutung des Nomens nicht mehr auszumitteln ist [2]).

Bei der Form eines Nomens ist aber nicht bloß die Endung des Nominativs, sondern auch die Beschaffenheit des Wortstammes und die Ableitung des Wortes in Betrachtung zu ziehen. So gehören z. B. labor, arbor, aequor, tutor nicht schon deswegen in Eine Classe, weil alle vier nach der dritten Declination gehen und sich auf or endigen. Denn labor und arbor lauteten ursprünglich labōs, arbōs (Gen. labōsis, arbōsis) und das r in der Endung ist erst durch den Uebergang des s in den Casibus obliquis in r auch in den Nominativ gekommen; aequŏr geht wahrscheinlich aus dem Stamme aequo- (aequus) hervor, r erscheint also als ein Ableitungssuffix (s. u. §. 258); in tutor ist die ganze zweite Sylbe als ein solches bedeutsames Suffix, an die W. tu (tu-eri) gehängt. Eben so verschieden sind ignis, glis, cinis, lapis, sanguis, wenn auch die Endlaute des Nominativs ganz dieselben sind. Ersteres hat zum Stamme igni-; glis im Gen. glir-is, weiset wie cinis ciner-is (wo

1) Die Namen der Buchstaben finden sich per synesin, indem man littera ergänzt, zuweilen als Feminina z. B. *Quint.* I, 4, 11. geminata i (ein doppeltes i). S. §. 165, Not. 2.

2) Diese ursprüngliche Ansicht von der Bedeutung des Namens ist aber als der Grund der ihm in der Sprache gegebenen besondern Geschlechtsform zu betrachten.

r aus s entſtand) auf ein ſtammhaftes s; lapis aber hat zum Stamme lapid-, sanguis dagegen sanguen- (vgl. *Cic. Or.* 3, 58, 218, wo sanguen als veralteter Nominativ ſteht) oder sangui-, an welchen im Nom. die Endung s antritt.

Noch weniger dürfen einſylbige Wurzelwörter, wie vās (vasis), vas (vadis), ōs (ōris), ŏs (ossis), cōs (cōlis), dōs (dōtis), crūs (crūris), mit abgeleiteten Wörtern gleicher Endung, wie: civitas, aetas, sacerdos, custos, virtūs, oder gar griechiſche Wörter, wie: epos, melos, chaos, pelagus (τὸ πέλαγος), virus (ὁ ἰός) mit lateiniſchen Wörtern in eine und dieſelbe Claſſe geſetzt werden.

Da übrigens bei der Beſtimmung des grammatiſchen Geſchlechts der Wörter nach der Form des Stammes und (wie es bis jetzt gewöhnlich iſt) der Nominativendung auf die Declinationsform derſelben Rückſicht genommen werden muß, ſo werden die Regeln über das grammatiſche Geſchlecht erſt nach der Lehre von der Declination folgen; ſ. §. 208. Das hier nur Angedeutete wird alsdann weiter ausgeführt werden.

B. Die Declination.

1. Begriff der Declination. Caſus und Numerus.

169 1) Die verſchiedenen Verhältniſſe, in welche ein Gegenſtand zu einem andern Gegenſtande oder zu einer Thätigkeit deſſelben treten kann, werden an dem ihn bezeichnenden Nomen durch gewiſſe Veränderungen in der Form des Nomens und zwar in der Endung deſſelben ausgedrückt; z. B. der Vater ſchreibt dem Freunde einen Brief; das Haus des Königs. Dieſe Veränderungen (Flexionen) ſind aber verſchieden, je nachdem der bezeichnete Gegenſtand in der Einzahl oder Mehrzahl gedacht werden ſoll. Sie dienen daher zugleich zur Unterſcheidung der Zahlform oder des Numerus eines Nomens. Dieſer Numerus iſt zwiefach: Singularis, Einzahl, Pluralis, Mehrzahl.

170 2) Die verſchiedenen Formen der Einzahl und Mehrzahl, durch welche verſchiedene Verhältniſſe eines Gegenſtandes bezeichnet werden, heißen die Caſus (Fälle) des Nomens. Ein Nomen nach ſeinen verſchiedenen Caſus im Singularis und Pluralis abbeugen (flectiren) heißt es decliniren. Der Inbegriff dieſer Flexionsformen eines Nomens iſt die Declination deſſelben.

2. Bedeutung der Caſus im Allgemeinen.

171 Die lateiniſche Sprache unterſcheidet bei der Declination eines Nomens ſechs Caſus in jedem Numerus. Sie heißen: Nominativus, Genitivus, Dativus, Accusativus, Vocativus, Ablativus. Den verſchiedenen Gebrauch derſelben hat die Lehre von dem Satze nachzuweiſen. Vorläufig ſind hier die Verhältniſſe, in welchen die

einzelnen Casus stehen, nur an gewissen Fragen zu merken, welche jene Verhältnisse im Allgemeinen andeuten.

1) Nominativus, auf die Frage wer? oder was? — Der Vater (kommt).

2) Genitivus, auf die Frage wessen? Des Vaters (Sohn).

3) Dativus, auf die Frage wem? — Dem Vater (gehorcht der Sohn).

4) Accusativus, auf die Frage wen? — Den Vater (liebt der Sohn).

5) Der Vocativus steht in Anreden, z. B. Vater! (hilf dem Sohne).

6) Ablativus, im Deutschen nur durch eine Präposition mit dem geeigneten Casus auszudrücken; er steht daher nur auf Fragen mit Präpositionen, wie: womit? wodurch? wovon? und dergl.; z. B. von dem Vater (spricht der Sohn).

Anm. Der Nominativ, welcher einen Gegenstand nur nennt, als denjenigen, auf welchen sich das in einem Satze Ausgesagte bezieht (als Subject), heißt Casus rectus, indem er zu andern Satztheilen nicht in einem untergeordneten Verhältnisse steht. Ebenso auch der Vocativus durch welchen eine Person angeredet wird, und welcher ebenfalls von den übrigen Theilen des Satzes, in welchem er vorkommt, ganz unabhängig steht. Die übrigen heißen, weil sie ein untergeordnetes Verhältniß des Gegenstandes zu andern Theilen des Satzes ausdrücken, Casus obliqui [1]).

3. Die fünf Declinationen.

Die Flexionsformen der Casus sind nicht bei allen Nominibus 172
dieselben. Auf der Verschiedenheit derselben beruht die Unterscheidung von fünf Declinationen in der lateinischen Sprache. Jedes Nomen, außer den wenigen Indeclinabilien, gehört einer derselben an. Welcher es angehöre, läßt sich aber nicht immer schon aus der Endung des Nominativs erkennen, indem bei einerlei Endung des Nominativs die Declination doch verschieden sein kann. So z. B. gehört die Nominativendung a der ersten und der dritten, -us der zweiten, dritten und vierten, -er der zweiten und dritten, -es der dritten und fünften an; z. B.

1) Von manchen Grammatikern wird nicht mit Recht auch der Vocativ zu den Casibus obliquis gerechnet. S. u. §. 302.

fab*a*, die Bohne, 1. poëm*a*, das Gedicht, 3.
serv*us*, der Sclav, 2. corp*us*, der Körper, 3. fruct*us*, die Frucht, 4.
pu*er*, der Knabe, 2. pat*er*, der Vater, 3.
com*es*, der Begleiter, 3. di*es*, der Tag, 5.

Außerdem ſind die Endungen des Nominativs in einer und derſelben Declination nicht immer dieſelben. Am mannigfaltigſten ſind ſie in der dritten.

4. Kennzeichen der einzelnen Declinationen.

173 Man erkennt daher die Declination, nach welcher ein Wort geht, erſt aus den Endungen der Caſus obliqui, beſonders aus der des Genitivs, in welcher ſich die Declinationsform am unverkennbarſten zeigt. Ein Wort mit der Genitivendung

ae gehört in die erſte Declination, z. B. fab*ae*,
i — in die zweite — serv*i*,
is — in die dritte — anser*is*,
ūs — in die vierte — fruct*us*,
ēi — in die fünfte — di*ei*.

5. Unterſcheidung zwiſchen Endung und Wortſtamm.

174 Was nach Abtrennung der Genitivendung, ſo wie der übrigen Endungen, übrig bleibt, iſt der Wortſtamm; z. B. anser-is, Stamm anser, d. i. wie bei dem Verbum (ſ. §. 85, Anm. 1.), derjenige Beſtandtheil des Wortes, von welchem die verſchiedenen einzelnen Formen, in denen es erſcheint, durch den Antritt verſchiedener Endungen gebildet werden. Dieſer Stamm erſcheint zuweilen im Nominativ, wie in dem angeführten Beiſpiele, ohne eine angehängte Endung. Das Nähere ſiehe bei den einzelnen Declinationen.

Anm. 1. Hierbei iſt nicht zu überſehen, daß die mit einem Vocal anfangenden oder aus einem Vocal beſtehenden Caſusendungen zuweilen mit dem auf einen Vocal ausgehenden Stamme verſchmolzen ſind. Um alſo Stamm und Endung gehörig zu ſcheiden, hat man auf die urſprüngliche Form des Wortes zurückzugehen. So z. B. iſt die Endung des Genitivs der erſten Declination nur i, der Stamm des Wortes aber endigt ſich auf -a; z. B. mensa, aus mensa-i entſtand mensae.

Anm. 2. Der nach Abtrennung der Endungen übrig bleibende Stamm iſt, wie bei den Verbis (ſ. §. 85, A. 1), entweder die unveränderte Wurzel des Wortes ſelbſt, z. B. dūc-is, dūc-; oder es iſt die auf irgend eine Weiſe veränderte Wurzel. So iſt z. B. in fuga-m (Acc. Sing. von fuga) der Stamm fuga-, die Wurzel fug-, aus welcher durch Anhängung von

a jener Stamm sich gebildet hat [1]). S. §. 253, 4. Wenn demnach in der Declination von dem Stamme eines Wortes die Rede ist, so ist jedesmal diejenige Gestalt des Wortes gemeint, welche der Declination desselben zum Grunde liegt, gleichviel ob dieselbe mit der Wurzel des Wortes, welche in allen aus derselben gebildeten Ableitungen sich findet, identisch ist oder nicht.

6. Auslaute der Wortstämme.

Die Wortstämme der Nomina (in dem angegebenen Sinne) 175
lauten entweder auf die Vocale a, e, o, u, i, oder auf Consonanten aus. Nach dieser Verschiedenheit der Stämme ist auch die Declination derselben verschieden. Und zwar gehören

zur ersten	die Stämme auf a,
zur zweiten	die Stämme auf o, welches aber in der weitern Ausbildung der Sprache in u überging. (Vergl. §. 12, 2.)
zur vierten	die Stämme auf u, in welchen dieses ursprünglich ist, und in den verschiedenen Casus bleibt.
zur fünften	die auf e.
zur dritten	die auf einen Consonanten ausgehenden, nebst denen auf i, welches aber zuweilen in e übergeht [2]).

Die Laute, auf welche der Stamm eines Nomens ausgeht, und nach welchen die Declination desselben verschieden ist, nennt man in dieser Beziehung die Kennlaute desselben. (Aehnliches s. bei dem Verbum §. 84.)

7. Endungen der verschiedenen Declinationen in allen Casus.

Not. Diese Endungen, sind hier da, wo sie mit dem vocalischen Aus- 176
laute des Wortstammes verbunden oder verschmolzen sind, oder wo, wie in der dritten, zwischen dem consonantischen Auslaute des Stammes und dem Consonanten der Endung ein Bindevocal eintritt, so angegeben, wie sie in dieser Verschmelzung oder mit diesem Bindevocal erscheinen. Mehreres darüber §. 237. Die bei einzelnen Casus vorkommenden seltenern Endungen, so wie die Endungen ursprünglich griechischer Wörter, auf

---

1) Vgl. in der ersten, zweiten und vierten Conjugation das Verhältniß der Wurzel und des Stammes, z. B. am- und ama-; doce- und doc-; ven- und venī-. S. §. 85, A. 1.

2) Aehnlich ist die dritte Declination der dritten Conjugation hinsichtlich der auf einen Consonanten ausgehenden Stämme. Daß auch die dritte Declination eigentlich die älteste oder Urdeclination war, s. §. 237.

welche auch in der nachfolgenden Lehre von den einzelnen Declinationen noch nicht Rückſicht genommen iſt, ſind, zur Erleichterung der Ueberſicht, weggelaſſen.

		I.	II.	III.	IV.	V.
Sing.	*Nom.*	ă	ŭs, ŭm	(s)	ŭs, ū	ēs
	Gen.	ae	ī	ĭs	ūs, ū	ēī
	Dat.	ae	ō	ī	ŭī, ū	ēī
	Acc.	am	ŭm	ĕm	ŭm, ū	ĕm
	Voc.	ă	ĕ, ŭm	wie der Nom.	ŭs, ū	ēs
	Abl.	ā.	ō.	ĕ.	ū.	ē.
Plur.	*Nom.*	ae	ī, ă	ēs, ă	ŭs, ŭă	ēs
	Gen.	ārum	ōrum	ŭm	ŭŭm	ērŭm
	Dat.	īs	īs	ĭbŭs	ĭbŭs	ēbŭs
	Acc.	ās	ōs, ă	ēs, ă	ūs, ŭă	ēs
	Voc.	ae	ī, ă	ēs, ă	ūs, ŭă	ēs
	Abl.	īs.	īs.	ĭbŭs.	ĭbŭs.	ēbŭs.

Anm. Allgemeine Regeln für alle Declinationen.

1) Alle Neutra, deren es aber nur in der zweiten, dritten und vierten Declination giebt, haben im Nom., Acc., Voc. überall gleiche Endung; und haben im Plural in dieſen Caſus immer a.

2) Der Vocativ iſt überall dem Nominativ gleich, ausgenommen in der zweiten Declination bei der Endung us, und bei einigen griechiſchen Wörtern der erſten, ſ. §. 209, A. 3.

3) Der Ablativ Pluralis iſt ſtets dem Dativ Plur. gleich.

8. Erſte Declination.

177 Alle lateiniſchen Wörter der erſten Declination gehen im Nominativ Sing. auf ă aus. Dieſes a iſt der Auslaut des Wortſtammes und bildet den Kennlaut der dieſer Declination angehörigen Stämme. Es findet ſich auch in den übrigen Caſusendungen, und zwar mit dem Vocale derſelben, verſchmolzen. Eigentlich iſt alſo der Nominativ auf a in dieſer Declination ohne beſondere Caſusendung [1]). Das grammatiſche Geſchlecht dieſer Wörter iſt das weibliche. (Mehreres ſ. §. 220).

1) Ueber die Endungen griechiſcher Wörter der erſten Declination ſ. §. 208.

Paradigma.

178

Sing.	Nom. *ă*	mens*a*, der Tisch (ein Tisch),
	Gen. *ae*	mens*ae*, des Tisches (eines Tisches [1]),
	Dat. *ae*	mens*ae*, dem Tische (einem Tische),
	Acc. *ăm*	mens*am*, den Tisch (einen Tisch),
	Voc. *ă*	mens*a*, Tisch, o Tisch!
	Abl. *ā*	mens*a*, von dem Tische (von einem Tische).
Plur.	Nom. *ae*	mens*ae*, die Tische (Tische),
	Gen. *ārum*	mens*arum*, der Tische (von Tischen),
	Dat. *īs*	mens*īs*, den Tischen (Tischen),
	Acc. *ās*	mens*as*, die Tische (Tische),
	Voc. *ae*	mens*ae*, Tische, o Tische!
	Abl. *īs*.	mens*īs*, von den Tischen (von Tischen).

Ebenso gehen unter andern:

ala, der Flügel;	transfuga, der Ueberläufer;
herba, das Kraut;	spelunca, die Höhle;
stella, der Stern;	victoria, der Sieg;
porta, das Thor;	sagitta, der Pfeil.

Bemerkungen über die Endungen.

1) Der Genit. Sing. hatte früher ās (zusammengezogen aus ais). Diese 179
Endung bleibt auch noch später in den Verbindungen pater—, mater—, filius—, filia familias, (auch im Plural: patres familias u. s. w.). Doch kommt auch pater familiae, patres familiae, seltener patres familiarum vor. Eine andere alte Form war ai (nach Abfall des s), welche bei ältern Dichtern aufgelöst in āi vorkommt, z. B. aulai, aurai, woraus die gewöhnliche Endung ae sich bildete. S. §. 237, 3.

2) Der Genit. Plur. einiger Völkernamen und einiger Composita mit -cŏla, -gĕna lautet bei Dichtern -um statt arum; z. B. Lapithum (*Virg. Aen.* 7, 305); Trojugenum (*Catull.* 63, 355); agricolum (*Lucr.* 4, 588); coelicolum (*Virg. Aen.* 3, 21), von Lapitha, Trojugĕna, agricŏla, coelicŏla. In Prosa findet sich diese Endung nur bei Völkernamen, z. B. Phaselitum, von Phaselitae, *Cic. Agr.* 2, 19, 50; Apolloniatum, von Apolloniatae, *Plin.* 3, 11, 16, und bei amphora und drachma, in Verbindung mit Zahlwörtern; außer denselben findet sich in Prosa und auch bei Dichtern auch von diesen Wörtern die Endung arum. S. auch §. 202, A. 3, 5.

3. Der Dativ und Abl. Plur. hat die Endung ābus st. is zur Unterscheidung der Feminina der ersten Declination von den gleichlautenden Mascu-

---

1) Die Hinzufügung des bestimmten oder des unbestimmten Artikels, für welchen es im Lateinischen kein entsprechendes Wort giebt, hängt von dem Zusammenhange ab. Das Nähere darüber s. in der Syntax §. 399.

linis der zweiten, beſonders bei filia und dea; zumal in der Zuſammenſtellung beider Genera, wie diis deabusque; filiis et filiabus. In der ältern Sprache war dieſe Endung häufiger. Daß aber auch in der claſſiſchen Sprache bei andern Wörtern gleichfalls dieſe Endung zur Unterſcheidung des Masc. und Femininum immer angewendet ſei, z. B. bei anima, asina, equa, conserva, mula, liberta, läßt ſich nicht nachweiſen. (Vergl. Struve über die lateiniſche Decl. und Conjug. S. 9.) Regelmäßig iſt aber abus in den Endungen der Feminina der Zahlwörter ambo und duo, ambabus, duabus.

9. Zweite Declination.

180 1) Die Wörter der zweiten Declination endigen ſich im Nominativ theils auf ŭs, theils auf ŭm; z. B. lupus, verbum. Das u in dieſer Endung lautete urſprünglich o. (Vergl. §. 12, 2.) Es gehört, ſo wie in der erſten das a, zu dem Stamme der Wörter dieſer Declination [1]), und macht den Kennlaut derſelben aus, verſchmilzt aber mit den vocaliſchen Endungen. Der Nominativ verbindet damit bei den als perſönlich gedachten Gegenſtänden die Endung s [2]), bei nicht perſönlich gedachten die Endung m. Hiernach ſind die auf us ausgehenden Wörter ihrem grammatiſchen Geſchlechte nach entweder Masculina oder Feminina, doch iſt die Mehrzahl generis masculini, und es gilt als Regel, daß die Wörter auf *us* Masculina ſind; die auf *um* ſind ohne Ausnahme Neutra.

Paradigmata.

	Masc. Neut.	*Masculinum.*	*Neutrum.*
Sing. Nom.	*ŭs, ŭm*	cervus, der (ein) Hirſch,	ovum, das (ein) Ei,
Gen.	*ī*	cervi, des (eines) Hirſches,	ovi, des (eines) Eies,
Dat.	*ō*	cervo, dem (einem) Hirſche,	ovo, dem (einem) Eie,
Acc.	*ŭm, ŭm*	cervum, den (einen) Hirſch,	ovum, das (ein) Ei,
Voc.	*ĕ, ŭm*	cerve, Hirſch! o Hirſch!	ovum, Ei! o Ei!
Abl.	*ō.*	cervo, von dem (einem) Hirſche.	ovo, von dem (einem) Eie.
Plur. Nom.	*ī, ă*	cervi, die Hirſche,	ova, die Eier,
Gen.	*ōrum*	cervorum, der Hirſche,	ovorum, der Eier,
Dat.	*īs*	cervis, den Hirſchen,	ovis, den Eiern,
Acc.	*ōs, ă*	cervos, die Hirſche,	ova, die Eier,
Voc.	*ī, ă*	cervi, Hirſche! o Hirſche!	ova, Eier! o Eier!
Abl.	*īs.*	cervis, von den Hirſchen.	ovis, von den Eiern.

Ebenſo gehen unter andern:
annus, das Jahr; campus, das Feld; dominus, der Herr; gladius, das Schwert; bellum, der Krieg; pilum, der Wurfſpieß; poculum, der Becher; scamnum, die Bank.

1) Sie entſprechen vollkommen den griechiſchen Nominibus auf ος und ον.
2) Ueber die Endung s als Zeichen der Perſönlichkeit ſ. §. 217.

2) Diejenigen Wörter, welche vor us (d. i. vor dem Kennlaute) ein r haben, werfen dieſe Endung (alſo eigentlich Kennlaut und Caſusendung) im Nominativ ab [1]). Nur ſelten und veraltet iſt z. B. socerus, *Plaut. Men.* 5, 5, 54. In den übrigen Caſibus bleiben die Endungen ganz dieſelben, wie bei den Wörtern auf us. Vor der Endung r im Nominativ findet ſich bei den meiſten e. Iſt daſſelbe radical, ſo bleibt es in den Casibus obliquis; wo nicht, ſo fällt es in denſelben aus. Aus dem Ausfall deſſelben läßt ſich daher erkennen, ob es im Nominativ radical, oder bloß zur Erleichterung der Ausſprache eingeſchoben ſei; z. B. ager, agri (vergl. ἀγρός); vesper, vesperi (neben vesperus, *Varr. R. R.* 3, 5, 17. vergl. ἕσπερος). Anſtatt er findet ſich ir nur in vir mit ſeinen Compoſitis (duumvir cet., und dem Volksnamen Trevir), und ur nur in dem Adjectiv satur, satŭra, satŭrum, geſättigt. 181

Paradigmata.

Sing.Nom.	puer, der Knabe,	liber, das Buch,	vir, der Mann,
Gen.	pueri, des Knaben,	libri, des Buches,	viri, des Mannes,
Dat.	puero, dem Knaben,	libro, dem Buche,	viro, dem Manne,
Acc.	puerum, den Knaben,	librum, das Buch,	virum, den Mann,
Voc.	puer, o Knabe!	liber, o Buch!	vir, o Mann!
Abl.	puero, von dem K.	libro, von dem Buche.	viro, von dem Manne.
Plur.Nom.	pueri, die Knaben,	libri, die Bücher,	viri, die Männer,
Gen.	puerorum, der Knaben	librorum, der Bücher,	virorum, der Männer,
Dat.	pueris, den Knaben,	libris, den Büchern,	viris, den Männern,
Acc.	pueros, die Knaben,	libros, die Bücher,	viros, die Männer,
Voc.	pueri, o Knabe!	libri, o Bücher,	viri, o Männer,
Abl.	pueris, von den K.	libris, von den B.	viris, von den M.

Anm. Das e behalten vor r nur folgende Wörter: 182

Subſtantiva:

puĕr, Knabe,
adultĕr, Ehebrecher,
genĕr, Eidam,
socĕr, Schwiegervater,
vespĕr, Abend,
presbytĕr, der Presbyter,
Libĕr. (Name des Bacchus),
Ibĕr, Nom. pr.
Celtibĕr, Nom. pr.

1) Aehnlich iſt der Abfall der Endſylbe is in Adjectiven wie celebris, salubris, equestris, aus welchen ſich die Formen auf er für das Masculinum bildeten, obgleich die Formen auf is auch als Communia gebraucht wurden. Hier ging mit dem Abfall der Endung s auch der vocaliſche Auslaut des Stammes (ſ. §. 185, 5.) verloren.

Adjectiva:

aspĕr, rauh,
extĕr (extĕrus), auswärtig,
gibbĕr, höckerig,
lacĕr, zerriſſen,
tenĕr, zart,
prospĕr, günſtig,
miſĕr, elend,
libĕr, frei,
(libĕri, die Kinder).

und die von gero und fero abgeleiteten Adjectiva und Subſtantiva, wie armiger, Waffen tragend oder Waffenträger, signifer, Fahnenträger u. ſ. w.

Alle übrigen ſtoßen daſſelbe aus; z. B. aper, Eber; arbiter, Schiedsrichter; faber, Arbeiter; aeger, krank; ater, ſchwarz; pulcher, ſchön. Beiderlei Formen finden ſich nur in dexter, dexteri und dextri, rechts; Mulciber (Beiname des Vulcan), Mulciberi und Mulcibri; asper, asperi, bei Dichtern auch aspri.

Bemerkungen über die Endungen.

183 1). Im Genitivus Singularis der Subſtantiva (ſowohl der Nomina propria als der Appellativa) auf ius und ium wurde anſtatt ii von den beſten Schriftſtellern aller Zeitalter auch ein einfaches i, oder I als Stellvertreter des doppelten i geſchrieben. Es herrſchte hierin keine Gleichförmigkeit. Bei Dichtern findet ſich dieſe Endung, wie das Metrum beweiſet, ebenſo wohl zweiſylbig (*Virg. Aen.*, 3, 702, fluvii), als einſylbig (*Hor. Sat.* 1, 6, 12, Valeri genus) gebraucht. Letzteres beruht auf einer Synäreſis (ſ. §. 21.), und es iſt kein Grund vorhanden zu der Annahme, daß man bis in das Zeitalter des Auguſt dieſe Endung bei Subſtantiven bloß einſylbig geſprochen und geſchrieben habe, wenn gleich Dichter ſich erlaubten, ſie in Eine Sylbe zuſammen zu ziehen [1]).

2) Der Vocativ der Wörter auf us hat ī anſtatt e, in Folge einer Zuſammenziehung aus ie bei Wörtern auf -ius und -jus und zwar beſtändig bei Nominibus propriis; alſo Horatius, Horāti; Pompejus, Pompēi (bei den Dichtern zuweilen zweiſylbig Pompeī, *Hor. Od.* 2, 7, 5. ſ. §. 21.); Gajus, Gai; Genius, Geni; wobei die Zurückziehung des Accents zu merken iſt, wenn der Nominativ kurze Antepenultima hat, wie Mércuri, Virgĭli von Mercŭrius, Virgĭlius [2]). Auch die von Adjectiven gebildeten Eigennamen folgen dieſer Regel, wie Féretri von Feretrius (*Liv.* 1, 10), Spuri von Spurius. Die griechiſchen auf ĭus behielten meiſtens ie, wie Cynthius, Laërtius, Tirynthius, auch Bromius, Euïus (Beinamen des Bacchus), nur nicht die auf ĭus, griech. ειος, alſo Darie von Darĭus, Δαρεῖος. Manche ſehr gebräuchliche auf ĭus, bekamen

1) Den Beweis hiervon ſ. bei Freund in ſeiner Ausgabe des Cic. pro Mil. init., wo zugleich das Schwanken der Handſchriften in dieſem Falle nachgewieſen wird. In denſelben findet ſich ebenſo wie auf Inſchriften auch in andern Caſus häufig ein einfaches i anſtatt des doppelten. Daß man übrigens auch des einfachen i in der Ausſprache ſich bedient habe, erhellet aus *Gell.* 13, 24, welcher die Vorſchrift des Nigidius (eines Zeitgenoſſen des Cicero) erwähnt, daß der Genitiv Valeri mit dem Ton auf der zweiten, der Vocativ mit dem Ton auf der erſten Sylbe zu ſprechen ſei, und bemerkt, daß zu ſeiner Zeit dieſer Unterſchied nicht mehr gemacht werde.

2) Doch ſ. die vorhergehende Note.

aber doch im Vocativ die latinisirte Endung i, wie Panaeti, Demetri. Außer den Propriis ist zu merken: fili von filius und mi von meus. Doch findet sich auch columbāri, manuāri, cautĕri. Im Uebrigen haben die Appellativa und Adjectiva auf ius im Vocativ ie, also nuntie, adversarie, impie [1]).

Anm. 1. Wirklich übereinstimmend ist der Vocativ mit dem Nominativ nur in Deus. Nur scheinbar ist diese Uebereinstimmung, wo der Nominativ anstatt des Vocativs steht bei Dichtern wie *Hor. A. P.* 292, vos o Pumpilius sanguis, und in alterthümlichen Formeln wie *Liv.* 1, 24, audi tu populus Albanus.

3) Im Genitiv Plur. haben mehrere Wörter oft um st. orum:

a. Die Münz- und Maaßbestimmungen, wie nummum, sestertium, denarium, talentum, jugerum, modium, medimnum cet. (Ueber die Bezeichnung dieses Genitivs mit dem Zeichen des Circumflex s. §. 63. Daß aber hier und in den übrigen Wörtern dieser Art keine Zusammenziehung Statt finde, s. 237, 9.)

b. Die Volksnamen, jedoch fast nur bei Dichtern, wie Argivum, Danaum, Pelasgum, Grajum, st. Argivorum, cet., und die griechischen Wörter, wie ephorum (= ἐφόρων).

c. Noch bei folgenden Wörtern sehr häufig: deum, fabrum, liberum, prucum, duum- trium- decem- centumvirum; z. B. praefectus fabrum, pro deum fidem. Auch bei den Zahlwörtern duum, septenum, denum, tricenum und dergl. selbst in Prosa. Bei vir nur ausnahmsweise in Prosa, bei Dichtern häufig, so wie denn diese auch in vielen andern Wörtern diesen verkürzten Genitiv liebten; s. Cic. Or. c. 46.

4) Deus hat im Nom., Dat. und Abl. Plur. anstatt Dei, Deis auch Dii, Di, Diis, Dis. Im Grunde sind aber die letztern beiden Formen nicht verschieden, indem man, auch wenn man sie zweisylbig schrieb, doch nur einsylbig aussprach.

Anm. 2. Ueber die Genitivendung ius bei den Pronominibus und den Zahlwörtern s. §. 237, 3.

10. Dritte Declination.

1. Die Ausgänge des Nominativus Sing. sind hier viel mannigfaltiger, als in den übrigen Declinationen. Sie richten sich nach Beschaffenheit des Auslautes der Stämme. 184

2) Der Stamm endigt sich nach §. 175 meistentheils auf einen Consonanten und erscheint demnach nach Weglassung der Genitivendung is; z. B. passer-is, passer.

3) Der so gefundene Stamm bildet zuweilen ohne weitere Veränderungen schon den Nominativ, wie in dem angeführten Bei-

1) So nach der gewöhnlichen Annahme. Doch fehlt es eigentlich an Beweisstellen für diese Vocative. Daß aber selbst angesehene römische Grammatiker zu Gellius Zeit über den Vocativ der Appellativa und Adjectiva auf ius verschiedener Ansicht waren, ergiebt sich aus *Gell.* 14, 5. In der Natur der Sache liegt es, daß die Vocative der Nomina propria häufiger vorkommen. Vgl. hierzu Freund in Jahns Jahrb. Bd. 13, H. 2, S. 145 ff.

spiele. Andere s. §. 188. Häufiger aber ist es, daß der Nominativ nicht den reinen Stamm darbietet, indem mit demselben im Nominativ folgende Veränderungen vorgehen.

a. Entweder tritt die Endung s an den Stamm, welche mit dem consonantischen Auslaute des Stammes verschmilzt oder einen Ausfall desselben bewirkt, z. B. dūc-is, N. dux (duc-s); aetāt-is, N. aetas; gland-is, N. glans;

b. oder im Falle daß jene Endung nicht antritt, fällt entweder der Schlußconsonant ab, oder der Vocal vor demselben verändert sich; z. B. leon-is, N. leo; nomin-is, N. nomen.

Anm. 1. Anscheinend ändert sich auch der Schlußconsonant selbst, wie in corpor-is, N. corpus; pulver-is, N. pulvis. Allein in diesen Fällen ist das s im Nominativ der wirkliche Schlußconsonant des Stammes, welcher nur in den Casibus obliquis zwischen zwei Vocalen in r übergegangen ist. Hier ist also umgekehrt in diesen Casus eine Veränderung desselben eingetreten, und er erscheint im Nominativ in unveränderter Gestalt. S. §. 187. Nur der Vocal vor demselben hat sich verändert.

4) In allen Wörtern mit consonantischem Stamme hat der Genitiv eine Sylbe mehr als der Nominativ. Die meisten Wörter der dritten Declination sind demnach Imparisyllaba.

5) Außer auf einen Consonanten endigt sich der Stamm bei vielen Wörtern auf den Vocal i (s. §. 175.) An diesen tritt im Genitiv bloß der Consonant s. Es entsteht dadurch zwar auch die Endung is, von welcher aber das i zum Stamme gehört; z. B. nubi-s, mari-s, vom Nom. nubes, mare.

6) Der Nominativ bildet sich von diesen Stämmen:

a. durch Antritt des s, wobei das i zuweilen in e übergeht; z. B. von mensi- N. mensi-s, von nubi- N. nube-s; zuweilen schwankt der Nominativ zwischen beiden Formen, wie vulpĕs und vulpēs;

b. ohne den Antritt des s, mit Verwandlung des i in e, wie G. mari-s, N. mare. Dergleichen Wörter sind stets generis neutrius.

7) In den Wörtern mit vocalischem Stamme hat der Nominativ und Genitiv gleich viel Sylben. Sie sind also Parisyllaba.

Regel: Die Wörter der dritten Declination sind theils Imparisyllaba, theils Parisyllaba; die erstern haben einen consonantischen, die letztern einen vocalischen Stamm.

Anm. 2. Ueber den Abfall des zum Stamme gehörigen, aus i entstandenen e nach l und r im Nominativ bei einigen Neutris, wie toral neben torale (Stamm torali-), cochlear, neben cochleare (Stamm: cochleari-), wonach solche Parisyllaba wie Imparisyllaba erscheinen, s. §. 189. Anm.

Anm. 3. Nur zwei Wörter sind scheinbar bei vocalischem Stamme Imparisyllaba und haben anscheinend einen Stamm auf u, grūs und sūs, Gen. gruis, suis. Allein grūs ist ohnstreitig entstanden durch Zusammenziehung aus gruis (*Phaedr.* 1, 8, 7.). Ebenso kann auch sūs, aus suis entstanden sein, obgleich das griechische ὗς dawider ist [1]). Auf ähnliche Weise finden sich auch bei mehreren Imparisyllabis mit consonantischen Stämmen andere Nominativformen mit vocalischem Stamme auf i, wodurch dieselben zu Parisyllabis werden, z B. trabes (vorclassisch) neben trabs, Gen. trab-is. s. u. §. 186, 3.

A. Consonantische Stämme. Imparisyllaba.

1) Die Consonanten, auf welche der Stamm auslautet, sind [2]): 185

die Mutae c, g; t, d; p, b;
die Liquidae l, m, n, r;
der Spirant s.

Anm. 1. Nur in bŏv-is kommt v als Auslaut des Stammes vor. Als Consonant erscheint dieser Laut aber hier nur zwischen zwei Vocalen; im Nominativ vor s, und vor der Endung des Dat. und Abl. Pl. bus, geht er als Vocal mit ŏ in ō über; daher bōs, bōbus (būbus). In alter Latinität hieß der Nominativ selbst bovis. (Varr. L. L. 8, 38, 74.)

Anm. 2. Von Stämmen auf m ist hiem-s das einzige Beispiel. Das s tritt hier im Nominativ an wie bei den Lippenlauten p, b; s. §. 186, 3. Vielleicht gehörte auch hiems ursprünglich zu den Parisyllabis und lautete hiemis (s. §. 184, A. 3.), welches als Variante in Cato R. R. 30 sich findet.

2) Von diesen Stämmen wird der Nominativ entweder mit der Endung s [3]) oder ohne dieselbe gebildet.

Beispiele.

Nec-is (nex), reg-is (rex), virtūt-is (virtus), palūd-is (palus), stirp-is (stirps), trab-is (trabs);
sal-is (sal), hiem-is (biems), nomin-is (nomen), leon-is (leo), passer-is (passer); vās-is (vas).

1. Consonantische Stämme mit der Nominativendung s.

Diese Endung wird von allen auf eine Muta auslautenden 186
Stämmen angenommen.

---

1) In alter Latinität fand sich auch strus st. strues. *Varro* L. L. 8, 38, 74.

2) In Betracht kommen hier fürs Erste nur die ursprünglich lateinischen Wörter; über die aus dem Griechischen stammenden s. §. 205.

3) Ueber die Bedeutung derselben s. §. 208.

Ausnahme: lact-is, N. lăc, cord-is, N. cŏr. Hier wird die Muta t und d abgeworfen, ohne daß die Endung s antritt. Desgleichen capĭt-is, N. capŭt, mit Ablautung des i, und halēc neben halex, Gen. halēc-is.

Bei dem Antritt des s an die Muta iſt zu merken:

1) K-Laut (c, g) verſchmilzt mit s zu x; z. B. făc-is, fax; rēg-is, rex. S. §. 25, A. 3.

Hierbei lautet i ab in e; z. B. judĭc-is, judex; indĭc-is, index; artific-is, artifex.

Anm. 1. H. g. auch nĭv-is, nix, welches ſich aus §. 113, Not. 1 erklärt.

2) T-Laut (t, d) vor s fällt; aus z. B. lĭt-is, lis; cassĭd-is, cassĭs; dōt-is, dōs; aetāt-is, aetās; virtūt-is, virtūs; segĕt-is, segĕs; pult-is, puls; front-is, frons; mort-is, mors; laud-is, laus; frond-is, frons. Daher auch noct-is, nox. Vergl. §. 24, 1, b. Kurzes ĭ vor dem T-Laute geht hierbei über in e; z. B. comĭt-is, comĕs; desĭd-is, desĕs.

Anm. 2. Die von caput gebildeten Compoſita wie praecipit-is, aucipitis u. dergl. erleiden außer der Eliſion des t auch die des vorhergehenden i, und bilden im Nom. praeceps, aucĕps mit derſelben Ablautung des i in e, welche bei den Stämmen auf ip- und ib- eintritt; ſ. das Folgd.

3) P-Laut (p, b) bleibt unverändert; z. B. stĭp-is, stips; urb-is, urbs. Auch hier geht ĭ in mehrſylbigen Wörtern über in e, wie princĭp-is, princeps; caelĭb-is, caelebs [1]).

Anm. 3. H. g. auch Formen wie trabs, plebs; doch beweiſen die daneben vorhandenen Formen, trabes, plebes, daß dieſe Wörter eigentlich Parisyllaba mit vocaliſchem Stamme waren. Plebes ging aber in die fünfte Declination über, G. plebēi; ſ. §. 201.

2. Conſonantiſche Stämme ohne die Nominativendung s.

187 Dies ſind die auf s, r, l, n auslautenden [2]).

1. Stämme auf s.

Selten erſcheint bei dieſen im Genitiv das s zwiſchen zwei Vocalen, wie vas-is, vās [3]). Vielmehr geht das s in r über (ſ. §.

1) Auceps, G. aucup-is beruht wahrſcheinlich auf einer urſprünglichen Form aucip-is, welche ſich zu aucupis verhält wie optimus zu optumus, u. dgl. ſ. §. 12, A. 1.

2) Ueber Stämme auf c und t ohne s im Nominativ (halec, caput) ſ. §. 186. Ueber m ſ. §. 185, A. 2.

3) As, G. assis beruht eigentlich auf einer Nebenform assis im Nominativ (alſo Parisyllabum mit vocaliſchem Stamm), aus welcher im Nom. as abgekürzt iſt. Aehnlich iſt os, ossis; doch iſt hier eine ſolche Nebenform nicht nachzuweiſen. S. Schneider Th. II. S. 162 u. 176.

29, A. 2. §. 113, 4). Nur scheinbar endigt sich dann der Stamm auf r. Die Vocale ŏ und ĕ lauten dabei in ŭ, ĕ auch in ĭ ab; z. B.

măr-is	N. mas [1]).	tellūr-is	N. tellūs.
aer-is	N. aes.	corpŏr-is	N. corpŭs.
flōr-is	N. flōs.	genĕr-is	N. genŭs.
crūr-is	N. crūs.	pulvĕr-is	N. pulvĭs.

Anm. 1. Langes ō bleibt unverändert im Nominativ, daher: ōs, flōs, mōs, rōs, honōs, lepōs (neben honŏr, lepŏr, s. u.) vom Gen. -ōris u. s. w. Ebenso ū; z. B. crūr-is, crūs. Auch bleibt e in pubĕr-is, Cerĕr-is N. pubēs, Cerēs, nur mit veränderter Quantität, neben dem seltneren pubĕr, und wird nicht ĭ, wie in einĕr-is cinĭs u. a.

Anm. 2. Von den wenigen Masculinis auf ĕris im Genitiv, nämlich cinis, cucumis, pulvis, vomis, hat letzteres im Nominativ die gleich gebräuchliche Nebenform vomer, ja sogar vomĕris findet sich als Nom. bei *Cato R. R.* 135 post in. Auch von den andern scheint sich eine solche Form auf er aus dem Genitiv gebildet zu haben, aber wenig im Gebrauch gewesen zu sein. S. Schneider Th. II. S. 171.

Anm. 3. Das s im Nominativ ist also bei diesen Wörtern nicht als eine Endung anzusehen, vor welcher das r des Stammes ausgefallen wäre. Imgleichen ist nicht das r in s, sondern das s in r übergegangen. Es zeigt sich daher das s auch noch in ältern Formen wie arbŏsem für arborem. (Schneider El. Lehre S. 342.) Unverkennbar ist es auch bei den Derivatis dieser Wörter; s. u. §. 260, A. 8 und §. 261, d.

2. Stämme auf r.

Hier besteht der Nominativ oft aus dem unveränderten Stamme; 188
wenigstens bleibt das r am Schlusse des Nominativs, wie ansĕr-is, N. anser; guttŭ-ris, N. guttur; wenn gleich ō vor r im Nominativ verkürzt wird, wie amōr-is, N. amŏr [2]). Auch geht ŏ zuweilen in ŭ über, wie femŏris, N. femŭr; robŏr-is, N. robŭr; ebŏr-is, N. ebŭr.

Anm. 1. Bei einigen auf ŏr deutet die Nebenform auf ōs im Nominativ auf ein stammhaftes s, wie in arbōs, honōs, lepōs, zumal da sich dieses s auch in den Casibus obliquis findet, wie arbŏsem, s. v. So auch robŏse für robŏre; majosibus, meliosibus für majoribus, melioribus (Schneid. a. a. O.); also im Nominativ melios für melior u. s. w. Manche Stämme auf r lauteten also ursprünglich auf s aus.

---

1) Die Quantität des Nominativs läßt sich nicht nachweisen. Schneider p. 163. Wahrscheinlich ist derselbe wegen măr-is als kurz anzunehmen. Vgl. oben S. 40, Not. 1.

2) Der umgekehrte Fall findet mit e bei den aus dem Griechischen entlehnten Wörtern Statt, aethĕr-is, N. aethĕr; aĕr-is, N. aĕr, griechisch αἰθήρ, ἀήρ, Gen. ερος. Im Lateinischen verkürzt ein schließendes r in mehrsylbigen Wörtern einen ursprünglich langen Vocal. (Bopp vgl. Gramm. S. 169.)

Anm. 2. Zwiſchen tr und br fällt in den Casibus obliquis das e des Stammes aus, wie patr-is (pater). imbr-is (imber) [1]). Ausgenommen later, puber, iter (Gen. veraltet itĕr-is, dafür itiner-is).

3. Stämme auf l.

189 Auch hier erſcheint im Nominativ oft der unveränderte Stamm, wie:

săl-is, N. sāl.	pugĭl-is, N. pugĭl.
sōl-is, N. sōl.	consŭl-is, N. consŭl.

Nur mĕl mellis, fĕl fellis hat im Nominativ ein l abgeworfen; (vgl. făr, farris; ŏs, ossis).

Anm. Viele von denen mit dem Nominativ auf r und l, namentlich Neutra auf ar und al ſind eigentlich nur aus are und ale verſtümmelt; z. B. calcăr, lacunăr, animăl, vectīgăl, und gehören demnach zu den Pariſyllabis mit vocaliſchen Stämmen. Von mehreren dieſer Wörter ſind auch die doppelten Formen noch vorhanden, wie cochleāre und cochleăr, torāle und torăl. Nach Abwerfung des e verkürzt ſich der vorhergehende Vocal. Nur bei den einſylbigen, deren Stammvocal kurz war, wie săl-is, păr-is, lăr-is, und welche wahrſcheinlich auf ähnliche Weiſe urſprünglich Pariſyllaba mit vocaliſchem Stamme und der Endung s waren (salis als Nominativ ſteht bei *Nonius*, p. 223 ed. *Merc.*), dehnt ſich bei dieſer Verkürzung die Stammſylbe im Nominativ, sāl, pār, lār.

4. Stämme auf n.

190 a) Das n **bleibt** im Nominativ, bei mehrſylbigen Stämmen von **Neutris** auf -en mit Ablautung des ĭ in ĕ, wie nomĭn-is, N. nomĕn [2]). Außerdem bei den beiden Masculinis rēn und liēn [3]), G. rēn-is, liēn-is, welche ſich ſchon durch das lange ē von dem Neutris auf ĕn unterſcheiden.

Anm. Mit Ausnahme von pecten, pectĭn-is ſind dieſe Wörter mit dem Ablaute des i in e alle Neutra, außer wo das natürliche Geſchlecht dawider iſt, wie in den Wörtern auf -cen; z. B. tibīcen, tibicin-is; ſ. §. 224, A. 5. Die übrigen Masculina splēn, lichēn, attagēn kommen hier als Wörter griechiſchen Urſprungs nicht in Betrachtung; ſ. §. 214. b.

---

1) Sie werden hiedurch den Pariſyllabis gleich. Daß indeſſen imber (= ὄμβρος) wirklich ſeiner Wurzel nach zu dieſen gehört, bezeugt der Gen. Plur. imbrium (ſ. §. 195.); es trat alſo im Nominativ e zwiſchen br ein (ſ. §. 28, 5.); anders verhält es ſich mit pater, mater, ſ. ebendaſ.

2) Wörter mit dem Stamme auf ān, ēn, ōn, ȳn, īn (wie delphīn-is, delphīn), in welchen das n im Nominativ bleibt, ſind nur griechiſchen Urſprungs. — Mit dem Ablaute des i in e verhält es ſich hier ebenſo wie bei den conſonantiſchen Stämmen, welche auf eine Muta ausgehend im Nominativ s anſetzen; ſ. §. 186 judi-cis, judex; princip-is, princeps; equit-is, eques.

3) Eigentlich apocopirt aus lienis und alſo zu den Pariſyllabis mit vocaliſchem Stamme gehörig.

b) Das n wird abgeworfen bei vorhergehendem o; z. B. leōn-is, leo; actiōn-is, actio; desgleichen in Masculinis und Femininis bei vorhergehendem ĭ, welches nach dem Abfall des n ſich in den ſtärkern Vocal o verwandelt; z. B. arundin-is, N. arundo; homin-is, N. homo. Dies iſt namentlich der Fall in Wörtern mit dem Nominativ auf do und go (z. B. consuetudo, cardo, margo, aerugo, Gen. -ĭnis) und in homo, nemo, turbo, Apollo.

Hiernach lauten alſo die Wörter, deren Stamm auf n ausgeht, im Nominativ entweder auf n oder auf o aus.

B. Vocaliſche Stämme. Parisyllaba.

Der Auslaut derſelben iſt i nach §. 184, 5, welches aber 191
häufig in e übergeht. Im Nominativ erſcheinen ſie als Masculina und Feminina mit der Endung s (-is oder -es); als Neutra ohne Endung. Regelmäßig wird aber in dieſen i in ĕ verwandelt; z. B. febrĭs, navĭs; vulpēs, nubēs; retĕ, marĕ. Ueber die Beibehaltung des ſtammhaften i in den Casibus obliquis ſ. §. 194 u. 195.

Ueberſicht der Ausgänge des Nominativs und der davon zu bildenden Genitivformen.

Nach dem Vorhergehenden können in lateiniſchen Wörtern der dritten 192
Declination in dem Ausgange des Nominativs folgende Conſonanten und Vocale vorkommen:

l, n, r, s, x; ſelten c und t; e, o.

Die Genitivformen dieſer Nominative, welche ſich aus der Beſchaffenheit der Stämme erklären, die, wo ſie im Nominativ ſich nicht unverändert zeigen, doch im Genitiv wieder hervortreten, ergeben ſich aus folgender Ueberſicht. Aus dem Griechiſchen herſtammende Wörter, von welchen §. 211 ff. gehandelt werden wird, ſind hier nur dann berückſichtigt, wenn ſie im Nominativ ebenſo auslauten, wie lateiniſche Wörter.

	Nom.	*Gen.*	A. Conſonanten.
1) l	-ăl	-ālis	animal, tribunal; die regelmäßige Flexion ſ. §. 189. Ausn. sāl, sălis, und die Nom. propria, wie Hannibăl, Hannibălis.
	-ĕl	-ellis	nur mel und fel [1]).
	-ĭl	-ĭlis	vigil, vigilis; aber Tanaqnil, Tanaqnīlis.
	-ōl	-ōlis	nur sōl, sōlis.
	-ŭl	-ŭlis	consul, consulis.
2) n	-ĕn	-ĭnis	carmen, carmenis; ſ. §. 190; regelm. Flexion. Anm. -ēn, -ēnis, nur in attagēn, liēn, lichēn, rēn, splēn; alle außer lien und ren griechiſchen Urſprungs.
3) r	-ăr	-āris	calcar, calcaris; vergl. §. 189, Anm.; regelmäßige Flexion.

1) Dagegen -el, -elis in den hebräiſchen Namen wie Daniēl, Daniēlis.

	Nom.	*Gen.*	
	ăr	-ăris	nur die Neutra; baccăr, jubăr, nectăr; und die Maſculina: Caesăr, Hamilcăr.
			Ausn. Lăr-is und păr-is, vom Nom. Lār, pār; farris von fār; hepatis von hepăr (griech. ἧπαρ).
	-ĕr	-ĕris	auser, aaseris; regelmäßig mit Ausſtoßung des e zwiſchen br und tr; ſ. §. 188, A. 3; pater, patris; imber, imbris.
			Anm. Griechiſche Wörter auf -ēr, haben -ĕris oder -ēris, je nachdem ſie im Griechiſchen ε oder η haben; aetbēr, aetbĕris; crater, cratēris; ſo auch vēr, vēris von ἔαρ, ἦρ, ἦρος.
	-ŏr	-ōris	amor, amoris, regelmäßige Flexion.
			Ausn. -ōris: arbor, arboris; die Neutra aequor, marmor; die Adjectiva memor, immemor, bicorpor, tricorpor, und griechiſche Nomina wie rhetor, Castor. Einzeln ſteht cŏr, cordis; ſ. §. 186.
	-ŭr	-ăris	murmur, murmaris; ſo auch Ligur, Liguris.
			Ausn. -ōris: ebar, femar, robur, jecar, (jecŏris, auch jecinŏris, jocinĕris, jociaŏris).
			Für hat fūris; griech. φώρ.
4) s			a) Mit vorhergehendem Vocale [1]):
	-ās	ā-tis	aestas, aestatis; ſ. §. 186, 2; nur von conſonantiſchen Stämmen.
			Ausn. -ās, ātis in aaas, anatis; desgl. vās, vadis; vās, vāsis; ās, assis; mās, māris.
			Griechiſche Wörter haben auch:
	-ăs	-ădis	Pallas, Palladis.
	-ăs	-ătis	artocreas, artocreatis.
	-ās	-antis	elephas, elephantis; gigas, gigantis.
	-ēs	-ĭs	regelmäßig bei allen Parisyllabis; ſ. §. 191; aubes, nabis.
	-ĕs	-ĭtis	bei den meiſten Imparisyllabis; ſ. §. 189, 2; miles, militis.
			Außerdem aber findet ſich noch:
		-ĕtis	vom Nom. -ĕs: indigĕs, tegĕs, segĕs, interprĕs, praepĕs.
			vom Nom. -ēs: abiēs, ariēs, pariēs.
		-ĭdis	in den aus W. sĕd- (seden) gebildeten: desĕs, obsĕs, praesĕs, resĕs.
	-ēs	-ētis	in qaies, requies, locaples und einigen griechiſchen, wie lębes, tapes u. a.
		-ēdis	in bēres, merces.
		-ĕdis	in pēs e. Cmp. bipes, alipes u. a.
			Vereinzelt ſtehen:
			aes, aeris; bes, bessis; praes, praedis; Cerēs, Cerĕris.
	-ĭs	-ĭs	bei allen Parisyllabis; ſ. §. 191; canis, canis.
			bei den Imparisyllabis dagegen: (ſ. §. 186, 2).
		-ĭdis	aegis, cassis, capis, caspis, lapis, proboscis, promulsis, pyramis, tigris (doch Abl. tigri und tigride; Plur. tigres, gewöhnlicher als tigrides).
		-ĕris	cinis, pulvis, caeamis, vomis.
	-īs	-ītis	lis, Dis, Samnis, Qairis.
			Vereinzelt ſtehen:
			glis, gliris; saaguis, sangaĭais (eigentlich vom Nom. sangaen) semis, semissis.

1) Aber deſſenohngeachtet mit Ausnahme der Parisyllaba auf es und is alle von conſonantiſchen Stämmen.

Nom.	*Gen.*	
ōs	-ōris	os, flos, glos, mos, ros; houos, labos, lepos; (Nebenformen von honor, labor, lepor); ſ. §. 187. Ausn. arbos, arbŏris (Nebenform von arbor).
	-ōtis	cos, dos, nepos, sacerdos; Eros, rhinoceros; ſ. §§. 186, 2. Vereinzelt ſteht: custōs, custōdis.
	-ōis	nur griech. Wörter mit vocaliſchem Stamme auf ō, wie heros, Minos u. a. Vereinzelt ſtehen: bōs, bŏvis; ſ. §. 185, A. 1; os, ossis; ſ. §. 187, Not. 3.
-ŭs	-ŏris	corpus, } bei mehrſylbigen Neutris; ſ. §. 187; doch auch
	-ĕris	genus, } Venus, Veneris, und vetus (alt) veteris. Vereinzelt ſtehen: pecŭs, pecŭdis (Fem.) neben pecŭs, pecŏris (Neutr.), iutercus, iutercŭtis (Fem.) Ligŭs, Liguris, Nebenform für Ligur.
-ūs	-ūris	bei den einſylbigen Neutris: erus, jus, ros, tus, plus, und dem Mase. mus, alle zu den Stämmen auf a gehörig; ſ. §. 187; und tellus (Fem.). grus, grois; sus, suis erklären ſich aus §. 184, A. 3.
	-ūtis	bei mehrſylbigen Femininis; ſ. §§. 186, 2. z. B. virtus, salus u. a.
	-ūdis	nur incus, palus, subsex.
	-uatis	in verſchiedenen griechiſchen Städtenamen; z. B. Trapezūs, Opūs.
	-ŏdis	die griechiſchen Compoſita mit πους, z. B. tripūs; doch polўpŭs nach der zweiten. Oedipus, Oedipi ebenfalls gebräuchlicher als Oedipodis. Vereinzelt ſteht: rhūs, rhois, griech. ῥοῦς, ῥοός.
-aus	-audis	nur laus und fraus.
		b) Mit vorhergehendem Conſonanten, und zwar einer Liquida oder Muta (P- oder K-Laut).
-ls	-tis	} Von Stämmen auf t, welches vor s ausfiel.
-us	-tis	
-rs	-tis	} z. B. puls, frons (Stirn), pars.
		Vereinzelt ſteht -ms, in hiems, hiemis; ſ. §§. 187, 2.
-ns	-dis	nur frons (Laub) und glans, juglans, nebſt den von cor abgeleiteten Adjectiven auf -cors: concors, discors u. a.
-bs	-bis	plebs, plēbis; coelebs, coelĭbis; chalybs, chalybis; der Vocal vor -bis richtet ſich nach dem Vocal der Wurzel.
-ps	pis	atips, atĭpis; seps, sēpis; Aethiops, Acthiŏpis; Cyclops, Cyclōpis. Anm. Die auf -ceps von capere haben -cipis, wie princeps, principis [1]); die von caput haben -cipitis, wie occeps, praeceps.
-x	b. i.	K-Laut mit S, welcher ſeiner urſprünglichen Beſchaffenheit nach im Genitiv wieder hervortritt; der vorhergehende Vocal iſt aber bald lang bald kurz.
-ax	-ācis	pax, fornax und alle Adjective auf ax, wie ferax, fugax ꝛc.; ſ. §. 264. Auch verſchiedene griechiſche Wörter, wie thorax.
	-ăcis	nur fax; ſonſt nur in griechiſchen Wörtern, wie: climax, corax u. a.

1) Auceps, aucupis, ebenfalls von capio, beruht auf einem Uebergange des i in u; vergl. aucupor, aucupium.

	Nom.	*Gen.*	
	-ax	-actis	nur in griechiſchen Compoſitis von ἄναξ; z. B. Astyanax.
	-ex	-ĭcis	judex, artifex u. a. die gewöhnliche Endung.
		-ĕcis	nur nex, foenisex, resex.
		-ēcis	nur halex (vergl. u. Nr. 5) u. vervex.
		-ĕgis	nur aquilex, grex u. Lelex.
		-ĭgis	nur remex.
		-ēgis	nur rex u. lex e. Comp.
			Vereinzelt ſtehen auch: scoex, senis; supellex, supellectilis; vibex (vibix) vibĭcis.
	-ix	-īcis	die gewöhnliche Endung wie radix, cervix u. a.
		-ĭcis	ſeltener, nur bei: coxcodix, calix, filix, fornix, hystrix, larix, natrix, pix, salix, varix, Cilix.
		-ĭgis	nur strix und mehrere galliſche Namen wie Orgetorix.
			Vereinzelt ſteht: oix, oivis, welches ſich aus §. 113, 1 erklärt.
	-ox	-ōcis	wie vox, velox, ferox; die gewöhnliche Endung.
		-ŏcis	Cappadox, Allobrox; praecox (= praecoquis).
			Vereinzelt ſteht: nox, noctis; ſ. §. 186, 2.
	-ux	-ŭcis	crux, dux, nux, redux, tradux, trux.
		-ūcis	nur lux und Pollux.
		-ŭgis	nur conjux.
		-ūgis	nur frux.
	-yx		nur in griechiſchen Wörtern, deren Genitiv ſich nach dem Griechiſchen richtet, daher:
		-ўcis	bombyx, Ceyx.
		-ўcis	calyx, Eryx.
		-ўgis	Styx, Phryx, Japyx.
		-ўbis	ooyx.
	-aex, -anx	-cis	nur faex und fanx.
	-lx, -nx, -rx	-cis	falx, lanx, arx. Einige griechiſche haben -gis, phalanx, syriox, Sphinx.
5) c	—	—	nur in lac, lactis; halec, halēcis.
6) t	—	—	nur in caput, capitis c. Comp. wie occiput; ſ. §. 186.

B. Vocale.

1)	-a	-is	mare, rete u. a.; ſ. §. 191.
2)	-o	-ĭonis	regelmäßige Endung der Appellativa auf do und go, ordo, margo.
			Ausn. udo, cudo, ligo, harpago, unĕdo, haben ōnis.
		-ōnis	die übrigen Appellativa auf o und alle auf -io; leo, latro, ratio, natio u. a. Auch die Männernamen auf o; Scipio, Zeno, Plato. (Ueber die griechiſchen auf o (on), ontis ſ. §. 205, A. 2.)
			Ausn. homo, nemo, turbo (Nebenform turben), haben -inis.
		-ŏnis	die meiſten Völkernamen, wie Macĕdo, Saxo.
			Ausn. lōnes, Lacōnes und einige deutſche oder galliſche u. a. Völkernamen; z. B. Vettōnes, Eburōnes, Nasamōnes.
			Vereinzelt ſteht: caro, carois, ſ. §. 219, A. 6. auch Anio, Anienis vom Nom. Aoien.
		-ūs	nur in griechiſchen Weibernamen, wie Dido, Didus; vgl. §. 206, A. 1.
			Anm. Nominative auf a, i, y kommen nur in griechiſchen Wörtern vor; ſ. §. 205.

Paradigmata.

A. Wörter mit conſonantiſchem Stamme. Impariſyllaba. 193

1) Ohne die Endung s.

a. Ohne Veränderung der Endſylbe des Stammes; Stämme auf r und l. (S. §. 188 u. 189.)

Masculina.

		Der Schmerz.	Die Gans.	Der Vater.
Sing.	*Nom.*	dolor, der Schmerz,	anser,	pater,
	Gen.	dolōr*is*, des Schmerzes,	ansĕr*is*,	patr*is*,
	Dat.	dolor*i*, dem Schmerze,	anser*i*,	patr*i*,
	Acc.	dolor*em*, den Schmerz,	anser*em*,	patr*em*,
	Voc.	dolor, o Schmerz!	anser,	pater,
	Abl.	dolor*e*, von dem S.	anser*e*.	patr*e*.
Plur.	*Nom.*	dolor*es*, die Schmerzen,	anser*es*,	patr*es*,
	Gen.	dolor*um*, der Schmerzen,	anser*um*,	patr*um*,
	Dat.	dolor*ibus*, den Schmerz.,	anser*ibus*,	patr*ibus*,
	Acc.	dolor*es*, die Schmerzen,	anser*es*,	patr*es*,
	Voc.	dolor*es*, o Schmerzen!	anser*es*,	patr*es*,
	Abl.	dolor*ibus*, von den S.	anser*ibus*.	patr*ibus*.

Neutra.

		Die Kehle.	Der Sporn.	Das Thier.
Sing.	*Nom.*	guttur, die Kehle,	calcar,	animal,
	Gen.	guttŭr*is*, der Kehle,	calcār*is*,	animāl*is*,
	Dat.	gutturi, der Kehle,	calcari,	animali,
	Acc.	guttur, die Kehle,	calcar,	animal,
	Voc.	guttur, o Kehle!	calcar,	animal,
	Abl.	gutture, von der Kehle.	calcari.	animali.
Plur.	*Nom.*	guttur*a*, die Kehlen,	calcari-*a* [1]),	animali-*a* [1]),
	Gen.	guttur*um*, der Kehlen,	calcari-*um* [1]),	animali-*um* [1])
	Dat.	gutturi*bus*, den Kehlen,	calcari-*bus*,	animali-*bus*,
	Acc.	guttur*a*, die Kehlen,	calcari-*a*,	animali-*a*,
	Voc.	guttur*a*, o ihr Kehlen!	calcari-*a*,	animali-*a*,
	Abl.	gutturi*bus*, von den K.	calcari-*bus*.	animali-*bus*.

Hiernach gehen u. a.:

a) folgende *Masculina*: color, die Farbe; odor, der Geruch; rumor, das Gerücht; error, der Irrthum (G. -oris); agger, der Damm; passer, der Sperling; later, der Ziegel; carcer, der Kerker (Gen. -eris); — frater, der Bruder; accipiter, der Habicht; auch das *Fem.* mater, die Mutter, (Gen. -tris).

1) Das i erſcheint hier in Folge des vocaliſchen Stammes auf i (ſ. §. 189).

b) *Neutra:* fulgur, der Blitz; murmur, das Gemurmel; sulphur, der Schwefel; — cochlear, der Löffel; exemplar, das Muſter; pulvinar, das Kiſſen; — cervical, das Kopfkiſſen; tribūnal, das Tribunal; vectīgal, der Zoll.

b. Mit Veränderung der Endſylbe; Stämme auf n und s. (S. §. 190 und 187.)

Masculina und *Feminina.*

		Der Löwe.	Der Menſch.	Die Pflugſchaar.
Sing.	*Nom.*	leo, der Löwe,	homo,	vomis (auch vomer),
	Gen.	leōn*is*, des Löwen,	hom*ĭn*is,	vomer*is*,
	Dat.	leon*i*, dem Löwen,	homin*i*,	vomer*i*,
	Acc.	leon*em*, den Löwen,	homin*em*,	vomer*em*,
	Voc.	leo, o Löwe!	homo,	vomer,
	Abl.	leon*e*, von dem Löwen.	homin*e*.	vomer*e*.
Plur.	*Nom.*	leon*es*, die Löwen,	homin*es*,	vomer*es*,
	Gen.	leon*um*, der Löwen,	homin*um*,	vomer*um*,
	Dat.	leon*ibus*, den Löwen,	homin*ibus*,	vomer*ibus*,
	Acc.	leon*es*, die Löwen,	homin*es*,	vomer*es*,
	Voc.	leon*es*, o Löwen!	homin*es*,	vomer*es*,
	Abl.	leon*ibus*, von den Löwen.	homin*ibus*.	vomer*ibus*.

Neutra.

		Der Körper.	Der Name.	Das Geſchlecht.
Sing.	*Nom.*	corpus, der Körper,	nomen,	genus,
	Gen.	corpor*is*, des Körpers,	nomin*is*,	gener*is*,
	Dat.	corpor*i*, dem Körper,	nomin*i*,	gener*i*,
	Acc.	corpus, den Körper,	nomen,	genus,
	Voc.	corpus, o Körper!	nomen,	genus,
	Abl.	corpor*e*, von dem K.	nomin*e*.	gener*e*.
Plur.	*Nom.*	corpor*a*, die Körper,	nomin*a*,	gener*a*,
	Gen.	corpor*um*, der Körper,	nomin*um*,	gener*um*,
	Dat.	corpor*ibus*, den Körpern,	nomin*ibus*,	gener*ibus*,
	Acc.	corpor*a*, die Körper,	nomin*a*,	gener*a*,
	Voc.	corpor*a*, o Körper,	nomin*a*,	gener*a*,
	Abl.	corpor*ibus*, von den K.	nomin*ibus*.	gener*ibus*.

Hiernach gehen:

a) *Masculina* und *Feminina:* carbo, die Kohle; pavo, der Pfau; regio, die Gegend; occasio, die Gelegenheit (Gen. ōnis); — cardo, die Thürangel; ordo, die Ordnung; origo, der Urſprung; consuetudo, die Gewohnheit (Gen. ĭnis); — cinis, die Aſche; pulvis, der Staub; cucumis, die Gurke; Ceres, Ceres (Gen. ĕris).

b) *Neutra:* decus, die Zierde; littus, das Ufer; pectus, die Bruſt, pignus, das Pfand, (Gen. ŏris); — carmen, das Gedicht; agmen, der Zug; limen, die Schwelle; lumen, das Licht, (Gen. ĭnis); — latus, die Seite; munus, das Amt; opus, das Werk; vulnus, die Wunde, (Gen. ĕris).

2) Mit der Endung s.

Conſonantiſche Stämme, auf K-, T-, P-Laut. (S. §. 186.)

Masculina und *Feminina.*

	Der Richter.	Der Begleiter.	Der Fürſt.
Sing. Nom.	judex, der Richter,	comes,	princeps,
Gen.	judic*is*, des Richters,	comit*is*,	princip*is*,
Dat.	judic*i*, dem Richter,	comit*i*,	princip*i*,
Acc.	judic*em*, den Richter,	comit*em*,	princip*em*,
Voc.	judex, o Richter!	comes,	princeps,
Abl.	judic*e*, von dem Richter.	comit*e*.	princip*e*.
Plur. Nom.	judic*es*, die Richter,	comit*es*,	princip*es*,
Gen.	judic*um*, der Richter,	comit*um*,	princip*um*,
Dat.	judic*ibus*, den Richtern,	comit*ibus*,	princip*ibus*,
Acc.	judic*es*, die Richter,	comit*es*,	princip*es*,
Voc.	judic*es*, o Richter!	comit*es*,	princip*es*,
Abl.	judic*ibus*, von den R.	comit*ibus*.	princip*ibus*.

	Der König.	Der Stein.	Die Stadt.
Sing. Nom.	rex, der König,	lapis (Masc.).	urbs (Fem.),
Gen.	reg*is*, des Königs,	lapid*is*,	urb*is*,
Dat.	reg*i*, dem König,	lapid*i*,	urb*i*,
Acc.	reg*em*, den König,	lapid*em*,	urb*em*,
Voc.	rex, o König!	lapis,	urbs,
Abl.	rege, von dem Könige.	lapid*e*.	urb*e*.
Plur. Nom.	reg*es*, die Könige,	lapid*es*,	urb*es*,
Gen.	reg*um*, der Könige,	lapid*um*,	urbi-*um* [1]),
Dat.	regib*us*, der Königе,	lapid*ibus*,	urb*ibus*,
Acc.	reg*es*, die Könige,	lapid*es*,	urb*es*,
Voc.	reg*es*, o Könige,	lapid*es*,	urb*es*,
Abl.	regib*us*, von den K.	lapid*ibus*.	urb*ibus*.

Hiernach gehen:

artifex, ĭcis, der Künſtler; pollex, ĭcis, M. der Daumen; cervix, īcis, F. der Nacken; radix, īcis, F. die Wurzel; lex, gis, F. das Geſetz; grex, gis, M. die Heerde. —

miles, ĭtis, der Soldat; eques, ĭtis, der Reiter; seges, ĕtis, F. die Saat; aetas, ātis, F. das Alter; praeses, ĭdis, der Vorſitzer; merces, ēdis F. der Lohn. —

1) Das i deutet auf einen urſprünglich vocaliſchen Stamm (ſ. §. 190. Vergl. §. 186, A. 3.)

atirps, stirpis, F. der Stamm; stips, stĭpis, F. das Almoſen; adeps, adĭpis, M. u. F. das Fett; caelebs, ĭbis, der Eheloſe; plebs, plebis, F. das Volk (ohne Plural); trabs, trăbis, der Balken.

B. Wörter mit vocaliſchem Stamme. Pariſyllaba.

194 Mit und ohne die Endung s. (S. §. 191.)

Meiſtens *Feminina*; ſ. §. 213. *Neutra*.

		Der Vogel.	Das Fieber.	Die Wolke.	Das Meer.
Sing.	*Nom.*	avis,	febris,	nŭbes,	mare,
	Gen.	avis,	febris,	nubis,	maris,
	Dat.	avi,	febri,	nubi,	mari,
	Acc.	avem,	febrim, em,	nubem,	mare,
	Voc.	avis,	febris,	nubes,	mare,
	Abl.	ave u. avi.	febri, e.	nube.	mari.
Plur.	*Nom.*	aves,	febres,	nubes,	mari-a [1]),
	Gen.	avi-um [1]),	febri-um [1]),	nubi-um [1]),	mari-um,
	Dat.	avibus,	febribus,	nubibus,	maribus,
	Acc.	aves,	febres,	nubes,	maria,
	Voc.	aves,	febres,	nubes,	maria,
	Abl.	avibus.	febribus.	nubibus.	maribus.

Hiernach gehen:

auris, das Ohr; ignis, das Feuer; civis, der Bürger; orbis, der Kreis (nach avis).

pelvis, das Becken; restis, das Seil; navis, das Schiff; securis, das Beil (nach febris).

rupes, der Fels; saepes, der Zaun; sedes, der Sitz; clades, die Niederlage.

altāre, der Altar; monile, das Halsband; ovile, der Schaafſtall; praesēpe, die Krippe.

Bemerkungen über die Caſusendungen.

195 1) Der Dativ Sing. ſcheint urſprünglich zwiſchen e und i geſchwankt zu haben. Die Endung e (vielleicht ē) findet ſich noch in einigen, aus früherer Zeit ſtammenden, ſtehenden Formeln, in aere und jure, für ueri, juri; ſ. *Cic. Fam.* 7, 13. *Liv.* 42, 28, und 31, 13. Zur Bezeichnung der Länge ſchrieben manche den Dativ mit ei. *Quint.* 1, 7, 15. S. §. 12.

2) Die Endung des Accuſativus Sing. war eigentlich m, an den conſonantiſchen Stamm vermittelſt des Bindevocals e angehängt. Daher kommt bei vocaliſchen Stämmen auf i im Accuſativ auch die Endung im vor. Bei den meiſten ging indeſſen dieſelbe in die Endung der conſonantiſchen Stämme über. Man merke über dieſelbe:

1) Ueber das zum Stamme gehörige i ſ. §. 191.

a) Allein gebräuchlich iſt ſie nur in den Appellativis:

amussis, buris, cucumis [1]),
ravis, sitis, tussis, vis.

und in den italiſchen und fremden Flußnamen: Albis, Araris, Athesis, Liris, Tiberis, Tigris, Veseris u. a., desgleichen bei griechiſchen Eigennamen und Appellativis; ſ. §. 206, 2.

b) Gebräuchlicher als em iſt ſie in

febris, puppis, securis, pelvis, restis und turris.

c) Weniger gebräuchlich als em in

classis, messis, clavis, sementis, strigilis, navis.

Anm. 1. Von dem Ablativ auf i läßt ſich kein ſicherer Schluß auf den Accuſativ auf im machen. Die nicht aufgeführten Pariſyllaba haben em.

3) Der Ablativ Sing. hat i vielleicht zuſammengezogen aus ie (ſ. §. 236, 5.) anſtatt e im Allgemeinen und am meiſten bei den Pariſyllabis mit vocaliſchem Stamme auf i. Impariſyllaba mit conſonantiſchem Stamme, bei denen er ſich neben e findet, laſſen ſich theils auf wirklich nachgewieſene, theils auf mit Wahrſcheinlichkeit angenommene veraltete Nebenformen mit vocaliſchem Stamme zurückführen. Er findet ſich demnach:

a) bei denjenigen Subſtantivis parisyllabis, welche im Accuſativ nur *im* haben (ſ. v. 2, a.), und zwar hier ausſchließlich. Wo ſich em und im im Accuſativ findet, da findet ſich auch e und i im Ablativ, nur ſind nicht immer beide Endungen gleich gebräuchlich [2]). Restis und sementis haben gewöhnlicher e, die andern i.

b) bei den Appellativis Gen. neutr. auf *e, al, ar;* bei den letztern eben dann, wenn ſie nach §. 189, A. eigentlich zu den vocaliſchen Pariſyllabis gehören, und urſprünglich Adjectiva waren; z. B. mare, rete (doch hat dieſes auch rete im Abl.), cubile, monile; cervīcal, tribūnal, calcar, lacūnar, und păr, păris (das Paar).

Anm. 2. In Folge der obigen Beſchränkung ſind hiervon ausgeſchloſſen die Impariſyllaba:

far, jubar, baccar, sal, hepar [3]), nectar;

außerdem die Städtenamen auf e, wie Bibracte, Praeneste, Reāte.

c) bei den Adjectivis auf *is, e* und *er, is, e*; ſ. §. 222; z. B. facilis, facile, Abl. facili; celeber, -bris, -bre, Abl. celebri; mit ſeltenen Ausnahmen, wie specie caelestĕ resumpta, *Ov. Met.* 15, 743, des Metrums wegen. H. g. die adjectiviſchen Monatsnamen (ſ. §. 165, A. 2.) wie Aprilis, Aprili; December, Decembri; desgleichen alle übrigen als Subſtantiva gebrauchten Adjectiva auf is (ſ. §. 65), als:

aequalis,	consularis,	natalis,	tribulis,
affinis,	familiaris,	popularis,	triremis, quadriremis,
annalis,	gentilis,	rivalis,	quinqueremis,
bipennis,	manipularis,	sodalis,	vocalis,
canalis,	molaris,	strigilis,	volucris.

1) Sofern es im Genitiv cucumis hat. Mit dem Genitiv cucumeris (ſ. §. 187, A. 2.) gehört es zu den Wörtern mit conſonantiſchem Stamme.

2) Hierüber hat das Wörterbuch Auskunft zu geben.

3) Gen. hepătis, ſ. §. 192, A, 3.

Wo indeſſen die urſprünglich adjectiviſche Bedeutung faſt ganz verwiſcht war oder nicht mehr beachtet wurde, da findet ſich nur die Endung e; z. B. von aedilis (der Aedil), juvenis (der Jüngling) ſind regelmäßige Ablative aedile, juvene, ſehr ſelten aedili. Desgleichen sequestre von sequester, die Mittelsperſon. Ebenſo haben die Endung e auch bei guten Proſaikern, obgleich die Endung i im Ganzen gebräuchlicher iſt:

affinis, familiaris, sodalis, triremis.

Die zu Eigennamen gewordenen haben aber faſt nur e, z. B. Apollinaris, Juvenalis, Laterensis, Martialis; ſeltener i.

Anm. 3. Nach der Analogie dieſer adjectiviſchen Pariſyllaba findet ſich die Endung i neben e bei guten Schriftſtellern noch bei folgenden Subſtantivis pariſyllabis, ohne daß der Accuſativ auf im bei ihnen vorkommt:

amnis,	clussis,	fustis [2]),	postis,
avis [1]),	collis,	ignis,	ratis,
bilis,	convallis,	neptis,	unguis,
civis,	corbis,	orbis,	vectis.

Auch bei supellex Gen. supellectilis, von einem adjectiviſchen Pariſyllabum herſtammend.

Von den Imparisyllabis mit conſonantiſchem Stamme haben i neben e:

a) Die Adjectiva Einer Endung (ſ. §. 223); z. B. vetus, vetere und veteri; locuples, locuplete und locupleti; dives, divite und diviti; elegans, elegante und eleganti; degener, degenere und degeneri; felix, felice und -ci; Arpinas, Arpinate und -ti.

b) Die Participia auf -ns.

c) Die Comparative.

Dabei iſt Folgendes zu merken:

a) Werden die Adjective Einer Endung oder die Participia als Subſtantiva gebraucht zur Bezeichnung von Perſonen, ſo haben ſie gewöhnlich e [3]); z. B. artifex, der Künſtler; vigil, der Wächter; hospes, der Gaſtfreund; infans, das Kind; animans, das lebende Weſen; sapiens, der Weiſe; victrix, die Siegerin; ultrix, die Rächerin; nutrix, die Amme; consors, der Theilnehmer. Ebenſo die als Nomina propria gebrauchten Adjectiva, wie Felix, Clemens. S. o. unter e, a. E. Mehrere auch als Adjectiva mit der Endung e gebrauchte ſ. im Folg. A. 5.

b) Werden die Participia als ſolche gebraucht, ſo daß der verbale Begriff in denſelben vorherrſcht, z. B. in der Conſtruction des Ablativus abſolutus, ſo haben ſie regelmäßig e; wie regnante Romulo, unter der Regierung des Romulus [4]). Bei adjectiviſcher Bedeutung dagegen haben ſie ſowohl e als i, und ſogar öfter i; z. B. homine sapienti, anno

1) In der Bedeutung von omen immer avi.

2) In der Bedeutung von fustuarium.

3) Doch findet ſich auch bei mehreren ſolcher Wörter der Abl. auf i, wenigſtens als Nebenform. Par, Masc. und Fem. in der Bedeutung Genoß, Genoſſin, hat in Proſa pari.

4) Analog dem verbalen Gebrauche der Participia im Abl. absol. auf e, nehmen auch Adjectiva in derſelben Conſtruction nur die Endung e an, z. B. nave reduce.

Insequenti, animo gaudenti et libenti; ebenso wenn sie in substantivischer Bedeutung von Sachen (als Neutra) gebraucht werden; z. B. continens, Festland, in continenti, *C. Fam.* 12, 15, 10; ex abundanti, *Quint.* 4, 5, 15; so auch oft in praesenti.

e) Von den Comparativen findet sich bei Cicero, Cäsar, Livius häufiger der Ablativ auf e, bei den Spätern, Plinius, Curtius, Tacitus u. a. mehr auf i.

Anm. 5. Hinsichtlich der nicht unter a) begriffenen Fälle lassen sich keine allgemeine Regeln geben, außer, daß es im Ganzen sicherer ist, die Adjectiva Einer Endung im Ablativ auf i zu gebrauchen. Vorherrschend oder ausschließlich haben die Endung i namentlich:

memor, immemor, pur, compar (impar, dispar);
die Composita mit -cors, wie concors, discors ꝛc.;
die meisten auf x, wie trux, atrox, audax, pertinax, pervicax;
die auf -plex, simplex, duplex, multiplex ꝛc.;
die auf -ceps (cipitis), wie anceps, praeceps ꝛc.;
noch mehrere einzelne, wie: iners, ingens, recens, repens, inops, teres, hebes.

Dagegen haben ausschließlich oder vorherrschend e, sowohl bei adjectivischem als substantivischem Gebrauche:

ales, hospes, sospes, deses und superstes;
pauper, senex, coelebs, pūbes und impūbes;
exempus so wie impos, particeps und princeps;

nebst den Compositis von pes (z. B. tripes, doch nicht quadrupes), corpus (z. B. tricorpor), color (z. B. concolor).

Anm. 6. Auch einige Substantiva imparisyllaba, welche nicht ursprünglich Adjectiva waren, haben i neben e; so z. B. imber [1]). H. g. die adverbial gebrauchten Formen luci, bei Tage; tempori und temperi, zeitig; vesperi neben vespere, Abends (obgleich vesper übrigens nach der zweiten geht); desgleichen die Formen ruri, auf dem Lande, und die Städtenamen, wie Carthagini, Lacedaemoni auf die Frage: Wo? in localer Bedeutung. S. §. 236, 5, Anm. u. §. 373.

4) Im Nominativ, und dem gleichlautenden Accusativ und Vocativ 196
Plur. endigen sich auf ia anstatt auf a

a) die Neutra von einem Stamme auf i; also die auf e, al, ar (s. §. 189, Anm.) mit langem a in den Casibus obliquis, und die Neutra der Adjectiva auf is, e oder er, is, e, welche in Folge dieses Stammes im Abl. Sing. i haben (s. §. 195, 3, c.); z. B. maria, vectigalia, calcaria, facilia.

b) die Neutra von consonantischen Stämmen der Adjectiva und Participia Einer Endung, auf ns, ans, ens, rs, x, welche im Ablativ Sing. i, oder i neben e, haben; z. B. nostratia, elegantia, sapientia, inertia, concordia, atrocia [2]). Außerdem sind zu merken: par, hebes, teres, locuples, nebst anceps, praeceps, dives (ditis), quadrupes und versicolor.

Anm. 1. Die Comparative haben bloß a; z. B. doctiora, majora, plura. Veraltet ist pluria; dagegen besteht complura neben complura, von complures,

1) H. g. auch liti in der Redensart liti cadere; sorti besonders in Redensarten, welche bedeuten, durch das Loos zu Theil werden; und veraltet auch parti, *Lucr.* 1, 1104. Vergl. partim in adverb. Bedeutung.

2) Zum Grunde liegen hier eigentlich auch vocalische Stämme.

mehrere, = einige, weil es die Bedeutung des Comparativs ganz verloren hatte. Auch vetus hat nur vetera.

5) Im Genitiv Plur. haben ebenfalls i vor um:

a) regelmäßig alle Wörter mit vocaliſchem Stamme auf i; alſo die Neutra auf e, al, ar (ālis, āris), nebſt den Adjectiven auf is, e; und die Subſtantiva pariſyllaba auf is oder es; ſ. §. 193 und 194 die Paradigmata; nebſt den griechiſchen auf sis; z. B. dioecesis, dioecesium. H. g. auch carnium von caro, carnis, von einer Nebenform carnis.

Ausnahme. Neben ium findet ſich um; z. B. bei apis, mensis, volucris, sedes, caedes, strigilis. Nur um haben: senex (Gen. senis), juvenis, panis [1]), strues, vates, canis [2]).

b) von Wörtern mit conſonantiſchem Stamme

1) auf P-, K-, T-Laut

α) bei vorhergehendem Conſonanten ohne Ausnahme die einſylbigen. Daher z. B. stirp-ium, urb-ium, lanc-ium, merc-ium, falc-ium, noctium, part-ium, front-ium, gland-ium, welche alle im Nom. auf s (oder x) ausgehen [3]). Doch ſ. u. A. 3.

Anm. 2. Die hieher gehörigen Partieipia auf ns, (Stamm nt-) haben nur wenn ſie als Subſtantiva gebraucht werden (aber nicht ausſchließlich) auch um (ſo wie im Abl. e, §. 195.), wie parentum, sapientum, serpentum. Dichter gebrauchen dieſe Form auch häufig des Metrums wegen; auch findet ſie ſich bei ſpätern Proſaikern, wie Seneca und Tacitus.

β) Bei vorhergehendem langen Vocal vor K-Laut am Ende des Stammes findet ſich die Endung ium beſonders bei den Adjectiven auf ax, ix, ox; z. B. rapāc-ium, victrīc-ium, ferōc-ium [4]). Auch bei faucēs (faux ungebr.) fauc-ium. Von Subſtantivis, deren Stamm auf T-Laut (t, d) bei vorhergehendem langen Vocal ausgeht, erſcheint der Genitiv auf ium bei den Gentilibus auf ās, ātis, īs, ītis; z. B. Arpinat-ium, Quirit-ium, nostrat-ium, optimat-ium, Penat-ium. Doch findet ſich auch Arpinatum, Quiritum, Samnitum, Penatum. Selten iſt er bei den Femininis auf tas, tātis (nur von civitas hat Livius immer civītatium); ſo wie von andern Stämmen auf t und d, mit

---

1) S. Schneider Thl. II. p. 244 g. E.

2) So wie das Vorkommen des i vor um in ſcheinbar conſonantiſchen Stämmen auf vocaliſche Stämme zurückweiſet, ſo weiſet die Abweſenheit deſſelben in Wörtern mit vocaliſchem Stamme auf conſonantiſche Stämme zurück. Bopp S. 150. Struum ſagte man übrigens ohne Zweifel, um das Zuſammentreffen dreier Vocale in struium zu meiden. Schneider p. 242.

3) Auch bei dieſen läßt ſich dieſer Genitiv daher erklären, daß ſie durch Syncope von urſprünglich vocaliſchen Stämmen entſtanden ſind; wonach alſo eigentlich stirpi-um u. ſ. w. zu theilen wäre. Vergl. §. 186, A. 3. So erklärt ſich auch nivium von nix, nivis. Ausgenommen ſind daher auch die griechiſchen Wörter wie cyclops, cyclop-um, phalanx, phalang-um, lynx, lync-um. Vgl. übrigens auch hierzu Bopp S. 150.

4) Nicht bei Subſtantiven, wie fornax, fornāc-um, radix, radic-um; oder den ſubſtantiviſch gebrauchten Femininis auf trix, z. B. victric-um, textric-um. Der Genitiv strigium von strix (στρίξ) iſt ſowohl deshalb anomal, weil es nach der Analogie anderer griechiſcher Wörter bloß um haben ſollte, als auch, weil der Stammvocal kurz iſt. Indeſſen finden ſich andere Beiſpiele der Endung ium bei kurzem Stammvocal; z. B. judicium *Cic. ad Q. Fr.* 2, 1, 2. principium, *C. Verr.* 4, 64, 143. *Liv.* 2, 27, 12. 29, 3, 5. *Justin.* 1, 10. Supplicium *Liv.* 36, 34, 7. artificium *Quint.* 7, prooem.

vorhergehendem langen Vocal, wie lis, regelmäßig litium; fraus meiſtens fraudium; locuplēt-ium neben locuplēt-um; palus ſelten palud-ium (*Liv.* 21, 54.). Von virtus nur virtūtum; von servitus erſt ſpät servitutium. Auch eumpes nur compĕd-ium (aber pes nur pedum) [1]). Selten iſt anăt-ium von anas.

2) Von denen mit dem Stamme auf s (ſ. §. 197) nur folgende: glis, os (ossis), vis; mas, mus, as, letztere drei neben um; ſo auch plures und cumplures.

3) Von Stämmen auf eine Liquida haben ium nur einige auf r; als imber (vgl. §. 195, Anm. 6.), linter, uter, venter [2]); die übrigen wie pater, mater, frater, aeclpiter, und alle, in denen das e vor r in den Casibus obliquis nicht ausgeſtoßen wird (was nur zwiſchen br und tr der Fall iſt; ſ. §. 188, Anm. 2.), haben um; daher auch lusubrium von lusuber, neben dem ſeltnern lusubrum. Von par bildete man wahrſcheinlich parium, ſo wie von sal salium; von reu zuweilen renium ſt. renum; auch von Lar Larium.

Anm. 3. Von vielen einſolbigen Wörtern läßt ſich der Gen. Plur. nicht nachweiſen; einigen derſelben fehlen auch andere Caſus des Pluralis. Dieſe Wörter ſind bes, cur, cos, fel, frāces (frax), glos, lae, lux, mel, nex, os (oris), par, pax, pix, prnes, pus, ros, rus, sal, sol, tus, vas (vădis), ver, vices (ohne Nom. Sing., Gen. vicis). Ueber einige waren ſchon die Alten ungewiß, z. B. ob lucum, pucum oder lucium, pucium zu ſchreiben ſei. Vas, vasis, hat vasorum, Dat. vasis, bildet alſo den ganzen Plur. von der veralteten Nebenform vasum.

Anm. 4. Einige Pluralia gen. neutr. auf ia (-alia) bilden den Gen. Plur. nach der zweiten auf orum. H. g. die Feſtnamen: Bacchanalia, Compitalia, Saturnalia, Sponsalia, Terminalia. So auch Ancilionum von Ancilia, *Hor. Od.* 3, 5, 10. Auch von vectigalia, navalia, lacunaria, torcularia findet ſich dieſer Genitiv. S. auch §. 205, Anm. 3.

6) Den Accuſativ Plur. bildeten die Wörter mit dem Stamme auf i und ſo auch wenigſtens großentheils die übrigen, welche im Gen. Plur. ium haben, in dem goldenen Zeitalter auf īs anſtatt ēs. Früherhin wurde dies eis geſchrieben, aber doch nur īs geſprochen; ſ. §. 12, A. 1.; z. B. omnīs, civīs, urbīs; ſpäterhin wurde auch hier es üblich [3]).

Anm. 5. Aus dem, was über Acc. und Abl. Sing., Gen. Plur. und Nom. Acc. Voc. Plur. der Neutra geſagt iſt, ergiebt ſich, daß bei den vocaliſchen Stämmen auf i dieſer Vocal vor den Flexionsendungen in der Regel ſich hielt, und daß das Vorkommen deſſelben bei anſcheinend conſonantiſchen Stämmen ſehr häufig auf vocaliſche Nebenformen hindeutet.

11. Vierte Declination.

1) Die Endung des Nominativs iſt ŭs, und die Wörter 197
mit dieſer Endung ſind größtentheils Masculina, nur wenige

---

1) Compedum iſt noch nicht nachgewieſen. Schneid. Theil II. S. 257.

2) Vergleiche die Derivata lintriculus, utriculus, ventriculus neben paterculus; ſ. §. 261.

2) Doch auch ſchon in dem goldenen Zeitalter wurde hier die Form es neben is gebraucht. Aus den Handſchriften läßt ſich über den Gebrauch dieſer Endung nicht mit Sicherheit entſcheiden. S. Freund zu *Cic. pro Mil.* p. 11.

ſind Feminina. (Mehreres ſ. §. 210.) Das ŭ in derſelben gehört zu dem Wortſtamme und macht den Kennlaut dieſer Declination aus (ſ. §. 175.). Einige Neutra haben nur anſcheinend im Singular ſowie im Nominativ, ſo auch in den Casibus obliquis bloß dieſen Stamm, ohne weitere Endung [1]), und gelten daher insgemein für indeclinabel.

2) Mit dieſem Kennlaute ſind die Caſusendungen im Gen. und Abl. Sing. und im Nom. und Acc. Plur. verſchmolzen (vgl. §. 177 die Endungen der erſten Declination).

Gen. Sing. u-is wird ūs,
Abl. Sing. u-e wird ū,
N. u. A. Pl. u-es wird ūs.

Im Dativ und Abl. Plur. wird bei einigen die Endung -bus an den Stamm auf u gehängt, wie arcŭ-bus. In der Regel aber weicht hier der Kennlaut, und es tritt der Bindevocal i zwiſchen den conſonantiſchen Schlußlaut des Stammes und die Endung, wie fruct-ĭ-bus.

3) Behufs der Declination betrachtet man den vocaliſchen Kennlaut des Stammes, wie in der erſten und zweiten, als zu der Endung gehörig (ſ. §. 176). Eigentlich ſind aber die Endungen, wenn man ſie von dem Kennlaute abſondert, ganz dieſelben, wie in der dritten Declination, von welcher die vierte nur eine Nebenform iſt. Vgl. §. 237. Die Declination ergiebt ſich dann aus der Tabelle §. 176.

Paradigmata.

198

		Masculinum.		*Neutrum.*
		Stamm und Endung getrennt.	Die Frucht.	Das Horn.
Sing.	*Nom.*	*fructu-s,*	fructŭs,	cornū,
	Gen.	(*fructu-is,*)	fructūs,	cornūs, (cornū?)
	Dat.	*fructu-i,*	fructuī,	cornū,
	Acc.	*fructu-m,*	fructŭm,	cornū,
	Voc.	*fructu-s,*	fructŭs,	cornū,
	Abl.	(*fructu-e*).	fructū.	cornū,

1) Die Wörter auf u, deren es überhaupt nur wenige giebt, haben außer cornu, genu, veru ſämmtlich Nebenformen auf us nach der zweiten, dritten oder vierten Declination und ſind in dieſen Nebenformen größtentheils üblicher als in den Formen auf u. (S. Schneider p. 342.) Die Länge dieſes u iſt wahrſcheinlich aus den Caſibus obliquis, wo ſie ſich aus einer Zuſammenziehung des u mit den Caſusendungen erklärt, in den Nom., Acc. u. Voc. übergegangen. Die urſprüngliche Kürze des u erkennt man aus dem Dativ Plur. u-bus mit kurzem u. Uebrigens iſt es durch Freunds gründliche Unterſuchung (WB. Th. I. S. XVI. ff.)

Plur. Nom.	(*fructu-es*),	fructūs,	coruua,
Gen.	*fructu-um*,	fructŭŭm,	coruuum,
Dat.	*fruct-i-bus*,	fructĭbus,	coruĭbus,
Acc.	(*fructu-es*),	fructus,	cornuă,
Voc.	(*fructu-es*),	fructūs,	cornuă,
Abl.	*fruct-i-bus.*	fructĭbus.	cornĭbus.

Ebenso gehen:
coetus, die Versammlung; cursus, der Lauf; gradus, die Stufe; motus, die Bewegung; genu, das Knie; veru, der Bratspieß; tonitru, der Donner.

Bemerkungen über die Casusendungen.

1) Der uncontrahirte Genitiv auf uis findet sich noch in der ältesten 199
Sprache; z. B. sumptuis (Plaut.); anuis (Terenz.). Vgl. *Gell.* 4, 16. Bei einigen Wörtern findet sich auch ein Genitiv auf i; z. B. senati? tumulti bei Sallust. Von einigen Neutris kommt auch ein Genitiv auf us vor, z. B. cornūs, tonitrūs [1]).

2) Häufig ist die contrahirte Form des Dativs auf u; z. B. equitatu, magistratu für -ui, bei den ältern Schriftstellern, und auch bei denen des goldenen Zeitalters, zumal bei Cäsar, welcher nach *Gell.* 4, 16. diese Form allein gebilligt haben soll.

3) Der Dativ und Ablativ Plur. auf übus für ibus findet sich
a) ausschließlich in: acus, arcus [2]), artus [3]), lacus, partus, specus, tribus; pecu.
b) neben der Form auf ĭbus, in portus, sinus; tonitru, genu, veru. Bei veru ist aber die Endung ubus gebräuchlicher.

Von quercus läßt sich zwar kein Dativ Plur. nachweisen, doch ist es wahrscheinlicher, nach der Analogie der übrigen auf cus, daß er auf ubus gebildet werden muß. — Von ficus findet sich nur ficis.

Anm. Der Genitiv Plur. findet sich bei Dichtern zuweilen in um contrahirt. *Virg. Aen.* 6, 653. currum. *Mart.* 2, 5, 3. passum.

4) Wegen der aus der zweiten Declination entlehnten Casusendungen, welche zugleich auf die Bedeutung Einfluß haben, ist noch besonders das Wort domus, Haus, zu merken. Es hat folgende Formen:

---

außer Zweifel gesetzt, daß der Genitiv dieser Neutra namentlich bei cornu, gelu, genu in der besten Periode der röm. Litteratur wirklich auf us ausging, woraus sich auf dieselbe Form auch bei den übrigen, bei denen sie nicht nachweisbar ist, schließen läßt. Die alten Grammatiker erkennen freilich bis auf wenige Ausnahmen nur einen Genitiv auf u an.

1) Zur Erklärung des Genitivs auf i muß man entweder die Wörter, in denen er vorkommt, als Heteroclita betrachten; s. §. 219, A. 2; oder annehmen, daß auch in dieser Declination zuweilen das s des Genitivs abfiel, so wie in der dritten Declination bei vocalischen Stämmen; z. B. plebi (tribunus plebi) vom Nom. plebes (doch s. §. 200, 2; und 236, 3) und in Eigennamen auf es, wie Achilles, Achilli, u. a.; s. §. 206, A. 2, wohin vielleicht auch frugi (homo frugi) gehört. Ebenso konnte bei Neutris i mit u im Genitiv so gut wie im Dativ contrahirt die dem Nominativ ähnliche Form auf u geben; so daß der Singular derselben völlig indeclinabel erschien.

2) Wenigstens nach der Lehre der alten Grammatiker; bei den Schriftstellern ist bis jetzt weder arcubus noch arcibus nachgewiesen.

3) Artibus von artus ist wenigstens nicht mit Sicherheit nachzuweisen.

Sing. Nom.	domŭs,	*Plur. Nom.*	domus,
Gen.	domūs, domī nur: zu Hauſe,	*Gen.*	domuum, domorum,
Dat.	domui (domo, veralt.),	*Dat.*	domibus,
Acc.	domum,	*Acc.*	domus, üblicher domos,
Voc.	domus,	*Voc.*	domus,
Abl.	domo (domu veralt.).	*Abl.*	domibus.

Anm. 2. Die nicht gebräuchlichen Endungen dieſes Wortes ſind in folgendem Verſe zuſammengeſtellt:

Tolle *me, mu, mi, mis*, si declinare *domus* vis.

Anm. 3. Domi iſt eigentlich nicht Genitiv, ſondern hat ſtets die locale Bedeutung zu Hauſe, ſo wie domum und domo ebenfalls in der Bedeutung nach Hauſe und von Hauſe gebraucht werden. S. §. 373.

12. Fünfte Declination.

199 1. Der Nominativ ſämmtlicher Wörter dieſer Declination endigt ſich auf es, welches entſteht, indem an den Kennlaut der zu dieſer Declination gehörigen Stämme ē, im Nominativ s angehängt wird.

2) Dieſer Kennlaut kommt in allen Caſibus dieſer Declination zum Vorſchein. Im Ablativ auf ē iſt Kennlaut und Endung (ĕ) mit einander verſchmolzen.

3) Alle Wörter dieſer Declination ſind Feminina, mit Ausnahme von dies der Tag; ſ. u. §. 211.

Sing. Nom.	ē-s,	diēs,	*Sing. Nom.*	ē-s,	dies,
Gen.	ē-i,	diei,	*Gen.*	ē-rum,	dierum,
Dat.	ē-i,	diei,	*Dat.*	ē-bus,	diebus,
Acc.	e-m,	diem,	*Acc.*	ē-s	dies,
Voc.	ē-s,	dies,	*Voc.*	ē-s,	dies,
Abl.	ē.	die.	*Abl.*	ē-bus.	diebus.

Ebenſo gehen:

acies, die Schlachtreihe; speeies, die Geſtalt; faeies, das Antlitz; res, die Sache.

Bemerkungen über die Caſusendungen.

200 1) Im Genitiv und Dativ Singularis iſt e lang bei vorhergehendem Vocal; z. B. diēi, faciēi, kurz bei vorhergehendem Conſonanten, z. B. rĕi, fidĕi; doch wird es auch hier von frühern Dichtern lang gebraucht (ſ. §. 42).

2) In denſelben Caſus kommt anſtatt ei in der ältern Latinität eine Zuſammenziehung in ē oder ī vor; z. B. acie, requie, die, fide anſtatt aciei ꝛc. Dieſe Form hat ſich als Genitiv auch bei Dichtern und Proſaikern der beſten Zeit (Horaz, Ovid, Cäſar, Cicero, beſonders Salluſt) erhalten. Als Dativ

ſteht ſie *Hor. Sat.* 1, 3, 95, commissa fide. *Liv.* 5, 13, pernicie. Die Form auf i findet ſich beſonders in tribunus plebi, von plebes nach der fünften, obgleich es auch nach der dritten flectirt wurde (ſ. §. 186, A. 3.) und eine Nebenform von plebs bildete (Schneider, S. 359. Vgl. §. 199 Not. 1.); daher es einige für den aus dem Abfall von s entſtandenen Genitiv der dritten Decl. erklären. S. §. 236, 3.

3) Daß der Genitiv ſich auch auf es endigte, beweiſet *Lucr.* 4, 1076, rabies für rabiei, und *Gell.* 9, 14. Daher auch Diespiter für diei pater. (S. auch *Cic. Sext.* 12, Orell. Not. 4.) Hier tritt s unmittelbar an den Stamm auf e, ſo wie in der erſten Declination an den Stamm auf a in familia-s für familia-i, familiae; ſ. §. 179, 1. Mit dieſer Declination ſind überhaupt viele Wörter der fünften verwandt, indem ſie eine Nebenform nach der erſten haben: barbăries, durities, luxuries, materies, mollities, pigrities, planities, auch barbaria u. ſ. w. [1]). (Das ē der fünften verhält ſich zu dem urſprünglich langen ā der erſten wie das ioniſche η zu dem doriſchen ᾱ.) Ueberhaupt iſt die fünfte Declination urſprünglich identiſch mit der erſten. S. §. 237.

4) Eine Ausſtoßung des Kennlautes e vor der Genitivendung i findet ſich zuweilen in Wörtern, wo vor dem e noch ein i ſteht, z. B. pernicii causa, *Cic. pro Rosc.* 45, 131. dii für diei, *Virg. Aen.* 1, 636. Vergl. *Gell.* 9, 14, acii, luxurii, progenii, alterthümlich.

5) Der Plural kommt von vielen Wörtern dieſer Declination ſchon deshalb gar nicht vor, weil ſie Substantiva abstracta ſind (ſ. §. 216). Vollſtändig findet ſich derſelbe nur von dies, res, species. Doch hielt *Cic. Top.* 7, 30 ſelbſt specierum und speciēbus für unlateiniſch. Von acies, facies, glacies, effigies, progenies, series, spes findet ſich bei guten Proſaikern nur der Nom. und Acc. (auch wohl der Vocativ) Pluralis.

13. Behandlung griechiſcher Wörter.

1) Viele griechiſche Wörter gingen in die lateiniſche Sprache 202
über und nahmen im Nominativ ganz und gar die lateiniſche Form an, ſo daß ſie gar nicht mehr wie fremde Wörter erſcheinen, und hinſichtlich der Declination wie lateiniſche Wörter behandelt wurden; z. B. epistola (ἐπιστολή), poëta (ποιητής), charta (χάρτης), antrum (ἄντρον), taurus (ταῦρος), rhetŏr (ῥήτωρ).

2) Bei andern blieb neben der lateiniſchen Form auch die griechiſche im Gebrauch, z. B. musica und musice (μουσική), Atrīda und Atrīdes (Ἀτρείδης), Abderīta und Abderītes (Ἀβδηρίτης), elephantus und elephās (ἐλέφας), delphinus und delphin (δελφίν), Salamīna und Salamis (Σαλαμίς), cratēra und cratēr (κρατήρ); andere behielten bloß die griechiſche Form.

3) Dergleichen Wörter finden ſich übrigens nur in den drei

1) Gewöhnlich iſt aber von dieſen Formen auf es nur der Acc. und Abl. Sing. im Gebrauch.

erſten Declinationen, welche den drei Declinationen der griechiſchen Sprache entſprechen.

Anm. Daß im Lateiniſchen auch die vierte und fünfte Declination nur Nebenformen der dritten und erſten ſind, ſ. §. 237.

Erſte Declination.

203 In dieſer giebt es griechiſche Wörter auf ē, ās, ēs (η, ᾱς, ης) [1]). Sie weichen aber nur im Singular von der lateiniſchen Flexionsform ab, nach folgendem Paradigma. Im Plural ſtimmen ſie ganz mit derſelben überein. Die auf e ſind Feminina, die auf as und es Masculina. (Vergl. §. 211.)

	Femininum.		Masculina.		
		der Auszug		der Turban	der Herrſcher.
Nom.	*ē,*	epitŏmē,	*ās,*	tiārās,	*ēs,* dynastēs,
Gen.	*ēs,*	epitomēs,	*ae,*	tiarae,	*ae,* dynastae,
Dat.	*ae,*	epitomae,	*ae,*	tiarae,	*ae,* dynastae,
Acc.	*ēn,*	epitomēn,	*am* (*ān*),	tiaram (an)	*ēn* (*am*), dynastēn.
Voc.	*ē,*	epitomē,	*ā,*	tiarā,	*ē* (*ă*), dynastē,
Abl.	*ē.*	epitomē.	*ā.*	tiarā.	*ē.* dynastē.

Hiernach gehen:

crambe, der Kohl; aloë, die Aloe; Circe; Danaë; Phoenīce; Borĕas, der Nordwind; Aenēas; Andreas; Midas; Perdiccas; comētes, der Komet; pyrites, der Feuerſtein; satrăpes, der Satrap; Anchīsēs; Thersītes.

Anm. 1. Die meiſten dieſer Wörter ſind Nomina propria. — Bei vielen derſelben, ſowohl bei Eigennamen als bei Gemeinnamen, beſtehen die griechiſche und lateiniſche Endung neben einander; wie musĭca und musĭce, Europa und Europe, Hermagŏras und Hermagŏra, Philoetētes und Philoetēta.

Anm. 2. Mit latiniſcher Endung finden ſich bei den älteren lateiniſchen Schriftſtellern, Cicero mit eingeſchloſſen, die häufiger vorkommenden Wörter, wie grammatica, rhetorica, dialectica, ſo auch Hecuba, Helena, sophista, Philocteta. Indeſſen ſagt Cicero auch eben ſo gut: Protagoras, Pythagoras, Archias, Epaminondas, Scythes, Perses. Die griechiſchen Formen, wie Europe, Helene, Penelope gehören mehr den Dichtern an.

Anm. 3. Ueber die Bildung der Caſus obliqui, von denen nur der Dativ auf ae ganz dem Lateiniſchen gleich iſt, iſt Folgendes zu merken:

1) Der Genitiv auf es vom Nom. e iſt vorzüglich bei Eigennamen ge-

---

1) Wörter der erſten Declination auf α entſprechen ſchon im Nominativ der lateiniſchen Formation, und werden ganz nach den Regeln der erſten Declination im Lateiniſchen flectirt, z. B. philosophia, Musa. Das lange α im Griechiſchen wird dabei im Lateiniſchen in ă verkürzt, z. B. ἱστορίᾱ, στοᾱ, historia, stoa. Bemerkenswerth iſt nur der Accuſativ auf an (αν) ſtatt am, welcher zuweilen bei Dichtern vorkommt; z. B. Ossan, *Ov. Fast.* 1, 307. Majan et Electran. *Ib.* 4, 174.

bräuchlich, wie Penelopes, Arachnes [1]); ſeltener bei Appellativen, wo ae gewöhnlicher iſt. Doch finden ſich auch Formen wie musices, rhetorices ꝛc.

2) Der Accuſativ iſt

a) von denen auf ās bei Dichtern häufig ān anſtatt des in der Proſa gebräuchlichern am; z. B. Pythagorān, *Hor. Serm.* 2, 4. 3. Aeneān, *Virg. Aen.* 10, 647. Doch auch in Proſa; z. B. Amyntan, Philotan bei Curtius.

b) von denen auf e und es anſtatt en zuweilen latiniſirt am, wie Andromacham, Anchisam, satrapam.

3) Der Vocativ von den Propriis und Patronymicis auf es hat außer ē auch ā; aber ſelten (nach dem äoliſchen und doriſchen Dialecte); z. B Anchisā, *Virg. Aen.* 3, 375. Verſchieden davon iſt die latiniſirte Form auf ă, wie Atridă, *Hor. Serm.* 2, 3, 187. Polydectă, *Ov. Met.* 5, 542.

4) Für den Ablativ auf ē von den Wörtern auf e und es findet ſich auch zuweilen die latiniſirte Form auf ā, wie Semelā, Anchisā.

5) Eine griechiſche Form des Gen. Plur. auf ōn (ων) kommt nur bei gewiſſen geographiſchen Namen vor, aber auch hier ſehr ſelten: z. B. Adulitōn, *Plin.* 6, 34. (bald darauf Adulitarum). Latiniſirt iſt dieſe Genitivform in um ſt. arum; ſ. §. 179. Sie findet ſich beſonders bei den griechiſchen Patronymicis, wie Ausonidum, *Virg. Aen.* 12, 121. Dardanidum, *Ib.* 10, 4.

Anm. 4. Von den Wörtern auf es gehen viele in die dritte Declination über; beſonders diejenigen Formen der Patronymica, welche zu förmlichen Eigennamen geworden ſind, wie Alcibiades, Enclides, Euripides, Miltiades, Simonides u. a. — während die wirklichen Patronymica nach der erſten flectirt werden — und alle barbariſchen Namen, wie Astyages, Cambyses, Mithridates, Phraates; doch auch viele andere, wie Aeschines, Apelles, Herodes, Pylades, Theodectes. Auch einige Appellativa, wie acinăces, soritēs, satrāpes; letzteres hat wenigſtens den Genitiv satrapis; die übrigen Caſus gehen nach der erſten; doch iſt der Accuſativ auch latiniſirt satrapem neben satrapēn (ſ. A. 3.). Ein Genitiv auf ae wie Praxitelae, *ad Her.* 4, 6, Alcibiadae, *Gell.* 1, 9, iſt ſelten. (Ueber eine Bildung des Genitivs ſolcher Namen auf i ſ. §. 206, A. 2.) Den Accuſativ bilden dieſe Namen anſtatt nach der dritten auf em häufig wieder auf en nach der erſten [2]), wie Euphraten, Xenocraten, Carneaden, Mithridaten, imgleichen den Vocativ auf ē; z. B. Simonide, Carneade, Pylade, welche Form ſicherer iſt als die auf es, obgleich dieſe auch vorkommt. Auch im Plural werden dieſe Namen zuweilen nach der erſten Declination flectirt; z. B. Socratae, Antisthenae, *Gell.* 7, 29; Naucratae, *Cic. de Or.* 2, 23, 94.

Zweite Declination.

1) Von den griechiſchen Wörtern auf oc und ov (Gen. ου) 204
gehen viele ganz in die lateiniſche Formation auf us, um über; ſo-

1) Aber z. B. von Sinope auf die Frage wo? nur Sinopae. *C. Rull.* 2, 20, ſ. §. 237, A. 1.

2) So wie im Griechiſchen z. B. von Σωκράτης, obgleich im Gen. Σωκράτους, doch der Accuſativ Σωκράτην gebraucht wurde.

wohl Appellativa als Nomina propria; z. B. caminus, cycnus, theatrum, antrum, Codrus, Aeschylus, Homerus. Häufig tritt hier für -ρος die Endung er ein: z. B. Alexander, Teucer, Menander (ſ. §. 181). Andere, beſonders weniger gebräuchliche, behalten dagegen die griechiſche Endung, zumal Nomina propria; z. B. barbĭtos, phasēlos, scorpios, sympōsion; Tityos, Andros, Paros, Pelion, Ilion. Häufiger finden ſich dieſe griechiſchen Formen bei Dichtern, als bei Proſaikern. — Im Accuſativ Sing. können dieſe Wörter dann ebenfalls die griechiſche Endung ŏn (ον) haben, wie barbĭton, Tityon. Die übrigen Caſus gehen ganz nach den Regeln der zweiten Declination im Lateiniſchen.

Anm. 1. Dichter gebrauchen dieſe Accuſativendung auch bei Wörtern, welche im Nominativ die griechiſche Endung nicht leicht haben würden, zur Vermeidung des Hiatus, wie Acacon, Notoŭ, Menelaon.

Anm. 2. Auch von Wörtern dieſer Art, welche ſonſt lateiniſch declinirt werden, findet ſich zuweilen der Genitiv Plur. mit griechiſcher Endung, ōn (ων), z. B. Georgicōn, Epodōn, Satyricōn, auch Theraeon, *Sall. Jug.* 19, 3. Selbſt der Genitiv Sing. findet ſich auf ū (ου); z. B. Menandrū für Menandri in den Aufſchriften Terentianiſcher Stücke. Seltener iſt der Nom. Plur. auf oe (griech. οι), wie canephoroe (*Cic.*), arctoe, *Germ. in Arat.* 25 und 93, hemerodromoe, *Nep. Milt.* 4, 3, nach einigen Handſchriften.

2) Wörter auf ους, zuſammengezogen ους, haben im Lateiniſchen theils ŏus, theils ūs, wie Alcinŏus, Panthūs, periplūs. Im Vocativ kommt hiervon ſogar Panthū vor (*Virg.*).

3) Wörter auf ως, nach der attiſchen zweiten Declination, behalten gewöhnlich die Endung ōs, wie Androgeōs, Athōs, Ceōs, Teōs. Selten wird die Endung in ŭs verkürzt, wie Androgeŭs, Tyndareŭs. Bei letzterem Worte iſt dies die gewöhnliche Form.

Anm. 3. Die weitere Flexion richtet ſich:

a) entweder nach der griechiſchen, wie Athos, *Gen.* Athō, *Dat.* Athō, *Acc.* Athōn (Nebenform Athō), *Abl.* Athō. So auch Androgeō, *Virg. Aen.* 6, 20.

b) oder nach der lateiniſchen, indem der Nominativ auf -ĕŭs zum Grunde gelegt wird; z. B. Androgei, *Virg. Aen.* 2, 392.

c) oder ſie gehen in die Formen der dritten Declination über, wie Athonem, Athone, vom Nom. Athōn. So auch Androgeōna, *Prop.* 2, 1, 64.

Anm. 4. Auch die griechiſchen Wörter auf ευς, nach der dritten griechiſchen Declination, werden häufig, obgleich die Endung eus im Lateiniſchen meiſtens einſylbig bleibt, doch nach der zweiten Declination flectirt, als wenn ſie im Nominativ auf ĕus ausgingen; z. B. Orpheus, Orpheï, Orpheo, Orphĕum, Orpheo. Nur im Vocativ Orphĕŭ. Doch findet ſich von Wörtern dieſer Endung auch eine Flexion nach der dritten Declination. S. §. 206, A. 3.

Dritte Declination.

1) Aus dem Griechischen stammen in dieser Declination alle 205
Wörter, welche sich im Nominativ Singularis endigen auf:

ma, i, ān, în, ōn, ēr, y, ȳn, yr, ys, eus, yx, inx, ynx,
und im Nom. Plur. auf ē.

Ursprünglich lateinische Wörter mit diesen Endungen giebt es nicht; z. B. poëma, hydromĕli, Paeān, delphīn, agōn, cratēr, misy, Phorcȳn, martyr, chlamys, Orpheus, calyx, syrinx, lynx, cetē.

Außerdem viele auf as, es, is, ōs, o, ēn, welche Endungen auch in ursprünglich lateinischen Wörtern vorkommen; z. B. lampas, Demosthenes, basis, Minōs, rhinocerōs, Echo, attagēn.

Anm. 1. Wörter auf ör, wie rhetor (ῥήτωρ) haben, ungeachtet sie griechischen Ursprungs sind, doch schon im Nominativ eine lateinische Endung angenommen, indem sich das o verkürzt hat. (S. §. 51, A.) In den Casibus obliquis bleibt der griechische Stamm mit kurzem ŏ, rhetŏr-is u. s. w.

Anm. 2. Von den Wörtern auf ων gehen mehrere mit Abwerfung des ν in die lateinische Endung o über. Zu unterscheiden sind hiebei folgende Fälle:

1) die auf -ων, -ωνος, wie Πλάτων, -ωνος, ἀρράβων, ἀρραβῶνος, haben im Lateinischen größtentheils o, ōnis, Plato, arrhabo. Die Männernamen auf ων hat auch Cicero in der Regel ohne n. Nepos hat dagegen die griechischen Formen: Cimon, Conon, Phocion u. a. Andere Schriftsteller ziehen bald diese bald jene Form vor. Die Dichter, seit dem augusteischen Zeitalter, gebrauchen im Allgemeinen vorzugsweise die Endung on. Nur Apollo (Ἀπόλλων, -ωνος), auch im Gen. Apollinis, von dem Griechischen abweichend und ganz wie ein lateinisches Wort betrachtet, kommt nie mit der Endung on vor. Bei geographischen Namen ist on üblicher als o; z. B. Babylōn, Babylōnis. Völkernamen auf ων, ωνος giebt es wenige; doch ist hier im Lateinischen o üblicher als on; z. B. Laco, Lacōnis.

2) die auf -ων, G. -ονος, -οντος, -ωντος, behalten im Lateinischen häufiger die Endung on (G. ōnis od. ontis). Doch finden sich die auf -ωντος im Gen. auch mit dem Nom. auf o. So bei Cicero Antipho, Callipho (-ῶν, ῶντος), aber Xenophon (Ξενοφῶντος), welcher Name überhaupt nur in dieser Form gebräuchlich war. Völkernamen auf ων, ονος haben o, wie Macedo, -ōnis.

Wörter wie leo, leōnis, draco, dracōnis, griech. λέοντος, δράκοντος, beweisen schon durch ihre veränderte Flexion, daß man ihren griechischen Ursprung ganz vergessen hatte.

2) Die meisten dieser Wörter werden ganz wie lateinische Wörter der dritten Declination declinirt, und die Declination hat weiter keine Schwierigkeiten, sobald man den Wortstamm aus dem Genitiv erkannt hat, welcher, wie bei den lateinischen Wörtern, entweder

conſonantiſch oder vocaliſch auslautet; z. B. poema, poemat-is; chlamys, chlamyd-is; calyx, calyc-is; syrinx, syring-is; canōn, canŏn-is; gigas, gigant-is; basis, basi-s (vgl. §. 184).

Anm. 3. Bemerkenswerth iſt hier nur der Uebergang der Wörter auf -ma (Gen. -ătis, welche alle Neutra ſind) im Dativ und Abl. Plur. in die Formation der zweiten Declination, is ſtatt ĭbus. Auch bei Cicero iſt dieſe Endung weit üblicher; z. B. poematis anſtatt poematibus. *Cic. Off.* 3, 13, 15 [1]).

3) Manche indeſſen behalten in den einzelnen Caſus noch griechiſche Endungen, namentlich bei den Dichtern. Von dieſen Endungen ſind beſonders zu merken:

Sing. Gen.	*os*	Palläd-os, (*Pallas*)	Phasid-os, (*Phasis*)	Pan-os, (*Pan*)	Tethy-os. (*Tethys*)
	eos	Peleos, (*Peleus*)	baseos. (*basis*)		
Acc.	*a*	Platona, (*Plato*)	Lycorida. (*Lycoris*)		
	in, yn		basin,	Parin, (*Paris*)	Tethyn.
Plur. Gen.	*ōn, eōn*	Chalybon, (*Chalybes*, Pl.)		metamorphoseon. (*metamorphosis*)	
Dat. u. *Abl.*	*si, sin*	Dryasi, (*Dryas*)		metamorphosesi,	Charisin.
Acc.	*as*	Senōnas, (*Senones*, Pl.)	Cyclŏpas, (*Cyclops*)		rhetŏras (*rhetor*).

Bemerkungen über die einzelnen Caſusendungen.

206 1) Der Genitivus Sing. auf os findet ſich bei Stämmen auf d, y, i, wie Phasidos, Palläd-os, Tethy-os, baseos (βάσεως), matheseos (μαθήσεως); bei letztern jedoch erſt in ſpäterer unklaſſiſcher Zeit, und auch hier ſelten. Auch von den erſtern kommt der Genitiv auf is (dis, yis) vor; Palladis, Tethyis. Der Genitiv auf ĕos (εως) von Namen auf eus im Nominativ, wie Peleus, iſt nur bei Dichtern im Gebrauch. Vgl. A. 3. Von Pan iſt der Genitiv Panos, *Virg. Aen.* 8, 344. Doch iſt auch wol Panis für die Proſa nicht zu verwerfen. Ueberhaupt iſt die griechiſche Form des Genitivs in Proſa weit ſeltener, als die des Accuſativ.

Anm. 1. Die Endung os geht in ūs (ους) über in Wörtern mit dem Vocal o als Kennlaut des Stammes, wie Echō, Dido, Clio, Sappho, Gen. Echūs u. ſ. w. Auch der Dativ (Ablativ) und Accuſ. iſt dann nach griechiſcher Weiſe ō. Doch haben dieſe Wörter auch die lateiniſche Formation -onis ꝛc., wie Didonis, Didoni, Didonem. Dabei iſt aber auf den Gebrauch zu achten.

1) Auch poematorum wird angeführt aus Afranius bei *Non. Marc.* p. 493, *ed. Merc.*

Anm. 2. Verschiedene griechische und durch das Griechische durchgegangene barbarische Nomina propria auf es haben den ungewöhnlichen Genitiv auf i [1]) neben der Endung is; z. B. Neocles, Demosthenes, Ogyges, Pericles, Ariobarzanes, Candaules, Gen. Neocli u. s. w., zum Theil häufiger als Neoclis u. s. w. Dieselbe Endung findet sich in Achilli, Ulixi, von Achilles, Ulixes, wahrscheinlich aber von den Nominativen Ἀχιλλεύς, Ὀδυσσεύς gebildet, durch Zusammenziehung aus Achilleï, Ulixeï (*Hor. Od.* 1, 6, 7. *Epod.* 17, 16.).

Anm. 3. Die Eigennamen auf eus gehen nämlich fast ganz in die zweite Declination über; z. B. Orpheus (selten Orphëus).

Gen. Orpheï, contr. Orphei, Orphi.
Dat. Orpheo, contr. Orpheo; griech. Orphei, Orphi.
Acc. Orpheum, griech. Orphea, Orphea.
Voc. Orpheu.
Abl. Orpheo.

Von dem Namen des macedonischen Königs Perseus hat Livius folgende Formen: *Gen.* Perseï, *Dat.* Perseo (selten Persi), *Acc.* Persea (selten Perseum), *Voc.* Perseu, *Abl.* Perseo. Dagegen wird derselbe von Cicero nach der ersten Declination flectirt: *N.* Perses, *G.* und *D.* Persae [2]), *Acc.* Persen, *Abl.* Perse und Persa.

2) Der Accusativ Sing. hat die Endung a häufiger bei Dichtern als in Prosa; hier am häufigsten bei aër und aether, aëra, aethera, (desgl. Pana, zum Unterschied von panem, Brot), auch bei Cicero, bei dem der Acc. auf a sonst selten ist (s. *ad Att.* 7, 3, 10); und bei Nominibus propriis. In diesen ist er bei Nepos, Livius, Curtius und den Schriftstellern des silbernen Zeitalters neben dem lat. -em häufig; z. B. Babylona und Babylonem. Der auf ea (vom Nom. auf eus) hat kurzes a, entspricht also der ionischen Form ῆα, nicht der attischen ῆᾱ. Zuweilen wird er sogar in ēă verlängert, Ilionēă, Idomenēă, entsprechen dem griechischen Ἰλιονῆα.

Die Endung n kommt vor in in, yn, auch ēn. — Erstere beide von Stämmen auf i und y; wie hasin, Halyn. Die Endung in behalten die Dichter häufig zur Vermeidung eines Hiatus; in Prosa ist die latinisirte Endung im gewöhnlicher, wie hasim, Neapolim; doch steht bei Cicero auch Zeuxin, poësin, *Tusc.* 5, 39, 114. Oefter findet sich -in bei Livius und Curtius. — Stämme auf id-, vom Nom. is, von griechischen Barytonis auf ις, ιδος, welche den Accusativ auf ιν und ιδα bilden, haben auch im Lateinischen neben im die Endung ĭdem, wie Adonis, Adonim und Adonĭdem; Paris, Parim, Parĭdem; bei Femininis auch ida, Dorim, Dorĭdem, Dorĭda (von Doris als Weibername). Wo aber im Griechischen nur die Endung ιδα Statt findet, bei den oxytonis auf ις, ιδος, da hat auch das Lateinische nur idem oder ida; z. B. tyrannidem (τυραννίς); Amaryllidem, -da (Ἀμαρυλλίς); Laidem, -da, (Λαΐς [3]).

Auch anstatt der Endung yn, welche auch in Prosa vorkommt, ist ym häufig, wie chelym, Halym, Cotym. Wörter auf ys vom Stamme auf yd haben ydem, wie chlamydem.

---

1) Nach Schneider S. 166 scheint dieses i lang zu sein.

2) Doch auch Persi *Tusc.* 5, 40. 118. s. Klotz; und im Acc. vielleicht auch Persem. *Leg. Man.* 18, 55. *N. D.* 2, 2, 6.

3) Auch mehrere barbarische Flußnamen auf is im Nom. bilden den Accus. auf im; wie Albis, Baetis, Tamĕsis, Visurgis; ebenso auch italiänische wie Athĕsis, Liris, Tiberis.

Die Endung ēn findet ſich neben em bei den im Lateiniſchen in die dritte Declination übergegangenen Eigennamen der erſten auf ης, Gen. ου. S. §. 203, Anm. 4; z. B. Aeschinen, Hyperiden; und die barbariſchen Namen, Mithridaten, Phraaten, Xerxen. Häufig auch Achillen, Ulixen, obgleich ſie im Griechiſchen nicht nach der erſten gehen. Zuweilen findet ſich dieſer Accuſativ auch in Wörtern, welche im Griechiſchen nach der dritten Declination gehen, und nur im Accuſativ neben der Endung η auch ην haben, wie Δημοσθένης, Δημοσθένη und Δημοσθένην, daher Demosthenem und Demosthenen. Letztere Form iſt jedoch die ſeltenere. Sophoclen ſteht *Cic. Off.* 1, 40. Hippocraten und Epicyden bei Livius. — Auch merke man noch Formen wie Chremetem und Chremen, Thaletem, Thalem und Thalen neben einander von den doppelten Formen Θαλῆς, Χρέμης, Gen. ητος und ου; wo dann im Latein. bei der kürzeren Form auch die dritte Declination vorherrſcht.

3) In dem Vocativ Sing. finden ſich Abweichungen vom Nominativ bloß bei Wörtern auf s.

a) Die auf as (antis) haben ā (obgleich im Griechiſchen αν); z. B. Pallā von Pallas, Pallantis (aber Pallas von Pallas, Palladis); ſo auch Atlā, Calchā.

b) Die auf is und ys haben i und y; z. B. Phylli, Lycōri[1]), Coty, Tiphy.

c) Die auf eus haben eu, Orpheu.

d) Auch die auf es haben e (vergl. §. 203, A. 3), ſowohl die aus der griechiſchen dritten, als die aus der erſten in die lateiniſche dritte übergegangenen; z. B. Socrates, Socrate; Pylades, Pylade; Carneades, Carneade. Auch Achille, Ulixe. Selbſt Melampūs hat Melampu, *Stat. Theb.* 3, 546.

Es wird alſo das a abgeworfen, und der Vocativ endigt ſich vocaliſch, ſelbſt bei conſonantiſchen Stämmen, wie Atlant-, Daphnĭd-. Jedoch haben die Wörter auf is, Gen. idis, ebenſo häufig im Vocativ die Form des Nominativs.

4) Der Ablativ Sing. hat i bei den Stämmen auf i, wie basi, Neapoli; ſelten e, wie cannabe; bei Stämmen auf id- (is, idis) ide, ſeltner i, wie Osiri, woraus ſich auf einen Genitiv auf ia ſchließen läßt. Aber auch Achilli, *Ovid. Pont.* 3, 3, 43.

5. Im Nominativ Plur. gebrauchen die Dichter zuweilen des Metrums wegen die griechiſche Endung ēs anſtatt der lateiniſchen ēs (ſ. §. 51); Arcadēs. — Die Endung ες wird zu is, wie Sardis, Syrtis, Trallis, ſonſt auch Sardes, Syrtes, Tralles. — Die Neutra auf ōs (ος) haben ē (η); z. B. melos, epos, melē, epē. H. g. auch der indeclinable Plural Tempe, τὰ τέμπη.

6) Der Genitiv Plur. auf on findet ſich nur bei Völkernamen und Büchertiteln, wie Chalybōn (*Catull.* 66, 48.), metamorphoseōn libri. Vgl. §. 203, Anm. 3, 5.

7) Im Dativ und Ablativ Plur. findet ſich die Endung si, sin nur ſelten und bei Dichtern, wie Lemniasi, Troäsin, Charisin, *Ovid. Art.* 3, 672, *Heroid.* 13, 137; *Prop.* 4, 1, 75; von Lemniädes, Troädes, Charites.

8) Der Accuſativ Plur. auf äs findet ſich bei Dichtern häufig an-

1) Doch ſcheint in Proſa der Vocativ hier dem Nominativ gleich gelautet zu haben. Schneider S. 305.

ſtatt ēs; und ſelbſt in Proſa; ſeltener jedoch bei Cicero. So: phalangas, Macedŏnas (ausſchließlich bei Liv.); und auch in barbariſchen Namen, wie Senŏnas, Allobrŏgas, Atrebătas, bei Cäſar. — Auf is wird er zuweilen von den Wörtern, die im Genitiv ium haben, gebildet, entſprechend dem griechiſchen εως, wie Sardis, Trallis. Gewöhnlicher iſt aber ēs.

In eine andere als in die dritte lateiniſche Declination gehen 207
(außer den ſchon §. 206, A. 3 erwähnten) noch folgende Wörter der dritten griechiſchen Declination über:

1) Neutra auf os mit der lateiniſchen Endung us in die zweite Declination, wie τὸ Ἔρεβος, Erebus, i, Masc.; τὸ πέλαγος, pelagus, i, Neutr.; τὸ κῆτος, cetus, i, Masc. Doch im Plur. auch cetē (κήτη), Neutr., vom Nom. cetos, neben ceti von cetus; wenigſtens findet ſich der Dativ cetis. — Unverändert bleiben Argos, chaos, epos, melos, mit dem Plural epē, melē, doch nur in den drei gleichlautenden Caſus gebräuchlich. Chaos hat auch chai, chao.

2) Mit Anſetzung der lateiniſchen Nominativendung a an den Stamm gehen in die erſte Declination über:

Salamīs,	Salamīn-is,	Salamīna,
Crotōn,	Crotōn-is,	Crotōna,
attagēn,	attagēn-is,	attagēna,
cratēr,	cratēr-is,	cratēra,
chlamys,	chlamyd-is,	chlamyda (Apul.),

ſo daß zweierlei Formen deſſelben Wortes neben einander exiſtiren.

Auf dieſelbe Weiſe entſtand aus κρηπίς crepĭda, ae, aus στατήρ statēra, ae. Hier ſind aber nur dieſe abgeleiteten Formen im Gebrauch [1]).

3) Mit Anſetzung von us oder um in die zweite; z. B.

delphīn,	delphīn-is,	delphīnus,
elephās,	elephant-is,	elephantus,
Hydrūs,	Hydrunt-is,	Hydruntum.

Auf ähnliche Weiſe wurde mit Veränderung des Stammvocals aus Tarās Tarentum; Acragās Agrigentum; Sipūs Sipontum.

4) Οἰδίπους, im Griech. -ποδος und -που, hat auch im Lateiniſchen Oedipŏdis und Oedipi u. ſ. w. Im Nominativ faſt immer Oedipūs, als Dactylus. Polypūs hat im Genitiv nur polypi und geht ganz nach der zweiten. Die übrigen auf us, ŏdis (die Compoſita von πούς, wie tripus, lagopus) gehen nur nach der dritten.

1) Ohne Veränderung des Nominativs wurde aus schema, -atis, schema, ae bei Plaut. *Amph. Prol.* 117. So auch oxygala, ae; Calchas, Calchae. *Plaut.*

C. Grammatiſches Geſchlecht.

Allgemeine Regeln.

208 1) Die im Nominativ Sing. an den Stamm antretende Endung s iſt das Zeichen der Perſönlichkeit. Die mit demſelben verſehenen Wörter ſind daher in allen Declinationen entweder Masculina oder Feminina, niemals Neutra.

Anm. 1. Mit dieſer Endung s iſt nur nicht das zu dem Auslaute des Stammes ſelbſt gehörige s in Wörtern der dritten Declination zu verwechſeln, welches in den Casibus obliquis zwiſchen zwei Vocalen in r übergeht; ſ. §. 187.

Anm. 2. Die einzige Ausnahme von obiger Regel machen nur die Adjectiva einer Endung (ſ. §. 223); z. B. sapiens, princeps, felix, wo das s des Masculini und Feminini auch in das Neutrum übergeht.

2) Von den nicht mit der Endung s verſehenen Nominativen ſind ſehr viele Neutra; doch giebt es unter denſelben auch Masculina und Feminina; es läßt ſich alſo aus der Abweſenheit dieſer Endung nicht mit Sicherheit auf das Genus neutrum ſchließen.

3) Dagegen iſt aber die an den vocaliſchen Stamm auf o (= u in der zweiten Declination; ſ. §. 180) angehängte Endung m ein Kennzeichen der Unperſönlichkeit, oder des Neutrums.

Anm. 3. Außer m kommt noch d als Endung des Neutrums vor, aber nur bei einigen Pronominibus, z. B. illud, aliud; ſ. §. 232.

Beſondere Regeln.

209 1) Bei der nähern Beſtimmung des grammatiſchen Geſchlechts iſt außer den wirklichen Endungen (s und m) des Nominativs auch der Auslaut des Stammes zu beachten, durch deſſen Beſchaffenheit die Endung des Nominativs mit bedingt iſt.

2) Der leichtern Ueberſicht wegen ſind hier geſondert zu betrachten:

I) die Wörter mit den vocaliſchen Stämmen auf a, o (= u), u, e der erſten, zweiten, vierten und fünften Declination;

II) die Wörter der dritten Declination mit conſonantiſchem Stamme und dem vocaliſchen Stamme auf i.

Anm. Wie die beſondern Regeln über das grammatiſche Geſchlecht durch die allgemeinen Regeln über das natürliche Geſchlecht beſchränkt werden, ergiebt ſich aus §. 161, ff. [1]).

---

1) Sehr beachtungswerth iſt in Beziehung auf die Lehre von dem grammatiſchen Geſchlechte Pott Et. Forſch. II. p. 409 und 428 ff.

I. Von den Wörtern mit dem vocalischen Stamme auf a, 210
o, u, e sind in der Regel

1) Masculina, und zwar mit der Endung s:

a) Die Nomina auf us (ursprünglich os) in der zweiten Declination, einschließlich derjenigen auf r, welche diese Endung abgeworfen haben (s. §. 181); z. B. annus, liber.

Ausnahmen.

Feminina: alvus, colus, humus, vanus; selten pampinus (gew. Masc.). Viele griechische Wörter, namentlich die Composita mit ὁδός: exŏdus, methŏdus, periŏdus, syuŏdus, und arctus [1]) carbăsus, locythus, pharus, und mehrere Adjectiv-Substantiva in Folge des zu ergänzenden Hauptwortes, wie abyssus, autidŏtus, apostrŏphus, atŏmus, cathĕtus, dialectus, diametrus, diphthongus, epōdus [2]), erēmus, paragraphus, perimetrus.

Commune ist harbĭtus (auch harbĭtos), Leier; auch hoc barbĭton, Neutr.

Neutra: virus, pelagus (d. i. τὸ πέλαγος) und vulgus, letzteres auch Masculinum.

Anm. 1. Daß viele Pflanzennamen, welche der Regel nach Feminina sein sollten, dennoch als Masculina gebraucht werden, s. §. 166, 6.

b) Die Nomina auf us in der vierten Declination; z. B. fructus.

Ausnahmen.

Feminina sind auf us: Trihus, acus, porticus,
Domus, nurus, socrus, anus; — idus, quercus, ficus, manus.

Anm. 2. Von diesen sind nurus, socrus, anus schon als Namen von weiblichen Personen, quercus, ficus (häufiger nach der zweiten Declination) als Namen von Bäumen Feminina. Ein Femininum ist gewöhnlich auch penus, häufig nach der zweiten, penus, i; in beiden Fällen aber auch Masculinum. Doch kommt auch penum, i, und penus, penŏris vor, wovon der Plural penŏra gebräuchlich ist. Specus ist in der Regel Masculinum, seltener Femininum; veraltet ist es als Neutrum im Plural, specna.

c) Die griechischen Wörter auf ās und ēs [3]) in der ersten Declination, z. B. tiāras, dynastes, ohne Ausnahme (s. §. 203) größtentheils auch Männernamen.

Anm. 3. Bemerkenswerth ist, daß die aus der griechischen Endung ης entstandenen Wörter auf ă der ersten Declination, wie chartă (ὁ χαρτής), margarita (ὁ μαργαρίτης) regelmäßig zu Femininis werden, wenn nicht die Bedeutung dawider ist. Ueber comēta und planēta s. §. 211.

---

1) Bär, als Name des Gestirns; als Name des Thiers gen. comm.

2) Nachsatz zur Strophe und Gegenstrophe im Chorgesang; aber als Name einer eignen Gattung von Gedichten (epōdus sc. versus) ist es Masculinum.

3) Auch in diesen ist wie in den lateinischen Wörtern der Kennlaut a (α, η).

211 2) Feminina:

a) ohne die Endung s, die lateiniſchen Nomina auf a, nebſt den griechiſchen auf e (η) nach der erſten Declination.

Ausnahmen.

Masculina ſind nur die Benennungen männlicher Perſonen, wie scriba, der Schreiber; auriga, der Fuhrmann u. a. Desgleichen mehrere Flußnamen, nebſt Hadria, das adriatiſche Meer, nach §. 165, obgleich andere der Regel über das grammatiſche Geſchlecht folgen; ſ. §. 166, 1. Auch comēta und planēta werden als Masculina angeführt (wegen des griechiſchen κομήτης, πλανήτης); doch iſt ſtatt cometa cometes im Nom. üblich; und planeta iſt eben ſo wenig wie planetes bei beſſern Schriftſtellern nachzuweiſen. Im Plural ſteht planetes als Masc. nach der dritten, von πλανής, πλανῆτος, *Gell.* 14, 1.

b) mit der Endung s, die auf ēs nach der fünften, wie facies, species.

Ausnahmen.

Masculina: dies und meridies. Als Fem. wird dies in guter Proſa nur dann gebraucht, wenn es Zeit oder Zeitdauer überhaupt, oder einen beſtimmten Tag, Termin bedeutet; z. B. longa, damnosa dies, *Hor. Ep.* 1, 1, 20. *Od.* 3, 6, 45; dies certa, dicta. Doch findet ſich auch stato die. Dichter gebrauchen es auch in allen andern Bedeutungen als Femininum.

212 3) Neutra, weder Wörter von Stämmen auf a noch auf e in der erſten und fünften, ſondern nur

a) die Wörter auf um von dem Stamme auf o (= u) in der zweiten, wo alſo die Nominativendung der Neutra angehängt iſt; ohne Ausnahme; wie lignu-m; ſ. §. 180.

b) Die Wörter auf u in der vierten von dem Stamme auf u, ohne Endung; ſ. §. 197; ohne Ausnahme.

213 II. Von den Wörtern mit conſonantiſchem Stamme und dem Stamme auf i nach der dritten Declination ſind

1) die mit der angehängten Endung s (ſ. §. 186) [1]) theils Masculina, theils Feminina.

a) Masculina: in der Regel die Imparisyllaba auf es; z. B. paries, -ĕtis. (Ueber den Stamm ſ. S. 194.)

Ausnahmen.

Feminina: compes, quies, seges,
merces, merges, teges;
nebſt den Compoſ. inquies, requies.

1) Wörter in denen s als Endung angehängt iſt, ſind von denen, in welchen es zum

Communia: ales und quadrupes (eigentlich Adjectiva); doch meiſtens Feminina; ſ. §. 164, A. 5.

Anm. 1. Das Neutrum aes, aeris bildet eigentlich keine Ausnahme von der obigen Regel, da das s zum Stamme gehört; ſ. o. §. 187, u. im Folgd. A. 2. Es gehört alſo eigentlich unter die Regel §. 214.

b) Feminina: in der Regel die Wörter, welche im Nominativ ausgehen auf ās [1]), ĭs [2]), ūs [3]), ys [4]), aus, x, die Pariſyllaba auf ēs und auf s mit vorhergehendem Conſonanten; z. B. aetas, auris, virtus, chlamys, laus, lex, nex, nubes, ars, mors, hiems. Ueber die Genitive, aus welchen die Stämme zu erkennen ſind, ſ. §. 192, 4.

Ausnahmen, und zwar Masculina:

auf *ās*: die griechiſchen Wörter auf as, antis; z. B. adamas, adamantis; und auf ās, ātis; z. B. artocreas, -ātis, und erysipelas.

Anm. 2. Wegen des Nominativs gehört nur ſcheinbar hieher das Masculinum ās, assis, in dem s nicht angehängte Endung iſt, ſondern zum Stamme gehört; ſ. §. 187, Not. 3. Dahingegen erklärt ſich das Geſchlecht dieſes Wortes aus der Nebenform assis nach der Analogie derer auf is; ſ. u. Eben ſo wenig gehört als wirkliche Ausnahme hieher das Neutrum vas, vasis (ſ. §. 187.) aus demſelben Grunde; desgleichen die Indeclinabilia fas, nefas, welche ſchon wegen §. 167 Neutra ſind.

Stamme gehört, und im Genitiv in r übergeht, auch in Beziehung auf das Genus ſorgfältig zu ſcheiden; z. B. virtūs, virtutis, und crūs, cruris.

1) Kurz komme dieſe Endung nur vor in anăs, anătis Ente, welches dem natürlichen Geſchlechte zufolge Femininum iſt, außerdem in griechiſchen Wörtern auf ăs, ădis, wie lampăs, lampădis, vielleicht auch in vas, vădis (doch ſ. S. 40. Not. 1). Jene griechiſchen Wörter ſind aber ebenfalls Feminina.

2) Theils Pariſyllaba mit vocaliſchem Stamme, avi-s, theils Impariſyllaba mit conſonantiſchem Stamme, cuspĭs, cuspĭd-is. Lang iſt die Endung is nur in lis, litis, und in Dis, Quiris, Samnis Gen. -ītis, ſo wie in Salamis Salaminis, Simois Simoentis, ſ. §. 51. Das Geſchlecht dieſer Eigennamen ergiebt ſich aber aus den Regeln über das natürliche Geſchlecht.

3) Die Wörter auf ūs behalten alle das lange u im Genitiv, da es zum Stamme gehört. Mit der wirklichen Endung s ſind aber nur die Stämme auf t oder d verſehen, wie virtus, virtūt-is, palus, palūd-is, welche alle Feminina ſind, ebenſo wie die Stämme auf -as (Nom. as), z. B. aetas, aetatis und ōt (N. ōs), z. B. dos, dotis ſ. §. 214. Ausn. Nur in tellus, telluris (Fem.) iſt das s nicht Endung, ſondern gehört zum Stamme, ſ. §. 187. Wenn man daher nur zwiſchen ūs und ūs im Nominativ gehörig ſcheidet, (über die letztere Endung ſ. §. 214), ſo wird man leicht einſehen, daß die Wörter auf ūs als Feminina hinſichtlich ihres Stammes unter die obige Regel gehören. Es ſind übrigens nur folgende:

juventus, virtus, servitus, salus, senectus, tellus, incus, palus.

Hinſichtlich der Nominativbildung ſtehen ihnen aber, ungeachtet der verſchiedenen Quantität des Stammvocals, ganz gleich die Feminina pecus, pecudis und intercus, intercutis. (Andere mit Stämmen auf -ud oder -ut kommen nicht vor.) Es ergiebt ſich hieraus, daß überhaupt die Stämme auf ut oder ud mit der Endung us im Nominativ als Feminina anzuſehen ſind. Ueber sus und grus ſ. §. 184. A. 3. Griechiſche Wörter auf ūs wie tripus, tripodis und andere Compoſita von πούς richten ſich hinſichtlich des Geſchlechts nach dem Griechiſchen. In der Regel ſind daher die Compoſita von πούς Masculina, nur lagopus Femininum, wahrſcheinlich wegen des Gattungsbegriffs avis. Rhus, rhuis (ῥοῦς) als Name eines Baumes Femininum, als Name der Frucht deſſelben Masculinum. Ueber geographiſche Namen auf us nach der dritten Decl. ſ. §. 165 u. 166.

4) Nur griechiſchen Urſprungs.

auf *is*: alle eigentlichen Subſtantiva pariſyllaba auf nis; z. B. panis, crinis, aber auch viele andere Pariſyllaba und einige Impariſyllaba.

Anm. 3. Von letztern gehört eigentlich nur hieher lapis, idis, wo s im Nom. wirklich angehängte Endung iſt; dagegen iſt dies nicht der Fall bei cinis, pulvis, vomis, cucumis (eris), glis (gliris), pollis, sanguis (-inis) [1]). Die hieher gehörigen Nomina ſind am beſten nach folgenden Verſen zu merken:

Viele Wörter ſind auf is masculini generis:

1.	panis,	piscis,	crinis,	finis,
	Brot,	Fiſch,	Haar,	Ende;
	ignis,	lapis,	pulvis,	cinis;
	Feuer,	Stein,	Staub,	Aſche;
2.	orbis,	amnis	et	canalis,
	Kreis,	Fluß,		Waſſerleitung;
	sanguis,	unguis,	glis,	annalis,
	Blut,	Nagel,	Ratte,	Jahrbuch;
3.	fascis,	axis [2])	funis,	ensis,
	Bündel,	Achſe,	Seil,	Schwert;
	fustis,	vectis,	vomis,	mensis,
	Prügel,	Hebebaum,	Pflugſchaar,	Monat;
4.	vermis,	torris,	cucumis,	
	Wurm,	Feuerbrand,	Gurke,	
	postis,	follis,	mugilis,	
	Thürpfoſten,	Blaſebalg,	N. eines Fiſches;	
5.	cassis,	scrobis,	callis,	collis,
	Jägergarn,	Grube,	Steig,	Hügel;
	sentis,	caulis,	torquis,	pollis,
	Dornbuſch,	Stängel,	Halskette,	feines Mehl.

Hiervon iſt cassis, -is (verſchieden von cassis, -idis, Helm) faſt nur im Plural gebräuchlich. Auch gehört hieher als Masc. das Plurale antes, antium, die Reihen.

Anm. 4. Mehrere der hier aufgeführten Wörter auf is kommen auch zuweilen als Feminina vor. Die meiſten nur bei ältern oder weniger correcten Schriftſtellern; aber auch bei beſſern folgende: callis, canalis, cinis (aber cineres nur Masc.), finis (doch im Plur. in der Bedeutung Gebiet nur Masc.), pulvis; am häufigſten torquis, eine Nebenform von torques; auch scrobis iſt ſowohl Masc. als Fem.; desgleichen pollis, wenigſtens nach der Angabe der alten Grammatiker.

Anm. 5. Die hieher gehörigen Thiernamen, wie anguis, canis, tigris, ſind Communia und werden gewöhnlich als Masculina gebraucht; canis, Jagdhund, vorzugsweiſe als Fem. Vergl. §. 164.

Anm. 6. Einige hieher gehörige adjectiviſche Subſtantive ſind Masculina wegen des zu ergänzenden Hauptwortes, wie natalis (dies), molaris (lapis und dens) Mühlſtein, Backenzahn. Daher auch annalis (liber) und

---

1) Bei den 4 erſten gehört s eben ſo gut zum Stamme wie bei genus, corpus u. a. ſ. §. 187, A, 2. Die gebräuchliche Nebenform vomer (ſo wie pulver, ciner, cucumer, deren Priscian 6, 12, 65 gedenkt, ging vielleicht aus der Verwandlung des ſtammhaften s in den Caſibus obliquis in r hervor. In sanguis, sanguin-is ſind aber zwei Formen mit einander verbunden, sangues, (Gen. -inis) ſ. *Lucr.* 1, 860, und ein Pariſyllabum sanguis, welches ſich in dem Compoſitum exsanguis zeigt. Von pollis exiſtirte ebenfalls nach den alten Grammatikern die Nebenform pollen, deren Genitiv man mit pollis verband. Auch beruht die Form pollis bloß auf den Angaben der alten Grammatiker. S. Schneider S. 172. Glis als Nom. von glir-is läßt ſich ebenfalls nur aus den Grammatikern nachweiſen. Andere nehmen glir, andere gliris als Nominativ an.

2) Ebenſo auch axis ſt. assis, das Brett.

pugillares (codicilli, oder libelli), Schreibtafel. Aqualis (sc. urceus, oder urna) Gießkanne, ist ebensowohl Masc. als Fem. Semis oder semissis, tressis, oetussis, decussis (sc. as) $^1/_2$, 3, 8, 10 As. (s. o. A. 2.), und die Monatsnamen Aprilis, Quintilis ect.

Anm. 7. Die Fluß- und Bergnamen auf is, wie Albis, Lucretilis, sind Masculina nach der allgemeinen Regel §. 165. So auch die auf ys, wie Halys, Othrys.

auf *ax*: die griechischen Nomina, wie thorax, anthrax, cordax; außer clinax (ἡ κλίμαξ).

ex: bei weitem die Mehrzahl; manche auch ihrer Bedeutung wegen, z. B. rex, pontifex; als Feminina bleiben nur übrig: fex (facx), lex, nex, supellex; forfex, forpex. Alex (auch alec, Neutr.) ist Masc. und Fem. Andere wie carex, ilex, vitex sind als Namen von Gewächsen Feminina. So auch atriplex (Melde); doch auch Neutrum (ehemals atriplexum).

ix: calix, fornix, phoenix, sorix (oder saurix, Name eines Vogels, nicht zu verwechseln mit sorex, Spitzmaus) und in der Regel auch varix.

yx: die griechischen, calyx, coccyx, onyx, bombyx (Seidenwurm; in der Bedeutung Seide Fem.); onyx [1]) zuweilen auch sardonyx.

ux: tradux, sc. palmes, Setzling.

Anm. 8. Von denen auf x mit vorhergehendem Consonanten sind Masculina: deunx, decunx, quincunx, septunx, sescunx als Theile des römischen As. Calx, Kalk, ist in allen Bedeutungen sicherer als Femininum; lynx als Masc. nur *Hor. Od.* 2, 13, fin., sonst immer Fem. S. §. 164.

auf *es*: G. *is* nur acinăces (ὁ ἀκινάκης); vepres (selten im Sing.) und palumbes sind zuweilen auch Feminina.

ns: G. *ntis* dens, fons, mons, pons; in älterer Latinität auch frons (frontis, Stirn); lens, Linse, nur selten Masc. — Auch einige, welche ursprünglich Adjectiva oder Participia waren, wegen des hinzuzudenkenden Hauptwortes; z. B. oriens und occidens (sol), Ost und West; confluens, gewöhnlich im Plural, confluentes (sc. amnes), Zusammenfluß zweier Flüsse, torrens (amnis) [2]), rudens (funis), bidens, tridens (raster), Zweizack, Dreizack [3]); sextans, dodrans, quadrans, triens, sc. as; s. A. 2. Serpens bei Dichtern häufig Masculinum, doch in Prosa meist Fem.; animans, in der Bedeutung vernunftbegabtes Wesen, Masculinum (lebendes Geschöpf, im Gegensatz oder mit Einschluß der Menschen, Fem., auch im Plural; selten Neutrum, animantia); continens, Festland, zuweilen Masc., doch wegen terra in der Regel Femininum.

bs u. *ps*: die griechischen Wörter chalybs, hydrops und verschiedene Thiernamen, gryps, epops, merops, ellops. Seps (ὁ u. ἡ. σήψ, Eidechse) schwankt zwischen Masc. und Fem.; so auch adeps. Stirps ist Masc. in der Bedeutung Stamm; aber im figürlichen Sinne (= origo) immer Femininum. Forceps zuweilen; doch in der Regel Femininum.

1) Als Name einer Marmorart oder eines Gefäßes aus derselben; als Edelstein ist es Femininum.

2) Ebenso auch torrentia sc. flumina. *Curt.* 9, 9, 9.

3) Aber bidens sc. ovis, junges Schaaf, ist Femin.

214 2) Diejenigen, welche den Nominativ ohne die angehängte Endung s bilden (ſ. §. 187), ſind theils Masculina, theils Neutra.

a) Masculina: die Wörter, welche im Nominativ ausgehen auf ŏ, ŏr, ōs, ĕr; wie sermo, labor, flos, honos, venter. Ueber die Genitivendungen dieſes Nominativs und den conſonantiſchen Stamm ſ. §. 187, ff.

Ausnahmen.

auf *o*: *Fem.* Die auf do und go; z. B. consuetudo, origo. Doch bleiben Masculina:

cardo, ordo, ŭdo, cŭdo (auch cudou),
margo, harpago und ligo.

Auch cupīdo, die Begierde, wird bei Dichtern, von Horaz immer, als Masc. gebraucht; margo zuweilen Femininum. Einzeln ſtehen als Fem. caro, echo, Argo.

iō: *Fem.*, namentlich die Verbalia, und die von Adjectiven abgeleiteten, welche meiſtens Subſtantiva abſtracta ſind (ſ. §. 66.); z. B. actio, vēnatio, opinio, communio; aber auch die Concreta, legio, regio.

Doch bleiben Masculina:

1) pugio, scipio, septentrio, titio, unio (Perle) [1]).
2) die Numeralia: ternio, quaternio u. ſ. w.
3) viele Thiernamen, z. B. scorpio, vespertilio, curculio, papilio, stellio.

ŏr: *Neutra* giebt es vier auf or:

marmor, aequor, ador, cor [2]);

Feminini generis

iſt bloß arbor, arboris. (S. §. 165.)

ōs: *Neutr.* ōs, ōris und ŏs, ossis [3]).

Fem. glōs, glōris, Schwägerin (nach §. 161.)

Anm. 1. Eine Ausnahme von der Regel, daß die Wörter im Nom. auf os Masculina ſind, ſofern die Regel ohne Rückſicht auf die Art der Bildung des Nominativs aufgeſtellt wird, machen allerdings auch die Feminina: cōs, cōtis; dōs, dōtis; allein ſie gehören nicht zu den Wörtern, deren Nominativ ohne angehängte Endung s gebildet iſt, und ſind darin von den übrigen auf os verſchieden [4]).

---

1) Auch cucullio, matellio, scopio, turio.

2) Cor unterſcheidet ſich von allen übrigen auf or dadurch, daß es nicht bloß keine Endung an den Stamm angehängt, ſondern ſogar einen Conſonanten des Stammes (cord-) abgeſtoßen hat. ſ. §. 186. Der Stamm lautete alſo eigentlich auf eine Muta aus. Vergl. lac, lact-is.

3) Die griechiſchen Wörter gen. neutrius, auf os, chaŏs, epŏs, melŏs, gehören ihrer Bildung nach mit den lateiniſchen Neutris auf us zuſammen; ſ. u. Das Fem. eōa (ἠώς) ſteht einzeln da und richtet ſich nach dem Geſchlecht im Griechiſchen.

4) Sie gehören alſo ihrer Bildung wegen eigentlich zu §. 213, b. und es ergiebt ſich aus dem dort Note 3 Geſagten, daß die Wörter conſonantiſchen Stammes mit angehängter Endung s in der Regel als Feminina anzunehmen ſind, obgleich es an zahlreichen Ausnahmen nicht fehlt. Nur der leichtern Ueberſicht und der Uebereinſtimmung mit den herkömmlichen

ĕr, Neutr. Als die am häufigſten vorkommenden Neutra auf er ſind zu merken:

vēr [1]) nebſt piper und papāver,
verber, iter und cadāver.

Die übrigen ſind:

acer, cicer, laser, suber,
siler, zingiber und tūber [2]),
siser, spinthēr und auch uber.

ĕr, Fem. linter; wenigſtens häufiger Fem. als Masc.

Anm. 2. Zu den Masculinis von Stämmen, welche im Nominativ die Endung s nicht annehmen, gehören auch die griechiſchen Wörter auf ān, ēn, īn, ōn, wie paeān, paeān-is; attagēn, attagēn-is; delphin, delphin-is; agōn, agōn-is; canōn, canōn-is; horizōn, horizontis; außer wo das natürliche Geſchlecht das Femininum fordert, oder überhaupt im Griechiſchen das Wort Femininum iſt, wie halcyōn, aëdōn, icōn (*ἡ εἰκών*), sindōn (*ἡ σινδών*).

b) Neutra die auf e, l, ar, ur, ŭs, ut, en, c, und die griechiſchen auf a, i, y; z. B. mare, animal, calcar, fulgur, genus, caput, nomen, halec; poëma, sinapi, misy.

Anm. 3. Auf at endigt ſich allein caput, capĭtis mit ſeinen Compoſitis; auf c, außer halec, halēcis, nur noch lac, lact-is; ſ. §. 186.

Anm. 4. Ueber die auf l und ar ſ. §. 189, Anm.; die aus ale und are verſtümmelten ſtehen den übrigen Neutris auf e vollkommen gleich, und gehören zu den Pariſyllabis mit vocaliſchen Stämmen auf i.

Ausnahmen.

l, Masc. sol, sal, magil. Doch iſt sal im Sing. zuweilen Neutrum [3]).

Schon in Folge der Bedeutung: consul, praesul, exsul, pugil.

ar, Comm. par, Genoß und Genoſſin. (Dagegen par, das Paar, Neutr.)

ur, Masc. furfur, tartur, vultur. Der Bedeutung wegen auch fur, der Dieb.

en, Masc. nur pectĕn, liēn, rēn;
splēn, lichēn, attāgēn.

Die drei letztern ſind griechiſchen Urſprungs und folgen dem Genus im Griechiſchen (ſ. A. 2.). Liēn beruht auf einer Apocope des gleichfalls männlichen liēnis. Andere wie tibicĕn, fidicĕn und dergleichen auf -cen ſind ſchon des natürlichen Geſchlechts wegen Masculina, oder wie oscen (*sc.* avis) Femininum; doch auch Masculinum, wenn es einen beſtimmten Vogel bezeichnet, deſſen Name Gen. Masc. iſt.

Regeln halber iſt hier zunächſt immer auf die Ausgänge des Nominativs Rückſicht genommen, während eigentlich bloß die Stämme und die Art, wie ſie den Nominativ bilden, den Regeln über das grammatiſche Geſchlecht zum Grunde gelegt werden ſollte.

1) Vēr = *ἦαρ, ἦρ*, gehört eigentlich ſeiner Quantität nach nicht hieher, und iſt nur aus praktiſchen Gründen in dieſer Reihe mit aufgeführt. Ein ähnlicher Fall findet Statt bei spinthēr, wahrſcheinlich = *ὁ σφιγκτήρ*, deſſen Genus ſich nicht nach dem Griechiſchen gerichtet hat.

2) Geſchwulſt und Morchel. Zu unterſcheiden von tūber, Name einer Art Pfirſichbaum, nach der allgemeinen Regel Femininum, als Name der Frucht Masculinum.

3) Sāla nur bei neuern Aerzten im Gebrauch für Salzarten.

Die meiſten Neutra auf ĕn ſind übrigens die Wörter mit der Endſylbe (d. i. dem Ableitungsſuffix) mĕn; z. B. nomen, carmen, lenimen u. ſ. w.

Anm. 5. Die unter obige Regel gehörigen Wörter auf ŭs endigen ſich im Genitiv alle auf ŏris oder ĕris, haben alſo den Stamm auf -ŏr oder -ĕr; ſ. §. 187. Sie ſind alle Neutra mit einziger Ausnahme von Venus, Venĕris, welches ſelbſt als Appellativum in der Bedeutung Annehmlichkeit, beſonders im Plural, ebenſowohl Femininum iſt, wie als Name der Göttin. Auf us im Nominativ, mit Beibehaltung des ū in den Caſibus obliquis ſind Neutra nur jus, jūris; crus, crūris; pūs, pūris; rūs, rūris (und das aus dem Griechiſchen ſtammende tus), welche von den §. 213 1, b, angeführten Femininis auf ūs ſich durch den Mangel einer Endung im Nominativ weſentlich unterſcheiden, eben aus dieſem Grunde aber auch nicht mit jenen einerlei Geſchlechtsregel folgen. Die Thiernamen mūs, mūris und lepŭs, lepŏris folgen der Regel über das natürliche Geſchlecht; ſie ſind Communia, doch nach §. 164 gewöhnlich Masculina. Grūs, gruis, gewöhnlich Femininum, als Masculinum nur gebraucht, wenn das natürliche Geſchlecht ausdrücklich bezeichnet werden ſoll (*Hor. Sat.* 2, 8, 87), gehört ſeiner Bildung nach eben ſo wenig hieher, wie sus, suis, ſ. §. 184, A. 3. Vgl. §. 164. Eben ſo wenig gehören Wörter wie pecŭs, pecŭdis, intercūs, intercūtis, und noch weniger die auf ūs, ūtis, welche ſich nicht bloß durch die Quantität des Stammvocals, ſondern auch durch die Nominativbildung hinreichend unterſcheiden, mit denen auf ŭs, ŏris oder ĕris zuſammen.

D. Unregelmäßigkeiten der Declinationsformen.

215 Die Unregelmäßigkeiten in den Formen der Subſtantiva laſſen ſich alle entweder auf einen Mangel oder auf einen Ueberfluß an Formen zurückführen. Im erſtern Falle ſind ſie defectiva, im zweiten abundantia.

A. Substantiva defectiva.

Der Mangel betrifft entweder die Flexionsfähigkeit überhaupt, ſie ſind alſo defectiva declinatione; oder den Numerus, defectiva numero; oder die einzelnen Caſus, defectiva casu.

1. Defectiva declinatione, indeclinabilia.

Mehrere Subſtantiva laſſen ſich gar nicht flectiren, und heißen deshalb Indeclinabilia. Als ſolche gehören ſie, außer wenn ſie Perſonennamen ſind, zu den Neutris; ſ. §. 167. Sie haben demnach für alle Caſus einerlei Form, d. h. mit a. W., alle Caſus behalten die Form des Nominativs. In ſofern ſind ſie von denjenigen Neutris zu unterſcheiden, welche nur in den gleichlautenden Caſus vorkommen (ſ. u. §. 218) und alſo als defectiva casibus anzuſehen ſind. Solche Indeclinabilia ſind:

1) Die griechiſchen Wörter auf i und y[1]), mit Ausnahme der Compoſita von *μέλι*, wie hydromĕli (Gen. -itos), wie gummi,

[1]) Zuweilen werden ſie indeſſen flectirt, ſo daß vom Nom. auf i der Gen. is, von y der

asty neben astu; auch die barbariſchen Städtenamen auf i, *Drak. ad Liv.* 21, 24, 1.

2) Die griechiſchen und lateiniſchen Namen der Buchſtaben im Singular und Plural.

3) Die Wörter pondo, Pfund (ein indeclinables Plurale tantum, ſ. §. 216.); z. B. auri quinque pondo; corona ducentum pondo; außerdem aber auch als Ablativ [1]) gebraucht (= dem Gewicht nach, an Gewicht); semis, halb, (urſprünglich Subſtantiv, = semissis, welches die adjectiviſche Bedeutung dimidius, a, um angenommen hat); z. B. unciae quinque semis, fünf und eine halbe Unze); und git oder gith, Schwarzkümmel.

4) Alle Wörter, welche, ohne Subſtantiva zu ſein, doch wie Subſtantiva gebraucht werden; z. B. triste illud *vale*. In andern Caſus als dem Nominativ wird gewöhnlich ein den Caſus andeutendes Subſtantiv hinzugefügt, z. B. Istius verbi *quousque* haec poterat esse invidia, *Cic. Planc.* 31, 75.

5) Viele bibliſche und andere nicht lateiniſche oder griechiſche Eigennamen, wie Adam, Jacob, Oreb, Isaac, Gabriel. Zuweilen wird denſelben aber eine lateiniſche Endung angehängt; z. B. Jacobus, Adamus (doch auch Gen. Adae), Abrahamus. Einige, namentlich David, Daniel, Gabriel, läßt man im Nominativ unverändert, flectirt ſie aber in den Casibus obliquis nach der dritten Declination; z. B. Davidis, Gabrielis u. ſ. w. Wo die Endung des Nominativs ſchon eine lateiniſche Form hat, flectirt man dieſe Wörter auch nach der entſprechenden Declination; z. B. Josua, -ae; Maria, -ae; Judas, -ae; Moses, -is; Joannes, -is. Jesus hat im Acc. Jesum, im Gen., Dat., Voc., Abl. Jesu.

6) Die Neutra der vierten Declination auf u im Singular, welche jedoch mehr ſcheinbar als wirklich indeclinabel ſind, indem die Caſusendungen i und e im Dativ und Abl. wahrſcheinlich mit dem Stammvocal u verſchmolzen ſind; über den Genitiv ſ. §. 197.

II. Defectiva numero.

Dies ſind im Allgemeinen alle diejenigen, von denen der eine oder 216
der andere Numerus nicht vorkommt. Doch hat man hierbei zu unter-

---

Gen. yis, ys oder yos gebildet wird. Außerdem giebt es auch declinirbare Nebenformen, wie haec gummis (oder commis), hoc gumma, -atis, hoc gumen, -inis; haec sinăpis, hoc sinăpe, neben sinăpi.

1) Aus dieſem Ablativ von pondus oder pondum ging die indeclinable Pluralform pondo eigentlich hervor.

ſcheiden zwiſchen denjenigen, bei denen der Nichtgebrauch des Singularis oder Pluralis ſeinen Grund in der Bedeutung des Wortes hat, mit welcher der eine von beiden Numeris nicht vereinbar iſt, und denjenigen, bei welchen derſelbe bloß auf dem Sprachgebrauche beruht [1]).

1. Singularia tantum.

1) Als ſolche erſcheinen in Folge ihrer Bedeutung in der Regel die Nomina abstracta, und von den concretis die Eigennamen, die Collectiva und die Stoffnamen (ſ. §. 66); z. B. philosophia, justitia, pietas, venia; Cicero, Caesar; equitatus, plebs, vulgus, victus (Nahrung), supellex (Hausgeräth), mundus (Weiberſchmuck), indoles (die geſammte natürliche Anlage, oder der Inbegriff aller einzelnen Anlagen); aurum, argentum u. ſ. w. H. g. auch die Benennungen gewiſſer Theile der Erde und gewiſſer Jahres- und Tageszeiten, wie aër, aether, humus, pelagus, pontus, tellus; ver, diluculum, meridies, vesper; indem man ſich die dadurch bezeichnete Sache als etwas nur Ein Mal vorhandenes vorſtellt, oder weil man nicht leicht Veranlaſſung hat, mehrere Dinge dieſer Art zuſammen zu ſtellen [2]); desgleichen fas, nefas, instar, nihil oder nil, welche zugleich defectiva casu ſind; ſ. §. 218.

Anm. In wiefern im Lateiniſchen zuweilen der Pluralis von Abstractis ſtehe, wo wir im Deutſchen den Plural nicht gebrauchen, ſ. in der Satzlehre, §. 400. Von Eigennamen findet ſich der Plural ebenfalls im Deutſchen auf dieſelbe Weiſe wie im Lateiniſchen gebraucht; ſ. §. 401. Vergl. §. 66, A. 1. Collectiva ſtehen im Plural, wenn mehrere Geſammtheiten gemeint ſind; z. B. exercitūs, Heere; plebes alveorum, *Colum.* 9, 11, Bienenſchwärme; aquae, Gewäſſer (auch Geſundbrunnen). Ueber den Plural von Stoffnamen ſ. §. 400, 1, b, ſo wie ebendaſelbſt über den Singular collectiviſch gebrauchter Benennungen von Pflanzen und Früchten.

2) Verſchieden hiervon ſind diejenigen, mit deren Bedeutung der Plural allerdings verträglich wäre, während er ſich deſſen ohngeachtet nicht gebraucht findet; z. B. capital, Kopftuch (der Prieſter); pedum, Hirtenſtab; specimen, Probe, Beweis; teruncius (= quadrans), Viertel eines As.

---

1) Genau genommen kann man eigentlich bloß die letztern Defectiva numero nennen. Denn ſobald die Bedeutung eines Wortes den Singular oder Plural nicht geſtattet, ſo iſt auch kein Begriff vorhanden, zu deſſen Bezeichnung man des Wortes bedürfte, und das Wort kann alſo nicht als mangelhaft hinſichtlich der Formation des Numerus angeſehen werden.

2) Doch ſteht: bini aëres, *Lucr.* 4, 292, für zwei Luftſchichten; für den Plural von ver ſagt man aber tempora veris, für tellures terrae; den Plural von meridies umſchreibt *Ov. Am.* 1, 5, *extr.* durch medii dies.

Anm. 2. Bei seltener vorkommenden Wörtern dieser Art kann es auch bloß auf einem Zufall beruhen, daß in den vorhandenen Schriftwerken sich kein Plural derselben mehr findet, während er übrigens nicht ungebräuchlich war.

2. Pluralia tantum.

1) Wegen ihrer Bedeutung, indem in ihnen der Begriff 217
einer Mehrheit liegt, erscheinen als solche

a) manche Namen von Völkern, Volksstämmen, Gesellschaften oder geselligen Verbindungen, Inselgruppen, Gebirgen (Inbegriff von mehreren Bergen); z. B. Aborigĭnes, Brigantes; Lucĕres; Salii; Aegātes, Baleāres; Alpes, Acroceraunia.

b) Die Namen gewisser Feste, als Inbegriff von mehreren Festlichkeiten, oder weil sie mehrere Tage dauerten; z. B. Baechanalia, Compitalia, Suovetaurilia (sacra), Olympia (*sc.* certamina), Quinquatrūs, Latinae (*sc.* feriae), so wie die Namen öffentlicher Spiele; z. B. Circenses (ludi.)

c) Die griechischen Neutra Plur., welche das zu einer Kunst oder Wissenschaft Gehörige, und deshalb auch diese selbst bezeichnen, wie dialectica, musica, -orum, neben dialectica, -ae u. s. w. (Ueber den Genit. auf -on s. u. §. 204.)

d) Sehr viele Appellativa, welche ebenfalls entweder wirklich etwas nur aus einer Mehrheit bestehendes (eine Zusammensetzung aus mehreren Theilen oder eine Wiederholung) bezeichnen, oder bei denen man sich doch nur eine Mehrheit zu denken gewohnt war, und deshalb den Singular nicht gebrauchte. S. übrigens A. 2. H. g.

antes, die Reihen;
argutiae, Spitzfindigkeiten;
arma, die Waffen;
artūs, die Gliedmaßen;
bigae, das Zweigespann [1]);
cani (*sc.* capilli), graues Haar;
cancelli, das Gitter, die Schranken;
clathri, das Gitter;
codicilli, die Schreibtafel;
crates, das Geflecht (Sing. selten).
crepundia, die Spielsachen;
delieiae, Ergötzlichkeiten (der Liebling);
divitiae, Reichthümer, Reichthum;
excubiae, Wachen, und die Wache;
exta, die Eingeweide (so auch intestina);
exuviae, abgezogene Haut, auch Kleider;
facetiae, witzige Reden, Laune;
feriae, Fest, auch von Einem Tage; s. unter b.
fides, die Saiten, die Leier;
habenae, die Zügel, auch der Zügel;
induviae, Kleidungsstücke;

1) Erst im silbernen Zeitalter auch im Singular; so auch trigae und quadrigae.

inferi, die Bewohner der Unterwelt, die Unterwelt ſelbſt;
inferiae und justa, die Feierlichkeiten bei der Beerdigung;
insidiae, Nachſtellungen;
lamenta, Klagen;
liberi, die Kinder;
majores, die Vorfahren;
manes, die Geiſter der Verſtorbenen;
minae, Drohungen;
moenia, die Stadtmauern (Sing. ſelten);
nugae, Poſſen;
penates, die Penaten;
posteri, die Nachkommen;
praecordia, das Zwergfell;
praestigiae, Blendwerk, Gaukeleien;
proceres, die Vornehmſten;
primitiae, die Erſtlinge;
reliquiae, die Ueberbleibſel;
scalae, die Leiter;
scopae, der Beſen;
sentes, der Dornbuſch (Singular ſelten);
serta, Blumengewinde;
sordes, der Schmutz;
superi, die Bewohner der Oberwelt, die Oberwelt, die obern Götter;
thermae, die warmen Bäder;
tormina, Bauchgrimmen;
tricae, Poſſen, auch Verwickelungen, Verdrießlichkeiten;
utensilia, Lebensmittel;
valvae, die Thürflügel;
vepres, die Dornen (Sing. ſelten);
viscera, die Eingeweide.

2) Bei andern iſt die urſprüngliche pluraliſche Bedeutung ganz verloren gegangen; wenigſtens ſpringt bei ihnen der Begriff einer Mehrheit, auf den ſich der Pluralis bezieht, nicht ſo leicht in die Augen, und man war ſich deſſelben bei dem Gebrauche des Pluralis wohl kaum deutlich bewußt. H. g.

angustiae, die Beſchränktheit im Vermögen;
cervices, der Nacken [1]);
clitellae, der Saumſattel;
cunae, cunnlae, cunabula, incunabula, die Wiege;
epulae, das Mahl; (dagegen epulum, ein feierliches öffentliches Mahl);
exsequiae, das Leichenbegängniß;
fauces, die Kehle; ſ. §. 218.
grates, der Dank (die Dankſagungen);
indnciae, der Waffenſtillſtand;
lapicidinae, der Steinbruch;
loculi, Behältniß, beſond. für Geld;
nuptiae, die Hochzeit;
obices, der Riegel;
oblivia, die Vergeſſenheit (oblivio), beſ. poet.; *Tac. H.* 4, 9 auch oblivium;
salinae (*sc.* fodinae), das Salzwerk;
tenebrae, die Finſterniß.
H. g. auch die Namen einzelner Tage, wie
nundinae, der neunte Tag, Markttag;
Nonae, die Nonen;
Calendae, die Kalenden;
Idus, die Idus.

Anm. 1. H. g. auch die Namen vieler Städte, urſprünglich vielleicht als Verbindung mehrerer Ortſchaften, z. B. Syracusae, oder weil ſie eigentlich die Bewohner der Stadt bezeichneten, z. B. Treviri (Augusta Trevirorum), Leon-

1) Nur bei Dichtern und vom auguſtiſchen Zeitalter an auch bei Proſaikern im Singular, *Quint.* 8, 3, 35.

tiai, Tarquiaii; doch läßt sich dieser Grund des Pluralis nicht überall nachweisen; z. B. Athenae, Thebae, Argi, Gabii, Veji. Oft steht auch der pluralische Volksname für das Land; z. B. Persae, Sabini.

Anm. 2. In der ältern oder spätern Latinität oder auch bei Dichtern kommen viele von diesen Pluralibus auch im Singular vor. — Bisweilen unterscheiden sich Singular und Plural in Ansehung der Bedeutung, wenn gleich die Bedeutungen beider Numeri mit einander verwandt sind; z. B.

Sing.	Plur.
aedes, Tempel;	aedes, Haus;
aqua, Wasser;	aquae, Gesundbrunnen;
auxilium, Hülfe;	auxilia, Hülfstruppen;
carcer, Gefängniß;	carceres, die Schranken;
castrum, Castell;	castra, Lager;
cera, Wachs;	cerae, die Schreibtafel (von Wachs);
comitium, der Versammlungsort für die Comitien;	comitia, die Wahlversammlungen, Comitien;
copia, Fülle, Vorrath;	copiae, Truppen;
cupedia, die Leckerhaftigkeit;	cupediae, die Leckerbissen (auch -a, orum);
finis, das Ende, die Gränze;	fines, das Gebiet;
fortuna, das Glück;	fortunae, die Glücksgüter;
impedimentum, das Hinderniß;	impedimenta, das Gepäck;
littera, der Buchstabe;	litterae, der Brief, Schriften (aber auch die Buchstaben);
naris, das Nasenloch;	nares, die Nase;
natalis, der Geburtstag;	natales, die Geburt (hohe oder niedrige);
odor, der Geruch;	odores, Wohlgerüche, Rauchwerk;
opera, die Mühe;	operae, die Arbeiter;
(ops) opis, die Hülfe;	opes, Macht, Vermögen;
pars, der Theil;	partes, die Partei und die Rolle;
rostrum, der Schnabel;	rostra, die Rednerbühne zu Rom[1];
sal, das Salz;	sales, die Witze.

III. Defectiva casu.

Nach der Zahl der bei denselben vorhandenen Casusformen wer- 218
den dieselben eingetheilt in Monoptota, Diptota, Triptota, Tetraptota, Pentaptota, (von πτῶσις, Casus, Fall). Doch gelten diese Benennungen immer nur von der Zahl der in einem und demselben Numerus vorkommenden Casus; so ist z. B. prece nur im Sing. Monoptoton, im Plural preces vollständig. Gleichlautende Casus desselben Numerus werden dabei entweder jeder besonders oder nur für Einen Casus gezählt. Demnach sind z. B. die Neutra chaos, epos, melos, oder im Plural epe, mele, auch cete (s. §. 206, 5.) entweder als Triptota[2]) oder als Monoptota zu betrachten.

1) Welche mit Schiffsschnäbeln (rostris) geziert war.

2) Oder auch als diptota, sofern der Vocativ nicht nachzuweisen ist. Nur läßt sich dieser

1) Allgemeine Bemerkungen:

a) Bei ſehr vielen Wörtern ſind nur die gleichlautenden Caſus gebräuchlich, während die übrigen fehlen. Z. g. die griechiſchen Neutra Sing. auf ös, z. B. chaos, epos, melos, cetos, und im Plural auf e, wie epē, melē, cetē. Ebenſo die Singularia tantum: fas, nefas, instar, nihil oder nil [1]), opus (in opus esse und opus habere), und die Plurale mancher Neutra, die im Singular meiſtens vollſtändig gebildet werden, wie colla, farra, fella, mella, pura, rura, tura, flamina [2]), murmura; auch anderer als Neutra, wie neces, paces, pices; sitūs, metūs; acies, spes, species (ſ. §. 202, 5.) nach der 3ten, 4ten und 5ten Declination [3]).

b) Beſonders läßt ſich der Genitiv Plur. nicht nachweiſen von mehreren einſylbigen Wörtern. Außer den eben genannten: far, fel, mel; pus, rus, tus; nex, pax, pix, spes gehören hieher: bes, cor, cos, (daps) Plur. dapes, lux, os (oris), par, praes, ros, sal, sol, vas (vadis), ver (vergl. §. 196, A. 3). Aber auch nicht von manchen mehrſylbigen, wie adeps, (obex) obices, redux, soboles; desgleichen von grates, labes, vices [4]). Von manchen wurde er wohl möglicher Zweideutigkeiten wegen gemieden; z. B. von dolus, Liſt (dolorum, von dolor, Schmerz). Doch ſagte man z. B. lusus duodecim scriptorum, von scriptum, neben scriptorum, von scriptor, wo der Zuſammenhang entſcheiden mußte.

c) Einige Verbalia, namentlich der vierten Declination, ſind nur im Dativ oder Ablativ Sing., beſonders in gewiſſen Redensarten gebräuchlich; z. B. despicatui, derisui, divisui, frustratui, indutui, ostentui nur in Verbindung mit esse, ducere, gerere; wie despicatui ducere, ostentui esse, indutui gerere; ferner jussu, injussu, mandatu, rogatu, monitu,

---

begreiflicher Weiſe bei vielen Wörtern nicht nachweiſen, wenn gleich er im Gebrauch geweſen ſein mag. In wie fern dieſe und ähnliche (ſ. Nr. 1. a.) ſich von den Indeclinabilibus unterſcheiden, ergiebt ſich aus §. 215.

1) Aber nicht nihilum, Gen. nihili.

2) Flamen auch im Singular nur im Nom., Acc. und Abl. gebraucht.

3) Der Mangel der übrigen Caſus hat ſeinen Grund nicht in dem Begriffe dieſer Wörter (vgl. S. 228, Not. 1.), ſondern lediglich in dem Sprachgebrauche, dem dieſe Formen fremd waren. Bei manchen kann es auch bloßer Zufall ſein, daß dieſe Caſus in den uns erhaltenen Sprachdenkmälern nicht nachzuweiſen ſind.

4) Ueber grates, obex, vices ſ. auch u. Nr. 2.

coactu, u. a. mit einem Genitiv oder Pronomen poſſeſſivum, z. B. jussu consulis; rogatu meo (nicht zu verwechſeln mit dem Supinum); desgl. natu in Verbindung mit magnus, major, maximus; promptu, in der Redensart in promptu esse; procinctu, z. B. in procinctu stare.

d) Iſolirt ſtehen verſchiedene adverbial gebrauchte Ablative, wie diu (bei Tage), lucu, noctu, ſt. die, luce, nocte; auch fortuitu; desgleichen gratis d. i. gratiis (umſonſt), ingratiis (wider Willen) oder ingratis. Ebenſo einige Accuſative, welche nur in einzelnen Redensarten gebräuchlich ſind, wie infitias ire (= infitiari) leugnen; incita od. incitas in Redensarten wie ad incita od. incitas redigere, deducere, in die äußerſte Verlegenheit bringen; venum dare (= vendere), venum tradere, venum ire (= venire), feil bieten, feil geboten werden [1]); suppetias ferre, Hülfe bringen. Desgleichen die Genitive dicis in dicis causa, zum Schein; nauci in haud nauci esse — facere, gar nichts werth ſein, — achten.

Anm. Da keine Flexionsform eines Wortes nothwendig die andere vorausſetzt, ſo läßt ſich ſehr wohl annehmen, daß mancher oblique Caſus oder mehrere von Anfang an ohne Nominativ gebildet ſein mag. Mehrere Defectiva waren es gewiß von ihrem Urſprunge an durch alle Zeiten. Daſſelbe gilt von den defectiven Verbis.

2) Als die am häufigſten vorkommenden ſind einzeln zu merken:

(*ambāges*, Umſchweif); Sing. nur Abl., Plur. vollſt.

arbitratus, Gutachten; nur Nom., Acc., Abl. Sing.

astus, (4. Decl.) Liſt; Sing. nur Nom. u. Abl., Plur. nur Nom. u. Acc.

(*cassis*), Jägernetz; Sing. nur Acc. u. Abl.; aber ſelten; Plur. vollſt.; iſt häufig.

colus, Spinnrocken; Sing. Nom., Gen. (colūs und coli), Acc., Abl. (colo und colu.) Plur. Nom. colus, Acc. colus und colos.

(*compes*, *-ĕdis*,) Fußfeſſel; Sing. nur Abl. (Gen. u. Acc. ſelten); Plur. häufig.

(*daps*), Mahlzeit; im Nom Sing. veraltet; in den übrigen Caſus des Sing. u. Plur. vorhanden; nur läßt ſich der Gen. Plur. nicht nachweiſen.

(*ditio*), Macht; in allen übrigen Caſus außer dem Nom. Sing.

domus, Haus; ſ. §. 199.

(*faux*), Schlund; im Sing. nur Abl. fauce; der Plur. häufig.

---

1) Wenigſtens iſt dieſer Accuſativ am häufigſten im Gebrauch, ſeltener der Dativ; posita veno irritamenta luxus, *Tac. A.* 14, 13. veno dare, *Ib.* 4, 1. und der Ablativ veno, *Ib.* 13, 31. Auch der Dativ venui bei Apulejus.

(*femen, -ĭnis*), Schenkel; im Sing. nur Gen., Dat., Abl.; der Plural vollſt., nur läßt ſich der Genitiv nicht nachweiſen. Das Fehlende wird durch femur erſetzt.

foras, hinaus; foris, draußen; adverbial gewordener Acc. u. Abl. Plur.

fors, Zufall; nur Nom. u. Abl. forte. (Als Name der Schickſalsgöttin in allen Caſus.)

(*frux, fruges* ob. *frugis*), Frucht; nur der Nom. Sing. iſt veraltet, aber die Caſus obliqui und der ganze Plural ſind gebräuchlich.

glos, Schwägerin; nur im Nom. Sing. nachzuweiſen.

grates, Dank; nur Nom. u. Acc. Plur. (gratibus nur *Tac. A.* 12, 37).

inferiae, Todtenopfer; Nom. u. Acc. Plur., ſelten im Dativ.

inquies, Unruhe; nur Nom. Sing.

jugere, jugeribus, Morgen Landes; nur Abl. Sing. u. Dat. u. Abl. Plur. in dieſer Form der dritten Decl.; jugera und jugerum, Gen. Plur., gehört zu der vollſtändigen Nebenform jugerum, -i (ſ. §. 183. 3.).

lues, Seuche; nur Nom., Acc., Abl. Sing.

mane, die Frühe, nur als Nom. Acc. Abl. Sing [1]).

nemo, niemand; vollſtändig (natürlich nur im Singular) außer dem ſeltenen Genitiv und Ablativ, wofür nullius, nullo, nullā geſagt wird.

(*obex*), Riegel; im Sing. iſt nur der Abl. obice ſicher; ſonſt Plur.

(*obtentus*), Vorwand; Dat., Acc., Abl. Sing.

(*ops*), Hülfe; gewöhnlich nur im Gen., Acc., Abl. Sing. opis, opem, ope. (Als Name der Göttin Ops vollſtändig). Plur. opes, Hülfsmittel, Macht, vollſtändig.

(*pecus*), Gen. pecŭdis, Stück Vieh; nur der Nominativ iſt unſicher; vollſt. iſt pecus, pecŏris; von pecu (ſ. §. 199, 3.) iſt nur der Nom. u. Acc. Plur. pecua häufig.

penus, Lebensunterhalt; als Masc. nach der zweiten und vierten; penu als Neutr. nach der vierten, nur in einzelnen Formen nachzuweiſen. Ueblicher und ſicherer iſt penum, i, Neutrum der zweiten, penus, -us, Femin. der vierten, penus, -oris, Neutr. der dritten; vollſtändig im Sing.; der Plur. aber nur von penus, penoris.

(*pollis*, Masc. u. Fem. *pollen*, Neutr), Gen. pollinis, Staubmehl; nur in den Caſibus obliquis Sing.

pondo, iſolirter Abl. vom Nom. pondum oder poudus, i; ſ. §. 215, 3.

praesepe, -is, Krippe; Plur. praesepia iſt vollſtändig; (praesepium, als Neutr. 2. Decl. nur bei Apulejus). Ungewiß iſt praesepes oder praesepis, Fem. der dritten, und von praesepia, -ae, Fem. der zweiten, iſt nur praesepias ſicher. Der Abl. praesepiis kann auch von praesepium herkommen.

(*prex*), Bitte; im Sing. nur der Abl.; im Plur. vollſt.

(*repetundae, sc. pecuniae*), Erpreſſungen; nur im Gen. u. Abl.; z. B. lex repetundarum, und de repetundis.

sentis, Dornbuſch; nur Nom. u. Acc. Sing., und Nom. u. Abl. Plur.

situs, Schimmel; nur Nom., Acc., Abl. Sing. u. Acc. Plur.

---

1) Der Abl. mani ſteht *Plaut. Poen.* 3, 3, 37.

(*sordes, -is*), Schmutz, nur Acc. u. Abl. Sing. bei den Schriftstellern des goldenen Zeitalters nachweislich; sonst Plur.

specus, Höhle; als Fem. u. Neutr. (*Virg. Aen. 7*, 568.) der vierten und specum, i, Neutr. der zweiten nur einzeln und unsicher; die gangbare Form ist specus, us, als Masc. der vierten.

(*spons*), Antrieb; gewöhnlich nur im Abl. Sing. wie sua sponte; seltener im Genitiv, wie homo suae spontis, d. i. sui arbitrii.

(*tapes*, ὁ τάπης), Teppich; Acc. tapeta, Abl. tapete, Plur. Acc. tapetas, Dat. u. Abl. tapetibus. Auch als Neutrum der dritten, Sing. Nom. u. Acc. tapete, Plur. Nom. u. Acc. tapetia. Auch wie von tapetum, i, als Neutr. der zweiten, Abl. Plur. tapetis.

(*verber*), Schlag; Sing. nur Gen. u. Abl. Häufiger im Plural.

vesper, Abend; nach der zweiten, Acc. vesperum; nach der dritten, Abl. vespere (adverbial vesperi, s. §. 195, A. 6). Gen. u. Dat. sind weder in der zweiten noch in der dritten Decl. nachzuweisen, auch nicht von der Nebenform vespera, nach der ersten; Doch hier vielleicht nur durch Zufall. Vesper, der Abendstern geht ganz nach der zweiten.

vicis, vicem, vice (Wechsel, Amt, Stelle); bloß in diesem Gen., Acc. u. Abl. Sing. Der Plural vices ist vollständig, nur ohne Genitiv.

vis, Gewalt; außer dem Nom. nur Acc., u. Abl. Sing., vim, vi, im gewöhnlichen Gebrauch, doch findet sich auch Gen. u. Dat., vis, vi. Plural vires, virium, cet. vollständig. Vgl. §. 219, A. 7.

Anm. Ueber dicis, ineitas (incita), infitias, ingratiis oder ingratis, nauci, venum s. unter 1, d.

B. Substantiva abundantia.

Ueberfluß an grammatischen Formen bei einem und demselben 219
Worte findet sich in folgenden Fällen:

1) Wenn das ganze Wort nach zwei verschiedenen Declinationen flectirt wird, wie menda und mendum, luxuria und luxuries; fulix und fulica;

2) wenn nur eine doppelte Form des Nominativs (und Vocativs) vorhanden ist, die Casus obliqui aber einer und derselben Form angehören; z. B. feles und felis;

3) wenn bei einerlei Form des Nominativs die Casus obliqui verschieden flectirt werden, z. B. pignus, pignoris und pigneris.

So wie in dem ersten Falle zugleich eine Verschiedenheit des Genus eintreten kann, so tritt noch

4) auch der Fall ein, daß bei Einerleiheit der Declination doch dasselbe Wort in verschiedenen Geschlechtern, und in Folge davon auch in verschiedenen Flexionen vorkommt, wie baculus und baculum.

Anm. 1. Der hier Statt findende Ueberfluß betrifft bloß die Flexion

eines Wortes. Stamm [1]) und Bedeutung bleiben ohngeachtet der verſchiedenen Flexion durchaus unverändert. Nicht unter die Abundantia ſind daher zu rechnen

1) diejenigen Wörter, welche bloß gleiche Wurzel haben, aber ſchon in den Derivationsſylben (ſ. §. 253, 5, b) ſich unterſcheiden; z. B. claritas (claritat-) und claritudo (claritudin-); juventas, juventus, juventa.

2) Diejenigen, welche mit der Veränderung ihrer Flexionsform zugleich auch ihre Bedeutung verändern; z. B. vallus, Schanzpfahl; vallum, Schanze; amygdalu, Mandelnbaum; amygdalum, Mandel; prunus, Pflaumenbaum, prunum, Pflaume. Dieſer Wechſel der Form und des Geſchlechts findet ſich häufig bei den Benennungen von Bäumen und deren Früchten.

Anm. 2. Diejenigen Wörter, welche in Folge der Verſchiedenheit ihrer Formen in eine andere Declination übergehen, nennt man Heteroclita (von ἕτερος und κλίνω, κλίσις = declinatio), obwohl im weitern Sinne auch diejenigen Abundantia unter dieſem Namen begriffen werden, welche verſchiedene Formen aus einer und derſelben Declination enthalten. Tritt mit der Veränderung der Flexion zugleich eine Veränderung des Geſchlechts ein, gleichviel ob in derſelben oder einer andern Declination, ſo heißen ſie Heterogenea. Hiernach iſt mendum im Verhältniß zu menda ein Heteroclitum und zugleich ein Heterogenes, buculum neben baculus bloß Heterogenes.

Beiſpiele zu den vorhin angeführten vier Fällen.

1) Wörter, welche nach zwei Declinationen gebildet werden; und zwar:

1. u. 2. alimonia — alimonium; esseda — essedum; menda — mendum; rapa — rapum; tribula — tribulum [2]); simia — simius; lucerta — lacertus; soluber — colubra (über letzteres ſ. §. 163); vespera — vesper (ſ. §. 218, 2.)

Zuweilen findet ſich nur der Singular in der einen, der Plural in der andern Declination, wie epulum — epulae; delicium — deliciae; exuvium — exuviae; bulneum — bulneae, ſeltener bulnea, orum [3]).

1) Unter Stamm wird nach §. 174, Anm. 2, diejenige Form des Wortes verſtanden, welche der Declination deſſelben zum Grunde liegt. Nun unterſcheiden ſich aber nach §. 175 die verſchiedenen Declinationen ſchon nach der Verſchiedenheit des (entweder vocaliſchen oder conſonantiſchen) Auslautes, d. i. Kennlautes, der Stämme. In ſo fern kann alſo bei Verſchiedenheit der Declination eines Wortes, wie bei Nr. 1, der Stamm nie ganz derſelbe ſein. So iſt z. B. in menda der Stamm ſelbſt menda-, in mendum dagegen mendo- (ſ. §. 177 und 180). Wenn daher im Obigen von einer Einerleiheit der Stämme bei Verſchiedenheit der Declination die Rede iſt, ſo verſteht es ſich von ſelbſt, daß dieſe Einerleiheit ſich nicht mit auf die Kennlaute der Stämme erſtreckt. Nur da iſt dies der Fall, wo ein Wort in derſelben Declination bleibt, und nur das Genus und mit dieſem die Formation ändert, wie baculus, baculum. Wo indeſſen in derſelben Declination eine Verſchiedenheit des Kennlautes Statt findet, wie in der dritten (ſ. §. 175), da beruhet eben auf dieſer zuweilen die Verſchiedenheit der neben einander beſtehenden verſchiedenen Nominativ-Formen deſſelben Wortes; z. B. sepe-s und sep-s, Zaun; fele-s und feli-s.

2) H. g. auch gausapa — gausapum, wonehen noch gausape, is, nach der dritten beſteht.

3) Hieher laſſen ſich auch rechnen die Namen von Künſten und Wiſſenſchaften im Sing. auf a nach der erſten, im Plur. als Neutra auf a, orum nach der zweiten, wie dialectica, ae und dialectica, orum. Doch hat der Plur. eigentlich die Bedeutung: alles was zu der Kunſt und Wiſſenſchaft gehört, oder Schriften über dieſelbe; ſ. §. 217, c.

Daſſelbe iſt bei einigen Städtenamen der Fall, wie Hierosolyma, ae — Hierosolyma, orum; Leuctra, ae — Leuctra, orum.

1. u. 3. cassĭda — cassis, cassĭd-is; fulĭca, fulix, fulĭc-is.

H. g. mehrere griechiſche Wörter, welche neben der griechiſchen eine latiniſirte Form angenommen haben (ſ. §. 202); cratēr, -is und cratēra; hebdomas (hebdomad-is) und hebdomada [1]).

1. u. 5. duritia — durities, luxuria — luxuries, barbaria — barbaries (ſ. §. 201, 3.)

2. u. 3. palumbus — palumbes; delphin — delphinus; elephas, antis — elephantus (ſ. §. 201, 3); cancer, cancri — cancer, cancĕris; Mulciber, ĕri — Mulciber, ĕris; Ibēr, ēri — Iber, ēris; Oedipŭs, i und Oedipūs, ŏdis; doch ſ. darüber §. 207, 3 u. 4.

Auch hier tritt der Wechſel der Declination zuweilen erſt im Plural ein, wie vas, vasis — vasa, vasorum.

2. u. 4. angiportum — angiportus, us; conatum — conatus; incestum — incestus; fretus (veralt.) — fretum; suggestum — suggestus.

Laurus, i — laurus, ūs. *D.* lauro, *V.* laure. *A.* lauro und lauru. *Plur. N.* lauri und laurus, *G.* laurorum, *D.* u. *Abl.* lauris, *Acc.* lauros und laurus, *V.* lauri. Ebenſo haben noch andere Baumnamen beiderlei Formen, wie cornus, cupressus, fagus, ficus, myrtus, pinus, plantanus, spinus; ſie nehmen aber neben den Flexionen der zweiten nur die der vierten auf us und u an, nicht die übrigen. Häufig geſchieht dies bei Dichtern, doch zuweilen auch in Proſa. Doch quercus geht ausſchließlich nach der vierten.

Von andern Wörtern der vierten auf us findet ſich aus der zweiten nur der Genitiv auf i, wie senatus, tumultus, ictus, sumptus, versus. Von colus (ſ. §. 218, 2.) und domus (ſ. §. 199.) ſtehen mehrere Formen der zweiten und vierten Declination einander gegenüber [2]).

2. u. 5. diluvium — diluvies, ei.

3. u. 5. plebes, is — plebes, ei.

Anm. 3. Wörter wie alluvio, -onis und alluvies, -ei, colluvio, colluvies, diluvio und diluvies, diluvium; capus, i, und capo, onis (Kapaun), lanius und lanio, ludius und ludio gehören nach Anm. 1 nicht in dieſe Claſſe, indem hier der Stamm des einen Wortes durch eine Ableitungsſylbe ſich von dem des andern unterſcheidet; ebenſo wenig wie pauperies und paupertas. Daſſelbe iſt der Fall bei consortium und consortio, contagium und contagio, spasmus, i, und spasma, ătis.

2) Wörter mit doppelter Form des Nominativs (und Vocativs), bei einerlei Casibus obliquis, alſo bei Gleichheit der Declination. Hieher gehören:

aus 2, *us* und *er*, wie socerus (veralt.), socer, nach Abſtoßung des us, ſ. §. 181, calamistrus, calamister. H. g. auch viele Nomina propria, wie Antipater, Antipatrus; Teucer, Teucrus u. a.

---

1) Einige griechiſche Neutra der dritten Declination auf ma finden ſich zuweilen als Feminina gleich der erſten flectirt, z. B. glaucoma, diadema, schema.

2) Wörter auf us, welche Casus obliqui aus der zweiten und vierten Declination bilden, laſſen ſich übrigens auch zu den unter Nr. 3 rechnen.

aus 3, *is* und *es*, wie vulpis — vulpes, torquis — torques (ſ. §. 191). Eine von dieſen Formen iſt aber in der Regel veraltet; nur von felis, und vulpes kommen beide Formen auch bei correcten Schriftſtellern vor.

is u. *er*, wie vomis — vomer (ſ. §. 187, A. 2.) H. g. auch die Adjectiva pubes — puber cet. So auch us und ur; z. B. Ligus und Ligur.

is u. *es*, u. *s*, wie scobis — scobs, scrobis — scrobs [1]), sepes — seps, trabis — trabs, plebes — plebs, gruis (ſ. §. 184, A. 3.) — grus.

or u. *os*, wie honor — honos, arbor — arbos (alterth.).

or u. *ur*, wie robor — robur, auch robus (veralt.).

Viele mit Nominativen auf is oder e und mit Abſtoßung dieſer Endungen, wie mugilis — mugil; lichis — lichen; Araris — Arar; exemplare — exemplar; tribunale — tribunal; capitale — capital; puteale — puteal (ſ. §. 189, Anm.)

3) Wörter mit verſchiedenen Formen der Casus obliqui bei einerlei Nominativ ſind ſelten. Außer pignus, pignoris und pigneris iſt zu merken pecus, pecoris (Neutr.) und pecudis (Fem.) u. ſ. w. Hierbei iſt aber zugleich die Veränderung des Geſchlechts zu merken, ſo wie die der Bedeutung; als Neutr. das Vieh, collectiviſch; als Fem., das Stück Vieh [2]). — Auch requies, requietis und requiei läßt ſich hieher rechnen. Doch kommt nach der fünften Declination nur requiem vor. — H. g. auch Bacchanalia -lium und -orum und ähnliche Genitivformen (ſ. §. 196, A. 4.); auch die unter Nro. 1 angeführten auf us nach der zweiten und vierten.

4) Wörter mit verſchiedenem Geſchlecht (Heterogenea) derſelben Declination. H. g.

aus 2, *us* und *um*, wie callus — callum, baculus — baculum, clipeus — clipeum, balteus — balteum (ſeltner, doch bei Dichtern häufig baltea). Auch bei Städtenamen, wie Abydus — Abydum, Epidamnus — Epidamnum, Epidaurus — Epidaurum, Saguntus — Saguntum [3]).

er u. *um*, wie alabaster — alabastrum, scalper — scalprum, calamister — calamistrum.

aus 3, die Wörter: praesepes und praesepe, alex und alec (hal.), sanguis und sanguen (vorclaſſiſch).

aus 4, Wörter auf us und u, wie artus und artu (vorclaſſiſch, *Plaut. Men.* 5, 2, 102. artua).

Anm. 4. Dieſer Wechſel des Geſchlechts findet bei einigen erſt im Plural Statt. H. g.

locus, Plur. loca, Oerter, Gegenden, Ehrenſtellen, ſelten loci. Doch ſteht

---

1) Die Formen scobs und scrobs beruhen freilich nur auf der Angabe des Priſcian.

2) Iſt von pecudis auch der Nominativ haec pecus gebraucht, was kaum zu bezweifeln iſt (ſ. Schneider S. 454), ſo gehört das Wort zu Nr. 4. Auch pecua (von Nom. pecu) ſteht *Liv.* 26, 34 und 35, 21. Vgl. §. 218.

3) Auch die Namen vieler Gewächſe haben dieſe doppelte Form; z. B. lupinus, lupinum; doch tritt hier oft der Anm. 1 bemerkte Unterſchied ein. — Bei einigen Wörtern findet ſich die doppelte Endung, weil ſie urſprünglich Adjectiva ſind; z. B. commentarius und commentarium, chirographus und chirographum.

das Masculinum in der Bedeutung: Stellen in Büchern, philoſophiſche Materien, Beweisquellen, allgemeine Betrachtungen; z. B. loci communes.

joeus, Plur. gewöhnlich joca, bei Cicero immer; doch joci einige Male bei Livius und oft bei ſpätern Schriftſtellern.

sibilus, Plur. sibili und sibila (dichteriſch).

carbăsus (Fem.), Plur. i und a (dichteriſch).

Tartărus, Plur. Tartara. So auch viele Bergnamen; z. B. Maenălus, Maenala; Ismărus, Ismara; Taygĕtus, Taygeta (*sc.* juga oder im Griech. ὄρη). Auf ähnliche Weiſe erklärt ſich Elysium, Pl. Elysii *sc.* campi.

rastrum, Pl. rastri, ſeltener rastra.

Frenum, Pl. freri, ſeltener frena.

coelum, eluthrum, porrum, Pl. coeli, elathri, porri, nebſt andern Gewächsnamen.

ostrea, Pl. ostreae und ostrea.

margarita, margaritae, bei Tac. auch margarita, orum.

siser, Neutr., aber Pl. siseres (Rapunzel).

Anm. 5. Bei denjenigen Wörtern, bei welchen die verſchieden gebildeten Formen nicht in allen Caſus beider Numeri vollſtändig vorhanden ſind, tritt neben dem Ueberfluß an Formen auf der einen Seite auf der andern ein Mangel ein, und es berühren ſich auf dieſe Weiſe die beiden Claſſen der Anomalie in der Flexion der Wörter, indem ein Wort einerſeits unter die Abundantia, andererſeits unter die Defectiva gehört. Meiſtentheils hat von den verſchiedenen Formen eines Wortes in der guten Proſa die eine vor der andern den Vorzug, wobei alſo auf den Gebrauch zu achten iſt. Mehrere Wörter dieſer Art ſind daher auch §. 218, 2. unter den Defectivis aufgezählt; z. B. penus, jugerum.

Anm. 6. Formen der Casus obliqui, welche der Bildung des Nominativs nicht entſprechen, und demnach, ſo wie der Nominativ der entſprechenden Casus obliqui, ſo des zu ihnen gehörigen Nominativs ermangeln, rühren daher, daß der Bildung jener Caſus ein anderer Stamm zum Grunde liegt, als dem Nominativ. So z. B.

supellex, G. supellectilis;

iter, G. itineris, von der verlängerter Form itiner;

jecur, G. jecinoris (ſ. §. 192, A. 3.);

caro, G. carnis, vom alten Nom. carnis, *Liv.* 37, 3, 7.

Jupiter, G. Jovis, vom Stamme Jov- oder Jovi-, welcher ſelbſt in dem erſten Theile des zuſammengeſetzten Nominativs enthalten iſt. Daher auch Jovis als Nominativ (*Varr. L. L.* 8, 38, 74).

Anio, Anienis vom Stamme Anien, welcher ſelbſt als Nominativ ſteht, *Stat. Sylv.* 1, 5, 25.

hepar, hepatis, folgt der griechiſchen Declinationsweiſe (ἧπαρ, ἥπατος) [1].

---

1) Nix, niv-is, welches man auch hieher rechnen könnte, erklärt ſich aus einem Ueber-

Anm. 7. Zuweilen erklärt ſich die Unregelmäßigkeit der Casus obliqui daraus, daß ſie nicht von dem wirklichen, ſondern von einem ſcheinbaren Wortſtamme gebildet ſind, welcher ſich in dem Nominativ darſtellt. So z. B. das veraltete lapi, vom Nom. lapis, obgleich der Genitiv den gebräuchlichen Stamm lapid- zeigt, oder haerem von haeres anſtatt haeredem, cucumim und cucumi von cucumis, cucumeris. Auch vires u. ſ. w. vom Sing. vis, vim, vi, wonach der Stamm eigentlich vocaliſch auslautet, iſt ſo gebildet wie mares von mas, glires von glis, als ob s zum Stamme gehörte (vergl. §. 187.). Aehnlich iſt der veraltete Plur. speres vom Sing. spes, spei, was übrigens dem Stamme spēr- (eigentlich wohl spēs-) in spero entſpricht. Auf dieſe Weiſe erklären ſich die lateiniſchen Formen -im ſtatt -idem in Irim, Adonim ſtatt Adonidem, Iridem; ſo die Nebenformen Antiphonis von Antipho neben Antiphontis; chamaeleonis neben chamaeleontis; ſ. §. 205, A. 2.

II. Adjectivum.

Vorerinnerungen.

220 1) Das Adjectiv iſt ebenſo wohl declinationsfähig, als das Subſtantiv, mit welchem es in Beziehung ſteht; z. B. puer bonus und puerum bonum. Es richtet ſich aber nach demſelben nicht bloß in Anſehung des Caſus und Numerus, ſondern auch in Anſehung des Genus. Es iſt daher auch motionsfähig oder mobile (ſ. §. 162, 2, A.), ſo wie diejenigen Subſtantiva, welche zur Bezeichnung der verſchiedenen Geſchlechter verſchiedene Endungen annehmen.

2) Außer der Declinations- und Geſchlechtsform beſitzt es noch die Comparationsform zur Bezeichnung des Grades, in welchem eine Eigenſchaft an einem Gegenſtande Statt findet.

3) Da die Declination deſſelben ganz denſelben Regeln folgt, wie die der Subſtantiva, ſo kommen hier beſonders die Geſchlechts- und die Comparationsform in Betracht. Die Declination und Geſchlechtsform ſind gegenſeitig durch einander bedingt.

A. Geſchlechtsform und Declination der Adjectiva.

Hinſichtlich dieſer zerfallen dieſelben in drei Claſſen, je nachdem ſie für die drei Geſchlechter drei, oder zwei, oder nur eine Form haben, alſo Adjectiva dreier, oder zweier, oder nur einer Endung ſind.

1. Adjectiva dreier Endungen.

221 Dieſe gehören im Masculinum und Neutrum der zweiten, im Femininum der erſten Declination an, und endigen ſich demnach im Nominativ

---

gange des Lippen-Spiranten v in den Guttural-Spirant h und dadurch in die Claſſe der übrigen Gutturale. Vgl. fluo, fluv-ius, fluxi; vivo, vixi; traho, traxi. Daher auch ningo was auf die Wurzel nig- führt. Vgl. §. 113. Not. 1.

auf us, a, um, z. B. bonus, bona, bonum, gut;
oder auf er, a, um, z. B. miser, misera, miserum, elend;
niger, nigra, nigrum, ſchwarz;

indem hier, wie bei den Subſtantivis, die Endung us im Nominativ bei vorhergehendem r abfällt, und wenn das e vor r nicht radical iſt, auch dieſes in der Bildung der Casus obliqui und der übrigen Geſchlechtsformen ausgeſtoßen wird (ſ. §. 181 u. 182). Ueber die Adjectiva auf er, is, e ſ. §. 222, 2.

Paradigma.

S. Nom.	bonus,	bona,	bonum,	miser,	misera,	miserum,
Gen.	boni,	bonae,	boni,	miseri,	miserae,	miseri,
Dat.	bono,	bonae,	bono,	misero,	miserae,	misero,
Acc.	bonum,	bonam,	bonum,	miserum,	miseram,	miserum,
Voc.	bone,	bona,	bonum,	miser,	misera,	miserum,
Abl.	bono,	bona,	bono.	misero,	misera,	misero.
P. Nom.	boni,	bonae,	bona,	miseri,	miserae,	misera,
Gen.	bonorum,	bonarum,	bonorum,	miserorum,	miserarum,	miserorum,
Dat.	bonis,	bonis,	bonis,	miseris,	miseris,	miseris,
Acc.	bonos,	bonas,	bona,	miseros,	miseras,	misera,
Voc.	boni,	bonae,	bona,	miseri,	miserae,	misera,
Abl.	bonis,	bonis,	bonis.	miseris,	miseris,	miseris.

Ebenſo gehen:

altus, a, um, hoch; dignus, a, um, würdig; parvus, a, um, klein; magnus, a, um, groß.

asper, a, um, rauh; liber, a, um, frei; armiger, a, um, waffentragend; frugifer, a, um, früchtetragend. Ueber satur, satura, saturum ſ. §. 181.

Anm. 1. Ueber diejenigen adjectiviſchen Pronominalia auf us und er, welche im Gen. Sing. ius, im Dativ i haben, ſ. bei den Pronominibus §. 236.

Anm. 2. So wie einige aus dem Griechiſchen ſtammende Subſtantiva der zweiten Declination die Endung os und on im Nominativ beibehalten, ſo finden ſich auch Adjectiva mit dieſer Endung, welche, übereinſtimmend mit dem Griechiſchen, die Endung os dann auch im Femininum beibehalten, alſo communia ſind; z. B. lectica octophoros, *Cic. Verr.* 5, 11.

2. Adjectiva zweier Endungen (generis communis).

222 1) Bei dieſen wird durch die eine Form das Masculinum und Femininum zugleich bezeichnet, durch die andere das Neutrum. Beiderlei Formen gehen nach der dritten Declination. Die erſtere endigt ſich auf is, die andere auf e; z. B. facilis, facile, leicht[1]):

1) Endung iſt hier eigentlich nur s, das Zeichen der Perſönlichkeit (ſ. §. 208), welches an den vocaliſchen, auf i auslautenden, Stamm dieſer Wörter tritt, während das Neutrum der Endung ganz entbehrt und den Auslaut des Stammes i in e verwandelt, analog den Subſtantiven der dritten Declination auf e.

Paradigma.

Sing. Nom.	facilis, facile,	*Plur. Nom.*	faciles, facilia,
Gen.	facilis,	*Gen.*	facilium,
Dat.	facili,	*Dat.*	facilibus,
Acc.	facilem, facile,	*Acc.*	faciles, facilia,
Voc.	facilis, facile,	*Voc.*	faciles, facilia,
Abl.	facili.	*Abl.*	facilibus.

Ebenſo gehen:

levis, leicht; gravis, ſchwer; difficilis, ſchwer; similis, ähnlich; humilis, niedrig.

2) Mehrere Adjectiva, welche vor der Endung is im Stamme r haben, wie salūbris, werfen im Masculinum die Endung is ab, ſchieben vor r ein e ein, z. B. salūber [1]), und erhalten auf dieſe Weiſe im Nominativ für jedes Geſchlecht eine beſondere Form, in den übrigen Caſibus aber ſtimmen Masculinum und Femininum vollkommen überein, und man erkennt auch in den Masculinis, ohngeachtet des Nom. Sing. auf er, den vocaliſchen Stamm auf i aus dem Genitiv Plur. auf ium, ſo wie aus dem Abl. Sing. auf i (ſ. §. 195 u. 196).

3) Auf dieſe Weiſe werden gebildet folgende dreizehn:

acer, acris, acre, ſcharf, hitzig;
alăcer, alacris, alacre, munter;
campester, campestris, campestre, zum Felde gehörig, flach, eben;
celĕber, celebris, celebre, berühmt;
celer, celeris, celere [2]), ſchnell;
equester, equestris, equestre, zur Reiterei, zum Ritterſtande gehörig;
paluster, palustris, palustre, ſumpfig;
pedester, pedestris, pedestre, zum Fußvolk gehörig;
puter, putris, putre, faul, morſch;
salūber, salubris, salubre, heilſam;
silvester, silvestris, silvestre, zum Wald gehörig, waldig;
terrester, terrestris, terrestre, zur Erde, zum Feſtland gehörig;
volūcer, volucris, volucre, geflügelt.

4) Nur mediocris bleibt immer ſowohl für Masculinum als

1) Aehnliches findet ſich bei der Endung us nach r in der zweiten Declination. S. §. 181. Die Form auf er, obgleich anſcheinend zu den Imparisyllabis gehörig, gehört ihrer Entſtehung zufolge doch zu den Parisyllabis und zu den vocaliſchen Stämmen.

2) Welches allein vor r ein e im Stamme hat.

Femininum. Von den übrigen finden ſich einige zuweilen auch in der claſſiſchen Zeit, z. B. celebris, equestris, pedestris, palustris, salubris, silvestris, terrestris (bei *Cic.*, *Liv.*, *Nep.* u. *Colum.*), die andern aber nur in der vor- und nachclaſſiſchen Zeit in der Form auf is als communia gebraucht.

Paradigma.

Sing. Nom.	acer, acris, acre,	*Plur. Nom.*	acres, acria,
Gen.	acris,	*Gen.*	acrium,
Dat.	acri,	*Dat.*	acribus,
Acc.	acrem, acre,	*Acc.*	acres, acria,
Voc.	acer, acris, acre,	*Voc.*	acres, acria,
Abl.	acri.	*Abl.*	acribus.

3. Adjectiva Einer Endung (generis omnis).

1) Sie gehören alle zu der dritten Declination und zwar zu 223
den conſonantiſchen Stämmen derſelben. Der Nominativ Sing. derſelben endigt ſich daher meiſtens auf s oder x = cs oder gs (ſ. §. 186.). Nur bei wenigen auf r oder l, indem an den Stamm die Endung s nicht angehängt iſt.

Anm. 1. Bemerkenswerth iſt hier die Beibehaltung des ſonſt nur bei Masculinis oder Femininis vorkommenden Geſchlechts-Zeichens s, oder des Zeichens der Perſönlichkeit, bei dem Neutrum; ſ. §. 208 [1]).

Beiſpiele:

prudens, prudent-is, klug;	felix, felīc-is, glücklich;
dives, divit-is, reich;	ferox, ferōc-is, trotzig, unbändig;
compos, compŏt-is, mächtig (einer Sache);	trux, trūc-is, wild;
	pubes, pubĕr-is, mannbar;
concors, concord-is, einträchtig;	vetus, vetĕr-is, alt;
deses, desĭd-is, müßig;	pauper, paupĕr-is, arm;
particeps, particĭp-is, theilnehmend;	degener, degenĕr-is, ausgeartet;
caelebs, caelĭb-is, ehelos;	tricolor, tricolōr-is, dreifarbig;
audax, audāc-is, kühn;	memor, memŏr-is, eingedenk;
duplex, duplĭc-is, doppelt;	cicur, cicŭr-is, zahm;
exlex, exlēg-is, geſetzlos;	vigil, vigĭl-is, wachſam.

2) Die meiſten derſelben haben im Abl. Sing. die Endung i neben e (ſ. §. 195, S. 202), manche haben im Gen. Pl. ium (ſ. §. 196, 5.), alle, außer vetus (Neutr. Pl. vetera), im Neutrum in den drei gleichen Caſus des Pluralis, ſofern ſie dieſelben bilden, ia (§. 196, 4).

1) Sie läßt ſich vielleicht aus der Abneigung gegen den Auslaut c und t erklären, welcher in den meiſten Fällen hier eintreten würde, wenn das Neutrum den reinen Stamm ohne Endung darſtellen ſollte.

Doch fehlen dieſelben bei manchen; ſ. §. 224, a, 3. Daſſelbe gilt von den zu dieſer Claſſe der Adjective gehörigen Participien auf -ns, mit den a. a. O. angegebenen Beſchränkungen.

Anm. 2. Viele Adjectiva dieſer Claſſe ſind zuſammengeſetzte Wörter. Das Grundwort dieſer Zuſammenſetzung iſt theils ein Verbum, theils ein Subſtantivum; z. B. artifex (facio), supplex (plico), redux (duco), particeps (capio), quadrupes (pes), discors (cor), superstes (stare), deses (sedere), versicolor (color), degener (genus). Die aus der Zuſammenſetzung mit Subſtantivis hervorgegangenen richten ſich in den Caſibus obliquis nach der Flexion dieſer Subſtantiva, wie quadrupes, -pedis, concors, -cordis.

Anm. 3. Viele derſelben werden als Subſtantiva gebraucht und ſind als ſolche generis communis; z. B. artifex, Künſtler und Künſtlerin; index, Anzeiger und Anzeigerin; particeps, Theilnehmer und Theilnehmerin. Umgekehrt finden ſich ſubſtantiviſche Formen auf -trix (in Folge der Motion der männlichen Endung -tor als Feminina gebildet; ſ. §. 162, 2.) auch adjectiviſch gebraucht; z. B. provincia corruptrix, eine Provinz, welche die Beamten verdirbt; domus regnatrix, regierendes Haus, *Tac.* Dieſer Gebrauch ſtimmt mit dem adjectiviſchen Gebrauche von Subſtantivis auf tor überein; z. B. victor exercitus, ſiegreiches Heer. Nur iſt dieſer adjectiviſche Gebrauch der Subſtantiva mobilia in Proſa beſchränkt. Bei Dichtern findet ſich aber von der weiblichen Form auf trix ſogar die neutrale Endung trieia gebildet; z. B. victrieia bella, ultricia tela.

4. Unregelmäßigkeiten in der Formation der Adjectiva.

224 Sie beſtehen, wie die Unregelmäßigkeiten der Subſtantiva, entweder in einem Mangel oder in einem Ueberfluſſe an Formen.

a. Adjectiva defectiva.

1) Indeclinabila ſind:

damnas, ſchuldig; nur in Verbindung mit esto oder sunto.

frugi, wacker, ein alter Dativ von dem ungebräuchlichen frux (ſ. §. 218.), welcher ganz adjectiviſch gebraucht wurde; z. B. homo frugi; hominem frugi u. ſ. w.

nequam, nichtsnutzig.

potis und pote, im Stande, vermögend, auf beide Geſchlechter bezogen und ſelbſt im Plural; ſ. §. 140. Doch nur bei ältern Schriftſtellern, oder bei Dichtern.

semis, ein halb, meiſtens mit Auslaſſung der Conjunction et zu andern Zahlwörtern gefügt; z. B. quatuor semis, vier (und) ein halb (verſchieden von dem Subſtantiv semis, Gen. semissis, ein halbes As.).

2) Defectiva numero und casibus [1]) ſind:

exspes, hoffnungslos; nur Nom. Sing.

necesse (ſeltener auch necessum), nöthig; nur Nom. u. Acc. Sing. in Verbindung mit esse oder habere. (Dafür vollſtändig necessarius, a, um.)

volupe, ergötzlich; nur Nom. u. Acc. Sing.

tantundem, ebenſoviel; nur Nom. u. Acc. nebſt tantīdem, Gen. Sing. Neutr. (Masc. u. Fem. ſelten.)

pernox, die Nacht hindurch dauernd; Nom. u. Abl. Sing. pernocte.

(seminex), halb todt; nur Dat. Sing. seminĕci (ſelten), Acc. seminecem; Plur. Nom. u. Acc. semineces, Gen. seminecum (ſelten).

macte und macti, meiſtens in Verbindung mit dem Imperativ von esse (glücklich zu preiſen), von dem veralteten Nominativ mactus, vielleicht ſ. v. a. magis auctus.

(ceter oder ceterus), der übrige; im Nom. Sing. Masc. Gen. nicht vorhanden, aber cetera, ceterum, und im Uebrigen ganz vollſtändig. Ebenſo iſt

ludicer oder ludicrus, kurzweilig, nicht im Nom. Sing. Masc. gebräuchlich.

primoris, e, der Vorderſte (mehr Subſtantiv); überhaupt nicht im Nom. Sing.

(trilix und bilix), dreidräthig und zweidräthig; nur im Acc. trilicem, bilicem.

3) Defectiva genere ſind viele Adjectiva Einer Endung, namentlich die auf er, es, or, os, fex, in ſo fern als das Neutrum Plur. in den drei gleichen Caſus nicht von ihnen gebildet wird, wie pauper, congener, degener; pubes, impubes, ales, hospes [2]), sospes, bipes, sonipes, superstes; memor, immemor, concolor; compos, impos; artifex; und mehrere andere, wie ci-

---

1) Von den Indeclinabilien unterſcheiden ſie ſich in ſo fern, als ſie nur in gewiſſen beſtimmten Caſibus vorkommen, indem die übrigen fehlen; während jene, wenn auch nicht in allen, doch in mehreren Caſus vorkommen können, nur ohne Veränderung der Form; z. B. liberti nequam (Gen.), *Cic. Rosc. Am.* 45; uncias quinque semis. Damnas und potis, welche nur im Nominativ, wenn gleich in beiden Numeris vorkommen (potis sunt, damnas sunto), könnten daher auch hieher gerechnet werden.

2) Doch findet ſich hospita aequora, sacra, tecta, fana, flumina, was man gewöhnlich wegen der Form hospita als Fem. Sing. (wie hospita unda, *Virg. G.* 3, 362.) von einem Adjectiv hospitus, a, um, ableitet, wozu indeſſen kein Grund iſt. Hospita als Fem. verhält ſich zu hospes wie antistita zu antistes, clienta zu cliens. Vgl. §. 162, A. 1.

cur, inops, particeps, princeps, exsors, concors, excors; sons, insons; supplex, redux, trux, auch das Commune comis, e.

Formen wie versicoloria, quadrupedia, teretia, hebetia, locupletia kommen nur als einzelne Ausnahmen bei Spätern vor; doch ditia (von dives) bei Livius 21, 43. Im gewöhnlichen Gebrauch iſt das Neutr. Plur. auf ia nur von den Adjectiven auf as, ans, ens, rs, x, und von par.

Die übrigen Caſus des Neutrums im Plural ſind gebräuchlicher; z. B. supplicibus verbis, puberibus foliis; dagegen ſind Formen wie degeneribus, compotibus, memoribus wohl in keinem der drei Geſchlechter nachzuweiſen.

Plus iſt im Sing. in allen Caſibus nur Neutrum und wird immer ſubſtantiviſch gebraucht; plures, plura, iſt Commune und Adjectiv.

Anm. Diejenigen, welche mit einem Subſtantiv fem. gen. zuſammengeſetzt ſind, werden im Singular nur in denjenigen Caſibus gebraucht, welche allen drei Geſchlechtern gemein ſind, z. B. tricuspide telo, *Ov. M.* 1, 330, aber ſchwerlich wird telum tricuspis geſagt ſein, eben ſo wenig wie solum victrix, obgleich Claudian (*de VI. cons. Hon.* v. 25) solo victrici zu ſagen wagte, ſo wie arma victricia, ſ. o.

b. Adjectiva abundantia.

Doppelte Formen kommen von folgenden Adjectiven vor:

exanimus, a, um;	exanimis, e, leblos;
semianimus, a, nm;	semianimis, e, halbtodt;
unanimus, a, nm;	*unanimis, e, einmüthig;
*inermus, a, um;	inermis, e, wehrlos;
imbecillus, a, um;	*imbecillis, e, ſchwach;
imberbus, a, nm;	imberbis, e, unbärtig;
semisomnus, a, um;	semisomnis, e, halbſchlafend;
*acclivus, a, um;	acclivis, e, ſteil;
*declivus, a, um;	declivis, e, abſchüſſig;
*proclivus, a, um;	proclivis, e, abhängig, geneigt;
bijŭgus, a, nm;	*bijŭgis, e, zweiſpännig;
trijugus, a, um;	trijugis, e, dreiſpännig;
quadrijugus, a, um;	quadrijugis, e, vierſpännig;
*hilarus, a, um;	hilaris, e, heiter.

Die mit * bezeichneten Formen ſind aber ſeltener gebraucht. Vergl. hierzu §. 271, 2.

So wie bei dieſen verſchiedene Stämme auf o und a (der erſten und zweiten Declination) denen auf i (der dritten) gegenüber ſtehen, ſo findet ſich bei einigen auf -entus, wie opulentus, violentus, a, um, die Nebenform auf ens, opulens, violens (ſeltener), alſo mit dem

Stamme auf ent- oder enti-, nach der dritten, aus welchem sich der Stamm nach der (schwachen) ersten und zweiten Declination wohl erst herausbildete. In ähnlichem Verhältniß stehen zu einander mansues, -ētis und mansuētus, a, um, zahm; perpes, -ĕtis und perpĕtuus, a, um, beständig. (Die kürzern von diesen Formen sind unclassisch.) Ebenso die Substantiva, welche eine doppelte Form nach der starken und nach der schwachen Declination haben; s. §. 219.

B. Comparationsformen der Adjectiva.

Vorerinnerungen.

Die durch das Adjectiv ausgedrückte Eigenschaft wird einem Gegenstande 225
entweder schlechthin oder vergleichungsweise beigelegt. Hiernach sind die Formen des Adjectivs selbst verschieden.

1) Diejenige Form des Adjectivs, welche die Eigenschaft schlechthin ohne Vergleichung mit andern Gegenständen, welche dieselbe Eigenschaft besitzen, darstellt, heißt der gradus positivus, oder der Positiv, und ist als die Grundform desselben zu betrachten; z. B. liber *bonus*, das gute Buch; montes *alti*, die hohen Berge.

2) Wird dagegen einem Gegenstande eine Eigenschaft in einem vergleichungsweise höheren Grade als einem oder mehreren andern beigelegt, so heißt diejenige Form des Adjectivs, welche zu der Bezeichnung dieses Grades dient, gradus comparativus, der Comparativ; z. B. liber *melior*, das bessere Buch; montes *altiores*, die höheren Berge (sc. als andere).

3) Wird aber die an mehreren Gegenständen vorhandene Eigenschaft einem Gegenstande in einem höheren Grade als allen übrigen, folglich in dem vergleichungsweise höchsten Grade beigelegt, so heißt die hierzu gebrauchte Form des Adjectivs der gradus superlativus, der Superlativ; z. B. liber *optimus*, das beste Buch; mons *altissimus*, der höchste Berg [1]).

1. Bildung des Comparativs.

1) Gebildet wird der Comparativ, indem an den Wort- 226
stamm, nach Abwerfung des denselben schließenden Vocals (Kennlautes; s. §. 175), für das Masc. und Fem. iŏr (iōris), für das Neutr. iŭs (iōris) angehängt wird; z. B. dign-(us), dign-ior, dign-ius; suav-(is), suav-ior, suav-ius; also bei consonantischen Stämmen wie audac- (audax) unmittelbar an den Stamm, audac-ior, audac-ius [2]).

---

1) Ueber den Gebrauch des lateinischen Comparativs und Superlativs s. das Weitere in der Satzlehre §. 403.

2) Scheinbar tritt dieser letztere Fall auch ein bei den Wörtern nach der zweiten und dritten Declination mit dem Nom. Masc. auf er, wie liber, celer, liber-ior, celer-ior, obgleich bei jenen die Endung us, bei diesen die Endung is vom Nominativ abgestoßen ist, und beiderlei Wörter eigentlich einen vocalischen Stamm haben, jene auf u (= o), diese auf i. S. §. 181 u. 222.

Anm. 1. Für den praktiſchen Zweck reicht daher die Regel aus: Der Comparativ wird gebildet durch Anhängung der Endung or und us an einen Caſus des Poſitivs, welcher auf i ausgeht, alſo bei Adjectivis nach der zweiten Declination an den Genitiv, nach der dritten an den Dativ Sing.; z. B. dignus, Gen. digni, Comp. digni-or, -us; fortis, Dat. forti, Comp. forti-or, -us.

Anm. 2. Bei den Adjectiven nach der zweiten und dritten Declination mit dem Nom. Sing. Masc. auf er, wie tener, pulcher, celeber, celer (eigentlich auf rus und ris; ſ. §. 181 u. 222), verſchwindet oder bleibt das e vor r bei dem Antritt der Comparativendung, je nachdem es in der Declination dieſer Wörter bleibt oder verſchwindet; alſo tener, Gen. teneri, Comp. tenerior, -us; aber pulcher, pulchri, Comp. pulchrior, -us; celer, celeris, Comp. celerior, -us, aber celeber, celebris, Comp. celebrior, -us. Ausnahme macht sinister, sinistri, Comp. sinisterior, -us, und dexter ſowohl dextri als dexteri, Comp. nur dexterior, -us.

Anm. 3. Die Endung des Comparativs ior, ius, Gen. iōris, iſt eigentlich nichts anders, als eine Verlängerung des Stammes durch das Suffixum iōs; der Laut s zeigt ſich noch in dem veralteten meliosem, majosibus, und ging wie gewöhnlich zwiſchen zwei Vocalen in r über. (Vergl. §. 29, A. 2 u. 187.) Aus den Casibus obliquis trat dieſes r auch in den Nominativ ein, mit Verkürzung des o; vergl. honŏr, honōris, neben honōs, §. 188. Dagegen hielt es ſich im Nominativ des Neutrums mit Verwandlung des o in ŭ; daher z. B. meliŭs. Hieraus erklärt ſich daſelbſt das s am Ende, welches eben ſo wenig, wie in den Neutris der dritten Declination auf us, angehängte Endung, ſondern ſtammhaft iſt. Vergl. §. 208.

2) Declinirt wird der Comparativ wie Adjectiva zweier Endungen nach der dritten Declination; z. B.

	Singularis.		*Pluralis.*	
	Masc. u. *Fem.*	*Neutr.*	*Masc.* u. *Fem.*	*Neutr.*
N.	altior,	altius,	altiores,	altiora,
G.	altioris,		altiorum,	
D.	altiori,		altioribus,	
A.	altiorem,	altius,	altiores,	altiŏra,
V.	altior,	altius,	altiores,	altiora,
A.	altiore (i).		altioribus.	

Ueber den Abl. Sing. ſ. §. 195, S. 203, e.

2. Bildung des Superlativs.

227 Der Superlativ wird gebildet auf dieſelbe Weiſe wie der Comparativ, indem an den Wortſtamm nach Abwerfung des vocaliſchen Kennlauts (u oder i) issimus gehängt wird; alſo dignus, dign-issimus, suavis, suav-issimus. Bei conſonantiſchen Stämmen alſo unmittelbar an den Stamm, wie audax, audac-is, audac-issimus. Die Declination iſt wie im Poſitiv bei den Adjectivis dreier Endungen.

Anm. 1. Für den praktiſchen Zweck kann alſo hier gleichfalls die Regel gegeben werden: der Superlativ wird gebildet, indem an eine Form des Poſitivs auf is die Endung simus geſetzt wird; alſo bei Adjectivis nach der zweiten Declination an den Dativ Plur., digus, digus-simus; bei Adjectiven der dritten an den Genitiv Sing., wie suavis (Gen.), suavissimus; audax, audacis, audacis-simus; sapiens, sapientis, sapientis-simus.

Anm. 2. Bei den Adjectivis nach der zweiten und dritten Declination auf er (a, um oder is, e) endigt ſich der Superlativ nicht auf issimus, ſondern auf errimus, alſo pulcher, pulcherrimus; celeber, celeber-rimus. Hier kann alſo der Superlativ gebildet werden durch Anhängung der Endung rimus an den Nom. Sing. Masc. Auf dieſelbe Weiſe bildet ŭperus und vetus (veter, *Varr. L. L.* 7, 8.) Gen. veteris im Superlativ ŭperrimus, veterrimus. Auch austērus, austerrimus, *Messala Corv. de prog. Aug.* c. 5. Maturus hat matur-rimus neben maturis-simus.

Anm. 3. Einige Adjectiva auf ĭlis fügen an den Stamm nach Abwerfung des vocaliſchen Kennlautes i (alſo facili-s, Stamm facil-) limus an. Dieſe ſind: facilis, similis, gracilis, difficilis; dissimilis, humilis. Alſo facillimus, simillimus u. ſ. w. Die übrigen auf ĭlis haben gleichfalls issimus; alſo z. B. fertilis, fertilissimus, utilis, utilissimus [1]). Nur imbecillis neben der Form imbecillus hat imbecillimus und imbecillissimus; letzteres ſchon von dem Poſitiv auf us.

Anm. 4. Außer der gewöhnlichen Superlativendung -issimus exiſtirte eine einfachere und weniger gewöhnliche Endung -timus [2]) oder -simus, welche ſich noch in Formen wie optimus, intimus, extimus, ultimus, maximus erhalten hat. Aus dieſer Endung entſteht wahrſcheinlich durch Aſſimilation des t oder s an r oder l auch die Endung rimus in celer-rimus u. a., und die Endung limus in facillimus u. a. (ſ. oben.)

Anm. 5. Dieſer kürzern Superlativendung -timus iſt entſprechend eine kürzere Comparativendung -ter [3]), -tera, -terum, welche ſich zwar an ächten, von Adjectiven gebildeten Comparativen nicht findet, allein an gewiſſen Bildungen von Pronominibus und Präpoſitionen ſich behauptet hat. Da nämlich bei Comparativen immer ein Verhältniß zwiſchen zweien, ſo wie bei Superlativen ein Verhältniß zwiſchen vielen zum Grunde liegt, ſo iſt es erklärlich, wie die dieſe Gradus bezeichnenden Endſylben (Suffixa) auch auf andere Wörter übertragen werden, deren Hauptbegriff durch den der Zweiheit oder Vielheit individualiſirt iſt. Auf dieſe Weiſe erſcheinen ſie in Pronominibus wie uter, alter, neuter, auch in noster, vester. Ebenſo liegt allen ächten Präpoſitionen, wenigſtens der urſprünglichen Bedeutung derſelben, ein Verhältniß zwiſchen zwei entgegengeſetzten Richtungen zum Grunde. (S. §. 249.) Dem über, aus, vor, an ſteht ein unter, in, nach, von gegenüber, ſo wie dem rechts ein links, was im Lateiniſchen auch ſtets mit der comparativiſchen Endung -ter (dexter, sinister, δέξιος, δεξίτερος, ἀριστερος) ausgedrückt wird. Auf dieſe Weiſe entſtehen von Präpoſitionen die

---

1) Von manchen andern auf ilis iſt der Superlativus nicht gebräuchlich; z. B. von agilis.
2) Vgl. über die Endung timus §. 265, A. 7.
3) Eigentlich wohl terus, indem wie bei andern die Endung us abgefallen iſt; ſ. §. 181.

comparativiſchen Formen citer, exteri, ulter, posteri von eis, ex, uls [1]), post, nebſt den entſprechenden Superlativen, citimus, extimus, ultimus, postumus; ähnlich gebildet ſind intimus, infimus (verkürzt in imus), summus (aus supimus) primus (von pro, oder einem veralteten pris, prior) und dextimus oder dextumus, nebſt dem von Priſcian angeführten sinistimus. Indem man aber jene Comparative als ſolche nicht mehr erkannte, fügte man ſpäter noch die gewöhnliche Comparativendung hinzu, und ſo entſtanden citer-ior, exterior, ulter-ior, poster-ior (ähnlich anterior, interior, superior, ſelbſt dexterior und sinisterior); und indem man an die erſtere Comparativendung die des Superlativs anfügte, entſtanden Doppelformen, wie extremus neben extimus, postremus neben postumus, supremus neben summus. Umgekehrt tritt die Comparativendung wieder an die des Superlativs, wie prim-ores [2]) (vergl. im Deutſchen der erſtere, der letztere, neben der erſte, der letzte), postremior und ſogar postremissimus bei Apulejus. S. auch *Gell.* 15, 12 [3]).

3. Unregelmäßigkeiten in den Comparationsformen.

228 1) Einige Adjectiva haben in ſo fern eine unregelmäßige Comparationsform, als mit dem Poſitiv zwar gleichbedeutende, aber aus andern Wortſtämmen gebildete Comparative und Superlative verbunden werden. Dahin gehören:

bonus, gut,	melior,	optimus,
malus, ſchlecht,	pejor,	pessimus,
parvus, klein,	minor,	minimus,
magnus, groß,	major,	maximus,
multus, viel,	plus,	plurimus [4]).
	plures,	ſ. §. 224, 2.

Anm. 1. In major iſt der im Poſitiv durch n verſtärkte Stamm mag- (μεγ-, vgl. das Adverb. magis) enthalten. Anſtatt magior wurde nach Ausfall des g maior geſagt, wobei das i zum Conſonanten j wurde. In pejor iſt der Stamm pes- (wie in pes-simus und pestis); nach Ausfall des s entſtand peior, pejor, wie major. In minor iſt dagegen das dem Comparativ eigenthümliche i ausgefallen, wie in primores; ſ. §. 227, A. 5. Von plus zeigt ſich die Wurzel in ple-o; daher der Plural früher ple-ores, woraus plures wurde, der Superlativ plisimus und plusimus, woraus plurimus entſtand.

Die von dico, facio, volo gebildeten Adjectiva, wie benedĭcus, benefĭcus, benevŏlus und ähnliche entlehnen ihre Comparative und

1) S. *Gell.* 12, 13. Uls verwandt mit il-le, ol-le. Von jenen objectiviſchen Formen wurden die adverbialen Ablative citra, extra, ultra ſelbſt wieder als Präpoſitionen gebraucht.

2) Mit Verluſt des i, wie in dem anomalen minor.

3) Vgl. hierzu Bopp vgl. Gramm. §. 292 u. 293.

4) Plurimi, die Meiſten und ſehr viele; daneben plerique gewöhnlich in der Bedeutung die Meiſten; doch auch: ſehr viele; z. B. *Nep. praef., Tac. H.* 3, 81; 4, 84; nicht im Gen. gebräuchlich, wofür plurimorum geſagt wird. Der Sing. plerusque iſt veraltet. Plerumque, in der Bedeutung meiſtens, als Adverbium gebraucht. — Bei plurimi geht man von dem poſitiven Begriffe viel aus, bei plerique von dem negativen Begriffe wenig; nicht wenige, nicht wenigere, alſo Superl.: nicht die Wenigſten = die Meiſten.

Superlative aus Participialformen, wie benevolentior, beneficentior, beneficentissimus [1]). Aehnlich ergänzt sich egenus aus egens, egentior, egentissimus. — Das Defectivum nequam (s. §. 224) hat nequior, nequissimus.

Anm. 2. Von den ähnlich wie benevolus gebildeten Adjectiven mendacilöquus und confidentilöquus finden sich keine Comparativformen auf -entior, -entissimus. Dagegen hat Plautus mendaciloquius, confidentiloquius.

Anm. 3. Von dives und juvenis findet sich auch die zusammengezogene Form im Comparativ und Superlativ, ditior, neben divitior (welches in Prosa und Poesie, außer bei Horaz, am häufigsten ist); ditissimus (meist poet. und in nachaugust. Prosa), divitissimus (gut prosaisch), und junior häufiger als juvenior. *Plin. Ep.* 4, 8.

Anm. 4. Zur Bezeichnung eines etwas niedrigern Grades nehmen einige Comparative auch eine Diminutivform an, z. B. grandiusculus, meliusculus (ein wenig größer, — besser); tardiusculus (ein wenig zu langsam).

2) Verschiedene Adjectiva sind in Ansehung der Comparationsformen mangelhaft, indem a) zu dem Comparativ und Superlativ ein entsprechender (adjectivischer) Positiv fehlt, b) der Positiv eines Comparativs oder eines Superlativs entbehrt, oder indem derselbe c) überhaupt keine Comparationsformen zuläßt. 229

a) Es fehlt zu den Comparationsformen ein gebräuchlicher adjectivischer Positiv; der Begriff desselben ist dann häufig in einer Präposition oder Partikel enthalten.

Comparativ.	Superlativ.	Positiv.
citerior, diesseitig; eigentl. mehr diesseits;	citimus, am meisten diesseits;	(citer, veralt. Präp. citra, diesseits).
interior, der innere;	intimus, der innerste;	(intus, innen).
prior, der frühere, erstere;	primus, der erste;	(verwandt mit πρίν, od. pro, prae).
ulterior, der weitere;	ultimus, der äußerste, letzte;	(ultra, weiter).
deterior, der geringere, weniger gute;	deterrimus, der geringste, am wenigsten gute [2]);	(deter, ungebr.).
ocior, schneller;	ocissimus, der schnellste;	(ὠκύς).

1) Terenz Phorm. 5, 6, 30 hat indessen mirificissimus.

2) Also von pejor, pessimus unterschieden, in so fern hier der Vergleich sich auf das Schlechte bezieht.

potior, vorzüglicher; potissimus, der vorzüglichſte; (potis, veralt. u. dichterisch).
propior, näher; proximus, der nächſte. (prope, nahe).

Anm. 1. Auf gleiche Weiſe pflegt man die Comparationsformen exterior, extremus (extimus); superior, supremus und summus; inferior, infimus; posterior, postremus und postumus auf die Präpoſitionen extra, supra, infra, post zurückzuführen. Doch liegen denſelben als Poſitive die Formen exter [1]) (z. B. exterae gentes), superus (z. B. mare superum), inferus (z. B. mare inferum), posterus (postero die) zum Grunde, wenn gleich dieſelben nicht im Nom. Sing. Masc. gebraucht werden, und eigentlich ſelbſt comparativiſche Bildungen ſind. S. über dieſe und einige der vorhin angeführten §. 227, A. 5. Auch auterior und inferior läßt ſich hieher rechnen.

b) Eine von beiden Comparationsformen fehlt, und zwar

der Comparativ von: diversus, inclutus, invictus, invitus [2]), novus, nuperus, par, sacer und einigen als Adjectiva gebrauchten Participien, wie consultus, meritus, persuasus.

der Superlativ von: agrestis, alacer, arcanus, declivis und proclivis, deses, diuturnus, jejunus, longinquus, propinquus, opīmus, satur, salutaris. Auch von adolescens, juvenis (Comp. junior), senex (Comp. senior); und von dexter (Sup. dextimus, mit der Bedeutung rechts) fehlt der Superl. wenigſtens in der Bedeutung glücklich [3]).

Im Allgemeinen fehlt der Superlativ den meiſten Verbalien auf -bilis, -ĭlis und -ālis, ſowie vielen auf -ĭlis; ſ. §. 227, Anm. 3 [4]).

Anm. 2. Außer dem Superlativ fehlt auch der Poſitiv von dem Comparativ sequior, der geringere, Neutr. sequius und als Adverb. secius; doch läßt ſich derſelbe auf secus zurückführen; ebenſo satior (hinlänglicher, beſſer), auf satis oder satur.

c) Der Comparationsformen überhaupt ermangeln mehrere theils ihrer Bedeutung, theils ihrer Form wegen.

aa) Der Bedeutung wegen namentlich ſolche, die einen Stoff, eine Abſtammung, einen Beſitz, eine beſtimmte Größe oder eine Zeit anzeigen, z. B. aureus, ferreus; Graecus, Atheniensis; patrius, paternus; unicus, matutinus, hibernus, hesternus; oder welche ſelbſt ſchon eine Steigerung oder Ver-

1) Exterus findet ſich nicht.

2) Doch findet ſich invitius, *Cic. Or.* 2, 89. Auch von falsus und vetus iſt der Comparativ ſehr ſelten. Für veterior ſagte man lieber vetustior von vetustus.

3) Auch dexterrimus läßt ſich nirgends nachweiſen.

4) Außer den dort angeführten iſt der Superlativ nur recht gebräuchlich von amabilis, fertilis, fragilis, nobilis, ignobilis, mobilis, sterilis, utilis.

kleinerung ausdrücken, daher die mit per, prae, sub zuſammengeſetzten, wie permagnus, praedives (außer praeclarus, praeclarior, praeclarissimus, ſo wie praestans, praestantior, praestantissimus und andere von Verben gebildete, wie praeseus, praefractus, perturbatus), subdifficilis; parvulus, vetulus, auch andere auf lus, wie garrulus, anhēlus; ferner die mit Subſtantiven, wie genus, color, gradus, animus, nervus, modus, sonus, arma, bellum, lex, sors u. a. zuſammengeſetzten, wie versicolor, degener u. ſ. w.

Anm. 3. Doch findet ſich inertior, misericordior, perennior, dementior, ohngeachtet der Compoſition mit den Subſtantiven ars, cor, annus, mens.

bb) Der Form wegen.

α) insgemein die auf us mit vorhergehendem Vocal; z. B. idoneus, dubius, vacuus. Wo die Steigerung erforderlich iſt, da geſchieht ſie bei dieſen Wörtern durch Vorſetzung der Adverbia magis und maxime [1]), z. B. magis idoneus, maxime idoneus u. ſ. w.

Anm. 4. Die Endungen -quus (= cus) und -gnis ſind hiervon ausgenommen, da u hier nicht Vocal, ſondern Conſonant iſt (ſ. §. 13, 6.). Daher antiquus, antiquior, antiquissimus; aequus, aequior, aequissimus; pinguis (zweiſylbig), pinguior, pinguissimus. Ebenſo aber auch tenu-is, tenu-ior, tenuissimus. Von denen auf -nus und -ius behalten einige zuweilen die regelmäßige Comparation, wie assiduior, assiduissimus; strenuior, strenuissimus; exiguior (*Frontin.*), exiguissimus (*Ovid.*), auch piissimus, obgleich *Cic. Phil.* 13, 19, 43 es ausdrücklich verwirft. Die meiſten waren aber in der beſſern Zeit nicht im Gebrauch. S. hierzu Ruddimann, Th. I., S. 180, Not. 58.

β) die Participia auf -dus [2]), nebſt den Verbalien auf -bundus, wie legendus, errabundus. Doch finden ſich infandissimus, nefandissimus.

γ) die Adjectiva auf -ĭcus, -ivus, -īnus, -ĭmus, -ōrus und viele auf -ōsus und -entus; z. B. modĭcus, fugitīvus, matutīnus, legitĭmus, canōrus; häufig auch ſchon wegen ihrer Bedeutung.

Anm. 5. Doch findet ſich rusticior (*Sen.*), tempestivior, laseivior, -issimus, festivior, -issimus, divinior, -issimus, vicinior.

Anm. 6. Bei manchen iſt es wohl zufällig, daß keine Comparationsformen von ihnen nachgewieſen werden können, obgleich ſie weder mit der Form, noch der Bedeutung des Wortes zu ſtreiten ſcheinen. Doch hielt wohl die Rück-

1) Doch findet ſich dieſelbe zuweilen auch da, wo die Form des Wortes der Bildung des Comparativ und Superlativ nicht hinderlich iſt. S. Hands Turſell. III., p. 555. 587.

2) Die auf rus, z. B. scripturus, ſchon wegen ihrer Bedeutung nicht.

ſicht auf die eine oder die andere von der Bildung dieſer Formen bei folgenden Adjectiven zurück: almus, balbus, blaesus, caducus, calvus, cauus, cicur, claudus, curvus, compos, impos, egenus, ferus, gnarus, jejunus, lacer, mancus, mediocris, mirus, mutilus, mutus, nefastus; par, dispar; memor; sospes, trux, vulgaris [1]).

Anm. 7. Von den Participien auf ns und tus in adjectiviſcher Bedeutung finden ſich viele comparirt, wenn gleich manchen der Comparativ, manchen der Superlativ fehlt [2]); z. B. abstinens, abundans, amans, ardens; adjectus, accommodatus, acutus, doctus u. ſ. w.

3) Als Abundantia hinſichtlich der Comparationsformen laſſen ſich nur einige §. 227, A. 5 angeführte Superlative betrachten [3]), doch iſt hier nach der Form zuweilen auch die Bedeutung verſchieden:

extrēmus und extŭmus (ſelten), der äußerſte;
inſĭmus, der unterſte, niedrigſte, ſchlechteſte;
imus, der unterſte, tiefſte;
postrēmus, der letzte, postŭmus, der letztgeborene [4]);
suprēmus, der äußerſte, letzte (der Zeit nach), summus, der höchſte.

III. Pronomen.

A. Eintheilung der Pronomina.

230 1) So wie das Subſtantivum und Adjectivum, ſo ſind auch die Pronomina declinationsfähig. Ihrer Form und Bedeutung nach ſind ſie theils ſubſtantiviſch, theils adjectiviſch [5]). Doch iſt die Form bei manchen von der regelmäßigen Form der fünf Declinationen abweichend. So wie aber überhaupt Adjectiva in die Bedeutung von Subſtantivis übergehen können (ſ. §. 65), ſo iſt es auch bei den Pronominibus der Fall, daß adjectiviſche Pronomina als Subſtantiva gebraucht werden [6]).

---

1) Nur im Scherz hat Plautus zuweilen ungewöhnliche Steigerungsformen gebildet, ſelbſt von Subſtantiven; z. B. Salve oculissime homo (mein Augapfel), *Curc.* 1, 2, 28. Nullus me est hodie Poenus punior, *Poen.* 5, 2, 31. Patrue mi patruissime, *Poen.* 5, 4, 24. Auch ipsissimus von ipse, *Trin.* 2, 4, 146. So auch *Gell.* 3, 3, 4, versus Plautinissimi.

2) Ein Verzeichniß derſelben ſ. bei Ramshorn §. 75. Nur der Sprachgebrauch kann hier entſcheiden.

3) Auch kann man dazu rechnen maturrimus und maturissimus; ſ. §. 227, A. 2; weniger ſchon imbecillimus und imbecillissimus, wegen des doppelten Poſitivs (ſ. daſelbſt A. 3.); eben ſo wenig juvenior, junior; divitior, divitissimus, ditior, ditissimus (ſ. §. 228, A. 3.), da hier die letztere Form bloß durch Contraction aus der erſtern entſtanden iſt.

4) Meiſtens das nach dem Tode des Vaters geborene Kind. Doch ſ. *Gell.* 2, 16.

5) Auch adverbiale Formen werden von den Pronominibus gebildet, Pronominaladverbia. Ueber dieſe ſ. u. §. 247.

6) Der Unterſchied zwiſchen Subſtantiv- und Adjectiv-Pronominibus iſt derſelbe, wie überhaupt der Unterſchied von Subſtantivis und Adjectivis. So wie erſtere für ſich ſelbſtändig gedachte Gegenſtände benennen, ſo deuten Subſtantivpronomina dergleichen

2) Nach §. 67 deuten die Pronomina die Gegenstände bloß an nach gewissen Beziehungen, theils zu dem Sprechenden, theils unter einander selbst. Der Sprechende selbst wird in der Grammatik die erste Person genannt, der Angeredete (Angesprochene) die zweite, der Besprochene die dritte, mag nun von einer wirklichen Person oder von einer Sache die Rede sein. (Vergl. §. 77.) Je nachdem also einer, der da spricht, oder zu dem, oder von dem man spricht, durch Pronomina angedeutet wird, sind sie zu unterscheiden als

Pronomina der ersten, zweiten, dritten Person.

3) Persönliche Pronomina im engern Sinne nennt man jedoch nur diejenigen, welche schlechtweg (ohne alle weitere Nebenbegriffe) diejenige Beziehung ausdrücken, durch welche einer als der sprechende, angesprochene oder besprochene angedeutet wird; im Deutschen ich, du, er (sie, es). Im Lateinischen existirt ein solches Pronomen nicht für die dritte Person; sie wird also bloß durch die Flexionsendung des Verbi bezeichnet; z. B. leg-*it*, er lies-et. (s. S. 61, Not.)

Pronomina personalia sind also im Lateinischen bloß die beiden Pronomina der ersten und zweiten Person, ego, tu.

Anm. 1. Dagegen aber giebt es hier, wie im Deutschen, für die dritte Person noch ein besonderes Pronomen zur Bezeichnung der Zurückbeziehung einer Aussage auf den besprochenen Gegenstand, welches seiner Natur nach nur in den Casibus obliquis existirt, also ein

Pronomen reflexivum: sui, seiner (ihrer, seiner) ꝛc.

In der ersten und zweiten Person vertreten die Casus obliqui des Pronomen personale zugleich die Stelle des reflexiven Pronomens: mei, meiner, tui, deiner u. s. w. [1]).

Anm. 2. Die genannten Pronomina personalia der ersten und zweiten Person, so wie das Pronomen reflexivum der dritten, sind ihrer Natur nach Substantiva. Von allen dreien wird aber zur Bezeichnung eines Besitzes eine adjectivische Form [2]) gebildet,

Pronomen possessivum: meus, tuus, noster, vester, nebst suus,

---

Gegenstände an; so wie dagegen letztere Bestimmungen oder Eigenschaften ausdrücken, welche nur als an selbständig gedachten Gegenständen haftend vorgestellt werden sollen, so deuten Adjectivpronomina ebenfalls nur dergleichen Eigenschaften an. (Vergl. §. 65.) Sie werden daher wie die Adjectiva auf Substantiva bezogen. Ueber die Pronomina als Formwörter s. §. 69.

1) Wenn daher, wie häufig geschieht, sui neben mei, tui u. s. w. aufgeführt wird, so ist dabei zu bemerken, daß es diesen Formen nur in so fern parallel steht, als dieselben auch reflexiv gebraucht werden.

2) So wie von vielen Substantiven; z. B. pater, patrius, väterlich, dem Vater gehörig und dergl.

welches letztere ſowohl auf einen als auf mehrere Beſitzer ſich bezieht [1]), und ebenfalls nur reflexiv iſt.

4) Auf die dritte Perſon beziehen ſich, wie im Deutſchen, ſo auch im Lateiniſchen alle übrigen Pronomina [2]), welche deshalb auch füglich mit der gemeinſchaftlichen Benennung

Pronomina der dritten Perſon

bezeichnet werden können, und nur in ſo fern nicht zu den perſönlichen Fürwörtern im engern Sinne gehören, als ſie nicht bloß ſchlechtweg, ohne irgend einen weitern Nebenbegriff, bloß die beſprochene Perſon andeuten. Sie zerfallen im Allgemeinen in Pronomina definita und indefinita, beſtimmte und unbeſtimmte; und ſind theils adjectiviſch, theils ſubſtantiviſch, wonach zuweilen auch ihre Form verſchieden iſt. S. darüber §. 234, ff. bei der Declination der einzelnen Pronomina.

a. Pronomina definita.

1. Das Pronomen determinativum, das beſtimmende oder einſchränkende, is, ea, id, der, die, das; d. i. entweder derſelbe, dieſelbe, daſſelbe, wenn es ſich auf einen ſchon genannten, alſo bekannten, oder der=, die=, das=jenige, wenn es ſich auf einen erſt im Folgenden (durch einen relativen Nebenſatz) noch zu beſtimmenden Gegenſtand bezieht.

Anm. 1. Verſtärkt wird daſſelbe durch die Anhängeſylbe -dem, īdem (= isdem) eadem, īdem (= iddēm), eben der, d. i. ebenderſelbe oder eben derjenige. — Auf dieſelbe Weiſe entſteht aus demſelben durch Verſtärkung die Form ipse, ipsa, ipsum, ſelbſt (ſ. u. §. 232) [3]).

2. Die Pronomina demonstrativa, die hinzeigenden Fürwörter. Deren giebt es im Lateiniſchen drei, welche ſich nach dem Verhältniß des angedeuteten Gegenſtandes zu dem Sprechenden, zu dem Angeſprochenen oder zu dem Beſprochenen unterſcheiden:

hic, haec, hoc, dieſer, dieſe, dieſes, hinzeigend auf den Gegenſtand, welcher ſich in der Nähe [4]) des Sprechenden befindet.

---

1) So wie sui cet. auch Sing. und Plural iſt. S. u. §. 231.

2) Vergl. Hoffmeiſter Erörterung der Grundſätze der Sprachlehre. 2tes Bändchen S. 79.

3) Beide Formen können aber auch auf die erſte und zweite Perſon bezogen werden; z. B. ego ipse, tu ipse; ipse adfui, ipse adfuisti: und idem te hortor, idem adfuisti; ipse iſt überall nur adjectiviſch, auch in der Beziehung auf die dritte Perſon; idem wenigſtens immer, wenn es auf die erſte oder zweite Perſon bezogen wird. Mehreres ſ. §. 415 u. 416.

4) Der Begriff der Nähe iſt aber nicht bloß von körperlicher Nähe zu verſtehen,

iste, ista, istud [1]), hinzeigend auf einen Gegenſtand in der Nähe des Angeſprochenen, der alſo dem Redenden gegenüber ſteht. Im Deutſchen findet ſich keine ganz entſprechende Bezeichnung; gewöhnlich gebrauchen wir dafür jener; eigentlich der da.

ille, illa, illud, jener, jene, jenes, hinzeigend auf einen Gegenſtand in der Nähe des Beſprochenen. Im Gegenſatze von hic bezeichnet es den von dem Redenden entferntern Gegenſtand.

b. Pronomina indefinita.

1. Sie deuten einen beſprochenen Gegenſtand oder ſein Verhältniß als dem Redenden nicht genau bekannt an. Das allgemeinſte und einfachſte Pronomen dieſer Art iſt das vorzugsweiſe und im engern Sinne ſogenannte Pronomen indefinitum:

   quis, wer (qua) [2]), quid, was (ſubſtantiviſch);

   qui, quae, quod (adjectiviſch).

Anm. 4. Auf verſchiedene Weiſe entweder beſchränkt oder verſtärkt erſcheint daſſelbe in den §. 234 angeführten zuſammengeſetzten Formen: aliquis, quispiam u. ſ. w.

2. Daſſelbe Pronomen, mit dem Tone der Frage geſprochen, wird zum fragenden Pronomen [3]), Pronomen interrogativum:

   quis? wer? quid? was? (ſubſtantiviſch);

   qui? welcher? quae? welche? quod? welches? (adjectiviſch).

   Ihm entſpricht in der Antwort das Determinativum is, ea, id, der, die, das, oder die Demonſtrativa: hic, iste, ille; überhaupt alſo die Pronomina definita. Das Indefinitum, als fragendes Pronomen gebraucht [4]), iſt alſo dem Definitum correlativ. Beide beziehen ſich gegenſeitig auf einander.

3. Eben daſſelbe wird aber auch gebraucht, um ein durch einen Nebenſatz ausgedrücktes Attribut auf einen (im Hauptſatze) durch ein Subſtantiv oder durch ein definites Pronomen bezeichneten Gegenſtand zu beziehen; z. B. wer lügt, der ſtiehlt; was ich habe, das verdanke ich dir; oder das, was ich habe u. ſ. w. In adjectiviſcher Form: welcher; die

---

ſondern auch von dem, was dem Gedanken nahe liegt. Der Grund davon kann aber in der phyſiſchen Nähe enthalten ſein. S. §. 418.

1) So wie idem und ipse aus einer Verſtärkung des Determinativums is entſtanden.

2) Ueber qua ſ. §. 425, 3.

3) Mehreres darüber ſ. §. 423.

4) Eine verſtärkte Form iſt ecquis? ecquid? (= en quis) und quisnam?

Güter, welche ich habe. Auf dieſe Weiſe gebraucht wird es zum Pronomen relativum:

qui, welcher, quae, welche, quod, welches,

und zwar im Lateiniſchen nur in dieſer adjectiviſchen Form. Sein Correlat iſt das Definitum. Doch kann es ſich auch auf ein perſönliches Fürwort der erſten und zweiten Perſon beziehen; ego, qui adſui; tu, qui adſuisti.

Ueberſicht.

I. Pronomina der erſten und zweiten Perſon, personalia, nebſt dem reflexivum der dritten Perſon.

ego, tu, —
mei, tui, sui u. ſ. w.

H. g. auch die, von den Casibus obliquis gebildeten, adjectiviſchen Formen, Pronomina possessiva,

meus, tuus, suus, ſein und ihr,
noster, vester,

II. Pronomina der dritten Perſon.

A. Definita.

1) Determinativum: is, ea, id, nebſt idem und ipse.
2) Demonstrativa: hic, haec, hoc; iste, ista, istud; ille, illa, illud.

B. Indefinita.

1) Indefinitum im engern Sinne [1]),
ſubſtantiviſch: quis (qua), quid [2]),
adjectiviſch: qui, quae (qua), quod.
2) Interrogativum:
ſubſtantiviſch: quis? quid?
adjectiviſch: qui? quae? quod?
3) Relativum: qui, quae, quod.

Correlation derſelben.

Indefin.	Interrogat.	Determinat. u. Demonſtrat.	Relativ.
quis, wer.	quis? wer?	is, der. (hic, iste, ille).	qui, welcher.

5) Außer den angeführten Pronominibus der dritten Perſon hat die lateiniſche Sprache noch einige andere, welche eine Qualität oder Quantität (Beſchaffenheit, Größe, Zahl) der Gegenſtände ebenfalls nur beziehungsweiſe andeuten, und theils ſubſtantiviſch theils adjectiviſch gebraucht werden. Dieſe nennt man Pronominalia; über ſie iſt noch Folgendes zu merken.

---

1) Mehreres über die Eintheilung deſſelben nach den verſchiedenen Arten des Gebrauchs ſ. §. 423.

2) Ueber die Compoſita ſ. §. 234.

Pronominalia.

Auch ſie ſind Definita und Indefinita; die Definita ſind aber demonſtrativ [1]), die Indefinita aber entweder indefinita im engern Sinne, oder interrogativa oder relativa. Dazu kommen noch verſchiedene, durch Compoſition gebildete, verallgemeinernde, Pronomina generalia [2]), welche wir der Vollſtändigkeit wegen der folgenden Ueberſicht gleich hinzufügen. Sie gehören ihrem Grundbegriffe nach zu dem Relativum.

Demonſtrat.	Interrogativa.	Indefinita.	Relativa.	Generalia.
tālis, ſo beſchaffen, ein ſolcher.	qualis? wie beſchaffen?	(qualis), ſ. §. 434.	qualis, wie — [3]),	qualiscunque, (qualisqualis) [4]).
tantus [5]), ſo groß.	quantus [5])? wie groß?	aliquantus, von einer unbeſtimmten Größe.	quantus, wie — [3]),	quantuscunque, u. quantusquantus.
tot (indecl.), ſo viele [6]).	quot? wie viele?	aliquot, einige.	quot, wie — [3]),	quotcunque, und quotquot.
tōtus [7]), der ſo vielſte.	quŏtus? der wie vielſte?	[quŏtus] [8]), ſ. §. 438.	(quŏtus), wie — [6]).	quotuscunque.

Die übrigen, auf die Zahl ſich beziehenden (Pronominalia numeralia) ſind:

alius, alter, uter, neuter und deren Compoſita; ferner ullus (Dimin. von unus), nullus, solus, tōtus; über welche §. 236 nachzuſehen iſt. Ueber den Gebrauch derſelben ſ. §. 436.

---

1) Nur in dieſen Demonſtrativis zeigt ſich noch eine Spur von dem mit T-Laut anlautenden Demonſtrativſtamme, welche ſich im Griechiſchen und im Deutſchen (nur hier mit der Media d) findet. S. Grimm deutſche Gramm., Th. III, p. 2. Max. Schmidt de pronomine, p. 31. Vergl. auch tam-quam.

2) Ueber die von dem Indefinitum quis und qui auf ähnliche Weiſe gebildeten Generalia, ſ. u. §. 234. Im Deutſchen wird die Verallgemeinerung durch den Zuſatz: wie auch immer ausgedrückt; z. B. wie groß auch immer.

3) Im Deutſchen pflegt bei dieſem Relativum bloß das Pronominaladverb wie gebraucht zu werden (auch als) ohne Hinzufügung des Verhältnißbegriffes, auf welches ſich dieſes Wort beziehe; z. B. talis, qualis frater meus, ſo beſchaffen, wie mein Bruder, sc. beſchaffen iſt (ein ſolcher, wie mein Bruder); tantus, quantus, ſo groß wie oder als.

4) Nur in den Pandekten.

5) Verkleinernd tantillus, tantulus; quantillus, quantulus; von ſo (wie) geringer Größe, = ſo klein, wie klein. Ueber das defective tantusdem, nach der Analogie von idem componirt, ſ. §. 224, 2.

6) Totidem, ebenſo viele. Vergl. §. 232.

7) Nicht zu verwechſeln mit tōtus, ganz; doch findet es ſich ſehr ſelten; ſ. §. 438.

8) Ungebräuchlich; auch aliquotus kommt eben ſo wenig vor als aliqualis, wohl aber das Adverb aliquoties neben dem Interrogativ und Relativ quoties.

B. Declination der Pronomina.

1. Pronomina personalia nebſt dem Pronomen reflexivum.

231 Sie bedürfen nicht der Bezeichnung des Geſchlechts, welche daher auch nicht bei ihnen Statt findet.

	Perſonalia. Erſte Perſon.	Zweite Perſon.	Reflexivum. Dritte Perſon.
Sing. Nom.	ĕgo, ich,	tū, du,	
Gen.	mei, meiner,	tui, deiner,	sui, ſeiner ihrer, ſeiner,
Dat.	mihī, mir [1]),	tĭbī, dir,	sĭbī, ſich (ihm, ihr),
Acc.	mē, mich,	tē, dich,	sē, ſich (ihn, ſie),
Abl.	mē, von mir.	tē, von dir.	sē, von ſich (ihm, ihr).
Plur. Nom.	nōs, wir,	vōs, ihr,	
Gen.	nostri, unſer, (nostrum, unter, von uns)	vestri, euer, (vestrum unter, von euch)	sui, ihrer,
Dat.	nōbis, uns,	vōbis, euch,	sibi, ſich (ihnen),
Acc.	nōs, uns,	vōs, euch,	se, ſich,
Abl.	nōbīs, von uns.	vōbis, von euch.	se, von ſich (ihnen [2]).

Der Vocativ, welcher hier und bei den folgenden Pronominibus immer ausgelaſſen iſt, heißt überall, wo er vorkommt, ſo wie der Nominativ.

Anm. 1. Zur ſtärkern Hervorhebung eines perſönlichen Pronomens dienen, außer der Hinzufügung des Determinativums ipse, folgende Anhängeſylben, in der Bedeutung ſelbſt:

a) -met, an alle Caſus gehängt, außer dem Nom. Sing. von tu, und den Gen. Plur. von ego und tu, z. B. egomet, mihimet, tibimet.

b) -te, an den Nom. Sing. der 2. Perſ., alſo tute; daher ſogar tutemet, ſo wie nobismet ipsis.

In der älteren Zeit fand zu dieſem Endzwecke im Accuſ. Sing. eine Verdoppelung Statt, welche bei se auch in der ausgebildeten Sprache blieb.

Das hiervon abgeleitete adjectiviſche Pronomen possessivum: meus, mea, meum, mein; tuus, tua, tuum, dein; noster, nostra, nostrum, unſer; vester, vestra, vestrum, euer; suus, sua, suum, ſein und ihr, [3])

---

1) Bei Dichtern oft mī.

2) Die in Parentheſe hinzugefügten Ueberſetzungen ſind Caſus obliqui des eigentlichen Perſonalpronomens der dritten Perſon: er, ſie, es. Da dieſe im Deutſchen auch reflexiv gebraucht werden (in was für Fällen? ſ. u. §. 410), ſo entſprechen ſie nicht ſelten dem lateiniſchen sibi und se.

3) Der Lateiner unterſcheidet bei dem Pronomen possessivum der dritten Perſon weder das Geſchlecht der Beſitzer, noch ihre Zahl durch beſondere Wörter. Daher heißt suus, wenn

wird regelmäßig wie ein Adjectivum dreier Endungen flectirt. Meus hat im Vocativ mi. Vgl. §. 183.

Anm. 2. Zur Verstärkung wird hier im Ablativ zuweilen -pte angehängt; z. B. meopte consilio, auf meinen eignen Rath, nostrapte culpa, durch unsere eigne Schuld. Auch -met an das Pronomen possessivum der dritten Person, suomet, suosmet (s. Anm. 1).

Anm. 3. Von dem Possessivpronomen noster und vester ist der Gen. Sing. Neutr. als Genitiv Plur. der Personalpronomina gebraucht, nostri und vestri. Vielleicht sind auch mei, tui, sui auf diese Weise entstanden. Der andere Genitiv nostrum und vestrum, bloß partitiv gebraucht (s. §. 406 Anm. 2.), ist contrahirt oder syncopirt aus nostrorum, vestrorum (s. o. §. 183.), was sich in älterer Zeit noch findet. Nostrorum nemo dignus est, *Plaut. Poen.* 4, 2, 39. Maxuma pars vestrorum, *Plaut. Most.* 1, 3, 123.

Anm. 4. Aus dem Possessivum noster und vester hat sich auch das Gentilicium nostrās, vestrās (-ātis) gebildet, einer von den Unsrigen, Eurigen, unser, euer Landsmann. Gebräuchlicher als vestras ist jedoch nostras, nostrates, unsere Landsleute, die von unserer Partei [1]).

2. Das Pronomen determinativum.

Es wird in derselben Form sowohl substantivisch als adjectivisch gebraucht, und unterscheidet in verschiedenen Casus die drei Geschlechter. 232

Singularis.		*Pluralis.*	
N.	ĭs [2]), ea, ĭd, der, die, das,	*N.*	ĭi (veralt. ei) eae, eă, die,
G.	ējus, dessen, deren, dessen,	*G.*	eōrum, eārum, eōrum, deren,
D.	eī, dem, der, dem,	*D.*	iīs (seltener eīs), denen,
A.	eum, eam, id, den, die, das,	*A.*	eōs, eās, eă, die,
A.	eō, eā, eō, von dem, der, dem.	*A.*	iīs (seltener eis), von denen.

Anm. Ueber die Bedeutung derselbe und derjenige s. o. §. 230, S. 256. Die Bedeutung der, die, das ist aber nicht die des unbetonten bestimmten Artikels im Deutschen, sondern des Correlates von wer, welcher. In den Casibus obliquis läßt es sich auch durch die entsprechenden Casus des persönlichen Fürworts der dritten Person übersetzen, z. B. ei, ihm, eum, ihn u. s. w., so wie im Nom. auch häufig durch er, sie, es [3]).

Von den verstärkten Determinativis (s. S. 256.) geht ebenso:
idem, eadem, idem, eben der (derselbe oder derjenige),
Gen. ejusdem u. s. w.

---

es sich auf eine weibliche Person zurückbezieht, ihr, ebenso wenn es auf mehrere geht. Also z. B. sua pecunia nicht bloß sein Geld, sondern auch ihr Geld, in Beziehung auf eine Besitzerin oder auf mehrere Besitzer. Suam sortem deplorant, sie beweinen ihr Loos.

1) Aehnlich sind primas, optimas, Arpinas, Privernas. Doch kommt der Nom. Sing. bei manchen wie vestras, primas, optimas nicht vor. (S. u. §. 235, A. 2.)

2) Der Stamm oder die Wurzel ist i, an welchen s als Zeichen des Persönlichen, d als Zeichen des Unpersönlichen oder Sächlichen gehängt wurde. S. §. 208.

3) Aus der Zusammenziehung von ecce ea wird in der Umgangssprache ecca, und ebenso entstanden die bei den Komikern gebräuchlichen Accusative: eccum, eccam, eccos, eccas, ecca.

Die Endſylbe -dem wird an die ſämmtlichen Formen von is angehängt, ohne Veränderung derſelben; nur m geht in n über nach §. 26, 4., alſo eundem, eorundem u. ſ. w. Iidem und iisdem iſt bei Dichtern immer zweiſylbig [1]).

Das ebenfalls durch Anhängung einer verſtärkenden Sylbe (-pse) aus is gebildete ipse, = is-pse, ſelbſt, wovon ſich noch die veralteten Formen eăpse, eampse, eopse finden, ſo wie reapse, d. i. re eapse (= ipsa), nimmt die Flexion in der Anhängſylbe an, und wird, mit Ausnahme des Gen. und Dat. Singul., flectirt wie ein Adjectivum dreier Endungen, auf folgende Weiſe:

	Singularis.		*Pluralis.*
N.	ipse, ipsa, ipsom,	*N.*	ipsi, ipsae, ipsa,
G.	ipsĭus [2]),	*G.*	ipsorum, ipsorum, ipsorum,
D.	ipsi,	*D.*	ipsis,
A.	ipsum, ipsom, ipsum,	*A.*	ipsos, ipsas, ipsa,
A.	ipso, ipsa, ipso.	*A.*	ipsis.

3. Die Pronomina demonstrativa.

233 Sie unterſcheiden ebenfalls die drei Geſchlechter und werden ſowohl als Subſtantivpronomina, wie als Adjectivpronomina gebraucht.

a) Hic, haec, hoc, dieſer, dieſe, dieſes.

	Singularis.		*Pluralis.*
N.	hic, haec, hoc,	*N.*	hi, hae [3]), haec,
G.	hujus,	*G.*	horum, harum, horum,
D.	huic,	*D.*	his,
A.	huoc, haoc, hoc,	*A.*	hos, has, haec,
A.	hoc, hac, hoc.	*A.*	his.

Anm. 1. Der Auslaut c, welcher ſich im ganzen Singular, außer im Genitiv, hält, iſt entſtanden aus dem hinweiſenden ce. Der Stamm (Wurzel) ſcheint, nach dem Genitiv hui-us, früher hoi-us, zu urtheilen, hui- oder hoi- zu ſein. Im Nominativ Masc. iſt derſelbe zu hi, in den übrigen Formen zu hu oder ho, ha geworden. Das demonſtrative ce findet ſich noch zuweilen vollſtändig angehängt, namentlich in den auf s ausgehenden Formen: hujosce, hosce, hisce; bei denen auf c ausgehenden mit Verdoppelung des c, wie: huncce, hancce, hocce. Selten ſind die Formen hicce, haecce für hi, hae. Mit dem Antritt der Fragepartikel -oe bildeten ſich Formen wie hiccine, haeccine, hoccine (dieſer?), meiſtens aber nur bei vorhergehendem c. Richtiger iſt aber wahrſcheinlich in dieſen Fällen die Schreibart mit einfachem c. Veraltet ſind horuoce, haruoce; horuoc, haruoc.

1) Es iſt demnach auch in Proſa wohl ſo geſprochen; ob auch nur mit einem i geſchrieben, läßt ſich nicht entſcheiden. Vgl. §. 183, 1.

2) Veraltet iſt ipsi, ſo wie auch im Nom. ipsus.

3) Veraltete Form iſt haec, wahrſcheinlich aus haece entſtanden. S. Bentl. zu *Ter. Andr.* 1, 1, 99. Ebenſo auch illaec für illae, *Ter. Hec.* 4, 3, 12.

b) Iste, ista, istud, } jener, jene, jenes, oder der da ꝛc.;
c) Ille, illa, illud, } jener, jene, jenes;

ganz declinirt wie ipse, ipsa, ipsum; Gen. Sing. -ius, Dat. -i; übrigens wie Adjectiva dreier Endungen.

Anm. 2. Auch iste iſt wie idem und ipse aus einer Verſtärkung von is entſtanden, hat aber wie ipse die Flexionen in der Anhängſylbe angenommen [1]), ſo wie die in id und illud erſcheinende pronominale Endung des Neutrums d. (S. §. 208.)

Anm. 3. So wie das Pronomen hic eigentlich aus einem Antritt des Demonſtrativen ce an die Wurzel deſſelben entſtanden iſt, ſo bildet ſich auch von iste und ille in verſchiedenen Caſus eine mit dem bloßen c zuſammengeſetzte Form [2]).

Sing. Nom.	istīc,	istaec,	istōc, gew. istūc,	illīc,	illaec,	illōc, gew. illūc,
Acc.	istunc,	istanc,	istōc, gew. istūc,	illunc,	illanc,	illōc, gew. illūc,
Abl.	istōc,	istāc,	istōc,	illōc,	illāc,	illōc,
Plur. N. u. *Acc. Neutr.*	istaec.			illaec.		

Anm. 4. Durch Verſtärkung vermittelſt des angehängten demonſtrativen ce entſtehen die veralteten Formen istisce, illisce, illosce, illasce, illace. Ebenſo wie aus ecce ea durch Zuſammenziehung ecca wird (ſ. o. S. 261. Not. 3), ſo wird durch Zuſammenziehung mit ecce gebildet: eccilla, eccillum; eccistam; aus en mit ille entſteht ellum, ellam; ellos, ellas. Alle dieſe Formen gehören zu den veralteten. — Veraltet ſind auch der Gen. Sing. illi, illae für illius; isti, istae für istius, und der Dat. Sing. istae, illae für isti, illi. Desgl. ollus, olli (Dat. Sing. und Nom. Plur.), ollis für ille, illi, illis. So auch olla bei *Cic. leg.* 2, 9 für illa (Acc. Plur.) in einer alterthümlichen Formel.

4. Das Pronomen indefinitum.

Subſt. quis, (quă), quid; wer, was; jemand, etwas; 234
Adject. qui, quae, quod; (irgend) einer ꝛc.

Singularis.		*Pluralis.*	
Nom.	quĭs (quă), quĭd, qui, quae, quod,	*N.*	qui, quae, quae (qua),
Gen.	cŭjŭs,	*G.*	quorum, quarum, quorum,
Dat.	cui,	*D.*	quĭbus,
Acc.	quem, quam, quid (quod),	*A.*	quos, quas, quae (qua),
Abl.	quo, qua, quo,	*A.*	quĭbus.

1) In dieſer Sylbe te erkennt man aber wohl nicht mit Unrecht den Demonſtrativſtamm, welcher ſich überhaupt in den mit t anlautenden Pronominalien und Pronominaladverbien findet, wie talis, tantus, tot, tam, tum, und entſprechende Formen mit qu zum Correlate hat.

2) Wohl mit Unrecht ſieht man dieſelbe als eine Zuſammenſetzung von iste und hic, ille und hic an, da in dieſer Zuſammenſetzung heterogener Raumbezeichnungen (des Hier und Dort, des Nahen und Fernen) ein Widerſpruch liegen würde. Istic und illic erklärt ſich, ohne hic, aus iste und ille mit dem bloßen c, indem e in der geſchloſſenen Sylbe in i überging. Oder es iſt anzunehmen, daß es, wie illaec und istaec, der Analogie von haec folgte, ohne ſelbſt mit hic und haec zuſammengeſetzt zu ſein. Ganz ſo wie bei hic tritt aber

Anm. 1. Ueber den ſubſtantiviſchen und adjectiviſchen Gebrauch dieſer Formen ſ. das Nähere in der Satzlehre, §. 425.

Auf dieſelbe Weiſe werden die Compoſita mit quis und qui declinirt:

1) aliquis (aliqui), aliqua, aliquid (aliquod), irgend jemand;
2) quidam, quaedam, quiddam (quoddam), ein gewiſſer;
3) quispiam [1]), quaepiam, quidpiam (quodpiam), wohl (vielleicht) jemand;
4) quisquam (quaequam), quidquam (ſelten quodquam), irgend einer, kaum einer;
5) quisque, quaeque, quidque (quodque), jeder von allen;
6) quivis, quaevis, quidvis (quodvis), jeder beliebige;
7) quilibet, quaelibet, quidlibet (quodlibet), jeder beliebige;
8) quicunque, quaecunque, quodcunque, jeder der [2]);
9) quisquis, quidquid (quicquid), ſelten quodquod, jeder der [2]).

Anm. 2. Bei einigen von dieſen Zuſammenſetzungen fehlt die ſubſtantiviſche, bei andern die adjectiviſche Form in dem einen oder andern Genus. Die Vor- oder Anhängeſylben bleiben bei der Declination unverändert. Quisquis, in der Regel ſubſtantiviſch gebraucht, und gen. commun. [3]), wird doppelt declinirt, da es aus einer Verdoppelung von quis entſtanden iſt. Doch kommt außer quisquis und quidquid (ſelten quodquod) nur vor:

Sing. Gen. cuicui (anſtatt cujuscujus),
z. B. cuicuimodi. häufig, auch bei Cicero.
Acc. quemquem, quidquid (quodquod),
Abl. quoquo, quaqua, quoquo.
Plur. Nom. quiqui (häufiger dafür quicunque),
Dat. quibusquibus, *Liv.* 41, 8.

Doch ſind auch dieſe Pluralformen ſelten.

Quisque ſetzt ſich noch weiter zuſammen mit unus und quotus, alſo:
unusquisque, unaquaeque, unumquid(-quod)que, ein jeder,
quotusquisque, quotaquaeque, quotumquodque, der wievielſte jedesmal, d. h. wie viele (wie wenige),
und wird dann ebenfalls doppelt declinirt.

5. Das Pronomen interrogativum.

235 Subſt. quĭs, quĭd? wer? was?
Adject. quī, quae, quŏd? welcher? welche? welches?

---

auch hier das ce noch einmal an in istaecce, und in dem fragenden: istuccine, istoccine, istaccine? Doch iſt auch hier die Schreibart mit einfachem c wahrſcheinlich die richtigere.

1) Selten aliquispiam. Nur in zwei Stellen bei Cic., aliquapiam vi, aliquodpiam membrum.

2) In dieſen Formen liegt neben dem Begriff des Indefinitum auch der des Relativum. Quisquis iſt aber nur ſubſtantiviſch, quicunque adjectiviſch zu gebrauchen. Im Uebrigen ſ. über den ſubſtantiviſchen und adjectiviſchen Gebrauch der im Texte genannten Pronomina §. 424, ff.

3) Quaequae iſt unſicher bei *Cic. N. D.* 2, 22, 58.

Es wird ganz ebenso wie das Indefinitum declinirt, nur im Neutr. Plur. ausschließlich quae, nicht qua. Auch kommt im Fem. Sing. die Form qua nicht vor. Ueber quisnam s. o. S. 257. Not. 4).

6. Das Pronomen relativum.

Es hat nur die adjectivische Form des Indefinitum und Interrogativum:

qui, quae, quod, welcher, welche, welches,

und stimmt in der Declination ganz mit demselben überein.

Anm. 1. Aeltere Formen des Relativums und Interrogativums sind:
quojus, quoi für cujus, cui[1]);
queis[2]) oder quīs für quĭbus;
quī statt des Abl. quo, qua, quo,
nicht nur in der adverbialen Bedeutung wie[3]) (auch fragend), sondern auch in der Verbindung mit cum (quicum) selbst bei Cicero gebräuchlich, und noch häufiger als quocum.

Anm. 2. So wie von dem persönlichen Fürworte sich ein Possessivum bildet (meus, tuus nebst suus), so auch von dem Relativum die Form: cujus, a, um, welchem, welcher, welchem angehörig; z. B. ne is redimeret, *cujus* res esset, *Cic. Verr.* 3, 7. Dieselbe Form gehört aber auch zu dem Interrogativum; z. B. cujum pecus? wem gehört das Vieh? Nachzuweisen sind aber nur die Formen:

Sing. Nom.	cujă, cujum,		*Plur. Nom.*	cujae,
Acc.	cujum, cujam, cujum,		*Acc.*	cujas.
Abl.	cujā,			

Ueberhaupt gehört es der alterthümlichen und juristischen Sprache an.

Ein hiervon gebildetes Gentile ist cujas? cujātis? aus welcher Nation? was für ein Landsmann? *Liv.* 27, 19. Vor- und nachclassisch steht dafür auch cujatis als Nominativ. (Vgl. §. 231, A. 4.)

Pronominalia.

Von den §. 230, 5. angeführten Pronominalibus haben einige 236
eine ganz regelmäßige Flexion wie Adjective dreier oder zweier Endungen; andere haben die den Pronominibus definitis und indefinitis (s. §. 232—235) eigenthümliche Bildung des Gen. und Dat. Sing. auf -īus (bei Dichtern häufig -ĭus) und i. Im Uebrigen gehen sie ganz regelmäßig. Man hat in dieser Hinsicht zu merken:

---

1) Cujus, cui entstand nach Ausstoßung des o in der Wurzel quo-, worauf der zu q gehörige Spirant V sich in den Vocal u verwandelte. (S. §. 13, 6.) Von quoi hat sich in der ausgebildeten Sprache noch quō in der Bedeutung: zu welchem Zweck? wozu? erhalten.

2) Gesprochen wurde aber nur quis; s. §. 14.

3) Auch fragend: wie? und als Indefinitum in den Ausdrücken: alioqui, ceteroqui (auch alioquin, ceteroquin). Vorclassisch auch das Simplex qui als Indefinitum.

1) Alius, alia, aliud, ein anderer; Gen. alīus; Dat. alī; (zuſammengezogen alī).

Dazu gehört gewiſſermaßen als Dualform:

2) Alter, altera, alterum, der andere, von zweien; Gen. alterĭus [1]); Dat. alteri (alterae, *Caes. B. G.* 5, 27.).

3) Uter, utra, utrum [2]), welcher von beiden [3])? Gen. utrīus; Dat. utri.

4) Neuter, neutra, neutrum, keiner von beiden; Gen. neutrīus; Dat. neutri.

5) Uterque, utraque, utrumque, jeder von beiden, beide; Gen. utriusque; Dat. utrique.

6) Utervis, uterlibet (jeder beliebige von beiden), und utercunque (wer von beiden auch immer). Vgl. §. 234, A. 2.

Zweierlei Flexion hat alteruter; entweder die doppelte: altera utra, alterum utrum, alterius utrius cet., oder die einfache, bei der nur das letzte Wort flectirt wird, alſo: alterutra, alterutrum, alterutrīus cet. Von erſterer Form iſt nur der Genitiv Sing. mit Sicherheit nachzuweiſen.

7) Das Zahlwort: unus, una, unum, einer; Gen. unīus; Dat. uni. Davon kommt her:

8) Ullus, ulla, ullum, eigentl. Diminutiv von unus (=unulus), kaum einer; Gen. ullīus; Dat. ulli. Hiervon aber:

9) Nullus, a, um, keiner; Gen. nullīus; Dat. nulli.

10) Endlich hat auch solus, a, um, (einer) allein, Gen. solīus; Dat. soli; und

11) Tōtus, tota, totum, ganz, Gen. totīus; Dat. toti.

Anm. Von nullus, unus, totus, alter, alius finden ſich in der vorclaſſiſchen Zeit, ſelten jedoch in der claſſiſchen, wie bei Cicero und Cäſar, auch die regelmäßigen Formen des Genitivs und Dativs; wie aliae pecudis, *Cic. Div.* 2, 13; alterae legioni, *Caes.* 5, 27.

---

1) Ueber die Quantität ſ. §. 82.

2) Uter von dem Stamme des Indefinitums qu-, mit Abwerfung des q (ſo wie in ubi, unquam, usquam, ſ. §. 247, Anm. 1.) Die Endung -ter iſt die §. 227, A. 5. erwähnte Comparativendung, durch welche ein Vergleichungsverhältniß zwiſchen zwei Dingen ausgedrückt wird. Daſſelbe gilt von dieſer Endung in alter.

3) Am häufigſten als fragendes Pronomen in directer und indirecter Frage; ſelten als Indefinitum und als Relativum. S. §. 437.

Allgemeine Bemerkungen über die Declination der Nomina und Pronomina und die Identität der verschiedenen Declinationen.

1. Die gewöhnlich angenommenen fünf Declinationen lassen sich zunächst auf 237
drei zurückführen, nämlich auf die den drei Declinationen der griechischen Sprache entsprechenden erste, zweite und dritte. Die vierte ist nur eine Nebenform der dritten, die fünfte [1]) eine Nebenform der ersten. Die Pronomina, obgleich sie im Nominativ sich von den Nominativformen dieser drei Declinationen mehrfach unterscheiden, gehören doch in der Flexion der Casus obliqui alle einer oder der andern dieser Declinationen an, wenn gleich mit einigen Anomalien.

2. Die dritte Declination unterscheidet sich von den übrigen zunächst durch den auf einen Consonanten ausgehenden Stamm der nach ihr flectirten Wörter; doch schließen sich an dieselbe die Stämme auf i (welches zuweilen in e übergeht), und die Stämme auf u in der 4ten Declination [2]). Nach der Mehrzahl dieser consonantischen Stämme können wir sie die consonantische oder die starke Declination nennen. Die übrigen Declinationen stehen dieser als die schwache gegenüber mit vocalischen Stämmen auf a, e und o (= u in der 2ten Decl.; s. §. 175.). Hiernach kommen also die fünf Declinationen nur auf zwei zurück, welche aber ebenfalls, wie sich aus dem Folgenden ergeben wird, auf verschiedene Weise in einander übergehen.

Die Hauptunterschiede derselben zeigen sich:

a) im Gen. Sing. in den Endungen -is und i (ūs in der vierten = uis, ae in der ersten = ai);
b) im Nom. Plur. in den Endungen es und ī (ūs in der vierten = ues);
c) im Dat. und Abl. Plur. in den Endungen ibus und īs.

Im Dativ, Accusativ und Ablativ Sing., so wie im Genitiv und Accusativ Plur. sind die Endungen aller Declinationen eigentlich dieselben; nur hat die Aussprache manches darin geändert.

Das Nähere ergiebt sich aus folgender Uebersicht:

	I.	V.	II.	III.	IV.
Sing. Gen.	mensa-i, ae,	re-i,	puero-i, ī,	reg-is, (puppi-s),	sensu-is, us,
Dat.	mensa-i, ae,	re-i,	puero-i, ō,	reg-i, (puppī) [3]),	sensu-i,
Acc.	mensa-m,	re-m,	puero-m, um,	reg-em, (puppi-m),	sensu-m,
Abl.	mensa-e, ā.	re-e, ē.	puero-e, ō.	reg-ĕ, (puppī) [3]).	sensu-e, u.

1) Wenigstens im Singular. Der Plural ist aber auch von den meisten Wörtern dieser Declination nicht im Gebrauch. S. §. 201, 5.

2) Auf ähnliche Weise gehen auch die Verbalstämme auf u nach der consonantischen Conjugation.

3) Vielleicht als contrahirt aus puppi-i und puppi-e anzusehen.

	I.	V.	II.	III.	IV.
Plur.Nom.	mensa-ī, *ae*,	re-ēs, *rēs*,	puero-ī, *ī*,	reg-ēs, (pupp'-ēs),	sensu-es, *ūs*,
Gen.	mensa-um, *arum*,	re-um, *erum*,	puero-um, *orum*,	reg-um, (puppi-um),	sensu-um, i
D. u. Abl.	mensa-is, *īs*,	re-bus,	puero-is, *īs*,	reg-ibus, (puppi-bus),	sens-ibus, (arcu-bus),
Acc.	mens-ās.	rē-s.	puerō-s.	reg-ēs, (puppīs).	sensū-s.

3. Als Genitivendung erſcheint zunächſt in der ſtarken (3ten) Declination -s. Dies tritt an die ī-Stämme unmittelbar, wie civi-s, ohne Bindevocal; an die conſonantiſchen und die u-Stämme mit dem Bindevocal i, wie reg-i-s, senatu-i-s, woraus senatūs contrahirt wurde. (*Gell.* 4, 16.) In früherer Zeit aber war der Bindelaut o oder u; daher noch Formen wie nominus, Castorus, Cererus, domuus, exercituus, senatuos auf alten Inſchriften und in dem *S. C. de Baech.*; ebendaher auch die Genitivformen der Pronomina und einiger Pronominalia wie hujus, cujus, illius, nullius eet.

In der ſchwachen fand ſich dieſes s ebenfalls bei Stämmen auf a, daher noch pater familias (ſ. §. 179) im gewöhnlichen Gebrauche, und bei Stämmen auf e nach der fünften, z. B. rabies für rabiei und Diespiter (ſ. §. 200. 3). Doch war bei denen auf a das s nicht unmittelbar an den Stamm getreten, ſondern mit i (ais); daraus bildete ſich nach dem Abfall des s die bei Dichtern bis in die ſpätere Zeit vorkommende Endung āi, welche durch Contraction zu der gewöhnlichen Endung ae wurde. Auf Inſchriften kommt aber auch die Endung ses vor, wie partis dimidiaes, Julises [1]). Daß bei den Stämmen auf e die Endung ēs im Genitiv auf einer Contraction auf eïs beruhte, läßt ſich nicht nachweiſen; wenn man anders nicht berechtigt iſt, es daraus zu ſchließen, daß nach Wegwerfung des s auch hier der Genitiv in e-i überging, diē-i, was wiederum in e [2]) oder i zuſammengezogen wurde, daher diē und plebī als Genitive. Beide Formen finden ſich in der claſſiſchen Zeit. S. §. 200, 2.

Nur bei den Stämmen der zweiten Declination auf u (=o), welche ganz denen der griechiſchen zweiten Declination auf ος analog ſind, zeigt ſich keine Spur des s im Genitiv. Das i derſelben ging wahrſcheinlich aus dem s in οιο (λόγο-ιο, contr. in λόγου nach Ausfall des ι) hervor, und wurde mit dem Kennlaute o in i verſchlungen.

Dahingegen fiel auch bei den Stämmen der ſtarken Declination zuweilen das s ab, und man ſagte z. B. nepoti, Jovi, religioni, was ſich wenigſtens auf Inſchriften findet. Nicht ſelten war dieſer Abfall auch bei Stämmen auf u nach der 4ten Declination; daher senati für senatūs (ſ. §. 199.), alſo aus senatui entſtanden. Auch Formen wie Achilli, Ulixi (ſ. §. 206 A. 2.) laſſen ſich vielleicht auf dieſe Weiſe erklären, ohne einen Uebergang in die (ſchwache) zweite

1) Bei der nahen Verwandtſchaft von e und i und dem häufigen Wechſel dieſer Laute (ſ. Hartung über die Caſus S. 181, Schneider F. L. S. 200, *Gell.* 10, 24) iſt dies nicht auffallend.

2) Dieſes e konnte aber ebenſowohl unmittelbar aus Abwerfung des s in der Genitivform auf es entſtanden ſein.

Declination anzunehmen, welcher ſich die dritte (ſtarke) nur durch die Abwerfung des s nähert, ſo wie umgekehrt die ſchwache der ſtarken durch das im Obigen in derſelben nachgewieſene urſprüngliche s des Genitivs in den Stämmen auf a und e.

4. In dem Dativ zeigt ſich als Endung i in allen Declinationen. In der ſtarken ſchwankt zwar in der ältern Zeit die Endung zwiſchen i und e, was ſich aus der nahen Verwandtſchaft dieſer Laute erklärt (ſ. §. 195, 1.); doch blieb i vorherrſchend. Bei den Stämmen auf i verſchmilzt es mit dem Endvocal des Stammes; in der vierten und fünften ebenfalls zuweilen mit u und e, daher magistratū für magistratui, *Caes. B. G.* 1, 16, *fin.*; fidē für fidei, *Hor. Sat.* 1, 3, 95. (S. §. 199, 2. und §. 200, 2.) Daß in der erſten die Endung ae ſo gut wie im Genitiv aus ai hervorging, ergiebt ſich aus *Quint.* 1, 7, 18. Für den Urſprung des o im Dativ der zweiten aus oi, wo alſo i von dem Kennlaute des Stammes verſchlungen wurde, ſpricht nicht nur die Verwandtſchaft dieſer Declination mit der zweiten Declination im Griechiſchen, ſondern auch der veraltete Dativ quoi von dem Stamme quo (ſ. §. 235, A. 1). Huic iſt ebenfalls = hoĭ-c, indem das o in u übergegangen war. (Ueber das c in hic ſ. §. 233, A. 1.) Isti und illi weichen von der gewöhnlichen Formation der zweiten Declination, zu der ſie gehören, darin ab, daß ſie die Caſus-Endung i behalten, und vor derſelben den Endvocal (Kennlaut o) des Stammes aufgeben. (Isti = istoi, ſo wie lupo = lupoi.

5. Die Endung des Ablativs iſt in der conſonantiſchen Declination ĕ, reg-ĕ; bei den Stämmen mit vocaliſchem Kennlaut erſcheint im Ablativ dieſer Kennlaut verlängert, wie musā, puerō, pelvī, sensū, diē. Daß dieſe Verlängerung auf einer Zuſammenziehung dieſes Kennlautes mit der Endung e beruhe, läßt ſich nur muthmaßen, nicht aus alten Sprachdenkmälern nachweiſen [1]).

Dagegen aber ſtimmen die Ablativformen der vocaliſchen und conſonantiſchen Stämme in den ältern Denkmälern, namentlich in der Inſchrift der Columna rostrata vom J. 494 d. St., v. C. 260, und dem *S. C. de Bacch.* vom J. d. St. 568, v. C. 186 (ſ. G. F. Groteſ. Gram. Th. II. §. 256 und 266.), darin überein, daß ſie vielfach auf d ausgehen, welches den conſonantiſchen Stämmen vermittelſt des Bindevocals e, den vocaliſchen unmittelbar angehängt iſt; z. B. praesente dictatore-d, praeda-d, sententia-d, in alto-d mari-d, senatu-d [2]). Außer in den Ablativen findet ſich dieſes d noch bei Adverbien, wie facilumed, und bei Präpoſitionen, welche die Ablativflexion an ſich tragen, wie suprād, extrād, und bei den mit einer Präpoſition verbundenen Pronominibus, wie inter sed, arvorsum (= adversum) ead. Indeſſen finden ſich die Ablative auch ohne d, namentlich in den Grabſchriften der Scipionen, und auch das *S. C. de Bacch.* ſchließt mit den Worten in agro Teurano, wenn anders dieſe ächt ſind. (S. Groteſ. a. a. O.) Daß dieſes d wirklich zur Ablativflexion gehört habe, iſt nach *Quint.* 1, 7, 12 zu bezweifeln. Wenigſtens wird es von Quintilian nicht

1) Lacue für lacu ſteht nur nach G. F. Groteſends Muthmaßung in der Weiſſagung des Sehers Cn. Marcius, *Liv.* 5, 16, welche er, Gramm. Th. II. §. 252, auf das ſaturniſche Versmaß zurückführt.

2) Von Stämmen auf e nach der 5ten Declination finden ſich hier keine Beiſpiele von Ablativen.

dafür erkannt, indem er nur bemerkt: Latinis veteribus D plurimis in verbis ultimam adjectam.

Von den conſonantiſchen Stämmen der dritten Declination ging die Endung ĕ auch über in vocaliſche auf i, wie navale-d (auf der *Col. rostr.*), während im Allgemeinen ſich bloß der verlängerte Kennlaut ī als Endung des Ablativs zeigt; ſ. §. 195, 3. (Auf ähnliche Weiſe wandelte ſich das ſtammhafte i in e auch in dem Nominativ ſelbſt, in welchem viele von den i-Stämmen e annehmen, und zuweilen beide Formen neben einander haben; ſ. §. 191.) Umgekehrt aber trat bei manchen conſonantiſchen Stämmen (bei den Imparisyllabis) anſtatt ĕ die Endung ī ein; z. B. memori, pari; ſ. §. 195, A. 3 und 5.

6. Die dem Dativ angehörige Endung i, welche, wie eben bemerkt wurde, auch in dem Ablativ conſonantiſcher Stämme der dritten Declination vorkommt, hat ſich bei dieſen beſonders in dem localen Ablativ verſchiedener Städtenamen und einiger anderen Subſtantiva erhalten (beſonders auf die Frage wo? ſehr ſelten auf die Frage von wo?), obgleich im Uebrigen auch der Ablativ auf e in dieſer Bedeutung gebraucht wurde; z. B. Carthagini, Tiburi, Acherunti (*Plaut. Capt.* 3, 5, 31); ruri, auf dem Felde (von dem Felde, bei *Plaut. Most.* 5, 1, 28. *id. True.* 3, 2, 1, und 3, 2, 25); arbori infelici suspendito, *Liv.* 1, 26. vgl. *Cic. pro Rab.* 4, 13. Eben dieſelbe iſt aber auch in dem anſcheinenden Genitiv von Städtenamen und einiger andern Wörter der erſten und zweiten Declination auf ae (= ai) und i, z. B. Romae, Corinthi, militiae, belli, humi, enthalten, welcher zur Ortsbezeichnung auf die Frage wo? dient; ebenfalls in der Form domi, von dem zwiſchen der 2ten und 4ten Declination ſchwankenden domus [1]). In allen dieſen Wörtern iſt ſie aber nicht eine Dativ-, ſondern eine Ablativendung, welche nur dem Ablativ in localer Bedeutung angehört. Daß ſie zur Bezeichnung dieſes Caſus und zwar nur in dieſer Bedeutung dient, ergiebt ſich aus der Verbindung dieſer Formen mit einer Appoſition im Ablativ, wie Antiochiae, urbe celebri; Corinthi, Achajae urbe [2]). Mehreres ſ. in der Satzlehre §. 386. So wie aber die Begriffe des Räumlichen häufig in die des Zeitlichen übergehen, ſo dienen dieſe Formen bei manchen Wörtern auch zur Angabe der Zeit wann? daher temperi, vesperi (neben vespere), luci; ſ. §. 195, A. 5. Auf dieſe Weiſe erklärt ſich auch das veraltete die crastini, die pristini, die proximi (*Gell.* 10, 24.), wo dieſelbe Flexion in dem Adjectiv erſcheint. In die ſelbſt aber iſt vielleicht das i von dem Kennlaute e verſchlungen. (Vergl. §. 201, 2.)

Der von Gellius a. a. O. bezeugte häufige Wechſel von i und e [3]) trat

---

1) Dies veranlaßt allerdings zu der Vermuthung, daß ſich in der Ablativendung der 1ſten und 2ten Declination ebenſo wie in der Dativendung urſprünglich ein (dem e verwandtes) I befunden habe; z. B. Corcyrae = *ΚΕΡΚΥΡΑΙ*, d. i. *Κερκύρᾳ*, Deli = *ΔΗΛΟΙ*, d. i. *Δήλῳ*; vgl. οἶκος (domi) ſt. οἴκῳ. So auch in der vierten, indem ſich in guten Handſchriften ſt. domi auch domui findet. S. Klotz in der Zeitſchr. f. A. W. 1835, Nro. 92.

2) Wenn man dieſe Formen auch mit dem beſondern Namen eines Localis oder Locativus zu bezeichnen für gut findet, ſo hat man doch, wie es ſcheint, keine hinreichende Urſach, ſie von dem Ablativ der lateiniſchen Sprache zu trennen, welcher in allen übrigen Fällen zur Bezeichnung des Wo? gebraucht wird.

3) Sane quam consuetum iis veteribus (dem Cölius und Cato) fuerit, literis his (e und i) uti indifferenter.

aber auch hier ein. Daher finden sich neben den eben angeführten Formen auf i auch alterthümliche Formen auf e, die erastine, die quarte.

7) Das Kennzeichen des Accusativs ist m, welches an die consonantischen Stämme mit dem Bindevocal e, in den vocalischen unmittelbar an den Kennlaut tritt; also reg-em, aber mensa-m, cervu-m, puppi-m, fructu-m, die-m. Doch wird der Kennlaut i öfter durch e verdrängt. (Vergl. §. 195.) Daher puppem neben puppim, so wie im Ablativ puppe neben puppi. Bei den Neutris der zweiten Declination folgt der Accusativ auf nm schon der allgemeinen Regel, nach welcher Accusativ und Nominativ der Neutra im Singular und Plural einerlei Endung haben; daher denn auch bei den Neutris der dritten und vierten Declination, welche im Nominativ der Endung entbehren, der Accusativ ohne dieselbe erscheint.

8) Im Nominativ Pluralis tritt bei Masculinis und Femininis an die consonantischen Stämme -ēs, reg-ēs; die Stämme auf i geben diesen Vocal vor dieser Endung auf: z. B. host'-ēs [1]); die auf u nehmen bloß s an mit Verlängerung des vorhergehenden Vocales, was aus einer Contraction von u-es zu erklären ist, also fructu-es, fructūs; ebenso die wenigen auf e, welche den Plural bilden, re-es, zusammengezogen in rēs. Sie folgen also in dieser Hinsicht der starken Declination. Dahingegen haben die Stämme auf a und o die Endung l. Diese verschmolz ebenso wie im Gen. Sing. mit dem Kennlaute in ae und i. Tabelai datai für tabellae datae, s. im *S. C. de Bacch.*, g. E. Die Schreibart oi in der Endung, wofür bei Festus im Saliarischen Liede oe steht: pilumnoe poploe, findet sich dort schon nicht mehr, sondern z. B. foideratei, wo ei die Stelle des langen i vertritt. Vielleicht wurde in dieser Endung auch e für i geschrieben, wenn anders ploirume in der Grabschrift der Scipionen (s. Grotef. §. 259) der Nominativ Plur. und nicht ein altes Adverbium für maxime ist. Von der Endung s im Nom. Pluralis bei diesen Stämmen haben sich Spuren erhalten in laetitia*s* insperata*s* modo mihi irrepserunt in sinum, *Non. Marc. p.* 500 *ed. Merc.* und duumvires (*Inscript. Orell. Nro.* 3808), wenn nicht etwa dieses ein Metaplasmus ist.

Die Neutra haben durchgehends a, vor welchem in den vocalischen Stämmen das o verschwindet; z. B. don-a. Dagegen hält sich u, wie pecu-a, und l, wie mari-a. In manche consonantische Stämme bringt hier i ein; z. B. legenti-a, pari-a, oder ist ein Beweis, daß diese Stämme ursprünglich zu den vocalischen auf i gehören [2]).

9) Der Accusativ Pluralis hat überall, außer bei den Neutris, zum Kennzeichen s mit vorhergehendem langem Vocal; also mensā-s, puerō-s, fructū-s, diē-s; das i des Stammes verschwindet, und es tritt hier, wie bei den consonantischen Stämmen, e vor s ein, also host'-ēs, reg-ēs. Doch nicht bloß bei den Stämmen auf i, sondern in der vorclassischen Zeit auch bei den consonantischen Stämmen trat anstatt es die Endung eis oder īs [3]) ein, z. B. navis, pelvis, urbis neben urbes u. s. w. (*Gell*, 13, 20): Bacchideis,

1) Von der Endung eis (= is) finden sich nur wenige Spuren, z. B. hae puppeis, hae resteis. Schneid. Formenl. p. 239.

2) S. Bopp vergl. Gramm. S. 150. S. oben S. 204, Not. 2.

3) eis selbst ist nur verschiedene Schreibart für is. S. §. 14.

Chrysideis führt Varro als ältere Formen neben Bacchides und Chrysides auf. Seit Auguſts Zeit verbreitete ſich aber die Endung ēs ſelbſt über die Stämme mit i. S. §. 196, 6 [1]).

10) Der Genitiv Pluralis hat überall zur Endung um. Dies tritt unmittelbar an die conſonantiſchen Stämme der ſtarken Declination, ſo wie an die Stämme auf i und u, alſo: reg-um, navi-um, fructu-um; dahingegen haben die Stämme der ſchwachen Declination auf a, e und o zur Endung rum (urſprünglich sum), mit Verlängerung des vorhergehenden Vocals: mensārum, diē-rum, puerō-rum. Die fünfte Declination zeigt ſich auch hier als Nebenform der erſten, die vierte als Nebenform der dritten. Aus den vocaliſchen Stämmen der dritten iſt auch hier öfters das i in die conſonantiſchen Stämme gekommen, wie nue-i-um, urb-i-um, legent-i-um, oder deutet auch wohl auf einen urſprünglich vocaliſchen Stamm. S. v. Nr. 9, g. E. und §. 196, 5. Dahingegen fällt es an vocaliſchen Stämmen zuweilen aus, wie ap-um, can-um. S. darüber S. 204, Not. 2.

Ein Uebergang der Endungen der ſchwachen Declination in die der ſtarken findet ſich bei den Stämmen auf a und o, indem mit Abwerfung des Kennlautes hier bloß die Endung um anſtatt arum und orum eintritt; z. B. agricolum, numm-um; ſ. §. 179 u. 183 [2]). Umgekehrt aber gehen verſchiedene Neutra der ſtarken Declination in die Formation der ſchwachen über, indem ſie die Endung -ōrum annehmen, alſo mit dem Kennlaute der zweiten Declination, wie Saturnaliōrum, poematorum; ſ. §. 196, A. 4. §. 205, A. 3. Ja ſelbſt ohne dieſen Uebergang in die zweite Declination fand ſich in früheren Zeiten die Endung rum bei einigen Wörtern der dritten, indem ſie mit dem Bindevocal e an conſonantiſche Stämme antrat, wie die von Varro und Charisius überlieferten veralteten Formen: boverum, regerum, nuceerum, lapiderum, Javerum, für bavum, regum u. ſ. w. bezeugen.

11) Im Dativ und Ablativ Pluralis, deren Flexion ganz übereinſtimmt, zeigt ſich eine doppelte Form für die ſtarke und für die ſchwache Declination, -bus und -is. Erſtere tritt an die conſonantiſchen Stämme mit dem Bindevocal i, alſo reg-ĭ-bus; bei den Stämmen auf i bedarf es deſſelben nicht, wie navi-bus; bei den Stämmen auf u hält ſich zuweilen dieſer Kennlaut, wie acŭ-bus (ſ. §. 199, 3.); doch geht er meiſtens in ĭ über [3]); ebenſo bleibt der Kennlaut e bei den wenigen der fünften Declination, welche einen Plural und zwar mit der Flexion der ſtarken Form bilden; z. B. diē-bus, rē-bus. Die Endung -is tritt an die Stämme auf a und o, doch hält ſich der Kennlaut

---

1) Nach der Analogie der übrigen vocaliſchen Stämme läßt ſich annehmen, daß die Länge des i vor dem Kennzeichen des Acc. Plur. s, alſo die Endung is, welche vorzugsweiſe den Stämmen auf i angehört, und allmälig in das ēs der conſonantiſchen Stämme überging, auf einer Verlängerung des Stammvocals beruhe. Hiernach würde alſo pelvi-s zu theilen ſein wie mensā-s, u. ſ. w. Ohne zureichenden Grund würde man hier eine Contraction aus a-e u. ſ. w. annehmen, welche hier eben ſo wenig als im Acc. Sing. bei der Endung am, um, u. ſ. w. Statt fand.

2) Ueber die Schreibart nummûm u. dgl. ſ. o, §. 63. Nach *Cic. Or.* 46, 155 müßte man dergleichen Genitive freilich als zuſammengezogen aus arum, orum anſehen, indem er ſich ſelbſt des Ausdrucks contrahere von derſelben bedient.

3) Eigentlich fällt er wohl weg, und es tritt dann der Bindevocal i zwiſchen den conſonantiſchen Stamm und die Endung.

vor derſelben nicht, ſondern wird mit derſelben in īs contrahirt, mensīs, puerīs. Vielleicht war aber dieſe Endung is nur aus -bus (urſprünglich bis, wie es ſich in den Pronominibus nobis und vobis zeigt) entſtanden. Selbſt aus nobis wurde früher nis, *Fest.* p. 36. Dagegen findet ſich -bus in den Stämmen auf a, zur Unterſcheidung des Geſchlechts, wie filiā-bus, deā-bus; ſ. §. 179; ſelbſt bei Pronominibus in früherer Zeit, wie eabus. Bei den Stämmen auf o iſt es nur in einigen Formen von Grammatikern und auf Inſchriften aufbewahrt, wie parvibus, amicibus, filibus [1]), alſo mit Aufgebung des Kennlautes, ſo wie in quibus [2]); desgleichen in duobus und ambobus, von den Dualformen duo und ambo. Umgekehrt findet ſich die Endung is als veraltete Form in einigen Wörtern der ſtarken Declination, wie specis ſt. specubus, foetis ſt. foetibus, *Non. Marc. p.* 487 u. 489, und ſehr gewöhnlich in den griechiſchen Neutris auf ma, wie emblematis, *Quint.* 2, 4, 28. poematis, *Cic. Off.* 3, 3, 15. S. §. 205, A. 3. [3]).

IV. Numeralia.

Die Zahlwörter (Numeralia), welche die Verhältniſſe der Ge- 238
genſtände nach Zahl und Menge anzeigen, ſind in ſo fern als Adjectiva anzuſehen, als Zahl und Menge ſich als Attribute der Gegenſtände betrachten laſſen. So wie die Adjectiva werden ſie auch mit Subſtantivis verbunden, und haben zum Theil auch Geſchlechtsform und Declination mit den Adjectivis gemein, zum Theil ſind ſie indeſſen indeclinabel.

Anm. 1. Als römiſche Zahlzeichen ſind zu merken: I = 1, V = 5, X = 10, L = 50, C = 100, IↃ oder D = 500, cIↃ oder M = 1000.

Aus der Zuſammenſetzung dieſer Zeichen entſtehen die Zeichen für ſämmtliche übrige Zahlen. Dabei gilt als Regel, daß die kleinere Zahl, wenn ſie vor der größern ſteht, von derſelben abgezogen, nach derſelben aber zugezählt wird [4]); alſo IV = 4, VI = 6; IX = 9, XI = 11; XL = 40, LX = 60. Gleiche Zahlen werden zuſammengezählt; alſo II = 2, XX = 20 u. ſ. w.

Außerdem wird das Zeichen IↃ (für D, 500) auch einer neuen Reihe von Zahlzeichen zum Grunde gelegt. Ein Ↄ rechts angehängt erhöhet die Summe um das Zehnfache; alſo: IↃ = 500, IↃↃ = 5000, IↃↃↃ = 50000, IↃↃↃↃ = 500000. Wenn aber zu dieſen Zeichen die Zahl C links angeſetzt wird, ſo wird jedesmal die Summe verdoppelt; alſo:

cIↃ = 1000, ccIↃↃ = 10000, cccIↃↃↃ = 100000.

Anm. 2. Insgemein verſteht man unter dem Ausdrucke Zahlwörter nur die beſtimmten Zahlwörter, nicht die unbeſtimmten, welche bloß im Allgemeinen das Verhältniß der Zahl oder Menge als Geſammtheit (Allheit), oder als größere oder geringere Zahl oder Menge, oder als Verneinung von

1) S. Hartung über die Caſus S. 262. Schneider, Formenl. S. 68.
2) Daneben auch hibus, *Prisc.* 13, 3, 15; nebſt ibus für is.
3) Die Locativform fällt im Pluralis ganz mit der des Ablativs zuſammen.
4) Nur bei Tauſend (M) ſteht zuweilen auch IIM. für MM, 2000 u. ſ. w.

Zahl und Menge bezeichnen. Sie gehören theils zu den Adjectiven, theils zu den Pronominalien [1]).

239 Diejenigen Zahlwörter, welche eine beſtimmte Zahl ausdrücken, ſind:

1) Grundzahlwörter [2]) (Cardinalia), welche nichts weiter als eine beſtimmte Anzahl bezeichnen, auf die Frage: wie viele? quot? z. B. zwei, drei u. ſ. w.

2) Ordnungszahlwörter (Ordinalia), welche die beſtimmte Stelle in einer Reihe angeben, auf die Frage: der wie vielſte? quotus? z. B. der erſte, der zweite.

3) Eintheilungszahlwörter (Distributiva), welche eine gleichmäßige Vertheilung nach einer angegebenen Zahl bezeichnen, und bei gleichmäßigen Eintheilungen die Anzahl angeben, die auf jeden der gleichen Theile kommt; auf die Frage: wie viele jedesmal? oder wie viel für jeden? quoteni? z. B. je zwei, je drei, bini, terni.

4) Vervielfältigungszahlwörter (Multiplicativa), welche die Zahl der gleichartigen Einheiten bezeichnen, aus denen ein Ganzes beſteht, auf die Frage: wie vielfach? oder vielfältig? (quotuplex?) [3]); z. B. einfach, zweifach, simplex, duplex cet. Mit dieſen verwandt ſind:

---

1) Eine unbeſtimmte Zahl von Gegenſtänden wird bezeichnet:
a) als Geſammtheit durch omnes, cuncti, universi, alle; oder ceteri, reliqui, die übrigen, worin ebenfalls der Begriff einer Geſammtheit liegt;
b) als größere oder geringere Zahl durch multi, viele, plures, mehrere (ſ. §. 224, 3), plerique und plurimi, die meiſten und ſehr viele (§. 228); pauci, wenige; nonnulli, einige; aliquot, irgend einige (ſ. §. 230, 5 und 436); bisweilen aliqui, auch unusquisque, ein jeder, u. a.
c) die Verneinung der Zahl durch nullus, keiner; nemo, niemand.

Eine unbeſtimmte Menge eines Stoffes oder überhaupt eines Ganzen, in welchem die einzelnen Theile nicht geſchieden werden, bezeichnet man
a) als Geſammtheit durch totus, omnis, cunctus, universus, ganz; reliquus (ceterus, ſ. §. 224, 2), cetera, ceterum, übrig, alſo durch den Singular der vorhin unter a genannten Wörter;
b) als größere oder geringere Menge ebenfalls durch den Singular mehrerer der vorhin genannten Wörter, wie multus, plurimus, paucus (pauco foramine, *Hor. A. P.* 208. post paucum tempus, *Hygin. Fab.* 194). Beſonders werden die Neutra dieſer Wörter, wie multum, plus, plurimum, auch aliquid, aliquantum, paullum, und verſchiedene Adverbia, die den Begriff der Menge ausdrücken, z. B. abunde, reichlich, parum, zu wenig, dazu gebraucht;
c) die Verneinung der Menge iſt nullus, kein; nihil, nichts.

2) Die im Folgenden unter Nr. 2—6 angeführten Claſſen ſind insgeſammt von den Grundzahlwörtern abgeleitete.

3) Doch läßt ſich dies an und für ſich richtig gebildete Wort bei den Alten nicht nachweiſen.

5) Die Verhältnißzahlwörter (Proportionalia), welche ausdrücken, wie vielmal ein Ding, eine Größe, von der man als Einheit ausgeht, genommen werden soll, um eine bestimmte Größe auszumachen; auf die Frage: wie vielmal genommen? oder: wie vielmal so groß? (*sc.* als die angenommene Einheit); quotuplus?[1]); z. B. zweimal oder doppelt so groß, duplus. Alle diese erscheinen als Adjectiva. — Von den Grundzahlen gebildete Adverbia sind dagegen:

6) die Mehrungszahlen (Quotientiva), welche angeben, wie oft oder wie vielmal etwas Statt finde oder geschehe, auf die Frage: wie oft? oder: wie vielmal? quoties? z. B. einmal, zweimal.

1. Cardinalia, Grundzahlen.	**2. Ordinalia, Ordnungszahlen.**
1. I. unus, a, um, einer, eine, eines,	primus, a, um, der, die, das erste[2]),
2. II. duo, duae, duo,	secundus, a, um[3]),
3. III. tres, —, tria,	tertius u. s. w.,
4. IV. quattuor[4]),	quartus,
5. V. quinque,	quintus,
6. VI. sex,	sextus,
7. VII. septem,	septimus,
8. VIII. octo,	octavus,
9. VIIII. (IX.) novem,	nonus,
10. X. decem,	decimus,
11. XI. undĕcim,	undecimus,
12. XII. duodĕcim,	duodecimus,
13. XIII. tredecim oder decem et tres und tres et decem,	tertius decimus oder decimus et tertius,
14. XIV. quattuordecim oder decem et quattuor,	quartus decimus oder decimus et quartus, u. so bei den flgd.,
15. XV. quindecim,	quintus decimus,
16. XVI. sedecim (sexdecim od. decem et sex),	sextus decimus,

1) Auch dieses Wort findet sich bei den Alten nicht.
2) Doch der erste von zweien prior. S. §. 229.
3) Ueber alter, der Andere, s. §. 236. Secundus, von sequi, eigentlich der Folgende.
4) Ueber die Schreibart s. §. 277, 2.

17.	XVII. decem et septem oder septendecim,	septimus decimus,
18.	XVIII. duodeviginti (oder decem et octo),	duodevicesimus oder octavus decimus,
19.	XIX. undeviginti (oder decem et novem),	undevicesimus oder nonus decimus,
20.	XX. viginti [1]),	vicesimus (zuw. vigesimus [2]),
21.	XXI. unus et viginti oder viginti unus,	vicesimus primus oder unus et vicesimus,
22.	XXII. duo et viginti oder viginti duo ꝛc.,	vicesimus secundus oder alter et vicesimus oder duoetvicesimus ꝛc.,
28.	XXVIII. duodetriginta oder octo et viginti,	duodetricesimus,
29.	XXIX. undetriginta oder novem et viginti,	undetricesimus,
30.	XXX. triginta,	tricesimus oder trigesimus,
40.	XL. quadraginta,	quadragesimus,
50.	L. quinquaginta,	quinquagesimus,
60.	LX. sexaginta,	sexagesimus,
70.	LXX. septuaginta,	septuagesimus,
80.	LXXX. octoginta,	octogesimus,
90.	XC. nonaginta,	nonagesimus,
99.	IC. undecentum oder nonaginta novem, novem et nonaginta,	undecentesimus oder nonagesimus nonus,
100.	C. centum,	centesimus,
101.	CI. centum et unus ꝛc.,	centesimus primus oder primus et centesimus,
200.	CC. ducenti, ae, a,	ducentesimus,
300.	CCC. trecenti ꝛc.,	trecentesimus,
400.	CCCC. quadringenti,	quadringentesimus,
500.	D. od. Ↄ. quingenti,	quingentesimus,
600.	DC. od. Ↄc. sexcenti,	sexcentesimus,
700.	DCC. oder Ↄcc. septingenti,	septingentesimus,
800.	DCCC. octingenti,	octingentesimus,

1) Von duo, aus dViginti entſtanden, ſ. §. 17, A. 4.
2) Vgl. über c und g §. 18.

900. DCCCC. nongenti,	nongentesimus,
1000. M. od. cIↃ. mille,	millesimus,
2000. MM. od. cIↃcIↃ. od. IIM. duo od. bina milia [1]), (od. bis mille, s. u. A. 5),	bis millesimus (oder in Einem Worte: bismillesimus),
5000. IↃↃ. quinque milia,	quinquies millesimus,
10000. ccIↃↃ. decem milia,	decies millesimus,
100000. cccIↃↃↃ. centum milia,	centies millesimus,
500000. IↃↃↃ. quingenta milia,	quingenties millesimus,
1000000. ccccIↃↃↃↃ. decies centena milia.	decies centies millesimus.

Anmerkungen.

A. Ueber die Cardinalia.

1) Von diesen sind declinations- und motionsfähig die drei ersten: unus, duo tres; inflexibel die folgenden bis centum. Die Hunderte, ducenti u. s. w., werden wiederum wie Adjectiva dreier Endungen flectirt; mille ist indeclinabel; allein es bildet einen declinabeln Pluralis, milia, nach der dritten Declination (also milium, milibus) für die folgende Zahlenreihe.

Declination der drei ersten Zahlen.

Nom.	unus, a, um,	duo, duae, duo,	tres, tria,
Gen.	unius,	duorum, arum, orum,	trium,
Dat.	uni,	duobus, abus, obus,	tribus,
Acc.	unum, am, um,	duos (duo), duas, duo,	tres, tria,
Abl.	uno, a, o.	duobus, abus, obus.	tribus.

Not. 1. Unus bildet auch einen Plural, uni, unae, una, welcher aber nur bei den Pluralibus tantum (§. 217) gebraucht wird [2]), z. B. una castra, unae aedes, unae literae, d. i. Ein Lager, Ein Haus, Ein Brief. Bei ebendenselben werden zur Bezeichnung der Mehrzahl die Distributiva gebraucht (s. §. 241.). Zwei Lager u. s. w. würden also heißen: bina castra (una castra ex binis facta, zwei Lager in eins vereinigt), binae aedes, binae literae; vgl. §. 239, 3. Dahingegen würden duo castra, duae aedes, duae literae nur zwei Castelle (castrum), zwei Tempel, zwei Buchstaben bezeichnen (s. §. 217, A. 2.) u. s. w.

Not. 2. Unus (alt oinus, oenus) schließt sich in Ansehung seiner Declination an die Pronominalia; s. §. 236. Es ist selbst wie ein Pronomen der dritten Person anzusehen. Duo ist im Nominativ Masc. und Neutr. eigentlich und seiner Natur nach eine Dualform, geht aber ganz in die Flexion des Pluralis über. Ebenso ambo, die zwei, oder beide zusammen, welches ganz wie duo declinirt wird. Für den Genitiv duorum, duarum kommt auch duum vor (s. §. 183, 3.), besonders in Verbindung mit milium, duum milium. Der Accusativ duo für duos (und auch ambo für ambos) ist bei den Schriftstellern des goldenen Zeitalters fast häufiger als duos. Für das Neutrum findet sich bei den ältern auch dua. Nicht declinirt wird duo in den Zusammensetzungen wie duodecim, duodeviginti, duoetvicesimus (s. u. B. 3.), obgleich es sich trennen läßt; z. B. duo enim devicesima Olympiade interiit Caudaules, *Plin. H. N.* 35, 34.

---

1) Ueber die Schreibart mit Einem l s. §. 277, 2.

2) Außerdem bei einem Pluralis, der die Bedeutung eines Singularis hat. Una excidia, *Virg. Aen.* 2, 642, die einmalige Zerstörung.

2) Unter den zuſammengeſetzten Zahlen von 13—19 ſind die in dem obigen Verzeichniß vorangeſtellten die gewöhnlichen Formen. Für 18 und 19 laſſen ſich octodecim und novemdecim gar nicht nachweiſen, ſelbſt septendecim ſcheint nach Priſcian (de fig. num. c. 4.) [1]) nicht ſo gut als decem et septem. Für dieſes ſteht ſeltener auch septem et decem, *Cic. Sen.* 6, 16. *Liv.* 25, 5. In duodevlginti, duodetriginta ect. iſt duo indeclinabel.

3) In den Zuſammenſetzungen von 20 — 100 ſteht entweder die kleinere Zahl mit et vor der größern, wie im Deutſchen, oder ohne et nach derſelben; alſo unus et viginti oder viginti unus u. ſ. w. Selten iſt et bei Voranſtellung der größern Zahl; z. B. septuaginta et tres, *Liv.* 35, 1. So wie bei 18 und 19, werden auch hier die Zuſammenſetzungen mit 8 und 9 häufiger durch Subtraction als durch Addition ausgedrückt, wie duodetriginta, undetriginta u. ſ. w.

4) Bei den Zuſammenſetzungen über 100 geht immer die größere Zahl der kleinern voran. Vor der kleinſten kann et ſtehen, aber auch fehlen; z. B. trecenti sexaginta et sex, oder trecenti sexaginta sex; mille et quingenti; mille quingenti et sexaginta; mille quingenti sexaginta et sex. Nur bei Dichtern ſteht für et auch ac oder atque. Ein doppeltes oder mehrfaches et vor den verſchiedenen kleinern Zahlen findet ſich nicht. Die die Zahl der Tauſende beſtimmende kleinere Zahl ſteht meiſtens der Zahl Tauſend voran; z. B. duo milia, quattuor milia u. ſ. w.; aber auch umgekehrt milia quattuor, nicht 1004, ſondern 4000; milia centum 100,000.

5) Die Tauſende werden a) entweder durch das declinirbare Subſtantivum milia und die Cardinalzahlen ausgedrückt, wie duo—, tria—, quatuor—, unum et viginti—, centum—, quingenta milia; oder b) man bedient ſich dabei der Diſtributivzahlen (ſ. §. 241), wie bina—, trina—, quaterna—, dena—, centena—, quingena millia [2]); die gezählten Gegenſtände ſtehen hierbei regelmäßig in dem von dem Subſtantiv milia abhängigen Genitiv; z. B. tria milia equitum, außer wenn noch zu milia eine kleinere adjectiviſche Zahl tritt; z. B. tria milia et trecenti equites [3]). Außerdem behalten c) Dichter und ſpäter Proſaiker auch das indeclinable adjectiviſche mille [4]) bei, und multiplicirem daſſelbe durch vorgeſetzte Zahladverbia; z. B. bis—, ter—, quater mille equites. Dichter bedienen ſich überhaupt dieſer Multiplicationsform auch bei andern Zahlen; z. B. millia novies decem, anſtatt nonaginta millia, *Ov. Tr.* 4, 10, 4. ter cen-

1) Priſcian erwähnt nämlich dieſe Form gar nicht, und hat bloß decem et septem.

2) Milia wird in dieſem Falle wie ein Plurale tantum betrachtet. S. o. Not. 1. Für ducentena, trecentena (ducena, trecena) milia u. ſ. w. läßt ſich hier auch bis centena, ter centena milia u. ſ. w. ſagen.

3) Doch auch septem et octoginta milia armatorum et ducenti in castris fuerunt. *Liv.* 22, 36.

4) Urſprünglich iſt auch mille ein Subſtantivum indeclinabile (= ein Tauſend), welches aber nur in Verbindungen vorkommt, in welchen es entweder Nom. oder Accuſativ iſt. Als Subſtantivum hat es dann den Genitiv bei ſich, ſo gut wie ſein Plural: milia; z. B. quo in fundo *mille hominum* versabatur. *Cic. p. Mil.* 20. quis L. Antonio *mille nummum* ferret expensum? *Cic. Phil.* 6, 5. Häufiger aber wird es als indeclinables Adjectiv in allen Caſibus gebraucht.

tum für trecenti und dergl. Dagegen drückt man eine Million oder die Hunderttausende von Zehn an regelmäßig durch Multiplication aus: decies centena (oder centum), millia [1]), und zählt von hier an mit Hülfe der Zahladverbien weiter, also vicies centena millia, 20 × 100 × 1000, = 2 Millionen, centies centena millia = 10 Millionen.

Not. 3. Bei diesen Zahladverbien ließ man auch die Zahl 100,000 weg, und sagte z. B. decies aeris für decies centena millia aeris *sc.* assium. Dies geschah ganz regelmäßig bei der Rechnung nach Sesterzien, wo also die Million schon allein durch die Zahladverbia von decies an bezeichnet wird; z. B. decies, vicies, tricies, centies, millies sestertium, 1, 2, 3, 10, 100 Millionen Sesterzien. Mehreres darüber s. in der Beigabe über die Sesterzrechnung.

B. Ueber die Ordinalia.

1) Bei den Zusammensetzungen von 13 — 19 geht in der Regel die kleinere Zahl der größern voran ohne et; z. B. tertius decimus est., *Cic. Juv.* 1, 54 — 56. Doch kommt auch die umgekehrte Ordnung mit et vor, wie decimus et tertius, nicht aber tertius et decimus ꝛc.

2) Bei den Zusammensetzungen über 20 wird dagegen gewöhnlich die größere Zahl vorangestellt, und die kleinere folgt ohne et, oder die kleinere geht mit et voran; also vicesimas tertius oder tertias et vicesimus. (Tertius vicesimas und dergl. ist sehr selten).

3) In den Zahlen 21, 31, 41 u. s. w. ist häufiger unus als primas et vicesimas u. s. w. [2]), bei dem Femininum in Einem Worte mit Ausstoßung des Vocals; z. B. unetvicesima. Doch auch ohne Elision, z. B. *Tac. A.* 1, 45, unaetvicesimae. Im Dativ unietvicesimae, *Tac. H.* 3, 14. Bei 22, 32 u. s. w. sagt man lieber alter et vicesimus (selten alter vicesimus, *C. Fam.* 12, 25, 1), oder vicesimus et alter für secundas et vicesimus, und vicesimus secundus. Auch kommt duoetvicesimus vor, wo duo unveränderlich ist, *Tac. H.* 2, 100. S. dazu *Gell.* 5, 4, nach dessen Bemerkung schon zu seiner Zeit diese Form auffallend gefunden wurde. Dagegen war die Subtractionsform mit duo und unus, bei den Zusammensetzungen mit 8 und 9, wie duodevicesimus, unetvicesimus, duodetrigesimus, undetrigesimus u. s. w., ganz gewöhnlich.

Not. 4. Die Ordnungszahlen stehen im Lateinischen zuweilen da, wo wir im Deutschen die Grundzahlen zu gebrauchen pflegen; z. B. im Jahre 1838 heißt anno millesimo octingentesimo duodequadragesimo; oder alle vier Jahre quarto quoque anno, = in jedem vierten Jahre.

---

1) Anstatt millies millena oder millies mille. Doch steht auch dieses *Vitruv.* 1, 6.

2) Im Uebrigen ergiebt sich aus dem obigen Verzeichniß, daß im Lateinischen die zu den Zehnern tretenden Einer, außer bei wirklichen Zusammensetzungen, wie duodecimus, auch in Ordnungszahlen auszudrücken sind.

3. Distributiva, Eintheilungszahlen.

241

1. singuli, ae, a, je einer,	28. duodetriceni,
2. bini [1]), ae, a, je zwei,	29. undetriceni,
3. terni (trini bei plur. tant.),	30. triceni,
4. quaterni,	40. quadrageni,
5. quini,	50. quinquageni,
6. seni,	60. sexageni,
7. septēni,	70. septuageni,
8. octōni,	80. octogeni,
9. novēni,	90. nonageni,
10. deni [2]),	100. centeni,
11. undēni,	200. duceni (ducenteni) [3]),
12. duodēni,	300. treceni (trecenteni),
13. terni deni,	400. quadringeni (quadringenteni),
14. quaterni deni,	
15. quini deni,	500. quingeni (quingenteni),
16. seni deni,	600. sexceni (sexcenteni),
17. septeni deni,	700. septingeni (septingenteni),
18. octoni deni od. duodeviceni,	800. octingeni (octingenteni),
19. noveni deni od. undeviceni,	900. nongeni (nongenteni),
20. viceni,	1000. singula milia [5]),
21. viceni singuli,	2000. bina milia,
22. viceni bini [4]) u. ſ. w.,	3000. trina milia,

10,000. dena milia, 50,000. quinquagena milia,
100,000. centena milia.

Anm. 1. Anſtatt der Cardinalia werden (außer bei ein, z. B. unae litterae) die Distributiva gebraucht bei Pluralibus tantum; ſ. §. 240, Not. 1. Bei Dichtern und Spätern auch in andern Fällen.

4. Multiplicativa, Vervielfältigungszahlen, und 5. Proportionalia, Verhältnißzahlwörter

laſſen ſich nicht von allen Zahlen nachweiſen, obgleich die nicht nachweisbaren nach der Analogie der bei den Alten vorkommenden gebildet werden können [6]). Die vorkommenden ſind:

1) Von duo, aus dVini entſtanden, ſ. §. 17, A. 4.

2) Aus deceni, decni entſtanden.

3) Die von Priſcian de fig. num. 6. angeführten längeren Formen laſſen ſich nirgends mit Sicherheit nachweiſen.

4) Auch bini et viceni u. ſ. w.

5) Milleni (*Plaut. Bacchid.* 4, 9, 4), bis millieni u. ſ. w. iſt nicht gebräuchlich.

6) Z. B. octuplex, undecimplex, duodecimplex, vicecuplex, tricecuplex, quadragecuplex, ducentuplex u. ſ. w.

Multiplicativa:	*Proportionalia:*
1. Simplex [1]), einfältig od. einfach,	1. simplus [2]), a, um,
2. duplex, zweifältig od. zweifach,	2. duplus, a, um,
3. triplex,	3. triplus,
4. quadrŭplex,	4. quadrŭplus,
5. quincuplex,	5. quinquiplus,
7. septemplex,	7. septuplus,
10. decemplex,	8. octuplus,
100. centuplex.	10. decuplus.

So auch das unbestimmte multiplex, vielfach.

Anm. 2. Im Deutschen pflegen wir auch die Proportionalia durch Zusammensetzungen mit —fach auszudrücken; z. B. triplus, dreifach; triplo major, um das Dreifache größer, d. i. dreimal so groß. Der Unterschied derselben von den Multiplicativis besteht aber darin, daß diese angeben, wie vielmal ein Ganzes einzeln oder neben einander vorhanden sei; z. B. verbum simplex, d. i. non compositum, duplex litera, ein Buchstabe, der aus zwei verschiedenen besteht, dahingegen das Proportionale anzeigt, wie vielmal mehr etwas ist, oder genommen werden soll, als ein anderes, welches als das Einfache gesetzt wird. Zur Unterscheidung von den Multiplicativis wird man sie daher, von zwei an, richtiger ausdrücken: zwei, drei, vier Mal so groß u. s. w. Jene können daher wohl bisweilen für diese stehen, aber nicht umgekehrt; z. B. duplex stipendium, *Caes. B. C.* 3, 53, zwiefache Löhnung, = doppelt oder noch einmal so groß als die einfache. Am häufigsten kommt von den Proportionalibus das Neutrum vor.

6. Quotientiva, oder Zahladverbia auf die Frage: wie viel Mal?

1. semel, einmal,	9. novies,
2. bis [3]), zweimal,	10. decies,
3. ter,	11. undecies,
4. quater,	12. duodecies,
5. quinquiēs [4]),	13. ter decies od. tredecies,
6. sexies,	14. quater decies od. quattuordecies,
7. septies,	
8. octies,	

242

1) plex, Gen. -plĭcis, von plico, wie fältig von falten.

2) Die Sylbe plus vielleicht von ple-o.

3) Ebenso wie bini von duo, = dVis. S. §. 17, A. 4.

4) Ursprünglich war die Endung dieser Adverbien -ens, so wie in quotiens, totiens, aliquotiens, wofür auch quoties cet. gesagt wurde. Doch war die erstere Endung bei diesen Wörtern nicht bloß in älterer Zeit, sondern in den besten Zeiten der Sprache eben so üblich, vielleicht üblicher als es. Schneider, Formenl. S. 460. Späterhin zog man in den Numeralibus es vor.

15. quinquies decies od. quindecies,
16. sexies decies od. sedecies,
17. septies decies,
18. duodevicies od. octies decies,
19. undevicies od. novies decies,
20. vicies,
21. semel et vicies od. vicies semel, u. vicies et semel [1]),
30. tricies,
40. quadragies,
50. quinquagies,
60. sexagies,
70. septuagies,
80. octogies,
90. nonagies,
100. centies,
200. ducenties,
300. trecenties,
400. quadringenties,
500. quingenties,
600. sexcenties,
700. septingenties,
800. octingenties,
900. nongenties,
1000. millies,
2000. bis millies,
100000. centies millies,
1000000. millies millies od. decies centies millies.

Anm. Mit dieſen Zahladverbien muß man diejenigen nicht verwechſeln, welche von den Ordnungszahlen abgeleitet werden und angeben, zum wievielſten Male etwas Statt findet. Sie endigen ſich auf um und o; z. B. primum oder primo, tertium oder tertio, zum erſten, zum dritten Male; auch erſtens, drittens. Nur secundum [2]) iſt weniger gebräuchlich als secundo; dafür aber häufig iterum, z. B. iterum consul. Ueber primum und primo ſ. §. 298, Anm. 2, Not. [1]).

Zuſatz. Von den Zahlwörtern hergeleitete Subſtantiva und Adjectiva.

243 Außer den angegebenen beſtimmten Zahlwörtern finden ſich noch viele von den Zahlwörtern abgeleitete Subſtantiva und Adjectiva.

1. Subſtantiva:

a) auf -io, welche die Zahl ſelbſt als abſtracte Größe bezeichnen, wie: unio, die Eins, die Einheit; binio, ternio, quaternio, quinio, senio, von den Zahlen auf den Würfeln. *Isidor. Origg.* 18, 65 [3]).

b) auf -uriæ, welche eine Anzahl von Perſonen oder Sachen bezeichnen, wie decuria, eine Anzahl von zehn; centuria, ein Hundert.

c) Die Monatsnamen: Quintilis, Sextilis, September, October, November, December.

d. Die Namen gewiſſer Kalendertage nach den Idus, als: Triātrus, Quinquatrus, Sexatrus, Septimatrus, Decimatrus (Gen. -uum), der dritte, fünfte, ſechste, ſiebente, zehnte Tag nach den Idus. (Nonae der neunte Tag vor den Idus).

---

1) Nicht semel vicies, bis vicies cet. ohne et. Letzteres hieße zweimal zwanzigmal, d. i. vierzigmal.

2) Secundum wurde als Präpoſition gebraucht; ſ. §. 328.

3) In anderen Fällen pflegte man dieſe Zahlſubſtantiva lieber durch numerus binarius ternarius u. ſ. w. zu umſchreiben.

c) Die Theile des As, als: Quadrans, ¼ Aſſ; triens, ⅓ Aſſ; sextans, ⅙ Aſſ.

2) Adjectiva:

a) auf -arius als Triarius, Einer aus dem dritten Treffen; milliarius, ein Tauſend haltend; duplicarius, für Zwei bekommend (*Liv.* 2, 59); binarius, ternarius u. ſ. w., aus zweien, dreien beſtehend, 2, 3 Stück haltend; daher: vicenarius, tricenarius, quadragenarius, 20, 30, 40, Jahr alt u. ſ. w.; cohortes quadringenariae, *Cic. Att.* 6, 1. cohortes sexcenariae, *Caes. B. C.* 3, 4, Cohorten zu 400, 600 Mann. Es drücken alſo dieſe von den Distributivis hergeleiteten Adjectiva die Zahl der jedesmaligen Beſtandtheile eines Ganzen aus. Primarius, secundarius, einer vom erſten, zweiten Range; auch tertiarius, ein Drittheil haltend; sextarius, ein Sechstheil haltend.

b) auf -aris, als: simplaris, duplaris, triplaris, quadruplaris, aus dem Einfachen, Doppelten u. ſ. w. beſtehend (nachclaſſiſch); z. singularis, einzig in ſeiner Art; auch als grammatiſcher Ausdruck: zur Einheit (zum Singular) gehörig. Simplaris, duplaris miles heißt auch ein Soldat, der einfachen, und der doppelten Sold erhält. *Veget.* 2, 7.

c) auf -anus, als primanus, secundanus cet., welche die Ordnung der Claſſen bezeichnen, zu der Jemand gehört; häufig zur Bezeichnung der Soldaten nach ihren Legionen gebraucht; z. B. vicesimani, die Soldaten der zwanzigſten Legion. In den Zuſammenſetzungen iſt daher die Zahl der Einer gen. fem.; z. B. tertia et vicesimani oder tertiadecimani, Soldaten der dreiundzwanzigſten, der dreizehnten Legion. So auch unetvicesimani, duoetvicesimani bei Tacitus. Vergl. §. 240, Anm. B. 3.

d) auf -imus, bimus, trimus, quadrimus, zwei-, drei-, vierjährig.

Auch werden Zahlwörter mit Nominibus zuſammengeſetzt; z. B. bijugus (-is), zweiſpännig; tricorpor, dreikörperig; bicolor, tricolor, zwei-, dreifarbig; duumvir, triumvir, quattuorvir, quinquevir[1]), ein Mitglied aus einer Geſellſchaft von zweien, dreien u. ſ. w. Trigeminus, mit der meiſt poetiſchen Nebenform tergeminus, dreifach (trigemini fratres, Drillinge); triquetrus, dreiſeitig; biennis, triennis, quadriennis, zwei, drei, vier Jahre dauernd (davon die Subſtantiva biennium, triennium u. ſ. w.); ſo wie bimestris, trimestris, quadrimestris, quinquemestris, semestris, 2, 3, 4, 5, 6 Monate dauernd; desgleichen biduum, triduum, quatriduum, ein Zeitraum von 2, 3, 4 Tagen.

1) Hier ſteht das Zahlwort an der Stelle des Genitivs.

Drittes Kapitel.

Die Partikeln.

244 Unter dieſem Namen ſtehen nach §. 68 und 69 dem Verbum und Nomen, als flexionsfähigen Redetheilen, die infleribeln gegenüber, welche ſich unterſcheiden als Adverbia, Präpoſitionen und Conjunctionen.

A. Die Adverbia.

1) Die Adverbia dienen im Allgemeinen zu einer nähern Beſtimmung verbaler und adjectiviſcher Begriffe, und haben eben von ihrer Beziehung auf das Verbum ihren Namen; z. B. fortiter pugnat; satis doctus. Das Nähere darüber ſ. in der Satzlehre §. 502, ff.

2) Ihrer Bedeutung nach ſind ſie entweder Begriffs- oder Formwörter (ſ. §. 69, 2.), ein Unterſchied, welcher meiſtens ſchon auf ihrem Urſprunge beruht.

3) Sie ſind nämlich meiſtentheils entweder von Begriffswörtern, wie Subſtantiven, Adjectiven und Participien, oder von Formwörtern, wie Pronominibus und Zahlwörtern, im Allgemeinen alſo von Nominibus oder Nominalſtämmen, hergeleitet. Geringer iſt die Zahl der urſprünglichen.

4) Die abgeleiteten ſind theils aus beſtimmten Caſus der genannten Redetheile entſtanden und haben noch die Flexionsendungen derſelben, theils ſind ſie durch eigene Endungen gebildet [1]).

1. Adverbia, welche von Subſtantivis, Adjectivis und Participiis herſtammen.

245 1) Als beſtimmte Caſus derſelben.

a) Mit der Accuſativflexion oder Accuſativadverbia. H. g. die von Neutris der zweiten und dritten, ſo wie von Feminis der erſten und zweiten Declination gebildeten Adverbia; wie: multum, paulum, nimium, primum cet.; ſ. §. 242, Anm.; facile, recens (auch die Comparativa, wie longius, prius), bifariam, multifariam, partim (Accuſativ von pars) [2]), vicem. Selten iſt hier der Plural, wie foras, hinaus (von dem ungebräuchlichen forae ſt. fores) [3]), alias [4]). Zuweilen treten hier auch Präpoſitionen hinzu,

---

1) Obgleich in ſo fern dieſe letztern in der Lehre von der Wortbildung (§. 252 ff.) zu erörtern ſein würden, ſo werden ſie doch zu leichterer Ueberſicht des Zuſammengehörigen gleich hier mit behandelt.

2) Daher z. B.: *Partim* copiarum ad tumulum expugnandum mittit, *partim* ipse ad arcem ducit. *Liv.* 26, 46. Doch wird es auch wie ein Nominativ gebraucht: eorum (beneficiorum) *partim* ejusmodi sunt, ut ad universos cives pertineant, *partim* singulos ut attingant. *C. Off.* 2, 21.

3) Doch ſ. Hand im Turſell. Td. II, S. 705.

4) Doch gebrauchen Dichter auch häufig den Acc. Plur. Neutr. von Adjectivis der zweiten Declination in adverbialer Bedeutung, wie multa gemere, tristia ululare, crebra ferire; und ſo auch den Acc. Sing. ſowohl der dritten als der zweiten Decl., wie dulce ridere, indoctum canere. S. §. 304, Anm. 2.

wie in: obviam, invicem, propediem, admodum, welche in Einem Worte geschrieben werden.

Anm. 1. Manche haben diese Accusativendungen, ohne daß sich andere Casusformen eines entsprechenden Nomens nachweisen ließen, wie actutum, necessum, *Liv.* 39, 5, 9, neben necesse; abnude, saepe, prope [1]), palam, clam, coram. Auch haben mehrere auf um eine Nebenform auf us, wie adversus neben adversum, so wie versus neben versum, rursus und rursum nebst prorsus ohne die Form auf um, welche alle von versus, vorsus herstammen, so wie sursum, von susversum, seorsum von se-vorsum. Aehnlich sind deorsum, dextrorsum, sinistrorsum.

b) Mit der Ablativflexion, oder Ablativadverbia; meistens von Wörtern der zweiten Declination, mit dem Ablativ auf ō; z. B. tutō, falsō, verō, inopinatō, consultō, vulgō, seriō; doch citŏ, modŏ, imŏ oder immŏ (s. §. 50); seltener von Wörtern der ersten und dritten, wie rectā, dextrā, sinistrā, sponte, forte, repente; zuweilen auch im Plural, wie alternis, foris, gratis (st. gratiis, daher noch ingratiis), pauciṣ. Auch hier zuweilen mit Präpositionen, wie: extemplo (Diminutiv von extempore), imprimis und cumprimis, denuo (= de novo), vielleicht auch illico (= in loco) [2]), oder durch Zusammensetzungen von Adjectiv und Substantiv gebildet, wie: magnopere, tantopere, quotannis.

Anm. 2. Neben der Endung ō haben einige auch ē zuweilen mit einem Unterschiede der Bedeutung; z. B. certe, gewiß und wenigstens; certo, gewiß, in der That (vergl. §. 509, Anm. 1.); commode, gehörig, recht; commodo, nach Bequemlichkeit (daneben commodum, zur gelegenen Zeit); contrarie, auf entgegengesetzte Weise; contrario (gewöhnlicher und bei den bessern Schriftstellern ex, oder e contrario), im Gegentheil; cogitate, mit Nachdenken, nicht unüberlegter Weise; cogitato, nach Absicht (so auch consulte und cōsulto); composite, wohlgeordnet; composito, verabredetermaßen; rare, dünn; raro, selten; vere, in Wahrheit; vero, meistens als Conjunction gebraucht, aber; vgl. §. 537 [3]).

Einige auf o lassen sich eben so wenig wie einige mit der Accusativflexion (s. Anm. 1.) auf eine entsprechende Nominativform zurückführen; z. B. oppido, gar sehr. Aehnlich gebildet ist omnino. Profecto steht wahrscheinlich für pro facto, und ist nicht von profectus abzuleiten.

Anm. 3. An die Ablativadverbia schließen sich auch die mit der veralteten Locativflexion (s. §. 237, 6.) mit der Endung i, welches bei manchen in e übergegangen und nach u abgefallen ist. Die auf e lassen sich daher kaum von den Ablativadverbien unterscheiden. Sie bezeichnen außer dem Ortsverhältniß auf die Frage wo? auch die Zeit auf die Frage wann? z. B. peregrī und per-

1) Vgl. §. 229, propior, -us, proximus, -e. Auf ähnliche Weise besteht neben saepe: saepius, saepissime; s. §. 246, A. 2.; aber nicht saeplor, saepissimus.

2) Welches andere von illic herleiten. Benary, Lautl. p. 39.

3) Bei Antworten auch in der Bedeutung: in Wahrheit, allerdings.

egre, tempori oder temperi, vesperi und vespere; noctu, diu; Zuſammenſetzungen wie hodie, perendie, quotidie, pridie, postridie ſind die gewöhnlichen Ablativformen. H. g. auch mane (i), here (i), ebenſo wie die Anm. 1. und mehrere der Anm. 2. erwähnten zu der Accuſativ- und Ablativflexion gehören, obgleich ſich keine andern Caſusformen derſelben finden.

Anm. 4. Der Nominativ findet ſich ſelten adverbial gebraucht, wie vielleicht in nudiustertius, vorgeſtern d. i. nunc dius (= dies) tertius. So auch nudius quartus, quintus oct. Doch läßt ſich dies auch wie ein ganzer Satz betrachten, indem man est ergänzt. Auf ähnliche Weiſe ſteht nimirum adverbial (= ni mirum est oder ne mirum sit; ſ. §. 507), nämlich, freilich; forsitan (= fors sit an), vielleicht; ohne sit, forsan; ohne an, forsit [1]); ſ. §. 509. Desgleichen scilicet, videlicet, entweder = scire, videre licet, oder aus den Imperativen sci, vide, mit licet zuſammengeſetzt. (S. §. 507.) So auch wahrſcheinlich dumtaxat (ſ. Hands Turſell. II, p. 330).

2) Durch eigne Adverbialendungen gebildet, hauptſächlich

a) durch die Endung ē, vorzugsweiſe von Adjectiven und Participien dreier Endungen auf us, a, um, und von Adjectiven auf er, a, um; z. B. alte, longe, docte, erudite, ornate, pulchre, aegre, misere [2]).

Anm. 5. Daß viele von dieſen Adjectiven und Participien auch Adverbia mit der Ablativflexion o bilden, ergiebt ſich aus 1, b. Vielleicht iſt aber auch die Adverbialendung e ſelbſt eine urſprüngliche Ablativflexion, und zwar fem. gen. [3]). Abweichend iſt hinſichtlich der Quantität benĕ und malĕ, ſo wie modŏ u. a., bei denen auf ō. Ebenſo auch zuweilen supernē und infernĕ (ſ. §. 50).

b) Durch die Endung ter, vorzugsweiſe von Adjectiven und Participien der dritten Declination, z. B. utiliter, decenter, audaciter, häufiger audacter [4]). Ebenſo difficulter ſtatt des ſeltenern difficiliter und des gewöhnlichen difficile.

---

1) Im proſaiſchen Gebrauche ſind nur forsitan und fortasse. Letzteres, nebſt fortassis, ſind aus dem adjectiviſch flectirten forte an, fortan entſtanden. S. Hands Turſell. Th. II, p. 720. Poetiſch iſt ſelbſt der Nominativ fors als Adverbium gebraucht.

2) Wo bei denen auf er das e in der Declination bleibt, da bleibt es auch bei der Bildung des Adverbii. Die Endung e verſchlingt den vocaliſchen Kennlaut des Stammes. — Einige Adverbia auf e weichen in ihrer Bedeutung von ihren Adjectiven ab, z. B. sane, gewiß (sanus, geſund); plane, vollkommen, durchaus (doch auch deutlich, von planus). So auch vehementer, ſehr (ſ. Nr. b.), von vehemens, heftig.

3) Dafür ſpricht außer der Verwandtſchaft zwiſchen a und e im Auslaute des Stammes, welche ſich in dem Verhältniß der fünften zu der erſten Declination zeigt (ſ. §. 237, 1.), auch das Vorkommen der den Ablativen eignen Endung d in der ältern Sprache, wie facilumed; ſ. §. 237, 5.

4) Dieſer Endung geht entweder l vorher oder n. Letzteres bei den vom Nominativ auf -ns, alſo vom Stamme auf nt- gebildeten, z. B. elegans, elegant-er. Man hat hier das eine t bei dem Antritt der Endung als ausgefallen anzuſehen (elegant-ter). Bei denen auf iter ſpringt es in die Augen, daß, wenn der Stamm zu den vocaliſchen auf i gehört, dies i ſtammhaft iſt, z. B. utili-ter, tenui-ter. Dagegen aber ſcheint es bei andern, wie ferociter, pariter, ein eingetretener Bindevocal zu ſein. Achtet man aber darauf, wie in ſolchen

Anm. 6. Von einigen Adjectiven der dritten Declination ist nur der Accus. gen. neutr. als Adverbium im Gebrauche, wie facile (sehr selten faciliter), impunĕ, sublimĕ, recens (st. recenter) [1]). Von den Abundantibus, §. 224, sind ebenfalls auch einige Adverbia auf e und ter vorhanden, wie hilare und hilariter. Doch findet sich diese doppelte Form auch von Adjectiven auf us, ohne die Nebenform auf is, namentlich von folgenden: durus, firmus, gnavus, humanus, largus, lneulentus; also durē, duriter u. s. w.

Anm. 7. Außer den Endungen e und ter kommen als adverbiale Endungen vor

a) die Endung *-im* [2]), bei sehr vielen von Participien hergeleiteten Adverbien, neben der Form auf e, wie conjunctim und conjuncte, separatim und separate, gravatim und gravate, strictim und stricte; und ohne dieselbe, wie contemptim, caesim, punctim, praesertim, raptim. Aber auch von andern Redetheilen, welche, wie von einem Particip auf tus, die Endung atim, itim, utim annehmen, wie catervatim, turmatim, curiatim, gradatim, oppidatim, paulatim (bei einigen ist hier das a Kennlaut der ersten Declination), viritim, tributim. Auch tritt die Endung -tim unmittelbar an einen vorhergehenden Consonanten, wie fortim, ubertim, singultim. Aehnlich gebildet ist vicissim, affatim, interim, confestim. In den von Verbis (Participien) gebildeten Adverbien dieser Art wird die Wiederholung oder Fortsetzung einer Thätigkeit angedeutet.

b) Die Endung *-ĭtus*, wie caelĭtus, funditus, divinitus, radicitus, penitus u. a., in welchen meistens der Begriff des Ausgehens von dem, was das Stammwort anzeigt, enthalten ist. Aehnlich ist subtus, von unten oder unterwärts, so wie intus. — Vereinzelt stehen da einige ebenfalls abgeleitete auf us, wie extrinsĕcus, intrinsĕcus; cominus, eminus; auch mordiens (von mordere).

Anm. 8. Wenn auch insgemein jedem Adjectiv ein davon gebildetes Adverbium beigelegt wird, so ist doch einestheils zu bemerken, daß von manchen Adjectivis, schon ihrer Bedeutung wegen, kein Adverb vorkommen kann; z. B. von Adjectivis, welche einen Stoff ausdrücken; anderntheils aber hat man darauf zu achten, ob nicht ein Adverb wirklich ungebräuchlich sei, wenn gleich seiner Bildung nichts im Wege stand.

Comparation der Adverbia.

1) Die mit der Endung e (nebst manchen auf o; s. §. 245, 246 A. 5.) oder ter gebildeten Adverbia sind auch einer Comparation

---

anscheinend consonantischen Stämmen der dritten Declination, von denen diese Adverbia vorkommen, das i auch anderweitig hervortritt, wie im Abl. Sing., Gen. Plur. und im Neutr. Plur. in den 3 gleichen Casibus, z. B. feraci-um, pari-a, so wird man dasselbe auch hier in pari-ter, feroci-ter für stammhaft halten müssen, obgleich die Stämme in der Declination gewöhnlich zu den consonantischen gezählt werden. Vgl. §. 196, 5.

1) Recenter selbst ist nur nachclassisch, recens vorclassisch und nachaugusteisch; es findet sich nicht bei Cicero und Cäsar. S. Freunds WB.

2) Sie läßt sich wie eine Accusativendung ansehen, wenn gleich nicht, wie bei partim, ein dazu gehöriger Nominativ vorhanden ist. So werden auch adjectivische Participialformen gebildet von Nominibus, wie alatus von ala (ähnlich im Deutschen: geflügelt); auritus von auris.

fähig. Dieſe Comparationsfähigkeit der Adverbia beruhet aber im Weſentlichen auf dem Begriffe oder der Form des Adverbii und des Adjectivs ſelbſt. Es läßt ſich daher als Regel aufſtellen:

Alle von einem der Comparation fähigen Adjectiv (oder Particip) abgeleiteten Adverbia auf e und ter ſind gleichfalls der Comparation fähig;

wo alſo bei den Adjectivis die Comparation ganz oder zum Theil fehlt, da fehlt ſie ganz oder zum Theil auch bei dem Adverbio.

2) Als Adverbium des Comparativs wird aber nur das Neutrum des Adjectivs im Accuſativ Singularis gebraucht (ſ. §. 245, 1, a), der Superlativ erhält dagegen in der Regel die Endung e; z. B.:

(longus),	longē,	longius,	longissimē,
(pulcher),	pulchre,	pulchrius,	pulcherrimē,
(tutus),	tuto,	tutius,	tutissimē (und tutissimo),
(prudens),	prudenter,	prudentius,	prudentissimē,
(levis),	leviter,	levius,	levissimē,
(facilis),	facilĕ,	facilius,	facillimē,
(audax),	audacter,	audacius,	audacissimē.

Anm. 1. Bei anomaler Comparation der Adjectiva (ſ. §. 228.) richtet ſich die Comparation der Adverbia ganz nach den Anomalien des Adjectivs. Alſo:

(*bonus*)	bene,	melius,	optime,
(*malus*)	male,	pejus,	pessime,
(*parvus*)	parum (ſt. parvum in der Bedeutung: zu wenig) [1]),		
		minus,	minime,
(*magnus*) [2])	— ,	magis,	maxime,
(*multus*)	multum,	plus,	plurimum.

Daher auch honorifice, honorificentius, honorificentissime und ähnliche nach §. 228.

Anm. 2. Außer den im Vorhergehenden erwähnten regelmäßigen und anomalen Comparationen ſind noch zu merken:

saepe,	saepius,	saepissime,
diu,	diutius [3]),	diutissime.

Dazu kommen noch einige, von denen bloß einer der beiden Gradus vorhanden iſt.

---

1) Doch läßt ſich der Bedeutung nach eher paulum als Poſitiv zu minus, minime ziehen. Ueber den Gebrauch deſſelben ſ. das Wörterbuch.

2) Von magnus fehlt der Poſitiv des Adverbii (der Begriff deſſelben läßt ſich durch magnopere, valde ausdrücken); der Comparativ iſt unregelmäßig. Aus der im Poſitiv durch n verſtärkten Wurzel (ſ. §. 228.) mag- wird magis, veraltet mage, ſo wie der Poſitiv satis neben sat, potis neben pote. (Vgl. §. 140, A. 1.)

3) Wie von einem Adjectiv diutus.

Anm. 3. Defectiva gradu sind nämlich folgende:

—	deterius,	deterrime,	}
—	ocius,	ocissime,	} s. §. 229.
—	prius,	primum,	}
—	uberius,	uberrime,	
nove,	—	novissime,	
nuper,	—	nuperrime,	
paene,	—	paenissime, (*Plaut.*),	
penitus,	penitius (*Cels.*),	—	
—	potius,	pŏtissimum (selten potissime) [1]),	
merito,	—	meritissimo,	
satis,	satius,	—	
temperi,	temperius,	—	
valde,	valdius [2]),	—	
secus,	secius [3]),	—	

So finden sich auch coactius (coactius quid factum et festinantius, *Gell.* 10, 11, im größeren Drange, in größerer Eile); enarratius, z. B. scribere, *Gell.* 10, 1, ausführlicher; excusate und excusatius, z. B. facere aliquid, *Quint.* 2, 1, *extr. Plin. Ep.* 9, 21, *Tac. An.* 3, 68, von denen sich schwerlich die andern Gradus nachweisen lassen, wenn gleich sie ganz analog gebildet und gebraucht werden könnten.

Anm. 4. Steigerungen des Adverbs mit magis und maxime (s. S. 253.), wie dubie, magis dubie, maxime dubie, sind meistens etwas hart, und sind nicht wohl anders zu bilden, als nach Auctorität der Classiker selbst.

2. Adverbia, welche von Pronominibus herstammen.

1) Pronominaladverbia stammen von sämmtlichen Pronomini- 247
bus der dritten Person, also von dem Determinativum, den Demonstrativis, Indefinitis, Interrogativis und Relativis.

2) Auch diesen Adverbien liegen häufig ursprüngliche Casusflexionen zum Grunde, doch lassen sich dieselben nicht überall mit Bestimmtheit nachweisen. So wie aber die Pronomina selbst, so stehen auch die von ihnen gebildeten Adverbia in gegenseitiger Beziehung oder Correlation zu einander.

3) Die bemerkenswertheste Reihe derselben ist folgende, welche sich auf ein räumliches Verhältniß bezieht; dazu kommt aber noch eine Reihe, welche sich auf das Zeitverhältniß bezieht. So wie aber bei dem Pronomen indefinitum (s. §. 234.) eine Verallgemeinerung durch verschiedene Anhängsylben und Zusammensetzungen entsteht, so auch hier bei den davon gebildeten Adverbien, wobei man

1) Ueber den hierzu gehörigen adjectivischen Comparativ und Superlativ potior, potissimus s. S. 251.

2) *Hor. Ep.* 1, 9, 6. Als Superlativ von valide, kräftig, findet sich aber validissime.

3) Besonders mit einem Ablativ des Maßes, wie quo, nihilo.

die mit relativer Bedeutung von den verallgemeinernden ohne dieſe Bedeutung zu unterſcheiden hat.

Interrogativa.	Determinativa und Demonſtrativa.	Relativa.	Indefinita.	Generalia (nicht relative).
ubi, wo?	ibi, da, (*ibīdem*, ebendaſelbſt), hic, hier, istic, dort, illic, dort.	ubi, wo, ubiubi, ubicunque, wo auch immer.	alicubi, irgendwo.	ubique, ubivis, ubilibet, überall.
unde, von wo? woher?	inde, von da, (*indidem*, von ebendaher), hinc, von hier, istinc, von dort, illinc, von dort.	unde, von woher, undeunde, undecunque, von wo auch immer.	alicunde, von irgend woher.	undique, undevis, undelibet, von überall her
quo, wohin?	eo, dahin, (*eodem*, ebendahin), hūc, hierher, istūc, dorthin, illūc, dorthin.	quo, wohin, quoquo, quocunque, wohin auch immer.	aliquo, irgend wohin.	quovis, quolibet, überall hin.
quā, auf w. Wege? auf welche Weiſe?	eā, auf dem Wege[1]) (*eadem*, auf ebendemſelben Wege[1]), hāc, auf dieſem Wege[1]), istāc, auf jenem Wege[1]), illāc, auf jenem Wege[1]).	quā, auf welchem Wege, auf welche Weiſe, quaqua, quacunque, auf welche Weiſe auch immer.	aliquā, auf irgend einem Wege auf irgend eine Weiſe	quāvis, quālibet, auf jedem Wege auf jede Weiſe.
quando, wann?	tum, dann, tunc, damals.	quum, wann, als, da, quando, wann, quandoque, wann einmal, quandocunque, w. auch immer.	aliquando, irgend einmal.	quandoque, quandocunque irgend einmal, ſei es wann es wolle.

Anm. 1. Daß die mit u anlautenden Pronominal-Adverbia ubi und unde von dem Stamme des Indefinitums (oder Interrogativums und Relativums) qu- herkommen, mit Abwerfung des q, zeigt ſich deutlich in alicubi und alicunde, wo das c ſo viel iſt als qu (ſ. §. 13, 5). Verſchieden in der Bedeutung iſt aliunde, alibi, anders wo und anders woher. (S. u. Nr. 4.)

1) Meiſtens nur in der räumlichen Bedeutung gebraucht, nicht in der modalen (auf dieſe Weiſe).

In ibi, inde zeigt ſich der Stamm von is; ſ. §. 232. — Tum und tunc (= tum ce) [1]) ſind von dem mit t anlautenden Demonſtrativſtamme, welcher auch in talis, tantus, tot, tōtus (der ſo vieiſte) erkennbar iſt. Vergl. S. 263, Not. 1. Eben daher ſtammt auch tam, ſo, mit dem Correlate quam, wie, und: wie?

Anm. 2. Viele Adverbia dieſer Art werden auch mit Präpoſitionen verbunden auf ähnliche Weiſe wie die von Subſtantivis und Adjectivis gebildeten (§. 245), z. B. adeo, bis dahin, bis zu dem Grade; adhuc, bis hieher, noch; quoad, bis wohin, bis; horsum, (aus hōc versum), hieherwärts; ſo auch illorsum, quorsum und quorsus (ſ. §. 245, Anm. 1.), aliquoversum, quoquoversus; eousque, quousque; inibi, interibi; antea, posteā u. ſ. w., aus deren Quantität (ſ. §. 50) ſich ergiebt, daß hier eine Ablativform zum Grunde liegt; ebenſo antehac, posthac; hactenus, eatenus, quatenus; quapropter; ſo auch exindē (exin), deinde (dein), proinde (proin), perinde; abhinc, dehinc.

4) Auf ähnliche Weiſe werden auch von manchen der §. 236 erwähnten Pronominalia adverbiale Formen gebildet, wie aliter, alias; alio, aliorsum, alibi, aliunde; utrō, auf welche von beiden Seiten hin? utrōque und neutrō, auf jede, auf keine, von beiden Seiten hin; utrimque, von beiden Seiten; utrobique, auf beiden Seiten. In mehreren dieſer Formen zeigt ſich auch eine Zuſammenſetzung mit den vorhin erwähnten Pronominaladverbien. Aus dem Stamme von ullus und nullus bildet ſich umquam, usquam, uspiam, numquam, nusquam, nuspiam mit den §. 234 bei dem Indefinitum bemerkten Anhängeſylben.

---

1) Der Etymologie zufolge iſt tunc nur ein verſtärktes tum. Beides findet ſich in nicht correcten Ausgaben häufig verwechſelt. Doch ſind beide nicht gleichbedeutend. Tunc bildet zunächſt den Gegenſatz von nunc. Dieſes bezieht ſich immer auf die unmittelbare Gegenwart des Redenden, und bedeutet demnach jetzt, im ſtrengſten Sinne des Wortes (nicht ſ. v. a. nun, wenn dieſes bloße Uebergangspartikel iſt, was durch jam oder tum ausgedrückt wird). Tunc heißt damals oder dann (dann eben, dann erſt) mit Beziehung auf einen beſtimmten Moment der Vergangenheit oder Zukunft. Magna Graecia *nunc* quidem deleta est, *tunc* florebat, *C. Lael.* 4, 13. *Tunc* est commovendum theatrum, quum ventum est ad ipsum illud, quo veteres tragoediae comoediaeque clauduntur, Plaudite. *Quint.* 6, 1, 52. In dieſer letztern Beziehung iſt es in der ciceronianiſchen Periode äußerſt ſelten. Vorherrſchend in dieſem Sinne iſt tum, das Correlat von quum. Es dient zur Angabe eines beſtimmten Zeitpunktes, der entweder mit einem andern Zeitmomente zuſammenfällt oder ihm nachfolgt. Auf die Vergangenheit bezogen heißt es ebenfalls damals. *Tum, quum* rem habebas, quaesticulus te faciebat attentiorem; *nunc, quum* tam aeque animo bona perdas, non eo sis consilio, ut cet.. *C. Fam.* 9, 16, 7. Nur im Allgemeinen auf einen Zeitpunkt oder Zuſtand hindeutend, der durch einen Nebenſatz mit quum, si u. dgl. näher beſtimmt wird, oder aus dem Zuſammenhange erkannt werden muß, heißt es dann. *Quum* est penes delectos (summa rerum), *tum* illa civitas optimatium arbitrio regi dicitur. *Cic. Rep.* 1, 26. Wo es das in irgend einer Zeit auf ein Erſtes oder Vorhergehendes Folgende einleitet, heißt es da oder darauf. *Tum* Scipio: Sunt ista, ut dicis. *Cic. Rep.* 1, 9. So auch mit Beziehung auf quum; z. B. quum omnes convenissent, *tum* ille exorsus est dicere.

Der zwiſchen nunc und tunc obwaltende Unterſchied zeigt ſich auch in etiamnunc oder etiamnum (obgleich num allein für nunc nicht geſagt wird), noch jetzt, und etiamtum, damals noch, wofür etiamtunc gar nicht oder nur ſelten gebräuchlich iſt.

3. Die übrigen Adverbia.

248 1) Außer den unter 1. und 2. angegebenen abgeleiteten Adverbien giebt es noch viele andere, deren Ableitung nur nicht einer ſo durchgreifenden Analogie folgt. Doch ſtammen ſie ebenfalls von Wörtern, welche der einen oder der andern der oben angeführten Wörterklaſſen angehören. Selbſt einige, welche anſcheinend von Präpoſitionen herſtammen, ſind doch nicht unmittelbar von dieſen, ſondern erſt von Adjectiven hergeleitet, welche ſelbſt aus Präpoſitionen entſtanden ſind. So z. B. die ablativiſch gebildeten (ſ. §. 245) intrā, citrā, von intus, cis, eigentlich von einer adjectiviſchen Form inter-us, citer-us, welche ſich wenigſtens in den Comparativen interior, citerior zeigt; ſo auch suprā, extrā, ultrā (ſ. §. 229 und 227, A. 4). Derſelben Analogie folgen circā, contrā. Eben dieſe Adverbia werden aber wiederum ſelbſt als Präpoſitionen gebraucht.

2) Dieſer Ablativflexion entſpricht eine andere gleichfalls entweder als Ablativ- oder als Dativflexion aufzufaſſende Bildung, intrō, hinein; ultrō, nach jener Seite hinüber, auch von freien Stücken [1]); citrō, in der Zuſammenſtellung ultro citroque (oder ultro et citro, ultro citro), hin und her. Ebenſo retrō, zurück; porrō, weiter hin; ferner. Alle dieſe Wörter ſind aber meiſtens ſchon in Folge ihrer Bedeutung nur als Adverbia im Gebrauch.

3) Auf Pronominalſtämme laſſen ſich u. a. noch zurückführen: quidem, zwar; tandem, endlich; quondam, einſt; ita, ſic, ſo.

Anm. 1. In dem von dem Indefinitum herſtammenden quĭdem (in gewiſſer Rückſicht, freilich, zwar) erſcheint wie in idem, ibĭdem, itĭdem, tandem, prĭdem u. ſ. w. die Anhängeſylbe dem, deren Urſprung und Bedeutung jedoch ungewiß iſt. Tandem iſt = tamdem, tam aber gehört zu dem mit t anlautenden Demonſtrativſtamme, welchem als Correlat der mit qu anlautende entſpricht. (§. 247, A. 1.) In pridem findet ſich der in prior und primus (ſ. §. 229) erſcheinende Stamm, welcher ſich auch in pro und prae zeigt. Quondam iſt = quomdam, quom aber = quum, einer accuſativiſchen Flexion des indefiniten Pronominalſtammes. Die Anhängeſylbe dam iſt dieſelbe wie in quidam, ebenfalls ungewiſſen Urſprungs. Vielleicht aber iſt -dam ebenſo wie dem verwandten Urſprungs mit do in quando, aliquando; ſ. o. §. 247 [2]).

Anm. 2. Ita, ſo, iſt gewiß gleichen Stammes mit is (ſ. §. 232), ebenſo sic, in welchem dieſer Stamm den Spiranten s und das demonſtrative c (ce; ſ. §. 233, A. 1.) angenommen hat.

1) Ueber die Herleitung dieſer Bedeutung ſ. Freunds WB.

2) Auf ähnliche Weiſe gehören zuſammen die mit der Anhängſylbe per gebildeten: semper (deſſen Stamm ſich in sempi-ternus zeigt; vgl. aeternus, von aevum, aeviternus), nuper (von novus, vgl. denuo), parumper, paulisper, tantisper.

4) Auch das anſcheinende Primitivum nunc, jetzt, in ſeiner Bildung entſprechend dem demonſtrativen Adverb tunc (ſ. S. 291, Not. 1), verhält ſich hinſichtlich ſeiner Form ebenſo zu num (vergl. etiamnum, noch jetzt, neben etiamnunc) wie tunc zu tum, und iſt in ſo fern nicht Primitivum, als es ſich aus einem andern einfachern Worte herausgebildet hat.

5) Selbſt die ebenfalls zu den Adverbien zu zählende Negation nōn iſt nicht primitiv, ſondern entſprungen aus ne ūnum, was ſich aus der alterthümlichen Form noenum [1]) ergiebt. Die einfachſte Geſtalt der Negation iſt nĕ und in, in welchen beiden als Stammbuchſtabe n zu merken iſt. Beide kommen aber nur in Zuſammenſetzungen vor. Aus nĕ ging durch Verſtärkung des Vocals die prohibitive Conjunction nē hervor; zugleich wird nĕ ſelbſt als angehängte Fragpartikel gebraucht.

6. Andere, zu den Adverbien zu rechnende, Fragewörter ſind an, num, utrum (letzteres nach §. 245, 1, a, von uter gebildet, als Accuſativadverb); doch werden dieſelben in indirecten Fragen auch als unterordnende Conjunctionen gebraucht. Außer den §. 247 erwähnten, von dem interrogativen Pronomen gebildeten adverbialen Fragewörtern ubi? unde? quo? qua? dienen zur Frage verſchiedene mit dem interrogativen Pronomen gebildete Zuſammenſetzungen, welche ebenfalls als Adverbia zu betrachten ſind, wie quomodŏ, wie? quamdiu, wie lange? cur, (contr. aus quare oder aus cui rei), warum? quidnī, warum nicht?

Anm. 3. Eine Aufzählung der wirklich primitiven Adverbia gehört eben ſo wenig in die Grammatik, als eine Angabe der primitiven Verba oder Subſtantiva von derſelben erwartet werden kann. Es genügt daher, die Analogien, welche in der Bildung der abgeleiteten Adverbia herrſchen, in derſelben nachzuweiſen. — Ueber die Zahladverbia ſ. oben §. 242.

B. Die Präpoſitionen.

1) Präpoſitionen ſind Formwörter, welche Beziehungen eines Gegenſtan- 249a
des auf eine Thätigkeit anzeigen. Dieſe Beziehung wird zwar ſchon durch die Casus obliqui der Romina ausgedrückt, doch wird dieſelbe durch die Hinzufügung von Präpoſitionen noch genauer beſtimmt; z. B. versatur hoc loco, versatur in urbe [2]).

1) Bei *Non. Marcell. p.* 134, *ed. Merc.* Unus lautete früher oenus, oinus. Vgl. §. 29. In non iſt die Endung um weggefallen. In der Form nenu, *Lucr.* 3, 200; 4, 716, bloß die Endung m, welches überhaupt in der Ausſprache nur ſchwach lautete; ſ. §. 13.

2) Auch wo, wie im Deutſchen, ein Nomen durch eine Präpoſition unmittelbar auf ein anderes Nomen, alſo anſcheinend nicht auf eine Thätigkeit, bezogen wird, liegt doch dieſer

2) Dieſe Beziehungen ſind zwar urſprünglich räumliche, es wird durch dieſelben der Gegenſtand als in einem gewiſſen Raumverhältniſſe zu der Thätigkeit ſtehend bezeichnet; z. B. er ſitzt auf dem Stuhle; er kommt aus der Stadt; er geht in die Stadt. Sie bezeichnen alſo das Wo? Woher? Wohin? Allein die Raumverhältniſſe werden auch auf die Zeit, die Urſache und die Art und Weiſe übertragen, und die Präpoſitionen dienen daher auch zur Bezeichnung dieſer Verhältniſſe, und ſchließen ſich zur näheren Beſtimmung derſelben an diejenigen Caſus an, welche ſchon an und für ſich im Allgemeinen dieſe Verhältniſſe bezeichnen. Mehreres ſ. §. 324 u. 375.

1. Eintheilung der Präpoſitionen.

Man theilt ſie gewöhnlich nach den Caſus ein, mit welchen ſie ſich verbinden; dieſe ſind der Accuſativ und der Ablativ [1]); doch verbinden ſich einige mit beiden Caſus.

1) Mit dem Accuſativ.

ad, zu, bei,
ante, vor,
apud, bei,
cis, citra, diesſeits,
circa, circum, um — herum,
circiter, um, gegen (von Zeit und Zahl),
contra, gegenüber, gegen (feindlich),
erga, gegen (freundlich),
extra, außer, außerhalb,
infra, unter, unterhalb, Gegenſatz v. supra,
inter, unter, zwiſchen,
intra, innerhalb,
juxta, neben,
ob, vor, gegen, wegen,
penes, bei (in Händen),
per, durch, während,
pone, hinter,
post, nach, hinter,
praeter, neben — hin, außer,
prope, nahe bei,
propter, nahe bei, wegen,
secundum, nach, entlang, gemäß [2]),
supra, oberhalb,
trans, hinüber, jenſeits,
versus, nach — hin,
adversus, adversum, } gegen,
ultra, über — hinaus.

2) Mit dem Ablativ.

a, ab, abs, von,
(a nur vor Conſonanten, ab vor Vocalen und Conſonanten; über abs ſ. S. 297),
absque, ohne (veraltet),
coram, in Gegenwart,
cum, mit,
de, von,
e, ex, aus, von — her (e nicht vor Vocalen, ex vor Vocalen und Conſonanten),
prae, vor, wegen,
pro, vor, für,
sine, ohne,
tenus, bis an.

3) Mit dem Ablativ zur Bezeichnung des Wo? mit dem Acc. zur Bezeichnung des Wohin?

in, c. *Acc.*, in, nach,
c. *Abl.*, in, an, auf;
sub, c. *Acc.*, unter (z. B. den Berg),
c. *Abl.*, unter (dem Berge);
super, c. *Acc.*, über, c. *Abl.*, über, ſ. v. a. de (z. B. über etwas reden);
subter, c. *Acc.* ſeltener c. *Abl.*, unter, unterhalb, zur Bezeichnung des Wo? und Wohin?

Begriff immer zum Grunde und iſt zu ergänzen; z. B. der Vogel auf dem Dache = welcher ſitzt auf dem Dache.

1) Ueber die zuweilen unter den Präpoſitionen aufgezählten Ablative gratiā, causā, ergō, nebſt dem Accuſativ instar mit dem Genitiv ſ. §. 335, Anm. 3.

2) So wie das Ordinalzahlwort von sequi abgeleitet.

Anm. In der Regel stehen diese Präpositionen vor dem Substantiv und haben davon ihren Namen (Vorsetzewörter). Ueber die Nachstellung einiger von denselben s. in der Satzlehre bei der Lehre vom Gebrauche der Präpositionen.

2. Verhältniß der Präpositionen zu den Adverbien.

Mehrere von diesen Präpositionen sind eigentlich Adverbia 249 b
und stehen als solche auch ohne einen Casus. Jedoch in so fern sie auch als Adverbia nur Formwörter sind (s. §. 244, 2.), ist der Gegenstand, dessen Beziehung oder Verhältniß sie bezeichnen, jedesmal in Gedanken zu ergänzen. Namentlich gehören hieher diejenigen, welche sich gegenseitig auf einander beziehen, und deren Bedeutung ein Verhältniß zwischen zwei einander entgegengesetzten Richtungen zum Grunde liegt. Neben mehreren derselben finden sich auch die §. 227, A. 5, und §. 248, 1. erwähnten Adjectiva. Sie sind:

ante, vorn, nach vorn, vorwärts. — post, pone, hinten, nach hinten, nach.

Ante et *pone* moveri, *Cic. Univ.* 13, extr. *Post* me erat Aegina, *ante* Megara, *Cic. Fam.* 4, 5, 4. So auch ante, im Gegensatz von retro. Ingredi *ante*, non *retro*. *Cic. Fin.* 5, 12.

prope, nahe, in und aus der Nähe, in die Nähe. — procul, fern, in und aus der Ferne, in die Ferne [1]).

Pronunciari jubet, ut *procul* tela conjiciant, neu *propius* accedant. *Caes. B. G.* 5, 34.

juxta, zur Seite, daneben, z. B. juxta consistere [2]),

infrā, auf der untern Seite, unten; z. B. infra scripsi. — suprā, auf der obern Seite, oben; z. B. suprā dixi.

citrā, diesseits. — ultrā, jenseits.

D. i. auf der dem Redenden zugekehrten und auf der von dem Redenden abgewandten Seite.

---

1) Mit demselben Rechte, mit welchem das Adverbium prope zu den Präpositionen gerechnet wird, läßt sich auch procul dazu rechnen. Beide finden sich sowohl mit als ohne Hinzufügung einer entsprechenden Präposition, z. B. prope urbem und prope *ad* urbem: procul urbe und procul *ab* urbe. — Ebenso steht das Adverbium usque, immerfort, bei Dichtern und spätern Prosaisten, wie Curtius, mit dem bloßen Accusativ ohne ad, gewöhnlich aber wird es mit einer der Präpositionen ab, ex, ad, in, sub verbunden, um die fortdauernde Richtung näher zu bezeichnen, wie: *usque a* mari supero Romam proficisci, *C. Cluent.* 68, 192; *usque ex* ultima Syria atque Aegypto navigare, *C. Verr.* 5, 60, 157; *usque ad* castra hostium accessit, *Caes. B. G.* 1, 51; *usque in* Pamphyliam legatos mittere, *C. leg. Man.* 12, 35; *usque sub* extremum brumae imbrem. Auch *usque extra* solitudines deductus est. — Auch die Adverbia clam, heimlich, palam, öffentlich, coram, Angesichts, in Gegenwart, simul, zugleich, finden sich ohne Präposition mit dem bloßen Ablativ, und erscheinen so selbst gewissermaßen als Präpositionen. Clam steht bei den Komikern auch mit dem Accusativ, und bei Plautus *Merc.* 1, 1, 43 auch mit dem Genitiv.

2) Juxta, als Adverb., heißt auch oft: ebenso, auf gleiche Weise, d. i., so daß das Eine neben dem Andern steht; z. B. eorum vitam mortemque juxta aestimo. *Sall. Cat.* 2.

intrā, auf der innern Seite, innerhalb, extrā, auf der äußern Seite, außerhalb,
(sc. der Gränzen eines Dinges oder Raumes);
contrā, auf der gegenüberſtehenden Seite;
circā (circum) [1]), auf dem Umkreiſe, dem äußern Umfange einer Sache.

Anm. Auf ähnliche Weiſe ſtehen auch andere Präpoſitionen in gegenſeitiger Beziehung zu einander, namentlich:

ex, aus dem Innern;	in, in das Innere und in dem Innern; per, durch das Innere hindurch;
ab, von der Außenſeite weg;	ad, nach der Außenſeite hin;
pro, von der Vorderſeite her, vor, nach vorn hin;	prae, an der Vorderſeite, vor;
sine, von etwas getrennt;	cum, mit etwas in Verbindung;
sub, unter;	super, über.

3. Ableitung verſchiedener Präpoſitionen von andern Präpoſitionen.

249c Einige Präpoſitionen erſcheinen wiederum von andern Präpoſitionen abgeleitet; namentlich die mit der adverbialen Endung -ter, inter, praeter, propter, subter. Alle dieſe bezeichnen urſprünglich eine Ausdehnung in dem durch die Präpoſition angedeuteten Raumverhältniſſe.

Inter, drinnen hin, von einer Verbreitung in einem oder zwiſchen zweien Gegenſtänden; z. B. *Inter* urbem ac Tiberim. *Inter arma* [2]) silent leges, *C. Mil.* 4.

Praeter, vor etwas hin, an der Vorderſeite eines Gegenſtandes, daher vorbei. *Praeter oram* Hetrusci maris Neapolim transmisit. *Liv.* 40, 41 [3]).

Propter (=propiter, von prope), in der Nähe eines Gegenſtandes hin, neben hin; Vulcanus tenuit insulas *propter Siciliam*. *C. N. D.* 3, 22.

Subter, an der untern Seite eines Gegenſtandes hin, unterhalb. Plato iram et cupiditatem *subter praecordia* locavit. *C. Tusc.* 1, 10.

Auch circiter, Adverbium von circa, circum gebildet, bezeichnet als Präpoſition auf ähnliche Weiſe mit dem Accuſativ eine Aus-

1) Von circus, der Kreis, oder wenigſtens gleiches Stammes mit demſelben.

2) Das räumliche Verhältniß wird auch auf ein zeitliches übertragen. S. S. 294, 2.

3) Praeter als Adverbium ſteht für praeterquam. Z. B. Ceterae multitudini diem statuit, ante quam sine fraude liceret ab armis discedere, *praeter* rerum capitalium *condemnatis*. *Sall. Cat.* 36.

dehnung in dem Umkreise eines Gegenstandes, meistens hinsichtlich der Zeit und der Zahl; circiter Kalendas, circiter meridiem.

Anm. 1. Ueber die Form verschiedener Präpositionen ist noch Folgendes zu merken:

Ab (ἀπό) besteht als ursprüngliche Form neben der verstümmelten a, und der erweiterten abs. Letztere ist jedoch außer vor te und in dem seltenen absque nicht im Gebrauch. Ueber den Gebrauch des vor Vocalen allein zulässigen ab vor Consonanten entscheidet der Wohlklang. Selten steht es vor b, c, q, t.

Ob und sub nehmen in Zusammensetzungen [1]) mit c und t zuweilen ein s an; z. B. obs-trudo neben obtrudo; subs-cus, sus-tento (wo b ausgefallen ist, wie in suspicio st. sub-spicio (s. §. 24 u. 26, A. 1). Ebenso abs-tineo, as-porto.

Von in ist eine veraltete Nebenform indu, endo; z. B. quos endo coelo merita locaverunt. *Cic. legg.* 2, 8, 20; auch in Zusammensetzungen wie endogredi, endoperator oder induperator (= imperator.). Daher indi-gena st. indugena, der Eingeborne; ind-igeo von indu und egeo.

So wie neben citra die einfachere Form cis bestand und sich auch in der classischen Zeit erhielt, so gab es neben ultra eine kürzere Form uls (s. §. 227, Anm. 5; verwandt mit ille, veraltet ollus; s. §. 233, A, 4.), so wie cis mit dem demonstrativen ce (s. §. 233, A. 1).

Von pro, welches in Zusammensetzungen wie prod-ire, prod-esse, prodigo mit dem Auslaute d vorkommt (s. §. 22), war vielleicht die ursprüngliche Form prod, als Ablativform (s. §. 237, 5.) des Stammes, welcher in prior, primus sich findet (s. §. 229).

Cum entspricht dem griechischen ξύν, und ist ganz verschieden von der Conjunction cum oder quum. Doch wird es in der Zusammensetzung com-, auch con-, co-; compono, concedo, cohortor.

Anm. 2. Außer den angeführten Präpositionen giebt es noch einige untrennbare, welche nur in der Zusammensetzung mit andern Wörtern vorkommen; nämlich:

Amb- (ἀμφί), ursprünglich ambi, ambe, vielleicht mit ambo verwandt, nach zwei Seiten, zu beiden Seiten, rings herum; z. B. amb-igo, hin und her treiben (im Geiste), zweifelhaft sein; ambio, entweder von amb- und ire, nur nicht nach eo conjugirt (s. §. 144.) oder unmittelbar aus dieser Partikel gebildet; am-plector; an-quirò, anfractus, st. amb-fractus, nach §. 26, 4.

Dis- (vielleicht aus duis von duo, doch s. §. 17, A. 3.), nach zwei Seiten hin, auseinander (= zer-); dis-cedo, dis-sipo; und di-, dimitto, divello, di-spergo; auch dir-imo, nach §. 29, für dis-imo.

Re-, zurück, wieder, ab, los; revertor, red-eo (s. §. 22.), recludo, refringo, retego, reseco.

Se-, beiseits, besonders; z. B. secedo, seduco, sepono, securus, sobrius (für se-ebrius, sebrius); socors für secors; se-orsum für sevorsum; seditio (s. §. 22).

---

1) Es bedeutet in denselben von unten auf in die Höhe; z. B. su-spicio, sus-cito, sus-tineo.

Anm. 3. Nicht als Präpoſitionen, mit einem urſprünglich räumlichen Begriffe, ſind einige inſeparable Partikeln anzuſehen, welche nur in Zuſammenſetzungen vorkommen; wie ve = male, ein fehlerhaftes zu wenig bezeichnend, wie vegrandis, nicht recht groß, klein; z. B. ovis, *Varr. R. R.* 2, 2, 13; vecors, herzlos, vesanus, ſinnlos, nicht recht bei Sinnen; doch in vepallidus, ſehr blaß, *Hor. Sat.* 1, 2, 129, vegrandis, *C. Agr.* 2, 34, 94, ſcheint es auch ein fehlerhaftes zu viel anzuzeigen (S. Heindorf zu *Hor. Sat.* a. a. O.). H. g. auch die verneinenden Partikeln ne und in- in Zuſammenſetzungen, nefas, inhumanus, ganz verſchieden von der Präpoſition In. — Verwandelt iſt vielleicht pro in por —, z. B. por-rigo, vor ſich hinſtrecken; pol-liceor, ſich zu etwas anbieten; doch ſ. hierzu S. 30, Not. 1. Auch portendo, urſprünglich ſ. v. a. protendo.

C. Die Conjunctionen.

250 1) Die Conjunctionen ſind Formwörter, welche die Beziehungen oder Verhältniſſe bezeichnen, in denen Sätze zu einander ſtehen [1]).

2) Eine Eintheilung derſelben kann ſich theils auf das Verhältniß der durch dieſelben verbundenen Sätze beziehen, theils auf die Form und den Urſprung der Conjunctionen ſelbſt.

3) Hinſichtlich des Verhältniſſes der durch ſie verbundenen Sätze zerfallen ſie in beiordnende und unterordnende. Ueber ihren Gebrauch iſt die Satzlehre nachzuſehen. §. 532 ff. §. 557 ff. Desgl. 528—530.

1. Beiordnende oder Bindewörter.

1) Copulativae, (das Gleichartige) verbindende: et, -que (enklitiſch; ſ. §. 62.), atque, ac, und; etiam, quoque, auch; neque, nec, und nicht [2]); et — et, ſo wohl — als auch; neque — neque, weder — noch. Auch die Adverbia item, itidem, gleichfalls, laſſen ſich hieher rechnen.

2) Adversativae, entgegenſetzende: at (ast, dichteriſch), dagegen aber; tamen, doch; verum, in Wahrheit aber, jedoch; vero, in der That aber; attamen, verumtamen, aber doch; enimvēro, verum enimvēro, aber freilich; sed, ſondern, aber; autem, aber; atqui, aber doch.

3) Disjunctivae, trennende: aut, vel, ve (enklitiſch), oder; aut — aut, vel — vel, ve — ve, entweder — oder.

4) Causales, grundangebende: nam, namque, enim, etenim, denn, nämlich.

5) Conclusivae, folgernde: eo, ideo, idcirco, propterea, deswegen; itaque, daher; ergo, igitur, daher, alſo; proinde, demnach.

---

1) Daß aber auch einzelne Satzglieder (Wörter) durch gewiſſe Conjunctionen (nämlich durch beiordnende) verbunden werden können, ſ. §. 532, Anm.

2) Hier verſchmilzt die eigentlich zum Verbo (Prädicate) gehörige Negation gleich mit der Conjunction.

2. Unterordnende oder Fügewörter.

So wie überhaupt der durch das Pronomen relativum auf einen andern Satz oder ein Glied desselben bezogene Satz demselben untergeordnet ist (s. darüber d. Satzlehre §. 524.), und das Pronomen relativum demnach zu der unterordnenden Verbindung der Sätze dient, so sind auch eine Menge von Formen, namentlich adverbialen, des relativen Pronomens zu unterordnenden Conjunctionen oder Fügewörtern geworden, und müssen daher hier als solche mit aufgezählt werden, obgleich sie schon oben, §. 247, erwähnt sind. Die unterordnenden Fügewörter sind nämlich, außer quod, daß (eigentlich nur das Neutrum des Relativs, s. §. 557.), folgende:

1) Locales, den Ort angebende: ubi, unde, quo, qua, quatenus.

2) Temporales, die Zeit angebende: dum und donec, während, so lange als, und so lange bis; quoad, bis; quum, wann (wenn), als; quum primum, sobald als; quando, wann; priusquam, antequam, anteāquam, eher als, bevor; postquam, posteāquam, nachdem [1]); simulac, simulatque (auch simul allein), sobald als; ut, wie, als; ut primum, sobald als; ubi, da [2]); quoties, so oft als.

3) Comparativae, vergleichende: ut (uti), sicut, velut, ceu, wie, gleichwie; quomodo, quemadmodum, wie; quam, als; tamquam, gleich wie [3]).

4) Causales, grundangebende: quum, da; quia, quod, weil; quoniam, da nun; quandoquidem, da ja einmal; quippe, weil. Vgl. 1, 4.

5) Conditionales, bedingende: si, wenn; nisi (ni), wenn nicht; sin, wenn aber; si mŏdo, dummŏdo, wenn nur (wofür auch dum und modo allein steht); dummodo ne, wenn nur nicht (auch modo ne, dumne); sive (seu), oder wenn; sive — sive, sei es nun daß —, oder daß —.

6) Concessivae, einräumende: etsi, wenn auch; etiamsi, sogar wenn; tametsi, obgleich; quamquam, obschon; quamvis, quamlibet, quantumvis, obgleich, so sehr auch immer, wenn auch noch so sehr; licet, wenn auch; ut, gesetzt daß.

---

1) Diesen Conjunctionen analog ist ex quo, seitdem, wenn gleich hier die Präposition noch mit einem wirklichen Casus des Relativs erscheint.

2) Der Begriff des Raumes geht in den der Zeit über; vergl. §. 249 a, 2.

3) Auch ac und atque nach aeque, pariter, contra; s. §. 584. Desgl. ac si, ut si.

7) Finales, den Zweck oder die Abſicht angebende: ut, daß, damit; ne, daß (damit) nicht; neve, neu, und daß (damit) nicht; quin, daß nicht; quo, damit; quominus, damit nicht.

8) Conclusivae, folgernde: quocirca, quamobrem, quare, weshalb. Vgl. 1, 5.

Anm. 1. Da auch die indirecten Frageſätze (ſ. §. 519 u. 578) zu den untergeordneten Nebenſätzen gehören, ſo laſſen ſich auch alle Fragepartikeln (ſ. §. 248, 6.), welche in einem ſolchen Satze vorkommen können, zu den unterordnenden Conjunctionen rechnen, als: num, utrum, an, -ne (enklitiſch), nebſt den von dem interrogativen Pronomen gebildeten Adverbien; ſ. §. 247.

Anm. 2. Hinſichtlich der Form der Conjunctionen ſpringt in die Augen, daß die einen einfach, die andern zuſammengeſetzt ſind; et, enim, etenim; at, que, atque; vero, enimvero u. ſ. w.

Was den Urſprung betrifft, ſo ſind ſie faſt aus allen andern Redetheilen entlehnt. Am kenntlichſten iſt derſelbe bei den aus dem relativen Pronomen hergeleiteten; einige ſtammen auch aus dem Demonſtrativum, und zeigen ſich ſelbſt als mit Präpoſitionen zuſammengeſetzte Formen deſſelben (wie eo, ideo, propterea, proinde); auch tamen iſt auf das demonſtrative tam (ſ. §. 247, A. 1.) zurückzuführen. —

Aber auch andere Redetheile (Begriffswörter) enthalten den Stamm zu verſchiedenen Conjunctionen, oder wurden als Conjunctionen gebraucht. So kommt vel von velle (vel — vel, entweder — oder, wo die Wahl frei gelaſſen wird); ebenbaher ſtammt —ve; und auch —vis in quantumvis u. ſ. w.; ſo wie auch libet in quantumlibet zur Bildung der Conjunction biente. Vgl. licet, obgleich. Verum, vero iſt Accuſativ- und Ablativ-Adverb von verus; ſ. §. 245, 1. Desgleichen modo; ſ. ebendaſelbſt.

Von vielen Conjunctionen aber, ſo wie von vielen Präpoſitionen und Adverbien iſt der Urſprung verdunkelt und ſchwer nachzuweiſen.

Interjectionen.

251 1) Auch dieſe werden gewöhnlich zu den Partikeln gerechnet, obgleich ſie, als bloße Empfindungslaute, weder beſtimmte Vorſtellungen, noch deren Beziehungen ausdrücken. Ihren Namen haben ſie davon, daß ſie unabhängig von dem Zuſammenhange des Satzes eingeſchaltet werden (interjiciuntur).

2) Diejenigen Empfindungslaute, welche am häufigſten bei lateiniſchen Schriftſtellern vorkommen, ſind:

a) beim Anruf: o! heus! ohe! eho! ehodum!
b) beim Hinweiſen: en! ecce!
c) bei der Verwunderung: o! au! hau! hui! hem! ehem! vah! atat! papae! hombax!
d) beim Unwillen und der Zurückweiſung: aha! phui!
e) beim Lachen und Verlachen: aha! haha! hahahae!
f) in der Freude: eia! heia, io! habae ob. papae! eu (εὖ, ſchön, bravo)! evoe! evax! euge!
g) beim Lobe: euge! eugepae! eia!
h) beim Schmerz: hei! heu! eheu! ah! au! vae! pro (proh)!
i) um Stillſchweigen zu gebieten: st!

3) Auch wirkliche Wörter, Substantiva, Adjectiva, Adverbia und Verba, selbst zusammengesetzte Redensarten werden zuweilen wie bloße Empfindungslaute in die Rede eingeschoben, und sind dann als Interjectionen zu betrachten; z. B. pax! still! Malum, indignum, nefas, infandum, miserum, miserabile! zum Ausdruck eines Abscheues oder einer unwilligen Verwunderung. Macte, und bei einem Plur. mucti (s. §. 224.), bei einer Billigung und beim Lobe. Nae [1]), profecto, bei einer Versicherung. Quaeso, precor, obsecro, amabo (auch mit dem Zusatze te od. vos), sodes (= si audes, für audies, d. i. hörst du? höre!), sis (= si vis), agesis, agedum, agitedum, bei einer Bitte oder Aufforderung. Ueber eedo, her damit! apage, weg damit! s. §. 153.

4) Auch die in die Rede eingeschobenen Anrufungen der Götter sind als Interjectionen zu betrachten. Am häufigsten sind folgende: mehercule, hercule, mehercle, hercle, oder mehercules, hercules; pol, edepol, beim Pollux! ecastor, mecastor, medius fidius, pro (prob) Juppiter, per Jovem, pro deum fidem u. a.

Anm. Das me vor den Götternamen ist wahrscheinlich von einem ausgelassenen Verbo abhängig. So ist mecastor s. v. a. ita me Castor juvet; ebenso mehercules. Mit dem Vocativ mehercule ist es zu fassen: ita me Hercule juves. Andere erklären dies me für eine Beschwörungsformel, ähnlich dem griechischen μά [2]). In medius fidius ist wahrscheinlich fidius Name eines Gottes, also zu schreiben: me dius Fidius (Gott weiß es! bei Gott!). In ecastor ist entweder e aus Abwerfung von me entstanden, und auch zu erklären durch: ita me Castor juvet, oder e hat in dieser Verbindung demonstrative und intensive Bedeutung, so wie in edepol, in welchem wahrscheinlich der Vocativ dee Pollux enthalten ist. Unhaltbar ist die Erklärung: per aedem Pollucis. S. Hands Tursell. Th. II. 355.

Zweiter Abschnitt.

Von der Bildung der Wörter.

Vorerinnerung.

1) Die einzelnen Wörter, welche nach ihren verschiedenen Arten §. 64 ff. erörtert sind, haben sich aus Wurzeln entwickelt. Diese sind das Gleichartige, was einer Reihe von Wörtern zum Grunde liegt, welche eben in so fern verwandt sind, als sie aus einer und derselben Wurzel entsprungen sind, und diese Wurzel bei noch so verschiedener Gestalt der Wörter doch in ihnen erscheint; z. B. am-o, am-or (die Liebe), am-icus, am-icitia [3]). 252

1) Nae steht in der Regel nur vor Pronominibus, z. B. *nae illi* vehementer errant. *Cic. Cat.* 2, 3. *Nae ego*... velim eum tibi placere quam maxime. *Cic. Brut.* 71.

2) S. Hands Tursell. Th. II, p. 342.

3) So wie von Seiten des Lautes die Buchstaben in der Sprache deren letzte untheilbare Bestandtheile (Elemente, στοιχεῖα) ausmachen, so sind in ihr für den Begriff das Einfachste die Wurzeln. Selten besteht aber eine Wurzel aus einem einzelnen Buchstaben, wie z. B. i (i-re, gehen), gewöhnlich aus mehreren.

2) Die Wurzel, als ſolche, iſt nur eine Abſtraction, und gehört keinem der in der Sprache vorhandenen Redetheile an. Nur wenige Wörter giebt es, in denen ſich die Sprache der nackten und unveränderten Wurzel ſelbſt als eines Wortes bedient (z. B. Fang, Fall, Lob), welches dann jedesmal ſchon einer beſtimmten Claſſe von Wörtern angehört. Vielmehr entſtehen die meiſten Wörter erſt durch an die Wurzel gefügte Laute oder Sylben, die dazu dienen, den allgemeinen in der Wurzel enthaltenen Begriff näher zu beſtimmen, und zugleich die Wurzel zu einem Worte einer beſtimmten Claſſe, einem Redetheile, zu bilden. So z. B. wird aus der Wurzel scrib- [1]: scribo und scriba, und der in derſelben enthaltene allgemeine Begriff wird auf dieſe Weiſe, wie im Deutſchen, in den Verbal- und Nominalformen ſchreib-en und Schreib-er zu dem Begriffe einer Thätigkeit und eines Thätigen geſtaltet [2]. Der Wurzelbegriff wird hiermit auf einen beſtimmten Kreis beſchränkt. Es entſteht eine beſtimmte Wortform und hiermit eine beſtimmte Begriffsform, welche ſich gegenſeitig bedingen.

3) Die auf dieſe Weiſe entſtandenen Modificationen eines Begriffes ſind aber von denjenigen, meiſtens auch mit der Endung eines Wortes vorgenommenen, Veränderungen verſchieden, durch welche bloß verſchiedene Beziehungen eines und deſſelben Begriffes ausgedrückt werden; z. B. rego, regis, regit u. ſ. w. Mit ihnen hat ſich die Lehre von der Wortbiegung oder Flexion der Wörter beſchäftigt. Hier ändert ſich eben ſo wenig die Begriffsform als die Wortform, d. h. diejenige Form deſſelben, der zufolge Begriff und Wort zu einer beſtimmten Claſſe von Begriffen und Wörtern gehören. Dagegen vergleiche man mit rĕg-o die Wörter rex, regina, rector, regnum, regnare, um zu erkennen, wie aus derſelben Wurzel rĕg- durch den Antritt verſchiedener Sylben auch verſchiedene Begriffe (nicht bloß verſchiedene Beziehungen eines und deſſelben Begriffes) entſtehen [3]. Mit dieſen eben hat es die Lehre von der Wortbildung zu thun.

4) Wörter entſtehen aber nicht bloß auf die angegebene Weiſe aus Wurzeln durch an dieſelben antretende Endungen, ſondern auch dadurch, daß ein ſelbſtſtändiges Wort mit einem andern auf ſolche Weiſe zuſammentritt, daß beide zu Einem Worte und die in beiden auf einander bezogenen Begriffe zu Einem Begriffe verwachſen. Jenes nennt man die Ableitung, dieſes die Zuſammenſetzung. Beiderlei Vorgänge ſind in der Lehre von der Wortbildung zu betrachten.

Anm. Dieſer doppelte Vorgang iſt bei der Bildung ſowohl von Formwörtern als von Begriffswörtern (ſ. §. 69) wahrzunehmen. Auch die erſtern bilden ſich theils aus Wurzeln (Pronominalwurzeln; ſ. §. 253), vermittelſt antretender Endungen, theils durch Zuſammenſetzung. Vergl. i-s, W. i, mit der, Perſönlichkeit andeutenden Endung, s; ſ. §. 232; i-dem = is-dem; in-de, ex-in-de, post-hac, quo-circa u. ſ. w.

---

1) Doch ſ. über dieſe Wurzel unten §. 253, A. 1.

2) „Die Wurzel erſcheint als ein faſt unveränderlicher geſchloſſener Kern, der ſich mit fremden Sylben umgiebt, deren Beſtimmung es iſt, die grammatiſchen Nebenbegriffe auszudrücken, welche die Wurzel an ſich ſelber nicht ausdrücken kann.“ Bopp Vergl. Gramm. S. 108.

3) Man erkennt aus den angeführten Beiſpielen leicht die Verſchiedenheit von Abbiegungs- und Ableitungsſylben.

Erstes Kapitel.

Von der Ableitung.

1) Da nur die wenigsten Wörter der Sprache in der Form 253
der reinen unveränderten Wurzel erscheinen, so ist dieselbe erst durch Absonderung der Laute oder Sylben, durch deren Hinzutritt sie sich zu einem bestimmten Worte gestaltet hat, zu ermitteln.

2) Unter den Wurzeln selbst sind aber zwei Classen zu unterscheiden. Aus der einen, bei Weitem zahlreichsten, entspringen Verba und Nomina (Substantiva und Adjectiva), also Begriffswörter, und von diesen wird im Folgenden vorzugsweise die Rede sein; aus den andern Pronomina und Partikeln, also Formwörter [1]). Erstere nennt man insgemein Verbalwurzeln [2]), letztere Pronominalwurzeln, weil sie sämmtlich einen Pronominalbegriff ausdrücken.

3) Die Wurzel besteht aus einer einzelnen Sylbe, welche in der Regel kurz ist [3]), mag sie nun vocalisch (s. §. 85, A. 2.) oder, was am häufigsten der Fall ist, consonantisch auslauten, oder einen Vocal, oder einen (einfachen- oder Doppel-) Consonanten zum Anlaut haben; z. B. lŭ-o, ĕm-o, flŭ-o, frĕm-o, scand-o [4]). Daß selbst ein einfacher Vocal die Wurzel bilden kann, beweiset das Verbum ĭ-re (Sup. ĭ-tum), gehen.

Anm. 1. Wenn gleich von jedem in der lateinischen Sprache vorhandenen Worte durch Absonderung der Ableitungssylben oder -Laute (s. §. 252, 2.) sich

---

1) Doch geben auch manche Formwörter, namentlich Partikeln, aus ursprünglichen Begriffswörtern hervor. Von der Bildung der Partikeln ist eben deshalb bereits im ersten Abschnitt (§. 244 ff.) die Rede gewesen, weil viele derselben, namentlich Adverbia, auf einer Flexion von Nominibus und Pronominibus beruhen. Es wird daher hier nur auf die Ableitung der Verba und Nomina Rücksicht genommen werden; wegen der Partikeln ist dagegen der erste Abschnitt a. a. O. nachzusehen.

2) Obgleich auch Nomina aus diesen Wurzeln gebildet werden, welche zu den aus denselben gebildeten Verben nicht im Abstammungsverhältnisse stehen, so steht doch das Verbum mit ihnen in nächstem formellen Zusammenhange, weil aus vielen Wurzeln durch bloße Anschließung der Personalendung jede Person des Präsens gebildet wird. S. Bopp. vergl. Gramm. S. 105.

3) Zwar giebt es auch Wurzeln mit ursprünglich langen Vocalen; indessen bei vielen, die dafür gelten, läßt sich dennoch der Ursprung aus kurzvocaligen nachweisen. Vgl. Pott, Etym. Forsch. II, S. 669. Vergl. dux, dūc-is neben dūc-o; die Wurzel mit kurzem Vocal hat sich hier in dem Nomen erhalten. S. o. §. 23, A.

4) Das n vor d ist hier nicht Verstärkung der ursprünglich kurzen Wurzel (s. u. Nr. 5.), sondern gehört unmittelbar zur Wurzel selbst. S. Bopp a. a. O. S. 106. Nur ist es bei manchen anscheinend auf zwei Consonanten auslautenden Wurzeln zweifelhaft, ob nicht einer von denselben schon ein Ableitungsbuchstabe sei; z. B. ment- in mens (mentis), und ment-iri W. men- (vgl. Pott a. a. O. I, S. 31); ebenso wie gent- in gens nicht die Wurzel ist, sondern gen- (vgl. gigno).

eine Sylbe ermitteln laſſen muß, welche, in ſo fern aus ihr die verſchiedenen verwandten Wörter hervorgehen, in Beziehung auf dieſe als Wurzel anzuſehen iſt, ſo folgt daraus doch noch nicht, daß hiermit immer die eigentliche Wurzel des Wortes ſchon gewonnen iſt. Dieſe zeigt ſich oft erſt in den mit der lateiniſchen verwandten Sprachen; mag nun die lateiniſche Sprache mit ihnen im ſchweſterlichen oder im Abſtammungsverhältniſſe ſtehen. So iſt z. B. die Wurzel von scrib-o (ſ. §. 252, 2.), anſcheinend scrid-, wahrſcheinlich auf das noch einfachere γραφ-, in dem griechiſchen γράφω, zurückzuführen. Von nosco (no-) zeigt ſich die eigentliche Wurzel in dem griechiſchen ΓΝΟ-, doch findet ſie ſich auch noch in dem veralteten gnoscier, (im *S. C. de Bacch.*), ſo wie in ignosco, ignōtus, cognosco, cognomen. Von pōtare iſt die Wurzel nicht pot- ſondern pō-, die ſich auch in dem griechiſchen ΠΟ- od. ΠΩ- (vergl. πέπωκα) findet, welches wahrſcheinlich auch in dem redupliciten bĭbo (ſ. §. 107, B.) enthalten iſt [1]).

4) Iſt ein Wort unmittelbar durch den Antritt von Flexionsendungen an die Wurzel gebildet, z. B. rĕg-o, -is, -it cet.; dux, dūc-is cet., ſo iſt die Wurzel identiſch mit dem Stamme des Wortes, indem Stamm im Gegenſatze von Endung denjenigen Beſtandtheil des Wortes bezeichnet, welcher nicht zur Endung gehört. (S. §. 85, A. 1.) Hat aber die Wurzel ſelbſt in ihrer Bildung zu einem Worte Veränderungen erlitten, welcher Fall am häufigſten vorkommt, ſo iſt zwiſchen Wurzel und Stamm zu unterſcheiden.

Anm. 2. Was hier Stamm genannt wird, iſt das von andern Grammatikern ſogenannte Thema. So z. B. iſt Stamm oder Thema in rego reg-, in reginam dagegen regina- [2]), in welchem reg- ſelbſt als Wurzel ſich unterſcheiden läßt.

---

1) In scribo iſt entweder die urſprüngliche Wurzel durch den Vortritt des s vermehrt, welches auch in andern identiſchen Wörtern der lateiniſchen und griechiſchen Sprache bald hinzutritt, bald verſchwindet; vergl. tego neben στέγω, fallo neben σφάλλω; κάπετος neben σκάπετος von σκάπτω (Schneider Forment. p. 493), oder das s iſt in γραφ- als abgefallen zu betrachten. (Benary, S. 145.) Wegen der Veränderung der übrigen Laute vergleiche man das mit γράφω verwandte deutſche graben, wo ebenfalls die Media b anſtatt der Aſpirate ſich findet; ferner ſpreiten und breiten, kratzen und kritzeln. — In no- zeigt ſich der Abfall eines wurzelhaften g, ſo wie in na-scor, welchem geno, gigno (γεν-, γιγεν-, γιγν-) zum Grunde liegt. — Der Antritt des t an die Wurzel po- iſt nach §. 256. zu beurtheilen. Sie zeigt ſich auch in der Participialform potus, desgleichen in poculum. — Das Geſagte reicht wenigſtens ſchon hin, darauf aufmerkſam zu machen, daß die Erforſchung der wirklichen Wurzeln der lateiniſchen Wörter nicht ohne Zuziehung der mit dem Lateiniſchen verwandten Sprachen möglich iſt. Wie ſehr ſich aber ein Wort in Folge der (übrigens ganz beſtimmten Geſetzen und Analogien folgenden) Lautveränderungen in verwandten Sprachen von der urſprünglichen Geſtalt der deſſenungeachtet noch immer in ihm enthaltenen Wurzel entfernen kann, mag das franzöſiſche jour neben dies beweiſen, von welchem es durch die Mittelglieder diurnus, giorno, journée derſtammt, ſo unähnlich auch beide Wörter jetzt erſcheinen.

2) Daß der Nominativ der erſten Declination keine Endung annimmt, ſondern bloß auf den Kennlaut a ausgeht, ſ. o. §. 177.

5) Hinsichtlich dieser Veränderungen der Wurzel sind besonders zwei Fälle zu unterscheiden:

a) Veränderungen ohne den Hinzutritt von Ableitungssuffixen:

α. Dehnung der Kürze, wie rĕg- in rēg- (rĕgo und rex, rēgis); lĕg- in lēg- (lĕgo und lex, lēgis); dŭc- in dūc- (dux, dŭcis und dūco).

β. Ablautung (s. §. 23), wie tĕg- in tŏg- (tŏga); fĕr- in for- (fors); scăb- in scŏb- (scăbo, scobs, scŏbis) [1]).

γ. Hinzutritt eines Consonanten, namentlich des Nasals n im Inlaute vor P-, K-, T-Laut (vor P-Laut m); z. B. lăb- (vergl. labium), *lamb-* (lambo); jŭg- (jŭgum), *jung-* (jungo); tăg- (daher tetĭgi), *tang-* (tango); vĭc- (victus), *vinc-* (vinco); tŭd- (daher tutŭdi), *tund-* (tundo); scĭd- (scĭdi), *scind-* (scindo); oder im Auslaute, tem- *temn-o;* sper- [2]), *spern-o;* sig- (vergl. sig-illum), *sign-o.*

δ. Reduplicirung [3]), wie gen- gign-o (=gigeno); s. §. 107, B.

An die auf diese Weise veränderte Wurzel tritt dann die verbale oder nominale Flexionsendung. Wörter aber, in welchen die Wurzel bloß auf diese Weise verändert erscheint, sind eben so wohl als die Wörter mit unveränderter Wurzel Wurzelwörter, Vocabula primitiva. Eine Modification des Wurzelbegriffs durch diese Veränderungen läßt sich nicht nachweisen [4]). Es sind also bedeutungslose, bloß euphonische Veränderungen.

---

1) Beides zugleich, wie căp-, cēp- (capio, cēpi), zeigt sich in der Bildung der Tempora perfecta von Wurzelverben mit ă in geschlossener Sylbe; s. §. 111.

2) Daher sprevi durch Metathesis; s. §. 123, A. 1.

3) Die Reduplication der Wurzel (d. i. eigentlich eine Zusammensetzung des Wortes mit sich selbst) diente ursprünglich wohl bloß zur Verstärkung des Grundbegriffs, so wie z. B. in dem reduplicirten Pronomen sese, quisquis, quidquid, wo sogar der ganze Wortkörper verdoppelt erscheint (wer wer = wer es auch sei, wer auch immer, vgl. utut, wie auch immer). Mit der verdoppelten Form verdoppelt oder verstärkt sich auch die Bedeutung. Von Verben gehören hieher: al-ulo, tin-tinnio, ältere Form für titinnio, mur-muro, su-surro st. sur-surro, ti-tubo, ti-tillo, ver-bero (verwandt mit ferio), si-sto, bi-bo (s. §. 107, B). Die Wurzelsylbe wiederholt sich dabei theils vollständig, theils nur in den Anfangsbuchstaben und mit Ausfall gewisser Laute. Analog ist unter den Nominibus fur-fur, cin-cinnus (κι-κιννος), pū-pus (Bube, vgl. pu-er). Ueber die Reduplication der Wurzel zur Bildung der Perfecte s. §. 112.

4) Hieher gehört auch noch bei einigen Verben das sonst zur Verstärkung des Begriffes der Wurzel antretende t, worüber bei den Verbis intensivis §. 256, das Weitere nachzusehen ist; z. B. plect-o, flect-o.

b) An die urſprüngliche oder auf die eben angegebene Weiſe veränderte Wurzel tritt eine Bildungsſylbe (Ableitungsſuffix), an welche ſich ſodann erſt die verbale oder nominale Flexionsendung anhängt; z. B. fer-, fer-ac-s (ferax); cap-, cap-ess-o. Häufig aber ſind dieſer Sylben mehrere auf einmal vorhanden; ein Suffix tritt wieder an das andere, und die Erweiterung der Wurzel ſetzt ſich in verſchiedenen Abſtufungen fort; z. B. ferac-itat- (feracitas); dic-, dict-, dictit-, dictito; teg-o, teg-umen, tegumen-tum; cru- (cruor), crūd- (aus cruid zuſammengezogen, vergl. fluid- von W. flu-), crudus, crudeli-s, crudelitat- (crudelitas)[1]). Dieſe Ableitungsſuffixa modificiren dann jedesmal auch die Bedeutung des Wortes, und unterſcheiden ſich auf dieſe Weiſe von den unter a) angeführten Lautveränderungen der Wurzel[2]). Die auf dieſe Weiſe gebildeten Wörter ſind abgeleitete, Vocabula derivata.

Anm. 3. Von dieſen Ableitungsſuffixen ſind noch zu unterſcheiden:

1) die in den verſchiedenen ſchwachen[3]) Conjugationen und Declinationen, ſowohl an unveränderte als an veränderte und namentlich mit Ableitungsſuffixen verſehene Wurzeln, antretenden Vocale a, e, i, o, u, an welche ſich dann wieder die, öfters damit verſchmelzende, Flexionsendung anſchließt; z. B.

W. fŭg-, fŭg-a, fŭg-a-re, fugit-a-re.
W. tĕg-, tŏg-a, tēgul-a.
W. rĕg-, rēgul-a, rēgul-o-s (regulus; ſ. §. 175 u. 180).
W. jŏc-, joc-o-s (jocus), joc-a-ri, jŏcosus, jŏcularis, jŏcularius.
W. spĕc-[4]), specci-e-s, spec-tru-m, spect-a-re.
W. curr- (currere) curr-u-s, curr-iculu-m.
W. dŏc-, dŏc-ē-re.
W. sŏp- (sŏpor), sōp-i-re.

---

1) Ebenſo im Deutſchen. Man vergleiche Menſch, menſchlich, Menſch-lichkeit; alt, Alter, Alter-thum, alter-thüm-lich, Alter-thüm-lich-keit.

2) Ob übrigens dieſe Suffixa ſelbſt von Wörtern ſtammen, und von welchen? ſo daß die Ableitung hier gewiſſermaßen in die Zuſammenſetzung übergeht, und woher überhaupt die Bedeutung derſelben ſtamme, ſo wie, welches die in allen mit demſelben Suffix verſehenen Wörtern übereinſtimmende Grund-Bedeutung ſei, iſt eine Unterſuchung, welche über die Gränzen der lateiniſchen Sprache hinausführt. Daß Wörter zu bloßen Ableitungsſylben wurden, lehrt u. a. die deutſche Sprache in den Sylben — heit, — ſchaft, — thum. (Vergl. Grimm Th. II. S. 491, 497, 520. Becker ausf. Gr. I. §. 56) Vergl. auch Jungfer neben Jungfrau; Junker neben Jungherr; Handſchen neben Handſchuhe.

3) Auch die vocaliſche dritte Declination läßt ſich, genau genommen, mit unter dieſer Benennung begreifen.

4) In den zuſammengeſetzten Verbalformen nur mit i, adspicere u. ſ. w.

So auch in den vocaliſch auslautenden Wurzeln be, cre, sere, me, hi, pi; be-are, cre-are, sere-are, me-are, hi-are (vergl. hi-sco), pi-are, pi-us [1]).

2) Das in einer Anzahl von Verbis der ſtarken Conjugation als Auslaut des Stammes ſich findende u, z. B. ăcu-o, W. ăc-, vergl. ăcer, ăcies (griech. ἀκ-, ἀκαχμένος); obgleich es bei manchen dieſer Verben ungewiß iſt, ob das u erſt ein an die Wurzel getretener Zuſatz iſt, oder ob es urſprünglich zur Wurzel, oder etwa wie in sternuo einem Ableitungsſuffix angehört [2]). H. g. minuere, tribuere, metuere, batuere (frz. battre). Verſchieden davon ſind übrigens diejenigen Verba, in welchen das u unverkennbar wurzelhaft iſt, wie luo, fluo, ruo, suo, spuo.

Wörter (ſowohl Nomina als Verba), in welchen bloß dieſe Vocale an die Wurzel angetreten ſind [3]), laſſen ſich wenigſtens inſofern zu den Wurzelwörtern rechnen, als ſie eigentlicher Ableitungsſuffixe entbehren, wenn auch anzunehmen iſt, daß die Wörter ohne jene Vocale ältern Urſprungs ſeien. Als abgeleitete erſcheinen daher nur die mit Ableitungsſuffixen aus den Wurzeln gebildeten, ſelbſt dann, wenn ſich auch im Lateiniſchen keine einfachere Form, in welcher die reine Wurzel erſcheint, finden ſollte; wie z. B. flāgĭto, gebildet wie die übrigen Verba intenſiva; ſ. §. 256 [4]).

6) Das an die Wurzel gehängte Ableitungsſuffix, welches den Begriff derſelben modificirt (ſ. o. 5. b.), macht dieſelbe noch keineswegs zu einem beſtimmten Redetheile, namentlich weder zum Verbum, noch zum Nomen. Dies geſchieht erſt durch die hinzutretenden verbalen oder nominalen Flexionsendungen. Meiſtentheils ſind übrigens die bei Verbis und die bei Nominibus vorkommenden Suffixa verſchiedener Art. Indeſſen finden ſich einige derſelben eben ſo wohl bei Nominibus als bei Verbis; z. B. die Sylbe ul; vergl. reg-ul-us, cap-ul-us, cing-ul-us, spec-ul-a und spec-ul-or, grat-ul-or, amb-ul-o, aem-ul-or und aem-ul-us, mod-ul-us und mod-ul-or [5]). Daß in jedem Falle, wo von der-

1) Die im Obigen aufgeſtellten Sylben erſcheinen wenigſtens für das Lateiniſche als die Wurzeln der Wörter, in denen ſie vorkommen. Ob übrigens ein vergleichendes Sprachſtudium nöthigt, dieſe oder jene derſelben auf eine in einer andern Sprache nachweisbare, ihnen und andern gemeinſchaftliche Wurzel, wie auf ihre höhere Einheit, zurückzuführen, muß hier dahin geſtellt bleiben.

2) Sternuo, nieſen, erſcheint im Vergleich mit πτάρνυμαι (πταίρω, fut. πταρῶ) als entſtanden aus einer Wurzel ster- mit dem Suffix nu, νυ, welches im Griechiſchen häufig iſt. Beide Verba gehören zu den ſchallnachahmenden Wörtern. Vgl. übrigens Pott Etym. F. I, 25.

3) Mag auch dieſelbe auf die unter 5, a, angegebene Weiſe verändert ſein, wie tŏg-a, aus W. tĕg-.

4) Ueber die muthmaßliche Herleitung ſ. Döderlein, Synon. Th. II, S. 143. Die Bedeutung iſt flagrantissime cupere.

5) Daſſelbe Suffix findet ſich auch in den Adjectiven auf entus, ulentus; z. B. turbulentus, opulentus; identiſch mit ŏl, z. B. somnolentus, violentus; ſ. §. 265, c.

ſelben Wurzel ein Verbum und ein Nomen mit demſelben Suffix neben einander beſteht, nothwendig das eine als von dem andern hergeleitet angeſehen werden müſſe, läßt ſich keineswegs behaupten, wiewohl es öfters aus der Analogie mit andern Wortbildungen ſich ſchließen läßt.

7) Da wo mehrere unterſcheidbare Ableitungsſuffixa in einem und demſelben Worte auf ein Mal vorhanden ſind, z. B. fer-, fer-tilis, fertili-tas; fer-ac-itas (ſ. o. Nr. 5. b.), verhalten ſich die einfachern zu den längern Formen, welche von ihnen ſelbſt wieder hergeleitet ſind, wie die Compoſita zu den Decompoſitis; ſ. §. 268, 7. Es laſſen ſich hiernach wenigſtens eben ſowohl verſchiedene Stufen der Ableitung nachweiſen, als in den Compoſitis die Grade der Compoſition erkennbar ſind [1]).

I. Ableitung der Verba.

Verba primitiva.

254 1) Die Zahl der Verba primitiva iſt verhältnißmäßig gering. Insgemein gehören dieſelben der ſtarken Conjugation an, und zwar erſcheinen ſie gebildet:

a) aus der reinen unveränderten Wurzel, wie fĕr-o, vel-le, ĕd-o, cŏl-o, ăg-o, es-se (W. es-; ſ. §. 92.), ru-o, flu-o und ähnliche; ſ. §. 253, A. 3, 2.

b) aus der auf die §. 253, 5, a, angegebene Weiſe veränderten Wurzel, über welche auch §. 107 nachzuſehen iſt. Die reine Wurzel zeigt ſich dann meiſtens in den Temporibus perfectis; z. B. vinco, vīci (W. vīc-, nur im Perf. gedehnt; ſ. §. 111.), doch lambo, lambi.

c) Aus der mit u verbundenen Wurzel (ſ. §. 253, A. 3, 2.), wie acu-o, minu-o, welche von denjenigen mit einſylbiger Wurzel zu unterſcheiden ſind, in denen u wurzelhaft iſt, wie flu-o; ſ. o.

2) Der ſchwachen Conjugation gehören als Verba primitiva an:

a) diejenigen Verba, in welchen die Vocale a, e, i ſelbſt wurzelhaft ſind, als: stāre [2]), flāre, fāri, dāre [2]), plēre, nēre, flēre, suēre, delēre; īre, cīre, scīre; ſ. §. 85, A. 2.

b) Die mit dieſen Vocalen (Kennlauten; ſ. o. §. 84) unmittelbar aus der Wurzel gebildeten; z. B. sŏn-are, ăm-are; wenigſtens iſt kein Grund vorhanden, dieſes erſt als ein Derivatum von sŏnus oder amor anzuſehen, welche Subſtantiva ihrerſeits eben ſo wenig erſt auf die Verba sonare, amare zurückgeführt zu werden brauchen.

1) Die Fortbildung eines Wortes durch Compoſition, in welcher ein neuer Beſtandtheil des Wortes vor den ſchon dageweſenen tritt, ſteht im umgekehrten Verhältniß zu der Ableitung, bei welcher eine Ableitungsſylbe der andern angehängt wird. Hier ſind Suffixa, dort Präfixa; freilich meiſtens auch abgeſondert in der Sprache vorhandene, für ſich beſtehende Wörter.

2) Nur mit Ausnahme der Perfecta.

3) Im Allgemeinen zeigen ſich aber die Verba der erſten und vierten Conjugation mehr als derivata. Einige von denſelben geben ſich indeſſen, eben ſo wie die der zweiten Conjugation, ſchon durch die ſtarke Perfectsform als primitiva zu erkennen (ſ. o. Nr. 1.); z. B. jŭvare, jūvi; lăvare, lāvi (neben lavĕre); sentire, sensi; und aus der zweiten: momordi, căvi, sēdi, prandi, mansi, auxi, docui. Umgekehrt aber haben einige Verba der ſtarken Conjugation, ohngeachtet ſie primitiva ſind, ſchwaches Perfect, als: peto, quaero, cupio, sapio (wenigſtens sapivi neben sapui; ſ. §. 123; ſo wie von sono neben sonavi sonui beſteht). Einige entbehren das Perfect ganz, wie: fido (W. fid in fides; vgl. πιθ- und πειθ-), fŭro, fĕrio, sŏleo.

Verba derivata.

1) Denominativa, von Nominibus abgeleitete.

1) Am unzweideutigſten ſind als ſolche diejenigen Verba zu er- 255
kennen, bei denen das entſprechende Nomen ſelbſt als ein aus einer Wurzel mit einem Ableitungsſuffix entſtandenes Derivatum erſcheint, welches Suffix ſich dann auch in dem Verbo zeigt; z. B. colorare von color; fulgurare von fulgur; fulminare von fulmen (W. fulg-, griech. φλεγ-, daher fläg-, flagrare); monstrare von monstrum, W. mon-, vgl. moneo; regnare von regnum, W. rĕg-; pugnare von pugna, pugnus, W. pŭg- (vgl. πύξ, πυγ-); fastidire von fastidium, einem Derivatum von fastus.

2) Dahingegen bleibt es da, wo dies nicht der Fall iſt, und das Verbum der Wurzel eben ſo nahe ſteht wie das Nomen, wenigſtens unentſchieden, ob daſſelbe erſt durch Vermittlung des Nomens von der Wurzel herſtamme, alſo als ein Derivatum von dieſem anzuſehen ſei; vgl. z. B.

pax, pāc-is und pācare, W. pāc-,	flos, flōr-is und florere,
lux, lūc-is und lūc-ere, W. lūc-	foed-us und foed-are,
(vgl. lūc-erna, griech. ΛΥΚ-),	laus, laud-is und laudare,
finis und finire,	gravis und gravare,
sors, sort-is und sortire,	largus und largiri.

Insgemein betrachtet man aber dergleichen Verba der ſchwachen Conjugation als Denominativa [1]).

3) Die meiſten Denominativa gehen nach der erſten und vierten Conjugation, am häufigſten nach der erſten, und ſind ſowohl Activa, als Deponentia. Sie drücken das Thun oder Sein desjenigen aus, was das Nomen anzeigt; ſie ſind alſo ſowohl tranſitiva als intranſitiva; z. B.:

---

1) Der meiſte Grund iſt dazu vorhanden, wenn das entſprechende Nomen wenigſtens ſelbſt der ſtarken Declination angehört.

augur, augurari, Augur ſein, weiſſagen,
fur, furari, ein Dieb ſein, ſtehlen,
colorare (color), färben,
generare (genus, genĕr-is), zeugen,
equitare (eques, equĭt-is), reiten,
militare (miles, milĭt-is), Soldat ſein,
remigare (remex, remĭg-is), rudern [1]),
judicare (judex, judĭc-is), richten [1]),
participare (particeps, -cĭpis), theilhaft machen, mittheilen [1]),
examinare (examen, -inis), prüfen [2]),
ancilla, ancillari, Magd ſein, als Magd dienen,
dominus, dominari, Herr ſein, herrſchen [3]),
custos (custod-is), custodire, bewachen.

Die aus Adjectiven auf dieſe Weiſe gebildeten Verba bezeichnen entweder das Hervorbringen oder das Vorhandenſein der durch das Adjectiv ausgedrückten Eigenſchaft, letzteres beſonders in der paſſiven Form (im Deponens); z. B.

foedus, foedare, häßlich machen,
gravis, gravare, ſchwer machen,
— gravari, beſchwert ſein,
levis, levare, leicht machen,
lenis, lenire, beſänftigen,
lascivus, lascivire, muthwillig ſein,
laetus, laetari, froh ſein,
mirus, mirari, verwundert ſein,
largus, largiri, verſchwenderiſch ſein, tranſ. verſchwenden [4]).

4) Nach der zweiten Conjugation werden von Subſtantivis und Adjectivis, beſonders von letztern, Verba intranſitiva gebildet, welche einen Zuſtand oder das Vorhandenſein der durch das Adjectiv ausgedrückten Eigenſchaft bezeichnen; ſ. o. Nr. 2, lucēre, florēre, von lux und flos; und von Adjectivis, z. B.

albus, albēre, weiß ſein (dagegen albare, weiß machen);
niger, nigrēre, ſchwarz ſein;
aeger, aegrēre, krank ſein.

Vergl. §. 128, 4 und §. 130.

Anm. 1. Neben vielen daſelbſt aufgeführten Verben auf ēre von intranſitiver Bedeutung beſteht übrigens nicht ein entſprechendes Nomen, auf welches ſie zurückgeführt werden könnten, wie z. B. nicht neben eandēre, madēre, liquēre [5]).

---

1) So wie hier Nomina composita mit agere, dicere, capere die Bildung neuer Verba der ſchwachen Conjugation in -igare, -dicare, -cipare vermitteln, ſo liegen anſcheinend auch den mit -ficare gebildeten Verben eigentlich Nomina composita auf -fex, -ficis oder auf -ficus zum Grunde, wie artifex u. dgl., wenigſtens folgen ſie ganz der Analogie derſelben, z. B. aedificare, wie von aedifex cet., obgleich dieſelben nicht gebräuchlich ſind.

2) Nach der Analogie von examinare iſt auch contaminare (mit einander in Berührung bringen, zuſammenmiſchen) gebildet; wie von einem Subſtantiv contāmen = contagmen.

3) Die Grundbedeutung ſolcher Deponentia iſt wohl: ſich zu dem machen, was das Stammwort beſagt.

4) Aus den hier angeführten Beiſpielen ergiebt ſich, daß die Form der erſten oder vierten Conjugation keineswegs durch eine beſtimmte Declinationsform des entſprechenden Adjectivs bedingt iſt.

5) Dagegen ſind die entſprechenden Adjective mit dem Ableitungsſuffix -dus (mit dem Bindevocal i) vorhanden; z. B. cand-idus, mad-idus, liqu-idus. Vgl. auch languidus, horridus, nitidus, rigidus, sordidus u. a. neben den daſelbſt angeführten Verbis auf ere.

Sie beweiſen alſo, daß auch unmittelbar aus der Wurzel dergleichen Intranſitiva auf ēre gebildet worden ſind, eben ſo gut, wie Verba tranſitiva oder intranſitiva auf āre oder īre; ſ. §. 254, 2, b; z. B. sŏnare, sŏpire (W. sŏp-, davon sŏp-or).

Zuweilen ſtehen demnach aus derſelben Wurzel nach verſchiedenen Conjugationsformen gebildete Tranſitiva, Intranſitiva [1]) und Reflexiva einander gegenüber, wie sĕd-are, ſitzen machen (gew. in metaph. Bedeutung, beruhigen), sĕdēre, ſitzen; sĭd-ĕre, ſich ſetzen (W. sĕd-, griech. ἑδ-), in der letzteren Form außer der Dehnung auch mit Ablautung des kurzen Vocals. Aehnlich iſt miserari, bemitleiden, miserēri, Mitleid empfinden; jacĕre, werfen, jacēre, geworfen ſein, liegen.

Anm. 2. Außer den bloß durch den Antritt der Kennlaute der ſchwachen Conjugation an den Stamm der Nomina gebildeten Denominativen giebt es noch mehrere, welche an denſelben erſt noch ein beſonderes Ableitungsſuffix antreten laſſen; z. B. ĭc- und ĭg-, wie: albus, albic-are; claudus, claudic-are; navis, navig-are, ſchiffen; fumus, fumig-are, räuchern [2]). Dergleichen Denominativa ſind nur ſcheinbar ſolchen gleich, in welchen dieſe Sylbe ſchon dem Stamme des Nomens ſelbſt angehört, wie judicare, remigare, von judex, remex [3]); ſ. o. Nr. 3, Not. 1, wo die Endſylbe des Stammes auf der Zuſammenſetzung mit der W. dic- und ag- beruht.

Doch findet ſich das Suffixum ic auch in Nominibus, wie villĭc-us, medĭc-us, fabrĭc-a (von villa, med-eri, faber), und Verba, wie villicare (-i), medicare (-i), fabricare (-i), laſſen ſich daher auch unmittelbar auf dieſe Subſtantiva zurückführen. Daß vermittelſt deſſelben aber auch Derivata von Verbis gebildet werden, zeigt vellic-are, von vellere [4]). Eine bei allen ſo gebildeten Verbis übereinſtimmende Modification der Bedeutung läßt ſich nicht nachweiſen. Ob in dem Suffix ig in denen auf igo [5]) die Wurzel ăg- (ago) enthalten ſei, iſt wenigſtens problematiſch; jedenfalls iſt ſie zur bloßen Endung herabgeſunken. S. o. S. 306, Not. 1.

Eben ſo wenig hat das Suffixum cin- in einigen Denominativis, wie pātrōcinari (patron-us), latrōcinor (latro, latron-is), sermōcinor (sermo, sermon-is), ratiōcinor (ratio, ration-is) [6]), vatĭcinor (vates), etwas mit der Wurzel can- in canere gemein [7]), wenn gleich den von jenen Verbis gebildeten

---

1) Cauſativa und Immediativa nach dem zuerſt von Buttmann (ſ. ausf. Gramm. §. 113) gebrauchten Ausdrucke.

2) Andere Beiſpiele ſind: litigare (lis, lit-is); levigare (levis); mitigare (mitis); h. g. auch variegare (varius); jurgare (jus, jur-is); purgare (purus).

3) So auch in nutricare, von nutrix, nutric-is, welches ſelbſt von nutrire ſtammt. Ueber die auf -ficare ſ. ebenfalls Nr. 3, Not. 1.

4) Die Sylbe ic dient alſo als Ableitungsſuffix ſowohl bei Nominibus, als bei Verbis. S. §. 253, Nr. 6

5) Abweichend iſt in proſodiſcher Hinſicht castīgo, von castus, einſchränken; obgleich die Bildungsweiſe dieſelbe zu ſein ſcheint; desgl. fatigo (von dem adverbialen fatim, adfatim), fastigo, vestigo, instigo, wenn gleich die Wurzel zweifelhaft iſt; doch zeigt ſie ſich vom letztern in stimulus, sti- oder stig-; vergl. στίζω.

6) Zu bemerken iſt hier die Verkürzung des Stammwortes durch Abwerfung eines Theils des in demſelben vorhandenen Suffixes on, sermon-is cet.

7) Obgleich dieſelbe in cin übergeht, wie tibicen, tibicin-is, wovon bei Spätern tibicinare gebildet wurde. Hier iſt derſelbe Irrthum zu vermeiden, wie in der Zuſammenſtellung

Nominibus, wie vaticinium, das von canere herzuleitende gallicinium ganz ähnlich gebildet zur Seite ſteht. Sie bedeuten übrigens, von Concretis herſtammend, das ſein, was das Stammwort anzeigt (Beſchützer, Räuber ꝛc. ſein); von Abſtractis, ſich beſchäftigen mit dem, was das Stammwort ausdrückt (z. B. rechnen, ſchwatzen); im Allgemeinen alſo: die Thätigkeit äußern, die im Stammworte angedeutet iſt.

Daß von einigen Nominibus mit denſelben Suffixis, welche, an Verbalſtämme gehängt, Inchoativa und Deſiderativa bilden, ebenfalls dergleichen Verba gebildet werden, z. E. puerasco, lapidesco, adolescenturio, ſ. im Folgenden, §. 256, 4 und Anm. 8 [1]).

2) Verbalia, von Verbis hergeleitete.

256 Dies ſind ebenfalls meiſtens nur Verba ſchwacher Form nach der erſten und vierten Conjugation [2]). Die Ableitung erfolgt aber durch den Antritt bedeutſamer Bildungsſylben oder Laute an die Wurzel oder den Stamm [3]) des zum Grunde liegenden Verbi. Ihrer Bedeutung und Form nach laſſen ſich beſonders folgende unterſcheiden:

1) Verba intensiva, welche das eifrige Beharren bei einer Thätigkeit, daher auch die öftere Wiederholung derſelben Thätigkeit ausdrücken, und in ſo fern häufig als Verba frequentativa oder iterativa erſcheinen. Gebildet werden ſie durch die Suffixa t [4]) oder it. Bei manchen erſcheinen ſogar beide Suffixa auf ein Mal. Zuweilen nehmen nämlich die durch t verſtärkten Verba noch eine neue Verſtärkung durch it an; doch findet ſich auch die doppelte Verſtärkung ohne Verba mit der einfachen. Sie gehen ſämmtlich nach der erſten Conjugation.

---

von claudicare mit judicare, ſ. o., und bei den Intenſivis auf to, tto; z. B. dictito (ſ. §. 256.) neben equito, milito, als Denominativis von eques, miles.

1) Eine genauere Aufzählung aller bei Denominativis vorkommenden Verbalſuffixa würde die Gränzen dieſer Grammatik überſchreiten. Es genügt, für den Zweck derſelben die obigen Beiſpiels halber angeführt zu haben.

2) Nach der dritten gehen die Inchoativa; ſ. u. Nr. 4.

3) Oft fällt dieſer Stamm mit der Wurzel ſelbſt zuſammen; oft auch nicht; ſ. d. flgd. Beiſpiele. Vergl. §. 86, A. 1. über Wurzel und Stamm.

4) Bei mehreren erſcheint freilich das an die Wurzel geſetzte t als ein bedeutungsloſes Suffix, wenigſtens läßt ſich eine Modification der Bedeutung eben ſo wenig nachweiſen, wie im Griechiſchen bei κρύπτω, τύπτω u. dgl. D. g. plecto (W. plic-, vgl. plico, griech. πλέκω); pecto (griech. πέκω); auch necto, nexui, nexum, nectere, W. nec-. Alle dieſe gehören überdies der ſtarken Conjugation an. Dahingegen iſt in porto (W. fer-, φερ-), polo (W. po-, vgl. πέπωκα), nicto (W. nic-, nicere, *Plaut.*), hortor (W. hor-, vgl. das veraltete horior bei Diomedes, S. 378) welche nach der erſten Conjugation gehen, ſchon dieſelbe Verſtärkung des Begriffes ſichtbar, wie in den im Folgenden angeführten ähnlichen Bildungen nach der erſten Conjugation.

Beiſpiele:

a) Mit t: dic-tare, cau-tare, cap-tare, sal-tare, trac-tare (W. trah-; ſ. §. 113 u. 115.), nō-tare (W. no-), tū-tari (W. tu- in tueor), spec-tare.

b) Mit it: āg-itare, cōg-itare, clām-itare, rōg-itare, flŭ-itare, vŏl-itare, quaer-itare, nosc-itare, păv-itare, lăt-itare, mĭn-itari, pollic-itari, nĕg-itare, scisc-itari.

c) Mit t und it: dict-itare, cant-itare, vent-itare, lect-itare, viet-itare (von vivo), script-itare; obgleich *lecto, victo, scripto* nicht im Gebrauch waren.

Anm. 1. Gewöhnlich betrachtet man die unter a) aufgeführten, als von dem Supinum hergeleitete. Dafür ſcheint zwar die Uebereinſtimmung mit dem Supinum zu ſprechen, welche beſonders bei denen auf -sare in die Augen fällt; z. B. cursare, pulsare, pensare, prensare, versare, quassare, von welchen dann ebenfalls Verba mit neuer Verſtärkung durch das Suffixum it ausgehn, wie curs-itare, die indeſſen ebenfalls auch ohne eine Zwiſchenform auf sare gebildet wurden; z. B. hues-itare, miss-itare, deſen-sitare. Allein da die Endung des Supinums sum (eigentlich tum) bloß auf einer Aſſimilation des t beruht (ſ. §. 115.), ſo iſt es begreiflich, wie bei dem Antritt des verſtärkenden t dieſelben Veränderungen vorgehen mußten, wie bei der Bildung des Supinums. Es kann daher nur als eine für den praktiſchen Zweck ausreichende Regel angeſehen werden, wenn man vorſchreibt, dergleichen Verba von dem Supinum zu bilden [1]). Auch beweiſen Verba wie sector, W. sec-, sequ- in aequor, Sup. secutum, oder das veraltete mertare neben mersare (W. merg-), und certare (W. cer- [2]) in dem verſtärkten cerno, Sup. cretum), vexare (W. veh-, in veho, Sup. vectum) [3]), nebſt denen auf itare mit ganz analoger Bedeutung, wie cogitare, rogitare, agitare, negitare, imperitare, quaeritare, daß jene Verba ganz unabhängig von dem Supinum ſich bildeten [4]).

Anm. 2. Bei einigen auf itare kann es zweifelhaft ſein, ob das i nicht etwa bloß ein den Antritt des t vermittelnder Bindevocal iſt, weil der vorhergehende Conſonant den unmittelbaren Antritt des t nicht vertrug, ebenſo wie bei dem Antritt der Supin-Endung tum ein ſolcher Bindevocal eintrat;

---

1) Einen ähnlichen Fall ſ. §. 226, A. 1. Eine Begriffsverwandtſchaft zwiſchen dieſen Verbis und dem Supinum läßt ſich nicht nachweiſen. Eher könnte man ſie mit dem Part. Perf. Paſſ. in Verbindung bringen; ſ. Pott Etym. Forſch. Th. II, S. 550, ſo daß ſie gleichſam ausdrückten: ein Gethanes (noch einmal) thun, daſſelbe wiederholen. Doch auch in dieſem Falle bedarf es nicht der Herleitung von dieſem Particip; die Verwandtſchaft der Begriffe veranlaßte vielmehr einerlei Ableitungsſuffixa.

2) Davon auch certus.

3) Daneben aber auch vectare in anderer Bedeutung.

4) Nur ſcheint die faſt durchgängige Uebereinſtimmung mit dem Supinum oder Part. Perf. Paſſ. bei einigen auch zu einer dieſen Formen ganz entſprechenden Bildung geführt zu haben, wie in amplexari neben amplecti. Letzteres hat das t als ein bedeutungsloſes Suffix angenommen, wie plecto; dagegen hat ſich in amplexari ein wirkliches Intenſivum von amplecti gebildet, in welchem das t ebenſo verſchwunden iſt, wie in dem Supinum von amplector ſelbſt. Auch dormito, neben dormio, ſtimmt durch die Länge des I zufällig mit dem Supinum dormitum überein. Doch läßt ſich hier mit größerm Rechte annehmen, daß das Suffix t mit Beibehaltung des an die Wurzel getretenen Kennlautes I angeſetzt iſt. Auf einer Zuſammenziehung beruht wohl nu-tare, adju-tare (neben flu-itare), in welchen als Suffix nicht t, ſondern it anzuſehen iſt.

z. B. habitum, und habitare; ebenſo clamitare (vergl. vomitum, obgleich emtum, oder emptum geſagt wurde.) Es konnten alſo von dieſen gar keine Intenſiva mit dem bloßen Suffix t gebildet werden.

Anm. 3. Nicht zu verwechſeln ſind aber mit dieſen Intenſivis die Denominativa auf are von einem Nominalſtamme auf it-, wie equitare, militare [1]). Daß indeſſen auch Formen auf itare mit intenſiver Bedeutung gebildet wurden, ohne daß eine Wurzelverbum von einfacher Bedeutung zum Grunde lag, ſcheint flagitare (dringend fordern) zu beweiſen. Vergl. optare, einen Wunſch äußern; auch dubitare, eigentlich duitare, Derivatum von duo, ſo wie dubius [2]). Von Nominibus bildeten ſich dergleichen Formen, wie nobilitare, debilitare, periclitari (bubulcito und bubulcitor, *Plaut.* anilitor, *Apul.*), ohne daß der Begriff einer ſtarken Thätigkeit in denſelben enthalten iſt.

Anm. 4. Manche dieſer Intenſiva entfernen ſich ſcheinbar von der Bedeutung des Stammwortes, z. B. habitare (habeo), wohnen, bewohnen, fortwährend inne haben; cessare (cedo), nachlaſſen, aufhören, eigentlich: ſehr zurückgehen; tractare (traho), betaſten; tentare (teneo oder tendo, W. ten-), verſuchen; vexare (veho), quälen, urſprünglich: beim Fahren rütteln. Manchmal geht die Bedeutung in die des Strebens oder Wunſches über; capto, ich ſuche zu fangen (ich bin eifrig mit Fangen beſchäftigt); ostento, ich ſuche zu zeigen; dormito, ich wünſche zu ſchlafen, bin ſchläfrig; sciscitor, ich ſuche zu erfahren. Sie nähern ſich alſo dem Begriff der Deſiderativa.

2) Verba desiderativa, welche das Verlangen nach der Thätigkeit ausdrücken, die das Primitivum bezeichnet. Gebildet werden ſie:

a) durch das Suffix -tur- und nach der vierten Conjugation flectirt; die vollſtändige Endung des Präſens iſt demnach -turio; z. B. coenatŭrio, ich habe Luſt Mahlzeit zu halten; emptŭrio, ich habe Luſt zu kaufen; partŭrio, ich will gebären, kreiße. Das t geht hier unter denſelben Bedingungen wie bei den Intenſivis in s über; daher esŭrio (W. ed-) ich will eſſen. Daher die Uebereinſtimmung dieſer Verba mit dem Supinum, von deſſen Stamme man ſie gewöhnlich herleitet [3]).

b) Seltener vermittelſt des Suffixes ss, welches mit e oder (in älterer Sprache) i an die Wurzel tritt, wie lac-esso, cap-

---

1) Hiermit iſt aber nicht suppeditare zuſammenzuſtellen, was eben ſo wenig mit pes als mit pedes zuſammenhängt, ſondern das Intenſivum von suppetere iſt, und für suppetitare geſagt wurde.

2) Gerade wie unſer zweifeln. Vergl. δοιάζεσθαι. Das b entſtand aus dem eingeſchobenen Lippenſpiranten V.

3) Die Kürze des u beweiſet aber, daß dieſe Verba nicht von dem Participio Futuri mit langem u (z. B. esurus) herzuleiten ſind. Seltener werden ſie ohne Zutritt des t von der Wurzel gebildet, z. B. ligurio, auch ligurrio (lig- in lingo, λειχ-, λιχ-), scaturio (scateo), und haben dann langes u. Doch ſind dieſe mehr Intenſiva; zuweilen auch von Nominalſtämmen, z. B. adolescenturio. Prurio gehört gar nicht hieher, da es kein Derivatum iſt. Eben ſo wenig die Denominativa decuriare, centuriare. Eine ſcherzhafte Bildung iſt bei Cicero: sullaturit et proscripturit, es gelüſtet ihn den Sulla zu ſpielen und zu ächten.

esso, fac-esso, pet-isso (neben petesso), incip-isso. Sie gehen nach der ſtarken Conjugation, obgleich ſie im Perfect und Supinum, wo es vorkommt, in die ſchwache Formation der vierten Conjugation übergehen; z. B. facessīvi, facessītum. (S. §. 123.)

Anm. 5. Aus der Grundbedeutung des eifrigen Wollens entwickelt ſich übrigens bei manchen die des eifrigen Thuns, und ſie gehen ſo in die Bedeutung der Intenſiva über. So z. B. iſt lacesso, Intenſivum von lacio, jemanden lockend oder neckend zum Widerſtande reizen, herausfordern; capesso, Intenſivum zu capio, mit Eifer anfaſſen; incesso, Intenſivum von incedo [1]); arcesso für accesso iſt dagegen Cauſativum von accedo, wollen und machen, daß einer herkommt.

Anm. 6. Verſchieden hiervon ſind die dem Griechiſchen nachgebildeten Denominativa auf issare, ſeit Auguſts Zeiten auch auf izare, welche eine Nachahmung, das Streben, eine Aehnlichkeit mit dem in dem Stammworte bezeichneten Gegenſtande hervorzubringen ausdrücken (Imitativa); z. B. patrisso, atticisso, graecisso. Dem goldenen Zeitalter iſt dieſe Form fremd.

3) Verba deminutiva, welche den Begriff des Kleinlichen, auch wohl des Verächtlichen ausdrücken. Sie werden durch das Suffix ill gebildet, und gehen nach der erſten Conjugation; z. B. cant-illare (von cantare), trällern; conscrib-illare (gleichſam: zuſammenſchreibſeln) kritzeln, sorb-illare, ſchlürfen. Auch kommen dergleichen Formen in der angegebenen Bedeutung vor, ohne daß ſie auf ein im Lateiniſchen vorhandenes Wurzelverbum oder Primitivum zurückgeführt werden könnten, wie vacillare [2]), wackeln (Dem. von wanken); titillare [3]), kitzeln. S. das Anm. 3 über flagitare Geſagte. Die Zahl dieſer Verba iſt gering. — Mit dem Suffix il und ul kommen einige auch von Nominibus deminutivis her, wie ventilo (ventus, ventulus) für ventulo, fächeln; nidulor (nidus, nidulus), niſten, eigentlich: ein Neſtchen machen oder haben.

Anm. 7. Neben dem Begriffe des Kleinlichen liegt übrigens in dieſen Formen auch der Begriff der öftern Wiederholung derſelben Thätigkeit. Denſelben Begriff der Wiederholung drücken auch manche mit dem verwandten Suffix ul (-ulare oder -ulari) aus; z. B. jac-ulor, oft werfen, von jac-ĕre (wenn es nicht Denominativ von jaculum iſt; ſ. o. §. 255 [4]); gratulor von gra-

1) Hier tritt ss unmittelbar an die Wurzel ced- und bewirkt den Ausfall des d.

2) Doch läßt ſich die Wurzel vielleicht in vagus, vagari erkennen.

3) Hier ſcheint zugleich eine Reduplication der Wurzel Statt zu finden. S. S. 305, Not. 3.

4) Wenn gleich manche von dieſen Verben Denominativa von Nominibus auf ulus oder ulum (mit dem Suffix ul) ſein können, z. B. pullulo von pullulus, ſo finden ſich doch bei den wenigſten derſelben dergleichen Nominalformen. Es zeigt ſich auch hier, ſo wie ſchon §. 253, 6 bemerkt wurde, daß dieſelben Suffixa bei Nominal- und Verbalſtämmen ſich finden.

tor (gratus), ſeine Freude (wiederholt) bezeugen; ambulare (von ambio), viel umhergehen. Zuweilen liegt aber auch in dieſen der Begriff des Kleinlichen, wie ustulare (uro, ustus), ein wenig brennen; nicht aber in postulo, von posco, vielleicht aus poscitum contr. postum. In opitulari (opem ferre) aber iſt wahrſcheinlich die Wurzel tul (vgl. tuli) enthalten. Ungewiſſer Herkunft iſt vapulo, wahrſcheinlich Naturlaut, gleichſam von Prügeln ſchwappen; ſ. Freunds WB.

4) Verba inchoativa, welche ein Werden oder einen Beginn der in dem Stammverbo ausgedrückten Thätigkeit bezeichnen. Das Suffixum iſt hier sc, welches mit a, e, i [1]) an die Wurzel tritt, je nachdem das Stammverbum nach der erſten, oder nach der zweiten, oder nach der dritten und vierten Conjugation geht. Sie alle aber gehen nach der dritten; z. B. labāre, labasco, zu gleiten oder zu fallen anfangen, wanken; pallēre, pallesco, bleich werden, erbleichen; gemĕre, gemisco, erſeufzen; dormire, obdormisco, einſchlafen. Oft ſind dieſe Verba mit einer Präpoſition zuſammengeſetzt, wenn gleich das Stammverbum ſich nicht mit einer ſolchen findet, wie expallesco, ingemisco gewöhnlicher als gemisco, intumesco, defervesco u. a. Ueber die Perfecta derſelben ſ. §. 124.

Bei manchen Verben dieſer Formation iſt die eigentlich inchoative Bedeutung verloren gegangen. S. §. 123, 2, b.

Anm. 8. Einige dieſer Inchoativa laſſen ſich ebenfalls nicht auf ein vorhandenes Wurzelverbum zurückführen, ſondern kommen von Nominibus, ſowohl Subſtantivis als Adjectivis, z. B. silvasco, duresco cet.; ſ. §. 124; und ſind ebenfalls mit Präpoſitionen zuſammengeſetzt, welche dem Stammworte fremd ſind; z. B. evilesco, evanesco, obsurdesco, repuerasco. Sie ſind alſo Denominativa.

II. Ableitung der Nomina.

Nomina primitiva.

257 Die Zahl der Nomina primitiva iſt eben ſo wie die der Verba primitiva verhältnißmäßig gering. Es gehören zu denſelben

1) diejenigen, in welchen die Wurzel ſelbſt ſchon als Nomen gebraucht wird, alſo nach Abſonderung der Flexionsendungen in den Casibus obliquis als Wortſtamm erſcheint. Mit was für einer Veränderung ſich dieſelbe im Nominativ darſtellt, ob ſie die, den Begriff des Perſönlichen ausdrückende, Endung s angenommen habe (z. B. dūc-is, N. dux) oder nicht, ob im Nominativ ein Buchſtabe abgefallen oder ſonſt verändert ſei, z. B. oss-is, N. ōs, ōr-is, N. ōs, darauf kommt es nicht an, ſondern nur darauf, daß die Wurzel ohne Ableitungsſuffix erſcheint. Eben ſo wenig hindert eine von den, nach §. 253, 5, eingetretenen Vocalveränderungen in der Wurzel, z. B. rēg-is, rex, W. rĕg-; scŏb-is, W. scăb-, dergleichen Wörter als Wurzelwörter zu

1) Nicht mit u, denn corusco, coruscare iſt Denominativ von coruscus.

betrachten. Sie gehören alle der starken Declination an, so wie die Verba primitiva meistens der starken Conjugation; s. §. 254[1]). Beispiele:

fell-is, N. fĕl,	crūr-is, N. crūs,	pĭc-is, N. pix,
mell-is, N. mĕl,	pĕd-is, N. pēs,	vōc-is, N. vox,
sōl-is, N. sōl,	glaud-is, N. glaus,	(W. vŏc-, vgl. vŏco),
săl-is, N. sāl,	dăp-is, N. daps,	uŭc-is, N. uux,
lăr-is, N. lār,	făc-is, N. fax,	lūc-is, N. lux,
păr-is, N. pār,	pūc-is, N. pax,	gru-is, N. grūs[2]),
vēr-is, N. vēr,	uĕc-is, N. uex,	su-is, N. sūs,
ass-is, N. ās,	lēg-is, N. lex,	bŏv-is, N. bōs.
mūr-is, N. mūs,	(W. lĕg-, vgl. lĕgo),	

Anm. 1. Zuweilen findet sich, wie bei den Wurzelverben, auch hier eine Reduplication der Wurzel; z. B. verber, murmur, furfur, turtur, marmor; s. §. 253, 5, δ.

Anm. 2. Sehr häufig haben sich dergleichen Wurzeln als Nomina in dem zweiten Theile von Compositis erhalten, während sie als einfache Nomina nicht vorkommen; z. B. die Wurzeln: fac-, fĕr-, gĕr-, jăc-, sĕc-, dĭc-, căp-, sĕd-, cūd-, căn-, pŏt-, spĕc- (spĭc), in Wörtern wie: artifex, signifer, lanigeр, objex, foenisex, judex, tibiceu, particeps, praeses, incus (incūdis), compŏs, aruspex. Einige derselben, wie die auf -ger, -fer, sind ebensowohl Adjectiva als Substantiva.

2) Auch diejenigen Nomina der schwachen Declination, in welchen die Wurzel ohne Ableitungssuffixa nur durch den Antritt des vocalischen Kennlautes erweitert ist, einschließlich der Wörter auf i in der dritten Declination, wobei ebenfalls Vocalveränderungen in der Wurzel vorgegangen sein können, wie tŏg-a, W. tĕg-; sēd-es, W. sĕd-; also z. B.

fŭg-a, cŏm-a, cūr-a;
lŭp-us, lūd-us, merg-us; } Kennlaut eigentlich o;
jŭg-um, văd-um, aur-um; }
cŭt-is (κύτος), aur-is;
făm-es, sēp-es, măr-e;
lăc-us, fīc-us, mĕt-us, ăc-us; gĕn-u, vĕr-u;
fĭd-es.

Desgleichen Adjectiva wie bonus, malus, albus, gravis ect.

Anm. 3. Eine bestimmten Regeln folgende Modification der Bedeutung der Wurzeln durch den Antritt dieser Vocale läßt sich nicht nachweisen. Außerdem treten sie nicht bloß an die nackten Wurzeln, sondern auch an die durch mancherlei Ableitungssuffixa erweiterten, und hierdurch erst in ihrer Bedeutung modificirten Wurzeln.

Anm. 4. Bemerkenswerth ist nur, daß das aus o entstandene u (in Wörtern der 2ten Declination) in Verbindung mit s, ebenso wie us in der 4ten, regelmäßig als Zeichen des Masculinums erscheint, so wie um (= om) als Zeichen des Neutrums, während a (ohne s) in der ersten insgemein zur Bildung von Femininis gebraucht wurde. Es entsprechen sich also u und u in dieser Hinsicht. Dahingegen bildet i-s in der dritten sowohl Masculina

1) Wenn gleich vielen von diesen Wörtern gleich- oder ähnlichlautende griechische Wörter zur Seite stehen, so sind darum doch nicht sofort die lateinischen ihrem Ursprunge nach auf diese zurückzuführen. Vergl. das §. 2. Gesagte. Innerhalb des Gebietes der lateinischen Sprache gelten daher diese Wörter mit Recht als Primitiva.

2) Doch s. §. 184, A. 3.

als Feminina. Ohne Hinzutritt der Endung s geht es in o über, und bildet nur Neutra (mare, rete), ſo wie u ohne s in der vierten. Ueber das grammatiſche Geſchlecht der Nomina ſ. §. 160.

Anm. 5. Daß der Kennlaut o (u) zugleich mit der Endung s bei vorhergehendem r in der Regel abfällt, ſ. §. 181; z. B. socer ſt. socer-us.

3) Endlich auch ſolche zwar mit Ableitungsſuffixen verſehene Wörter, von denen aber die Wurzel ſich nicht in einer einfacheren Wortform in der lateiniſchen Sprache nachweiſen läßt; z. B. pater, mater, ūter (Schlauch), anser; soror, uxor, honor (-os), arbor (-os), color; corpus, vulnus; caput; ordo, carbo, homo. Wenigſtens ſind ſie nicht als Derivata innerhalb der Gränzen der lateiniſchen Sprache ſelbſt zu betrachten.

Nomina derivata.

258 1) Abgeleitete Nomina ſind ſolche, welche nicht auf die §. 257 angegebene Weiſe, ſondern erſt durch den Antritt eines Ableitungsſuffixes aus der Wurzel hervorgehen.

2) Iſt dieſe Wurzel zugleich in einem andern Worte enthalten, welches entweder eines Ableitungsſuffixes entbehrt, oder mit ſeinem Ableitungsſuffixe der Wurzel in ſo fern näher ſteht, als das Nomen erſt durch den Hinzutritt eines neuen Ableitungsſuffixes zu dem erſtern gebildet iſt (ſ. §. 253, 7.), ſo erſcheint dieſes als ein Derivatum von jenem Worte, welches in Verhältniß zu dieſem das Stammwort iſt; z. B. duc-tor, von dūco (W. duc-); — fĕrax, fer-tilis von fĕro (W. fer); — ferac-itas, fertil-itas (oder fertili-tas), von ferax, fertilis; — tegimen, von tego (W. tĕg-), aber tegimen-tum, von tegimen; — arbor-eus, von arbor; — rus-ticus, von rus; rustic-anus, von rusticus.

3) Wo das Nomen hinſichtlich ſeiner Bildung der Wurzel eben ſo nahe ſteht, wie ein anderes Wort, namentlich das entſprechende Verbum, da iſt kein Grund vorhanden, es als ein Derivatum von jenem zu betrachten, eben ſo wenig als umgekehrt; ſ. §. 253, 6, und §. 255, 2. Vergl. dux neben duco[1]); fŭga neben fŭgere; scrība neben scrībere; grăvis neben grăvare; foedus neben foedare; albus neben albēre; aemul-us neben aemul-or[2]). Dagegen ſind z. B. am-or, clam-or, torp-or, foet-or mit dem Ableitungsſuffix -or als Derivata der Verba amare, clamare, torpēre, foetēre anzuſehen; ebenſo vīvus als Derivatum von vīvĕre, fīdus von fīdĕre, pĭger von pĭgēre, scalprum von scalpĕre.

1) Hier erſcheint ſogar die Wurzel als lang, während ſie in dux, ducis kurz iſt.

2) Das Verhältniß des Nomen zu dem Verbum erſcheint hier nicht als ein Abſtammungsverhältniß, ſondern als ein geſchwiſterliches, wenn gleich die Wurzeln Verbalwurzeln genannt werden aus den §. 253, 2, Not. 2. angeführten Gründen. S. auch §. 23, Anm.

4) An die Ableitungssuffixe treten, je nachdem das Nomen einer schwachen oder der starken Declination angehört, die Kennlaute jener Declination an oder nicht; an diese dann die Flexionsendungen. Im Nominativ setzt sich nach Beschaffenheit der Declination auch die Endung s oder m an, oder es tritt sonst eine in diesem Casus gebräuchliche Veränderung ein, welche das Ableitungssuffix selbst oft unkenntlich macht, z. B. consuetudin-is, N. consuetudo; so daß dasselbe mit Sicherheit immer erst aus einem Casus obliquus erkannt werden kann; vergl. §. 190.

5) Einerlei Ableitungssuffixe erscheinen im Nominativ der Wörter, in welchen sie vorkommen, in der Regel in derselben Form. Wo sie in diesem Casus eine Veränderung erlitten haben, da ergiebt sich die Regel für dieselbe aus der Flexionslehre, und es ist das Suffix selbst aus den Casibus obliquis zu erkennen. Obgleich die Ableitungssuffixe es sind, auf welche bei der Modification der Bedeutung, die bei dem abgeleiteten Worte eintritt, es allein ankommt, so ist doch zur Erleichterung der Uebersicht im Folgenden immer die Nominativform, in welcher dieses Suffix entweder rein oder verändert erscheint, angegeben, und das Suffix ist in dieser Form schlechthin Endung genannt worden [1]).

6) Die Stammwörter der abgeleiteten Nomina können sein: Verba, Nomina (Substantiva und Adjectiva), Zahlwörter, Pronomina [2]), Partikeln. Sie selbst erscheinen entweder als Substantiva oder als Adjectiva, letztere gehen aber häufig in die Bedeutung von Substantiven über.

7) Da dieselben Ableitungssuffixe sich häufig ebensowohl bei den von Verben als bei den von Nominibus hergeleiteten Substantivis finden, so nehmen wir in der folgenden Uebersicht der am häufigsten vorkommenden Substantiva derivata die Verbalia und Denominativa zusammen. Außer den bloß von Nominibus herkommenden Deminutivis, Patronymicis und Gentilibus lassen sich aber die übrigen Denominativa und Verbalia unterscheiden als Per-

---

1) Consonantisch anlautende Suffixa treten an consonantisch auslautende Wurzeln oder Stämme in der Regel vermittelst eines Bindevocals, meistens i. Der Kürze wegen ist im Folgenden nicht immer auf den Unterschied des Bindelautes und des Suffixes selbst aufmerksam gemacht.

2) Ueber die von Zahlwörtern abgeleiteten Nomina s. §. 238. ff. Ueber die von Pronominibus §. 231, A. 4. Sie sind deshalb im Folgenden nicht mit aufgeführt, zumal da ihre Zahl sehr beschränkt ist.

ſonenbenennungen und Benennungen von Sachen, ſowohl Concreta, als Abſtracta. Doch gehen dieſe Begriffe zuweilen in einander über.

A. Substantiva derivata.

Verbalia und Denominativa.

1. Perſonenbenennungen.

259 1) Mit der Endung o, G. ōnis; theils Verbalia, theils Denominativa. Sie bezeichnen einen Menſchen, der das an ſich hat oder thut, ſich mit dem beſchäftigt, was in dem Stammworte ausgedrückt iſt; meiſtens mit dem Nebenbegriffe des Tadelnswerthen [1]); z. B.

bĭbo (bĭbĕre), Trunkenbold,	aleo (alea), Würfler, Würfelſpieler,
comĕdo (comedĕre), Freſſer,	naso (nasus), Großnas,
erro (errare), Landſtreicher,	capĭto (caput), Dickkopf.

Anm. Dieſelbe Endung (oder das Suffix ō) findet ſich auch erweitert durch i zu io; z. B. ludio von ludus oder ludere, Schauſpieler; restio von restis, Seiler; pellio von pellis, Kürſchner, Pelzmacher; doch iſt in den letztern ſchon durch das i des Stammwortes die Endung io veranlaßt, ſo wie in centurio von centuria. Ueber die Endung io bei Abſtractis ſ. §. 269, A. 1.

2) Mit der Endung tor oder sor, Gen. ōris, meiſtens Verbalia. Sie bezeichnen den, der die in dem Verbo ausgedrückte Thätigkeit ausübt. In Folge ihrer Uebereinſtimmung mit dem Supino (vergl. Anm. 3) leitet man ſie gewöhnlich von dieſem ab, z. B.

amator, Liebhaber,	lector, Leſer,	cursor, Läufer,
doctor, Lehrer,	auditor, Zuhörer,	messor, Schnitter.
	adjutor, Helfer,	

Die Zahl dieſer Derivata iſt ſehr groß, indem ſich faſt von jedem Verbo, mit deſſen Begriffe es verträglich iſt, ein ſolches Subſtantiv bilden läßt, wie im Deutſchen vermittelſt der Endung -er. Die auf tor ſind Mobilia (ſ. §. 162, 2) und bilden das Femininum auf -trix, tricis; z. B. adjutrix, victrix; nur findet ſich ein ſolches nicht immer im Gebrauch. Von denen auf -sor findet ſich zuweilen das Fem. auf -strix (mit Einſchiebung des t), tonsor, tonstrix (ſo wie auch tonstrinus), oder auf -trix, expulsor, expultrix, mit Ausſtoßung oder Verwandlung des s in t.

Anm. 2. Analog denſelben ſind auch von Subſtantiven dergleichen Wörter gebildet; z. B.

1) Daſſelbe Suffix on erſcheint in der adjectiviſchen Form onus; z. B. colonus von colere; auch erweitert zu oneus; z. B. erroneus, herumſchweifend (neben erro, erronis).

aleātor (alea), Würfelſpieler,
janĭtor (jauua), Thürſteher,
viātor (via), Wanderer,
vinĭtor (viuum), Winzer,
olĭtor [1]) (olus, -ĕris), Kohlgärtner,
fandĭtor (fuuda), Schleuderer.

Anm. 3. Schon dieſe Denominativa auf -tor berechtigen zu der Annahme, daß die Verbalia mit dieſer Endung ihren Urſprung nicht ſowohl aus dem Supino nehmen, als vielmehr unmittelbar aus dem Stamme des Verbi, an welchen die Endung tor trat, herzuleiten ſind [2]).

3) Mit der Endung es, G. itis; nur Denominativa; mitunter Adjectiva, welche in die Bedeutung von Subſtantiven übergehen, wie: pedes (pes), Fußgänger; eques (equus), Reiter; coeles (coelum), himmliſch; coelites, die Himmelsbewohner, Götter; ales (ala), geflügelt, Vogel.

Anm. 4. Einige leiten die Endung (das Ableitungsſuffix) dieſer Wörter von ire her, ſo wie bei comes, comitis, der Mitgehende, der Begleiter [3]). Dagegen ſträuben ſich wenigſtens die Sachbenennungen, wie gurges, limes, merges, stipes, welche freilich auch nicht als Derivata von einem erkennbaren lateiniſchen Stammworte ſich nachweiſen laſſen; desgleichen hospes, sospes, dives; auch miles, ſelbſt wenn es von mile (milie) herkommen ſollte; alſo urſprünglich einer, der zu einer Schaar von Tauſend gehört [4]). Bei den im Text angeführten iſt zwar die Abſtammung von den angegebenen Nominibus außer Zweifel. Die Beziehung aber, in welcher die Bedeutung des Derivatum zu dem Begriffe des Stammwortes ſteht, iſt ſehr verſchieden, und läßt ſich im Allgemeinen nur als ein Sein mit dem, was das Stammwort beſagt, auffaſſen. Zu den Sachbenennungen mit dieſer Endung gehört auch fomes, Derivatum von foveo, vergl. fomentum; ſ. §. 260, 7.

4) Mit der urſprünglich adjectiviſchen Endung -arius; nur Denominativa; ſ. §. 265, a. Sie bezeichnen einen Menſchen, der ſich mit dem in dem Stammworte Bezeichneten abgiebt; wie:

sicarius (sica), Meuchelmörder; aviarius (avis), Vogelwärter;
ostiarius (ostium), Thürſteher.

Als Adjectiva haben ſie auch die Endung des Femininums.

Anm. 5. Eine weniger häufig vorkommende Bildung von Perſonenbenennungen iſt die auf a, welches ohne Ableitungsſuffix unmittelbar an den Verbal-

1) Ungeachtet der Stamm in den obliquen Caſibus -oler- iſt; alſo von der dem Stamme zum Grunde liegenden Wurzel hergeleitet.

2) Mit der Bedeutung des Supinums haben ſie eben ſo wenig etwas zu thun, als mit der des Participii Perf. Paſſ., von welchem ſie eben ſo gut hergeleitet werden könnten. Daß übrigens das t ebenſo wie bei dem Supinum und Part. Perf. Paſſ. bei einigen in s übergeht, alſo die Endung sor lautet, dies beruhet auf denſelben Gründen, welche dort die Veränderung hervorbringen; ſ. §. 115. Auch treten die übrigen Lautveränderungen ein, welche ſich bei dem Antritt der Supin-Endung finden, z. B. possideo, possessum, possessor. S. auch §. 256, A. 1. über die Herleitung der Verba intensiva, und §. 260. über die Nomina verbalia auf -tio, -tus, -tura. Nur die jedesmalige Uebereinſtimmung aller dieſer Verbalia in ihrem Ableitungsſuffix mit dem Supinum kann für den Unterricht zu der Regel veranlaſſen: daß dieſelben von dem Supinum herzuleiten ſeien.

3) Bopp vergl. Gramm. S. 132. Pott Etym. Forſch. II, p. 359.

4) Ein Suffix -ie- oder -iti- findet ſich auch bei denen unter Nr. 6 und 9 auf itium und itia.

ſtamm tritt; daher dieſe Subſtantiva der Wurzel eben ſo nahe ſtehen, wie die entſprechenden Verba; z. B. scriba neben scribo; und von Compoſitis perfuga neben fugere, perfugere; conviva neben vivere. Vergl. §. 258, 3. Sie ſind daher kaum als Derivata von Verbis zu betrachten, ebenſo wenig wie mehrere auf us; z. B. mergus, Taucher, neben mergo; coquus, neben coquo. Beiderlei Endungen finden ſich auch in Sachbenennungen, wie cura, toga, ludus, sonus, neben curo, tego, ludo, sono; die Endung a beſonders in Compoſitis; ſ. §. 272.

2. Sachbenennungen.

260 1. Mit der Endung ŏr, Gen. ōris; Masc., nur Verbalia. Die Endung tritt an den von dem Kennlaute entblößten Stamm von Verben, beſonders der erſten und zweiten Conjugation, vornehmlich von Intranſitivis; ſie bezeichnen die Handlung oder den Zuſtand, den das Verbum ausdrückt, als Sache [1]); z. B.

amare — amor; Liebe; calēre — calor, Hitze;
clamare — clamor, Geſchrei; torpēre — torpor, Erſtarrung;
timēre — timor, Furcht; splendēre — splendor, Glanz;
furĕre — furor, Wuth;
fervĕre — fervor, Wallung.

2) Mit der Endung tio (sio), Gen. tiōnis, Fem., nur Verbalia, welche die in dem Verbo ausgedrückte Handlung als geſchehend bezeichnen. Die Endung tritt an den Stamm des Verbi und geht unter denſelben Umſtänden, wie die Supinalendung tum in sum, in sio über, mit denſelben Veränderungen in dem Stamme; z. B. obsidēre (obsessum), obsessio. (S. S. 321, Not. 3.) Daſſelbe geſchieht

3) mit der Endung tŭs (oder sŭs), Gen. ūs, nach der vierten Declination, Masc., nur in Verbalien, welche die Handlung als geſchehen bezeichnen [2]). Doch vertreten ſich die Formen auf tus und tio oft gegenſeitig, und es finden ſich oft beide Formen neben einander ohne weſentlichen Unterſchied [3]). Im Deutſchen entſprechen den Formen auf -io meiſtens Verbalia auf -ung, oder der ſubſtantiviſch gebrauchte Infinitiv; z. B.

agere — actio und actus, Handlung;
movere — motio Bewegung, die einen Körper anregt;
motus, Bewegung, Zuſtand des bewegten Körpers;
quaerere — quaestio, das Suchen nach Etwas;
quaestus, das (durch das Suchen) Erlangte, Erwerb;

1) Bei manchen dieſer Wörter auf os läßt ſich die Wurzel nicht als Verbalſtamm nachweiſen, z. B. in honor, odor; doch vgl. ὄζω, W. ὀδ-.

2) Das Supinum, von welchem man dieſe Form herzuleiten pflegt, iſt ſelbſt nichts anderes als der Accuſativ und Ablativ eines ſolchen Subſtantivum verbale.

3) Die Schriftſteller des ſilbernen Zeitalters, namentlich Tacitus, geben den Formen auf us den Vorzug.

videre — visio, visus, das Sehen, der Anblick, beides als Handlung und als Zuſtand; auch der geſehene Gegenſtand;
consentiro — consensio und consensus, Uebereinſtimmung.

Anm. 1. Verſchieden hiervon iſt die Endung -io, G. iōnis (ohne t, nicht von dem anſcheinenden Supinſtamme), in Wörtern wie: relĭgio, suspĭcio, occĭdio, obsĭdio, oblīvio, opīnio. Sie bezeichnen meiſtens auch die Thätigkeit in abstracto. Ein Unterſchied zwiſchen dieſen Formen und den auf tio (sio) gebildeten, dem zufolge dieſe active, jene paſſive Bedeutung hätten (z. B. obsidio, das Belagern, obsessio, das Belagertſein), läßt ſich nicht durchführen. Einige dieſer Nomina haben auch concrete Bedeutung: lĕgio (lĕgere), eine Anzahl (ausgehobener) Soldaten; pŭgio (pungere, W. pŭg-), Dolch. — Einige ſind Denominativa, wie: communio, perduellio, von communis, perduellis.

Ueber Zahlwörter mit dieſer Endung ſ. §. 242. Ueber Perſonenbenennungen auf io ſ. §. 259, A. 1.

Anm. 2. Subſtantiva Denominativa auf tus, vierter Declination, werden von verſchiedenen, Perſonen bezeichnenden Subſtantiven gebildet, wie von einem Verbo auf are; z. B. consulatus, magistratus, principatus, tribunatus, von consul u. ſ. w. Sie bezeichnen die Lage und das Verhältniß der in dem Stammworte genannten Perſon, und dienen daher zu Amtsbenennungen.

4) Mit der Endung tūra (sūra); Verbalia, die Art und Weiſe der Handlung oder auch etwas durch dieſelbe Bewirktes bezeichnend; ebenfalls nach der Analogie des Supinums gebildet; z. B.

pictura, Malerei, Gemälde;
sepultura, die Art und Weiſe des Begrabens, Begräbniß;
censura, Beurtheilung;
junctura, Art der Verbindung (*Hor. A. P.* 48 u. 242.).

Anm. 3. Auch dieſe Endung kommt in Amtsbenennungen vor; z. B. censura, Amt des Cenſor; und ſie haben dann das Anſehen von Denominativen, obgleich ſie genau genommen eben ſo gut Verbalia ſind, wie die Perſonennamen, welche den Inhaber des Amtes bezeichnen; z. B. quaestor — quaestura; praetor [1]) — praetura; praefectus — praefectura.

5) Mit der Endung us, Gen. ŏris oder ĕris, und ur, Gen. ŭris; Neutra der dritten Declination, Verbalia; ſie bezeichnen, was durch die im Verbo ausgedrückte Thätigkeit hervorgebracht iſt; z. B.

decus (ŏris), von decēre, Zierde;
frigus (ŏris), von frigēre, Kälte;
pondus (ĕris), von pendēre, Gewicht;
vellus (ĕris), von vellĕre, das Abgeſchorene, Vließ;
genus (ĕris), von gignĕre (W. gen-), Geſchlecht;
fulgur (ŭris), von fulgēre, Blitz [2]).

Anm. 4. Dieſelbe Endung findet ſich auch in manchen Wörtern, welche ſich nicht als Derivata nachweiſen laſſen, wie corpus (ŏris), munus (ĕris).

1) Von praeire = praetor.
2) Das Leuchtende; aber fulgor, oris (ſ. Nr. 1.), das Leuchten.

Auch verſchiedene auf -is, Gen. -ĕris, haben daſſelbe Ableitungsſuffix, wie cinis, pulvis; ſ. §. 187.

6) Mit der Endung ium (Suffix -io-); Neutra der zweiten Declination, Verbalia, ebenfalls eine Wirkung der durch das Verbum ausgedrückten Thätigkeit oder einen Zuſtand bezeichnend, wie:

gaudium, Freude,
odium, Haß,
colloquium, Geſpräch,
obsidium, Belagerung, das Belagern,
latrocinium, Straßenraub,
vaticinium, Weiſſagung [1]),
aedificium, Gebäude [2]),
consilium, Rath.

Metonymiſch bezeichnen ſie auch den Ort der Thätigkeit, wie refugium, Zuflucht, Zufluchtsort; comitium, Verſammlungsort (com und ire). Einige ſind auch Denominativa; ſo hospitium von hospes, hospit-is, exitium von exitus. Mit dem Ableitungsſuffix -it- findet ſich verbunden die Endung ium (alſo das Suffix io) auch in Denominativis, wie:

sodal-ĭtium (sodalis), Kameradſchaft,
serv-ĭtium (servus), Sclavenſtand,
capill-ĭtium (capillus), Haarwuchs,
calv-ĭtium (calvus), Glatze.

Andere Denominativa ſind:

ministerium (minister), Dienſt; consortium (consors), Gemeinſchaft,
exsilium (exsul), Verbannung.

Dieſe von Perſonenbenennungen ſtammenden Denominativa drücken das Verhältniß der durch das Stammwort bezeichneten Perſon aus.

7) Mit der Endung en, Gen. -ĭnis, und men (-mĭnis), entum und mentum; Verbalia. Die mit der Endung en bezeichnen das, was die im Verbo ausgeſprochene Thätigkeit ausübt:

pecten (pectĕre), Kamm, was kämmt;
unguen (unguĕre), Salbe, was ſalbt.

Daher auch ein Werkzeug oder Mittel zu dem, was das Verbum beſagt; ebenſo mit der Verlängerung durch tum, wie unguentum, Salbe, Salbmittel.

Häufiger ſind die Endungen -men, -mentum, beide oft neben einander in demſelben Worte, theils mit activer [3]), theils mit paſ-

1) Vgl. §. 255, A. 2, von vaticinor, latrocinor; alſo Verbalia von einem Verbum denominativum.

2) Von aedificare. Andern ähnlich gebildeten liegt freilich kein vorhandenes Verbum zum Grunde, ſondern nur die aus dem Wurzelverbo gebildete Adjectivform, wie maleficus, maleficium; beneficus, beneficium; oder die Subſtantivform, wie artifex, artificium; oder überhaupt nur das Wurzelverbum in ſeiner bei der Compoſition eintretenden Form, wie: officium, vielleicht aber aus opificium entſtanden; vgl officina = opificina, opifex.

3) Z. B. lumen (luceo), das Leuchtende, Licht; flumen, das Fließende, Fluß; fulmen, das Glänzende, Blitz.

ſiver Bedeutung, indem ſie einen Gegenſtand entweder als das thuend oder das leidend bezeichnen, was das Verbum ausdrückt, oder auch als bewirkt durch die in dem Verbo bezeichnete Thätigkeit. Aus der activen Bedeutung ergiebt ſich die des Mittels zur Bewirkung deſſen, was das Verbum beſagt [1]); z. B.

velāmen, velāmentum, Verhüllung, Mittel zum Verhüllen;
lenīmen, lenīmentum, Linderung, Linderungsmittel;
tegmen, tegīmen, tegīmentum (tegumentum), Decke.

Ebenſo ornāmentum, alīmentum [2]), fōmentum, mōmentum, adjūmentum (von fŏvere, mŏvere, adjŭvare, mit Ausfall des V), nōmen von no-sco, W. γνο; ſ. §. 253, A. 1. (daher eo-gnōmen), Erkennungsmittel, Name.

Paſſive Bedeutung haben dagegen:

fragmen, fragmentum, das Gebrochene, Bruchſtück;
segmen, segmentum, das Abgeſchnittene;
sēmen (W. sĕ, ſ. S. 124, Not. 2), das Geſäete, Samen;
germen (von gerŏ) [3]), das Erzeugte;
caementum (von caedo), der aus dem Steinbruche gehauene Stein;
culmen (colŭmen, cello), das in die Höhe Getriebene, Hervorragende;
acūmen [4]) (W. äc- in acuo), das Geſpitzte, Geſchärfte, die Spitze;
farcīmen (farcio), das Geſtopfte, die Wurſt. Zu der paſſiven Bedeutung gehören auch Wörter wie: certāmen, Streit, regīmen, Regierung, d. i., das was durch das Streiten oder Regieren bewirkt wird.

Anm. 5. Denominativa dieſer Art werden einige gebildet nach der Analogie derer von einem Verbo auf āre; ſo wie von calceus calceare, calceāmen, calceāmentum (Beſchuhung, Schuhwerk); ſo von ater atrāmentum, Mittel zum Schwärzen, Dinte; capillus, capillāmentum, Haarauſſatz, Perücke; ferrāmentum, mit Eiſen beſchlagenes Werkzeug, Eiſengeräthſchaften; salsāmentum, Eingeſalzenes.

8) Mit der Endung mōnia und mōnium, Verbalia und Denominativa; nur in wenigen Wörtern. Sie ſcheint ein Verbleiben, ein Beharren einer Handlung oder eines Zuſtandes auszudrücken; z. B.

---

1) Eines Gegenſtandes, der die Fähigkeit hat, das zu thun, was das Stammverbum ausſagt.

2) Mit dem Bindelaut i (bei conſonantiſchen Verbalſtämmen), welcher hinter K-Laut auch u wird; vgl. tegumentum, documentum. Doch verträgt ſich g auch mit m, und bedarf des Bindelautes nicht, wie in tegmen, von tego; desbalb wird auch c zu g; vgl. segmen, segmentum (von seco, secui). Als ausgefallen erſcheint er in examen, von W. ag-, neben agmen; fulmen von fulgeo, lumen von luceo, subtemen ſt. subteximen, Einſchlag im Gewebe, von texere; jumentum von jungo, W. jug-. Dagegen haben stramen, stramentum (Streu, Stroh), detrimentum (das Abreiben, der Schaden), von sterno, tero, die auch in der Conjugation vorkommende Ablautung und Metatheſis erfahren, und werden ſo den von Verbis der ſchwachen Conjugation, wie ornamentum, lenimentum, gebildeten Wörtern gleich, indem dieſe den Kennlaut der Conjugation vor der Endung ŭbibehalten.

3) Gero, hervorbringen, zeugen, gebären; z. E. terra gerit herbas.

4) Wahrſcheinlich zuſammengezogen aus acuimen. Vgl. flumen neben fluidus; instrumentum, argumentum, von instruo, arguo. Ganz abweichend iſt legumen, Hülſenfrucht.

querimonia, (bleibende) Klage; alimonia, Ernährung; parsimonia (vgl. parsi, parsum neben peperci), Zuſtand der Sparſamkeit; matrimonium, Zuſtand der mater, Mutterſchaft, Eheſtand; testimonium, Zeugenſchaft, Zeugniß.

9) Mit der Endung ia; Denominativa, von Nominibus der 3ten Decl., meiſtens von Adjectivis einer Endung hergeleitet, an deren Stamm dieſe Endung gehängt wird. Sie bezeichnen dann die Eigenſchaft in abstracto; z. B.

audācia (St. audāc-), Kühnheit; ferōcia (St. ferōc-), Wildheit; constantia (St. constant-), Standhaftigkeit; concordia (St. concord-), Eintracht; ignorantia (St. ignorant-), das Nichtwiſſen [1]); milĭtia (St. milĭt-), Soldatenſtand; victŏria (St. victōr-), Sieg; inŏpia (St. inŏp-), Mangel.

Seltener von Adjectivis dreier Endungen:

perfidia (perfĭdus), Treuloſigkeit; miseria (miser), Elend.

Anm. 6. Bei dem Antritt an Adjectiva der zweiten Declination erweitert ſich dieſe Endung gewöhnlich zu ĭtia (es tritt alſo das Suffix it hinzu), in derſelben Bedeutung; wie:

saevus, saevitia, Wildheit; laetus, laetitia, Freude; pudĭcus, pudicitia, Keuſchheit; avarus, avaritia, Habſucht [2]).

10) Mit der Endung tās, G. tātis, werden Denominativa von Adjectiven der zweiten und dritten Declination gebildet, welche ebenfalls die Eigenſchaft in abstracto ausdrücken; z. B. von

bonus — bonĭtās, Güte; cupĭdus — cupĭditas, Begierde; atrox — atrocĭtas, Abſcheulichkeit; celer — celerĭtas, Geſchwindigkeit.

Anm. 7. Die Endung tritt in der Regel mit dem Bindevocal ĭ an den Stamm; nur bei Adjectiven auf ius tritt ĕ ein; z. B. varius, varĭĕtas; pius, pĭĕtas. Auch in satietas, von satis. Selten fehlt derſelbe, wie in liber-tas, uber-tas, facul-tas, difficul-tas, von facilis (neben facilitas, doch in anderer Bedeutung), difficilis, mit Veränderung des l in u [3]).

Anm. 8. Von Subſtantivis kommen her: civitas, haereditas, auctoritas, aedilitas; auch aetas für aevitas (aevum), tempestas von tempus [4]). Verbalia ſind wenige, wie egestas von egēre, voluntas von velle, potestas von posse [5]).

---

1) Die Unbekanntſchaft mit etwas, als inhaftende Eigenſchaft; dagegen ignoratio, das Nichtkommen als einzelne Handlung gedacht; ſ. Nr. 2.

2) Vgl. Nr. 6 Wörter auf ĭtium.

3) Simultas dagegen wahrſcheinlich von simul (nicht von similis), das feindliche Aneinanderkommen zweier Perſonen oder Parteien.

4) Da in tempus die Endung us zum Stamme gehört, ſo erklärt ſich um ſo leichter das s vor tas; vgl. vetustas, venustas, und vetustus, venus-tus, robus-tus nebſt arbustum (arbos), rus-ticus, jus-tus. Auch hones-tas (honos) iſt vielleicht eben ſo unmittelbar von dem Subſtantiv herzuleiten, wie hones-tus, sceles-tus, ſonſt müßte man eine Eliſion für honestitas annehmen. Vgl. Pott Et. F. I, 137.

5) Die Form dieſer Verbalia iſt aus den Participialſtämmen zu erklären: egent-, volent-, potent-, aus welchen ſie gebildet ſind, ſo daß ſie alſo in ſo fern den Denominativis zuzuzählen ſind.

11) Mit der Endung tūs, G. tūtis; Denominativa von Subſtantiven; auch ſie drücken den Begriff des Subſtantivs als abſtracte Eigenſchaft aus; z. B.

vir — virtus, Mannheit, Tugend; juvenis — juventus [2]), Jugend;
senex — senectus [1]), Greiſenalter; servus — servĭtus [2]), Sklaverei.

12) Mit der Endung tūdo, G. tudĭnis; Denominativa von Adjectivis, meiſtens der 2ten Decl., mit dem Bindevocal ĭ an den Stamm tretend; die Bedeutung wie bei Nro. 10; z. B.

altus — altĭtudo, Höhe; longus — longĭtudo, Länge;
latus — latĭtudo, Breite; fortis — fortĭtudo, Tapferkeit;
magnus — magnĭtudo, Größe; similis — similĭtudo, Aehnlichkeit.

Anm. 9. Von Adverbien ſind gebildet: necessitudo, vicissitudo (von necesse, vicissim). Auf Verbalſtämme ſind zurückzuführen: valētudo (valēre), consuētudo, mansuetudo (W. sue-). Auch habĭtudo, W. hăb- [3]).

13) Mit der Endung ēdo und īdo, G. dĭnis; Verbalia und Denominativa von Adjectiven, das ſinnliche Hervortreten der im Stammworte genannten Eigenſchaft oder eines Zuſtandes bezeichnend, wie:

dulcēdo, Süßigkeit, cupīdo, Begierde,
pinguēdo, Fettigkeit, libīdo, Gelüſt.
torpēdo, Erſtarrung,

Anm. 10. Dies ē erklärt ſich leichter aus der Herleitung von einem Verbum der 2ten Conjugation, wie nigreo, pinguco u. ſ. w., über deren Bedeutung §. 255, A. 1. nachzuſehen iſt, als aus der Abſtammung dieſer Wörter von Adjectiven, welche man gewöhnlich annimmt; bei cupīdo aus dem Uebergange des Verbi cupĕre in die ſchwache Formation cupīvi, cupītum. Der erſtern Analogie folgt dulcēdo, salsēdo; libīdo der Analogie von cupīdo. Testūdo ſtammt von testu, d. i. was das Anſehen einer umgeſtürzten gewölbten Schüſſel (testu) hat.

Anm. 11. Von den unter 10, 11, 12, 13 angeführten Endungen finden ſich zuweilen bei Wörtern deſſelben Stammes mehrere neben einander; z. B. aspĕritas, aspĕritudo, asprēdo; — amāritas, amāritudo, auch amāror [4]); — claritas, claritudo; — juventus, juventas, auch juventa (ſo wie senecta neben senectus); — dulcēdo, dulcitudo; — servĭtus, servitudo, auch servitium. Vergl. hierzu Ramshorns Synonym. S. IX. Die auf tudo ſcheinen in ſolchen

1) Hier tritt alſo senec- als Stamm hervor, während in den Caſibus obliquis ſich nur seni- gehalten hat.

2) Die ihnen zum Grunde liegenden Subſtantiva ſind adjectiviſche. Neben juventus auch juventas.

3) Das Supinum consultum, mansuetum, habitum braucht hier wenigſtens nicht nothwendig als Mittelglied angenommen zu werden, da das t zu dem Suffix tudin- gehört Doch iſt sollicitudo nur auf sollĭcitus zurückzuführen.

4) Bei Lucr. und Virg.; eine ungewöhnliche Bildung (vgl. Nro. 1.), welche ſonſt nur bei Verbalibus vorkommt; ebenſo acor, Säure, und bei Spätern dulcor für dulcedo. Auf ähnliche Weiſe ſteht torpor neben torpedo.

Fällen die Dauer und Eigenthümlichkeit der Eigenſchaft mehr auszudrücken, als die auf tas.

14) Mit der Endung go, G. gĭnis, Verbalia und Denominativa, theils Abſtracta, theils Concreta; wie:

orīgo, der Urſprung, von orior;
rubīgo, der Roſt, von rubeo;
vertīgo, der Schwindel, von verto;
lanūgo, das erſte wollige Barthaar, von lana;
aerūgo, der Kupferroſt, von aes;
vorāgo, der Abgrund, von voro;
farrāgo, Mengfutter, von far.

Als Verbalia bezeichnen ſie im Allgemeinen etwas, worin die Handlung des Verbi ſich offenbart, als Denominativa etwas aus der im Stammworte bezeichneten Sache Entſtandenes. Die mit der Endung ſich verbindenden Vocale ſind ā, ĭ, ū.

15) Mit der Endung ētum; Denominativa, welche etwas (meiſtens einen Ort) bezeichnen, worin das in dem Stammworte Genannte häufig gefunden wird; z. B.

quercus — quercētum, Eichenwald;
dumus — dumētum, Dorngebüſch;
arundo — arundinētum, Rohrgebüſch;
oliva — olivētum, Oelbaumgarten.

So auch acētum, worin viel Säure (acor) ſich findet; asprētum, ein Ort mit vielen Unebenheiten.

Anm. 12. Auch ohne ē tritt zuweilen bloß die Endung tum an den Stamm; z. B. salictum für salicētum (salix); urbustum für arbosētum (arbos; vergl. Anm. 8. Not. 4.) oder arborētum, *Gell.* 17, 2; virgultum, für virguletum.

16) Mit der Endung crum, trum oder strum; Verbalia, welche theils den Ort bezeichnen, wo das im Verbo Ausgeſagte geſchieht, theils das Mittel oder Werkzeug dazu; z. B.

lavare — lavacrum, Bad, als Ort zum Baden und Mittel zum Baden;
ambulare — ambulācrum, Ort zum Spazierengehen;
involvere — involūcrum [1]), Mittel zum Einhüllen, Hülle;
sepelire — sepulcrum, Ort wo einer begraben wird, Grab;
fulcire — fulcrum [2]), Stütze;
luo, lavo — lustrum, Ort wo man ſich badet [3]);
ruo — rutrum, Werkzeug zum Graben;
claudo — claustrum [4]), Mittel zum Verſchließen, Schloß;
rodo — rostrum, Werkzeug zum Nagen, Schnabel;
arāre — arātrum, Pflug;
ferre — ferētrum, Tragbahre.

Anm. 13. Verwandt iſt hiermit auch in der Bedeutung die Endung bra und brum, ebenfalls in Verbalien; z. B.

---

1) So von luere, in der Bedeutung bezahlen, lucrum, Gewinn.
2) Das c gehört hier ſchon zum Stamme.
3) Ueber lūstrum, Sühnopfer, ſ. das WB.
4) Hier entſtand s vor t aus d. Ebenſo in rastrum, von rado (Nebenform raster), und rostrum; dagegen entſtand castrum, wahrſcheinlich aus casa.

latĕbra von lateo, Ort um ſich zu verbergen;
terĕbra von tero, Bohrer;
dolābra von dolare, Hacke;
delūbrum von luo, Reinigungsort, Tempel;
ventilābrum, von ventilare, Getreideſchwinge;
scalprum [1]), von scalpo, Meißel.

Als Denominativ erſcheint candēlabrum, Leuchter, von candēla.

17) Mit der Endung ŭlus, ŭla, ŭlum; ebenfalls Verbalia zur Bezeichnung eines Werkzeuges (zuweilen auch eines Ortes) für das, was das Verbum beſagt; z. B.

cingulum auch cing-ulus und cingula Gürtel;
vinc-ulum, Band; jăc-ulum, Wurfſpieß; căp-ulus, Griff;
spĕc-ulum, Spiegel; spĕc-ula, Warte.

An vocaliſch auslautende Stämme mit b oder c angefügt, wie venā-bulum, Jagdſpieß; vocā-bulum, Wort; piā-culum, Sühnopfer; pō-culum, Trinkgefäß [2]).

Doch auch an conſonantiſche, mit dem Bindevocal i: lat-i-bulum, Schlupfwinkel; cub-i-culum, Ort zum Schlafen. So auch nach h: veh-i-culum, Fuhrwerk.

Indeſſen auch mit Weglaſſung deſſelben; z. B.

oper-culum, Deckel; fer-culum, Bahre.

Anm. 14. Denominativa dieſer Art ſind ſelten: acetum, aceta-bulum, Eſſignäpfchen; tus, turis, tur-i-bulum, Rauchfaß; umbra, umbra-culum, Laube; taberna, taberna-culum, Zelt; ſ. u. §. 261, d.

18) Mit der Endung ēla; Verbalia, eine gewiſſe Weiſe der Thätigkeit, ein Verfahren ausdrückend, wie:

loquēla, Redeweiſe, in ſo fern Worte, Ton und Ausdruck dabei einen eigenthümlichen Charaeter haben.
medēla, Heilverfahren; querēla, Klage [3]);
tutēla, Beſchützung; corruptēla, das Verfahren des Verführers [4]).

Anm. 15. Einige ſind, wie die Beiſpiele zeigen, von dem Supin- oder Partieipialſtamme gebildet. Als Bezeichnung eines Concreti dient dieſe Endung z. B. in candēla, Kerze (in ſo fern ſie einen blendend weißen Schein von ſich giebt). — Denominativum iſt clientēla, von cliens, Clientſchaft.

Bloß Denominativa.

1) Die Deminutiva, Verkleinerungswörter, mit ihren Ab- 261
leitungsſuffixen insgemein auf lus, la, lum ausgehend [5]). Das

1) Mit Eliſion des b wegen des vorhergehenden p.

2) H. g. auch fa-bula, von fari, Erzählung (ein zum mündlichen Vortrage beſtimmtes und dazu gebrauchtes Mährchen); pabulum (W. pa-, in pascor), Futter.

3) Vgl. questus, Nr. 3, das Klagen, einfach als Act; querimonia, Nro. 8, mit dem Begriff des Anhaltenden.

4) Corruptio, die Handlung des Verführers.

5) Vgl. §. 256, 3, über die Verba deminutiva, in welchen ſich l als daſſelbe Ableitungs-

Geſchlecht richtet ſich mit wenigen Ausnahmen nach dem des Stammwortes.

a) Auf ŭlus (a, um): hortus, hort-ulus; ara, ar-ula; scutum, scut-ulum; rex, reg-ulus; culix, calic-ulus; cornix, corni-cula; adolescens, adolescent-ulus; aetas, aetat-ula. Die Endung wird unmittelbar an den Stamm von Subſtantivis der erſten, zweiten oder dritten Declination geſetzt [1]).

b) Auf ŏlus (a, um); nur bei Wörtern der erſten und zweiten Decl., deren Stamm [2]) auf einen Vocal ausgeht: gladius, gladi-olus; filius, fili-olus; filia, fili-ola; ingĕnium, ingeni-olum; malleus, malle-olus.

c) Auf cllus, ſeltener illus (a, um), namentlich bei Wörtern der erſten und zweiten Declination, deren Stamm vor dem Kennlaute l, n, r hat; z. B.

sign-um, sigillum;	usĭu-us, asellus;	fenestr-a, fenestella;
tign-um, tigillum;	catĭu-us, catellus;	flagr-um, flagellum;
scamn-um, scamellum,	liber, libellus;	ocul-us, ocellus;
und scamillus [3]);	libr-a, libella;	popul-us, popellus;
catēn-a, catella [4]);	capr-a, capella;	fabul-a, fabella;
pagĭn-a, pagella;	oper-a, opella;	pocul-um, poeillum,

Anm. 1. So wie das n und r in den Stammwörtern dieſer Derivata wegfällt oder ſich dem l aſſimilirt, ſo geht in den letztern das ul, welches ſelbſt ſchon eine Deminutivform iſt, in ell oder ill über. — Auch von Wörtern der 3. Decl. finden ſich dergleichen Deminutiva wie: lapis, -idis, *lapillus*; anguis, *anguilla*; codex, -icis, *codicillus*.

d) Auf culus (a, um), beſonders bei Wörtern, welche nicht der erſten und zweiten Declination angehören. (Doch taberna — taberna-culum). Bei vocaliſchem Auslaut des Stammes (e und i) tritt dann die Endung unmittelbar an denſelben, nach Abfall der Endung s; z. B.

res, rēcula; spes, spē-cula (verſchieden von spĕc-ula, Warte);
nubes, nubēcula; vulpes, vulpēcula;
apis, apĭcula; ignis, ignĭculus; rete, retĭculum [5]).

Eben ſo unmittelbar tritt ſie an den conſonantiſchen Stamm der Wörter auf r [6]), as, os, us, der dritten Declination, in welchen das s ſtammhaft iſt (ſ. §. 187), als:

ſuffix findet. Auch in der deutſchen Sprache zeigt es ſich in beiderlei Wortarten; vgl. kritzeln (neben kratzen) und die Subſtantivendung -lein.

1) Das Suffix ul tritt alſo zwiſchen den Stamm und den vocaliſchen Kennlaut der erſten und zweiten Declination. Das Geſchlecht bleibt daher daſſelbe. Bei denen der dritten Declination richtet ſich dann die Endung us oder a nach dem Geſchlechte des Stammwortes.

2) Nämlich vor dem Kennlaute a und o (u).

3) Daneben scabellum oder scabillum, wie von einer Wurzel scab; während scamnum wahrſcheinlich scand- zur Wurzel hat.

4) Als Masc. catellus nur bei Plautus.

5) In utriculus ſo wie ventriculus, lintriculus, von uter, venter und linter (neben paterculus u. a. ſ. das flgd.), beruhet das i auf einer Form mit vocaliſchem Stamme, welche ſich noch in dem veralteten utria zeigt, ſo wie in dem Gen. Plur. utrium, ventrium, lintrium. S. S. 205.

6) In cor-culum aus cor, cord-is, zeigt ſich, daß der Stamm auch cor- lautete; vgl. κῆρ, κέαρ neben καρ-δία.

pater, pater-culus;	os, osculum [1]);
mater, mater-cula;	mus, mus-culus;
vas, vas-culum;	lepus, lepus-culus;
flos, flos-culus;	corpus, corpus-culum.

Ebenſo auch arbuscula von arbos (arbor) und pulviculus von pulvis, pulver-is [2]). Analog dem erſtern iſt rumusculus, obgleich rumor im Genitiv rumōris hat.

Bei andern conſonantiſchen Stämmen tritt der Bindevocal ĭ dazwiſchen; z. B. dent-ĭculus, part-ĭcula. H. g. auch die der vierten Declination, welche den Kennlaut u abwerfen; daher: corn, corniculum; anus, anicula; artus, articulus.

Bei den Wörtern der dritten Declination auf o, G. ōnis oder ĭnis, bildet ſich die Endung unculus, z. B.

homo, hom-unculus; carbo, carb-unculus; ratio, rati-uncula. Daher auch caro (carnis [3]) car-uncula. Aehnlich iſt furunculus von fur; rana, ranunculus; domus, domuncula (*Vitruv.*); avus, avunculus.

Anm. 2. Daß die Endungen ulus und culus (a, um) nicht überall verkleinernde Bedeutung haben, beweiſen Wörter wie jugulum, cingulum, curriculum, vehiculum, ferculum, operculum, obstaculum, poculum, welche überdies nicht Denominativa ſind. Vgl. §. 260, 17.

Anm. 3. Seltenere Deminutivendungen zeigen ſich in equuleus, von equus; aculeus, von acus; homuncio, von homo; epistolium, von epistola (griech. Form). Verdoppelte Deminutivformen finden ſich in Wörtern wie: puer, puellus und puellulus; cista, cistula, cistella, cistellula; ager, agellus, agellulus. Auch catulus (Dim. von canis) geht in catellus über nach der Analogie von Nro. c; furcula (furca) in furcilla; osculum (os) in oscillum.

Anm. 4. Manche Deminutivformen verändern auch die Bedeutung des Stammworts; wie os, osculum (vergl. Mäulchen), Kuß; artus, articulus, Gelenk; avus, avunculus, Mutter-Bruder; venter, ventriculus, Magen; scopus, scopulus, Klippe; auris, auricula, Ohrläppchen. Vergl. hierzu die Bemerkung X. 2.

2) Die Patronymica, d. i. Subſtantiva, welche nach dem 262
Namen des Stammvaters die Nachkommen benennen. Doch werden ſie auch von Ortsbenennungen (Städten, Bergen u. ſ. w.) gebildet. Sie ſind urſprünglich griechiſche Formen; indeſſen wurden ſie auf gleiche Weiſe auch von lateiniſchen Namen gebildet.

a) Männliche, auf des, nach der erſten Declination; ſ. §. 203; und zwar auf *ĭdes*, wenn das Stammwort ſich auf us oder or endigt: Priamus, Priamides; Romulus, Romulides [4]); Agenor, Agenorĭdes. So auch von andern der dritten Declination, wie Achaemenes, Achaemenĭdes; Cecrops, Cecropĭdes.

---

1) Von os, oris. Dagegen *ossiculum*, von os, ossis.

2) Hieraus ergiebt ſich ebenfalls die Stammhaftigkeit des s in pulvis, welches im Genitiv in r überging, ſo wie in cinis, ciner-is. Auch hiervon bildete Prudentius ganz analog ciniscŭlus.

3) Syncopirt aus carinis; doch fand ſich auch ein Nominativ carnis (*Prisc.* 6, 3, 16), welcher das Wort als ein Pariſyllabum erſcheinen läßt. S. *Liv.* 37, 3.

4) Doch Belus, Belĭdes.

ĭdes (gr. *ειδης*), von dem Stammworte auf eus: Peleus, Pelĭdes; Achilleus (neben Achilles), Achillĭdes.

ădes oder *iădes*, von dem Stammworte auf as oder es der erſten Decl., oder auf ius: Aenēădes, von Aenēas; Amyntas, Amyntiădes; Laertes, Laertiădes; Thestius, Thestiădes. Auf iădes auch von den Wörtern auf as, antis, und auf o, oder on, Gen. ōnis und ontis, der dritten Declination (ſ. §. 205, A. 2.): Atlas, Atlant-iădes; Amphitryo, Amphitryōn-iădes; Lsomedon, Lnomedont-iădes.

Anm. 1. Von Scipio bildete man dagegen, anſtatt Scipioni-ădes, Scipiădes.

b) Als weibliche entſprechen denen auf

ĭdes die auf is: Tantalis neben Tantalĭdes.

īdes . . . . ēis: Thesēis neben Thesīdes (auch ĕis, z. B. Nerēis).

ădes (*iades*) die auf as (ias): Thestias neben Thestiădes.

Doch tritt im letztern Falle die Endung is ein, wenn das Femininum auf as dem Stammworte gleich ſein würde; z. B. Aenēas, Aenēădes, Aenēis. Der Genitiv hat in allen dieſen Fällen -dis, oder griech. -dos. S. §: 206.

Anm. 2. Einige werden auf īne, īŏne gebildet. Neptunus, Neptunīne; Aerisius, Acrisiōne.

Anm. 3. Von andern als Perſonennamen, doch auf dieſelbe Weiſe gebildet, ſind z. B. Ilĭades, von Ilium; Maenălides (Arkader), von Maenălus (Berg in Arkadien); Ismēnis (Thebanerin), von Ismenus, Fluß bei Theben.

Anm. 4. Adjectiviſch werden beſonders die weiblichen gebraucht; z. B. ripae Inachides, urbes Achāides, arbor Chaonis.

263 3) Die Gentilia oder Volks- und Ländernamen, welche gegenſeitig aus einander gebildet wurden; z. B. aus Corinthus — Corinthius, der Einwohner von Korinth; Italia, das Land der Itali. Die Ableitungsſuffixa oder Endungen ſind eigentlich adjectiviſche; ſ. §. 265; und es werden daher auch die meiſten der unter b. angeführten Volksnamen auch adjectiviſch gebraucht [1]).

a) Die meiſten Volksnamen ſind erſt die Stammwörter der Ländernamen. Der Name des Landes wird gebildet durch Anhängung der Endung ia [2]) an den Stamm des Volksnamens; z. B. Arcas, Arcad-is — Arcadia; Arabs, Arab-is — Arabia; Macedo, Macedon-is — Macedonia; Thrax, Thrac-is — Thracia; Gallus, Galli — Gallia.

Anm. 1. Seltener iſt die weibliche Endung is (ĭdis), wie: Colchus, Colchis; Persa, Persis; Aeoles (die Aolier), Aeolis. Dieſe Form iſt dann zugleich das Femininum des Volksnamens [3]).

b) Aus Länder- oder Städtenamen bilden ſich wiederum Volksnamen mit adjectiviſchen Endungen auf

---

1) Dichter bedienen ſich umgekehrt der ſubſtantiviſchen Formen dieſer Namen in adjectiviſcher Bedeutung; z. B. Marsus aper ſtatt Marsicus; Dardanae turres ſt. Dardaniae. So bei Flüſſen: Metaurum flumen, Rhenum flumen (*Hor.*) Selbſt bei Cäſar und Tacitus mare Oceanum, *B. G.* 3, 7. *An.* 1, 9. *Hist.* 4, 12.

2) Vgl. §. 265 über die Bildung der Adjectiva auf ius.

3) Colchis (femina), die Kolchierin, und Colchis *sc.* terra, das Land Kolchis.

ius, von Wörtern auf us oder os: Cyprus, Cyprius; Lesbos, Lesbius; Aegyptus, Aegyptius; Samos, Samius [1]);

anus, beſonders von Städtenamen auf a: Roma, Romanus; Sparta, Spartanus; Alba, Albanus. Doch auch von andern, wie: Gades, Gaditanus; Neapolis, Neapolitanus [2]). Daneben auch auf aeus (αῖος): Corcyra, Corcyraeus, in griechiſchen Wörtern [3]);

īnus und *ēnus*, letztere mehr bei griechiſchen Namen: Tarentum, Tarentīnus; Gabii, Gabīnus; Venusia, Venusīnus; Pergamus, Pergamēnus; Cyzicum, Cyzicēnus;

ensis (*iensis*), von Namen nach den drei erſten Declinationen: Athenae, Atheniensis; Rhodus, Rhodiensis; Carthago, Carthaginiensis; Elis, Elidensis;

ās, ātis [4]), von Städtenamen, beſonders auf um; nur nicht von allen; z. B. Arpinum, Arpinas; Privernum, Privernas; Fidenae, Fidenas; Ardea, Ardeas;

ĭcus, iacus, aicus: Colchis, Colchicus; Aegyptus, Aegyptiacus; Thebae, Thebaicus. Neben dieſen Endungen exiſtiren aber öfters noch andere von denſelben Stammwörtern, wie: Colchius, Aegyptius, Thebanus (letzteres von dem griechiſchen, erſteres von dem ägyptiſchen Theben).

Anm. 2. Rein griechiſche Endungen finden ſich in den Wörtern auf -tes, wie: Epirōtes, Spartiātes, Stagirītes (ae).

B. Adjectiva derivata.

1) Verbalia.

1) Auf -ax: fugax, capax, rapax, tenax, edax, fallax, au- 264
dax. Sie zeigen eine Fähigkeit oder Neigung zu dem an, was das Stammwort beſagt, oft eine fehlerhafte. Analog iſt das Denominativ verax von verus [5]).

Anm. 1. Eine ähnliche Bedeutung haben die wenigen auf ŭlus: hibŭlus, gern trinkend; credŭlus, leichtgläubig; querŭlus, klagſüchtig.

2) Auf -ĭdus, wie: avidus, calidus, madidus, algidus, rubidus, turgidus, meiſtens von Intranſitivis auf ēre gebildet (ſ. §. 255, A. 1, Not. 5.), ſelten von andern, wie cupidus, rapidus, fluidus; einige auch von Nominibus, wie herbidus, gelidus, auch roscidus; (crūdus = cruĭdus, von cruor). Sie bezeichnen das Vorhandenſein des im Stamme Genannten in einem vorzüglichen

1) Doch auch Lacedaemonius von Lacedaemon.

2) So auch bei den übrigen Städtenamen auf -polis (πόλις), z. B. Megalopolitanus cet.

3) Nur bildeten die Römer, anſtatt dieſe griechiſche Form beizubehalten, Adjectiva von griechiſchen Städtenamen auch auf ihre eigene Weiſe, z. B. anſtatt Θηβαῖος, Thebanus, Ἀθηναῖος, Atheniensis.

4) Ueber das ähnlich gebildete nostras ſ. §. 231, A. 4.

5) Doch gebrauchte Ennius ein Verbum verare nach *Gell.* 18, 2, *fin.*

Grade; daher auch das Beharren in dem durch die Verba intranſitiva (avēre, calēre cet.) ausgedrückten Zuſtande.

Anm. 2. Selten iſt die Endung ĭdis in derſelben Bedeutung: viridis, von vireo.

3) Auf -ĭlis [1]): facilis, docilis, fragilis, utilis. Entſprechend dem deutſchen =lich und =bar (thunlich, zerbrechlich, nützlich, brauchbar), drückt dieſe Endung eine paſſive Tauglichkeit oder Fähigkeit zu dem im Stammworte Bezeichneten aus.

Oft auch -bĭlis, entweder an vocaliſche Stämme tretend, wie amābilis, laudābilis, flēbilis, volūbilis [2]), mōbilis, nōbilis, oder an conſonantiſche mit dem Bindelaute ĭ, wie terribilis, horribilis. Einige, wie dieſe letztern (ſchrecklich, Schauder erregend), haben auch einen activen Sinn.

Von dem Stamme des Supins oder des Part. Perf. Paſſ. gebildet (z. B. flexĭlis und flexibilis), ſind dieſe Adjectiva in ihrer Bedeutung oft nicht von der dieſes Particips ſelbſt verſchieden; z. B. sectilis, was ſich ſpalten läßt und geſpalten; tonsilis, beſchneidbar und beſchnitten, geſchoren; fictilis, gebildet (aus Thon); fusilis, gegoſſen; coctilis, gebacken, gebrannt; pensilis, aufgehängt, ſchwebend.

Anm. 3. Abweichend gebildet iſt edūlis, von edo, eßbar; fertĭlis, von fero, tragbar, aber in activer Bedeutung. Eine active Tauglichkeit drückt auch aus: volatilis, zum Fliegen geſchickt; dagegen eine paſſive: versatilis, drehbar. Auch die ähnlich gebildeten Denominativa: aquatilis, fluviatilis, bezeichnen eine Tauglichkeit für die im Stammworte genannte Sache. Dagegen laſſen ſich humilis, parilis (von humus, par), similis (von simul) nicht auf die gewöhnliche Bedeutung dieſer Endung zurückführen.

4) Auf -ĭcus [3]): amīcus, pudīcus, aprīcus (offen, ſonnig, von aperīre), überhaupt eine dem Begriffe des Stammwortes entſprechende Beſchaffenheit bezeichnend. Selten iſt -ūcus: cadūcus, hingefallen und hinfällig.

Anm. 4. Häufig iſt auch die Endung icius [4]), welche an den Stamm des Supinums oder Part. Perf. Paſſ. tritt, in ähnlicher Bedeutung: adventicius, conducticius, commendaticius. Vergl. §. 265, b, 3 über dieſe Endung bei Denominativis.

5) Auf -uus (-vus vor r), -īvus; z. B. nocuus, vacuus, congruus, assiduus, continuus; protervus [5]); nocivus, cadivus.

---

1) Auf ĭlis ſ. §. 265, Nro. 6.
2) Das v in volv- erweicht ſich zu u vor dem folgenden Conſonanten.
3) Die Endung icus ſ. §. 265, Nro. a, 2.
4) Ueber die Schreibart icius oder ĭtius ſ. §. 277.
5) Von protero, alles vor ſich niedertretend, ungeſtüm, frech.

Die Endung uus drückt die in dem Stammverbum bezeichnete Thätigkeit als Eigenschaft aus; die Endung ivus zuweilen mehr eine Fähigkeit das zu thun, was das Verbum besagt; nocivus, was schaden kann; nocuus (gewöhnlicher noxius, von noxa), was immer Schaden zufügt; cadivus, so beschaffen, daß das Fallen erfolgen muß; deciduus, herabfallend. Häufig tritt die Endung ivus an den Stamm des Part. Perf. Pass. oder des Supinums, wie captivus, fugitivus, nativus, sativus, stativus, votivus. Hier wird überhaupt eine dem Begriffe des Stammverbi entsprechende Beschaffenheit ausgedrückt, zuweilen ein aus der vollendeten Handlung hervorgegangener dauernder Zustand; z. B. captivus, im Zustande der Gefangenschaft befindlich; fugitivus, auf der Flucht begriffen; stativus, stehend (vom bleibenden Stehen, z. B. castra stativa, Standlager).

Anm. 5. An Nominalstämmen bezeichnet sie das dem Begriffe des Stammwortes Angemessene; z. B. tempestivus, aestivus. — Von Verbis transitivis abgeleitet haben die Adjectiva auf uus passive Bedeutung: irriguus, bewässert; conspicuus, sichtbar.

6) Auf -bundus, mit vorhergehendem ā von Verbis der ersten Conjugation, mit ĕ oder ĭ von Verbis nach den andern Conjugationen; doch ist deren Zahl geringer. Sie bezeichnen eine anhaltende und eifrige Beschäftigung mit dem was das Stammwort besagt, oder daß die Thätigkeit oder der Zustand, den dasselbe bezeichnet, in einer gewissen Stärke und Fülle [1]) vorhanden sei. Es liegt darin also eine Verstärkung des Begriffes des Part. Präs. [2]); z. B.

errans, errābundus, in Einem fort herumirrend; *Virg. Ecl.* 6, 58;
populans, populābundus, in Einem fort verheerend; *Liv.* 1, 15;
laetans, laetābundus, voller Freude;
mirans, mirābundus, voller Verwunderung;
furens, furibundus, voller Wuth;
moriens, moribundus, vom Tode (gleichsam) durchdrungen;
pudibundus, voller Scham, lascivibundus, voller Muthwillen.

Nur die beiden letzten finden sich von einem Verbo der 2ten und der 4ten Conjugation.

7) Auf -cundus; sie bezeichnen die Fortdauer eines Zustandes, eine bleibende Eigenschaft, eine Fertigkeit; z. B.

---

1) Vgl. *Gell.* 11, 15, welcher die Endung von abundo herzuleiten scheint. Cicero (*Att.* 21, 1.) bildete auch noctuabundus, wie von einem Verbum noctuari. Noctuabundus ad me venit tabellarius, d. i. bei Nacht, oder: tief in der Nacht.

2) Zuweilen regieren diese Wörter auch, wie die Participia, den Casus des Verbi. S. *Ruddim. T.* 1, p. 309.

fācundus (fāri), beredt; verēcundus (vereri), immer Scham habend, ſchamhaft, ſittſam;
jūcundus (jūvare), erfreuend; rubĭcundus (rubere), ein ſtarkes Roth zeigend.
irācundus (irasci), jähzornig;

2) Denominativa.

265 a) Adjectiva, welche einen Gegenſtand im Allgemeinen nach einem andern Gegenſtande benennen, dem er als Werk, Eigenthum, Eigenthümlichkeit oder in ſonſt einer Rückſicht angehört. Die gewöhnlichen Endungen ſind hier folgende:

1) *-ĭus*, am häufigſten bei Subſtantivis auf -tor (-sor) [1]: praetorius, amatorius, oratorius, messorius; doch auch bei andern, wie: regius, patrius [2], aquilonius; und die Städte- und Völkernamen, wie: Corinthius, Ephesius, Lacedaemonius. (Vergl. §. 263.)

2) *-ĭcus*, gewöhnlich bei Völker- und Perſonennamen; ſ. §. 263, b; als: Africus, Britannicus, Belgicus; — Homericus, Socraticus; aber auch: classicus, civicus, dominicus, aulicus, bellicus.

Anm. 1. Nur bei griechiſchen Perſonennamen findet ſich die Endung ēus (εῖος), Achilleus, Sophocleus, Pythagoreus, Heracleus; bei einigen Städtenamen auf a und ae die Endung aeus (αῖος), Smyrnaeus, Larissaeus, Athenaeus.

3) *-ānus*, *-iānus*; erſtere bei Localwörtern, wie: montanus, fontanus, urbanus, paganus, oppidanus, mundanus, flumen-t-anus (porta flumentana zu Rom); auch von Eigennamen, wie: Romanus, Vejentanus, Africanus; auch bei Zeit angebenden, wie: quotidianus, meridianus (ſ. §. 266.); dann bei der Angabe von Claſſen und Parteien, wie: primanus, quintanus (ſ. §. 243.), publicanus; daher auch von Perſonennamen, wie: Pompejanus, praetorianus (von praetorius), wo das Zwiſchentreten des i die Endung -iānus herbeiführt, auch ohne daß i im Stammworte war; Caesarianus, Ciceronianus. Von Namen auf ns finden ſich die Formen auf anus und ianus häufig neben einander; z. B. Augustanus und Augustianus, Lepidanus und Lepidianus, Lucullanus und Lucullianus.

---

1) Von Subſtantivis auf or, wie decor, honor, sonor (= sonus), odor wird gebildet: decorus, honorus, sonorus, odorus. Vgl. §. 260, 1, und 259, 2. Die Neutra der Adjectiva von Nominibus auf tor, wie auditorium, praetorium, werden auch ſubſtantiviſch gebraucht. Zuweilen wechſelt die Endung ius mit eus (ſ. b, 1), z. B. aëreus, aethereus für aërius, aetherius.

2) Daneben paternus, ſo wie fraternus, maternus.

Anm. 2. Da die römischen Familiennamen auf ius eigentlich Adjectiva sind, so werden sie auch selbst so gebraucht, anstatt der Adjectiva auf ianus; z. B. lex Julia, Cornelia; via Fluminia, Appia u. dgl. Selbst die Namen auf anus werden adjectivisch gebraucht, obgleich davon ebenfalls eine Adjectivform auf ianus gebildet wurde, z. B. portus Trajanus. Auch Augustus gebrauchte man anstatt eines Adjectivs, z. B. domus Augusta, historia Augusta. Bei Horaz findet sich selbst Romula gens für Romulea, *Od.* 4, 5, 1. Vgl. §. 263, Not. 1.

Anm. 3. Verlängert in āneus erscheint die Endung anus in extraneus, mediterraneus, circumforaneus, subitaneus, spontaneus, consentaneus, collectaneus, supervacaneus, miscellaneus, praecidaneus, succedaneus (oder succīduneus), von denen mehrere von Adjectivis oder Participiis auf us herstammen, andere von Substantivis oder Verbis gebildet sind.

4) *ensis*, bloß bei Ortsnamen auch von Appellativis: castrensis, forensis, circensis; so auch Cannensis, Atheniensis; vergl. §. 263, b.

5) *ās* (*ātis*), nur bei Städtenamen auf um und a: Arpinas, Ravennas; s. §. 263, b. H. g. auch nostras und cujas, optimas, primas; s. §. 231, A. 4 und §. 235, A. 2.

6) *īlis*, *ālis* (*āris*), seltener *ēlis*, *ūlis*; z. B. scurra, scurrilis; anus, anilis; vir, virilis; civis, civilis; ancora, ancoralis; annus, annalis; letum, letalis; rex, regalis; virgo, virginalis; littus, littoralis. Also von Substantiven verschiedener Bildung; dabei ist zu merken, daß alis in aris übergeht [1]), wenn in dem Stammworte eine Sylbe auf l auslautet; also: puellaris, articularis, popularis, consularis, singularis, Apollinaris, auxiliaris. Aber auch lapidaris, lunaris, wo das l sich im Anlaute befindet. — Ferner: fides, fidēlis; patruus, patruelis; currus, curūlis; tribus, tribūlis.

Anm. 4. Viele Neutra der Adjectiva auf īlis, ālis und āris gehen in die Bedeutung von Substantiven über; z. B. bovile, ovile [2]), tibiāle (tibialia, Binden um das Schienbein), alvearе, Bienenkorb. Die auf āle, āre verkürzen sich in ăl, wie: animăl, -ālis; in ăr, wie: lacunăr, -āris; oder haben auch die doppelte Form, wie: puteāle, puteăl; exemplare, exemplar. S. §. 189, A. Einige dieser Adjectivsubstantiva sind auch Verbalia, wie: sĕdile (von sĕdeo, nicht von sēdes), cŭbile.

7) *arius*; eine gleichsam aus der Endung aris (alis) hervorgegangene Ableitungsform, welche zuweilen daneben besteht; z. B. auxiliaris, auxiliarius; talaris, talarius; gregalis, gregarius;

---

1) Ueber die Identität dieser gleichbedeutenden Endungen s. Pott Etym. Forsch. II, p. 97.

2) Von Thiernamen gebildet bezeichnen sie den Aufenthaltsort oder den Stall der Thiere; Ochsenstall, Schaafstall; so auch equile, haedile, caprile.

molaris, molarius. Sie bezeichnet das Gehören zu dem im Stammworte genannten Gegenſtande; z. B. copiae auxiliares, Hülfstruppen; auxiliarius, der dazu gehört; lapis molaris, der Mühlſtein; asinus molarius, der den Mühlſtein treibt. Adjectivſubſtantiva dieſer Endung bezeichnen daher öfters Perſonen von Seiten des Gegenſtandes, mit dem ſie ſich beſchäftigen; z. B. statuarius, sicarius, lapidarius, unguentarius, pomarius, coriarius, ostiarius. Auch im Neutrum werden ſie ſubſtantiviſch gebraucht, um einen Ort (ein Behältniß) oder ein Werkzeug zu bezeichnen; z. B. aerarium, columbarium, plantarium, muscarium.

Anm. 5. Dieſen ähnlich ſind Formen auf orium (ſ. S. 336, Not. 1.), wie: promontorium, portorium (portus), Hafenzoll; auch von Verben (nämlich von den Supinal- oder Participialſtämmen) gebildet, wie: tentorium (tendo), Zelt; emunctorium (emungo), Lichtputze.

8) *īnus*, beſonders bei Thiernamen, namentlich zur Bezeichnung des Fleiſches; z. B. asininus, caninus, camelinus, ferinus, anserinus, taurinus, anatinus, vitulinus, equinus. Außerdem: divinus (von divus), marinus, vicinus (von vicus), libertinus; auch Latinus cet. S. die Gentilia §. 263, b [1]). Ueber vespertīnus, matutīnus ſ. §. 266.

b) Adjectiva, welche einen Gegenſtand von Seiten des Stoffes benennen, aus welchem er beſteht oder zu beſtehen ſcheint [2]). Dieſe gehen aus auf

1) *ĕus*: ferreus, aureus, argenteus, purpureus, saxeus, igneus, ligneus, tritic-eus, ilic-eus [3]).

2) *ĭnus*, vorzüglich bei Ableitungen von Gewächſen und Mineralien, wie: cedrinus, faginus, oleāginus [4]); adamantinus, crystallinus. Durch Syncope oder Auslaſſung des Bindevocals tritt hier eine Verkürzung ein, wie: quer-

---

1) Von Perſonennamen gebildete Adjectiva dieſer Art gehen in die Bedeutung von Subſtantiven über, wie: pistrina und pistrinum, von pistor, Bäckerwerkſtatt; sutrina (ars), Schuſterhandwerk; (taberna), Schuſterbude; doch auch andere, z. B. salinae, Salzwerk, salinum, Salzfaß, piscina, Fiſchteich. — Eigenthümlich iſt dieſe Endung auch den abgeleiteten Familiennamen, wie Messalinus, Paulinus, Rufinus, Agrippina, Plancina; doch kommt ſie auch in Adjectiven dieſer Art vor, z. B. bellum Jugurthinum.

2) Auf letzterm beruhet die uneigentliche Bedeutung ſolcher Adjectiva.

3) Nicht mit denen auf ceus zu verwechſeln; ſ. Nr. 3.

4) Hier iſt noch das an das Stammwort tretende Suffix g zu beachten, ſo wie in abiegnus, verkürzt ſtatt abieginus, welches nicht, wie in ilignus, von ilex, in dem Stamme ſeinen Grund hat.

nus, eburnus, und dann wieder eine Dehnung in eus: quernĕus, eburnĕus, iligněus. (Doch auch oleagineus.) — Colurnus ſteht ſtatt coruluus, von corulus, corylus (κόρυλος, Haſelſtaude).

3) *ĭcius* und *ācĕus*, (*ĭceus*, *ūceus*), wie: caementicius, latericius; rosāceus, herbāceus, farrāceus, arundināceus; pellĭceus, pannūceus.

Anm. 6. Iſt das Stammwort kein Stoffname, ſo bezeichnen dieſe Endungen nur eine Aehnlichkeit und Verwandtſchaft mit dem im Stammworte Genannten, etwas demſelben Angehöriges oder Zukommendes; z. B. virgineus, jungfräulich; paternus, väterlich; fraternus, brüderlich; patricius, tribunicius, praetoricius, gentilicius, gallinaceus, furnaceus (von furnus, fornax); z. B. panis furnaceus, im Ofen gebackenes Brot.

c) Adjectiva, welche einen Gegenſtand von Seiten der Fülle desjenigen benennen, was das Stammwort anzeigt, auf

1) *ōsus*: arenosus, aquosus, lapidosus, ventosus, ſandreich, waſſerreich u. ſ. w.; von Subſtantivis der vierten Declination mit Beibehaltung des Kennlautes u, *uosus*; z. B. portuosus, saltuosus, actuosus; doch auch monstruosus, von monstrum, neben moustrosus; montuosus neben montosus. Aus dem Begriffe der Fülle, des reichlichen Vorhandenſeins, ergiebt ſich auch die Bedeutung einer Geneigtheit zu dem im Stammworte genannten Gegenſtande; z. B. vinosus, dem Weine ergeben, beſonders wenn das Stammwort ein Abſtractum iſt; z. B. imperiosus, religiosus, invidiosus, suspiciosus, sumptuosus.

Anm. 7. Häufig tritt dieſe Endung mit dem Suffix ic in Verbindung, und die Herleitung erfolgt von Adjectiven auf ĭcus; ſ. o. a. 2; z. B. bellicus, bellicosus; tenebricus, tenebricosus. Selten von andern Adjectiven, wie ebrius, ebriosus.

2) *ŏlentus* oder *ŭlentus*: violentus, vinolentus, somnolentus; opulentus, turbulentus, luculentus, pulverulentus [1]); doch auch macĭlentus. Hinſichtlich der Bedeutung gilt das von den Wörtern auf osus Geſagte.

Anm. 8. Daneben exiſtirt häufig eine kürzere Form auf ens, wie violens, opulens, in derſelben Bedeutung; ſo auch pestilens (pestilentus, veraltet).

3) *ĭdus*: herbĭdus, gelĭdus, roscĭdus; häufiger in Verbalibus; ſ. §. 264, 2.

d) Adjectiva, welche einen Gegenſtand von Seiten desjenigen benennen, womit er verſehen iſt. Sie haben die Participialendung

1) Bemerkenswerth iſt daneben corpulentus, unmittelbar von der Wurzel corp- gebildet.

tus [1]), meiſtens *ātus*, wie von einem Verbo auf are, welches aber nicht immer daneben exiſtirt [2]), wie z. B. calceus, calceare, calceatus, beſchuhet. Selten iſt die Endung ītus; z. B. aurītus, geöhrt, mit Ohren verſehen; pellītus, mit Fellen bedeckt; und ūtus; z. B. nasūtus, mit einer (feinen) Naſe verſehen; cornūtus, gehörnt; astūtus (astus), gewitzigt, ſchlau. Beiſpiele auf *ātus* ſind: barbatus, bullatus, galeatus, togatus, cordatus, alatus.

Anm. 9. Dieſen ſind analog verſchiedene auf stus, in denen aber das s eigentlich nicht zu dem adjectiviſchen Suffix, ſondern zum Stamme gehört, wie: onus-tus, venus-tus, funes-tus, sceles-tus, vetus-tus (vom Nom. us, -eris), hones-tus (honos). Sie bezeichnen ebenfalls, was mit dem im Stammworte Benannten verſehen iſt. S. hierzu §. 260, A. 8, Not. 4. Die Verſchiedenheit des Vocals vor stus hindert nicht, ſie als auf dieſe Weiſe gebildet anzuſehen, da das s ſtammhaft iſt; ſ. §. 187. Auch wo der Nominativ auf ein ſtammhaftes r auslautet, wie in augur, tritt dieſe Bildung ein, ebenſo wie da, wo er zwiſchen r und s ſchwankt (honor, honos); daher augustus; vgl. angustus, von angor. Selten iſt dieſe Bildung bei andern Stämmen, wie in modestus, molestus, wo das s zum Suffix gehört; ſo wie in der Endung stis und ster (stris, stre). S. das Folgende.

e) Adjectiva, welche ein örtliches Verhältniß bezeichnen, auf

1) *stis:* coelestis, agrestis;

2) *ster, stris*, wie: campester, in der Ebene; silvester, im Walde; terrestris, auf der Erde; pedester, zu Fuß; equester, zu Pferde;

3) *tĭmus;* z. B. finitimus, an der Gränze gelegen, dieſelbe berührend; maritimus, am Meere gelegen, auf dem Meere.

Anm. 10. So erklärt ſich auch legitimus (örtlich gefaßt) als das an die Geſetze ſich Anſchließende, in der unmittelbaren Nähe derſelben Befindliche, ihnen Entſprechende. In ei-timus, iu-timus, ex-timus, pos-timus, ul-timus (ſ. §. 227, A. 4.) zeigt ſich ebenfalls der Begriff des Oertlichen, am äußerſten Ende einer räumlichen Richtung Befindlichen. In ſo fern konnte die Endung zur Superlativbildung gebraucht werden. Aeditimus (oder aedituus, ältere Form für aedituus), *Cic. Top.* 8, *fin. Gell.* 12, 10, iſt der nahe am Tempel Wohnende.

f) Verkleinernde Adjectiva werden von andern Adjectiven hergeleitet mit den Endungen:

1) *ellus*, von Stammwörtern auf er, wie: misellus, pulchellus, tenellus; auch geminus, gemellus; vgl. §. 261, c;

---

1) Ohne Bindevocal zeigt ſich dieſelbe in libertus, von liber.

2) Eben ſo wenig als im Deutſchen; vgl. gehörnt.

2) *ulus*: nasutulus (nasutus), acutulus (acutus), frigidulus (frigidus);

3) *culus*, von Comparativformen, wie: duriusculus, meliusculus (ganz wie die Substantiva mit stammhaftem s am Ende; s. §. 261, d). Vgl. §. 228, A. 4.

Anm. 11. Auf illus von den Pronominalibus quantus, tantus; quantillus, tantillus, neben quantulus, tantulus.

Anm. 12. Mehrere auf ulus und olus werden von Verben gebildet, um eine (verkleinernde) Leichtigkeit der im Verbo liegenden Thätigkeit auszudrücken; z. B. credulus, leichtgläubig; garrulus, geschwätzig; querulus, wer leicht klagt; bibulus, tremulus, sciolus. Ueber die Verkleinerungsendungen bei Verben s. §. 256, 3; bei Substantivis §. 261.

Anm. 13. Auch hier giebt es, wie bei den Substantivis deminutivis, einige doppelt verkleinerte, wie: bonus (bene); bellus (st. benulus), bellulus; paucus, pauxillus, pauxillulus (*Plaut.*).

3) Von Partikeln hergeleitete.

1) Die Partikeln, von welchen verschiedene Adjectiva gebildet 266
werden, sind entweder Adverbia oder Präpositionen.

2) Bei Adverbien, welche selbst von Nominibus (Substantivis und Adjectivis, oder auch Participiis, s. §. 245) herstammen, lassen sich die anscheinend von ihnen gebildeten Adjectiva eben so gut unmittelbar auf jene Nomina zurückführen. Die Adjectiva dieser Art stehen daher zu den verwandten Adverbien nicht im Abstammungsverhältniß; z. B. rusticus stammt nicht von ruri, sondern, so wie dieses, von rus; domesticus nicht von domi, sondern von domus; humilis nicht von humi, sondern von humus; repentinus nicht von rĕpente, sondern von rĕpens.

3) Nur bei solchen Adverbien also, die nicht selbst wieder Derivata von Nominibus sind, erscheinen Adjectiva als wirkliche Derivata von Adverbiis, z. B. bei verschiedenen Zeitangaben, wie: cras, crastinus; heri, hesternus [1]); semper, semp-iternus. Nach der Analogie dieser sind dann auch Adjectiva von dem adverbialen hodie, quotidie (s. §. 245, A. 3.) gebildet: hodiernus, quotidianus.

Anm. 1. Dieselbe Endung zeigt sich aber in einigen Adjectivis denominativis, welche sich auf Zeit- oder Ortsverhältnisse beziehen, wie: aeternus (= aeviternus); hibernus, von hiems; nocturnus (noctu); diurnus (diu, bei Tage, in der Verbindung noctu diuque oder diu noctuque); in letztern freilich erst wieder als aus einer adverbial gebrauchten Ablativform hervorgehend. In

1) D. i. hesiternus, mit Ausstoßung des Bindevocals. Man erkennt hierin, daß in heri das r aus s entstanden ist. Vergl. χθές und gestern.

hornus (von hora, ὥρα) und vernus (von ver) iſt das der Endung nus vorhergehende r ſchon dem Stamme angehörig; übrigens iſt die Bildung dieſelbe; hornus erweitert ſich zu hornōtĭnus, ſo wie aus din (neben diurnus) ſich diūtĭnus bildet; ganz wie crastinus (ſ. o.), perendinus von perendie, pristĭnus (wie von pris; vgl. prior, primus, §. 229). Ebenſo annōtĭnus, ein Jahr alt, vorjährig. Lang iſt das i in dem übrigens analog gebildeten mātūtinus (W. main māne; davon Matuta, Name der Göttin der Frühe; maturus) und vespertĭnus; clandestĭnus, von clam; peregrĭnus.

Anm 2. Als Derivatum eines Adverbs erſcheint benignus, von bene; doch malignus läßt ſich eben ſo gut von malus als von male herleiten.

4) Präpoſitionen, von welchen ſich Adjectiva gebildet haben, ſind post und ante: postĭcus, antĭcus (der hintere, der vordere, z. B. pars). Doch geht aus ihnen auch eine adjectiviſche Form mit dem Suffix -ter [1]) hervor, welche den Comparativen posterior, anterior und dem Superlativ postremus, postumus zum Grunde liegt, und ſelbſt im Poſitiv, nur nicht im Nom. Sing. Masc. vorkommt; vgl. §. 227, A. 5 und 229, A. 1.

Daſſelbe gilt von ex und in; ſ. a. a. O. exter; denn wenn auch inter (oder interus) als Adjectiv nicht vorkommt, ſo iſt doch intrā ein erſt auf dieſe Form gegründetes Ablativadverbium (ſ. §. 245, 1, b) ſo gut wie extrā, und es bildet ſich davon der Comparativ und Superlativ interior und intimus, ſo wie exterior, extremus [2]).

Auch super bildet superus (mit Comparativ und Superlativ), wovon ſelbſt erſt wieder suprā herkommt, ſo wie infrā von inferus; daneben iſt ultrā erſt aus uls (ſ. S. 250, Not. 1), ſo wie citrā von cis gebildet; von dem ungebräuchlichen Poſitiv beider (ulter, citer) aber die adjectiviſchen Comparative citerior und ulterior, nebſt citimus und ultimus.

Das als Präpoſition gebrauchte Adverb prope hat nicht bloß die adverbialen Comparationsformen, ſondern auch die adjectiviſchen propior, proximus; ſ. S. 252.

Schlußbemerkung.

267 In dem vorſtehenden Verzeichniß von Verbal- und Nominalendungen iſt die Zahl der bei Derivatis der lateiniſchen Sprache vorkommenden Ableitungsſuffixa keineswegs vollſtändig enthalten. Abſichtlich ſind aber die weniger häufig vorkommenden und mehr iſolirt ſtehenden ausgelaſſen, in denen ſich eben deshalb um ſo weniger die durch ſie der Wurzel gegebene Modification der Bedeu-

1) Daß ſo, und nicht bloß er, das Ableitungsſuffix lautete, ergiebt ſich aus dem Folgenden.

2) Auch die verſchiedenen in Anm. 1. erwähnten Bildungen analoge Form intestinus.

tung nachweiſen läßt; z. B. die Endung -ĕro (āre) in Verbis wie recupero (von W. cap-, capio); tolero (von W. tol-, tollo; vgl. tuli); vitupero (ungewiſſen Urſprungs); vociferor, welche alle nichts mit den Derivatis von Subſtantivis auf us, ĕris (wie generare u. dgl.) gemein haben. — Desgleichen calcitro, von calx; penetro, von pĕnes, penĭtus (tief hinein). In beiden zeigt ſich übrigens daſſelbe Suffix, vermittelſt deſſen von in die dem Adverb intra und dem Comparativ interior zum Grunde liegende Form inter gebildet wird, und ſo dann auch das Verbum intrare.

Subſtantiva verbalia ſind unverkennbar: spuma, von spuere; fāma, von fari; glūma Hülſe, von glūbere, ſchälen; flamma, von W. flag (φλεγ). Dagegen zeigt ſich dieſelbe Endung in andern Subſtantivis, welche, mit jenen zuſammen gehalten, zwar auch Derivata zu ſein ſcheinen, deren Wurzel oder Stammwort ſich aber in der lateiniſchen Sprache nicht nachweiſen läßt, wie: rīma, plūma, strūma (Kropf), forma, turma, palma, cōmā (κόμη). In der Form des Masculinums erſcheint dieſe Endung in culmus, Halm (verwandt mit culmen, neben columen, columna [1]), W. cell- (vgl. excello, celsus, mit dem Begriff des in die Höhe Ragenden); fūmus enthält die Wurzel θυ-, von θύω; das adjectiviſche ulmus ſtammt von alere; aber z. B. fīmus, rēmus (ἐρετμός), firmus laſſen ſich weder innerhalb der Gränzen der lateiniſchen noch der griechiſchen Sprache als Derivata mit einer übereinſtimmenden Bedeutung des Ableitungsſuffixes nachweiſen, eben ſo wenig als daſſelbe in dem nachweisbaren Derivatis eine beſtimmte Bedeutung hat. Daſſelbe Suffix m, -mo- oder die Endung mus erſcheint in hīmus, trīmus, quadrīmus, zwei-, drei-, vierjährig; alſo in adjectiviſchen Derivatis von Zahlwörtern; desgleichen in patrīmus, matrīmus.

Gering iſt endlich auch die Zahl der Adjectiva mit der Endung ber, bris; cer, cris, welche überhaupt etwas dem im Stammworte enthaltenen Begriffe Angemeſſenes, Zuträgliches oder dazu Fähiges zu bezeichnen ſcheinen; z. B. salūber (sulus); funebris (funus); lugubris (lugere); volucer, volucris (volare); ludicrus, ludicer (ludere). Zu ihnen gehören die auf bra, brum, crum ausgehenden Subſtantiva (ſ. §. 260, 16 und A. 13), welche den Begriff eines Ortes, Mittels und Werkzeuges ausdrücken.

Zweites Kapitel.

Von der Zuſammenſetzung.

1) An Zuſammenſetzungen iſt die lateiniſche Sprache bei Weitem nicht ſo 268
reich als die deutſche und griechiſche. Den Mangel an denſelben erſetzt ſie daher bei Nominibus theils durch Ableitungsformen, z. B. Eichenwald, Eichenhain, quercetum; Schaafſtall, ovile sc. stabulum; theils durch Hinzufügung des einen Theils der Zuſammenſetzung in einer flectirten Form; z. B. Jahreszeit, anni tempus; Herrſchſucht, dominandi cupido; herrſchſüchtig, dominandi cupidus; oder durch den Gebrauch von Adjectivis; z. B. Landheer, exercitus pedester.

1) Auch collis und collum ſcheinen dazu zu gehören. Vergl. Pott Etym. Forſch. 1, 227.

2) In einer Zuſammenſetzung enthält das eine Wort den Grundbegriff, welcher den Hauptbeſtandtheil des durch die Zuſammenſetzung zu bildenden neuen Begriffes ausmacht; dieſes heißt daher das Grundwort. Das andere, welches auf daſſelbe bezogen wird und zur nähern Beſtimmung deſſelben dient, heißt das Beſtimmungswort. Das Beſtimmungswort geht in der Regel dem Grundworte voran [1]).

3) Die Wortelaſſe, zu der das Grundwort gehört, beſtimmt die Claſſe, zu welcher das Compoſitum ſelbſt zu rechnen iſt. Die Compoſita ſind demnach: Verba, Nomina (Subſtantiva und Adjectiva), einſchließlich der Pronomina und Zahlwörter, und Partikeln [2]). Die Beſtimmungswörter können aber ſelbſt ihrerſeits wieder Verba, Nomina oder Partikeln ſein, namentlich Adverbia und Präpoſitionen [3]).

4) Die Zuſammenſetzung bewirkt in der Regel eine Veränderung in dem vorantretenden Beſtimmungsworte. Es tritt nämlich meiſtens nur der Stamm deſſelben an das Grundwort; z. B. aus magnus und animus wird magn-animus; aus animum adverto wird anim-adverto. Bei dem Zuſammentreffen von Conſonanten im Aus- und Anlaute beider Wörter wird aber entweder ein Bindelaut dazwiſchen geſchoben [4]), meiſtens ĭ, aber auch ĕ und ŏ, ſelten ŭ [5]); z. B. omnĭ-vagus, manĭ-pretium und manŭ-pretium; centĭ-manus, sacrŏ-sanctus, quadrŭ-pes, tremĕ-facio; oder der erſte Conſonant aſſimilirt ſich nach Bedürfniß der Umſtände dem folgenden, namentlich bei der Zuſammenſetzung mit Präpoſitionen; z. B. ob-fero, offero; ſ. §. 25.

5) Seltener iſt der Fall, daß das Beſtimmungswort

a) unverändert an das Grundwort antritt, wie: sol-stitium, male-dico, quatuor-decim, centum-vir (vgl. Kuh-ſtall, vier-zehn, ſchwarz-blau u. a. in der deutſchen Sprache);

b) daß das Beſtimmungswort als Nomen ſubſtantivum in einem von dem Grundworte regirten Caſus vorantritt, wie: aquae-ductus, agri-cultura [6]), usu-capere, usu-capio (Subſt.), ludi-magister, ſo daß daſſelbe ohne Veränderung des Sinnes auch getrennt von demſelben ſtehen könnte, aber nur in der Ausſprache zuſammengezogen wird. Man könnte dieſe

---

1) Dieſes Grundwort wird von Einigen auch das Hauptwort der Zuſammenſetzung genannt. Von verſchiedenen neuern Grammatikern wird indeſſen, nach Beckers Vorgange, das Beſtimmungswort mit dieſem Namen bezeichnet. Alſo iſt z. B. in Königsſohn Sohn das Grundwort (nach Becker Beziehungswort, auf welches bezogen wird), König das Beſtimmungswort (nach Becker Hauptwort, d. i. dasjenige, welches auf das andere bezogen wird).

2) Ueber die Zuſammenſetzung von Pronominibus und Zahlwörtern iſt das Nöthige ſchon in den von dieſen handelnden Abſchnitten bemerkt worden. Auch was über die Zuſammenſetzung von Partikeln zu ſagen war, iſt bereits in der Wortlehre §. 244 ff. zu finden.

3) Ueber Anhängeſylben, namentlich bei Pronominibus, ſ. bei den Pronominibus §. 231 ff.

4) So wie häufig bei dem Antritt der Ableitungsſuffixe an die Wortſtämme.

5) Die beiden Vocale o und u ſind freilich nicht eigentliche Bindelaute, ſondern ſind in der Regel die an den Stamm der Nomina getretenen Kennlaute der 2ten oder 4ten Declination (z. B. in sacro-sanctus, manupretium), aber ebenfalls kurz. Der Vocal o findet ſich nur an Stämmen nach der zweiten, u indeſſen ebenfalls an ſolchen, wie Troju-gena, Graju-gena.

6) Anders verhält ſich agricola, wo das i nur Bindevocal iſt, auch das 2te Subſtantiv cola gar nicht ſelbſtſtändig exiſtirt; ſ. §. 272.

Zuſammenſetzung die loſe nennen, im Gegenſatz der feſten in den übrigen Fällen, Paratheſis im Gegenſatz von wirklicher Syntheſis oder Compositio.

Anm. 2. Aehnlich iſt die Zuſammenfügung zweier Wörter, von denen das eine zu dem andern im attributiven Verhältniß ſteht, wie jusjurandom, respoblica, rosioarioos, welche dann eben ſo wohl, als wenn ſie nicht componirt wären, einer doppelten Flexion unterworfen ſind.

6) Das Grundwort exiſtirt häufig nicht als einfaches Wort in der Form, in welcher es in der Zuſammenſetzung erſcheint; z. B. aedi-ficare, arti-fex, causi-dicus, agri-cola. Oefters ſind dergleichen Compoſita ſelbſt erſt Ableitungen von andern Compoſitis, wie z. B. magnanimitas, von magnaoimos, Hochherzigkeit, von hochherzig. S. u. §. 270.

7) Die aus mehr als zwei Beſtandtheilen zuſammengeſetzten Wörter nennt man Decomposita, z. B. in-de-fessus.

I. Zuſammenſetzung der Verba.

1) Mit Verbalſtämmen. Dies iſt nur der Fall mit dem Verbum facio (und fio); das Beſtimmungswort iſt aber meiſtens ein Intranſitivum, als: 269

arĕ-facio (arēre), ich mache trocken, trockne;
calĕ-facio (calēre), ich mache warm, wärme;
madĕ-facio (madēre), ich mache naß, benetze;
patĕ-facio (patēre), ich mache offen, öffne;
assoē-facio (assoēre [1]), assoescere) } ich gewöhne;
coosoē-facio (coosoēre [1]), consuescere) }
commonĕ-facio (commonēre), ich erinnere;
coodocĕ-facio (condocēre), ich unterweiſe.

Außerdem in valĕ-dicere, Lebewohl ſagen.

2) Mit Nominibus (Subſtantivis und Adjectivis); z. B. tergi-versor, eigentlich den Rücken zukehren, daher ungern an etwas gehen, ſich weigern [2]).

Dieſe Zuſammenſetzung findet ſich ebenfalls häufig mit facere, welches dann in ficare übergeht; z. B. aedi-ficare, nidi-ficare, sigoi-ficare, amplificare, grati-ficari; doch gilt hiervon das §. 268, 6. Geſagte, und dieſe Verba erſcheinen ihrer Bildung nach eigentlich wie Derivata von einem Subſtantiv auf -fex; ebenſo belli-gerare (von gerere) wie von einem Subſtantiv auf -ger; ſ. §. 257, A. 2 [3]).

---

1) Ungebräuchlich. Die Länge des e in den Compoſitis erklärt ſich aus der Wurzelhaftigkeit deſſelben; ſ. §. 85, A. 2.

2) Man ſieht hieraus, wie aus der Zuſammenſetzung ein neuer Begriff entſteht, welcher in der Verbindung der beiden Beſtandtheile des Wortes außer der Zuſammenſetzung nicht vorhanden war.

3) Vergl. §. 255, 3 über die Verba denominativa nach der erſten Conjugation; und §. 273 über Subſtantiva, welche Derivata von Compoſitis ſind. So iſt im Deutſchen das Verbum wilddieben nicht ein unmittelbar aus Wild und dieben zuſammengeſetztes Verbum, da das Verbum dieben als Simplex nicht vorkomme, ſondern Derivatum von Wilddieb. Ebenſo verhält es ſich mit rathſchlagen.

Hiernach läßt ſich auch multi-plicare, supplicare nicht unmittelbar auf das vorhandene Verbum plicare zurückführen, ſondern es iſt als Derivatum von multiplex, supplex anzuſehen; ſo wie judicare von judex.

Ven-eo, ven-do, venun- (ſt. venum-) do ſind Compoſita mit venum, d. i. zum Verkaufe. Neben letzterem findet ſich auch getrennt venum do, ſo wie venum eo.

3) Mit Partikeln, nämlich mit Adverbien und Präpoſitionen.

a) Mit Adverbien, wie: satis-facio, satis-do, Genüge leiſten; benĕdico, malĕ-dico; malo = ma-volo, d. i. magis volo; pessumdo, zu Grunde richten;

b) Mit Präpoſitionen, z. B. adsto (asto), profero, decedo, praevideo u. ſ. w.

Anm. 1. Manche mit Präpoſitionen zuſammengeſetzte Verba exiſtiren nicht als Simplicia (vergl. 268, 6), ſondern nur in Verbindung mit denſelben. Entweder ſind die Simplicia veraltet; z. B. specio (vergl. species), Stammwort von adspicio, conspicio u. ſ. w., oder es ſind Denominativa, die erſt in der Zuſammenſetzung mit der Präpoſition gebildet werden; z. B. laqueus, illaqueare; rete, irretire; nox, pernoctare; pes, impedire, expedire.

Anm. 2. Von den Präpoſitionen, mit welchen die Verba zuſammengeſetzt ſind, ſind noch die inſeparabeln Beziehungswörter zu unterſcheiden, welche nur in Verbindung mit Verben oder auch mit Nominibus vorkommen, als:

amb- (ἀμφί), herum, hin und her, nach zwei Seiten; ambigo, ich treibe hin und her, bin zweifelhaft; ambaro; mit Ausfall des b in-amplector und anquiro (nach §. 26, 4).

dis-, *di-*, zer-, ent-, weg, auseinander, miß-; z. B. discēdo, ich gehe weg; dimitto, entlaſſe; dissĭpo, zerſtreue; diruo, zerſtöre; diffido, mißtraue.

nĕ-, nicht; z. B. nescire, nequire.

rĕ-, zurück, wieder (auch wider), ab, los; z. B. revertor, ich kehre zurück; redeo [1]), komme wieder; revello, reiße ab, los; resĕco, ſchneide ab; resisto, widerſtehe.

sē-, beiſeit, abgeſondert; secedo, ich gehe beiſeit; sepono, lege beiſeit; sejungo, ſondere ab.

sus ſt. subs (ſ. §. 25, A. 1.), von unten auf, in die Höhe; z. B. sustineo, ich halte in die Höhe; suscipio, übernehme; suspendo, hänge auf; su-spicio, ich ſehe in die Höhe.

com-, *con-*, *co-*, zuſammen, iſt eigentlich die Präpoſition cum in ihrer ältern Geſtalt; z. B. compono, ich lege zuſammen; congredior, ſchreite zuſammen; coeo, gehe zuſammen. Doch iſt es in manchen Zuſammenſetzungen unüberſetzbar, und dient nur zur Verſtärkung des einfachen Grundwortes; z. B. concedo, congratulor, cohortor.

Anm. 3. Ueber die Aſſimilation der Präpoſitionen, und die Veränderungen von Conſonanten in den Zuſammenſetzungen; ſ. o. §. 24—26. Ueber die Ablautungen der Vocale in dem Grundworte in Folge der Zuſammenſetzung von Verbis, namentlich mit Präpoſitionen, ſ. §. 23. und auch bei der Lehre vom Verbo.

1) S. §. 22, Anm.

II. Zusammensetzung der Nomina.

Vorerinnerung.

1) Dieselben Bemerkungen gelten hier sowohl für die Zusammensetzungen, 270
deren Grundwort ein Substantiv, als für diejenigen, in denen dasselbe ein Adjectiv ist. Beide Fälle werden daher hier gemeinschaftlich betrachtet. Sie lassen sich auch schon deswegen um so weniger trennen, da manche Composita, deren Grundwort ein Substantiv ist, adjectivisch gebraucht werden (z. B. expers, bicolor) und umgekehrt, wie überhaupt Adjectiva so auch Adjectiva composita in die Bedeutung von Substantivis übergehen.

2) Das Bestimmungswort kann bei beiden ein Verbum, ein Substantiv, ein Adjectiv, ein Zahlwort oder eine Partikel, namentlich eine Präposition sein.

3) Von welcherlei Art das Bestimmungswort auch sein möge, in allen Fällen ist das Grundwort

a) entweder ein auch als Simplex wirklich vorkommendes Wort, z. B. abnepos, trĭ-pes, agrī-cultura, transmarinus;

b) oder es ist eine nur in der Zusammensetzung vorkommende Form, indem es

α. entweder allein Derivatum eines einfachen Stammwortes ist; z. B. -cŏla, von colere, agrĭ-cola; -dĭcus, von dicere, causĭ-dicus; -lŏquus, von loqui, grandĭ-loquus;

β. oder zusammen mit dem Bestimmungsworte von einem Compositum abgeleitet ist; z. B. arti-ficium, von artifex; parri-cidium, von parricida.

Wir haben diese drei Fälle mit Rücksicht auf die Substantiva und Adjectiva, in welchen sie vorkommen, im Einzelnen zu betrachten.

1) Das Grundwort der Zusammensetzung ist ein auch als Sim- 271
plex in derselben Form wirklich vorkommendes Substantiv oder Adjectiv.

a) Am seltensten ist in diesem Falle, daß das Bestimmungswort selbst ein Nomen ist, wie:

rupĭ-capra (Felsenziege), Gemse; manĭ-(manŭ) pretium, Arbeitslohn;
vitĭ-sator, Weinpflanzer; struthĭo-camelus, Strauß;
omnĭ-potens, arcĭ-tenens, altĭ-tonans; so auch decem-vir, trium-vir.

Anm. In diesem Falle tritt dann auch die §. 268, 5 erwähnte Paratheſis ein (s. die daselbst angeführten Beispiele, ludi-magister, aquae-ductus cet.), welche ebenfalls selten ist.

b) Häufiger ist in diesem Falle die Zusammensetzung mit einer Präposition oder einem inseparabeln Beziehungsworte:

ab-avus, ab-nepos; cognomen, agnomen [1]), pro-nomen; de-decus; dissimilis; in-felix; per-difficilis; pro-consul, pro-praetor; sub-urbanus; super-ficies [2]); trans-marinus.

1) Ueber die Wurzel von nomen, gno-, aus welcher sich diese Form erklärt, s. §. 253, A. 1.
2) Ficies nur durch Ablautung für facies nach §. 23.

c) Dergleichen Subſtantiva compoſita gehen aber häufig in die Bedeutung von Adjectivis über; z. B.

ex-spes, hoffnungslos; a-mens, de-mens, ſinnlos; ex-pers, untheilhaftig; ex-lex, geſetzlos; in-ers, träge; con-color, gleichfarbig; dis-color, verſchiedenfarbig; ad-finis, angränzend.

d) So auch verſchiedene andere mit Subſtantiven, Adjectiven oder Zahlwörtern zuſammengeſetzte Subſtantiva, als:

igni-color, feuerfarbig; bi-color, tri-color; tardi-pes, langſamgehend; und ebenſo bi-pes, tri-pes, quadru-pes; bi-dens, tri-dens; bi-corpor, tri-corpor; tri-cuspis, dreizackig.

272 2) Das Grundwort iſt Derivatum eines einfachen Stammwortes, kommt aber ſelbſt außerhalb der Zuſammenſetzung nicht vor. Dies iſt der bei weitem häufigſte Fall, ſowohl bei Subſtantivis als bei Adjectivis. Namentlich werden viele Subſtantiva aus Verbalwurzeln gebildet, welche nur in Zuſammenſetzungen mit andern Wörtern vorkommen, und dann

a) entweder mit dem Kennlaute a der erſten Declination angehören,

b) oder die Endung der zweiten Declination us annehmen, in welchem Falle ſie eigentlich Adjectiva ſind, und als ſolche dann auch ſubſtantiviſch gebraucht werden können (z. B. -dicus, maledicus, a, um, causi-dicus). Dieſe Endung fällt dann aber nach §. 181 bei vorhergehendem r weg; daher z. B. -ger in lani-ger, a, um; — oder

c) endlich nach der dritten Declination gebildet werden, meiſtens mit Antritt der Endung s nach Beſchaffenheit des Auslauts. Vergl. §. 257, A. 2.

Beiſpiele:

Nach der erſten Declination, von

colere, -*cola*, agri-cola, coeli-cola, pupli-cola;
caedere, -*cida*, lapi-cida, parri-cida, homi-cida;
gignere, -*gena*, terri-gena, Troju-gena, Graju-gena.
petere, -*peta*, heredi-peta; sugere, -*suga*, sangui-suga;
fugere, -*fuga*, trans-fuga.

Nach der zweiten Declination, von

loqui, -*loquus*, grandi-loquus, stulti-loquus;
dicere (W. dic-), -*dicus*, causi-dicus, male-dicus, fati-dicus;
fluere, -*fluus*, largi-fluus; sonare, -*sonus*, alti-sonus;
facere, -*ficus*, malli-ficus, largi-ficus, muni-ficus;
frangere, -*fragus*, foedi-fragus, nau-fragus;
vomere, -*vomus*, igni-vomus; gredi (W. grad-), -*gradus*, tardi-gradus;
gerere, -*ger*, lani-ger ferre, -*fer*, igni-fer.

Nach der dritten Declination, von

facere, -*fex*, arti-fex;	sedere, -*ses*, prae-ses, ob-ses;
jacere, -*jex*, ob-jex (obex);	cūdere, -*cus*, in-cus;
secare, -*sex*, foeni-sex;	posse (W. pot-), -*pos*, com-pos;
dicere, -*dex*, ju-dex, in-dex;	(spicere) spic-, -*spex*, au-spex;
capere, -*ceps*, prin-ceps, muni-ceps;	plicare, -*plex*, sup-plex.

Ferner werden aber auch von Subſtantivis manche nur in der Bildung zuſammengeſetzter Adjectiva vorkommende Grundwörter gebildet, namentlich nach der dritten Declination auf is, aber auch nach der zweiten auf us. Zuweilen beſtehen beide Formen neben einander; ſ. §. 224.

1) Nach der dritten; z. B.

forma, de-formis;	animus, ex-animis (-us);	annus, per-ennis;
lingua, e-linguis;	pluma, im-plumis;	bellum, re-bellis;
norma, e-normis;	arma, in-ermis (-us);	fama, in-famis.

1) Nach der zweiten:

via, ob-vius, per-vius; jugum, quadri-jugus;
aevum, long-aevus.

Anm. 1. Geht ein ſchon vorhandenes Subſtantiv der zweiten Declination auf us auf dieſe Weiſe in die Bedeutung eines Adjectivs über, ſo nimmt es dann auch die Endungen a, um an; z. B. examinus, a, um, ſo wie die der dritten dann zweier Endungen werden, z. B. affinis, e.

Anm. 2. Andere Wörter, welche als Derivata bloß in Zuſammenſetzungen vorkommen, ſind z. B.

-*cidium*, von cadere, in stillicidium (Tropfenfall, Dachtraufe);
-*mercium*, von merx, in commercium;
-*pendium*, von pendo, in stipendium [1]);
-*duus*, *a*, *um*, von dies, z. B. triduus;
-*unx*, von uncia, in deunx.

3) Das Grundwort in Verbindung mit dem Beſtimmungs- 273
worte, alſo das ganze Compoſitum, iſt erſt von einem andern Compoſito hergeleitet. Auf dieſe Weiſe iſt dann auch das Grundwort eine außerhalb der Zuſammenſetzung nicht vorkommende Form. Kenntlich ſind dergleichen Wörter als ſolche an ihren Ableitungsſuffixen. So z. B. iſt arti-ficium nicht wie arti-fex unmittelbar gebildet von ars und facere oder der Wurzel făc, ſondern es iſt ſelbſt ein Derivatum von artifex, artific-is. Daſſelbe zeigt ſich in:

foeni-sĭcium, von foeni-sex, -ĭcis;	rem-ĭgium, von rem-ex, -ĭgis (W. ag-);
ju-dĭcium, von ju-dex, -ĭcis;	stulti-lŏquium, von stulti-lŏquus;
in-dĭcium, von index, -ĭcis;	grandi-loquentia, von grandi-loquus;

1) Für stipi-pendium. Aber suspendium erſt von dem Compoſitum suspendo; vgl. §. 273.

au-spĭcium, von au-spex, -ĭcis; magn-animitas, von magn-animus;
harn-spicĭna, von haru-spex, -ĭcis; in-ventio, von invenire;
sup-plĭcium, von sup-plex, -ĭcis; ad-ventus, von advenire;
prin-cĭpium, von prin-ceps, -ĭpis; parri-cīdium, von parri-cida;
prae-sĭdium, von praeses, -ĭdis; muni-ficentia, von muni-ficus.

Anm. 1. Hieraus ergiebt ſich, daß auch bei denjenigen Compoſitis, deren Grundwort zwar als Simplex exiſtirt, dennoch nicht eine unmittelbare Zuſammenſetzung mit dem Beſtimmungsworte anzunehmen iſt, wenn ſie der anerkannten Analogie in der Bildung zuſammengeſetzter Nomina widerſtreitet. So z. B. iſt intermissio nicht unmittelbar aus inter und missio zuſammengeſetzt, ſondern es iſt ein Derivatum von intermittere, ſo manumissio von manumittere. Extemporalis iſt nicht eine Zuſammenſetzung von ex und temporalis, ſondern, ſeiner Bedeutung zufolge, ein Derivatum von dem zu Einem Begriffe verbundenen ex tempore (z. B. dicere).

Anm. 2. Oefters iſt das Compoſitum, welches nach erweislicher Analogie einem andern abgeleiteten Compoſitum zum Grunde liegen müßte, in der Sprache nicht vorhanden. So z. B. führen alle mit -fĭcium zuſammengeſetzten Wörter auf ein Subſtantiv mit -fex zurück [1]), oder auf eine adjectiviſche Form mit -fĭcus; z. B. arti-ficium auf arti-fex, bene-ficium auf bene-ficus, lanificium auf lani-ficus, melli-ficium auf melli-ficus, deren Grundwort ſelbſt erſt wieder aus der Verbal-Wurzel făc gebildet iſt. Allein dieſe Form findet ſich nicht bei allen, z. B. aedi-ficium. Die Derivation hat hier gleichſam ein Mittelglied überſprungen, welches in Gedanken zu ergänzen iſt. (Vergl. §. 255, 3, Not. 1.)

Anm. 3. In den unter Nro. 2 und 3 angeführten Fällen ſtehen Zuſammenſetzung und Ableitung in der engſten Verbindung mit einander. Es iſt zuweilen ſchwer zu beſtimmen, ob ein Wort ein wirkliches Compoſitum (deſſen Grundwort auf einer Derivation beruht), oder ob dieſes anſcheinende Grundwort nicht ein bloßes Ableitungsſuffix ſei. Beiderlei Formen ſtimmen zuweilen vollkommen überein. Man vergleiche z. B. mit tibicinium, von tibi-cen, und galli-cinium (beides erweislich von canere) latrocinium (ſ. §. 260, 6) und conticinium, von con-ticeo, conticesco. Daß derſelbe Fall bei Verben eintreten kann, ergiebt ſich aus §. 255, Anm. 2.

1) Benennung einer Perſon, deren Geſchäft durch das Subſtantiv auf -ficium ausgedrückt wird.

Anhang.

Von der Rechtschreibung der Wörter. Orthographie.

1) Da die Schrift nur ein sichtbares Zeichen des gesprochenen 274
hörbaren Lautes ist, so kann es für die Schreibung der Wörter kein anderes Gesetz geben, als dies: sich derjenigen Schriftzeichen (Buchstaben) zu bedienen, welche wirklich den beim Sprechen gehörten Laut bezeichnen [1]). Um also ein Wort richtig zu schreiben, ist vor Allem nöthig zu wissen, wie dasselbe gesprochen und mit was für Buchstaben der gehörte Laut dargestellt wurde.

2) Bei einer todten Sprache, wie der lateinischen, ist uns aber dieser Laut selbst nicht mehr vernehmbar, vielmehr muß er selbst erst aus der Schreibung der Wörter erkannt werden. Es bleibt uns daher bei einer solchen nichts übrig, als den überlieferten Schreibgebrauch zu befolgen, aus dem wir selbst erst wieder auf die Aussprache schließen müssen.

Anm. Doch kann selbst bei verschiedener Schreibung die Aussprache dieselbe gewesen sein, indem man sich verschiedener Buchstaben zur Bezeichnung desselben Lautes bediente. So schrieben z. B. anstatt des langen i viele ei; z. B. im Nom. Plur. der zweiten Declination, um ihn vom Genitiv Sing. (wenigstens für das Auge) zu unterscheiden [2]), puerei und pueri, oder auch im Dativ Sing. der dritten Declination, wie furei st. furi, was Quint. 1, 7, 15 mißbilligt. Aber auch bei derselben Schreibung konnte doch der Laut verschieden sein, indem man für verschiedene Laute dasselbe Schriftzeichen hatte; s. §. 12, 1 über i; ebenso wie im Deutschen; z. B. in gehen und nehmen [3]).

3) Bei den mannigfachen Veränderungen aber, welchen die Laute bei der Aussprache unterworfen sind (s. §. 29.), läßt sich leicht vorhersehen, daß auch in der lateinischen Sprache die Schreibung der Wörter nicht zu allen Zeiten und bei allen Schriftstellern sich gleich bleiben konnte [4]). Es kann daher auch von

1) Hic est usus litterarum, ut custodiant voces, et veluti depositum reddant legentibus. *Quint.* 1, 7, 30.

2) Wie man sonst im Deutschen seyn und sein unterschied.

3) Quintilian bemerkt 1, 7, 26, daß sowohl bei der frühern Schreibart cervom, servom, als bei der damaligen, cervum, servum, doch nicht eigentlich der Laut bezeichnet werde, den man höre; und Velius Longus (de orthogr. p. 2222) lehrt, daß man in frühern Zeiten, obgleich man adoptivos, primitivos geschrieben, diese Wörter doch mit u gesprochen habe.

4) Orthographia quoque consuetudini servit, ideoque saepe mutata est. *Quint.* 1, 7, 11.

einem allgemeinen Schreibgebrauche in vielen Fällen gar nicht die Rede sein. Finden sich also verschiedene Schreibweisen derselben Wörter, so haben wir von denselben diejenige zu befolgen, welche entweder nach sichern Zeugnissen in der blühendsten Periode der lateinischen Sprache bis zu Augusts Tode für die allgemeinere galt, oder der richtigen Ableitung des Wortes und der Analogie anderer Wörter am meisten entspricht.

275 a) Die sichersten Zeugnisse sind die Aussagen römischer Schriftsteller selbst, besonders des Cicero und Quintilian[1]). Weniger sicher sind schon die Inschriften auf Münzen und Steinen. Einestheils besitzen wir deren nur wenige aus der bessern Periode der römischen Literatur, anderntheils können auch diese, besonders die Inschriften auf Steinen, zumal die auf nicht öffentlichen Denkmälern, durch die Schuld unkundiger Arbeiter Unrichtiges enthalten. Handschriften endlich sind noch weniger zuverlässige Zeugnisse. Auch die ältesten reichen nicht weit über das Jahr 400 n. Chr. hinauf. Alle aber sind wegen der Nachlässigkeit, Willkür oder Unwissenheit der Abschreiber für die Orthographie der bessern Zeiten oft sehr unlautere Quellen, und es findet sich oft selbst in den ältesten und besten ein willkürliches Schwanken. Selbst der Schreibgebrauch eines einzelnen Schriftstellers läßt sich daher nicht einmal aus noch so guten Handschriften mit entschiedener Gewißheit ausmitteln.

Anm. 1. Einen recht augenfälligen Beweis hiervon enthält die Angabe des Quintilian (1, 7, 20), daß zu Cicero's Zeiten und noch einige Zeit nach Cicero es gewöhnlich gewesen sei, den Buchstaben s in der Mitte zwischen zwei langen Vocalen oder auch nur nach einem langen Vocale zu verdoppeln, und also caussae, cāssus, divīssiones zu schreiben (s. o. §. 28), eine Schreibart, welche sich in den eigenen Handschriften des Cicero und Virgil finde. Gleichwohl ist dieselbe in den ältesten unserer Handschriften des Cicero bis auf eine sehr schwache Spur fast gänzlich verschwunden [2]). Es können also selbst diese kein sicheres Zeugniß für die Schreibung gewisser Wörter in dem goldenen Zeitalter der Sprache abgeben.

b) In Ermangelung der vorhin erwähnten Zeugnisse würde die Etymologie oder Abstammung der Wörter eine sichere Richtschnur für die Schreibung derselben abgeben können, wenn uns dieselbe bei allen Wörtern bekannt wäre, (aber doch auch

1) Auch Gellius enthält viele beachtungswerthe Zeugnisse älterer Sprachforscher über die Schreibung mancher Wörter.

2) S. Freunds Ausgabe der Milonіana, p. 25.

nur in dem Falle, daß über die Schreibung des Stammwortes selbst kein Zweifel obwaltete), und wenn ausgemacht wäre, daß die Römer in der classischen Zeit sich genau nach der Etymologie gerichtet hätten [1]). Da auch dieses nicht der Fall ist, so bleibt noch

c) die Analogie übrig, oder die Aehnlichkeit mit andern Wörtern, deren Schreibart fest steht, um aus diesen den Schluß auf diejenigen zu machen, deren Schreibung schwankend ist.

Anm. 2. Nach diesen Grundsätzen alle hinsichtlich ihrer Schreibart streitigen Wörter zu beurtheilen, ist nicht Sache einer Schulgrammatik. Der Schüler erlernt die auf die Resultate der in ausführlichen Werken über diesen Gegenstand [2]) angestellten Untersuchungen sich gründende Schreibung am besten aus dem Gebrauche solcher Ausgaben, welche den in dieser Hinsicht bewährten Grundsätzen folgen. Nur zur Erläuterung derselben soll im Folgenden die für richtiger geltende Schreibung und die daraus abzunehmende Aussprache einiger besonders häufig vorkommenden Wörter nachgewiesen werden.

Eine verschiedene Schreibung findet bei manchen Wörtern Statt: 276

A. Hinsichtlich der in denselben vorkommenden Vocale. Sie schwankt entweder zwischen verschiedenen einfachen Vocalen, oder zwischen einfachen und Diphthongen, oder zwischen verschiedenen Diphthongen selbst; z. B.

1) zwischen e und i; doch ist richtiger: valētudo st. *valitudo* [3]); genitrix st. *genetrix* [4]); deminutio st. *diminutio* [5]); benĕvolus st. *benivolus*; malĕvolus st. *malivolus* [6]).

2) zwischen e und o; z. B. in vester und voster [7]), verto und vorto, versus und vorsus [8]).

---

1) Doch war die etymologische Schreibart bei den ältern Römern der Aussprache untergeordnet. Man darf mithin der Etymologie nur in so weit folgen, als sie nicht bedeutenden Auctoritäten widerspricht.

2) Wie z. B. in Schneiders Elementarlehre und Cellarii Orthographia latina ed. Harles, Altenh. 1768. Desgl. Orthographia Vergiliana in dem 5ten Theile der Wagner'schen Ausgabe des Virgil, Lips. 1841.

3) Wegen der Herleitung von valere, nicht von vallum, und der Analogie von mansuetudo, consuetudo. Auch kommt bei Dichtern nur valetudo vor, während valitudo kurze Antepenultima haben müßte.

4) Wegen der Herleitung von genitor.

5) Sobald es Verminderung durch Hinwegnahme eines Theiles bedeutet, nicht Zerstückelung in kleine Theile (diminuere).

6) Dieses würde gegen die Analogie von maleficus, beneficus streiten; überall liegt das Adverb, nicht das Adjectiv zum Grunde. Also auch benevolentia.

7) Ungeachtet der Abstammung von vos. Daß Handschriften über die Schreibart dieses Wortes nichts beweisen, zeigt Freund zur Miloniana p. 7. Aus *Quint.* 1, 7, 25 ergiebt sich, daß man in diesen und ähnlichen Wörtern seit Scipio Africanus ve schrieb, anstatt vo.

8) Nur bei Dichtern als die ältere und edlere Schreibart (und Aussprache) zuweilen vorgezogen.

3) zwiſchen e und u; z. B. in dem Gerundio und Gerundivo, -endus und -undus [1]).

4) zwiſchen e und ae; doch ſchreibe man z. B. cēteri, nicht *caeteri* [2]); frēnum, nicht *fraenum* [3]); hēres, nicht *haeres* [4]); lēvis, nicht *laevis* [5]); prēlum, nicht *praelum* [6]).

5) zwiſchen e und oe; man ſchreibe aber: fēcundus ſt. *foecundus*; fēmina ſt. *foemina*; fētus ſt. *foetus*; fenus ſt. *foenus* [7]); coena ſt. *cēna* [8]); pomērium ſt. *pomoerium* [9]).

6) zwiſchen o und u; z. B. suboles und soboles; erſteres richtiger [10]).

7) zwiſchen i und u; z. B. optimus und optumus; doch ſchreibt man richtiger optimus, außer in alterthümlichen Formeln, wie: Juppiter Optumus Maxumus; ſ. §. 12, A, 1.

8) zwiſchen i und y; man ſchreibt aber richtiger hiems, ocius, silva, stilus mit i als mit y [11]).

9) zwiſchen u und y, wie Sulla und Sylla [12]).

10) zwiſchen u, i, y; wie: inclitus, inclutus, inclytus; satira, satura, satyra; clipeus, clupeus, clypeus; lacrima, lacruma, lacryma [13]).

---

1) S. darüber §. 103, 7.

2) Obgleich ἕτερος zum Grunde liegt, ſo iſt doch nicht erweislich, daß es von χάτερος (καὶ ἕτερος) herkommt, was auch richtiger ohne ι subscr. geſchrieben wird.

3) Nach den Tironiſchen Noten. Die Etymologie iſt unbekannt; ſ. G. F. Grotefends lat. Gramm. Th. II, §. 206.

4) Von χῆρος, nicht von αἱρέω.

5) Von λεῖος. Aus ει bildet aber der Lateiner nur ē.

6) Von premo.

7) Wegen der Abſtammung aller dieſer Wörter vom alten feo, befruchten und Frucht tragen, verwandt mit φύω. Fenus vergl. mit τόκος. Alſo auch fenerator. *Gell.* 16, 12. Eine ungereimte Ableitung von φαίνεσθαι (wonach faenerator geſchrieben werden ſollte) verwirft Gellius ebendaſelbſt.

8) Entweder von κοινή oder vielleicht von θοίνη; ſ. Schneider Elementarl. p. 79.

9) Dieſes verhält ſich zu murus, wie moenia zu munio. Vgl. poena und punio. Deſſenungeachtet iſt gegen die Etymologie die Schreibart pomerium beſſer bewährt. Schneider Elementarl. S. 79. S. o. §. 275, a.

10) Wegen der Abſtammung von sub-olesco. Doch iſt soboles nicht ſchlechthin zu verwerfen. S. Schneider a. a. O. S. 29.

11) Ueber den Gebrauch des y im Lateiniſchen ſ. §. 12, A, 3. Es kommt dabei in Betracht, ob ein Wort erſt, bei ſchon fortgeſchrittener Ausbildung der lateiniſchen Sprache, aus dem Griechiſchen entlehnt wurde, oder ſchon vor derſelben aus dem Griechiſchen herüberkam. Wo gar keine Verwandtſchaft mit dem Griechiſchen ſtatt findet, iſt das y auf keine Weiſe zu rechtfertigen, wie bei clypeus; ſ. u. Hiems aber ſtammt von χειμών, ſo wie von χείρ das veraltete hir, *Cic. Fin.* 2, 8, e *Lucil.* — Ocius iſt zwar verwandt mit ὠκύς, iſt aber altlateiniſch, und kann daher eben ſo wenig ein y haben, als ocissime; vgl. ὠκίων. — Derſelbe Grund ſpricht für silva und stilus, wenn gleich es im Griechiſchen ὕλη und στῦλος oder στύλος lautet.

12) Richtiger iſt Sulla, nach Münzen und Steinſchriften, wenn gleich die Griechen Σύλλας ſchrieben, ſo wie Τύλλιος für Tullius.

13) Richtiger iſt inclutus, von cluo (κλύω), wo ebenfalls das u geblieben iſt: satyra iſt ganz verwerflich, da es mit Σάτυρος in gar keiner Verwandtſchaft ſteht; es ſtammt

11) Zwiſchen ae und oe. Hier iſt richtiger: caelum, (Meißel), caelare [1]), caecus [2]), maerur [3]), maestus mit ae als mit oe; aber coelum (Himmel), nicht caelum [4]).

12) zwiſchen e, ae, ne; z. B. in obscenus, obscaenus, obscenenus, wo die Schreibart ſehr zweifelhaft iſt.

B. Hinſichtlich der Conſonanten.

1) Von einfachen mit einander verwandten Conſonanten, zwiſchen welchen 277
die Schreibung und Ausſprache ſchwankte, ſind zu merken g und c, z. B. vicesimus und vigesimus, tricesimus und trigesimus (c in der Ausſprache = k, nicht = z; ſ. §. 13). Doch iſt die Schreibart mit c beſſer bewährt als mit g. Ebenſo ſchrieb man Cajus, und Cneus oder Cnaeus, namentlich bloß mit der Abbreviatur C. und Cn., ſprach aber Gajus und Gneus oder Gnaeus (ſ. §. 13.). Desgleichen c und qu vor u, beſonders in der Conjunction cum oder quum, ſo wie in Wörtern wie reliquum, aequum, iniquum, welche man auch mit -quom oder -qum, -cum oder -cum ſchrieb [5]), welches Schwanken ſich auch in den Handſchriften findet. Daß wenigſtens auch die Schreibart quum in allen dieſen Fällen bei den Alten wirklich Statt gefunden habe, iſt hinreichend erwieſen [6]), und es iſt daher wenigſtens unbedenklich, dieſelbe auch in der von der Wurzel des relativen Pronomens herſtammenden Conjunction zum Unterſchiede von der Präpoſition beizubehalten [7]).

Daß und warum loculus und secutus richtiger geſchrieben werden als loquutus, sequutus, ſ. §. 13, 6.

Obsōnium, obsōnor ſchrieb man ſtatt opsonium (von ὀψώνιον), wahrſcheinlich durch die Aehnlichkeit mit der Präpoſition ob verleitet.

Eine beſondere Beachtung verdient die Verwechſelung von cĭ und tĭ bei folgendem Vocale. Hätte c auch hier durchgehends wie k gelautet, ſo würden nicht ſchon auf ältern Denkmälern viele Wörter mit beiden Schreibarten gefunden werden (ſ. o. §. 13, 8.). Man hat deshalb zur Beſtimmung der Schreibart außer den Zeugniſſen der Denkmäler auch die Etymologie und Analogie oder auch die Schreibart der ſtreitigen Wörter im Griechiſchen zu Hülfe zu nehmen. So z. B. entſcheiden Münzen und andere Denkmäler über die Schreibung vieler Eigennamen, wie Fa-

---

vielmehr von satur, und lautete urſprünglich satura; daraus wurde satira, ſeitdem Jul. Cäſar in dergleichen altlateiniſchen Wörtern i ſtatt u eingeführt hatte. — Auch clypeus iſt gleich tadelnswerth; nur clupeus iſt die veraltete, clipeus die ſpäter gewöhnliche Schreibart. Wegen lacrima ſ. §. 12, A. 3. Auch hier verhält ſich i zu u wie in optimus, optumus.

1) Von caedere, ſo wie caementum.

2) Nach der Analogie von Caecilius, griech. *Καικίλιος*.

3) Weil Varro de L. L. 6, 30 es von marcere ableitet, ſo folgt, daß in demſelben der Laut a, nicht o, mit e gehört ſein müſſe.

4) Von *κοῖλον*. Doch will es Varro 5, 19 von cavum ableiten, was auf caelum führen würde. Ueber proelium oder praelium läßt ſich nach der Etymologie innerhalb der Gränzen der lateiniſchen Sprache ſchwerlich etwas beſtimmen.

5) Natürlich auch in den übrigen Caſus.

6) S. Freund zu *Cic. pro Mil.* S. 31 sq.

7) Daß indeſſen von manchen dieſer Unterſchied nicht gemacht wurde, ergiebt ſich aus *Quint.* 1, 7, 5.

bricius (auch im Griechiſchen Φαβρίκιος), Marcius (aber Martius von Mars, Monatsname), Marcianus, Septicius, Sulpicius u. a. Wegen der wahrſcheinlichen Abſtammung von vox gilt convicium für richtiger als convitium [1]); infitior und infitias ſchreibt man wegen der Abſtammung von fateor; fetiales, wegen des griechiſchen φητιάλεις; indutiae wegen der wahrſcheinlichen Ableitung von otium; sublicius (pons) von sublica (Pfahl); ebenſo aber auch die ſämmtlichen Adjectiva auf icius nach der Analogie von patricius [2]), welches man auf allen Denkmälern findet, alſo tribunicius, aedilicius, sodalicius, novicius, ausgenommen propitius (von peto, griech. προπετής), nutricius aber ſchon wegen des Stammes nutrīc-, in nutrīco, nutrix.

Die Subſtantiva auf io, ies, ia, ium werden in der Regel in Folge der Ableitung mit t geſchrieben, wie mirutio, segnities, justitia, justitium, sapientia, sententia. Dagegen mit c, wenn die Ableitung darauf führt, wie audacia, ferocia, pertinacia, superficies, pernicies, deliciae, suspicio.

Ungewiß iſt die Herleitung von ditio und conditio, was auch dicio und condicio geſchrieben wird. Doch iſt wahrſcheinlich die richtigſte die von dare, condere (conditum), welche auf die Schreibart mit t führt [3]). Ob concio oder contio zu ſchreiben ſei, hängt von der Ableitung von concire oder von convenire (conventio, coventio, contrah. in contio) ab, welche ſtreitig iſt [4]).

2) Hinſichtlich der Verdoppelung der Conſonanten in gewiſſen Wörtern, welche auch mit einem einfachen Conſonanten geſchrieben werden, läßt ſich nicht überall mit Sicherheit angeben, welche von beiden Formen der andern zum Grunde lag, obgleich es wahrſcheinlicher iſt, daß die Verdoppelung erſt ſpäter eintrat. S. oben §. 28. In der Regel iſt der vorhergehende Vocal lang, und die Quantität deſſelben bleibt ſich gleich, auch wo der Conſonant nicht verdoppelt wird. Wenn gleich man alſo den Conſonanten doppelt ſchrieb, ſo hörte man doch ihn in der Ausſprache nur einfach; z. B. lit-tera, wie li-tera; beiderlei Schreibarten ſind aber durch Inſchriften gleich gut bewährt; nur läßt das daraus entſtandene littera und lettre im Italiäniſchen und Franzöſiſchen ſchließen, daß man mit der Zeit durch die Verdoppelung des t auch zur Verkürzung des vorhergehenden Vocals bewogen wurde.

Für quattuor ſt. quatuor (auf welches das Adverb quăter zu führen ſcheint, während es ſich bei Dichtern nur als Dactylus nachweiſen läßt) ſprechen die Inſchriften und die Verwandtſchaft mit dem doriſchen τέττορες oder dem äoliſchen πέσσυρες neben πίσυρες.

Jüppiter iſt durch Münzen und andere Denkmäler des Alterthums beſſer bewährt als Jūpiter, ohngeachtet ſeiner Abſtammung von Jŏvis (Nom.) pater, welche nur auf ein einfaches p führt.

1) Doch iſt dieſe Ableitung wegen der Länge des i zweifelhaft.

2) Nicht von patrem ciere, ſondern wahrſcheinlich von einer zum Grunde liegenden Form patricus.

3) S. Hartes in Zeitſchr. für AW. 1840, Nr. 65.

4) Conventio findet ſich im *S. C. de Bacch.* in der Bedeutung des ſpätern contio oder concio.

Sollers und sollemais iſt ſchon wegen der höchſt wahrſcheinlichen Ableitung von einem alten aus dem Oſciſchen entlehnten Worte sollus, a, um (d. i. totus = ὅλος) vorzuziehen; sollicitus als alleinige Form auf alten Denkmälern; dagegen findet ſich auf denſelben ebenſowohl mile als mille. Doch ſpricht für die verſchiedene Schreibart mille und milia die Auctorität der Grammatiker und der beſten Handſchriften [1]).

Imo ſcheint zwar wegen der Ableitung von imus, a, um vorzuziehen, doch entſcheiden die Handſchriften für immo.

Ueber caasa und caussa, religio und relligio, reliquiae und relliquiae, retulit und rettulit, repulit und reppulit ſ. §. 28 [2]).

3) Zwiſchen einer Liquida und t ließ man zur Erleichterung der Ausſprache das e oft ganz weg, und ſprach und ſchrieb daher z. B. quintus ſt. quiaetus (von quinqae), und ſo wurde dieſe Schreibart in den Namen Quiatus, Quiatius, Quintilius, Quiatiliaaus etwa ſeit Cicero immer mehr üblich (ſ. §. 24, A. 3); doch behielt man es in viactus, saaetus und andern Flexionen bei. Aber zwiſchen r oder l und t pflegte es auszufallen, wie sartus von sarcio, ultus von ulciscor. Hiernach ſchreibt man richtiger artus von arceo, als arctas. Anſtatt muleto, maleta wurden auch multo und multa gebräuchlich.

Der Etymologie gemäß ſteht aber e in auctor, auctoritas und wahrſcheinlich auch in auctumnus von augeo.

Dagegen ſchob man zwiſchen m-t noch p ein, wie emptum, sumptum; ſo auch zwiſchen m-s, sumpsi, ſ. §. 26, A. 6.

Weggelaſſen wurde r in manchen Wörtern der leichtern Ausſprache wegen, wie in rubeo, rubeseo (von ruber), nach deſſen Analogie auch wohl crebesco, per-, in-crebesco, crebui der härtern Form, z. B. in percrebrui (mit dreifachem r) vorzuziehen iſt. Gleichwohl ſchrieb man maereseo, wie aegresco, nigresco.

Für conjux, anſtatt conjunx, ſcheinen die Derivata conjagium, conjugalis ect. zu ſprechen. Ueberdies iſt die Wurzel jûg-, nicht jung-.

4) Ob bei manchen Wörtern das h vor der mit einem Vocal anfangenden Sylbe zu ſetzen, d. h. ob der Vocal zu aſpiriren ſei, oder nicht, iſt ſehr zweifelhaft. Richtiger ſcheint have als ave, nach *Quint.* 1, 6, 21 und den Inſchriften; hedera und hordeum ſind beſſer bewährt, als edera und ordeum; haruspex und aruspex finden ſich gleich oft auf Inſchriften; alucinari hält wenigſtens Gellius (2, 3.) für das richtigere.

Wo griechiſche Wörter den Spiritus asper haben, findet ſich in den entſprechenden lateiniſchen faſt überall das h; z. B. ὥρα, hora; ὕδρα, hydra; Hymettus. Auch in den puniſchen Männernamen iſt die Aſpiration vorzuziehen, wie Hamilcar, Hasdrubal ect. Daß im Griechiſchen in denſelben Wörtern die Aſpiration nicht ſtatt findet, beweiſet für das Lateiniſche nichts. In der

---

1) S. Obbarius in der Zeitſchr. für AW. 1841, Nr. 55, p. 456.

2) Nach Buttmanns ſcharfſinniger Muthmaßung rührt die gewöhnliche Verdoppelung des p und t in reppulit und rettulit nebſt repperit von der Reduplicationsſylbe in den einfachen Formen dieſer Wörter her, und ſcheint daher auch auf retŭdi anwendbar. Reperio iſt dabei auf pario, parĕre zurückzuführen, und nicht mit comperio, experior (πεῖρα) zuſammenzuſtellen. S. Schneiders Elem. L. S. 599.

Mitte der Wörter aſpirirte man zur Zeit des Virgil z. B. ahēaus, ahēneus für aēnus, aēneus (= aereus, dreiſylbig); zu Gellius Zeit war die Form ohne h die gebräuchlichere. (*Gell.* 2, 3.)

5) Ueber den bei den Römern ſehr beſchränkten Gebrauch der Aspiratae ch, ph, th, rh ſ. o. §. 17. Sie finden ſich nur in wenigen ächt römiſchen Wörtern, da überhaupt der Gebrauch der Aſpiration bei den Römern ſehr beſchränkt war.

6) Die durch Aſſimilation der Conſonanten, beſonders in den Zuſammenſetzungen der Wörter mit Präpoſitionen, entſtehenden Veränderungen in der Ausſprache und Schreibart ſind §. 23 nachgewieſen [1]).

Hinſichtlich des Ausfalls des s in ex und trans bei Zuſammenſetzungen mit Wörtern, welche mit s anfangen, wie ex-spiro, trans-scribo (expiro, transcribo), verdient in den mit ex zuſammengeſetzten die etymologiſche Schreibart den Vorzug [2]). Demnach würde man auch richtiger ex-scidium (von ex-scindo, W. scĭd-) als excidium ſchreiben, da die Ableitung von excīdo weniger für ſich hat (obgleich jetzt ziemlich allgemein exeidium geſchrieben wird); desgl. exsul c. deriv., wenn die Ableitung von ex und solum richtig iſt (ſ. §. 23); ſo auch ex-silio, ex-sulto, exspolio, unterſchieden von ex-polio.

Da in den Zuſammenſetzungen mit trans zuweilen beide Endconſonanten ausfallen, wie trado, tralatus, ſo ſcheint ſich hier der Ausfall des s in Zuſammenſetzungen wie transcribo, transilio, transcendo eher rechtfertigen zu laſſen. Ueberdies müßte auch z. B. trans-silio ebenſo lauten wie transilio, wenn man nicht beide Sylben durch eine unnatürliche Pauſe trennen wollte [3]).

Der Ausfall des d in ad in Wörtern, die mit sp, sc, scr, st anfangen, wie aspicio, ascendo, ascribo, asto, wird durch Zeugniſſe alter Grammatiker gerechtfertigt. In Handſchriften findet hierin keine Uebereinſtimmung Statt.

Erklärung der gewöhnlichſten Abbreviaturen.

278 Nicht alle Wörter pflegten die Römer in Schriften und Inſchriften vollſtändig auszuſchreiben; ſondern die bei gewiſſen Gelegenheiten häufiger vorkommenden bezeichneten ſie nur mit den Anfangsbuchſtaben. Die gewöhnlichſten dieſer Abkürzungen (Siglae) ſind folgende:

1) In Schriften und Inſchriften.

a) Vornamen: A. Aulus. App. Appius. C. oder G. Cajus. CN. oder GN. Cneus oder Cnaeus [4]). D. Decimus. K.

1) Wie dieſelben in den Orelliſchen Inſchriften ſich darſtellen, ſ. bei Düntzer Wortbildung S. 166 ff.

2) Aus den bei Schneider Elem. L. S. 555 ff. erörterten Gründen, wenn gleich in Handſchriften und Inſchriften die Auslaſſung des s überwiegend ſein ſollte; ſ. Freund a. a. O. S. 37 und Düntzer p. 172.

3) Derſelbe Grund ſpricht freilich auch für exeidium ſtatt ex-scidium, da letzteres nicht ohne eine Pauſe hinter ex von excidium zu unterſcheiden ſein würde; alſo, ſobald nicht eine ſolche Pauſe gemacht werden ſoll, beides in der Ausſprache zuſammenfällt.

4) Geſprochen wie G; ſ. §. 13, 2.

Kaeso. L. Lucius. M. Marcus. M'. oder M? Manius. N. Numerius. P. Publius. Q. Quintus. Ser. Servius. Sex. Sextus. SP. Spurius. T. Titus. Ti. Tiberius.

b) Beibenennungen: C. coniux. M. maritus. P. pater. F. filius. FR. frater. N. nepos. PRON. pronepos. ABN. abnepos. L. libertus. CONL. conlibertus. H. heres. A. amiens [1]).

c) Würden: COS. Consul. COS II. Consul iterum. IMP. Imperator. P. M. Pontifex Maximus. P. C. Patres conscripti. TR. PL. Tribunus plebis. TR. POT. Tribunicia potestate. X. V. Decemvir. XV. VIR. S. F. Quindecimvir sacris faciundis. III. VIRI. A. A. A. F. F. Triumviri auro, argento, aere flando feriundo. III. V. R. C. Triumviri reipublicae constituendae. IIIIVIR. Sevir, Sexvir. X. VIR. STL. IVDIC. Decemvir stlitibus (d. i. litibus) judicandis. D. Divus, auch Dominus.

d) Zeitbezeichnungen: A. D. ante diem. A. V. C. ab urbe condita. KAL. Kalendas (-is). NON. Nonas (-is). ID. Idus (-ibus).

e) Geldbezeichnungen: H-S. oder HS. sestertius. HS.X. sestertii decem. HS$\bar{X}$. sestertia decem. $\overline{\text{HS. X.}}$ sestertium decies [2]). L. libra. LL. dupondius.

2) In Staatsſchriften und Inſchriften.

D. D. dono dedit. D. D. D. dat, dicat, dedicat. D. M. Diis Manibus. D. O. M. Deo Optimo Maximo. F. F. F. felix faustum fortunatum. P. posuit; passus; pedes. PS. plebiscitum. R. Roma, Romanus. R. P. C. reipublicae causa. S. sacrum. S. C. senatus consultum. S. P. Q. R. senatus populusque Romanus. S. E. V. si eis videretur, in Senatsbeſchlüſſen.

3) In Briefen.

S. Salutem. S. D. salutem dicit. S. P. D. salutem plurimam dicit. S. V. B. E. E. Q. V. si vales, bene est, ego quidem valeo.

4) Auf den Stimmtäfelchen.

A. absolvo. C. condemno. N. L. non liquet. V. R. uti rogas. A. antiquo.

---

1) Bei weiblichen Namen wurden die Zeichen umgekehrt, als: ↄ. Caja, coniux. ꟻ oder ꟻ. filia. ꟻ oder ꟻ. liberta.

2) S. die Beigabe über die Seſterzrechnung.

5) Auf Grabmälern.

F. C. faciundum curavit. H. S. E. hic situs est. H. C. E. hic conditus est. H. K. N. have (ave) carissime nobis. H. O. S. hic ossa sita. OB. obiit. O. E. B. Q. C. ossa ejus bene quiescant condita. P. posuit. S. T. (E.) T. L. sit tibi (ei) terra levis. V. vixit. V. S. voto suscepto.

6) Als Brandmarkungszeichen.

K. C. calumniae causa.

Einen Pluralis oder Superlativus pflegte man durch Verdoppelung eines Buchstabens zu bezeichnen, z. B. Coss. consules, consulibus. Caesss. Anggg. Caesares Augusti tres. D. D. dederunt. PP. posuerunt. BB. (bene bene) optime. LL. libentissime.

279 Anm. In neueren Schriften sind folgende Abkürzungen gebräuchlich: A. C. *anno Christi.* a. C. n. *ante Christum natum.* p. C. n. *post Chr. natum.* a. c. *anno (-i) currente (-is).* a. p. *anno praeterito.* C. *caput.* cet. *cetera.* contr. *contracte.* cf. *conferatur.* coll. *collato (-is).* Cod. *codex.* D. *Dux, Doctor.* Dn. *dominus.* D. N. *dominus noster.* d. *die.* del. *deleatur.* ed. *edidit, editio.* El. *Elector.* e. c. (g.) *exempli causa (gratia).* etc. *et cetera.* extr. *extremo.* fin. *fine.* h. a. *hujus anni.* h. l. *hoc loco.* h. e. *hoc est.* i. e. *id est.* i. q. *idem quod.* in. *initio.* I. C. *Iesus Christus.* ICtus. *Iuris consultus.* I. V. D. *Iuris utriusque doctor.* I. V. L. *Iuris utriusque licentiatus.* L. B. *lectori benevolo.* L. S. *loco sigilli.* l. c. *loco citato.* l. l. *loco laudato.* leg. *legatur.* L. oder Lib. *liber.* lb. *libra.* lin. *linea.* lit. *littera.* M. *magister.* M. D. *medicinae doctor.* MDS. *misceatur, detur, signetur.* MS. *manuscriptus liber.* N. *numero.* NB. *nota bene.* Not. *nota, notetur.* nat. *natus.* N. T. *novum testamentum.* ob. *obiit.* Obs. *observatio.* obs. *obsoletum.* P. P. *praemissis praemittendis.* P. P. O. *professor publicus ordinarius.* P. S. *postscriptum.* p. t. *pro tempore.* p. pag. *pagina.* Q. D. B. V. *quod Deus bene vertat.* Q. F. F. F. S. *quod felix faustum fortunatum sit.* R. *rex, recipe.* Rs. *responsum, rescriptum.* S. T. *salvo titulo.* s. v. *salva venia.* s. v. v. *sit venia voci.* s. h. v. *sub hac voce.* s. *sive.* sc. *scilicet.* sect. *sectio.* sq. *sequens.* vid. *videatur.* v. *versus.* vert. *vertatur.* V. C. *vir celeberrimus.* V. Cl. *vir clarissimus.* VV. DD. *viri docti* oder *doctissimi.* v. c. (g.) *verbi causa (gratia).* V. T. *vetus testamentum.*

Hag 2000939